8. Jahrgang

Preis M. 1.—

Deutscher Blindenfreund-Kalender

JAHRBUCH FÜR 1933

Herausgegeben vom
Reichsdeutschen Blindenverband, e. V. in Berlin,
Belle-Alliance Str. 33

HA 1976

Niemals dürfen Sie anderweitig kaufen

ohne sich vorher gratis u. franko unseren **neuen Haupt-Katalog** zu bestellen. Wir versenden gegen Nachnahme:

Wiener Harmonikas
in bester Qualität
10 Tasten, 2 Bässe Mk. **8.-**
21 „ 4 „ „ **13.-**
21 „ 8 „ „ **15.-**

10 Jahre Garantie

Bandonikas
mit Stahlstimmen, zu spielen wie eine Harmonika, Form u. Ton wie Bandoneon

Tasten	Bässe	Mk.
10	4	**11.-**
21	8	**21.-**

für die Haltbarkeit der Stahlstimmen in den Instrumenten.

Piano-Künstler-Harmonikas von Mk. **55.-** an

Chromatische Künstlerinstrumente mit Aluminiumplatten, allerbesten **Stahlstimmen** und Baßkuppelung

Tasten	Bässe	Mk.
56	60	**112.-**
70	80	**120.-**

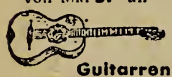
Bozener Harmonikas mit feinst. Stahlstimmen und Helikonbässen

Tasten	Bässe	Mk.
21	8	**65.-**
34	16	**95.-**

Guitarre-Zithern mit 50 Stück Notenblättern in 5 akkordig 41 Saiten Mk. **8.-**
6 akk., 49 Sait. Mk. **9.50**

Sämtl. übrigen Instrumente zu staunend billigen Preisen!

Mandolinen von Mk. **5.-** an

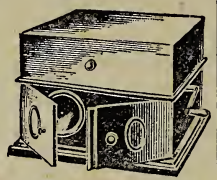


Guitarren von Mk. **9.-** an
Lauten v. Mk **12.-** an

Violinen von Mk. **4.50** an mit Kasten u. Bogen kompl. v. Mk. **10.-** an

Trompete in C oder B Mk. **36.-**

Christbaumuntersätze mit Musik von Mk. **24.-** an



Sprechapparate nur noch **Mk. 30.-**
Eichengeh., 42×42×31 cm, Ia. Federschneckenwerk mit 5 Min. Laufzeit, Samt-Plattenteller u. Selbstabst.

42×42×31

Dieser neueste Schlager-Apparat in Eiche, mit Doppelfeder-Schneckenwerk kostet mit Zubehör nur **Mk. 42.-**

Koffer-Sprech-Apparate v. Mk. **35** an

Salonapparat Schrankform von Mk. **55.-** an.

Die Preise sämtl. **Sprechapparate** verstehen sich **einschließlich 10 Stück 25 cm Elektro-Schallplatten u. 1000 Nadeln**

Radioapparate Netzanschluß-Empfänger m. eingebautem Lautsprecher, wird wie eine Tischlampe an die Lichtleitung angeschlossen, arbeitet ohne Akkumulator und Anodenbatterie. Klarer Empfang. **Kompl. Station Mk. 75.-**

5 Jahre Garantie für unsere Laufwerke!

Garantie: Umtausch oder Geld zurück, daher kein Risiko!

Unsere Instrumente sind die **prachtvollsten Gelegenheits- u. Weihnachts-Geschenke**

Herfeld & Comp. in Neuenrade Nr. 173 Westf.

Tatsächlich größte und leistungsfähigste Musikinstrumentenfabrik in Neuenrade

---

VEREINIGTE

Sind Sie schon in einer privaten Krankenversicherung?

Wählen Sie die

Vereinigte

Kranken - Versicherungs - Aktiengesellschaft

Berlin W 50, Neue Ansbacher Straße 7, Fernruf: Barbarossa B 5, Nummer 9431

Krankenversicherung mit Gewinnbeteiligung

Hier abtrennen

An die

Generaldirektion der Vereinigten Krankenversicherungs-A.-G.

Berlin W. 50
Neue Ansbacher Straße 7

Ich bitte Sie um unverbindliche Zusendung Ihres Prospektes — bezw. unverbindlich bei mir vorzusprechen.

Name: .....

Adresse: .....

K. f. Bl.

Beilage zum

KALENDER FÜR BLINDENFREUNDE

1933

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1 S **Neujahr**	1 M	1 M Aschermittw.	1 S	1 M Phil. u. Jak.	1 D ☽
2 M	2 D Mar. Lichtm. ☽	2 D	2 M	2 D ☽	2 F
3 D ☽	3 F	3 F	3 D ☽	3 M	3 S
4 M	4 S	4 S ☽	4 D	4 D	4 S **Pfingstfest**
5 D	5 S 5. n. Epiphan.	5 S Invocavit	5 M	5 F	5 M **Pfingstmont.**
6 F **Ersch. Chr.**	6 M	6 M	6 D	6 S	6 D
7 S	7 D	7 D	7 F	7 S Jubilate	7 M
8 S 1. n. Epiphan.	8 M	8 M	8 S	8 M	8 D ☺
9 M	9 D	9 D	9 S Palmsonntag	9 D ☺	9 F
10 D	10 F ☺	10 F	10 M ☺	10 M	10 S
11 M ☺	11 S	11 S	11 D	11 D	11 S Dreieinigk.
12 D	12 S Septuagesimä	12 S Reminiscere ☺	12 M	12 F	12 M
13 F	13 M	13 M	13 D Gründonn.	13 S	13 D
14 S	14 D	14 D	14 F **Karfreitag**	14 S Cantate	14 M
15 S 2. n. Epiphan.	15 M	15 M	15 S	15 M	15 D **Fronleichn.** ☾
16 M	16 D	16 D	16 S **Osterfest**	16 D ☾	16 F
17 D	17 F ☾	17 F	17 M **Osterm.** ☾	17 M	17 S
18 M	18 S	18 S ☾	18 D	18 D	18 S 1. n. Trinitatis
19 D ☾	19 S Sexagesimä	19 S Oculi	19 M	19 F	19 M
20 F	20 M	20 M	20 D	20 S	20 D
21 S	21 D	21 D	21 F	21 S Rogate	21 M
22 S 3. n. Epiphan.	22 M	22 M	22 S	22 M	22 D
23 M	23 D	23 D	23 S Quasimod.	23 D	23 F ☺
24 D	24 F Matthias ☺	24 F	24 M ☺	24 M ☺	24 S Joh. d. Täufer
25 M	25 S	25 S Mariä Verk.	25 D	25 D **Himmelf.**	25 S 2. n. Trinitatis
26 D ☺	26 S Estomihi	26 S Lätare ☺	26 M	26 F	26 M
27 F	27 M	27 M	27 D	27 S	27 D
28 S	28 D Fastnacht	28 D	28 F	28 S Exaudi	28 M
29 S 4. n. Epiphan.		29 M	29 S	29 M	29 D Peter und Paul
30 M		30 D	30 S Miser. Domin.	30 D	30 F ☽
31 D		31 F		31 M	

Beilage zum

KALENDER FÜR BLINDENFREUNDE

1933

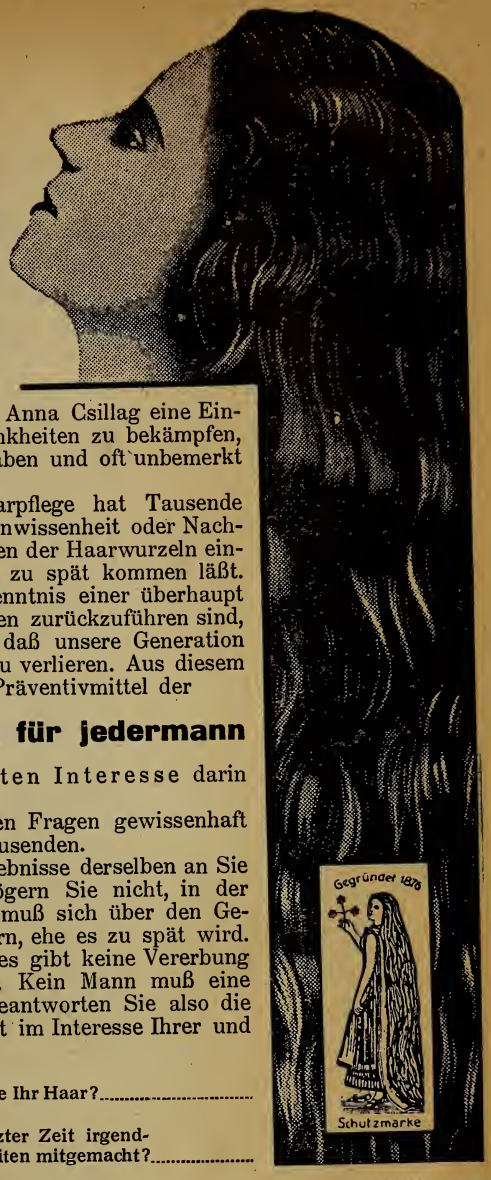
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 S	1 D	1 F	1 S 16. n. Trinitatis	1 M Aller Heiligen	1 F
2 S 3. n. Trinitatis	2 M	2 S	2 M	2 D Aller Seelen	2 S
3 M	3 D	3 S 12. n. Trinitatis	3 D	3 F	3 S 1. Advent
4 D	4 F	4 M	4 M	4 S	4 M
5 M	5 S	5 D	5 D	5 S 21. n. Trinitatis	5 D
6 D	6 S 8. n. Trinitatis	6 M	6 F	6 M	6 M
7 F	7 M	7 D	7 S	7 D	7 D
8 S	8 D	8 F Mariä Geb.	8 S 17. n. Trinitatis	8 M	8 F Mariä Empf.
9 S 4. n. Trinitatis	9 M	9 S	9 M	9 D	9 S
10 M	10 D	10 S 13. n. Trinitatis	10 D	10 F	10 S 2. Advent
11 D	11 F	11 M	11 M	11 S	11 M
12 M	12 S	12 D	12 D	12 S 22. n. Trinitatis	12 D
13 D	13 S 9. n. Trinit.	13 M	13 F	13 M	13 M
14 F	14 M	14 D	14 S	14 D	14 D
15 S	15 D Mar. Himmelf.	15 F	15 S 18. n. Trinitatis	15 M	15 F
16 S 5. n. Trinitatis	16 M	16 S	16 M	16 D	16 S
17 M	17 D	17 S 14. n. Trinitatis	17 D	17 F	17 S 3. Advent
18 D	18 F	18 M	18 M	18 S	18 M
19 M	19 S	19 D	19 D	19 S 23. n. Trinitatis	19 D
20 D	20 S 10. n. Trinitatis	20 M	20 F	20 M	20 M
21 F	21 M	21 D Matthäus	21 S	21 D	21 D Thomas
22 S	22 D	22 F	22 S 19. n. Trinitatis	22 M	22 F
23 S 6. n. Trinitatis	23 M	23 S	23 M	23 D	23 S
24 M	24 D Bartholom.	24 S 15. n. Trinitatis	24 D	24 F	24 S 4. Advent
25 D Jakobus	25 F	25 M	25 M	25 S	25 M **Christfest**
26 M	26 S	26 D	26 D	26 S 24. n. Tr. Totens.	26 D **Stephanus**
27 D	27 S 11. n. Trinitatis	27 M	27 F	27 M	27 M Johannes
28 F	28 M	28 D	28 S Sim. u. Judä	28 D	28 D
29 S	29 D	29 F	29 S 20. n. Trinitatis	29 M	29 F
30 S 7. n. Trinit.	30 M	30 S	30 M	30 D Andreas	30 S
31 M	31 D		31 D		31 S n. Weihn.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Aufruf

an alle

Männer, Frauen u. Mädchen!



Anläßlich des 50jährigen Bestandjubiläums hat Frau Anna Csillag eine Einrichtung ins Leben gerufen, um die unzähligen Haarkrankheiten zu bekämpfen, die sich bei Männern, Frauen und Kindern eingenistet haben und oft unbemerkt bleiben, da sie keinerlei Schmerzen verursachen.

Eine 55jährige Praxis auf dem Gebiete der Haarpflege hat Tausende von Fällen vor Augen geführt, in welchen infolge von Unwissenheit oder Nachlässigkeit schon von Kindheit an ein langsames Absterben der Haarwurzeln einsetzt, das oft jede Hilfe zur Wiedererlangung der Haare zu spät kommen läßt.

Diese Fälle, die meist auf die vollständige Unkenntnis einer überhaupt vorhandenen Haarkrankheit bei den betreffenden Personen zurückzuführen sind, haben sich während der letzten Jahre derart gehäuft, daß unsere Generation Gefahr läuft, den herrlichen Stolz ihrer Haare gänzlich zu verlieren. Aus diesem Grunde haben wir zu dem unumgänglich notwendigen Präventivmittel der

völlig kostenlosen Haaruntersuchung für jedermann

gegriffen und hoffen, daß Sie uns in Ihrem eigensten Interesse darin eifrig unterstützen werden.

Alles, was Sie zu tun haben, ist, die untenstehenden Fragen gewissenhaft zu beantworten und samt einer Haarprobe an uns einzusenden.

Die Haaruntersuchung sowie die Mitteilung der Ergebnisse derselben an Sie erfolgt vollständig kostenlos und unverbindlich. Zögern Sie nicht, in der Meinung, es nicht notwendig zu haben. Jedermann muß sich über den Gesundheitszustand seiner Haare und Kopfhaut vergewissern, ehe es zu spät wird. Achten Sie rechtzeitig auf das Haar Ihres Kindes; denn es gibt keine Vererbung der Kahlköpfigkeit, sondern nur eine Vernachlässigung. Kein Mann muß eine Glatze haben und kein Alter bedingt graue Haare! Beantworten Sie also die nachstehenden Fragen und Sie haben damit einen Schritt im Interesse Ihrer und der Volksgesundheit getan.

Name: .....

Adresse: .....

Beruf: .....

Alter: .....

Leiden Sie an Haarausfall? .....

Haben Sie Kopfschuppen? .....

Ist Ihr Haar trocken oder fett? .....

Ist Ihre Kopfhaut empfindlich? .....

Womit pflegen Sie Ihr Haar? .....

Haben Sie in letzter Zeit irgendwelche Krankheiten mitgemacht? .....

Wenn ja, welche? .....

Haben Sie Bubikopf oder langes Haar? .....

Ist ihr Haar dünn oder dicht? .....

Leiden Sie an Kopfschmerzen? .....

(15 Pfg. für geschlossene Rückantwort beifügen.)

Dieser Fragebogen ist gewissenhaft in allen Punkten auszufüllen und mit einigen in der letzten Zeit ausgekämmten Haaren zur vollkommen kostenlosen Untersuchung einzusenden, wobei wir uns unter Garantie verpflichten, völlige Diskretion über Ihren Fall zu wahren, da diese Aufzeichnungen unsere Archive nicht verlassen

Anna Csillag, G.m.b.H., Frankfurt a. Main 714.

Erhalte Deine Gesundheit

als höchstes irdisches Gut durch die, auf allen Internationalen Ausstellungen preisgekrönten und infolge ihrer hervorragenden Erfolge weltbekannt gewordenen

Philippsburger Herbaria-Kräuter-Heilmittel

Für jedes Leiden wird eine besondere Spezialmischung hergestellt. Aus unserer großen Auswahl bieten wir Kräuterheilmittel gegen nachstehende Leiden an:

Arterienverkalkung: verursacht Schwindelgefühl, hohen Blutdruck, Gedächtnisschwäche, Lähmungserscheinungen, Schlaganfälle (oft tödlich!). **Herbaria-Arterienkräuter Nr. 4** lösen Kalk- und Harnsäureablagerungen auf, scheiden sie aus, reinigen das Blut gründlich, fördern die Blutzirkulation, setzen den Blutdruck herunter, erhöhen die Elastizität der Gefäßwände, beugen Schlaganfälle vor, verlängern das Leben und die Arbeitsfähigkeit.

Asthma: (Atemnot) tritt plötzlich oft krampfartig auf und verursacht Angstgefühl, Beklemmung, Druck auf der Brust, Erstickungsanfälle und Leiden der Atmungsorgane oft sogar Lungenlähmung. **Herbaria-Asthmakräuter Nr. 6** wirken schleimlösend, hustenreizmildernd, krampfstillend und bekämpfen **asthmatische Beschwerden schon langjährig mit hervorragenden Erfolgen.** In allen Verbrauchsformen lieferbar.

Blasen- und Nierenleiden: Blasenkatarrh, Harndrang usw. verursachen heftige Schmerzen in Unterleib und Rücken, Brennen beim Urinieren und hinterlassen bei Vernachlässigung Schwäche der Blasenmuskulatur, Stein- und Griesbildung, schwere Nierenleiden usw. **Herbaria-Blasen- und Nierenkräuter Nr. 12** lösen Gries- und Steinablagerungen auf, reinigen die Harnorgane, kräftigen Blase und Nieren, unterstützen sie in ihren Funktionen und führen ihnen Heilstoffe zu.

Blutunreinigkeiten: bilden den Nährboden für sehr viele, ja die meisten Krankheiten, insbesondere für Hautausschläge, Pickel, Geschwüre, Flechten, Gicht, Rheuma, Arterienverkalkung, Krebs usw. Wer seine Gesundheit lieb hat, sorge für gründliche Entgiftung, Reinigung und Auffrischung seines Blutes durch unsere altbewährte und mit Erfolg gekrönte **Herbaria-Blut-Entgiftungs- und -Entsäuerungs-Kräutermischung Nr. 19,** durch welche alle Blutunreinigkeiten ausgeschieden werden.

Gallensteine: bilden sich durch Zusammenballen abgesonderter Rückstände in der Gallenblase und verursachen sehr häufig beim Passieren der Gallenblasengänge durch Einklemmung oder Verstopfung den gefürchteten und sehr gefährlichen u. vielfach tödlichen Gallen-Kolik-Anfall. **Herbaria-Gallenstein-Kräutermischung Nr. 40** wirkt auflösend auf diese Ablagerungen und fördert die Auflösung und Ausscheidung der Gallensteine.

Gicht und Rheuma: sind die Folgen von Ansammlungen überschüssiger Harnsäure im Blut. Diese verfestigt sich zu kristallartigen Krusten vornehmlich in den Gelenken und verursacht an diesen Stellen fürchterliche Schmerzen. **Herbaria-Harnsäurekräuter Nr. 44** wirken auflösend und ausscheidend auf Harnsäureansammlungen, verhüten die Neubildung und haben schon viele Gicht- und Rheumakranke von ihrem Leiden befreit. Ein Versuch überzeugt.

Herzleiden: sind sehr ernst zu nehmen. Mangelhafte Herztätigkeit verursacht Bleichsucht, Blutarmut, Nervenleiden, Neurasthenie und viele andere Leiden. Herzleidende sollten daher rechtzeitig unsere **Herbaria-Herzkräuter-Heilmittel Nr. 52** gebrauchen, welche Herz und Nerven kräftigen und beruhigen, fördernd auf die Blutzirkulation und regulierend auf die Herztätigkeit einwirken.

Lungenleiden: katarrhalische sowie tuberkulöse werden außerordentlich wirksam bekämpft durch die aus den kalk- und kieselsäurereichsten Lungenkräutern besonderer Standorte nach ärztlicher Vorschrift hergestellten **Herbaria-Lungenkräuter-Präparate Nr. 66.** Dieselben wirken schleimlösend, auswurffördernd, fiebermildernd und dienen gleichzeitig zur Förderung der Verkalkung und Verkapselung tuberkulöser Bazillen-Herde in der Lunge. Weiter wirkt diese Mischung auch appetitanregend und kräftigend auf den ganzen Organismus. Kreisärztliche Gutachten liegen vor!

Magenleiden: Magenschwäche, Magenschmerzen, Magensäureüberschuß, Sodbrennen, Magen- und Darmkatarrh, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Magendrücken, schlechte Magensäfte usw. bekämpft man wirksam durch **Herbaria-Magenbitter-Kräutermischung Nr. 68,** welche die Magennerven u. die Magenmuskulatur beruhigt und kräftigt, den Appetit anregt, den Magen stärkt, die Magensäure neutralisiert und den Verdauungsprozeß fördert.

Nervenleiden: äußern sich hauptsächlich durch Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, geistige Ermüdung, Gliederzittern, erhöhte Reizbarkeit usw. Ein alterprobtes und vorzüglich bewährtes Bekämpfungsmittel hierfür sind die **Herbaria-Nervenkräuter-Präparate Nr. 80.** Sie machen ohne jede schädliche Nebenwirkung ihren blutstärkenden, nervenberuhigenden, schlaffördernden und energieverleihenden Einfluß auf den ganzen menschlichen Organismus mit bestem Erfolg geltend. Tausende Dankschreiben!

Wurmleiden: die Ursache von Abmagerung, Appetitlosigkeit (abwechselnd mit Heißhunger), Übelkeit, Ohnmachten und Schwindelgefühl, Afterjucken, unregelmäßigem Stuhlgang usw. werden wirksamst bekämpft durch **Herbaria-Wurmkräuter-Präparate Nr. 98.** Diese Mischung vertreibt in kurzer Zeit Band-, Spul- und Madenwürmer und ist zugleich ein guter Magen-, Darm- und Blutreinigungstee. In allen Verbrauchsformen lieferbar.

Wir stellen unsere Philippsburger Herbaria-Kräuterheilmittel in nachstehenden altbewährten sowie modernen Verbrauchsformen zu nachstehenden Preisen her als:

Herbaria-Kräuter-**Säfte,** aus frischen Kräutern kaltgepreßte Rohsäftemischungen mit dem vollen Vitamin- und Nährsalzgehalt der frischen Pflanzen. Preis per Flasche je nach Saftmischung RM. 2.— bis 3.— (Kur 6—10 Flaschen).

Herbaria-Spezialkräuter-Mischungstee, in Pak. zu RM. 2.— bis 3.— je nach Sorte (Kur 6—10 Pakete).

Herbaria-Kräuter-**Pulver**-Mischungen, in Paketen zu RM. 2.— bis 3.— je nach Sorte.

Herbaria-Kräuterpulver-**Kapseln,** mit obigen Pulvern gefüllte, angenehm einzunehmende Oblatenkapseln, Einheitspreis per Schachtel mit 60 Kapseln RM. 4.—.

Herbaria-Kräuter-**Tabletten,** aus obigen Pulvern gepreßte Tabletten, Einheitspreis p. Schachtel mit 200 Tabl. nur noch RM. 3.—.

Herbaria-Kräuter-**Dragees,** mit einer Überzugsmasse versehene und deshalb sehr gut einzunehmende bonbonsartige Tabletten, Einheitspreis per Schachtel mit 150 Drageeten RM. 0.—

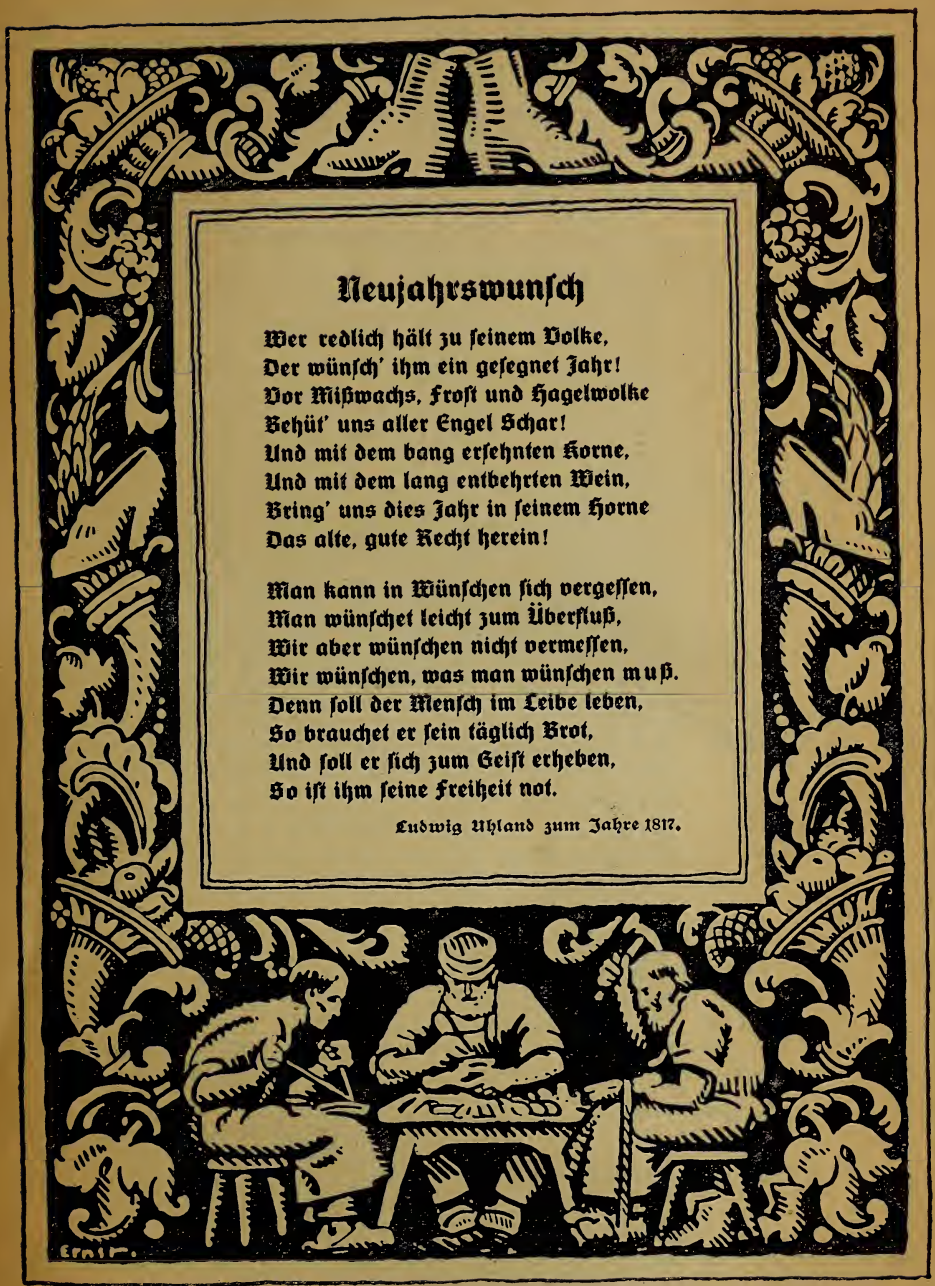
Die große Auswahl unserer Verbrauchsformen ermöglicht es jedermann, eine ihm zusagende Einnahmeform zu wählen um die Kur auch während der Arbeit, auf Reisen sowie unbemerkt durchzuführen. Ein Unterschied in der Wirksamkeit der verschiedenen Verbrauchsformen besteht nicht, es ist lediglich eine Bequemlichkeitssache und Preisfrage. Es ist jede Nummer in den obigen Verbrauchsformen lieferbar. Bei Bestellungen ist deshalb unbedingt die **Verbrauchsform und die Nummer anzugeben.** Ausführliche Prospekte kostenlos.

Jedermann lese das von dem bekannten Kräuterspezialisten **Carl Halder, Philippsburg,** unter Mitwirkung erfahrener Ärzte allgemein verständlich geschriebene Buch **„Das Pflanzenheilverfahren“,** 200 Seiten nur RM. 1.—. Dasselbe beschreibt den Nähr- und Heilwert aller Früchte, Gemüse und Heilkräuter und enthält neben wissenschaftlichen Abhandlungen über die Wirkung der Heilpflanzen ärztliche Erfolgsberichte und Anerkennungsschreiben Geheilter, ein genaues Verzeichnis aller von uns hergestellten Präparate. Ein sehr interessantes Buch, welches in keiner Familie fehlen sollte. Bei Bezug unserer Heilmittel im Werte von RM. 10.— kostenlos oder nachträgliche Rückerstattung.

Herbaria Kräuterparadies, Philippsburg K 143/33 (Baden)

Ferner stellen wir alle naturreinen **Frucht-, Gemüse- und Heilpflanzen-Rohsäfte** aus den frischen (grünen) Gewächsen auf kaltem Wege gepreßt her, wie z. B. **Birkensaft** (bei Harnsäure, Gicht, Rheuma, Ischias), **Brennesselsaft** (eisenhaltig, zu Blutbildungs- und Blutreinigungskuren), **Huflattichsaft** (Bronchial- und Lungenleiden, Husten, Verschleimung), **Spitzwegerichsaft** (gleiche Wirkung), **Knoblauchsaft** (bei Arterienverkalkung, setzt den Blutdruck gewaltig herab), **Löwenzahnsaft** (bei Leber-, Milz- u. Gallenleiden), **Meerrettichsaft** (Harnsäure, Zuckerkrankheit), **Wermutsaft u. Enziansaft** (beide bei Appetitlosigkeit, Magensäure, Magenleiden), **Spinatsaft** (eisenreich, blutbildend, kräftigend), **Möhrensaft** (eisenreich, vitaminreich, kräftigt und fördert das Wachstum der Kinder), **Tomatensaft** (lebensnotwendig am Krankenbett, nervenernährend), **Wacholdersaft** (blutreinigend, magenstärkend). Viele andere Sorten ebenfalls lieferbar. Preis pro Fl. von RM. 1.25 bis 2.—, je nach Saftsorte. Ab 3 Fl. Frankolieferung. Ausführliche Broschüre über Rohkost-Pflanzensäfte kostenlos.

HV1979
D
cop. 1



Neujahrswunsch

Wer redlich hält zu seinem Volke,
Der wünsch' ihm ein gesegnet Jahr!
Vor Mißwachs, Frost und Hagelwolke
Behüt' uns aller Engel Schar!
Und mit dem bang ersehnten Korne,
Und mit dem lang entbehrten Wein,
Bring' uns dies Jahr in seinem Horne
Das alte, gute Recht herein!

Man kann in Wünschen sich vergessen,
Man wünschet leicht zum Überfluß,
Wir aber wünschen nicht vermessen,
Wir wünschen, was man wünschen muß.
Denn soll der Mensch im Leibe leben,
So brauchet er sein täglich Brot,
Und soll er sich zum Geist erheben,
So ist ihm seine Freiheit not.

Ludwig Uhland zum Jahre 1817.

Januar 1933

Tageslänge. 1. 7 St. 57 Min. 8. 8 St. 6 Min. 16. 8 St. 25 Min. 24. 8 St. 43 Min. 31. 9 St. 6 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☾ Lauf	Sonnen- Aufg. U. Mz.	Sonnen- Untg. U. Mz.	Mond- Aufg. U. M.	Mond- Untg. U. Mz.
1. Woche.	Der Jesusname. Luk. 2, 21.						
1 **Sonntag**	**Neujahr, Fest der Besch. Christi**			8 11	15 56	10 50	22 25
2 Montag	Abel, Seth	Makarius		8 11	15 57	11 1	23 39
3 Dienstag	Enoch	Genoveva	☽	8 11	15 58	11 10	—
4 Mittwoch	Isabella	Titus, Bisch.		8 10	16 0	11 20	0 53
5 Donnerst.	Simeon	Telesphorus		8 10	16 1	11 30	2 7
6 Freitag	**Ersch. Christi**	**Ersch. Christi**		8 10	16 2	11 46	3 20
7 Samstag	Raimund	Lucianus		8 9	16 3	12 6	4 35
2. Woche.	Jesus als Knabe im Tempel. Luk. 2, 41—52.						
8 **Sonntag**	**1. Epiphaniä**	**1. S. n. Ersch. Ch.**		8 9	16 5	12 35	5 47
9 Montag	Martialis	Jul. u. Basil.		8 8	16 6	13 15	6 53
10 Dienstag	Paul, Eins.	Paul, Eins.		8 8	16 8	14 10	7 46
11 Mittwoch	Mathilde	Hyg., P. u. M.		8 7	16 9	15 19	8 27
12 Donnerst.	Reinhold	Ernestus		8 6	16 11	16 37	8 56
13 Freitag	Hilarius	Gottfried		8 5	16 12	17 58	9 16
14 Samstag	Felix	Felix, P. u. M.		8 5	16 14	19 19	9 31
3. Woche.	Von der Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1—11.						
15 **Sonntag**	**2. Epiphaniä**	**2. S. n. Ersch. Ch.**		8 4	16 15	20 39	9 43
16 Montag	Marcellus	Marcellus		8 3	16 17	22 0	9 55
17 Dienstag	Anton	Antonius		8 2	16 19	23 23	10 5
18 Mittwoch	Priska	Pet. Stuhlf. R.		8 1	16 20	—	10 15
19 Donnerst.	Sara	Kanutus, K.		8 0	16 22	0 47	10 28
20 Freitag	Fabian u. Seb.	Fabian u. Seb.		7 59	16 23	2 16	10 47
21 Samstag	Agnes	Agnes, Jgfr.		7 58	16 25	3 48	11 12
4. Woche.	Der Hauptmann von Kapernaum. Matth. 8, 1—13.						
22 **Sonntag**	**3. Epiphaniä**	**3. S. n. Ersch. Ch.**		7 57	16 27	5 18	11 50
23 Montag	Emerentia	Mariä Verm.		7 56	16 29	6 33	12 50
24 Dienstag	Timotheus	Timotheus, B.		7 54	16 30	7 28	14 8
25 Mittwoch	Pauli Bek.	Pauli Bek.		7 53	16 32	8 5	15 39
26 Donnerst.	Polykarp	Polykarp, B.		7 52	16 34	8 27	17 10
27 Freitag	Chrysostomus	Chrysostom.		7 51	16 36	8 43	18 37
28 Samstag	Karl	Karol. Magnus		7 49	16 38	8 56	20 0
5. Woche.	Die Stillung des Sturmes. Matth. 8, 23—27.						
29 **Sonntag**	**4. Epiphaniä**	**4. S. n. Ersch. Ch.**		7 48	16 39	9 7	21 18
30 Montag	Adelgunde	Martina, Jgf.		7 46	16 41	9 17	22 34
31 Dienstag	Virgilius	Petr. Nolascus		7 45	16 43	9 26	23 48

Mondwechsel

Erstes Viertel den 3. 17 Uhr 23 Min. Vollmond den 11. 21 Uhr 35 Min. Letztes Viertel den 19. 7 Uhr 15 Min. Neumond den 26. 0 Uhr 19 Min.

Planetenlauf

Merkur ist am Anfang des Monats am Morgenhimmel sichtbar. Er geht am 1. um 6 Uhr 40 Min. auf und kann etwa 20 Min. lang gesehen werden. Die Dauer der Sichtbarkeit nimmt schnell ab, vom 8. an ist Merkur nicht mehr sichtbar. Venus ist als Morgenstern sichtbar. Sie geht am Anfang des Monats um 6 Uhr 5 Min. auf und kann etwa 1 Std. 30 Min. lang gesehen werden. Am 31. beträgt die Sichtbarkeit nur noch 20 Min. Mars geht am Anfang des Monats um 21 Uhr 50 Min. auf und ist die ganze Nacht über sichtbar. Am 1. beträgt die Dauer der Sichtbarkeit 9 Std. und steigert sich bis zum 31. auf 10 Std. 30 Min. Jupiter geht am 1. um 22 Uhr 25 Min. auf und ist die Nacht über sichtbar. Die Dauer der Sichtbarkeit steigert sich von 8 Std. 30 Min. auf 10 Std. 15 Min. Saturn ist am Anfang des Monats in der Abenddämmerung am südwestlichen Himmel 40 Min. lang sichtbar. Die Dauer der Sichtbarkeit nimmt schnell ab, vom 11. ab ist Saturn unsichtbar.

Wetterregeln

Ist der Jänner hell und weiß, wird der Sommer gerne heiß. — Im Jänner viel Regen, wenig Schnee, tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh.

Nach dem Hundertjährigen

Die erste Hälfte dieses Monats ist kalt, dann folgt gelindes Wetter mit Schnee, gegen das Ende Regen.

Namenstage. 8. Ev. Erhard. Kath. Erhard, Bischof. 15. Ev. Maurus. Kath. Maurus, Abt. 22. Ev. Vincenz. Kath. Vincentius. 29. Ev. Valerian. Kath. Franz v. Sales.

*

Ich, Jesus, bin die Wurzel des Geschlechts David, der helle Morgenstern. Offb. 22, 16.

*

Steig auf mit Gott, du junges Jahr, mit deinen Sternen mild und klar, steig auf am Himmelsbogen! Aus deiner Lichter hellem Chor tritt schon mein Morgenstern hervor, der oft mein Herz gezogen: Christus, Jesus, Stern der Sterne, nah und ferne, Licht vom Morgen! Ja, du bleibest nicht verborgen.

*

Unser Leben ist ein Erleben. Es ist so lang, als es Erlebnisse in sich schließt. Carl Ludwig Schleich.

Landwirtschaftlicher Kalender

Bei starkem Frost ist Heu- und Kleesamen auszudreschen, die andern Früchte bei gelindem Wetter. Bäume, Sträucher, Hecken werden beschnitten, Edelreiser geschnitten und passend aufbewahrt. Sämereien sind zu reinigen und auszusuchen. In Mistbeeten werden Gemüse (Salat, Radieschen usw.) bestellt. Befreie die Bäume von alter Rinde und Insekteneiern! — Bei Frostwetter wird Dünger zum Kartoffel- und Runkelrübenbau gefahren und gebreitet. Sumpf- und Moorwiesen sind mit Sand zu befahren, Höhenwiesen mit Kompost. Nutz- und Brennholz ist zu schlagen.

*

„Haben Sie einen Kursus für Stotterer absolviert?" fragte jemand einen Mann, der an diesem Übel litt. — „Nein", erwiderte dieser, „ich konnte es schon immer."

Flut- u. Ebbe-Tafel.

Erste Flut und zweite Ebbe in Cuxhaven. Die zweite ist 12 Stunden 25 Minuten später.

	Flut Vorm.	Ebbe Nachm.
1.	4^{17}	23^{22}
2.	4^{54}	23^{54}
3.	5^{30}	12^{29}
4.	6^{16}	13^{11}
5.	$7^{\ 8}$	$14^{\ 3}$
6.	$8^{\ 9}$	$15^{\ 5}$
7.	9^{15}	16^{17}
8.	10^{23}	17^{21}
9.	11^{26}	18^{19}
10.	—	19^{14}
11.	0^{45}	19^{56}
12.	1^{24}	20^{35}
13.	$2^{\ 1}$	21^{11}
14.	2^{36}	21^{47}
15.	3^{13}	22^{19}
16.	3^{46}	22^{52}
17.	4^{20}	23^{28}
18.	$5^{\ 0}$	$12^{\ 2}$
19.	5^{45}	12^{46}
20.	6^{36}	13^{34}
21.	7^{36}	14^{35}
22.	8^{50}	15^{55}
23.	10^{15}	17^{19}
24.	11^{34}	18^{35}
25.	$0^{\ 8}$	19^{39}
26.	$1^{\ 8}$	20^{29}
27.	1^{55}	21^{14}
28.	2^{39}	21^{52}
29.	3^{18}	22^{27}
30.	3^{53}	22^{58}
31.	4^{26}	23^{32}

Allerlei Nützliches.

Blumensträuße in Gläsern lange frisch zu erhalten. Man muß jeden Morgen dem frischen Wasser eine Prise Chilisalpeter (Würfelsalpeter) oder etwas aufgelöstes übermangansaures Kali hinzufügen. Hat man Salmiakgeist zur Hand, so nehme man jedesmal davon 1—2 Teelöffel voll und gieße ihn unter das frische Wasser. Auf diese Weise behandelt, halten sich die abgeschnittenen Blumen über zwei Wochen lang frisch.

Brandflecken aus Wäsche lassen sich, solange der Faden noch nicht verkohlt, sondern nur braun ist, durch Wasser, worin Kleesalz aufgelöst wurde, und durch Sonnenlicht fast immer vollständig wegbleichen. Man wende zuerst nur eine schwache Lösung an, bekommt aber der Fleck nach dem ersten Anfeuchten keine helle Farbe, so verstärkt man jene. Nach halb- bis einstündigem Verfahren kann man die Stelle, falls der Fleck noch nicht verschwunden ist, mit Seife rein waschen, spülen und trocknen und dann wieder mit der Bleiche beginnen, sowie überhaupt, wenn der Fleck sehr hartnäckig ist, das Verfahren wiederholen.

Lesefrüchte.

Selbstzufriedenheit in der Jugend ist immer ein sehr schlechtes Zeichen für die weitere Zukunft. Hilty.

Genieße deine Kraft,
Man lebt nur, wenn man schafft.

Ein guter Ruf ist wie ein stattlich Haus,
Das baut sich Stein um Stein allmählich aus.
Doch mit gewissenloser Hand
Im Nu steckt es ein Lump in Brand.
H. Leuthold.

Humoristisches.

Richtiggestellt. Ich sitze in der Straßenbahn neben einer dicken Marktfrau. Der Schaffner kommt: „Bitte, Fahrkarten lösen." Vor der dicken Frau sagt er: „Entschuldigen Sie." Er war ihr offenbar auf den Fuß getreten. Die Frau erwidert nichts. Da sagt der Schaffner zu mir: „Entschuldigen Sie!" Er dachte anscheinend, er müsse wohl mich getreten haben. „Bitte", sage ich, um dem Manne nicht den Glauben an die Höflichkeit der Fahrgäste zu rauben. Da wendet sich die dicke Nachbarin an mich: „Eigentlich war's mein Bein!"

	Einnahmen		Ausgaben	
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
14.				
15.				
16.				
17.				
18.				
19.				
20.				
21.				
22.				
23.				
24.				
25.				
26.				
27.				
28.				
29.				
30.				
31.				

Februar 1933

Tageslänge. 1. 9 St. 8 Min. 8. 9 St. 29 Min. 15. 9 St. 55 Min. 22. 10 St. 24 Min. 28. 10 St. 46 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Lauf	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Untg. u. M.
1 Mittwoch	Brigitte	Ignatius, M.		7^{43}	16^{45}	9^{36}	—
2 Donnerst.	**Mariä Reinig.**	**Mariä Lichtm.** ☽		7^{41}	16^{47}	9^{50}	1^{4}
3 Freitag	Blasius	Blasius, B.		7^{40}	16^{48}	10^{8}	2^{19}
4 Samstag	Veronika	Veronika, Jgfr.		7^{38}	16^{50}	10^{33}	3^{32}
6. Woche.	Unkraut unter dem Weizen. Matth. 13, 24—30.						
5 **Sonntag**	**5. Epiphaniä**	**5. S. n. Ersch. Ch.**		7^{36}	16^{52}	11^{8}	4^{41}
6 Montag	Dorothea	Dorothea, J.		7^{34}	16^{54}	11^{58}	5^{40}
7 Dienstag	Richard	Romualdus		7^{32}	16^{56}	13^{1}	6^{25}
8 Mittwoch	Salomon	Joh. de Matha		7^{31}	16^{58}	14^{17}	6^{58}
9 Donnerst.	Apollonia	Apollonia		7^{29}	17^{0}	15^{39}	7^{21}
10 Freitag	Scholastika	Scholastika ♍		7^{27}	17^{2}	17^{1}	7^{38}
11 Samstag	Euphrosina	Desiderius		7^{25}	17^{4}	18^{24}	7^{51}
7. Woche.	Die Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1—16.						
12 **Sonntag**	**Septuagesimä**	**Septuagesimä**		7^{23}	17^{6}	19^{46}	8^{2}
13 Montag	Kastor	Jordanus		7^{21}	17^{8}	21^{9}	8^{14}
14 Dienstag	Valentin	Valentinus		7^{19}	17^{10}	22^{33}	8^{23}
15 Mittwoch	Faustin	Faustinus		7^{17}	17^{12}	—	8^{36}
16 Donnerst.	Juliane	Juliana, Jgfr.		7^{15}	17^{14}	0^{2}	8^{52}
17 Freitag	Konstantin	Donatus ♌		7^{13}	17^{16}	1^{34}	9^{15}
18 Samstag	Konkordia	Simeon, B.		7^{11}	17^{17}	3^{4}	9^{47}
8. Woche.	Das Gleichnis vom Säemann. Luk. 8, 4—15.						
19 **Sonntag**	**Sexagesimä**	**Sexagesimä**		7^{9}	17^{19}	4^{22}	10^{37}
20 Montag	Eucharius	Eleutherus		7^{7}	17^{21}	5^{23}	11^{48}
21 Dienstag	Eleonore	Eleonora, Jgfr.		7^{5}	17^{23}	6^{4}	13^{12}
22 Mittwoch	Petr. Stuhlf.	Petr. Stf. A.		7^{3}	17^{25}	6^{31}	14^{42}
23 Donnerst.	Serenus	Marg. de Cort.		7^{1}	17^{27}	6^{49}	16^{9}
24 Freitag	**Matthias**	Matthias, A. ♓		6^{59}	17^{29}	7^{2}	17^{34}
25 Samstag	Viktoria	Walburga		6^{57}	17^{31}	7^{14}	18^{54}
9. Woche.	Jesus verkündigt sein Leiden. Luk. 18, 31—43.						
26 **Sonntag**	**Estomihi**	**Quinquagesimä**		6^{55}	17^{33}	7^{24}	20^{11}
27 Montag	Justus	Leander		6^{53}	17^{35}	7^{33}	21^{28}
28 Dienstag	Fastnacht	Fastnacht		6^{50}	17^{36}	7^{43}	22^{44}

Mondwechsel

Erstes Viertel den 2. 14 Uhr 16 Min. Vollmond den 10. 14 Uhr. Letztes Viertel den 17. 15 Uhr 8 Min. Neumond den 24. 13 Uhr 43 Min.

Planetenlauf

Merkur ist am Anfang nicht sichtbar. Er taucht am 22. für wenige Minuten am westlichen Himmel in der Abenddämmerung auf und ist für den Rest des Monats sichtbar. Die Dauer der Sichtbarkeit vergrößert sich bis zum Ende des Monats auf etwa 30 Min. Venus ist nur für die ersten Wochen des Monats noch für wenige Min. in der Morgendämmerung sichtbar. Vom 13. ab ist sie nicht mehr sichtbar. Mars geht am Anfang des Monats um 19 Uhr 55 Min. auf und ist für den Rest der Nacht sichtbar. Vom 17. ab kann er die ganze Nacht über gesehen werden. Jupiter erscheint am Anfang des Monats um 20 Uhr 50 Min. und ist bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung sichtbar. Vom 25. ab ist er die ganze Nacht über sichtbar. Saturn ist nicht sichtbar.

Wetterregeln

Wenn im Hornung die Mücken schwärmen, muß man im März die Öfen wärmen. — Mattheis bricht Eis, hat er keins, so macht er eins.

Nach dem Hundertjährigen

Anfangs kalt, dann schöne Tage, hernach Regen und Wind, alsdann gewitterhaft und zu Ende rauh und trübe.

Namenstage. 5. Ev. Agathe. Kath. Agatha, Jungfr. 12. Ev. u. kath. Eulalia. 19. Ev. Susanna. Kath. Konradus, Plac. 26. Ev. Nestor. Kath. Dionisius. 28. Ev. Viktor. Kath. Romanus.

*

Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränkt. Matth. 25, 42.

*

O, nicht so fest und eng verschließ die Türen und das Herz; ach, wer den Heiland von sich stieß, was träfe den für Schmerz!

*

Weltverbessern ist ein Ding,
Das noch jeder falsch anfing.
Heile nur das eigne Wesen,
Dann wird auch die Welt genesen.
Ganz im Innern liegt die Kraft,
Die sich alles Außen schafft.

*

Am 24. Febr. ringförmige Sonnenfinsternis, in Mitteleuropa nicht sichtbar.

Landwirtschaftlicher Kalender

Für gewöhnlich warten des Landmannes dieselben Arbeiten wie im Januar. Bei offenem Wetter können durch den ganzen Winter Sträucher und Bäume gepflanzt und lebendige Zäune angelegt werden. Rieselwiesen werden bewässert; neue Rieselanlagen werden ausgeführt. Die Mistbeete sind zur Frühsaat herzurichten. Man kann die ersten Blumenwurzeln legen (Ranunkeln, Anemonen). Auf dem Acker werden Wasserfurchen gereinigt und offen erhalten. Bei mildem Wetter können Sommerroggen und Erbsen gesät werden. Acker- und Gartengerät ist instand zu setzen. Im Walde sammelt man Tannenzapfen zur Gewinnung des Samens.

*

Der gehorsame Sohn. Der kleine Moritz war unartig und darf zur Strafe während des ganzen Mittagessens nichts reden. Er muß für den Vater einen Krug Wein aus dem Keller holen. Nach Tisch sagt der Vater, nun dürfe er wieder sprechen. „Gott sei Dank", sagt der Moritz, „daß ich es jetzt sagen darf, ich habe nämlich den Hahn von dem Weinfaß nicht zubringen können."

Flut- u. Ebbe-Tafel.

Erste Flut und zweite Ebbe in Cuxhaven. Die zweite ist 12 Stunden 25 Minuten später.

	Flut Vorm.	Ebbe Nachm.
1.	5^{3}	12^{2}
2.	5^{39}	12^{37}
3.	6^{22}	13^{14}
4.	7^{10}	14^{0}
5.	8^{13}	15^{6}
6.	9^{29}	16^{26}
7.	10^{47}	17^{39}
8.	11^{52}	18^{41}
9.	0^{14}	19^{32}
10.	1^{2}	20^{14}
11.	1^{41}	20^{51}
12.	2^{17}	21^{27}
13.	2^{53}	22^{4}
14.	3^{30}	22^{40}
15.	4^{7}	23^{17}
16.	4^{46}	23^{57}
17.	5^{30}	12^{30}
18.	6^{17}	13^{14}
19.	7^{14}	14^{9}
20.	8^{35}	15^{36}
21.	10^{10}	17^{9}
22.	11^{28}	18^{21}
23.	—	19^{23}
24.	0^{53}	20^{11}
25.	1^{38}	20^{51}
26.	2^{17}	21^{25}
27.	2^{51}	21^{59}
28.	3^{25}	22^{32}

Allerlei Nützliches.

Entfernen eingerosteter Schrauben und Nägel. Es ist oft sehr schwer und mühsam, eingerostete Schrauben und Nägel aus Kisten und andern Gegenständen zu lösen. Macht man aber einen großen, starken Nagel oder ein anderes Eisen am Feuer glühend heiß und erhitzt damit den Schrauben- oder Nagelkopf, so läßt sich die heißgewordene Schraube nach kurzer Zeit mittels des Schraubenziehers leicht lösen und der Nagel mittels der Zange mühelos herausziehen.

Erfrorene Pflanzen zu retten. Man halte sie an einem dunklen Ort, bis sie auftauen, und wo dieses Auftauen nur sehr langsam vor sich gehen kann. Eine trockene windstille Atmosphäre ist dazu notwendig, denn eine erfrorene Pflanze, die man in Zugluft in den Sonnenschein oder in Wärme stellt, geht nach dem Auftauen ein.

Lesefrüchte.

Wer Torheit mit Klugheit verbessern will, gebe ja das ganze Geschäft auf. Torheit muß Torheit heilen. Hippel.

Du hast vielleicht den Reichtum eines Krösus, aber die Seele eines armen Mannes. Du bist dann reich für deine Erben, aber arm für dich selbst. Lucilius.

Nicht Achtung kannst du dem, der dich nicht achtet, schenken,
Oder du mußt sogleich von dir geringer denken.
Rückert.

Humoristisches.

Der Führer. Andächtig steht alles vor dem riesigen rekonstruierten Mammut. „Die Knochen sind 10008 Jahre alt", sagt der Führer. — „Woher wissen Sie denn das so haargenau?" — „Als wir es im Museum aufstellten, sagte Professor Bromme, es sei 10000 Jahre alt. Und das ist nun schon wieder acht Jahre her."

Unter Freundinnen. „Nun weiß ich nicht, soll ich unter meinen Bewerbern den reichen Mann wählen, den ich nicht mag, oder den armen Mann, den ich innig liebe?" — „O, folge doch der Stimme deines Herzens und wähle den Armen, den du liebst. Aber, nebenbei gesagt, könntest du mir nicht den reichen Mann einmal vorstellen?"

Die Hauptfrage. Franzl: „In was für a Lehr gehst denn du, wenn d'Schul aus is?" — Fritzl: „Des is Nebensach! Zerscht fragt sich's, in was für an Verein daß i geh!"

	Einnahmen		Ausgaben	
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
14.				
15.				
16.				
17.				
18.				
19.				
20.				
21.				
22.				
23.				
24.				
25.				
26.				
27.				
28.				

März 1933

Tageslänge. 1. 10 St. 50 Min. 8. 11 St. 17 Min. 16. 11 St. 49 Min. 24. 12 St. 20 Min. 31. 12 St. 46 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☾ Lauf	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Untg. U. M.	Mond- Aufg. U. M.	Mond- Untg. U. M.
1 Mittwoch	Aschermittw.	Aschermittw.		6^{48}	17^{38}	7^{55}	23^{59}
2 Donnerst.	Luise	Simplicius		6^{46}	17^{40}	8^{11}	—
3 Freitag	Kunigunde	Kunigunde		6^{44}	17^{42}	8^{33}	1^{14}
4 Samstag	Adrian	Kasimir		6^{41}	17^{44}	9^{3}	2^{26}
10. Woche.	Von Christi Versuchung. Matth. 4, 1—11.						
5 Sonntag	**Invokavit**	**1. Fastensonntag**		6^{39}	17^{45}	9^{47}	3^{29}
6 Montag	Fridolin	Fridolin		6^{36}	17^{47}	10^{44}	4^{19}
7 Dienstag	Eberhardine	Thomas		6^{34}	17^{49}	11^{54}	4^{58}
8 Mittwoch	Quatember	Quatember		6^{32}	17^{51}	13^{13}	5^{24}
9 Donnerst.	40 Ritter	Franziska		6^{30}	17^{53}	14^{35}	5^{43}
10 Freitag	Alexander	40 Märtyrer		6^{27}	17^{54}	15^{59}	5^{57}
11 Samstag	Rosine	Rosina, Jgfr.		6^{25}	17^{56}	17^{23}	6^{10}
11. Woche.	Vom kananäischen Weibe. Matth. 15, 21—28.						
12 Sonntag	**Reminiszere**	**2. Fastens.**		6^{23}	17^{58}	18^{46}	6^{21}
13 Montag	Ernst	Euphrosyna, J.		6^{21}	18^{0}	20^{13}	6^{32}
14 Dienstag	Zacharias	Mathilde, K.		6^{18}	18^{2}	21^{44}	6^{44}
15 Mittwoch	Christoph	Longinus		6^{16}	18^{3}	23^{17}	6^{59}
16 Donnerst.	Henriette	Heribertus		6^{13}	18^{5}	—	7^{19}
17 Freitag	Gertrud	Gertrud		6^{11}	18^{7}	0^{49}	7^{49}
18 Samstag	Anselm	Gabriel, Erz.		6^{9}	18^{9}	2^{13}	8^{34}
12. Woche.	Jesus treibt einen Teufel aus. Luk. 11, 14—23.						
19 Sonntag	**Okuli**	**3. Fastensonntag**		6^{7}	18^{11}	3^{19}	9^{38}
20 Montag	Hubert	Nicetas, B.		6^{4}	18^{12}	4^{5}	10^{58}
21 Dienstag	Benedikt	Benediktus		6^{2}	18^{14}	4^{36}	12^{24}
22 Mittwoch	Kasimir	Nik. v. d. Flüe		6^{0}	18^{16}	4^{55}	13^{50}
23 Donnerst.	Eberhard	Eberhard, B.		5^{58}	18^{18}	5^{10}	15^{15}
24 Freitag	Gabriel	Adelmarus		5^{55}	18^{19}	5^{23}	16^{35}
25 Samstag	**Mariä Verk.**	**Mariä Verk.**		5^{53}	18^{21}	5^{32}	17^{52}
13. Woche.	Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6, 1—15.						
26 Sonntag	**Lätare**	**4. Fastens.**		5^{50}	18^{22}	5^{42}	19^{8}
27 Montag	Robert	Rupertus		5^{48}	18^{24}	5^{52}	20^{24}
28 Dienstag	Malchus	Guntram		5^{46}	18^{26}	6^{2}	21^{40}
29 Mittwoch	Eustachius	Mechthildis		5^{43}	18^{28}	6^{17}	22^{56}
30 Donnerst.	Guido	Quirinus		5^{41}	18^{29}	6^{37}	—
31 Freitag	Detlaus	Balbina, Jgfr.		5^{38}	18^{31}	7^{3}	0^{10}

Mondwechsel

Erstes Viertel den 4. 11 Uhr 23 Min. Vollmond den 12. 3 Uhr 45 Min. Letztes Viertel den 18. 22 Uhr 4 Min. Neumond den 26. 4 Uhr 20 Min.

Planetenlauf

Merkur ist am westlichen Abendhimmel sichtbar. Am Anfang des Monats kann er vom Erscheinen in der Abenddämmerung bis zu seinem Untergang etwa 35 Min. lang gesehen werden. Die Dauer der Sichtbarkeit nimmt zunächst noch zu und erreicht am 7. ihren größten Betrag von 48 Min. Bei schnell abnehmender Dauer der Sichtbarkeit ist Merkur noch bis zum 17. sichtbar, danach bleibt er unsichtbar. Venus ist nicht sichtbar. Mars ist die ganze Nacht über sichtbar. Jupiter ist die ganze Nacht über sichtbar. Saturn ist am Anfang des Monats noch unsichtbar. Er taucht am 15. am Morgenhimmel auf und ist am Ende des Monats etwa 20 Min. lang bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung sichtbar.

Wetterregeln

Märzschnee tut den Früchten weh. — Märzstaub und Aprilregen bringen im Mai großen Segen. — Staubiger März bringt viel Roggen und Weizen. — Donnert's im März, schneit's im Mai. — Wie's im März regnet, wird's im Juni wieder regnen.

Nach dem Hundertjährigen

Die erste Hälfte dieses Monats hat rauhes, kaltes Wetter, dann folgen bis zu Ende angenehme Tage mit häufigen Nachtfrösten.

Besondere Tage. 3. Bußtag in Waldeck und Pyrmont. 5. Bußtag in Bayern und Landesbußtag in Württemberg. 10. Bußtag in Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz. 15. Bußtag in Sachsen.

Namenstage. 1. Ev. Albinus. Kath. Nicephorus. 5. Ev. u. Kath. Friedrich. 8. Ev. Philemon. Kath. Joh. v. Gott. 12. Ev. Gregor. Kath. Gregorius, Papst. 19. Ev. Joseph. Kath. Joseph. 26. Ev. Emanuel. Kath. Kastolus.

*

Tag und Nacht ist dein; du machst, daß Sonne und Gestirn ihren gewissen Lauf haben. Ps. 74, 16.

*

Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

*

Am 21. März Frühlingsanfang, Tag und Nacht gleich.

Landwirtschaftlicher Kalender

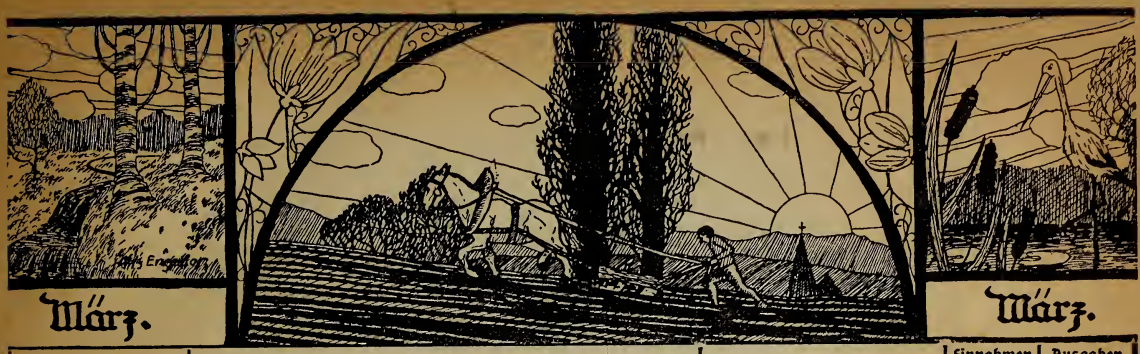
Laub, Streu usw. wird von den eingeschlagenen Gemüsen entfernt. Gegen das Ende des Monats pflanze zur Samenzucht: Kopfkohl, Karotten, Sellerie, Porree usw. Säe Erbsen, Spinat, Möhren usw. Pfropfe Bäume! Lege die Frühkartoffeln! In die Winterung wird gegen Ende des Monats Kleesamen gestreut; ausgesät wird Sommerroggen, Erbsen, Wicken, Pferdebohnen. Kleefelder und Wiesen sind zu eggen, Ameisen- und Maulwurfshaufen einzuebnen. Die Berieselung der Wiesen nimmt ihren Fortgang. Die Schneewässer werden von den Feldern abgeleitet.

*

Sehnsucht ist das nach vorne gerichtete Gewissen, wie die Reue die Warnung des Gewesenen ist. C. L. Schleich.

*

„Ich strafe meine Frau nur mit guten Worten", sagte der Meßner und warf ihr das Gesangbuch an den Kopf.



März. März.

Flut- u. Ebbe-Tafel.

Erste Flut und zweite Ebbe in Cuxhaven. Die zweite ist 12 Stunden 25 Minuten später.

	Flut Vorm.	Ebbe Nachm.
1.	3^{59}	23^{0}
2.	4^{28}	23^{32}
3.	5^{3}	—
4.	5^{43}	12^{34}
5.	6^{27}	13^{14}
6.	7^{26}	14^{13}
7.	8^{44}	15^{36}
8.	10^{9}	16^{58}
9.	11^{21}	18^{6}
10.	—	19^{1}
11.	0^{32}	19^{45}
12.	1^{13}	20^{27}
13.	1^{53}	21^{6}
14.	2^{31}	21^{41}
15.	3^{7}	22^{20}
16.	3^{46}	23^{1}
17.	4^{29}	23^{43}
18.	5^{14}	12^{12}
19.	6^{2}	12^{53}
20.	7^{4}	13^{59}
21.	8^{35}	15^{32}
22.	10^{7}	17^{1}
23.	11^{26}	18^{9}
24.	—	19^{2}
25.	0^{33}	19^{46}
26.	1^{14}	20^{24}
27.	1^{50}	20^{59}
28.	2^{24}	21^{30}
29.	2^{56}	22^{1}
30.	3^{27}	22^{31}
31.	3^{58}	23^{3}

Allerlei Nützliches.

Fensterleder zu reinigen. Ein einfaches Mittel ist: Kalles Wasser mit etwas Kochsalz vermischt — es nimmt alle Schmutzstreifen weg.

Fettflecken aus Büchern zu entfernen. Häufig genug passiert es kleinen und selbst großen Schulkindern, ihre Bücher und Hefte mit dem Frühstücksbrot zu beflecken. Auch die Bücher Erwachsener sind vor einem Beflecken mit irgend einer fettigen Substanz nicht gesichert. Da nichts so unsauber aussieht wie derartige Flecken, die sich immer vergrößern, so suche man sie schleunigst zu beseitigen, zumal es ein leichtes und sicheres Mittel dafür gibt. Gebrannte Magnesia wird mit Benzin gut vermischt, so daß eine krümelige Masse entsteht. Mit dieser reibt man den Flecken behutsam ein und klopft darauf die Magnesiakrümelchen weg. Frische Fettflecken verschwinden bei diesem Verfahren sofort, bei alten wiederholt man es so lange, bis sie völlig getilgt sind. Das Mittel ist feuergefährlich.

Lesefrüchte.

Es führen über die Erde Straßen und Wege viel,
Aber alle haben dasselbe Ziel.
Du kannst reiten und fahren zu zwei'n und zu drei'n,
Den letzten Schritt mußt du gehen allein.
Drum ist kein Wissen noch Können so gut,
Als daß man alles Schwere alleine tut. Herm. Hesse.

Beim Bau von Luftschlössern kommt es auf ein Mehr oder Weniger an Unkosten niemals an.
Gottfried Keller.

Humoristisches.

Antwort. „Sagen Sie, was würden Sie tun, wenn Sie so Klavierspielen könnten wie ich?" — „Stunden nehmen."

Mode. „Wie ich höre, sollen die Damen ihre Kleider jetzt wieder länger tragen!" — „Das tut meine Frau nicht, die trägt kein Kleid länger als zwei Monate!"

Gefährlich. Meier: „Ist das Haarfärben wirklich so gefährlich, wie die Ärzte immer darstellen?" — „Noch viel gefährlicher! Ich hatte einen Onkel, der einen Versuch mit einem Haarfärbemittel machte: nach kaum drei Monaten war er mit einer Witwe mit sechs Kindern verheiratet!"

„Ich kann mir nichts Schöneres denken als fliegen." — „Kann ich nicht begreifen. Fliegen sind mir immer widerlich gewesen."

	Einnahmen		Ausgaben	
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
14.				
15.				
16.				
17.				
18.				
19.				
20.				
21.				
22.				
23.				
24.				
25.				
26.				
27.				
28.				
29.				
30.				
31.				

April 1933

Tageslänge. 1. 12 St. 51 Min. 8. 13 St. 17 Min. 16. 13 St. 47 Min. 24. 14 St. 17 Min. 30. 14 St. 37 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Lauf	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Untg. u. M.
1 Samstag	Theodora	Hugo	♏	5^{36}	18^{33}	7^{40}	1^{16}
14. Woche.	Von Christi Steinigung. Joh. 8, 46–59.						
2 **Sonntag**	**Judika**	**5. Fastensonntag**	♐	5^{34}	18^{35}	8^{32}	2^{12}
3 Montag	Darius	Richard, B.	♐	5^{31}	18^{37}	9^{35}	2^{54}
4 Dienstag	Ambrosius	Isidorius	♐	5^{29}	18^{38}	10^{50}	3^{24}
5 Mittwoch	Maximus	Vincent. Ferr.	♐	5^{26}	18^{40}	12^{10}	3^{46}
6 Donnerst.	Irenäus	Sixtus, B.	♑	5^{24}	18^{42}	13^{31}	$4\ 3$
7 Freitag	Hegesippus	Hegesippus	♑	5^{22}	18^{44}	14^{53}	4^{15}
8 Samstag	Apollonius	Irenäus, Bisch.	♑	5^{20}	18^{46}	16^{16}	4^{26}
15. Woche.	Von Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1–9.						
9 **Sonntag**	**Palmsonntag**	**Palmsonntag**	♒	5^{17}	18^{47}	17^{42}	4^{38}
10 Montag	Daniel	Ezechiel	♒	5^{15}	18^{49}	19^{13}	4^{49}
11 Dienstag	Julius	Leo I., Papst	♒	5^{13}	18^{51}	20^{47}	$5\ 4$
12 Mittwoch	Eustorgius	Julius, Papst	♒	5^{11}	18^{53}	22^{23}	5^{23}
13 Donnerst.	**Gründonnerst.**	**Gründonnerst.**	♓	$5\ 8$	18^{54}	23^{55}	5^{49}
14 Freitag	**Karfreitag**	**Karfreitag**	♓	$5\ 6$	18^{56}	—	6^{29}
15 Samstag	Olympiades	Anastasia	♓	$5\ 3$	18^{57}	1^{10}	7^{28}
16. Woche.	Von Christi Auferstehung. Mark. 16, 1–8.						
16 **Sonntag**	**Osterfest**	**Osterfest**	♈	$5\ 1$	18^{59}	$2\ 4$	8^{46}
17 Montag	**Ostermontag**	**Ostermontag**	♈	4^{59}	$19\ 1$	2^{39}	10^{11}
18 Dienstag	Valerian	Eduardus	♈	4^{57}	$19\ 3$	$3\ 1$	11^{38}
19 Mittwoch	Hermogenes	Emma	♈	4^{55}	$19\ 4$	3^{18}	$13\ 3$
20 Donnerst.	Sulpitius	Sulpitius	♉	4^{53}	$19\ 6$	3^{30}	14^{22}
21 Freitag	Adolarius	Anselmus	♉	4^{51}	$19\ 8$	3^{41}	15^{39}
22 Samstag	Soter	Soterus	♉	4^{49}	19^{10}	3^{51}	16^{54}
17. Woche	Friede sei mit euch. Joh. 20, 19–31.						
23 **Sonntag**	**Quasimodogen.**	**1. S. n. Ostern**	♉	4^{47}	19^{11}	$4\ 0$	$18\ 9$
24 Montag	Albert	Fid. v. Sig.	♉	4^{44}	19^{13}	4^{11}	19^{24}
25 Dienstag	Markus	Markus, Ev.	♉	4^{42}	19^{14}	4^{24}	20^{40}
26 Mittwoch	Kletus	Kletus, Papst	♉	4^{40}	19^{16}	4^{42}	21^{54}
27 Donnerst.	Anastasius	Anthimus	♊	4^{38}	19^{18}	$5\ 6$	$23\ 3$
28 Freitag	Vitalis	Vitalis	♊	4^{36}	19^{20}	5^{39}	—
29 Samstag	Sibylle	Petrus, Märt.	♊	4^{34}	19^{21}	6^{25}	$0\ 3$
18. Woche.	Vom guten Hirten. Joh. 10, 12–16.						
30 **Sonntag**	**Miser. Domini**	**2. S. n. Ostern**	♊	4^{32}	19^{23}	7^{24}	0^{50}

Mondwechsel

Erstes Viertel den 3. 6 Uhr 56 Min. Vollmond den 10. 14 Uhr 37 Min. Letztes Viertel den 17. 5 Uhr 17 Min. Neumond den 24. 19 Uhr 38 Min.

Planetenlauf

Merkur ist nicht sichtbar. Venus ist nicht sichtbar. Mars ist bis zum 26. noch vom Erscheinen in der Abenddämmerung bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung sichtbar. Am Ende des Monats geht er um 3 Uhr 5 Min. unter. Jupiter ist die ganze Nacht über sichtbar. Saturn kann vor Sonnenaufgang am Morgenhimmel gesehen werden. Am Anfang des Monats geht er um 4 Uhr auf und ist etwa 25 Min. lang sichtbar. Die Dauer der Sichtbarkeit nimmt im Laufe des Monats zu, sie beträgt am 30. nahezu 1 Std.

Wetterregeln

Wenn am Schlehdorn vor Mai schon Blüte hängt, schon Reife der Roggen vor Jakobi empfängt. — Trockener April ist nicht des Bauern Will'. — Auf nassen April folgt trockener Juni. — Aprilenschnee düngt, Märzenschnee frißt. — Bringt Rosamunde (2.) Sturm und Wind, so ist Sibylle (29.) uns gelind. — Ist Markus (25.) kalt, so ist auch die Bittwoch kalt. — Was im April wächst, steht im Mai fest.

Nach dem Hundertjährigen

Anfangs kalt, dann schöne Tage, hernach Regen und Wind, alsdann gewitterhaft und zu Ende rauh und trübe.

Besondere Tage. 9. Bußtag in Hessen. 14. Bußtag in Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Namenstage. 2. Ev. Theodosia. Kath. Franz v. Paula. 9. Ev. Bogislaus. Kath. Maria Kleophä. 13. Ev. Patritius. Kath. Hermenegildis. 14. Ev. u. Kath. Tiburtius. 16. Ev. Aaron. Kath. Thuribius. 17. Ev. Rudolf. Kath. Anicetus. 23. Ev. Georg. Kath. Georgius, Märtyrer. 30. Ev. Eutropius. Kath. Katharina v. Siena.

*

Euer Vater läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5, 45.

*

Wer ist so gnädig als wie du? Wer kann soviel erdulden? Wer sieht mit solcher Langmut zu bei soviel schweren Schulden?

*

Wer sich mit sich allein langweilt, hat auch das Zeug, andere zu langweilen. C. L. Schleich.

Landwirtschaftlicher Kalender

Im Felde werden Futter-, Zucker-, Runkelrübenkörner gelegt, ferner noch wie im März gesät Erbsen, Wicken, Sommerroggen, Hafer, Gerste, Futterkräuter, Linsen, Lein, Hanf usw. Die Kartoffeln sind zu legen nach guter, tiefer Pflügung des Ackers. Aussaat von Gemüse und Blumen in den Garten; Verpflanzung von Frühkohlrabi, Kohl, Kopfsalat, Weinstöcke sind zu schneiden und anzubinden. Im Walde werden fleißig Kulturen vorgenommen.

*

Manchen Tod mußt du sterben, daß der letzte dir glückt.

*

Ein Knecht wurde von seinem Herrn in die Kirche geschickt. Während des Gottesdienstes schlief er und hörte nur die Worte: „Und es folgte ihm viel Volk nach." Zu Hause sollte er über die Predigt berichten. Verlegen sprach er: „Es folgte ihm viel Volk nach; ob sie ihn aber erwischt hawa, waß i net."

April.

Flut- u. Ebbe-Tafel.

Erste Flut und zweite Ebbe in Cuxhaven. Die zweite ist 12 Stunden 25 Minuten später.

	Flut Vorm.	Ebbe Nachm.
1.	4^{32}	23^{36}
2.	5^{10}	—
3.	5^{54}	12^{38}
4.	6^{53}	13^{35}
5.	8^{11}	14^{53}
6.	9^{32}	16^{18}
7.	10^{48}	17^{25}
8.	11^{46}	18^{24}
9.	—	19^{12}
10.	0^{42}	19^{52}
11.	1^{20}	20^{35}
12.	2^{1}	21^{16}
13.	2^{42}	22^{0}
14.	3^{26}	22^{47}
15.	4^{14}	23^{31}
16.	5^{2}	—
17.	5^{52}	12^{42}
18.	7^{2}	13^{51}
19.	8^{30}	15^{15}
20.	9^{53}	16^{37}
21.	11^{4}	17^{40}
22.	11^{57}	18^{35}
23.	0^{7}	19^{19}
24.	0^{49}	19^{55}
25.	1^{22}	20^{30}
26.	1^{56}	21^{5}
27.	2^{30}	21^{36}
28.	3^{2}	22^{10}
29.	3^{36}	22^{41}
30.	4^{9}	23^{14}

Allerlei Nützliches.

Lackschuhe schön zu erhalten. Man schlägt die Schuhe abends nach Gebrauch auf die Schuhhölzer, wodurch sie stets in der hübschen Form bleiben. Hat man den Staub von ihnen entfernt, so reibt man sie mittels eines Läppchens mit Vaseline ein. Am Morgen werden sie mit einem weichen Tuch tüchtig nachgerieben. Sie bleiben stets geschmeidig und glänzend und werden am Springen verhindert, wozu auch wesentlich das Aufbewahren an einem nicht zu kalten Ort beiträgt.

Lederschürzen sind für Kinder nicht zu empfehlen, da der Körper darunter nicht ausdünsten kann und besonders dicke Kinder unter diesen Schürzen sehr stark schwitzen.

Mahagonimöbel auffrischen. Man vermischt acht Teile Terpentinöl mit acht Teilen Stearinsäure und einem Teil Carmin recht gut, taucht in diese Mischung ein Stück Flanell, drückt es gut aus und reibt damit die Möbel sorgfältig ab. Vorher müssen die Möbel von allem Staub und Schmutz befreit werden, wenn nötig mit warmem Wasser.

Lesefrüchte.

Der Weg zur Vollkommenheit und zu jedem Fortschritt ist fortwährende Selbstkritik.

Kein Himmel ist so helle,
Daß ihn kein Wölkchen trübt;
Kein Flügel ist so schnelle,
Der nicht auch Ruhe liebt;
Kein Herz ist so zufrieden,
Daß es nicht Wünsche hegt;
Es hofft ein Herz hienieden,
Bis man's zu Grabe trägt.

Einem Manne wird im allgemeinen mehr damit gedient sein, ein gutes Essen auf dem Tisch zu finden, als daß seine Frau griechisch spricht.

Humoristisches.

Der Gekränkte. „Angeklagter, warum haben Sie nur die Juwelen gestohlen und das Geld liegen lassen?" — „Herr Richter, jetzt kommen Sie mit denselben Vorwürfen wie meine Frau!"

Falsch verstanden. Zimmervermieterin (lobend): „Das Zimmer hat auch Morgensonne." — Student: „O, das macht nichts, wenn nur die Vorhänge gut schließen."

	Einnahmen		Ausgaben	
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
14.				
15.				
16.				
17.				
18.				
19.				
20.				
21.				
22.				
23.				
24.				
25.				
26.				
27.				
28.				
29.				
30.				

Mai 1933

Tageslänge. 1. 14 St. 41 Min. 8. 15 St. 6 Min. 16. 15 St. 31 Min. 24. 15 St. 52 Min. 31. 16 St. 8 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Lauf	Sonnen- Aufg. u. M	Sonnen- Untg. u. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Untg. u. M.
1 Montag	**Philipp u. Jak.**	Philipp u. Jak.		4^{30}	19^{25}	8^{34}	1^{24}
2 Dienstag	Sigmund	Athanasius		4^{28}	19^{27}	9^{50}	1^{49}
3 Mittwoch	Kreuzerfindung	Kreuzerfindung		4^{26}	19^{29}	$11\ 8$	$2\ 7$
4 Donnerst.	Florian	Florianus, M.		4^{24}	19^{30}	12^{28}	2^{20}
5 Freitag	Gotthard	Pius V., P.		4^{22}	19^{32}	13^{49}	2^{34}
6 Samstag	Dietrich	Joh. v. d. Pfort.		4^{20}	19^{34}	15^{11}	2^{44}
19. Woche.	Ueber ein Kleines. Joh. 16, 16—23.						
7 **Sonntag**	**Jubilate**	**3. S. n. Ostern**		4^{18}	19^{36}	16^{38}	2^{55}
8 Montag	Stanislaus	Michael Ersch.		4^{16}	19^{37}	18^{10}	$3\ 7$
9 Dienstag	Hiob	Greg. v. Naz.		4^{15}	19^{39}	19^{47}	3^{24}
10 Mittwoch	Gordian	Gordianus		4^{13}	19^{40}	21^{24}	3^{47}
11 Donnerst.	Mamertus	Antonius, B.		4^{11}	19^{42}	22^{50}	4^{20}
12 Freitag	Pankratius	Pankratius		$4\ 9$	19^{44}	23^{55}	5^{13}
13 Samstag	Servatius	Servatius		$4\ 8$	19^{45}	—	6^{27}
20 Woche.	Von Christi Hingang zum Vater. Joh. 16, 5—15.						
14 **Sonntag**	**Kantate**	**4. S. n. Ostern**		$4\ 6$	19^{47}	0^{38}	7^{53}
15 Montag	Sophie	Sophia		$4\ 5$	19^{48}	$1\ 6$	9^{23}
16 Dienstag	Peregrinus	Joh. v. Nep.		$4\ 3$	19^{50}	1^{24}	10^{50}
17 Mittwoch	Torpedus	Ubaldus		$4\ 2$	19^{51}	1^{38}	12^{12}
18 Donnerst.	Liberius	Venantius		$4\ 0$	19^{53}	1^{49}	13^{29}
19 Freitag	Karoline	Petr. Cöleſt.		3^{59}	19^{54}	1^{59}	14^{44}
20 Samstag	Athanasius	Bernhardin		3^{57}	19^{56}	$2\ 9$	15^{58}
21. Woche.	Von der rechten Betekunſt. Joh. 16, 23—33.						
21 **Sonntag**	**Rogate**	**5. S. n. Ostern**		3^{56}	19^{57}	2^{19}	17^{13}
22 Montag	Helene	Julie, J. u. M.		3^{55}	19^{58}	2^{31}	18^{27}
23 Dienstag	Desiderius	Desiderius		3^{54}	$20\ 0$	2^{48}	19^{42}
24 Mittwoch	Esther	Johanna		3^{52}	$20\ 1$	3^{10}	20^{53}
25 Donnerst.	**Himmelfahrt**	**Himmelfahrt**		3^{51}	$20\ 3$	3^{39}	21^{56}
26 Freitag	Beda	Beda		3^{50}	$20\ 4$	4^{22}	22^{47}
27 Samstag	Lucian	Magdalena		3^{49}	$20\ 5$	5^{17}	23^{25}
22. Woche.	Verheißung des Heiligen Geiſtes. Joh. 15, 26. b. 16, 4.						
28 **Sonntag**	**Exaudi**	**6. S. n. Ostern**		3^{48}	$20\ 7$	6^{24}	23^{52}
29 Montag	Christiane	Maximus, B.		3^{46}	$20\ 8$	7^{37}	—
30 Dienstag	Wigand	Felix, Papst		3^{45}	20^{10}	8^{54}	0^{11}
31 Mittwoch	Petronilla	Petronilla		3^{44}	20^{11}	10^{12}	0^{26}

Mondwechsel

Erſtes Viertel den 2. 23 Uhr 39 Min. Vollmond den 9. 23 Uhr 4 Min. Letztes Viertel den 16. 13 Uhr 50 Min. Neumond den 24. 11 Uhr 6 Min.

Planetenlauf

Merkur iſt unſichtbar. Venus iſt am Anfang des Monats nicht ſichtbar. Am 18. taucht ſie als Abendſtern in der Dämmerung auf und kann am Ende des Monats 15 Min. lang geſehen werden. Mars kann am Anfang des Monats von ſeinem Erſcheinen in der Abenddämmerung bis morgens 3 Uhr geſehen werden. Im Laufe des Monats verfrüht ſich der Untergang, er erfolgt am 31. um 1 Uhr 10 Min. Die Dauer der Sichtbarkeit beträgt am 1. 6 Uhr 15 Min. und ſinkt bis zum 31. auf 3 Std. 15 Min. Jupiter iſt am Anfang des Monats vom Auftauchen in der Abenddämmerung bis morgens 3 Uhr 15 Min. ſichtbar, am 31. erfolgt der Untergang 1 Uhr 15 Min. Die Dauer der Sichtbarkeit ſinkt von 6 Std. 30 Min. auf 3 Std. 35 Min. am 31. Saturn iſt vor Sonnenaufgang ſichtbar. Am 1. geht er um 2 Uhr 10 Min. auf und kann 1 Std. lang geſehen werden. Die Dauer der Sichtbarkeit nimmt zu und beträgt am 31. 1 Std. 45 Min. Der Aufgang erfolgt dann 0 Uhr 10 Min.

Wetterregeln

Trockener Mai, dürres Jahr. — Viel Gewitter im Mai, ſingt der Bauer Juchhei!

Nach dem Hundertjährigen

Anfangs windig und rauh, dann warm und gewitterhaft, hernach wieder kühl, gegen das Ende ſchön und warm.

Namenstage. 7. Ev. Gottfried. Kath. Stanislaus, B. 14. Ev. Chriſtian. Kath. Bonifatius, Märtyrer. 21. Ev. Prudens. Kath. Konſtantinus. 25. Ev. Urban. Kath. Urbanus. 28. Ev. Wilhelm. Kath. Germanus.

✶

Bittet, ſo wird euch gegeben; ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopfet an, ſo wird euch aufgetan. Matth. 7, 7.

✶

O ſo ſchaut getroſt hinauf, betet immer wieder! Heil'ge Hände hebet auf, heiligt eure Glieder! Bleibet ſtet im Gebet, das zu Gott ſich ſchwinget, durch die Wolken dringet.

✶

Ein Strahl der Sonne kann mehr erwecken, als tauſend Nächte zu erſticken vermögen. C. L. Schleich.

✶

Wenn wir uns aufs ewige Leben beſinnen, iſt nichts verloren, — alles zu gewinnen!

Landwirtſchaftlicher Kalender

Die Sommerſaat kommt mit Mais, Kartoffeln, Buchweizen uſw. zum Abſchluß. Wieſen ſind nach Bedürfnis zu ent- oder bewäſſern (beſonders nach Nachtfröſten). An den Obſtbäumen wird der unnütze Trieb abgenommen. Die Bäume ſind gegen die vielen Feinde zu ſchützen. Mit Bohnen- und Erbſenlegen wird fortgefahren. Meerrettich, Rettich, Salat, Kürbis, Gurken, alle Kohlarten werden gepflanzt und gelegt. Die erſten Gemüſe werden behackt, Frühkartoffeln gehäufelt, Georginen gepflanzt. Okulierte Stämmchen ſind über dem angewachſenen Auge abzuſchneiden.

✶

Kindermund. Klein Meta hört, daß eine Dame bei Mama zu Beſuch iſt, die aus England gekommen ſei. Als ſie ins Zimmer tritt, ſagt ſie zu dem Beſuch: „Wo ſind denn deine Flügel?“ — „Wie meinſt du das, mein Kind?“ — „Ja, du kommſt doch aus Engelland!“

Flut- u. Ebbe-Tafel.

Erste Flut und zweite Ebbe in Cuxhaven. Die zweite ist 12 Stunden 25 Minuten später.

	Flut Vorm.	Ebbe Nachm.
1.	4^{46}	23^{55}
2.	5^{32}	12^{11}
3.	6^{26}	$13\ ^{1}$
4.	7^{30}	$14\ ^{5}$
5.	8^{47}	15^{28}
6.	$10\ ^{4}$	16^{41}
7.	$11\ ^{7}$	17^{41}
8.	11^{54}	18^{31}
9.	$0\ ^{3}$	19^{21}
10.	0^{50}	20^{10}
11.	1^{36}	$21\ ^{0}$
12.	2^{25}	21^{47}
13.	3^{13}	22^{39}
14.	$4\ ^{6}$	23^{25}
15.	4^{56}	—
16.	5^{48}	12^{28}
17.	6^{50}	13^{26}
18.	$8\ ^{0}$	14^{36}
19.	9^{16}	15^{55}
20.	10^{26}	$17\ ^{0}$
21.	11^{22}	17^{55}
22.	—	18^{41}
23.	0^{13}	19^{23}
24.	0^{52}	$20\ ^{5}$
25.	1^{32}	20^{44}
26.	2^{10}	21^{20}
27.	2^{46}	21^{53}
28.	3^{19}	22^{27}
29.	3^{54}	$23\ ^{1}$
30.	4^{30}	23^{37}
31.	5^{11}	—

Allerlei Nützliches.

Metallene Teekannen laufen häufig innen dunkelbraun an. In solche Kannen legt man ein Stück Soda, löst es mit kochendem Wasser auf und läßt die Lauge einige Stunden darin stehen. Dann scheuert man die Teekanne mit der Sodalösung aus, spült mit klarem, kaltem Wasser nach und wird freudig wahrnehmen, daß das Innere sich ebenso leuchtend blank zeigt wie das Äußere.

Milchflecken verursachen auf **gewichsten Eichenmöbeln** blinde oder matte Stellen. Man gibt den Möbeln ihren Glanz wieder, wenn man sie mit einem wollenen Lappen reibt, den man mit einer dicken Lösung von weißem Wachs in Terpentinöl getränkt hat.

Mittel gegen Schimmel. Es kommt häufig vor, daß in Räumen mit feuchten Mauern, in Schränken und andern Behältnissen, auch an Kleidern und sonstigen Gegenständen sich Schimmel ansetzt. Wo Schriftstücke und wichtige Dokumente aufbewahrt werden, ist dies von unabsehbarer Tragweite, weil die Schrift sehr darunter leidet und oft ganz unleserlich wird. Das beste Mittel dagegen ist, außer fleißigem Lüften, die Aufstellung eines Gefäßes mit ungelöschtem Kalk, der — durch Absorbierung der Feuchtigkeit — die Luft trocken und rein erhält. Der Kalk muß aber häufig erneuert werden.

Lesefrüchte.

Wenn die Freunde Gutes von dir sagen,
Wird wohl mancher: „Darf man's glauben?“ fragen,
Aber lästert dich der Feinde Schar,
Fragt kaum einer: „Ist es denn auch wahr?“

Der Erfolg zeigt die üblen Eigenschaften der Menschen, der Mißerfolg die guten. K. Hilty.

Wir bleiben nicht gut, wenn wir nicht immer besser zu werden trachten.

Humoristisches.

Das Tier. Zwei kamen in den Zoologischen Garten. Sahen ein Tier mitten auf dem Weg. „Das ist eine australische Schildkröte“, sagt der eine. — „Keine Spur, es ist eine Eidechse.“ — Da kam eine Dame und hob das Tier auf. Es war ihre Handtasche.

Unbelastet. „Es ist doch merkwürdig, daß die Söhne berühmter Männer meist unbedeutend sind.“ — „Welch ein Glück für unsern Fritz, daß er in dieser Beziehung nichts zu befürchten hat.“

	Einnahmen		Ausgaben	
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
14.				
15.				
16.				
17.				
18.				
19.				
20.				
21.				
22.				
23.				
24.				
25.				
26.				
27.				
28.				
29.				
30.				
31.				

Juni 1933

Tageslänge. 1. 16 St. 9 Min. 8. 16 St. 21 Min. 16. 16 St. 28 Min. 24. 16 St. 31 Min. 30. 16 St. 27 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☾ Lauf	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Untg. u. M.
1 Donnerst.	Nikodemus	Simeon	☽	3 43	20 12	11 29	0 38
2 Freitag	Marcellin	Eugen		3 42	20 13	12 48	0 50
3 Samstag	Erasmus	Klotildis		3 42	20 15	14 9	1 1
23. Woche.	Sendung des Heiligen Geistes. Joh. 14, 23—31.						
4 **Sonntag**	**Pfingstfest**	**Pfingstfest**		3 41	20 16	15 36	1 12
5 Montag	**Pfingstmontag**	**Pfingstmontag**		3 40	20 17	17 9	1 26
6 Dienstag	Benignus	Norbertus, Abt		3 39	20 18	18 45	1 45
7 Mittwoch	Quatember	Quatember		3 39	20 19	20 18	2 12
8 Donnerst.	Medardus	Medardus ♋		3 38	20 19	21 36	2 56
9 Freitag	Primus	Primus u. Fel.		3 38	20 20	22 30	4 1
10 Samstag	Onophrius	Marg. Regina		3 37	20 21	23 5	5 24
24. Woche.	Christi Gespräch mit Nikodemus. Joh. 3, 1—15.						
11 **Sonntag**	**Dreieinigkeitsf.**	**1. S. n. Pfingsten**		3 37	20 22	23 28	6 57
12 Montag	Basilides	Basilides		3 37	20 22	23 43	8 28
13 Dienstag	Tobias	Ant. v. Padua		3 36	20 23	23 56	9 55
14 Mittwoch	Helisäus	Basilius		3 36	20 23	—	11 17
15 Donnerst.	Veit	**Fronleichnam** ☾		3 36	20 24	0 7	12 33
16 Freitag	Justine	Benno		3 36	20 24	0 17	13 48
17 Samstag	Volkmar	Adolphus		3 36	20 25	0 28	15 2
25. Woche.	Vom reichen Manne. Luk. 16, 19—31.						
18 **Sonntag**	**1. Trinitatis**	**2. S. n. Pfingsten**		3 36	20 25	0 38	16 17
19 Montag	Gervasius	Gervasius		3 36	20 26	0 54	17 32
20 Dienstag	Silverius	Silverius		3 36	20 26	1 14	18 44
21 Mittwoch	Philippine	Aloysius		3 36	20 26	1 41	19 50
22 Donnerst.	Achatius	Paulinus		3 36	20 26	2 20	20 44
23 Freitag	Basilius	Edeltrudis ♍		3 37	20 27	3 13	21 25
24 Samstag	**Joh. der Täufer**	Joh. d. Täufer		3 37	20 27	4 15	21 56
26. Woche.	Vom großen Abendmahl. Luk. 14, 16—24.						
25 **Sonntag**	**2. Trinitatis**	**3. S. n. Pfingsten**		3 37	20 27	5 27	22 17
26 Montag	Jeremias	Joh. u. Paulus		3 38	20 27	6 44	22 34
27 Dienstag	Die 7 Schläfer	Die 7 Schläfer		3 38	20 27	8 0	22 46
28 Mittwoch	Leo, Josua	Leo II., Papst		3 39	20 27	9 17	22 58
29 Donnerst.	**Petr. u. Paulus**	**Petr. u. Paulus**		3 39	20 27	10 34	23 8
30 Freitag	Pauli Ged.	Pauli Ged.	☽	3 40	20 27	11 52	23 18

Mondwechsel

Erstes Viertel den 1. 12 Uhr 52 Min. Vollmond den 8. 6 Uhr 4 Min. Letztes Viertel den 15. 0 Uhr 25 Min. Neumond den 23. 2 Uhr 22 Min. Erstes Viertel den 30. 22 Uhr 40 Min.

Planetenlauf

Merkur ist nicht sichtbar. Venus ist als Abendstern sichtbar. Sie kann am Anfang des Monats 15 Min. lang in der Abenddämmerung gesehen werden. Die Dauer der Sichtbarkeit nimmt langsam zu und erreicht am 30. 30 Min. Mars kann am westlichen Abendhimmel gesehen werden. Der Untergang erfolgt am 1. um 1 Uhr 15 Min. und am 30. um 23 Uhr 30 Min. Die Dauer der Sichtbarkeit beträgt am 1. 3 Std. 15 Min., am 30. nur noch 1 Std. 10 Min. Jupiter ist am westlichen Abendhimmel sichtbar. Sein Untergang erfolgt am 1. um 1 Uhr 5 Min., am 30. um 23 Uhr 15 Min. Die Dauer der Sichtbarkeit verringert sich von 3 Std. 25 Min. auf 1 Std. 15 Min. Saturn geht am Anfang des Monats kurz nach Mitternacht auf und ist für den Rest der Nacht sichtbar. Vom 27. ab kann er die gange Nacht über gesehen werden.

Wetterregeln

Donnert's im Juni, so gerät das Korn. — Juni feucht und warm, macht den Bauer nicht arm.

Nach dem Hundertjährigen

Anfangs kühl und regnerisch, dann fruchtbar und angenehm, hierauf wieder kühl und unlustig, zu Ende Wind und Regen.

Besondere Tage. 25 Bußtag in Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Namenstage. 4. Ev. Karpasius. Kath. Quirinus. 5. Ev. Bonifazius. Kath. Bonifazius, Bischof. 7. Ev. Lukretia. Kath. Robertus. 11. Ev. u. Kath. Barnabas. 15. Kath. Vitus, Märtyrer. 18. Ev. Arnolf. Kath. Marcellinus. 25. Ev. Elogius. Kath. Prosper.

✶

Wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Offb. 22, 17

✶

O ich weiß, die angefachte Sehnsucht bleibt nicht ew'ge Qual; der die Seelen dürsten machte, stillet ihren Durst einmal.

✶

Wer in einer rechten Ehe lebt, ist für den Teufel verloren.

✶

Am 21. Juni Sommeranfang, längster Tag.

Landwirtschaftlicher Kalender

Mit dem Behacken der Kartoffeln, dem Verpflanzen und Behäufeln der Gemüse wird fortgefahren. Winterkohl, Kohlrabi, Endivie wird gesät. Von Johanni ab keinen Spargel mehr stechen. Die Rapsbrache wird in Bearbeitung und Düngung genommen. Der Wein wird verbrochen und angebunden. Wiesen und Kleefelder werden gemäht. Acht Tage nach der Mahd werden die Wiesen wieder bewässert.

✶

Das Weltall glüht in unsern Augen und es verglimmt in unsern Tränen. C. L. Schleich.

„Friedl", sagte Franz zu dem kleinen Mädchen, „wenn du groß bist, dann heirate ich dich!" — „Das tue ich lieber nicht", entgegnete Friedl. — „Warum denn nicht?" fragte Franz. — „Ach, die großen Leute zanken sich immer, und dazu habe ich dich viel zu lieb!" — Aus welcher Welt kam das arme Kind, daß es sich so ein Bild vom ehelichen Zusammenleben machte?

Flut- u. Ebbe-Tafel.

Erste Flut und zweite Ebbe in Cuxhaven. Die zweite ist 12 Stunden 25 Minuten später.

	Flut Vorm.	Ebbe Nachm.
1.	5^{56}	12^{26}
2.	6^{46}	13^{20}
3.	7^{54}	14^{30}
4.	$9^{\ 9}$	15^{48}
5.	10^{20}	16^{55}
6.	11^{18}	17^{57}
7.	—	18^{57}
8.	0^{28}	19^{56}
9.	1^{23}	20^{51}
10.	2^{17}	21^{42}
11.	$3^{\ 8}$	22^{31}
12.	3^{58}	23^{18}
13.	4^{48}	23^{59}
14.	5^{34}	$12^{\ 7}$
15.	6^{19}	12^{48}
16.	7^{15}	13^{46}
17.	8^{21}	14^{50}
18.	9^{26}	$16^{\ 3}$
19.	10^{33}	$17^{\ 7}$
20.	11^{28}	$18^{\ 5}$
21.	—	$19^{\ 1}$
22.	0^{32}	19^{45}
23.	1^{14}	20^{28}
24.	1^{54}	$21^{\ 8}$
25.	2^{33}	21^{43}
26.	$3^{\ 9}$	22^{16}
27.	3^{42}	22^{46}
28.	4^{14}	23^{20}
29.	4^{51}	23^{56}
30.	5^{31}	$12^{\ 1}$

Allerlei Nützliches.

Papier wird unverbrennbar durch ein- bis zweimaliges Eintauchen in starke Alaunlösung.

Regenflecken aus neuen Kleidern zu bringen. Man schütte zu ¼ Liter weichem Wasser ein wenig Oleum tartari deliquium, schüttle es durcheinander und lasse es eine halbe Stunde stehen. Mit diesem Wasser bestreiche man die Regenflecken, streiche sie nachher mit einem leinenen Tuche nach dem Striche und bügle sie mit einem warmen Bügeleisen linksseitig.

Reinigen von Ledermöbeln. Ledermöbel reinigt man, vorausgesetzt, daß es sich um Fettflecken handelt, mit lauwarmem Wasser, dem etwas Salmiakgeist zugesetzt ist. Man rechnet auf einen Liter Wasser einen Eßlöffel Salmiakgeist. Die Möbel werden mit einem mäßig feuchten Schwamm abgerieben und dann mit einem weichen Flanellappen abgetrocknet. Man darf immer nur kleine Flächen anfeuchten und muß diese sofort trocken reiben.

Lesefrüchte.

Wer mit dem Leben spielt,
Kommt nie zurecht;
Wer sich nicht selbst befiehlt,
Bleibt immer Knecht.

Zwischen heut und morgen
Liegt eine lange Frist;
Lerne schnell besorgen,
Da du noch munter bist.

Richte keinen Menschen, und wenn dir seine Schuld noch so klar vor Augen steht, denn es bleibt dir verborgen, wieviel davon auf die Rechnung seiner Väter und seiner Mitmenschen kommt.

A. Wibbelt.

Humoristisches.

Probates Mittel. Kurgast zum Zigeuner-Primas: „Ihre Kapelle spielt ausgezeichnet, aber sagen Sie mir, sind Sie auch sicher, daß das Geld, welches Sie durch Tellersammlung einziehen, auch alles richtig in Ihre Hände kommt?“ — Primas: „Ganz sicher, mein Herr. Ich habe da ein vorzügliches Mittel. Der Sammelnde bekommt den Teller in die rechte Hand, in die Linke bekommt er eine lebendige Fliege, und die muß er nach Beendigung des Rundganges unversehrt wieder abliefern!“

„Kennen Sie Shakespeare?“
„Nee, ich trinke meistens Münchner.“

	Einnahmen		Ausgaben	
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
14.				
15.				
16.				
17.				
18.				
19.				
20.				
21.				
22.				
23.				
24.				
25.				
26.				
27.				
28.				
29.				
30.				

Juli 1933

Tageslänge. 1. 16 St. 26 Min. 8. 16 St. 17 Min. 16. 16 St. 2 Min. 24. 15 St. 42 Min. 31. 15 St. 23 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Lauf	Sonnen- Aufg. u. M	Sonnen- Untg. u. M	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Untg. u. M.
1 Samstag	Theobald	Romualdus		3^{41}	20^{27}	13^{14}	23^{31}
27. Woche.	Vom verlorenen Schaf. Luk. 15, 1—10.						
2 **Sonntag**	**3. Trinitatis**	**4. S. n. Pfingsten**		3^{42}	20^{26}	14^{41}	23^{46}
3 Montag	Kornelius	Reinhard		3^{42}	20^{26}	16^{13}	—
4 Dienstag	Ulrich	Ulrikus, Bisch.		3^{43}	20^{25}	17^{46}	0^{9}
5 Mittwoch	Charlotte	Wendelinus		3^{44}	20^{25}	19^{11}	0^{42}
6 Donnerst.	Jesaias	Jesaias, Pr.		3^{45}	20^{24}	20^{17}	1^{35}
7 Freitag	Willibald	Willibald		3^{46}	20^{23}	21^{0}	2^{51}
8 Samstag	Kilian	Kilianus, B.		3^{46}	20^{23}	21^{28}	4^{22}
28. Woche.	Vom Splitter im Auge. Luk. 6, 36—42.						
9 **Sonntag**	**4. Trinitatis**	**5. S. n. Pfingsten**		3^{47}	20^{22}	21^{48}	5^{56}
10 Montag	Jakobine	Felicitas		3^{48}	20^{21}	22^{2}	7^{28}
11 Dienstag	Pius	Pius I., P.		3^{49}	20^{20}	22^{14}	8^{54}
12 Mittwoch	Heinrich	Joh. Gualbert		3^{50}	20^{19}	22^{24}	10^{15}
13 Donnerst.	Margarete	Marg. J. u. M.		3^{52}	20^{19}	22^{33}	11^{33}
14 Freitag	Bonaventura	Bonaventura		3^{53}	20^{18}	22^{46}	12^{49}
15 Samstag	Apostel Teilg.	Apostel Teil.		3^{54}	20^{17}	22^{59}	14^{5}
29. Woche.	Von Petri reichem Fischzug. Luk. 5, 1—11.						
16 **Sonntag**	**5. Trinitatis**	**6. S. n. Pfingsten**		3^{55}	20^{16}	23^{18}	15^{20}
17 Montag	Alexius	Alexius		3^{57}	20^{15}	23^{43}	16^{33}
18 Dienstag	Alfred	Symphorosa		3^{58}	20^{13}	—	17^{42}
19 Mittwoch	Ruffinus	Arsenius		4^{0}	20^{12}	0^{17}	18^{41}
20 Donnerst.	Elias	Elias, Prophet		4^{1}	20^{11}	1^{4}	19^{26}
21 Freitag	Praxedes	Daniel, Pr.		4^{2}	20^{10}	2^{4}	19^{59}
22 Samstag	Maria Magd.	Maria Mag.		4^{4}	20^{8}	3^{16}	20^{24}
30. Woche.	Von der Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20—26.						
23 **Sonntag**	**6. Trinitatis**	**7. S. n. Pfingsten**		4^{5}	20^{7}	4^{32}	20^{41}
24 Montag	Christine	Christina		4^{7}	20^{5}	5^{49}	20^{54}
25 Dienstag	**Jakobus**	Jakobus, Ap.		4^{8}	20^{4}	7^{7}	21^{7}
26 Mittwoch	Anna	Anna, M. Mar.		4^{9}	20^{2}	8^{24}	21^{17}
27 Donnerst.	Martha	Pantaleon		4^{11}	20^{1}	9^{41}	21^{28}
28 Freitag	Pantaleon	Nazarius		4^{12}	19^{59}	11^{2}	21^{38}
29 Samstag	Beatrix	Martha		4^{14}	19^{58}	12^{24}	21^{51}
31. Woche.	Bitte um Arbeiter im Reiche Gottes. Matth. 9, 35—38.						
30 **Sonntag**	**7. Trinitatis**	**8. S. n. Pfing.**		4^{15}	19^{56}	13^{52}	22^{11}
31 Montag	Thrasybul	Ign. v. Loyola		4^{17}	19^{54}	15^{22}	22^{38}

Mondwechsel

Vollmond den 7. 12 Uhr 50 Min. Letztes Viertel den 14. 13 Uhr 23 Min. Neumond den 22. 17 Uhr 3 Min. Erstes Viertel den 30. 5 Uhr 43 Min.

Planetenlauf

Merkur ist unsichtbar. Venus ist den ganzen Monat über etwa 30 Min. in der Abenddämmerung sichtbar. Mars ist am westlichen Abendhimmel sichtbar. Am Anfang des Monats erfolgt der Untergang um 23 Uhr 25 Min. und die Dauer der Sichtbarkeit beträgt etwa 1 Std. 10 Min. Am Ende des Monats geht M. um 21 Uhr 50 Min. unter und kann etwa 30 Min. lang gesehen werden. Jupiter ist vom Erscheinen in der Abenddämmerung am westlichen Abendhimmel sichtbar. Der Untergang erfolgt am Anfang des Monats um 23 Uhr 15 Min. und die Dauer der Sichtbarkeit beträgt 1 Std. 10 Min. Im Laufe des Monats verfrüht sich der Untergang immer mehr, so daß die Dauer der Sichtbarkeit am 31. bis auf etwa 10 Min. gesunken ist. Saturn ist die ganze Nacht über sichtbar.

Wetterregeln

Ohne Tau kein Regen, heißt's im Juli allerwegen. — Wird der Juli trocken sein, kannst du hoffen auf guten Wein. — Was der Juli nicht kocht, kann der September nicht braten. — Vincenzens (19.) Sonnenschein füllt die Fässer mit Wein.

Nach dem Hundertjährigen

Die erste Hälfte hat trübes Wetter, dann wird's warm und schön, darauf folgt Regen, zu Ende große Hitze und Gewitter.

Namenstage. 2. Ev. Mariä Heimsuchung. Kath. Mariä Heimsuchung. 9. Ev. Cyrill. Kath. Cyrillus, Bischof. 16. Ev. Ruth. Kath. Faustus. 23. Ev. Apollinaris. Kath. Apollinaris, Märtyrer. 30. Ev. Abdon. Kath. Abdon und Senn.

*

Der Herr, Herr wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen. Jes. 25, 8.

*

In jenem schönen Lande betrübt mich keine Not, kein Zorn, nicht Angst noch Schande, kein Fluch, kein Feind noch Tod; da ist kein Schmerz zu finden, ich bin vollkommen rein von allen, allen Sünden; wird das nicht Freude sein?

*

Wir sind nicht hier in diesem Leben zur Behaglichkeit, sondern schulden uns und unsere Kräfte dem Dienste Gottes und des Vaterlandes. Bismarck.

Landwirtschaftlicher Kalender

Die ersten Frühkartoffeln reifen im Garten. Sämereien werden gesammelt, Küchen- und Gewürzkräuter getrocknet. Die Winterrapsernte ist in vollem Gange; ihr folgt Roggen und Gerste. Gegen Monatsende sind Stoppelrüben zu säen, Runkel- und Zuckerrüben zu behacken. Die Stoppel wird gestürzt, Brachfelder zum Winterraps vorbereitet. Abfahrtsholz schaffe aus dem Walde und jäte emsig in den Waldbaumschulen. Flachs wird gerauft und geröstet, die Obstbäume aufs schlafende Auge okuliert. Die Wiesen wässere man so, daß sie feucht bleiben.

*

Kindermund. Lehrer: „Wie heißt im Handelsverkehr derjenige, der eine Ware liefert?" — Schüler: „Der heißt der Lieferant." — Lehrer: „Und wie heißt der, dem die Ware geliefert wird?" — Schüler: „Der heißt der Gelieferte."

Juli.

Juli.

Flut- u. Ebbe-Tafel.

Erste Flut und zweite Ebbe in Cuxhaven. Die zweite ist 12 Stunden 25 Minuten später.

	Flut Vorm.	Ebbe Nachm.
1.	6^{15}	12^{47}
2.	7^{10}	13^{42}
3.	8^{17}	14^{53}
4.	9^{33}	16^{15}
5.	10^{45}	17^{29}
6.	11^{49}	18^{45}
7.	0^{17}	19^{51}
8.	1^{19}	20^{46}
9.	2^{12}	21^{37}
10.	3^{3}	22^{23}
11.	3^{49}	23^{4}
12.	4^{32}	23^{38}
13.	5^{10}	—
14.	5^{49}	12^{18}
15.	6^{34}	13^{2}
16.	7^{23}	13^{50}
17.	8^{25}	14^{59}
18.	9^{33}	16^{17}
19.	10^{42}	17^{30}
20.	11^{41}	18^{35}
21.	0^{8}	19^{28}
22.	0^{58}	20^{13}
23.	1^{40}	20^{51}
24.	2^{17}	21^{25}
25.	2^{51}	22^{0}
26.	3^{26}	22^{32}
27.	3^{59}	23^{6}
28.	4^{34}	23^{41}
29.	5^{12}	—
30.	5^{55}	12^{28}
31.	6^{42}	13^{16}

Allerlei Nützliches.

Schutz der Zimmerpflanzen gegen Frost. Wenn in kalten Nächten zu befürchten ist, daß die in offenen Räumen oder in der Nähe der Fenster stehenden Zimmerpflanzen von der Kälte beschädigt werden, so deckt man über jede Pflanze einen Bogen Papier. Dieses ist ein sehr schlechter Wärmeleiter, weshalb er nicht nur die von außen wirkende Kälte abhält, sondern auch das Ausstrahlen von Wärme aus den damit bedeckten Körpern verhindert. Ein anderes Mittel besteht darin, daß man Schalen und Tassen mit Wasser zwischen den Pflanzen aufstellt. Das Wasser muß in den Gefäßen auf der Oberfläche erstarren, bevor die Pflanzen frieren. Ehe dies aber geschieht, muß es seine Wärme abgeben, wodurch die Luft, die die Pflanzen umgibt, erwärmt wird.

Sengflecken aus der Wäsche entfernt man, ohne daß die Fasern zerstört werden, wenn man sie mit in Wasser aufgelöstem Borax bestreicht und dann bügelt.

Lesefrüchte.

Man preist den dramatischen Dichter, der es versteht, Tränen zu entlocken. — Dies Talent hat auch die kümmerliche Zwiebel, mit dieser teilt er seinen Ruhm. Heine.

Dein Müssen und dein Mögen,
Die stehn sich oft entgegen;
Du tust am besten, wenn du tust,
Nicht, was du willst, nein, was du mußt.

Humoristisches.

Aussichtsvoll. „Herr Wirt, zum Mittagessen sind wir heute nicht da, wir wollen den Watzmann besteigen. Die Tour ist doch nicht gefährlich?" — „Nicht im geringsten. Doch muß ich die Herren bitten, zuvor Ihre Rechnung zu begleichen, damit ich nicht hintennach wieder Scherereien habe, bis ich von den Verwandten mein Geld bekomme."

Auf dem Polizeibüro. „Nein, unter den neun Brieftaschen, die der Mann bei sich hat, befindet sich die meinige nicht!" — „Was habe ich gesagt! Ich bin 'n ehrlicher Kerl!"

Der vergnügte Tag. „Hier haben Sie fünfzig Pfennig, lieber Mann, machen Sie sich einen vergnügten Tag." — „Tausend Dank, liebe Frau! Das hebe ich mir bis zum Winter auf." — „Warum bis zum Winter?" — „Weil dann die Tage viel kürzer sind."

	Einnahmen		Ausgaben	
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
14.				
15.				
16.				
17.				
18.				
19.				
20.				
21.				
22.				
23.				
24.				
25.				
26.				
27.				
28.				
29.				
30.				
31.				

August 1933

Tageslänge. 1. 15 St. 20 Min. 8. 14 St. 58 Min. 16. 14 St. 31 Min. 24. 14 St. 2 Min. 31. 13 St. 36 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☾ Lauf.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Untg. u. M.
1 Dienstag	Petri Kettenf.	Petri Kettenf.		4^{18}	19^{53}	16^{49}	23^{21}
2 Mittwoch	Gustav	Gustav		4^{20}	19^{51}	18^{1}	—
3 Donnerst.	August	Stephanus Erf.		4^{21}	19^{50}	18^{54}	0^{24}
4 Freitag	Dominikus	Dominikus		4^{23}	19^{48}	19^{28}	1^{47}
5 Samstag	Oswald	Mariä Schn. ♋		4^{25}	19^{46}	19^{50}	3^{20}
32. Woche.	Von den falschen Propheten. Matth. 7, 13—23.						
6 **Sonntag**	**8. Trinitatis**	**9. S. n. Pfingsten**		4^{26}	19^{44}	20^{6}	4^{54}
7 Montag	Albrecht	Afra		4^{28}	19^{43}	20^{19}	6^{24}
8 Dienstag	Cyriakus	Cyriakus		4^{29}	19^{41}	20^{31}	7^{50}
9 Mittwoch	Erich	Romanus		4^{31}	19^{39}	20^{41}	9^{10}
10 Donnerst.	Lorenz	Laurentius		4^{33}	19^{37}	20^{52}	10^{29}
11 Freitag	Hermann	Susanna		4^{34}	19^{35}	21^{5}	11^{47}
12 Samstag	Klara	Klara		4^{36}	19^{33}	21^{21}	13^{3}
33. Woche.	Vom ungerechten Haushalter. Luk. 16, 1—12.						
13 **Sonntag**	**9. Trinitatis**	**10. S. n. Pfing.** ☾		4^{37}	19^{31}	21^{44}	14^{19}
14 Montag	Eusebius	Eusebius		4^{39}	19^{29}	22^{14}	15^{30}
15 Dienstag	Leonh., Kaiser	**Mar. Himmelf.**		4^{41}	19^{27}	22^{57}	16^{33}
16 Mittwoch	Isaak	Rochus		4^{43}	19^{25}	23^{52}	17^{23}
17 Donnerst.	Auguste	Liberatus		4^{44}	19^{22}	—	18^{2}
18 Freitag	Agapitus	Helena, Kais.		4^{46}	19^{20}	1^{0}	18^{29}
19 Samstag	Sebaldus	Sebaldus		4^{48}	19^{18}	2^{15}	18^{47}
34. Woche.	Von der Zerstörung Jerusalems. Luk. 19, 41—48.						
20 **Sonntag**	**10. Trinitatis**	**11. S. n. Pfingst.**		4^{50}	19^{16}	3^{33}	19^{2}
21 Montag	Hartwig	Joachim, V. ♍		4^{51}	19^{14}	4^{52}	19^{14}
22 Dienstag	Symphorius	Timotheus		4^{53}	19^{11}	6^{10}	19^{26}
23 Mittwoch	Zachäus	Phil. Benit		4^{54}	19^{9}	7^{29}	19^{36}
24 Donnerst.	**Bartholomäus**	Barthol., A.		4^{56}	19^{7}	8^{49}	19^{46}
25 Freitag	Ludwig	Ludwig		4^{58}	19^{5}	10^{11}	19^{59}
26 Samstag	Samuel	Zephyrinus		4^{59}	19^{3}	11^{38}	20^{17}
35. Woche.	Vom Pharisäer und Zöllner. Luk. 18, 9—14.						
27 **Sonntag**	**11. Trinitatis**	**12. S. n. Pfingst.**		5^{1}	19^{0}	13^{7}	20^{41}
28 Montag	Augustinus	Augustinus ☽		5^{2}	18^{58}	14^{35}	21^{16}
29 Dienstag	Joh. Enthaupt.	Joh. Enthaupt.		5^{4}	18^{56}	15^{50}	22^{11}
30 Mittwoch	Rebekka	Rosa		5^{6}	18^{54}	16^{48}	23^{25}
31 Donnerst.	Pauline	Raimund		5^{8}	18^{52}	17^{28}	—

Mondwechsel

Vollmond den 5. 20 Uhr 31 Min. Letztes Viertel den 13. 4 Uhr 49 Min. Neumond den 21. 6 Uhr 47 Min. Erstes Viertel den 28. 11 Uhr 13 Min.

Planetenlauf

Merkur ist am Anfang des Monats noch unsichtbar. Am 11. taucht er für wenige Minuten am Morgenhimmel auf und bleibt für den Rest des Monats sichtbar. Die Dauer der Sichtbarkeit erreicht ihren größten Betrag von 35 Min. Venus ist etwa 30 Min. am Abendhimmel sichtbar. Der Untergang erfolgt am 1. um 20 Uhr 55 Min., am 31. um 19 Uhr 50 Min. Mars ist am westlichen Abendhimmel sichtbar. Der Untergang erfolgt am 1. um 21 Uhr 50 Min., am 31. um 20 Uhr 20 Min. Die Dauer der Sichtbarkeit verringert sich von 25 Min. auf 15 Min. Jupiter ist am Anfang des Monats noch für wenige Min. am Abendhimmel sichtbar. Vom 8. ab ist er unsichtbar. Saturn ist bis zum 20. die ganze Nacht über sichtbar. Am Monatsende geht er um 2 Uhr 45 Min. unter und die Dauer der Sichtbarkeit beträgt 6 Std. 40 Min.

Wetterregeln

Ist's in der ersten Augustwoche heiß, bleibt der Winter lange weiß. — Sind Laurentius und Bartholomäus schön, ist ein guter Herbst vorauszusehn.

Nach dem Hundertjährigen

Anfangs trübe, darauf warmes und heiteres Wetter, dann gewitterhaft und zuletzt mit Regen und Gewittern wechselnd.

Namenstage. 6. Ev. u. Kath. Verkl. Christi. 13. Ev. u. Kath. Hippolytus. 20. Ev. Bernhard. Kath. Bernhard, Abt. 27. Ev. Gebhard. Kath. Gebhardus.

*

Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich endlich mit Ehren an. Ps. 73, 24.

*

Bleib bei uns, wenn's will Abend werden, gib Licht durch deine Gegenwart; sei unser Leitstern hier auf Erden bis zu der sel'gen Himmelfahrt; so heißt's bis in die obre Stadt: Wohl dem, der dich zum Führer hat.

*

Ein Weizenkorn erzeugt fünfzig im Jahr. Wenn jedes Körnlein zwölf Jahre lang gesät würde, es gäbe genug Brot, die Welt für Jahrhunderte zu speisen.

*

Am 21. August ringformige Sonnenfinsternis. in Mitteleuropa als partielle Finsternis sichtbar.

Landwirtschaftlicher Kalender

Sträucher und Bäume werden okuliert, Winterkohl, Spinat gesät. Flachs und Hanf werden gerauft und ausgespreitet, Ende des Monats Buchweizen und Hirse geerntet. Gesät wird noch Raps und Stoppelrüben. Die Brach- und Stoppelfelder werden fleißig zur Herbstsaat hergerichtet. Exotische Gewächse sind in die Töpfe zu bringen; zu überwinternde Pflanzen werden umgesetzt, Zwiebel und Knollengewächse eingelegt. Wiesen werden bei trockenem Wetter bewässert.

*

Gnade ist die Energie Gottes in seinen Kindern.

*

Ein Praktikus. Chef (zu einem jungen Mann, der sich bei ihm um eine Stellung bewirbt): „Es tut mir leid, ich stelle nur verheiratete Leute an." — Junger Mann: „Und warum, wenn ich fragen darf?" — Chef: „Weil die ans Gehorchen gewöhnt sind."

August.

August.

Flut- u. Ebbe-Tafel.

Erste Flut und zweite Ebbe in Cuxhaven. Die zweite ist 12 Stunden 25 Minuten später.

	Flut Vorm.	Ebbe Nachm.
1.	7^{41}	14^{20}
2.	8^{57}	15^{49}
3.	10^{21}	17^{19}
4.	11^{37}	18^{40}
5.	0^{12}	19^{46}
6.	1^{15}	20^{38}
7.	$2\ ^{4}$	21^{24}
8.	2^{49}	$22\ ^{4}$
9.	3^{30}	22^{41}
10.	$4\ ^{8}$	23^{13}
11.	4^{42}	23^{49}
12.	5^{21}	—
13.	5^{57}	12^{25}
14.	6^{38}	13^{10}
15.	7^{29}	14^{10}
16.	8^{39}	15^{30}
17.	9^{55}	16^{54}
18.	$11\ ^{6}$	$18\ ^{5}$
19.	—	$19\ ^{5}$
20.	0^{36}	19^{50}
21.	1^{19}	20^{31}
22.	1^{57}	$21\ ^{7}$
23.	2^{32}	21^{39}
24.	$3\ ^{5}$	$22\ ^{9}$
25.	3^{35}	22^{46}
26.	4^{13}	23^{24}
27.	4^{53}	—
28.	5^{35}	12^{11}
29.	6^{23}	$13\ ^{0}$
30.	7^{19}	$14\ ^{8}$
31.	8^{43}	15^{45}

Allerlei Nützliches.

Tintenflecken aus eichenen Tischplatten (Schreibtischen) entfernt man, indem man sie mit warmem Bier mehrmals abwäscht. Sollten die Flecken sehr tief eingedrungen und veraltet sein, so schabt man sie mit feinem Glaspapier ab. Nachher muß die Stelle mit sehr wenig Parkettwichse gewachst werden.

Tomaten lange frisch zu erhalten. Man legt die rohen Tomaten in kaltes Wasser, dem man soviel Kochsalz zugesetzt hat, daß ein rohes, hineingelegtes Ei darin nicht untersinkt.

Trüb gewordene Spiegel reinigt man am besten mit ganz verdünnter Salzsäure, die mit einem Schwamm aufgetragen wird. Die Säure darf nicht zu lange auf dem Glase haften bleiben, auch muß man sehr vorsichtig damit umgehen, weil sie die Hände stark angreift. Das Glas wird hierauf mit Wasser abgewaschen, abgetrocknet und mit Zeitungspapier blank gerieben; man kann es auch mit Englischrot polieren.

Lesefrüchte.

Glaube nicht alles, was du hörst;
Liebe nicht alles, was du siehst;
Rede nicht alles, was du weißt.

Unter Umständen muß man zurückgehen, um besser vorwärts zu kommen, wie man vor einem weiten Sprunge zurückgeht, um einen Anlauf zu gewinnen.

Humoristisches.

Pfuschwerk. Maler: „Sind Sie mit Ihrem Porträt zufrieden?" — Käufer: „Offen gestanden, nein. Sie werden zugeben, daß ich Ihnen nicht gelungen bin." — Maler (ihn beäugend): „Nun, ja, ich geb's zu. Aber Sie werden auch zugeben, daß Sie dem lieben Gott nicht ganz gelungen sind."

Abwechslung. „Nun sagen Sie mal, ist das nicht furchtbar langweilig, so den ganzen Tag auf dem Postamt stehen und Briefe stempeln?" — „Och nee. Es ist doch soviel Abwechslung dabei. Sehen Sie, heute stemple ich den 21., morgen den 22., übermorgen den 23. . . ."

Das Wichtigste. Ein Automobilist findet sich nach einem Anprall an einem Baum mit seiner Frau im Straßengraben wieder. Neben ihnen brummt der Rundfunk-Koffer-Apparat. — Er: „Er geht noch!!! Das ist ja fabelhaft!! Hörst du, Marie, die Baumwollkurse?"

	Einnahmen		Ausgaben	
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
14.				
15.				
16.				
17.				
18.				
19.				
20.				
21.				
22.				
23.				
24.				
25.				
26.				
27.				
28.				
29.				
30.				
31.				

September 1933

Tageslänge. 1. 13 St. 33 Min. 8. 13 St. 6 Min. 16. 12 St. 35 Min. 24. 12 St. 5 Min. 30. 11 St. 43 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Lauf	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Untg. u. M.
1 Freitag	Ägidius	Ägidius		5^{9}	18^{49}	17^{53}	0^{53}
2 Samstag	Absalom	Stephan, Kön.		5^{11}	18^{47}	18^{11}	2^{25}
36. Woche.	Vom Taubstummen. Mark. 7, 31—37.						
3 **Sonntag**	**12. Trinitatis**	**13. S. n. Pfingst.**		5^{13}	18^{45}	18^{25}	3^{55}
4 Montag	Moses	Rosalie		5^{15}	18^{43}	18^{36}	5^{21}
5 Dienstag	Herkules	Viktoria		5^{16}	18^{40}	18^{49}	6^{44}
6 Mittwoch	Magnus	Magnus, Abt		5^{18}	18^{38}	18^{58}	8^{5}
7 Donnerst.	Regine	Regina, J.		5^{19}	18^{35}	19^{11}	9^{23}
8 Freitag	Tabea u. Lydia	**Mar. Geburt**		5^{21}	18^{33}	19^{26}	10^{42}
9 Samstag	Gorgonius	Korbinianus		5^{23}	18^{31}	19^{46}	12^{0}
37. Woche.	Vom barmherzigen Samariter. Luk. 10, 23—37.						
10 **Sonntag**	**13. Trinitatis**	**14. S. n. Pfingst.**		5^{24}	18^{28}	20^{13}	13^{14}
11 Montag	Protus	Hyacinthus		5^{26}	18^{26}	20^{50}	14^{21}
12 Dienstag	Syrus	Syrus, B.		5^{27}	18^{23}	21^{42}	15^{17}
13 Mittwoch	Amatus	Maternus		5^{29}	18^{21}	22^{44}	15^{59}
14 Donnerst.	Kreuzerhöhung	Kreuzerhöh.		5^{31}	18^{19}	23^{56}	16^{30}
15 Freitag	Nikomedes	Nikomedes		5^{33}	18^{16}	—	16^{52}
16 Samstag	Euphemia	Kornelius		5^{34}	18^{14}	1^{14}	17^{9}
38. Woche.	Von den zehn Aussätzigen. Luk. 17, 11—19.						
17 **Sonntag**	**14. Trinitatis**	**15. S. n. Pfingst.**		5^{36}	18^{11}	2^{32}	17^{22}
18 Montag	Titus	Viktor		5^{38}	18^{9}	3^{50}	17^{34}
19 Dienstag	Mikleta	Januarius		5^{40}	18^{7}	5^{10}	17^{45}
20 Mittwoch	Quatember	Quatember		5^{41}	18^{5}	6^{31}	17^{54}
21 Donnerst.	**Matthäus**	Matthäus, Ap.		5^{43}	18^{2}	7^{54}	18^{8}
22 Freitag	Moritz	Mauritius		5^{44}	18^{0}	9^{21}	18^{24}
23 Samstag	Thekla	Linus, Papst		5^{46}	17^{58}	10^{52}	18^{44}
39. Woche.	Sorget nicht. Matth. 6, 24—34.						
24 **Sonntag**	**15. Trinitatis**	**16. S. n. Pfingst.**		5^{48}	17^{56}	12^{22}	19^{17}
25 Montag	Kleophas	Kleophas		5^{49}	17^{53}	13^{41}	20^{7}
26 Dienstag	Cyprianus	Cyprianus		5^{51}	17^{51}	14^{44}	21^{14}
27 Mittwoch	Kosm. u. Dam.	Kosm. u. Dam.		5^{52}	17^{48}	15^{27}	22^{36}
28 Donnerst.	Wenzel	Wenzeslaus		5^{54}	17^{46}	15^{58}	—
29 Freitag	Michael	Michael, Erz.		5^{56}	17^{44}	16^{17}	0^{5}
30 Samstag	Hieronymus	Hieronymus		5^{58}	17^{41}	16^{32}	1^{33}

Mondwechsel

Vollmond den 4. 6 Uhr 4 Min. Letztes Viertel den 11. 22 Uhr 30 Min. Neumond den 19. 19 Uhr 20 Min. Erstes Viertel den 26. 16 Uhr 36 Min.

Planetenlauf

Merkur ist unsichtbar. Venus ist als Abendstern sichtbar. Am Anfang des Monats erfolgt der Untergang um 19 Uhr 45 Min. und die Dauer der Sichtbarkeit beträgt 30 Min. Am Ende des Monats geht V. um 18 Uhr 45 Min. unter und die Dauer der Sichtbarkeit beträgt 35 Minuten. Mars ist während des ganzen Monats etwa 15 Min. lang nach dem Erscheinen in der Abenddämmerung am westl. Himmel sichtbar. Am Anfang des Monats erfolgt der Untergang um 20 Uhr 15 Min., am 30. geht M. um 19 Uhr 5 Min. unter. Jupiter ist unsichtbar. Saturn kann vom Erscheinen in der Abenddämmerung an gesehen werden. Der Untergang erfolgt am Anfang des Monats um 2 Uhr 40 Min. und die Dauer der Sichtbarkeit beträgt 6 Std. 35 Min. Am 30. geht S. um 0 Uhr 35 Min. unter und kann dann 5 Std. 50 Min. lang gesehen werden.

Wetterregeln

Auf Lambert hell und klar, bringt ein trocken Frühjahr. — Wie sich's Wetter an Mariä Geburt tut verhalten, so soll sich's weiter vier Wochen noch gestalten. —

Nach dem Hundertjährigen

Anfangs angenehme Witterung, abwechsend mit Regen, hernach kühl und feucht, dann heiter und zuletzt Regen.

Namenstage. 3. Ev. Ernestine. Kath. Serapia. 10. Ev. Jodokus. Kath. Nikolaus Tolentius. 17. Ev. Lambert. Kath. Lambertus. 20. Ev. Friederike. Kath. Eustachius. 24. Ev. Johann. Empf. Kath. Maria de Merc.

*

So ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Joh. 15, 7.

*

Wir sehn im Geist die Gaben, die wir gebeten haben, von jetzt bis zum Vollenden vor Augen und in Händen.

*

Wer beharret und seine ganze Pflicht tut, auch bei Mißerfolg oder schwachem Erfolg, der wird schließlich auch dahin kommen, daß er besseren Erfolg sehen darf. Ein kleiner Schritt vorwärts ist immer besser als gar keiner.

*

Am 23. September Herbstanfang, Tag und Nacht gleich.

Landwirtschaftlicher Kalender

Beginn der Obsternte. Einbringen von Hafer, Buchweizen Erbsen, Bohnen, Hirse und Mais. Samenklee wird getrocknet, Salatsamen gesammelt, Gurken eingemacht. Eier von August und September eignen sich besonders zum Aufheben in Kalk, Sand oder Asche. Im Weingarten werden neue Triebe und fruchttragende Ruten geköpft. Auslauben und Bezeichnen der schlechten Stöcke. Winterkohl und Wirsing wird ausgepflanzt, Zwiebel- und Laucharten eingelegt. Gesät wird Wintergerste, Roggen und Weizen. Beginn der Grumt- und Kartoffelernte.

*

Der Schulinspektor prüfte eine Klasse im Lesen. Als er zu dem Wort „Verantwortung" kam, hielt er an und fragte, was das Wort bedeute. Da hob ein kleiner Junge seine Hand. — „Nun", sagte der Inspektor, „was bedeutet Verantwortung?" — „Herr Schulinspektor, ich habe hinten an meiner Hose zwei Knöpfe, und wenn einer abgeht, trägt der andere allein die Verantwortung."

September.

September.

Flut- u. Ebbe-Tafel.

Erste Flut und zweite Ebbe in Cuxhaven. Die zweite ist 12 Stunden 25 Minuten später.

	Flut Vorm.	Ebbe Nachm.
1.	10^{15}	17^{16}
2.	11^{26}	18^{33}
3.	0^{5}	19^{32}
4.	1^{1}	20^{22}
5.	1^{48}	21^{3}
6.	2^{28}	21^{39}
7.	3^{5}	22^{11}
8.	3^{37}	22^{44}
9.	4^{11}	23^{15}
10.	4^{44}	23^{45}
11.	5^{19}	—
12.	5^{55}	12^{35}
13.	6^{43}	13^{30}
14.	7^{55}	14^{51}
15.	9^{14}	16^{19}
16.	10^{29}	17^{31}
17.	11^{28}	18^{34}
18.	0^{7}	19^{22}
19.	0^{52}	20^{0}
20.	1^{27}	20^{36}
21.	2^{2}	21^{13}
22.	2^{38}	21^{49}
23.	3^{15}	22^{27}
24.	3^{53}	23^{6}
25.	4^{34}	23^{45}
26.	5^{18}	12^{0}
27.	6^{4}	12^{51}
28.	7^{10}	14^{7}
29.	8^{40}	15^{49}
30.	10^{7}	17^{13}

Allerlei Nützliches.

Um das Knarren der Schuhe zu verhindern, tränkt man die Sohlen so lange mit Leinöl, wie sie davon einziehen und wiederholt dies nötigenfalls einige Male. Sie gewinnen dadurch auch an Haltbarkeit und Dauer.

Um fleckige und blind gewordene Möbel zu reinigen, läßt sich besonders anraten, sie mit einer Mischung von zwei Teilen Petroleum und einem Teil Terpentinöl gut abzureiben. Wenn man besagtes Mittel regelmäßig alle Vierteljahre benutzt, werden die Möbel stets ein gutes und glänzendes Aussehen behalten.

Verbrühungen behandelt man, wie Verbrennungen, mit Leinöl und Kalkwasser, die man zu gleichen Teilen mischt und gut durcheinander schüttelt. Die verbrühten Stellen werden mit dem Mittel eingeschmiert. Auch wendet man reines, ungesalzenes Schweinefett an, das man mit Hafermehl zu einem Brei anrührt, den man auf Leinwand streicht und auf die Wunde legt.

Lesefrüchte.

Es wird wenig in der Welt verbessert, weil die Menschen es immer auf andere anlegen, niemand aber sich selbst verbessern will.

Der Furchtsame erschrickt *vor* der Gefahr, der Feige *in* ihr, der Mutige *nach* ihr. J. Paul.

Humoristisches.

Ein guter Platz. „Wo sind Sie denn jetzt beschäftigt?" — „Ich bin Buchhalter in einer Pulverfabrik." — „So — dann haben Sie ja gute Aussichten, noch einmal in die Höhe zu kommen."

„Der Sauerstoff ist zum Leben unentbehrlich. Er wurde übrigens im Jahre 1773 entdeckt." — „Wie interessant. Und wovon lebte man vorher?"

Ein Unersättlicher. Seine Frau hatte ihn mit Zwillingen beschenkt, und er war darüber so entzückt, daß er an die Schwiegermama telegraphierte: „Soeben Zwillinge, morgen mehr!"

Durch die Blume. „Wann glauben Sie, Ihre Schuld bezahlen zu können?" — „Ihre Frage erinnert mich lebhaft an meinen Jüngsten." — „Was hat Ihr jüngster Sohn mit Ihren Schulden zu tun?" — „Wissen Sie, er stellt auch immer Fragen, die sich nicht beantworten lassen."

	Einnahmen		Ausgaben	
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
14.				
15.				
16.				
17.				
18.				
19.				
20.				
21.				
22.				
23.				
24.				
25.				
26.				
27.				
28.				
29.				
30.				

Oktober 1933

Tageslänge. 1. 11 St. 39 Min. 8. 11 St. 11 Min. 16. 10 St. 41 Min. 24. 10 St. 10 Min. 31. 9 St. 44 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Lauf	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Untg. u. M.
40. Woche.	Der reiche Narr. Luk. 12, 15—21.						
1 **Sonntag**	**16. Trinitatis**	**17. S. n. Pfingst.**		5^{59}	17^{39}	16^{44}	2^{59}
2 Montag	Leodegar	Leodegar		$6\ ^{1}$	17^{36}	16^{56}	4^{22}
3 Dienstag	Jairus	Kandidus		$6\ ^{3}$	17^{34}	$17\ ^{6}$	5^{41}
4 Mittwoch	Franz	Franziskus		$6\ ^{5}$	17^{32}	17^{18}	$7\ ^{1}$
5 Donnerst.	Placidus	Placidus		$6\ ^{7}$	17^{29}	17^{32}	8^{20}
6 Freitag	Fides	Bruno		$6\ ^{8}$	17^{27}	17^{50}	9^{38}
7 Samstag	Amalie	Markus, P.		6^{10}	17^{24}	18^{14}	10^{54}
41. Woche.	Sabbatfeier in Liebe und Demut. Luk. 14, 1—11.						
8 **Sonntag**	**17. Trinitatis**	**18. S. n. Pfingst.**		6^{12}	17^{22}	18^{47}	$12\ ^{5}$
9 Montag	Dionysius	Dionysius		6^{14}	17^{20}	19^{33}	$13\ ^{7}$
10 Dienstag	Gideon	Franz Borgia		6^{16}	17^{18}	20^{30}	13^{55}
11 Mittwoch	Burkhard	Emilie		6^{17}	17^{15}	21^{39}	14^{29}
12 Donnerst.	Maximilian	Maximilian		6^{19}	17^{13}	22^{52}	14^{55}
13 Freitag	Koloman	Simpertus		6^{21}	17^{11}	—	15^{13}
14 Samstag	Kalixtus	Kalixtus, P.		6^{23}	$17\ ^{9}$	$0\ ^{9}$	15^{27}
42. Woche.	Das vornehmste Gebot. Matth 22, 34—46.						
15 **Sonntag**	**18. Trinitatis**	**19. S. n. Pfingst.**		6^{25}	$17\ ^{7}$	1^{27}	15^{39}
16 Montag	Gallus	Gallus		6^{26}	$17\ ^{4}$	2^{46}	15^{50}
17 Dienstag	Florentin	Hedwig		6^{28}	$17\ ^{2}$	$4\ ^{5}$	$16\ ^{2}$
18 Mittwoch	Lukas	Lukas, Ev.		6^{30}	$17\ ^{0}$	5^{28}	16^{14}
19 Donnerst.	Ferdinand	Petr. v. Alk.		6^{32}	16^{58}	6^{55}	16^{29}
20 Freitag	Wendelin	Wendelin		6^{34}	16^{56}	8^{26}	16^{49}
21 Samstag	Ursula	Ursula		6^{35}	16^{53}	9^{59}	17^{18}
43. Woche.	Der Gichtbrüchige. Matth. 9, 1—8.						
22 **Sonntag**	**19. Trinitatis**	**20. S. n. Pfingst.**		6^{37}	16^{51}	11^{26}	$18\ ^{2}$
23 Montag	Severin	Joh. Capristan		6^{39}	16^{49}	12^{37}	$19\ ^{5}$
24 Dienstag	Salome	Raphael		6^{41}	16^{47}	13^{28}	20^{25}
25 Mittwoch	Wilhelmine	Krispinianus		6^{43}	16^{45}	$14\ ^{1}$	21^{52}
26 Donnerst.	Amandus	Evaristus		6^{44}	16^{43}	14^{23}	23^{20}
27 Freitag	Sabina	Sabina		6^{46}	16^{41}	14^{39}	—
28 Samstag	**Simon u. Judä**	Sim. u. Jud., A.		6^{48}	16^{39}	14^{52}	0^{46}
44. Woche.	Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1—14.						
29 **Sonntag**	**20. Trinitatis**	**21. S. n. Pfingst.**		6^{50}	16^{37}	$15\ ^{4}$	$2\ ^{8}$
30 Montag	Hartmann	Germanus		6^{52}	16^{35}	15^{15}	3^{26}
31 Dienstag	Wolfgang	Wolfgang		6^{53}	16^{33}	15^{25}	4^{44}

Mondwechsel

Vollmond den 3. 18 Uhr 7 Min. Letztes Viertel den 11. 17 Uhr 45 Min. Neumond den 19. 6 Uhr 44 Min. Erstes Viertel den 25. 23 Uhr 20 Min.

Planetenlauf

Merkur ist unsichtbar. Venus ist als Abendstern sichtbar. Sie geht am Anfang des Monats um 18 Uhr 40 Min. unter und kann 40 Min. lang gesehen werden. Im Laufe des Monats nimmt die Dauer der Sichtbarkeit zu und beträgt am 31. 1 Std. 15 Min. Mars ist den ganzen Monat über nach seinem Erscheinen in der Dämmerung etwa 20 Min. lang am südwestlichen Abendhimmel sichtbar. Jupiter ist am Anfang des Monats unsichtbar. Er taucht am 11. am Morgenhimmel auf. Die Dauer der Sichtbarkeit nimmt schnell zu und beträgt am 31. 1 Std. 30 Min. Der Aufgang erfolgt an diesem Tage um 4 Uhr 20 Min. Saturn ist von seinem Erscheinen in der Abenddämmerung an sichtbar. Der Untergang erfolgt am 1. um 0 Uhr 30 Min., am 31. um 22 Uhr 30 Min. Die Dauer der Sichtbarkeit beträgt am Anfang des Monats 5 Std. 45 Min. und am Ende des Monats 4 Std. 50 Min.

Wetterregeln

Bringt der Oktober viel Frost und Wind, so sind der Januar und Hornung gelind. — Viel Regen im Oktober, viel Winde im Dezember. — Warmer Oktober, kalter Februar.

Nach dem Hundertjährigen

Erst schön, dann veränderlich, gegen die Mitte Wind und Schnee, gegen das Ende Regen und zuletzt wieder schön.

Besondere Tage. 1. Erntedankfest in Preußen, Hannover, Schleswig-Holstein (Lauenburg), Hessen-Kassel, Nassau, Frankfurt a. M., Bayern, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lippe, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Hamburg, Waldeck und Pyrmont; am 7. in Lübeck (Oldenburg), am 8. in Birkenfeld; am 13. in Oldenburg; am 22. in Mecklenburg-Schwerin, Württemberg. 15. Kirchweihe in Württemberg und Baden. 31. Reformationsfest in Lübeck, Oldenburg (Landesteil), Sachsen, Thüringen, Hessen und Mecklenburg-Strelitz.

Namenstage. 1. Ev. u. Kath. Remigius. 8. Ev. Pelagius. Kath. Brigute. 15. Ev. Hedwig. Kath. Theresia. 22. Ev. u. Kath. Kordula. 29. Ev. u. Kath. Narcissus.

*

Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Offb. 2, 10.

Landwirtschaftlicher Kalender

Kartoffel- und Rübenernte und Herbstsaat werden beendet, Bäume und Sträucher verpflanzt, Kohlarten, Steckrüben, Wurzel- und Knollengewächse herausgenommen und eingeschlagen. Gepflanzt wird noch Winterkohl. Jetzt ist die Zeit des Brechens, Hechelns, Krauteinmachens und der Obstdörre. Die Weinlese beginnt, nachdem zum Raspeln, Treten und Pressen alles vorbereitet ist. Die Spargelbeeren sind abzuschneiden und die Beete mit Dünger zu bedecken.

*

Halte aus, Zion halte deine Treu! Laß dich ja nicht laulich finden. Auf, das Kleinod rückt herbei; auf, verlasse, was dahinten! Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus! *

Das Leben wäre um vieles angenehmer, wenn die Vergnügungen nicht wären. Bismarck.

Flut- u. Ebbe-Tafel.

Erste Flut und zweite Ebbe in Cuxhaven. Die zweite ist 12 Stunden 25 Minuten später.

	Flut Vorm.	Ebbe Nachm.
1.	11^{13}	18^{20}
2.	—	19^{14}
3.	0^{44}	19^{57}
4.	1^{24}	20^{32}
5.	1^{58}	$21\ ^{8}$
6.	2^{33}	21^{42}
7.	$3\ ^{8}$	22^{12}
8.	3^{38}	22^{40}
9.	$4\ ^{8}$	$23\ ^{8}$
10.	4^{40}	23^{42}
11.	5^{18}	$12\ ^{5}$
12.	$6\ ^{7}$	$13\ ^{3}$
13.	7^{13}	14^{12}
14.	8^{29}	15^{36}
15.	9^{44}	16^{51}
16.	10^{47}	17^{54}
17.	11^{38}	18^{42}
18.	0^{14}	19^{26}
19.	0^{55}	$20\ ^{6}$
20.	1^{33}	20^{44}
21.	2^{10}	21^{25}
22.	2^{51}	$22\ ^{6}$
23.	3^{32}	22^{48}
24.	4^{16}	23^{27}
25.	$5\ ^{0}$	—
26.	5^{52}	12^{47}
27.	$7\ ^{4}$	$14\ ^{6}$
28.	8^{26}	15^{35}
29.	9^{45}	16^{52}
30.	10^{50}	17^{53}
31.	11^{38}	18^{44}

Allerlei Nützliches.

Verdünnen dick gewordener Tinte. Hierzu eignet sich ein Aufguß von schwarzem Tee vortrefflich. Einmal weil der ursprünglich im Wasser enthaltene Kalk durch das Kochen ausgeschieden ist, weiter aber auch, weil die im Tee enthaltene Gerbsäure die Verdünnung ohne Trübung möglich macht.

Vergilbtes Elfenbein bleicht man, indem man es einige Stunden in frisch gelöschten Kalk oder in eine Mischung von ½ Kilogramm frischen Chlorkalks in zwei Kilogramm Wasser — je nach Bedarf kleinere Mengen — legt, und nachdem es die reine Farbe erhalten hat, abtrocknet und an der Luft austrocknen läßt. Oder man taucht Watte in einen Teil Spiritus und einen Teil Wasser und reibt das Elfenbein damit ab.

Verhinderung des Gefrierens von Fenstern, was besonders für die Schaufenster wichtig ist: Man löst 55 Gramm Glyzerin in einem Liter verdünnten Spiritus (⅓ Wasser, ⅔ Spiritus) auf. Den Geruch der Lösung beseitigt man durch Beigabe von etwas Bernsteinöl. Ist die Mischung wasserklar geworden, so verwischt man sie an der Innenseite des Fensters. Das Schwitzen, Beschlagen und Frieren der Fenster fällt dann fort.

Lesefrüchte.

Nicht der Glanz des Erfolges, sondern die Lauterkeit des Strebens und das treue Beharren in der Pflicht, auch da, wo das Ergebnis kaum in die Erscheinung trat, wird über den Wert des Menschenlebens entscheiden. Moltke.

Der Dieb meint, es sei jeder so ehrlich wie er.

Humoristisches.

Das zarte Gewissen. Ein Herr verliert seine Brieftasche. Ein Arbeitsloser findet sie und entdeckt darin tausend Mark, die Adresse des Verlierers, einige Briefschaften usw. Nach einiger Zeit bekommt der Finder Gewissensbisse. Er setzt sich hin und schreibt an den Verlierer: „Sehr geehrter Herr! Ich bin der glückliche Finder Ihrer Brieftasche. Die tausend Mark, die sich darin befanden, kamen mir sehr zustatten. Da mich mein Gewissen peinigt, sende ich Ihnen als Teilzahlung fünf Mark. Spätere Zahlungen erfolgen nach Möglichkeit.

Der Sechsjährige. „War deine Mutter früher nicht Telephonistin?" — „Das weiß ich nicht, ich kenne sie erst sechs Jahre!"

	Einnahmen		Ausgaben	
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
14.				
15.				
16.				
17.				
18.				
19.				
20.				
21.				
22.				
23.				
24.				
25.				
26.				
27.				
28.				
29.				
30.				
31.				

November 1933

Tageslänge. 1. 9 St. 41 Min. 8. 9 St. 17 Min. 16. 8 St. 53 Min. 24. 8 St. 31 Min. 30. 8 St. 53 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☾ Lauf	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Untg. u. M.
1 Mittwoch	Aller Heiligen	**Aller Heiligen**		6 55	16 31	15 38	6 1
2 Donnerst.	Aller Seelen	Aller Seelen ♍		6 57	16 29	15 55	7 19
3 Freitag	Gottlieb	Hubertus		6 59	16 27	16 17	8 36
4 Samstag	Emerich	Karolus Borr.		7 1	16 25	16 46	9 50
45. Woche.	Die Seligpreisungen. Matth. 5, 1—12.						
5 **Sonntag**	**21. Trinitatis**	**22. S. n. Pfingst.**		7 3	16 24	17 27	10 55
6 Montag	Leonhard	Leonhard		7 5	16 22	18 21	11 47
7 Dienstag	Erdmann	Engelbertus		7 7	16 20	19 25	12 27
8 Mittwoch	Vier Gekrönte	Vier Gekrönte		7 9	16 18	20 36	12 56
9 Donnerst.	Theodor	Theodor		7 11	16 17	21 51	13 15
10 Freitag	Probus	Tryphonius ☾		7 12	16 15	23 6	13 32
11 Samstag	Martin	Martinus, B.		7 14	16 14	—	13 45
46. Woche.	Der Schalksknecht. Matth. 18, 21—35.						
12 **Sonntag**	**22. Trinitatis**	**23. S. n. Pfingst.**		7 16	16 12	0 22	13 56
13 Montag	Briccius	Stanislaus, K.		7 18	16 11	1 39	14 7
14 Dienstag	Zeline	Serapion		7 19	16 9	2 58	14 18
15 Mittwoch	Leopold	Leopold		7 21	16 8	4 22	14 32
16 Donnerst.	Ottmar	Ottmar		7 22	16 6	5 51	14 49
17 Freitag	Hugo	Gertrud ♍		7 24	16 5	7 25	15 15
18 Samstag	Otto	Eugenius		7 26	16 4	8 58	15 52
47. Woche.	Vom Zinsgroschen. Matth. 22, 15—22.						
19 **Sonntag**	**23. Trinitatis**	**24. S. n. Pfingst.**		7 28	16 3	10 19	16 49
20 Montag	Amos	Felix		7 29	16 1	11 20	18 6
21 Dienstag	Mariä Opfer.	Mariä Opf.		7 31	16 0	12 1	19 35
22 Mittwoch	Cäcilia	Cäcilia		7 33	15 59	12 27	21 6
23 Donnerst.	Klemens	Klemens, Papst		7 35	15 58	12 45	22 33
24 Freitag	Chrysogonus	Chrysogonus ☽		7 36	15 57	12 59	23 57
25 Samstag	Katharina	Katharina		7 38	15 55	13 11	—
48. Woche.	Gleichnis von den zehn Jungfrauen. Matth 25, 1—13.						
26 **Sonntag**	**24. Tr. Totens.**	**25. S. n. Pfingst.**		7 39	15 54	13 23	1 16
27 Montag	Albertine	Virgilius		7 41	15 53	13 33	2 33
28 Dienstag	Günther	Sosthenes		7 42	15 52	13 46	3 49
29 Mittwoch	Noah	Saturninus		7 44	15 51	14 1	5 6
30 Donnerst.	**Andreas**	Andreas, Ap.		7 45	15 51	14 20	6 23

Planetenlauf

Vollmond den 2. 8 Uhr 59 Min. Letztes Viertel den 10. 13 Uhr 17 Min. Neumond den 17. 17 Uhr 23 Min. Erstes Viertel den 24. 8 Uhr 38 Min.

Mondwechsel

Merkur ist bis 23. unsichtbar. Vom 24. ab ist er für den Rest des Monats vor Sonnenaufgang sichtbar. Am Ende des Monats geht er um 5 Uhr 55 Min. auf und kann 45 Min. lang gesehen werden. Venus ist als Abendstern sichtbar. Am 1. erfolgt ihr Untergang um 18 Uhr 20 Min., am 30. um 19 Uhr. Die Dauer der Sichtbarkeit beträgt am 1. 1 Std. 20 Min., am 31. 2 Std. 35 Min. Mars kann den ganzen Monat über 30 Min. lang am südwestlichen Abendhimmel gesehen werden. Jupiter ist am Anfang des Monats von 4 Uhr 15 Min. ab am östlichen Morgenhimmel 1 St. 35 Min. sichtbar. Am 30. geht er um 2 Uhr 50 Min. auf und kann 3 Std. 45 Min. lang gesehen werden. Saturn ist am Anfang des Monats bis 22 Uhr 30 Min. am Abendhimmel etwa 4 Std. 50 Min. lang zu sehen. Am Monatsende geht S. um 20 Uhr 40 Min. unter und kann 3 Std. 35 Min. lang gesehen werden.

Wetterregeln

Im November Wässerung ist der Wiesen Besserung. — Wer im November die Felder nicht gestürzt, der wird im nächsten Jahr verkürzt.

Nach dem Hundertjährigen

Anfangs Regen, hernach Kälte und Schnee, gegen das Ende gelinde Witterung.

Besondere Tage. 5. Reformationsfest in Anhalt, Baden, Bayern, Braunschweig, Bremen, Hamburg, Hessen, Lippe, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg-Eutin, Oldenburg-Birkenfeld, Preußen, Schaumburg-Lippe, Württemberg. 19. Erntedankfest in Baden. 22. Buß- und Bettag in Preußen, Anhalt, Braunschweig, Bremen, Hamburg, Lippe, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Sachsen, Schaumburg-Lippe, Thüringen; am 26. in Baden.

Namenstage. 5. Ev. Blandine. Kath. Zacharias. 12. Ev. Jonas. Kath. Martin, Papst. 19. Ev. u. Kath. Elisabeth. 26. Ev. Konrad. Kath. Konradus, Bischof.

*

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen und ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Joh. 14, 2.

*

Die den Tod nicht fürchten, sind nicht zu schrecken.

Landwirtschaftlicher Kalender

Mit dem Verpflanzen der Bäume und Sträucher wird fortgefahren. Die Bäume werden umgraben, beschnitten, vom Moos gereinigt, gegen Ungeziefer an Stamm und starken Ästen mit Kalk getüncht. Der Wein wird nach empfangenem Herbstschnitt eingelegt. Bei offenem Wetter werden versäumte Aussaaten nachgeholt, die Äcker gestürzt, Wasserfurchen gezogen, nasse Felder trocken gelegt. Spargelbeete sind mit Dünger zu belegen, eingegrabene Gemüse bei eintretendem Frost mit Laub u. dergl., Kartoffel- und Rübenwälle mit stärkerer Erddecke. Im Forst sammelt man noch Erlen-, Eichen- und Tannensamen, trifft Vorkehrungen für den Winterschlag.

*

Meine Wohnung, Herr, bereite droben in des Vaters Haus, wo ich werde nach dem Streite bei dir gehen ein und aus. Dahin bringe mich zur Ruh, du bist selbst der Weg dazu.

*

November.

November.

Flut- u. Ebbe-Tafel.

Erste Flut und zweite Ebbe in Cuxhaven. Die zweite ist 12 Stunden 25 Minuten später.

	Flut Vorm.	Ebbe Nachm.
1.	0^{15}	19^{27}
2.	0^{56}	20^{5}
3.	1^{32}	20^{40}
4.	2^{6}	21^{11}
5.	2^{37}	21^{40}
6.	3^{6}	22^{12}
7.	3^{39}	22^{42}
8.	4^{11}	23^{15}
9.	4^{49}	23^{56}
10.	5^{34}	12^{31}
11.	6^{28}	13^{28}
12.	7^{36}	14^{36}
13.	8^{46}	15^{55}
14.	9^{59}	17^{1}
15.	10^{54}	17^{58}
16.	11^{42}	18^{46}
17.	0^{17}	19^{31}
18.	0^{59}	20^{19}
19.	1^{45}	21^{6}
20.	2^{31}	21^{51}
21.	3^{17}	22^{36}
22.	4^{4}	23^{17}
23.	4^{50}	—
24.	5^{38}	12^{38}
25.	6^{39}	13^{39}
26.	7^{49}	14^{51}
27.	9^{3}	16^{10}
28.	10^{11}	17^{11}
29.	11^{5}	18^{9}
30.	11^{54}	18^{56}

Allerlei Nützliches.

Waschen farbiger Stickereien geschieht mit Kaiser-Borax. Diese Art des Waschens verhindert das Zusammenlaufen der Farben. 30 Gramm Borax löse man in 1 Liter Flußwasser bei mäßiger Wärme auf. Man wasche die Stickerei, jedoch ohne zu reiben, indem man nur mit der Hand darauf drückt, spüle gleich mit kaltem Wasser, dem man eine Handvoll Salz zugefügt hat, schwenke sie ein paar Minuten durch scharfen Weinessig zur Wiederbelebung der Farben und drücke sie zwischen zwei trockenen, sauberen Tüchern trocken.

Wasserflaschen reinigt man gewöhnlich mit Wasser und Zeitungspapierschnitzeln durch tüchtiges Schütteln. Besser noch wirkt Kaffeesatz, der aus dem Kaffeetrichter genommen und in die zu reinigenden Flaschen oder Gläser getan wird, in die man dann noch etwas Wasser füllt. Man schüttelt nun die Mischung tüchtig mit den Gefäßen, die bald so hell und rein sein werden, wie sie ursprüglich gewesen sind.

Lesefrüchte.

Die ganze Welt läuft voller Leute, die versorgt sein wollen, und wenn man einmal zu einem Platze einen tüchtigen Mann braucht, so sieht man erst, wie einzeln die brauchbaren Leute gesät sind. Goethe.

Freuden, die in der Erinnerung nicht Freuden bleiben, sind keine wahren Freuden. Sanders.

Humoristisches.

„Wie die Zeit vergeht", seufzte Müller, „jetzt bin ich bereits 10 Jahre verheiratet. Meine Frau und ich repräsentieren ein Alter von 70 Jahren. Rat' mal, wie wir uns in diese 70 Jahre teilen?" — „Nun, deine Frau ist die 7, und du bist die 0", antwortete sein Freund.

Auf der Hochzeitsreise. „Otto, ich meine, die wahre Liebe wartet nicht bis ein Tunnel kommt!"

Fatale Nachricht. Ein Spaßvogel traf in einem Wirtshaus einen Milchverkäufer und sagte ihm, er solle sofort nach Hause, seine beste Kuh sei am Ersticken. Der Milchmann lief spornstreichs nach Hause in den Stall. Dort war alles in Ordnung. In der Brunnenröhre aber steckte eine Rübe.

Verdächtig Hotelkassier: „Was hat der Engländer gesagt, als er seine Rechnung sah?" — Hoteljunge: „Bis jetzt nichts. Er sucht noch die richtigen Worte im Wörterbuch."

	Einnahmen		Ausgaben	
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
14.				
15.				
16.				
17.				
18.				
19.				
20.				
21.				
22.				
23.				
24.				
25.				
26.				
27.				
28.				
29.				
30.				

Dezember 1933

Tageslänge. 1. 8 St. 14 Min. 8. 8 St. 1 Min. 16. 7 St. 53 Min. 24. 7 St. 50 Min. 31. 7 St. 55 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☾ Lauf	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Untg. u. M.
1 Freitag	Longinus	Eligius		7^{47}	15^{50}	14^{48}	7^{36}
2 Samstag	Kandidus	Bibiana		7^{48}	15^{49}	15^{24}	8^{44}
49. Woche.	Von Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.						
3 **Sonntag**	**1. Advent**	**1. Advent**		7^{49}	15^{49}	16^{14}	9^{41}
4 Montag	Barbara	Barbara		7^{51}	15^{48}	17^{14}	10^{25}
5 Dienstag	Abigail	Sabbas, Abt		7^{52}	15^{48}	18^{24}	10^{57}
6 Mittwoch	Nikolaus	Nikolaus		7^{54}	15^{47}	19^{38}	11^{20}
7 Donnerst.	Agathon	Ambrosius		7^{55}	15^{47}	20^{51}	11^{37}
8 Freitag	Rinkart	**Mariä Empf.**		7^{56}	15^{47}	$22\ 5$	11^{50}
9 Samstag	Joachim	Leokadia, J.		7^{58}	15^{47}	23^{20}	$12\ 3$
50. Woche.	Drangsal der letzten Tage. Luk. 21, 25—36.						
10 **Sonntag**	**2. Advent**	**2. Advent**	☾	7^{59}	15^{46}	—	12^{13}
11 Montag	Adolf	Damasius		$8\ 1$	15^{46}	0^{35}	12^{24}
12 Dienstag	Epimachus	Maxentius		$8\ 2$	15^{46}	1^{55}	12^{36}
13 Mittwoch	Lucie u. Ottilie	Lucie u. Ottilie		$8\ 3$	15^{46}	3^{18}	12^{50}
14 Donnerst.	Nikasius	Nikasius		$8\ 4$	15^{46}	4^{47}	13^{11}
15 Freitag	Ignatius	Valerianus		$8\ 4$	15^{46}	6^{20}	13^{41}
16 Samstag	Ananias	Eusebius		$8\ 5$	15^{46}	7^{49}	14^{28}
51. Woche.	Von Johannes im Gefängnis. Matth. 11, 2—10.						
17 **Sonntag**	**3. Advent**	**3. Advent**		$8\ 6$	15^{46}	$9\ 2$	15^{37}
18 Montag	Wunibald	Mariä Erw.		$8\ 7$	15^{46}	9^{53}	$17\ 4$
19 Dienstag	Abraham	Theophil		$8\ 7$	15^{47}	10^{27}	18^{38}
20 Mittwoch	Quatember	Quatember		$8\ 8$	15^{47}	10^{49}	20^{11}
21 Donnerst.	**Thomas**	Thomas, Ap.		$8\ 8$	15^{48}	$11\ 5$	21^{39}
22 Freitag	Beate	Demetrius		$8\ 9$	15^{48}	11^{17}	$23\ 3$
23 Samstag	Dagobert	Viktoria	☽	$8\ 9$	15^{49}	11^{29}	—
52. Woche.	Von Johannes Zeugnis. Joh. 1, 19—28.						
24 **Sonntag**	**4. Advent**	**4. Advent**		8^{10}	15^{49}	11^{40}	0^{21}
25 Montag	**Christfest**	**Christfest**		8^{10}	15^{50}	11^{53}	1^{39}
26 Dienstag	**Stephanus**	**Stephanus**		8^{11}	15^{50}	$12\ 7$	2^{56}
27 Mittwoch	**Johannes, Ev.**	Joh., Ev.		8^{11}	15^{51}	12^{25}	4^{12}
28 Donnerst.	Unsch. Kindlein	Unsch. Kindlein		8^{11}	15^{52}	12^{50}	5^{26}
29 Freitag	Jonathan	Thomas, Bisch.		8^{11}	15^{53}	13^{23}	6^{36}
30 Samstag	David	David, König		8^{11}	15^{54}	$14\ 9$	7^{37}
53. Woche.	Von Simeon und Hanna. Luk. 2, 33—40						
31 **Sonntag**	**S. n. Weihn.**	**S. n. Weihn.**		8^{11}	15^{55}	$15\ 5$	8^{24}

Mondwechsel

Vollmond den 2. 2 Uhr 30 Min. Letztes Viertel den 10. 7 Uhr 23 Min. Neumond den 17. 3 Uhr 52 Min. Erstes Viertel den 23. 21 Uhr 8 Min. Vollmond den 31. 21 Uhr 53 Min.

Planetenlauf

Merkur ist am südöstl. Morgenhimmel sichtbar. Am Anfang des Monats geht er um 5 Uhr 50 Min. auf und kann 50 Min. lang gesehen werden. Vom 6. ab verringert sich die Dauer der Sichtbarkeit und vom 23. ab ist M. unsichtbar. Venus ist am südwestl. Himmel als Abendstern sichtbar. Am Anfang des Monats geht sie um 19 Uhr unter und kann 2 Std. 35 Min. lang gesehen werden. Am 31. erfolgt der Untergang um 19 Uhr 35 Min., die Dauer der Sichtbarkeit beträgt 3 Std. Mars ist den ganzen Monat über etwa 35 Min. lang am südwestl. Abendhimmel zu sehen. Jupiter ist am östl. Himmel sichtbar. Der Aufgang erfolgt am 1. um 2 Uhr 50 Min., am 31. um 1 Uhr 15 Min. Die Dauer der Sichtbarkeit beträgt am Monatsanfang 3 Std. 50 Min. und am Ende des Monats 5 Std. 45 Min. Saturn ist am südwestl. Abendhimmel sichtbar. Am 1. erfolgt der Untergang um 20 Uhr 40 Min. und die Dauer der Sichtbarkeit beträgt 3 Std. 30 Min. Am 31. geht S. um 18 Uhr 55 Min. unter und kann 1 Std. 45 Min. lang gesehen werden.

Wetterregeln

Ist's um Weihnacht feucht und naß, so gibt's leere Speicher und leeres Faß.

Nach dem Hundertjährigen

Zu Anfang unbeständig, dann Frost und Schnee, und damit abwechselnd bis zu Ende.

Namenstage. 3. Kassianus. Kath. Franz Xaver. 10. Ev. Judith. Kath. Melchiades. 17. Ev. u. Kath. Lazarus. 24. Ev. u. Kath. Adam und Eva. 31. Ev. Gottlob. Kath. Silvester, Bischof. ✶

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20.

✶

Wir geben dir dies Jahr zurück, durchlebt und auch durchlitten, und folgen mit verhülltem Blick auch künftig deinen Tritten. Im Flug enteilt uns Jahr um Jahr; du aber bleibst unwandelbar der treue Hohepriester.

✶

Lerne dich dankbar freuen auch über die Freude die du gehabt hast, und schreie nicht wie kleine Kinder „mehr", wenn sie gerade aufhört. Bismarck.

✶

Am 22. Dezember Winteranfang, kürzester Tag.

Landwirtschaftlicher Kalender

Bei günstiger Witterung Fortsetzung der Novemberarbeit. Die Felder und Gärten müssen in rauher Furche liegen bleiben. Schweren, bindenden Boden grabe und pflüge man in Wälle, sogenannte Backfurchen, weil da der Acker tüchtig durchfriert und lockerer wird. Im Weinberg wird, wenn es möglich, gereutet. Das Holzfällen beginnt; der letzte Kiefer- und Tannensame wird gesammelt. Bei starkem Frost ist besonders Klee zu dreschen. Bei eintretendem Frost ist das Bewässerungswasser von den Wiesen abzuleiten. Über die Arbeit des ganzen Jahres aber schreibt der Kalender: „An Gottes Segen ist alles gelegen." ✶

Zarter Wink. „Lieber Großpapa, wir gratulieren dir herzlich zu deinem Geburtstage, und Mama sagt, wenn du uns jedem einen Taler gibst, so sollen wir ihn ja nicht verlieren."

Dezember.

Dezember.

Flut- u. Ebbe-Tafel.

Erste Flut und zweite Ebbe in Cuxhaven. Die zweite ist 12 Stunden 25 Minuten später.

	Flut Vorm.	Ebbe Nachm.
1.	0^{27}	19^{37}
2.	1^{6}	20^{16}
3.	1^{42}	20^{51}
4.	2^{16}	21^{23}
5.	2^{49}	21^{54}
6.	3^{20}	22^{22}
7.	3^{50}	22^{54}
8.	4^{25}	23^{27}
9.	5^{3}	12^{1}
10.	5^{46}	12^{43}
11.	6^{38}	13^{35}
12.	7^{42}	14^{43}
13.	8^{53}	15^{59}
14.	10^{3}	17^{8}
15.	11^{5}	18^{7}
16.	—	19^{8}
17.	0^{38}	20^{3}
18.	1^{30}	20^{55}
19.	2^{20}	21^{41}
20.	3^{7}	22^{27}
21.	3^{54}	23^{8}
22.	4^{38}	23^{44}
23.	5^{19}	12^{17}
24.	6^{5}	13^{4}
25.	7^{1}	13^{59}
26.	8^{7}	15^{6}
27.	9^{14}	16^{17}
28.	10^{21}	17^{22}
29.	11^{21}	18^{20}
30.	—	19^{12}
31.	0^{43}	19^{55}

Allerlei Nützliches.

Ziegenmilch. Der hohe Wert der Ziegenmilch wird von vielen Leuten zu gering veranschlagt. In der Tat ist aber Ziegenmilch an Fett viel reicher als Kuhmilch und außerdem eignet sie sich zur Kindernahrung sehr gut, weil sie hinsichtlich ihrer Bestandteile der Muttermilch am ähnlichsten ist. Dann aber besitzt sie für diesen Zweck den unschätzbaren Vorteil, daß sie fast niemals eine Weiterverbreiterin der Schwindsucht werden kann, da die Ziegen von der Tuberkulose nur ganz selten befallen werden. Unangenehm ist allerdings der der Ziegenmilch anhaftende Geruch, an den man sich aber nach kurzer Zeit gewöhnt.

Zwiebeln schält man am leichtesten, wenn man sie in eine tiefe Schüssel mit Wasser hält und sie unter dem Wasser schält. Das lästige Brennen und Tränen der Augen wird dadurch vermieden.

Lesefrüchte.

Durch das Vergrößerungsglas betrachtet man die Vorzüge derer, die man liebt, und die Fehler derer, die man nicht liebt.

Was glänzt, ist für den Augenblick geboren;
Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren!
Goethe.

Humoristisches.

Ein kurzsichtiger Arzt schickt sich gerade an, einem Patienten einen Zahn zu ziehen. „So, nun machen sie mal den Mund recht weit auf. Dann werden wir ihn gleich haben.“ Ein Ruck und triumphierend hält er dem Patienten die Zange vor. „Sehen Sie, da ist er schon!“ — Da klappt der Mann den Mund zu und sagt seufzend: „Aber bester Herr Doktor, das ist doch die Perle aus meiner Krawattennadel.“

Praktische Anwendung. Beim Lesen in der Schule kommt das Wort Wendepunkt vor. Der Lehrer fordert auf, einen Satz mit Wendepunkt zu bilden. — Emil sagt: „Als gestern abend mein Vater ins Wirtshaus ging, sagte meine Mutter zu ihm: ‚Wende punkt else nicht zu Hause bist, kannste was erleben.‘“

„Sie dürfen ihrem Mann keinen starken Kaffee kochen, liebe Frau Lindmeier, der regt ihn zu sehr auf!“ riet der Sanitätsrat. — „Nein, nein, ich muß ihn stark kochen“, entgegnete Frau Lindmeier. „Wenn ich ihm einen schwachen Kaffee vorsetze, regt er sich noch viel mehr auf.“

	Einnahmen		Ausgaben	
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
14.				
15.				
16.				
17.				
18.				
19.				
20.				
21.				
22.				
23.				
24.				
25.				
26.				
27.				
28.				
29.				
30.				
31.				

Allgemeine Kalenderangaben.

Zusammenstellung von wichtigen Epochen.

Innerhalb der christlichen Zeitrechnung	Im Jahre	Seitdem verfl. Jahre
Christi Tod	33	1900
Zerstörung Jerusalems	70	1863
Erfindung des Geschützes und Pulvers	1313	620
Erfindung der Buchdruckerkunst	1440	493
Entdeckung Amerikas	1492	441
Reformation Dr. Martin Luthers	1517	416
Einführung des Gregorian. Kalenders	1582	351
Erfindung der Fernrohre	1611	322
Westfälischer Friede	1648	285
Erfindung der Pendeluhren	1656	277
Einführung des verbesserten Kalenders	1700	233
Erfindung der Dampfmaschinen	1764	169
Einführung der Gasbeleuchtung	1783	150
Einführung der Schutzblattern	1797	136
Erfindung der Nähmaschine	1804	129
Beginn des Befreiungskrieges	1813	120
Bau der 1. Lokomotive durch Stephenson	1814	119
Einführung des elektromagn. Drucktelegr.	1833	100
Einführung der Briefmarke	1840	93
Einführung der Gewerbeordnung	1845	88
Erfindung der elektrischen Bogenlampe	1848	85
Abschluß der Genfer Konvention	1864	69
Eröffnung des Suezkanals	1869	64
Neuerrichtung des Deutschen Reiches	1871	62
Einführung des Fernsprechers	1877	56
Eröffnung der ersten elektr. Straßenbahn	1881	52
1. Aufstieg des Starrluftschiffes Zeppelin	1900	33
Einführung des Bürgerl. Gesetzbuches	1900	33
Ausrufung der Republik in Deutschland	1918	15
Verkündigung der Reichsverfassung	1919	14
Ozeanflug des Zeppelin R III	1924	9
Aufstellung des Dawesplanes	1924	9
Eintritt Deutschlands in den Völkerbund	1926	7

Bedeutung der Kalenderzeichen.

Neumond	Zwillinge	Schütze
Erstes Viertel	Krebs	Steinbock
Vollmond	Löwe	Wassermann
Letztes Viertel	Jungfrau	Fische
Widder	Waage	
Stier	Skorpion	

Von den vier Jahreszeiten 1933.

21. März: **Frühlingsanfang.** Frühlings Tag- und Nachtgleiche.

21. Juni: **Sommeranfang.** Sommersonnenwende, längster Tag, kürzeste Nacht.

23. September: **Herbstanfang.** Herbstes Tag- und Nachtgleiche.

22. Dezember: **Winteranfang.** Wintersonnenwende, kürzester Tag, längste Nacht.

Finsternisse im Jahre 1933.

1. Ringförmige Sonnenfinsternis am 24. Februar. Die Finsternis ist sichtbar in der südlichen Hälfte von Südamerika, im südlichen Atlantischen Ozean, in Afrika mit Ausnahme des nordwestlichen Teiles, in Griechenland, Kleinasien, im Kaukasus, in Arabien und Persien und im westlichen Teil des Indischen Ozeans.

2. Ringförmige Sonnenfinsternis am 21. August. Die Finsternis ist sichtbar in Mittel- und Osteuropa, im nordöstlichen Teil von Afrika, in Asien mit Ausnahme des nordöstlichen Teiles, im nördlichen Indischen Ozean, auf den Sunda-Inseln, in Australien und im südwestlichen Stillen Ozean.

Kalender der Juden für das 5693/5694. Jahr der Welt.

Jüdischer Kalender			Neuer Kalender	
5693 (Gemeinjahr von 355 Tagen)				
„	Tebet	10. Fasten. Bel. Jeruf.	1933 Januar	8.
„	Schebat	1.	„ „	28.
„	Adar	1.	„ Februar	27.
„	„	11. Fasten-Esther	„ März	9.
„	„	14. Purim	„ „	12.
„	„	15. Schuschan-Purim	„ „	13.
„	Nisan	1.	„ „	28.
„	„	15. *Passah-Anfang	„ April	11.
„	„	16. *Zweites Fest	„ „	12.
„	„	21. *Siebentes Fest	„ „	17.
„	„	22. *Achtes Fest	„ „	18.
„	Jjar	1.	„ „	27.
„	„	18. Lag-B'omer	„ Mai	14.
„	Sivan	1.	„ „	26.
„	„	6. *Wochenfest	„ „	31.
„	„	7. *Zweites Fest	„ Juni	1.
„	Thamuz	1.	„ „	25.
„	„	17. Fasten. Erob. Jeruf.	„ Juli	11.
„	Ab	1.	„ „	24.
„	„	9. Fasten, Tempel-Verbr.	„ August	1.
„	Elul	1.	„ „	23.
5694 (Gemeinjahr von 354 Tagen)				
„	Tischri	1. *Neujahrsfest	1933 Sept.	21.
„	„	2. *Zweites Fest	„ „	22.
„	„	3. Fasten-Gedaljah	„ „	24.
„	„	10. *Versöhnungsfest	„ „	30.
„	„	15. *Laubhüttenfest	„ Oktober	5.
„	„	16. *Zweites Fest	„ „	6.
„	„	21. Palmenfest	„ „	11.
„	„	22. *Laubhüttenende	„ „	12.
„	„	23. *Gesetzesfreude	„ „	13.
„	Marcheschwan	1.	„ „	21.
„	Kislev	1.	„ Novbr.	19.
„	„	25. Tempelweihe	„ Dezbr.	13.
„	Tebet	1.	„ „	19.
„	„	10. Fasten. Bel. Jeruf.	„ „	28.

Die mit * bezeichneten Festtage werden streng gefeiert.

Postgebühren-Tarif.

Gebührensätze in Reichsmark und Pfennig.

Gegenstand	Ortsverkehr Gewicht	₰	Inland (einschl. Saargebiet und Freie Stadt Danzig) Gewicht	₰	Ausland Gewicht	₰	Tschechoslowakei ₰	Ungarn ₰	Litauen und Memelgebiet, Luxemburg, Österreich Gewicht	₰
Briefe	bis 20 g	8	bis 20 g	12	bis 20 g	25	20	20	bis 20 g	12
	über 20—250 g	15	über 20—250 g	25	jede weiteren 20 g	15	15	10	über 20—250 g	25
	„ 250—500 g	20	„ 250—500 g	40	Höchstgewicht 2 kg				„ 250—500 g	40
Briefpäckchen	bis 1 kg (25:15:10 od. 30:20:5 cm)	60	bis 1 kg (25:15:10 od. 30:20:5 cm)	60					bis 1 kg nur nach Luxemburg und Österreich	60
Postkarten im Ortsverkehr	. . . . .	5	Fernverkehr	6	. . . . .	15	10	10	. . . . .	6
Drucksachen	in Kartenform	3	in Kartenform	3	für je 50 g	5	5		in Kartenform	3
	bis 20 g	4	bis 20 g	4	Höchstgewicht 2 kg			Gebühren wie nach Litauen	bis 20 g	4
	über 20—50 g	5	über 20—50 g	5	für unteilbare				über 20—50 g	5
	über 50—100 g	8	über 50—100 g	8	Druckbände 3 kg				„ 50—100 g	8
	„ 100—250 g	15	„ 100—250 g	15					„ 100—250 g	15
	„ 250—500 g	30	„ 250—500 g	30					„ 250—500 g	30
									„ 500 g bis 1 kg	40
Geschäftspapiere	bis 250 g	15	bis 250 g	15	je 50 g 5 ₰, mindestens	25	25	20	bis 250 g	15
	über 250—500 g	30	über 250—500 g	30	Höchstgewicht 2 kg				über 250—500 g	30
									„ 500 g bis 1 kg	40
Warenproben	bis 250 g	15	bis 250 g	15	je 50 g 5 ₰, mindestens	10	10	15	bis 250 g	15
	über 250—500 g	30	über 250—500 g	30	Höchstgewicht 500 g				über 250—500 g	30
Mischsendungen	bis 250 g	15	bis 250 g	15	für je 50 g **5** ₰ (Ungarn wie Litauen), jedoch mindestens **10** ₰ (Ungarn **15** ₰), wenn die Sendung nur Drucksachen und Warenproben enthält, sonst mindestens **25** ₰ (Ungarn **20** ₰). Höchstgewicht 2 kg.					
	über 250—500 g	30	über 250—500 g	30						
			nur Inland, Saargebiet, Danzig							
Päckchen (Einschreiben, Nachn., Rückschein zulässig)	bis 2 kg (40:25:10 oder 50:20:10 cm oder 40:30:5 cm)	40	bis 2 kg (40:25:10 oder 50:20:10 cm oder 40:30:5 cm)	40	nur nach bestimmten Ländern für je 50 g **15** ₰ (Ungarn **10** ₰), mindestens aber **50** ₰; nach Luxemburg und Österreich bis zum Höchstgewicht von 1 kg **60** ₰.					
Blindenschriftsendungen	Höchstgewicht 5 kg	3	Höchstgewicht 5 kg	3	Höchstgew. 5 kg je 1000 g	3	3	3	Höchstgewicht 5 kg	3

Inland-Pakete

(nach dem Saargebiet u. Danzig, sowie dem Ausland, gelten besondere Bestimmungen)

(Höchstgewicht 20 kg)	1. Zone bis 75 km	2. Zone 75—150 km	3. Zone 150—375 km	4. Zone 375—750 km	5. Zone über 750 km	(Höchstgewicht 20 kg)	1. Zone bis 75 km	2. Zone 75—150 km	3. Zone 150—375 km	4. Zone 375—750 km	5. Zone über 750 km
	RM.	RM.	RM.	RM.	RM.		RM.	RM.	RM.	RM.	RM.
bis 5 kg	-.30	-.40	-.60	-.60	-.60	12—13 kg	-.85	1.35	2.20	2.85	3.50
5— 6 „	-.35	-.50	-.80	-.90	1.—	13—14 „	-.95	1.50	2.40	3.10	3.80
6— 7 „	-.40	-.60	1.—	1.20	1.40	14—15 „	1.05	1.65	2.60	3.35	4.10
7— 8 „	-.45	-.70	1.20	1.50	1.80	15—16 „	1.15	1.80	2.80	3.60	4.40
8— 9 „	-.50	-.80	1.40	1.80	2.20	16—17 „	1.25	1.95	3.—	3.85	4.70
9—10 „	-.55	-.90	1.60	2.10	2.60	17—18 „	1.35	2.10	3.20	4.10	5.—
10—11 „	-.65	1.05	1.80	2.35	2.90	18—19 „	1.45	2.25	3.40	4.35	5.30
11—12 „	-.75	1.20	2.—	2.60	3.20	19—20 „	1.55	2.40	3.60	4.60	5.60

Im Paketverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich wird die Gebühr der jeweils nächstniedrigeren Zone in Ansatz gebracht. — Dringende Pakete: Neben der gewöhnlichen Paketgebühr **1.—**. — Sperrige Pakete mit 100% Aufschlag.

Telegrammgebühren:

Ortsverkehr, pro Wort 8 ₰, mindestens 80 ₰
Fernverkehr „ „ 15 „ „ 150 „
Briefstelegramme „ 5 „ „ 100 „

Wertpakete

1. Paketgebühr wie vorstehend ₰
2. Eine Versicherungsgebühr für je 500 RM. . . . 10
   mindestens 10
3. Die Behandlungsgebühr für versiegelte Wertpakete:
   bis 100 RM. Wertangabe 40
   über 100 RM. „ 50
   f. unversiegelte Wertpakete (Höchstgrenze 300 RM.) 10

Einschreibsendungen

(nur Briefsendungen).

Außer der gewöhnlich. Briefgebühr eine Einschreibgebühr von 30

Eilzustellgebühr

bei Vorausbezahlung durch den Absender

Ortszustellbezirk	₰
bei Briefsendungen . . .	40
bei Paketen	60
Landzustellbezirk:	
bei Briefsendungen . . .	80
bei Paketen	120
Ausland-Briefe	50
„ Pakete	65
Briefe mit Litauen, Memelgebiet, Luxemburg und Österreich im Ort . .	40
im Landbestellbezirk	80
Pakete im Ort	65
im Landbestellbezirk	120

Postanweisungen

(1000 RM. Höchstbetrag)

Inland, Danzig und Saargebiet

	bis	10 RM.		20 ₰
über	10 RM.	„	25	„ 30 „
„	25 „	„	100	„ 40 „
„	100 „	„	250	„ 60 „
„	250 „	„	500	„ 80 „
„	500 „	„	750	„ 100 „
„	750 „	„	1000	„ 120 „

Einzahlungen per Zahlkarte

(Betrag unbeschränkt)

Inland ausschließlich Saargebiet

	bis	10 RM.		10 ₰
über	10 RM.	„	25	„ 15 „
„	25 „	„	100	„ 20 „
„	100 „	„	250	„ 25 „
„	250 „	„	500	„ 30 „
„	500 „	„	750	„ 40 „
„	750 „	„	1000	„ 50 „
„	1000 „	„	1250	„ 60 „
„	1250 „	„	1500	„ 70 „
„	1500 „	„	1750	„ 80 „
„	1750 „	„	2000	„ 90 „
„	2000 „	(unbeschränkt)		100 „

Maße und Gewichte.

I. Längenmaße.

1 Meter (m) = 10 Decimeter (dm) = 100 Centimeter
1 Dekameter (dam) = 10 Meter.
1 Hektometer (hm) = 100 Meter.
1 Kilometer (km) = 1000 Meter.

Vergleichungen:

1 Zoll = 3 cm. 1 Wegstunde = 4 4/5 km ca. 1 Fuß = 30 cm. 1 Wegmeile = 7 2/5 km ca. 1 Elle = 60 cm, 1 Centimeter = 1/3 Zoll.

II. Flächenmaße.

1 Quadrat-Meter (m^2) = 100 Quadrat-Decimeter (dm^2) = 10,000 Quadrat-Centimer (cm^2).
1 Quadrat-Decimeter (dm^2) = 100 Quadrat-Centimeter (cm^2) = 10,000 Quadrat-Millimeter (mm^2).
1 Quadrat-Centimeter (cm^2) = 100 Quadrat-Millimeter (mm^2).
1 Quadrat-Dekameter (dam^2) = 100 Quadrat-Meter (m^2).
1 Quadrat-Hektometer (hm) = 100 Quadrat-Dekameter (dam^2).
1 Quadrat-Kilometer (km^2) = 100 Quadrat-Hektometer (hm^2).
1 Quadrat-Dekameter (ha) = 1 Are (Ar) = 100 Quadratmeter.
1 Hektare (ha) = 100 Aren = 10,000 Quadrat-Meter.
1 Quadrat-Kilometer = 100 Hektaren = 10,000 Aren.
1 preußischer Morgen = 180 Quadratruten = 25,53 Ar.

Vergleichungen:

1 Quadrat-Meter = 11 1/9 Quadrat-Fuß. 1 Juchart = 36 Aren.
1 Are = 1/36 Juchart. 1 Hektare = 2 7/8 Juchart. 1 engl. Yard = 0,9144 Meter = 3 Fuß. 1 engl. Seemeile = 1 Knoten = 1855 Meter. 1 Faden = 1,829 Meter = 6 Fuß. 1 franz. Seemeile = 5564,87 Meter. 1 russische Werst = 1066,5 Meter.

III. Gewichte.

1 Kilogramm (kg) = 10 Hektogramm (hg) = 100 Dekagramm (dag) = 1000 Gramm (g) = 2 Pfund.
1 Dekagramm = (dag) = 10 Gramm (g).
1 Gramm (g) = 10 Decigramm (dg).
1 Decigramm (dg) = 10 Centigramm = (cg).
1 Centigramm (cg) = 10 Milligramm (mg).
1 metrischer Zentner (m Zent. = 100 Kilogr.)
1 gewöhnlicher Zentner = 50 kg = 100 Pfund.
1 Tonne = 20 Zentner = 1000 Kilogramm = 2000 Pfund.

Vergleichungen:

1 Quintchen = ca. 4 Gramm. 1 Pfund = 500 Gramm.
1 Loth = 15 5/8 Gramm. 1 Gramm = 8/125 Loth.

IV. Körper- und Hohlmaße.

1 Kubikmeter (m^3) = 1 Ster (S).
1 Kubikmeter (m^3) = 1000 Decimeter (dm^3).
1 Kubikdecimeter (dm^3) = 1000 Kubikcentimeter (cm^3).
1 Kubikcentimeter (cm^3) = 1000 Kubikmillimeter (mm^3).
1 Liter (l) = 10 Deciliter (dl) = 100 Centiliter (cl).
1 Dekaliter (dal) = 10 Liter (l).
1 Hektoliter (hl) = 100 Liter (l).
1 Kiloliter (kl) = 1000 Liter (l).

Vergleichungen:

1 Kubik-Fuß = 27 Kubikdecimeter. 1 Maß o. Im. = 1 1/2 Liter = 2 Flaschen = 4 Schoppen. 1 Saum = 1 1/2 Hektoliter = 100 Maß. 1 Sester = 15 Liter. 1 Malter = 1 1/2 Hektoliter. 1 Liter = 2/3 Maß o. Im. 1 Hektoliter = 2/3 Saum oder Malter. 1 Ster = 1/3 Klafter. 1 Klafter = 3 Ster = 3 Kubikmeter.

Immerwährender Trächtigkeits- und Brüte-Kalender.

Die mittlere Trächtigkeitsperiode beträgt bei Pferdestuten: 48 1/2 Wochen oder 340 Tage (Extreme sind 330 und 419 Tage); Eselstuten: gewöhnlich etwas mehr als bei Pferdestuten: bei Kühen: 40 1/2 Wochen oder 285 Tage (Extreme 240 und 321 Tage); Schafen und Ziegen: fast 22 Wochen oder 154 Tage (Extreme 146 und 158 Tage); Schweinen: über 17 Wochen oder 120 Tage (Extreme 109 und 133 Tage); Hündinnen; 9 Wochen oder 63—65 Tage; Katzen: 8 Wochen oder 56 bis 60 Tage; Hühner: brüten 19—24, in der Regel 21 Tage, Truthühner: (Puten): 26—29 Tage; Gänse: 28—33 Tage; Enten: 28—32 Tage; Tauben: 17—19 Tage.

Anfang	Ende der Tragzeit bei					
Datum	Pferden 340 Tage	Kühen 285 Tage	Schafen u. Ziegen 154 Tage	Schweinen 120 Tage	Hündinnen 63 Tage	Katzen 56 Tage
1. Jan.	6. Dez.	12. Okt.	3. Juni	30. April	4. März	25. Febr.
6. „	11. „	17. „	8. „	5. Mai	9. „	2. März
11. „	16. „	22. „	13. „	10. „	14. „	7. „
16. „	21. „	27. „	18. „	15. „	19. „	12. „
21. „	26. „	1. Nov.	23. „	20. „	24. „	17. „
26. „	31. „	6. „	28. „	25. „	29. „	22. „
31. „	5. Jan.	11. „	3. Juli	30. „	3. April	27. „
5. Febr.	10. „	16. „	8. „	4. Juni	8. „	1. April
10. „	15. „	21. „	13. „	9. „	13. „	6. „
15. „	20. „	26. „	18. „	14. „	18. „	11. „
20. „	25. „	1. Dez.	23. „	19. „	23. „	16. „
25. „	30. „	6. „	28. „	24. „	28. „	21. „
2. März	4. Febr.	11. „	2. Aug.	29. „	3. Mai	26. „
7. „	9. „	16. „	7. „	4. Juli	8. „	1. Mai
12. „	14. „	21. „	12. „	9. „	13. „	6. „
17. „	19. „	26. „	17. „	14. „	18. „	11. „
22. „	24. „	31. „	22. „	19. „	23. „	16. „
27. „	1. März	5. Jan.	27. „	24. „	28. „	21. „
1. April	6. „	10. „	1. Sept.	29. „	2. Juni	26. „
6. „	11. „	15. „	6. „	3. Aug.	7. „	31. „
11. „	16. „	20. „	11. „	8. „	12. „	5. Juni
16. „	21. „	25. „	16. „	13. „	17. „	10. „
21. „	26. „	30. „	21. „	18. „	22. „	15. „
26. „	31. „	4. Febr.	26. „	23. „	27. „	20. „
1. Mai	5. April	9. „	1. Okt.	28. „	2. Juli	25. „
6. „	10. „	14. „	6. „	2. Sept.	7. „	30. „
11. „	15. „	19. „	11. „	7. „	12. „	5. Juli
16. „	20. „	24. „	16. „	12. „	17. „	10. „
21. „	25. „	1. März	21. „	17. „	22. „	15. „
26. „	30. „	6. „	26. „	22. „	27. „	20. „
31. „	5. Mai	11. „	31. „	27. „	1. Aug.	25. „
5. Juni	10. „	16. „	5. Nov.	2. Okt.	6. „	30. „
10. „	15. „	21. „	10. „	7. „	11. „	4. Aug.
15. „	20. „	26. „	15. „	12. „	16. „	9. „
20. „	25. „	31. „	20. „	17. „	21. „	14. „
25. „	30. „	5. April	25. „	22. „	26. „	19. „
30. „	4. Juni	10. „	30. „	27. „	31. „	24. „

Anfang	Ende der Tragzeit bei					
Datum	Pferden 340 Tage	Kühen 285 Tage	Schafen u. Ziegen 154 Tage	Schweinen 120 Tage	Hündinnen 63 Tage	Katzen 56 Tage
5. Juli	9. Juni	15. April	5. Dez.	1. Nov.	5. Sept.	29. Aug.
10. „	14. „	20. „	10. „	6. „	10. „	3. Sept.
15. „	19. „	25. „	15. „	11. „	15. „	8. „
20. „	24. „	30. „	20. „	16. „	20. „	13. „
25. „	29. „	5. Mai	25. „	21. „	25. „	18. „
30. „	4. Juli	10. „	30. „	26. „	30. „	23. „
4. Aug.	9. „	15. „	4. Jan.	1. Dez.	5. Okt.	28. „
9. „	14. „	20. „	9. „	6. „	10. „	3. Okt.
14. „	19. „	25. „	14. „	11. „	15. „	8. „
19. „	24. „	30. „	19. „	16. „	20. „	13. „
24. „	29. „	4. Juni	24. „	21. „	25. „	18. „
29. „	3. Aug.	9. „	29. „	26. „	30. „	23. „
3. Sept.	8. „	14. „	3. Febr.	31. „	4. Nov.	28. „
8. „	13. „	19. „	8. „	5. Jan.	9. „	2. Nov.
13. „	18. „	24. „	13. „	10. „	14. „	7. „
18. „	23. „	29. „	18. „	15. „	19. „	12. „
23. „	28. „	4. Juli	23. „	20. „	24. „	17. „
28. „	2. Sept.	9. „	28. „	25. „	29. „	22. „
3. Okt.	7. „	14. „	5. März	30. „	4. Dez.	27. „
8. „	12. „	19. „	10. „	4. Febr.	9. „	2. Dez.
13. „	17. „	24. „	15. „	9. „	14. „	7. „
18. „	22. „	29. „	20. „	14. „	19. „	12. „
23. „	27. „	3. Aug.	25. „	19. „	24. „	17. „
28. „	2. Okt.	8. „	30. „	24. „	29. „	22. „
2. Nov.	7. „	13. „	4. April	1. März	3. Jan.	27. „
7. „	12. „	18. „	9. „	6. „	8. „	1. Jan.
12. „	17. „	23. „	14. „	11. „	13. „	6. „
17. „	22. „	28. „	19. „	16. „	18. „	11. „
22. „	27. „	2. Sept.	24. „	21. „	23. „	16. „
27. „	1. Nov.	7. „	29. „	26. „	28. „	21. „
2. Dez.	6. „	12. „	4. Mai	31. „	2. Febr.	26. „
7. „	11. „	17. „	9. „	5. April	7. „	31. „
12. „	16. „	22. „	14. „	10. „	12. „	5. Febr.
17. „	21. „	27. „	19. „	15. „	17. „	10. „
22. „	26. „	2. Okt.	24. „	20. „	22. „	15. „
27. „	1. Dez.	7. „	29. „	25. „	27. „	20. „
31. „	5. „	11. „	2. Juni	29. „	3. März	25. „

Vormerkblatt für Familien-Erinnerungen.

Geburtstage

Namenstage

Hochzeitstage

Todesfälle

Sonstige Ereignisse

Geogr. Breite und Länge für verschiedene deutsche Städte.

	Breite	Länge
Aachen	50° 46′	24 Min.
Altona	53 33	40
Ansbach	49 18	42
Aschaffenburg	49 58	37
Augsburg	48 22	44
Bamberg	49 53	44
Bayreuth	49 57	46
Berlin	52 51	54
Bonn	50 44	28
Braunschweig	52 16	42
Bremen	53 5	35
Breslau	51 7	8
Bruchsal	49 7	34
Chemnitz	50 50	52
Danzig	54 21	75
Darmstadt	49 52	35
Dillingen	48 34	42
Dortmund	51 31	30
Dresden	51 3	55
Duisburg	51 26	27
Düsseldorf	51 14	27
Eichstädt	48 53	45
Eisenach	50 59	41
Elberfeld	51 16	29
Erfurt	50 59	44
Erlangen	49 36	44
Essen	51 27	28
Frankfurt a. M.	50 7	35
Frankfurt a. O.	52 21	58
Freiburg i. Br.	48 0	31
Freising	48 24	47
Fürth	49 28	44
Gera	50 53	48
Gießen	50 35	35

	Breite	Länge
Goslar	51° 54′	42 Min.
Gotha	50 57	43
Görlitz	51 9	60
Göttingen	51 32	40
Günzburg a. d. D.	48 27	41
Halle a. d. S.	51 29	48
Hamburg	53 33	40
Hannover	52 22	39
Heidelberg	49 25	35
Hof	50 19	48
Ingolstadt	48 46	46
Jena	50 56	46
Kaiserslautern	49 27	31
Karlsruhe	49 0	34
Kassel	51 19	38
Kaufbeuren	47 38	42
Kempten i. Allg.	47 33	41
Kiel	54 20	41
Koblenz	50 22	30
Koburg	50 15	44
Köln	50 57	28
Königsberg i. Pr.	54 43	82
Konstanz	47 40	37
Kottbus	51 46	57
Krefeld	51 20	26
Landau	49 12	32
Landshut	48 32	49
Leipzig	51 20	50
Lindau i. B.	47 34	39
Lübeck	53 52	43
Ludwigshafen	49 29	34
Magdeburg	52 8	47
Mainz	50 0	33
Mannheim	49 29	34

	Breite	Länge
Marburg	50° 49′	35 Min.
Meiningen	50 34	42
Memel	55 43	85
Memmingen	47 37	41
München	48 9	46
Neustadt a. H.	49 21	33
Nürnberg	49 27	44
Oldenburg	53 8	33
Osnabrück	52 17	32
Passau	48 34	54
Pforzheim	48 53	35
Plauen i. V.	50 30	49
Potsdam	52 24	52
Regensburg	49 1	48
Rosenheim	47 51	49
Rudolstadt	50 43	45
Schweinfurt	50 3	41
Speyer	49 19	34
Stettin	53 26	58
Straubing	48 53	50
Stuttgart	48 46	37
Trier	49 45	27
Tübingen	48 31	36
Ulm	48 24	40
Weiden	49 41	49
Weimar	50 59	45
Weißenburg i. B.	49 2	32
Wiesbaden	50 5	33
Wilhelmshaven	53 31	32
Worms	49 38	33
Würzburg	49 48	40
Zweibrücken	49 15	29
Zwickau	50 43	50

Normalzeiten der wichtigsten Länder der Erde.

Wenn es in Deutschland 12 Uhr mittags ist, ist es

1 Uhr nachm. in Rußland, Bulgarien, Rumänien, Türkei, Ägypten und Südafrika.
6 Uhr „ an der Südküste von China und in Französisch Indochina.
7 Uhr „ an der Ostküste von China und West-Australien.
8 Uhr „ in Japan und Korea.
9 Uhr „ in Viktoria, Neu-Süd-Wales, Queensland und Tasmanien.
11 Uhr vorm. in Belgien, Frankreich, England, Portugal, Spanien und Algier.
8 Uhr vorm. in Ostbrasilien.
7 Uhr „ in Mittelbrasilien, Kanada (Küste).
6 Uhr „ in Kanada (östl.), Vereinigte Staaten (Ostzone) Chile, Panama, Peru und Westbrasilien.
5 Uhr „ in der Zentralzone von Kanada und den Vereinigten Staaten.
4 Uhr „ in der Gebirgszone von Kanada und den Vereinigten Staaten.
3 Uhr „ an der Westküste der Vereinigten Staaten und in Britisch Kolumbien.

Einige statistische Angaben

Die deutschen Staaten, ihre Bevölkerungsziffer und Bodenfläche

Anhalt	351045	Einwohner	2306 qkm	Hessen-Nassau	2396871	Einwohner	15703 qkm
Baden	2312462	„	15071 „	Hohenzollern	71840	„	1142 „
Bayern	7477594	„	76421 „	Niederschlesien	3132328	„	26616 „
Braunschweig	501875	„	3672 „	Oberschlesien	1379278	„	9702 „
Bremen	338846	„	256 „	Ostpreußen	2256349	„	37047 „
Hamburg	1152523	„	415 „	Pommern	1878781	„	30208 „
Hessen	1347279	„	7693 „	Rheinprovinz	7256978	„	24547 „
Lippe	163648	„	1215 „	Sachsen	3277476	„	25274 „
Lübeck	127971	„	298 „	Schleswig-Holstein	1519365	„	15060 „
Mecklenburg-Schwerin	674045	„	13122 „	Westfalen	4811219	„	20209 „
Mecklenburg-Strelitz	110298	„	2930 „	Saargebiet	768000	„	1910 „
Oldenburg	545172	„	6424 „	Sachsen	4992320	„	14993 „
Preußen	38120173	„	291700 „	Schaumburg-Lippe	48046	„	340 „
Berlin	4024165	„	878 „	Thüringen	1609300	„	11751 „
Brandenburg	2592419	„	39036 „	Waldeck	55816	„	1055 „
Grenzmark	332485	„	7695 „	Württemberg	2580235	„	19508 „
Hannover	3190619	„	38584 „	Deutschland insgesamt	63178619	„	470656 „

Die deutschen Eisenbahnen und Wasserstraßen

Anhalt	293 km	Lübeck	13 km	Hessen-Nassau	2248 km	Westfalen	3095 km
Baden	1896 „	Mecklenburg-Schwerin	1225 „	Hohenzollern	91 „	Sachsen	1536 „
Bayern	8386 „	Mecklenburg-Strelitz	165 „	Niederschlesien	3014 „	Schaumburg-Lippe	35 „
Braunschweig	457 „	Oldenburg	676 „	Oberschlesien	1107 „	Thüringen	769 „
Bremen	76 „	Preußen	31307 „	Rheinprovinz	4324 „	Waldeck	91 „
Hamburg	45 „	Berlin u. Brandenburg	3747 „	Pommern	2305 „	Württemberg	1931 „
Hessen	1420 „	Grenzmark	740 „	Sachsen	2940 „		
Lippe	92 „	Hannover	3288 „	Schleswig-Holstein	1191 „	Deutschland insges.	52288 „

Donaugebiet	519 km	Ems-Wesergebiet	2022 km	Odergebiet	1825 km	Rheingebiet	1893 km
Elbegebiet	2093 „	Mark	1354 „	Ostpreußen	969 „	Wasserstraßen insgesamt	10675 „

Erkennungszeichen für Kraftfahrzeuge

Preußen

I A Berlin
I C Ostpreußen
I D Westpreußen
I E Brandenburg
I H Pommern
I K Schlesien
I L Hohenzollern
I M Sachsen
I P Schleswig-Holstein
I S Hannover
I T Hessen-Nassau
I X Westfalen
I Y Grenzmark
I Z Rheinprovinz

Bayern

II A München
II B übriges Oberbayern
II C Niederbayern
II D Pfalz
II E Oberpfalz
II H Oberfranken
II N Nürnberg
II U Unterfranken
II Z Schwaben

Württemberg

III A Stuttgart
III C, D, E Neckarkreis
III H, K, M Schwarzwaldkreis
III P, S, T Jagstkreis
III X, Y, Z Donaukreis

Baden

IV B

Hessen

V O Oberhessen
V R Rheinhessen
V S Starkenburg

Sachsen

I Kreishauptmannschaft Bautzen
II „ Dresden
III „ Leipzig
IV Kreishauptmannschaft Chemnitz
V „ Zwickau

Oldenburg

O I Bezirk Oldenburg
O II Bezirk Lübeck
O III Bezirk Birkenfeld

Sonstiges

A Anhalt
B Braunschweig
HB Bremen
HH Hamburg
HL Lübeck
L Lippe
M I Mecklenburg-Schwerin
M II Mecklenburg-Strelitz
SAAR Saargebiet
W Waldeck
SL Schaumburg-Lippe
TH Thüringen
RP Reichspost
RW Reichswehr

Fahrzeuge, die dazu den Buchstaben D führen, haben Berechtigung zur Überschreitung der deutschen Grenze.

Kleines Lexikon des Blindenwesens

(Fortsetzung aus dem Kalender 1932)

Mit diesem kleinen Lexikon geben wir unsern Lesern in Form von kurzen Abhandlungen Aufschluß über die verschiedensten Fragen, die das Blindenwesen betreffen. In Anbetracht der großen Wichtigkeit eines gesunden Auges sind wir überzeugt, daß viele Freunde der Blinden aus diesen Artikeln wertvolle Anregungen und viel Nutzen ziehen werden.

Oculus canonicus oder **canonis** ist die im katholischen Kirchenrechte übliche Bezeichnung des linken Auges, da der die Messe lesende Priester nach dem Sanktus gerade gewendet zum Altare den Kanon aus dem zu seiner Linken liegenden Meßbuche mit dem linken Auge liest.

Ordnung ist dem Blinden ein unabweisliches Bedürfnis. Wie einem Sehenden durch Unordnung in seinen Habseligkeiten und in seiner Umgebung die verschiedensten Unannehmlichkeiten erwachsen können, so auch dem Blinden, und diesem noch viel mehr, weil ein Beheben oder Mildern des durch Unordnung erwachsenen Nachteils von ihm nicht so rasch erzielt werden kann. Aufgabe des Erziehers ist demnach, schon den jugendlichen Blinden an Ordnung zu gewöhnen.

Organisten. Nicht wenige Blinde gibt es, die sich durch ihre Kenntnisse in Sprachen, Mathematik und besonders in Musik auszeichnen und durch Unterricht in diesen Fächern, namentlich in letzterem, ihr gesichertes Fortkommen finden. Allerdings verkennen die Blindenlehrer die Gefahren nicht, die gerade für den Blinden mit der Ausübung der Musik verbunden sind. Es gibt jedoch eine berufsmäßige Beschäftigung mit Musik, die in vielen Ländern eine geradezu amtliche ist, das ist der Beruf eines Organisten. Nicht nur daß dieser bei Ausübung seiner Tätigkeit mit der erhabensten und höchsten Musik sich beschäftigt, die ihn in ihrem Zusammenhange mit der Kirche gewissermaßen moralisch bindet und namentlich zu einem streng sittlichen Lebenswandel verpflichtet; der blinde Organist fühlt sich auch als Träger und Verwalter eines Amtes dazu angetrieben, tadellos in den Augen seiner Mitmenschen dazustehen. Dazu kommt, daß der Blinde bei der vollendeten Durchbildung des Punktnotenschrift-Systems durchaus imstande ist, den Anforderungen des Organistenberufes nach jeder Richtung hin zu genügen.

Orgel. Zum Orgelspiele werden in der Regel nur diejenigen blinden Musikschüler zugelassen, welche im Klavierspiel eine gewisse Fertigkeit erreicht und theoretisch wenigstens einen Kursus in der Harmonielehre durchgemacht haben. Solchen Blinden bietet die Technik des Orgelspiels keine besonderen Schwierigkeiten. Der in früherer Zeit erhobene Einwurf, daß ein Blinder niemals das Pedal beherrschen lernen werde, ist durch Tatsachen längst widerlegt. Da der blinde Organist nicht vom Blatte spielen kann, muß der Unterricht ihn befähigen, jede gegebene Melodie sofort mit Harmonien zu versehen und zu jeder Zeit, auch ohne Vorbereitung, kürzere wie längere Zwischen- und Nachspiele erfinden zu können. — Ein durchgebildeter Organist muß schon um des Studiums der alten Orgelliteratur willen kontrapunktische Studien durchgemacht, aber sich auch im Kontrapunktieren am Instrument praktisch geübt haben.

Orientierung. Bei Betrachtung der Orientierung der Blinden ist zunächst zu unterscheiden, ob sich dieselbe auf die ihm in die Hände kommenden Gegenstände bezieht oder ob der Blinde sich im weiteren Raume zu orientieren hat. — Im ersteren Falle wird fast ausschließlich der Tastsinn zur Orientierung benutzt. Im andern Falle wird der Tastsinn gar nicht oder nur in untergeordneter Weise in Tätigkeit gesetzt werden können; es werden vielmehr in erster Linie das Gehör, sodann aber die feinen Wirkungen des Temperatur- bzw. des Drucksinnes in Tätigkeit kommen, um die Orientierung zu vermitteln.

Orientierungsübungen. Die meisten der in früher Jugend Erblindeten orientieren sich verhältnismäßig leicht und schnell. Ihre Orientierung stützt sich auf Schall-, Luft- und Tasteindrücke. Neben dem Gehör spielt dabei der Fernsinn oder die Annäherungsempfindung eine Hauptrolle. Diese Empfindung entsteht bei Annäherung eines blinden Beobachters an einen Gegenstand oder umgekehrt, indem die Luftpartikelchen Druckempfindungen auf die sensiblen Flächen, namentlich der Stirn, hervorrufen. — Das Orientierungsvermögen kann ausgebildet werden. Den Beweis hierfür liefern die Blinden, welche selbst in großen Städten alle ihre Wege ohne einen Führer machen. Der große praktische Nutzen, der durch das Alleingehen der Blinden für ihre gesellschaftliche und geschäftliche Selbständigkeit erwächst, macht der Blindenanstalt die darauf hinzielenden Maßnahmen zu einer unabweislichen Pflicht. Die Pflege der Orientierungsübungen muß sich neben dem Anschauungsunterricht und der Geographie namentlich den Turnunterricht angelegen sein lassen. Daneben treten die auf den regelmäßigen Spaziergängen vorzunehmenden Übungen im Orientieren. Ziel aller derartigen Übungen muß sein, die Zöglinge zu befähigen, mit einem Spazierstock (die Mädchen am zweckmäßigsten mit einem Schirm) versehen, ihre Ausgänge allein zu machen.

Panophthalmitis ist die eitrige Entzündung des ganzen Augeninnern, eine mit hohem Fieber, heftigen Schmerzen, intensiver Schwellung der Augenlider und Vortreiben des hochgeröteten Augapfels verbundene Erkrankung, die immer mit vollständigem Verlust des Sehvermögens und Verkleinerung der Augen (Phthisis bulbi) abläuft. Ursache sind hauptsächlich Verletzungen des Auges mit unreinen Fremdkörpern; seltener ist die Panophthalmitis Folge einer allgemeinen Blutzersetzung oder einer eitrigen Entzündung der Hirnhäute.

Patron oder vielmehr Patronin der Blinden ist die heilige Lucia, eine fromme Jungfrau, die zu Syrakus im dritten Jahrhundert lebte. Sie riß sich die Augen aus, um derentwillen sie von ihrem Liebhaber verfolgt worden war (W. Menzel, christl. Symbl. I, 135); sie wählte leibliche Blindheit, um geistig desto heller zu sehen. Die ausgerissenen Augen sandte sie dem Freier auf einem Teller. Dieser Teller ist daher auch ihr Attribut. Dante hat sie im zweiten Gesange der Hölle zum Träger des himmlischen Lichtes oder der Erkenntnis gemacht. Die katholische Kirche feiert ihr Fest am 13. Dezember.

Phantasie. Mehr als beim Vollsinnigen spielt die Phantasie im Leben des Blinden eine bedeutende Rolle.

Sie ist eine hehre Himmelsgabe, ein Wegweiser ins Reich der Geisteskräfte, der zu reichen, überirdischen Freuden und Genüssen führt. Die Phantasietätigkeit ist abhängig vom Individuum. Deshalb ist es zu verstehen, daß der Sehende sich nicht ganz in die Phantasie des Blinden hineinzudenken vermag. Von Jugend auf hat das lichtlose Menschenkind andere Ideen, andere Vorstellungen und andere Wege und Tätigkeiten des Geistes als das sehende. Das blinde Kind ist gezwungen, dem Gehörsinn eine bedeutende Rolle einzuräumen. Alle sichtbaren Erscheinungen kommen ihm noch gar nicht zum Bewußtsein. Das Allgemeine seiner Vorstellungen wird sich zwar oft mit dem decken, was dem vollsinnigen Kinde vorschwebt, das Individuelle und Einzelne aber wird und muß sich bei ihm anders gestalten und aufbauen, weshalb auch seine Phantasie andere, verschiedenartige Formen anzunehmen gezwungen ist. Dem Sehenden gegenüber wird der Blinde in gewissem Sinn immer begriffsarm bleiben, doch die einmal gewonnenen Begriffe sind — wenn auch einseitig — bestimmter; er weiß etwas ganz sicher oder gar nicht. Darum muß der Unterricht in der Blindenanstalt Bedacht darauf nehmen, Ideen zu bilden, die Phantasietätigkeit zu entwickeln, Vorstellungen (geistiges Anschauen) zu ermöglichen, logisches Denken (Begriffe) zu bilden und das Gedächtnis, diese feste Stütze der Phantasie, zu stärken. „Eigentümlich ist und bleibt die Welt der Blinden, farblos, aber klangvoll, arm an äußeren Anschauungen, aber desto reicher an innerlichem Leben; klein, eng begrenzt und räumlich unerbittlich fest geschlossen, aber in jeder Peripherie ihrer Kreise den Himmel und die Ewigkeit berührend!"

Physik. Mit seinen vier Sinnen, besonders dem Tast- und Gehörsinn, erkennt der Blinde fast alle Naturvorgänge, Geräte, Maschinen usw., welche im Elementarunterricht besprochen werden; ausgenommen sind die meisten der Optik zugehörigen, sowie einige wenige andere Erscheinungen, welche nur vom Gesichtssinn aufgefaßt werden können. Teils sind sie ihm schon durch eigene Beobachtung und Erfahrung — wenn auch nicht in der Menge wie bei Sehenden — bekannt, und es bedarf dann nur noch eines Hinweises, teils werden sie ihm durch geeignete Apparate und Modelle, welche der Natur des Tastsinnes gemäß konstruiert sind, und durch Reliefzeichnungen verständlich gemacht. Je reicher die Lehrmittelsammlung, desto erfolgversprechender der Unterricht.

Pockenblindheit. Die gewöhnliche Ursache derselben ist das Auftreten von Hornhautgeschwüren oder von echten Pockenpusteln an der Hornhaut während des Bestehens der Blattern mit nachfolgender Zerstörung und Vernarbung der Hornhaut; ungleich seltener erblindet ein Auge während der Blattern durch Auftreten einer Entzündung der inneren Augenhäute (Iridocyclitis) oder des Sehnerven selbst. Die Pockenblindheit kommt immer noch häufig vor.

Punktschrift. Schon unsere ersten Blindenpädagogen erkannten die Notwendigkeit einer erhabenen Schrift für die Nichtsehenden. Auf allerlei Umwegen kamen sie zur Einsicht, daß nicht der Druck- oder Schreibschrift Sehender nachgebildete Formen die zweckmäßigste Blindenschrift abgeben können, sondern Systeme von erhöhten Punkten. Die jetzt in allen Ländern gültige Punktschrift wurde von dem blinden Franzosen Louis Braille erfunden. Sie baut sich auf dem Sechspunktsystem ⁚⁚ auf. In früheren Jahrgängen des „Blindenfreund-Kalenders" war eingehend von der Punktschrift die Rede.

Pupillenreaktion. Die Weite der Pupille (Sehloch in der Regenbogenhaut) des normalen Auges ist gegeben durch den Spannungszustand der beiden in der Regenbogenhaut gelegenen Muskeln, eines den Rand der Pupille umkreisenden (Schließmuskel) und eines zu demselben radiär angeordneten (Erweitern der Pupille). Beide sind unserer Willkür entzogen, es existieren nur äußerst wenige Menschen, welche willkürlich ihre Pupillen erweitern und verengern können; aber bei gewissen Augenbewegungen, die wir willkürlich ausführen (Konvergenz der Gesichtslinien beider Augen, die Stellung, welche wir unseren Augen geben, wenn wir ein sehr nahe gelegenes Objekt ansehen), erfolgt als Mitbewegung eine beträchtliche Verengerung der Pupillen. Abgesehen hiervon, wird die Weite der Pupillen durch folgende Momente beeinflußt: 1. Bei Beleuchtung und Beschattung jedes Auges erfolgt an dem betreffenden Auge eine (je nach der Intensität des Lichtes bzw. der Verdunkelung) verschieden ausgiebige Verengerung und Erweiterung der Pupille („direkte Lichtreaktion der Pupille"). Man beobachtet dies am besten, wenn man den zu Untersuchenden mit dem Gesichte gegen ein helles Fenster postiert, das eine Auge desselben mit einem Tuche verschließt, das andere, während es ruhig gegen das Fenster blickt, abwechselnd mit der Hand bedeckt und wieder freigibt. 2. Bei Beleuchtung und Beschattung des einen Auges erfolgt am zweiten, gleichmäßig belichteten Auge gleichfalls Pupillenverengerung oder -erweiterung („konsensuelle Pupillenreaktion"). Diese konsensuelle Pupillenreaktion ist die Ursache, weshalb die Pupillen beider Augen eines gesunden Individuums unter allen Umständen gleich groß sind. 3. Die Weite der Pupillen wird auch durch allgemeine Nervenerregungen beeinflußt. Jede schmerzhafte Reizung der Haut (Nadelstiche an der Stirne zum Beispiel), Schreck, Angst und dergleichen, rufen eine beträchtliche Erweiterung der Pupillen hervor. Im Schlafe sind die Pupillen stark verengt. — Das Fehlen der Lichtreaktion der Pupille eines Auges kann bedingt sein entweder durch Lähmung der Bewegungsnerven der Regenbogenhaut (zum Beispiel bei Rückenmarkserkrankungen) oder durch Leitungsunterbrechung des Sehnervs, durch Erblinden des Auges. Bei Erblindung eines Auges allein ist die betreffende Pupille lichtstarr (d. h. auf Licht nicht reagierend), bei Beleuchtung und Beschattung dieses Auges erfolgt weder an diesem, noch auch am anderen Auge eine Veränderung der Pupillenweite, wohl aber bewegt sich die Pupille des blinden Auges bei Beleuchtung und Beschattung des sehenden mit. Durch die Prüfung der Pupillenreaktion kann man sich also unter Umständen überzeugen, ob ein Auge sieht oder nicht. — Die Lichtreaktion der Pupille erfolgt dadurch, daß der Lichtreiz, welcher die Netzhaut eines gesunden Auges trifft, durch den Sehnerv ins Gehirn fortgepflanzt, dort zu den Bewegungsnerven der Regenbogenhaut, welche der Verengerung der Pupille vorstehen, übergeleitet und in Bewegungsreiz umgewandelt wird (sog. Reflexbogen vom Sehnerven zum Bewegungsnerven des Auges). Die Lichtreaktion ist also eine ähnliche Reflexbewegung wie das Niesen beim Kitzeln der Nasenschleimhaut, das Würgen beim Berühren der Rachenschleimhaut und dergleichen mehr.

Die Tat des Blinden

Von Max Marschall

Der Staatsanwalt hatte sich kurz gefaßt. Die Tat hatte der Blinde eingestanden, sie war auf offener Straße in Gegenwart vieler Zeugen verübt. Über die Beweggründe, welche den blinden Bettler veranlaßt hatten, seinen Führer und Begleiter in einem Anfall plötzlicher Raserei zu erwürgen, waren ausreichende Erklärungen von dem Täter nicht zu erlangen gewesen, weder in der Voruntersuchung, noch hier in öffentlicher Verhandlung. An der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten sei nach dem ärztlichen Befund keinerlei Zweifel; der Angeklagte entbehrte nicht einer gewissen Intelligenz, aber es fehlte ihm die Fähigkeit, seine Gedanken und Empfindungen in präziser Form auszudrücken. Der Staatsanwalt beendete seine Anklagerede mit dem Satz, daß er davon Abstand nehme, klare oder vorherige Überlegung des Angeklagten vorauszusetzen, und beantragte, ihn für schuldig der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu erklären.

Der junge Rechtsanwalt, den das Gericht dem blinden Bettler als Verteidiger gestellt hatte, erhob sich:

„... Hoher Gerichtshof, meine Herren Geschworenen! Der Herr Staatsanwalt hat zu meiner Freude und Genugtuung darauf verzichtet, den Angeklagten des Mordes zu bezichtigen; so bleibt mir nur übrig, die Motive aufzudecken, welche den angeklagten Blinden zu seiner, wie der Herr Staatsanwalt richtig formulierte, ohne Überlegung verübten, traurigen Tat veranlaßten. Meine Herren! Ich habe seit Anfang der Untersuchungshaft mich mit dem Blinden und dem Problem seines Verbrechens beschäftigt und in vielen Gesprächen mit dem Angeklagten und in vorsichtiger Weise versucht, die Beweggründe zu erforschen, die ihn zu der schrecklichen Tat geführt haben, und ich will versuchen, Ihnen ein Bild der äußeren Ursachen und inneren Vorgänge zu geben. Ich bin kein Psychologe und kann Ihnen nur mit einfachen, unwissenschaftlichen Worten schildern, wie ich mir den Verlauf der Geschehnisse nach den mühsam erlangten Aufschlüssen denke, und wie es nach meiner Überzeugung nicht anders kommen konnte.

Der Angeklagte, blind geboren und in ärmlichsten Verhältnissen in einem Dorfe aufgewachsen, kam nach dem Tode seines Vaters mit seiner Mutter nach Berlin. Hier wurden die äußeren Umstände immer trostloser, so daß die alte, verkümmerte und arbeitsunfähige Mutter keinen anderen Ausweg wußte als das Betteln. Sie diente ihrem blinden Sohn als Führerin, und da sie in rührend bescheidener Weise auftraten, gelang es ihnen, kärglich ihr Leben zu fristen. Stumm gingen sie nebeneinander her, selten gab die Mutter dem Sohn karge Erklärungen der Umwelt, die in vielerlei Tönen, Geräuschen und Gerüchen auf sein Empfinden wirkte, ohne daß er sich sonderlich bewußt wurde, daß er sich von allem keine Vorstellung machen konnte, daß er nichts sah. Er kam auf seinen Bettelgängen in Geschäfte jeder Art, kam in Cafés, Restaurants, hörte vieles, roch die köstlichen Düfte der Früchte und Speisen, ohne daß er im wesentlichen oder überhaupt erfaßte, daß alle diese Dinge für ihn nicht vorhanden waren. Er entbehrte nichts, da er sich keine Vorstellung machen konnte, wie köstlich der Anblick eines frischen Pfirsichs ist, wie der Anblick eines leuchtenden Blütenstraußes, eines herrlichen Gemäldes, wie das blendende Weiß einer schönen Marmorfigur, das Funkeln der Brillanten, das Prangen eines lebendigen Frauenleibes zum Entzücken bringen kann, und wie das Auge erst das Gesicht der Dinge vermittelt. Er ging, ohne davon berührt zu werden, stumm an diesen Köstlichkeiten vorüber, ohne sich des Furchtbaren, das ihm auferlegt war, sonderlich bewußt zu werden.

So wenigstens möchte ich seinen Seelenzustand analysieren bis zum Tode seiner Mutter. Als die alte Frau ihr Leben beendet hatte und ihren blinden Sohn allein zurückließ, begann eine neue Periode seines Lebens, es beginnt das Martyrium der Seele, die sich schließlich aufbäumt in entsetzlicher Qual und Verzweiflung.

Lassen Sie mich die äußeren Umstände schildern! Nach dem Tode seiner Mutter mußte der Blinde, um seinem Bettlergewerbe weiter nachgehen zu können, einen neuen Führer haben. Der fand sich schnell in der Person eines Nachbarn, eines Mannes von ungefähr vierzig Jahren, nicht gerade schlecht veranlagt, aber arbeitsscheu und seiner Familie eine Last. Dieser Mensch griff mit Freuden nach der Gelegenheit, den ganzen Tag ohne Arbeit in den Straßen zu spazieren, alles zu sehen, überall dabei zu sein, über alles reden zu können. Das war es: reden, reden, fortwährend reden hörte nun der Blinde, der bisher fast ohne Worte neben seiner Mutter gelebt hatte. Der neue Führer war ehrlich gegen den Blinden, betrog ihn nicht und begnügte sich mit dem auf ihn entfallenden Anteil. Er hatte bei seiner Veranlagung reichliche Entschädigung in seiner jetzigen Beschäftigung.

Nun, meine Herren Geschworenen, beginnt die Erweckung der Seele des Blinden, das Erwachen aus seiner Dumpfheit, das Martyrium seiner anderen lebendigen Sinne bis zu dem Augenblick, da er es nicht mehr ertragen kann und sich an seinem Peiniger rächt. Denn ein Peiniger, ein furchtbarer Peiniger war der neue Führer, er quälte ihn mit seiner unbedachten Geschwätzigkeit bis zur unausbleiblichen Katastrophe.

Ich will schildern, wie es zu diesem schrecklichen Abschluß gekommen ist. Auf ihren Bettelgängen besuchten die Zwei Geschäfte jeder Art. Der Führer in seiner Geschwätzigkeit schilderte dem Blinden bei den Gängen von der einen Stelle zur anderen die Herrlichkeiten, die dort überall zu sehen waren: ‚Mensch', sagte er zum Beispiel, ‚so wat von schö-

nen Äpfeln, Birnen und Weintrauben, wie da eben, habe ick noch nich jesehn, schade, daß du blind bist, Willem, du kannst dir janich denken, wie so'n frischer Pfirsich zum Beispiel aussieht, janich zu beschreiben, sag ick dir.' Der Blinde empfand zum erstenmal in seinem Leben den glühenden Wunsch, einen Pfirsich zu sehen, nicht zu essen, das mag ja wohl schon einmal geschehen sein; nein: zu sehen, zu sehen die Pracht, die ihm da geschildert wird.

Oder nach dem Besuch einer Kunsthandlung: ‚Willem, da waren eben Bilder, sag ick dir, so wat von Farbe und Kunst; da war ein Bild vom Meer mit Schiffen zwischen hohe Berge mit Schnee, so wat schönes, stundenlang könnte ick mir dat ansehn, du kannst dir keine Vorstellung von machen.'

Nein, da konnte sich der Blinde allerdings keine Vorstellung davon machen, und zum erstenmal fühlt er ohnmächtige Wut, er möchte dem Schwätzer zurufen: Schweig doch, hör doch auf mit deinen Schilderungen! Aber er schweigt und wühlt sich stumm hinein in Groll und dumpfe Auflehnung gegen sein Schicksal.

Doch der Schwätzer fängt wieder an: ‚Willem, wenn de bloß sehen könntest, die Brillanten, wie die funkeln, die Sonne steht jrade drauf, das glitzert, die Augen tun ein' ordentlich weh, Willem, du siehst et ja nich, aber et is jradezu wunderbar.' Oder nach dem Besuch eines Blumengeschäftes: ‚Herjott, Willem, das Schaufenster mit Blumen, die Rosen, der Flieder und die Orchideen, man sollte kaum jlauben, det es sowat jibt, Mensch, Willem, warum biste ooch blind!'

So schwätzt der Führer unermüdlich, und immer heißer kocht der Grimm in der Seele des Blinden, immer größer wird sein Haß auf seinen Führer, der alle Köstlichkeiten sieht und ihm mit dieser satanischen Geschwätzigkeit das Gemüt zerfleischt.

Die Tat geschah vor einem großen Café der Innenstadt. Der Führer hatte den Blinden hineingeschmuggelt, die Musik des Tanzorchesters klang an sein Ohr, er hörte Frauenstimmen und klingendes Lachen, er roch den Duft der vielen Parfüms; sie erhielten reiche Gaben von den Gästen. Kaum auf der Straße, fing der unermüdliche Schwätzer an: „Willem, ick sage dir, eine Pracht da drin, alles von Spiegelscheiben und Kristall, die Wände bemalt mit herrliche Bilder.' Der Blinde fuhr ihn an: ‚Nu sei doch endlich still mit deinem Gerede, ich will nichts mehr hören, sei doch bloß still!' Aber der Schwätzer: ‚Willem, die Kapelle, ick sage dir, die haben Kostüme an, lauter roter Samt mit Gold —'

‚Sei doch stille', stöhnte der Blinde, ‚sei doch stille!'

‚Und Weiber, Weiber, wenn de die sehn könntest, würdeste verrückt werden vor Sehnsucht. Willem, Willem, warum kannste bloß nicht sehn!'

Da geschah es, da vor dem Café in der belebtesten Straße der Innenstadt — —, mit einem tierischen Schrei packte der Blinde mit beiden Händen die Kehle des Führers. Passanten stürzten herbei; aber erst nach langem Bemühen gelang es, die Hände des Blinden von seinem Opfer zu lösen. Es war zu spät.

Was in der Seele des Blinden vorgegangen, was ihn schließlich dazu getrieben hat, seinen Quäler stumm zu machen — nicht zu töten, meine Herren Geschworenen, nein — nur zum Schweigen zu bringen und die eigene Qual zu beenden, um Ruhe zu haben vor dem Geschwätz und den Schilderungen der Herrlichkeiten, die zu sehen ihm sein Schicksal versagte, was da in ihm vorgegangen, das zu schildern ist mir nicht gegeben. Nur aus dem, was ich in unsäglicher Mühe aus dem Angeklagten herausholen konnte, muß ich annehmen, daß es so war—"

Hier geschah Erregendes. Der Blinde, der bisher gespannt der Rede seines Verteidigers gefolgt war, sprang auf, breitete die Arme weit aus und rief in den Saal: „So war es, ja, so war es!" Dann fiel er zurück und barg das Gesicht in seine Hände. Der junge Verteidiger beugte sich zu ihm und sprach leise auf ihn ein.

Der Vorsitzende stand auf: „Da der Angeklagte die Vergünstigung des letzten Wortes vorweggenommen hat und weitere Ausführungen des Herrn Staatsanwaltes wohl nicht zu erwarten sind (der Staatsanwalt verneinte durch Kopfschütteln), so zieht sich der Gerichtshof zur Beratung zurück."

Brüder

Brüder, reichet euch die Hände,
Schließet einen neuen Bund.
Euer Hader hab ein Ende,
Liebe sei das Wort zur Stund'.
Sei euch wieder Licht und Kraft,
Daß ihr einig Großes schafft.
Der zum Bruder erst sich beugte,
Beugte sich vor Gottes Macht.
Bruderliebe erst bezeugte,
Daß wir froh zur Tat erwacht
Und in neuer Feuerglut
Wissen, wie die Liebe tut.

Brüder, von verworrnen Wegen,
Sammelt euch zu *einer* Tat,
Und er kommt uns selbst entgegen,
Den wir suchten früh und spat;
Gott, der uns verborgen war,
Wird im Bruder offenbar.
Brüder, Brüder, steht zusammen
Um den einen Gnadenhort,
An des *einen* Lichtes Flammen
Flammt empor zur Tat das Wort.
Was kein Auge noch gesehen,
Selig kann's durch *Tat* erstehen.

William Wolfensberger.

Radierung von Dr. Zwiener, Breslau

„Ernst ist das Leben, heiter die Kunst!“

Diebstahl

Von Ernst Toller

1.

Die Geschichte passierte in L. Ich ging in einen Tabakladen und bat den Verkäufer, mir einige Tabakbeutel aus Gummi zu zeigen, deren Vorzüge mir Freunde empfohlen hatten. Der Verkäufer tat es und nannte die Preise, die sich staffelten nach der Größe des Beutels.

1.10, 1.20, 1.30, 1.40 RM.

Ich wählte den, der 1.20 RM. kostete und gab dem Verkäufer ein Zweimarkstück. Er ging zur Kasse, wechselte und händigte mir 90 Pfennig ein.

Jeder kennt die kleinen Verlockungen des Alltags. Du fährst in der Straßenbahn, der Schaffner hat viel zu tun, du näherst dich der Ecke, an der du aussteigen willst. Wenn der Ruf: „Noch jemand ohne Fahrschein!" ertönt, beschäftigst du dich gleichgültig mit einem Knopf deines Mantels, steigst an der nächsten Haltestelle aus und bist diebisch froh darüber, die Straßenbahngesellschaft um zwanzig Pfennig übers Ohr gehauen zu haben. Das tust du, obwohl du mit gutem Recht voll Verachtung jeden anblickteſt, der dich für fähig hielte, ihm einen Pfennig unterschlagen zu haben.

Als der Verkäufer mir den Rest des Geldes in neun gelblichen Stücken auf den Tisch zählte und dabei höflich „Bitte!" sagte, durchzuckte es mich verlockend. Er hat sich geirrt, er glaubt, der Beutel kostet 1.10 RM., du bekommst den Beutel also zehn Pfennig billiger.

Mein Gewissen versetzte mir eine lautlose Ohrfeige. Ich richtete mich kerzengerade auf und sagte mit betonter Würde: „Sie haben sich geirrt, ich bekomme nicht neunzig, sondern achtzig Pfennig". Um die Wahrheit zu sagen, meine Ehrlichkeit gefiel mir so gut, daß es mir Freude machte, die Situation auszukosten, gleichsam auf der Zunge zergehen zu lassen. Darum sprach ich: „Herr Verkäufer, bitte schauen Sie sich das Geld genau an, merken Sie nichts? Nun, so will ich es Ihnen selbst sagen: der Beutel kostete 1.20 RM., und Sie haben 1.10 RM. gefordert. Sie haben sich zu Ihren Schaden verrechnet, haben mir zehn Pfennig zu viel gegeben, darf ich Ihnen die zehn Pfennig wiedergeben?"

Diese kleine Belohnung gewährte ich mir und verließ stolzen Kopfes, allen freundlich zunickend, wenn auch etwas verlegen, den Laden.

Fünfzig Meter vom Geschäft entfernt schüttelt mich der Schreck, daß ich stehen bleibe und das Herz mir zu klopfen beginnt. Himmel, ich trage in meiner Hand einen Stock, der mir nicht gehört! Ich bin ohne Stock von Hause fortgegangen. Wie kommt dieser Stock in meine Hand? Ich muß ihn im Tabakgeschäft mitgenommen haben. Ich kehre rasch um, laufe, galoppiere zum Laden. Vor der Türe der Lehrling, der offenbar Umschau gehalten hat, blickt mich schief und höhnisch an. Drinnen im Geschäft ein Bauer aus der Umgegend, rot im Gesicht, die Augen quellend, stürzt auf mich zu:

„Sie hebbe mir mein Stock stohlen!"

„Aber, lieber Mann", stottere ich, „ich habe das ja nicht absichtlich getan. Sie sehen, daß ich Ihnen den Stock zurückbringe. Ich habe ihn halt aus Versehen mitgenommen."

Der Bauer brummte etwas vor sich hin, das wie verdammter Dieb oder ähnlich klang. Ich verließ eilends den Laden.

2.

Nachdem der Richter meine Personalien aufgenommen hatte, guckte ich mit kleinem Blick hinter mich. Sensation spielte auf der ersten Violine. Alle Zeichen deuteten auf großen Tag in Moabit. Sieben Freunde hatten mir fürsorglich die Wochenschrift „Wahrheit" geschickt, deren Leitartikel die Überschrift trug: „Toller endlich entpuppt."

Die Vernehmung begann. „Sie bestreiten, den Diebstahl begangen zu haben?"

„Gewiß, ich bestreite es."

Die Zeugen wurden vernommen. Einer belastete mich schwerer als der andere. Mein verlegenes Wesen wäre ihnen aufgefallen. Ich sei einmal merklich zusammengezuckt. Ich hätte mit affektierter Betontheit allen Adieu gesagt.

Als man den Verkäufer vernahm, glaubte ich, nun sei meine Stunde gekommen.

„Darf ich an den Zeugen eine Frage richten?"

„Ja", sagte mürrisch der Vorsitzende.

„Erinnern Sie sich", sprach ich mit gespielter Gleichgültigkeit, „daß Sie sich um zehn Pfennig zu Ihrem Schaden verrechneten, daß ich Sie auf Ihren Irrtum aufmerksam machte und Sie bat, die zehn Pfennig zurückzunehmen?"

„Ich erinnere mich", erwiderte der Zeuge, von dem später die Zeitungen schrieben, er sei ein Mann aus dem Volke mit natürlichem, gesundem Menschenverstand. Und er wiederholte nochmals: „Ich erinnere mich."

Er machte eine kleine Pause, in der ich, meinen Triumph kaum verbergend, mit den Fingern auf meinen Knien trommle.

„Aber das war ja nur Komödie."

Der Zeuge sah jetzt nur noch den Staatsanwalt an. „Er hat den Ehrlichen markiert, um desto leichter stehlen zu können. Wir sollten ihn für einen Ehrenmann halten und nicht auf ihn achtgeben, das war es ja."

Der Staatsanwalt nickte mit leicht säuerlich riechender Blume im Gesicht. Der Zeuge hatte ihm aus seiner wohlpräparierten Rede das kunstvollste Beweisführungsglied genommen. Würde es nicht paradox klingen in diesem Fall, er wäre geneigt, zu behaupten: gestohlen.

Ich saß vernichtet auf meiner Anklagebank. Der Urteilsspruch, der auf sechs Monate Gefängnis lautete, fand einen Gefühlstoten. Ich hörte aus der

Begründung des Urteils nur den Satz, daß das Gericht mich besonders scharf anfassen mußte, weil ich in der Öffentlichkeit ... mehr verstand ich nicht.

In diesem Augenblick applaudierte das Publikum. Würdig, doch leise befriedigt, tadelte der Vorsitzende diese Beifallsäußerung.

Dann wurde ich abgeführt. Das Zellenschloß kreischte, die Tür flog zu und ...

3.

Herein trat meine Wirtin.

„Der Briefträger ist draußen, er hat Post für Sie." Mühselig brachte ich meine Gedanken in Ordnung: Die Episode im Laden war in voriger Woche geschehen. Anklage und Verhandlung hatte ich geträumt.

Aber welch dünne Grenze schied beides.

Schnee

Von Henry Hoek*)

Schnee, er fällt vom Himmel und er liegt auf der Erde und den Dingen dieser Erde. Danken wir den Göttern, daß sie den Schnee eine Zeitlang auf der Erde liegen lassen, damit er sie wieder jung und unverdorben macht und die Male der häßlichen Gemeinheit auslöscht, mit denen der Mensch sie gezeichnet hat.

Viel läßt sich erzählen vom Schnee des Himmels und seinen Formen; als Blumen aus Kristall, in tausend und mehr Gestalten senken sich die Flocken herab. Stiller noch und beruhigender als des Regens gleichmäßiges Tropfen ist das lautlose und beglückende Geschehen des ruhig fallenden Schnees.

Wilder und gehetzter als des Wassers schwere Perlen jagt der Sturm den leichten Flaum des Schnees. Die weißen Flocken reisen und rasen mit ihm, bis seine Kraft gebrochen und er matt und müde einschläft.

Ja, viel ließe sich erzählen vom Schnee des Himmels.

Aber mehr noch, viel, viel mehr ist zu berichten von dem Schnee der Erde, von ihrer schimmernden, leuchtenden, licht- und wärmestrahlenden Decke — von ihrem grauen, kalten Lailach.

Schnee — von allen Dingen ist er das Leichteste und Vergänglichste. Schnee — das Wort schon hat etwas an sich von Glanz und Reinheit, von weicher Milde und der kühlen Keuschheit kalter Frauen.

Schnee — er kann auch schwer und lastend sein, eine drückende Bürde, die Wälder bricht und Menschen tötet.

Schnee liegt wohl auch zuweilen in unseren Städten; aber erlebt wird er dort nicht. Zum Wesen des Schnees gehören Weite und Unbegrenztheit. Es gehören dazu die großen Steppen, die sich dehnen, so weit das Auge reicht; es gehören dazu die unermeßlichen Wälder, die sich über sanfte Hügel breiten — weiter als du in einer Woche wandern kannst; zu Schnee gehören die Berge, himmelstürmende Gipfel, die Lasten tragen können, die Lasten abwerfen können.

Wohl: der Schnee verzaubert auch Stadt und Park und Garten. Die Hauben auf den Zaunstäben und der Hut des Torpfostens ... und die steinerne Venus im Park mit bezuckertem Haar und weißgepuderten Brüsten ... und der arme kleine Amor ist fast zur Hälfte eingedeckt ... das ist alles sehr merkwürdig und drollig ... aber es ist kein Erlebnis. Freilich, das Brombeergestrüpp war gestern noch eine wirre Häufung von Ruten und Zweigen, und heute ist es ein Märchenschloß aus herrlich geschwungenen blauen, weißen und goldenen Bögen. Und die Laube im Schnee ist heimlicher noch als unter dem Dach und in der Hülle ihres Blattwerkes.

Und doch: der Schnee ist hier nur ein Spiel, ein Mummenschanz, eine Verkleidung. Man fühlt, daß er bald wieder abfällt wie eine Maske, die unnatürlich und wesensfremd ist. Ein Schmuck nur ist dieser Schnee, ein Scherz des Winters für Stunden, vielleicht für Tage — ein Narrenkleid der großen Stadt, und ganz andern Wesens.

Städte gibt es allerdings, Städte des Nordens und Ostens, da ist dies anders; im Schnee verlorene und begrabene Städte, die vor Kälte stöhnen unter einem eisigen Wind, die unter einem gelben Monde träumen, der ihre dunklen Winkel füllt mit spukhaften Schatten ... Aber das sind Städte, die nur Teile sind der großen weiten Ebenen, die teilnehmen an dem großen Erlebnis der winterlichen Vermählung von Schnee und Erde. Schnee ist das Erlebnis der unermeßlichen Steppen, der weiten Wälder und der hohen Berge.

Weder unsere Siedlungen noch ihre Bewohner sind eingestellt auf die drückende Schwere, auf die heitere Ruhe dieses Erlebens. Nur lästige Störung ist der Schnee in unseren Städten, die ihn in wenigen Stunden so beschmutzt und verdorben haben. Schnee, das Weißeste, Reinste und Edelste, Wasser in der individuellen Kristallform — es tut weh zu sehen, wie er seiner Reinheit verlustig geht, wie er grau und häßlich wird, ein ekler Brei ...

Schnee ist des Wassers und der Kälte Kind. Er verleugnet nicht seine Herkunft. Wasser ist das ewig Unruhige, das immerfort Wechselnde — sein Kind, der Schnee, ist wohl kälteerstarrt, aber es bleibt die Unruhe des Wechsels.

Ihr, die ihr den Schnee nicht kennt, ihr sagt: „Schnee ist Schnee" ... Nun lauft einmal Ski, nur

*) Mit Erlaubnis des Verlags F. A. Brockhaus dem Buch „Schnee, Sonne und Ski" entnommen.

einen Winter lang, und dann will ich euch fragen: Habt ihr jemals an zwei Tagen den gleichen Schnee gefunden, an einem Tage auf zwei Berghängen denselben Schnee erlebt? Ihr habt es nicht!

Anders ist der Schnee jede Stunde, anders fällt er und liegt er jeden Augenblick und überall. Die Schneedecke ist anders dort, wo sich die Flocken still im Windschatten der großen Tannen senkten und sich flaumig aufeinanderlagerten, als hundert Meter daneben, wo der Sturm sie gegen den Berghang warf und ineinanderpreßte. Es ist eine ganz andere Art Schnee, die bei null Grad fällt, als die, die fünfzehn Grad kalt von einem grauen Himmel rieselt. Der Schnee, der vor einer Stunde fiel, ist anders als der, der drei Stunden liegt, und ganz verschieden von dem, der einen oder gar zwei Tage schon den Boden deckt. Nur fünf Minuten Sonnenschein, und schon ist die Oberfläche nicht mehr das, was sie war — eine Stunde Sonne, und der beste Skischnee kann schlecht geworden sein, der übelste Hartschnee kann sich erweicht haben und köstliche Bahn sein. Ihr kommt des Morgens heraus und steht geblendet: die ganze Welt leuchtet mit Millionen kleiner Spiegel, alle Kristallflächen blitzen bunt—und eine halbe Stunde später ist der Schnee stumpf und glanzlos; es ging nur ein Windchen darüber oder es traf ihn der Sonne Kuß.

Anders ist der Schnee, den die Sonne senkrecht bestrahlt, anders der, über den sie schräg hinwegscheint, und ganz anders der, den der Schatten schützte. Wind oder gar Sturm kann mit dem Schnee die unwahrscheinlichsten und abenteuerlichsten Sachen machen. Er kann ihn pressen zu hartem Gips, er kann ihn aufreißen und dann jedes bewegliche Stückchen entführen und zu Staub zerreiben, den er irgendwo wieder ablagert als feinen Überzug; er kann in seinen Wirbeln die Schneekörner endlos herumtreiben, daß sie wirken wie drehende Schleifsteine und phantastische Höhlungen ausmahlen. Zu dicken Brettern kann der Sturm in seinem Schatten den Schneestaub anwachsen lassen, zu einer marmorharten und glatten Decke, die Festigkeit vortäuscht, und die unter dem Schritt des Bergsteigers in Schollen zerbricht, die, ihn mitreißend, als Lawine ins Tal gleitet.

Unter seiner eigenen Schwere sackt der Schnee in sich zusammen; die Decke wird dünner mit jedem Tage, dafür wird sie härter und tragfähiger mit jeder Stunde. Eine neue legt sich darüber, und ihr ergeht es ebenso. Sie schmiegt sich der unteren an. Und abermals kommt ein Schneefall, und so wiederholt sich das Spiel; der untere Schnee wird mählich zum Firn, wird zum körnigen Eis. Vielleicht geht auch im Frühling ein Regenschauer nie-

Schnee im Frühling

der; nachts friert es wieder, dann bildet sich hartes, weißes, undurchsichtiges Eis, Schnee-Eis, fest wie Gestein. Vielleicht auch beginnt der Schnee an einem heißen Sonnentag zu tauen und wird naß; der Abend kommt mit flimmernden Sternen und klarem Himmel, dann ist die Ausstrahlung der Erde groß. Ausstrahlung und Verdunstung kühlen den Schnee so ab, daß er ein dünnes Gefrierhäutchen bekommt, einen zarten Glasüberzug. Der zerbricht klirrend unter dem Ski. Er kann aber auch so dick werden, daß er als klare, durchsichtige und tragende Kruste aus blauem Eis dem Skiläufer zur Qual wird.

Tausend Umstände und Geschehnisse wirken auf den Schnee. Sie können ihn umformen zu einem Felde märchenhafter Eisblumen, die im Strahl der Sonne verwelken, zusammenbrechen — sie können ihn auch von unten, vom Boden her zum Schmelzen bringen, daß große Höhlungen entstehen und daß er trügerisch einbricht wie eine Flugsanddecke über Wasser. Soll ich von den Namen erzählen, die wir Skiläufer für den Schnee haben? Soll ich reden von Schnee, der salzig, gallertig, körnig, klebrig, pulvrig, eisig, glasig, staubig, sandig, trocken, naß, locker, feucht, hart, weich, gepackt, leicht, schwer, edel oder übel ist?

All dieses kann der Schnee sein — vor allem aber: er ist es wechselnd nach Ort und Zeit an einem Tage und auf einer Fahrt. Wasser ist das ewig Lebende, immer Bewegliche. Schnee ist das ewig Wechselnde.

Arten des Schnees gibt es, die sind bezeichnend für die Jahreszeit. Der Herbst, das ist die Jugend des Schnees. Da liegt er locker und flaumig und ein wenig ängstlich, läßt manches noch frei und herrscht nicht unumschränkt. Der Winter, das ist die Vollkraft, die Reife im Leben des Schnees. In endlosen ungebrochenen Flächen deckt er das Land, hält alles in seinem Bann, hat Laut und Leben gebunden.

Der Lenz ist das kommende Alter des Schnees. Runzlig und grau und ein wenig müde ist er geworden, und den Bergen wird es leichter, ihre Lasten als Lawinen in das Tal zu schleudern. Ein wenig fadenscheinig wird das Gewand schon hin und wieder, aber was blieb, ist aus gutem Stoff und hält sich noch lange ...

Schön ist der Schnee zu allen Zeiten. Schön ist es, wenn seine feierliche Stille über den einsamen Bergen liegt.

Schön ist es, wenn in wilden Nächten des Herbstes der Schneesturm seine Herrschaft erkämpft.

Schön ist es, wenn der Schnee taut und der Ton des fließenden Wassers als süße Musik unser Ohr wieder grüßt mit leisem Klingen.

Walter schöpft Verdacht

Walter kam wie gewöhnlich um 12.30 Uhr vom Büro nach Hause. Er hängte Hut und Mantel am Ständer auf und wollte, wie jeden Tag, seine kleine Frau begrüßen gehen, die um diese Zeit in der Küche beschäftigt war. Da vernahm er vom Wohnzimmer her, wo das Telephon stand, die Stimme seiner Frau. „Nein", hörte er, „ich kann jetzt einfach nicht mehr länger warten. Seit bald zwei Jahren schiebe ich es hinaus und jedesmal, wenn er mich sieht, drängt er von neuem. Ich komme mir wirklich bald ganz spieß und altmodisch vor ... Wie meinst du? Aber nein, niemals. Mario ist ein Charakter und durch und durch seriös. Wie? Ja, natürlich. Also dann bis morgen. Auf Wiedersehen ..."

Frau Trude legte den Hörer hin, und als sie gleich darauf ihrem Manne gegenüberstand, da schien sie ein ganz klein wenig verlegen zu sein. „Tag, Trude", sagte Walter, „wer war denn das?"

„Ach", antwortete sie leichthin, „es war nur Edith, die mich für morgen zum Tee einlud." Damit verschwand sie in der Küche, und ein paar Minuten später saßen sie sich bei der dampfenden Suppe am Tisch gegenüber. Walter war ziemlich schweigsam heute und Trude gab den Versuch, Konversation zu machen, nach zwei mißglückten Anläufen auf.

„Ist denn keine Post gekommen heute früh?", fragte Walter, als die Mahlzeit zu Ende ging. „Für dich nicht", sprach Trude und rollte ihre Serviette zusammen. „So", entgegnete der Gatte, „aber es lag doch etwas im Kasten?" — „Ach, das war nur eine Drucksache für mich." Damit ging sie hinaus und ließ ihn mit seiner Zigarette allein.

Walter streckte sich auf seinem bequemen Sessel aus, legte die Füße auf den hiefür bestimmten Hocker und langte nach der Zeitung. Aber es wollte ihm nicht gelingen, sich in den Leitartikel zu vertiefen. Immer wieder mußte er an das verlegene Gesicht seiner Frau denken, als er sie am Telefon überraschte. — Mario? Wer war denn Mario? Ein Charakter, hatte seine Frau zu ihrer Freundin gesagt, „und durch und durch seriös." Sonderbar. — Und dann der Brief heute früh, von dem er bestimmt wußte, daß er keine Drucksache war; denn er hatte die Marke genau durch das kleine Fenster im Kasten sehen können, und überhaupt sahen Drucksachen nicht so aus. Ein länglicher Lila-Umschlag war es gewesen, aus sehr starkem Papier und eine große, steile Männerschrift hatte die Adresse geformt. Eine Männerhandschrift, ohne Zweifel.

Walter zerdrückte mit Gewalt seine Zigarette im Aschenbecher. Sollte etwa seine Frau ...? Dieser Brief und die Sache mit Mario waren doch sehr verdächtig. Und diese Einladung morgen zum Tee bei Edith? Merkwürdig, wo Trude doch erst gestern bei ihr gewesen war ...

Ziemlich mißmutig verließ Walter die Wohnung,

um ins Büro zu gehen. Den ganzen Nachmittag über mußte er an den Lila-Brief im Kasten denken und an die Stimme seiner Frau, die gesagt hatte: „Ich komme mir wirklich ganz spieß und altmodisch vor ...“ Gut, daß heute sein Klubabend war; so mußte er doch wenigstens heute nicht mit der Treulosen zusammen sein.

Als er nach Hause kam, schlief Trude schon. Er selber aber lag noch lange wach und verspätete sich daher am nächsten Morgen so sehr, daß er ohne Frühstück davonlaufen mußte und gar keine Gelegenheit hatte, mit seiner Frau zu sprechen. Um elf Uhr ließ er zu Hause melden, er hätte eine Besprechung, die ziemlich lange dauern würde, und er käme zum Mittagessen nicht nach Hause. Denn sein Entschluß war gefaßt: er wollte Trude erst wieder sehen, wenn er Beweise für ihre Untreue hatte.

Als es gegen fünf Uhr ging, machte sich Walter auf den Weg zu Edith; denn dort mußte ja — wenn die telefonische Verabredung stimmte — seine Frau zur Teezeit sein. Wahrscheinlich würde er auch Mario dort finden, mit dem sie sich zu treffen beabsichtigte. Sollte aber Edith allein zu Hause sein, so wären eben Mario und seine Frau wo anders hingegangen. So oder so: ihre Untreue war dann auf alle Fälle erwiesen.

Walter klingelte an Ediths Wohnung. Das Mädchen ließ ihn ein und bedauerte, daß die Damen nicht hier seien, fügte bei, daß sie aber bald kommen würden und er einstweilen Platz nehmen solle. Walter war so überrascht von diesem nicht vorhergesehenen Fall, daß er eine ganze Weile reglos im Salon stehenblieb. Was? Niemand hier? Beide Damen ausgegangen? Erst jetzt sah er den für zwei Personen hübsch gerichteten Teetisch und bemerkte, daß er vor lauter Aufregung vergessen hatte, dem Mädchen seinen Hut abzugeben, den er nun verlegen in den Händen drehte. Aber da fiel ihm ein: besser, ich behalte den Hut hier, damit Trude nicht schon in der Garderobe durch ihn auf meine Anwesenheit vorbereitet wird; denn ich will sie ja überraschen, ertappen, in flagranti erwischen, wenn sie mit ihrem Mario daherkommt ...

Da hörte er die Türe gehen und zwei lachende, elegante junge Frauen kamen herein. „Ach, Walter, wie lieb von dir, daß du gekommen bist!“ rief fröhlich seine Frau, und Edith sagte: „Welch nette Überraschung“ und stellte gleich noch eine Tasse für ihn auf. Und ehe der verdutzte Gatte wußte, wie ihm geschah, daß er teetrinkend zwischen den zwei lustig drauflosplappernden Freundinnen, die von seinen düsteren Absichten rein gar nichts bemerkten. — Als Edith jedoch für einen Moment hinausgerufen wurde, erinnerte sich Walter an den Zweck seines Hierseins, steckte sein erzwungenes Lächeln weg und fragte mit strengem Gesicht: „Wo warst du denn eigentlich bis fünf Uhr, Trude?“

Da stand Trude auf, nahm mit graziöser Bewegung den Hut ab, verbeugte sich vor Walter und hielt ihm ihr Köpfchen unter die Augen: „Heute habe ich mich sehr schön gemacht ...“

Doch ehe er für diesen rätselhaften Ausspruch Erklärungen verlangen konnte (Männer haben manchmal so langsame Augen), machte Edith die Türe auf und rief nach Trude. Diese eilte sofort hinaus, und von neuem sah sich Walter allein und ratlos vor dem zierlichen Teewagen. „Vertrackte Situation“, knirschte er und überlegte allen Ernstes, ob er nicht einfach davonlaufen sollte. Diese Kröte machte sich ja noch über ihn lustig ... Da fiel sein Blick auf die große, flache Handtasche seiner Frau, die sie neben ihm auf dem Sofa hatte liegen lassen. Ein Eckchen lilafarbenes, dickes Briefpapier schaute aus dem äußeren Fach hervor. Wie hypnotisiert streckte Walter die Hand danach aus und gleich darauf tanzten die großen, steilen Buchstaben vor seinen Augen, die er von der Adresse kannte. Wahrhaftig, ein gedruckter Brief war das, in Faksimile allerdings ... und gierig las er: „Madame. Ich erlaube mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß ich meinen Klientinnen bis Ende dieses Monats einen Rabatt von dreißig Prozent auf Dauerwellen mache. Profitieren Sie noch heute von diesem Angebot, denn der Andrang wird groß sein und wir werden nur eine beschränkte Zahl von Anmeldungen aus unserer Kundschaft berücksichtigen können. Indem ich hoffe, daß Sie, verehrte Dame, mir Ihr Haar wie bisher zum Schneiden, nun auch für Dauerwellen anvertrauen werden, zeichne ich als Ihr sehr ergebener Mario.“

Da löste sich Walters Spannung in ein befreiendes Lachen. Mit zitternden Fingern steckte er den Brief wieder zurück in die Handtasche, und als die Freundinnen wieder erschienen, da hatten sie Gelegenheit, sich einmal mehr über die Launenhaftigkeit der Männer zu wundern.

Von Mario aber und dem lilafarbenen Brief fiel nie ein Wort ... Corinna.

Meeresstrand

Ans Haff nun fliegt die Möwe,
Und Dämmrung bricht herein;
Über die feuchten Matten
Spiegelt der Abendschein.

Graues Geflügel huschet
Neben den Wassern her;
Wie Träume liegen die Inseln
Im Nebel auf dem Meer.

Ich höre des gärenden Schlammes
Geheimnisvollen Ton,
Einsames Vogelrufen —
So war es immer schon.

Noch einmal schauert leise
Und schweiget dann der Wind;
Vernehmlich werden die Stimmen,
Die über der Tiefe sind. Theodor Storm.

Die Schwarzwaldmühle

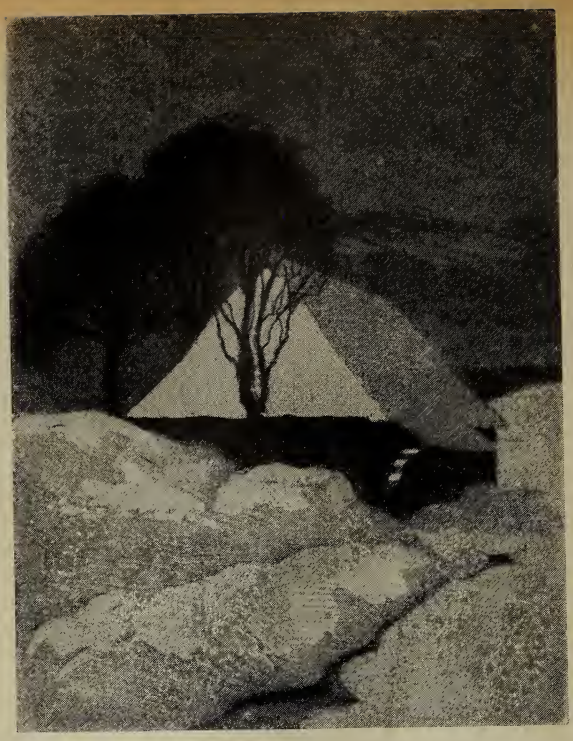
Text und Bilder von E. Rang, Frankfurt a. M.

Eine Schwarzwaldmühle ist im Gegensatz zu ihrer norddeutschen Schwester, der stolzen Windmühle, in ihrem Äußeren sehr bescheiden. Das mit Stroh oder Schindeln bedeckte Häuschen mit Bretterverschlag zum Schutze des Wasserrades, der auch zuweilen ganz fehlt, so daß das Wasserrad frei liegt, ist ebenso wie das Schwarzwaldhaus mit der Erde, auf der es steht, aufs engste verbunden. Zerstreut liegen die Mühlen im Wiesental und bieten mit den umstehenden Baum- und Strauchgruppen, dem Stauweiher, Wassergraben und der Zuleitung zur Mühle immer ein sehr malerisches Bild. Viele Dichter und Musiker haben die Mühlen besungen; es greifen diese Lieder jedem der Natur nicht entfremdeten Menschen an sein Innerstes.

Wie sieht es aber in einer Schwarzwaldmühle aus? Schon die Türe mit ihrem geschmiedeten handgefertigtem Schloß will uns auf ihr hohes Alter hinweisen. Treten wir ein, empfängt uns gedämpftes Licht. Wir bemerken jetzt, daß die Mühle doch ein sehr solider Bau ist. Ein kräftiges Fundament und schweres Gebälk hielten schon viele Generationen aus und werden noch manche überdauern. Hier ändert sich nichts, hier sah es vor hundert Jahren genau so aus wie heute. Was wissen wir von den früheren Besitzern, von ihren guten und schlechten Zeiten! Hier in dieser immer gleichbleibenden Landschaft vergessen wir unsere kleinen Sorgen, hier finden wir wirkliche Ruhe.

Nun wollen wir noch dem derzeitigen Besitzer der Mühle beim Mahlen zuschauen. Er wird zuerst seinen Stauweiher öffnen, die Zuleitung des Wassers nach dem Mühlrad führen und die Mühle damit in Bewegung setzen. Das Kammrad, ein großes Rad mit Holzzähnen besetzt, welches auf der schweren Welle des Wasserrades sitzt, sorgt für den Gang der Mühle. Das Getreide kommt in den Trichter mit Schüttler, wird nach dem feststehenden Mühlstein geleitet und durch den schweren Laufstein, welcher von einem Verschlußkasten aus Holz umgeben ist,

Idyll im Schwarzwald



gemahlen. Durch den Ablauftrichter kommt nun das gemahlene Getreide in den Büttel. Dieser besteht aus verschieden fein gewobener Gaze oder Nessel und wird durch einen Anschlag aus Holz in Bewegung gehalten, so daß das Mehl durch die Poren des Stoffes hindurch in den Mehlkasten fällt. Die Kleie geht durch die vordere Öffnung des Büttels nach dem Abfallkasten. Der Laufstein kann durch Vorrichtungen zur Ausschaltung gebracht werden zum Zwecke der Nutzung der Wasserkraft zum Treiben der Dresch- und Futterschneidmaschinen. Zu diesem Zweck führt der Schwarzwaldbauer ein Drahtseil über eine Laufscheibe nach der Tenne seines Hauses zu den Maschinen. Die Schwarzwaldmühle ist ein reiner Zweckbau, aber ihr hohes Alter, die primitive urwüchsige Bauweise, ihre wunderbare Lage im schönsten Wiesental ziehen uns immer wieder in ihren Bann.

Aber die Liebe ...

Novelle von Reinhold Schaad.

„Genug", sagte Heinz Fröhlich, ein Mann Mitte der Dreißiger, und warf mit entschlossener Handbewegung seinen Zigarrenstummel in den Aschenbecher. „Ich bin nun schon zwei Tage dein Gast, und während dieser ganzen Zeit schleichen wir auf weichen Teppichen umher, bald zum Bücherschrank, bald zum Flügel, von Musik zur Literatur, sitzen in Klubsesseln und rauchen teure Zigarren, dabei das Blaue vom Himmel herunterphilosophierend, wie eben jetzt, zwischen uns aber steht ein Gespenst."

„Nanu, wie feierlich!" unterbrach ihn Otto Siegmar, sein Gastgeber und gleichalteriger Freund, und rückte nervös und gezwungen lachend an seiner schwarzen Brille, seinem Schutz- und Firmenschild, wie er diese Brille zu nennen pflegte, — denn Otto Siegmar war blind.

„Ein Gespenst", fuhr der andere unbeirrt fort, „das entweder verschwinden oder Fleisch und Blut werden soll, soweit das in meiner Macht liegt. Bleib nur sitzen", sprach er lebhaft weiter, seinen Freund wieder auf den Sessel drückend, von dem dieser hastig aufgestanden war, „du brauchst keine Angst zu haben; Sentimentalität kenne ich so wenig wie du. Auch habe ich reichlich Gelegenheit gehabt zu bemerken, daß du dich auf deine Weise wieder ganz herausgerappelt hast: Krankenstubenluft ist also auch nicht von nöten. Zudem bin ich nicht über den großen Teich herübergekommen, um genau so dumm wieder zurückzukehren. Nach alledem wirst du wohl einsehen, daß dir eine Flucht nichts nützen würde, denn ich ginge dir ja doch durch die ganze Wohnung nach, und daß ich ebensogut

gehend wie sitzend sprechen kann, solltest du von früher her auch noch wissen."

„Nun wohl", seufzte Siegmar in komischer Verzweiflung, „du hast die Schere weit genug gespannt, so klappe sie denn in Gottes Namen zu, ich halte still." Dabei tastete er nach dem Aschenbecher, den ihm sein Freund, dies bemerkend, sofort handgerecht zuschob.

Er bemerkte aber auch das Zittern der Hand, die dies durch die Bewegung des Aschenabstreifens zu verbergen suchte, was ein Lächeln über sein Gesicht huschen ließ. „Doch", sprach er, „du mußt mir versprechen, daß du auch wirklich nicht auskneifst."

„Ich verspreche."

„Gut also: Was hat dir Ilse getan, als du ihr damals den Verlobungsring zurückgeschickt hast?"

„Nichts. Aber du wirst doch verstehen, daß ich nicht mehr das Recht hatte, an einem Verlöbnis festzuhalten, das unter so ganz andern Voraussetzungen eingegangen war."

„Zugegeben. Aber warum hast du ihre wiederholten Annäherungen so schroff zurückgewiesen, ja, schließlich sogar ihre Briefe nicht mehr beantwortet?"

„Mein Gott, könnt ihr denn das nicht verstehen! Ganz einfach darum, weil ich kein Opfer wollte, weder ein Opfer aus Pflicht, noch aus—Mitleid."

„Und daran, daß es wirkliche Liebe sein könnte, die sie in ihrem Werben um dich so hartnäckig sein ließ, hast du nicht gedacht?"

„Doch. Aber das Leben ist lang und der Kampf ums Dasein hart. An den Stamm der Asra aber glaube ich nicht oder halte ihn doch für ausgestorben in unserer Zeit. Ilse war ja noch so jung und lebensfroh, dachte ich, sie wird das schon früher oder später überwinden und mit einem andern glücklich werden. Zudem wollte ich mich ganz einfach nicht noch mehr belasten als ich mir schon ohnedies vorkam."

„Also doch Egoismus!"

„Du kannst das ruhig so nennen, wenn es Egoismus ist, einen andern Menschen nicht in seinen Untergang, wie es mir damals wenigstens schien, hineinziehen zu wollen. Denn daß es mir als Blindem jemals wieder möglich sein sollte, eine einigermaßen gesicherte bürgerliche Existenz zu gründen, hielt ich einfach für ausgeschlossen. Der Gedanke kam mir überhaupt nicht einmal. Solange der Mensch all seine Sinne beisammen hat, geht er meist so in seinen Geschäften und Vergnügungen auf, daß er all die andern, die weniger Glück haben, kaum bemerkt. Bemerkt er sie aber doch einmal, so beschleunigt er unwillkürlich den Schritt, um nur so rasch als möglich daran vorbeizukommen, und hat er eventuell im Vorbeigehen mit abgewandtem Gesicht noch ein Scherflein fallen lassen, dann glaubt er sich losgekauft zu haben."

„Da urteilst du entschieden zu hart", unterbrach ihn sein Freund.

„Nein, nein, unterbrich mich nicht", fuhr er lebhafter werdend fort, „ich weiß genau, was ich sage. Doch verstehe mich nicht falsch — ich konstatiere nur. Das soll beileibe gegen niemand ein Vorwurf sein. Ich will damit nur erklären, warum ich damals so hilflos war und gleichsam alle Brücken zum Leben vollends selbst abbrach oder doch abzubrechen suchte. Du hast mich nun einmal selbst zum Reden gebracht, nun mußt du auch die Geduld aufbringen und mich bis zum Ende anhören. Fürchte nicht, daß ich kneifen werde, im Gegenteil, alles, was ich zu sagen habe, ist nur eine Paraphrase zu dem, was dir so sehr am Herzen liegt."

„Wenn du mir einen Einblick gewähren willst in die inneren und äußeren Kämpfe dieser letzten fünf Jahre seit deinem Unglück, so erfüllst du einen Wunsch, den ich noch nicht den Mut hatte, laut werden zu lassen. Ich werde also still zuhören und dich nicht mehr unterbrechen."

„Es ist zum ersten Male, daß ich dies jemand gegenüber tue, und da weiß ich nicht, ob es kurz oder lang wird. Vorsichtshalber will ich uns daher zum Anfeuchten und mir zum Lösen von vielleicht noch vorhandenen Hemmungen — mit welchem Schlagwort sich's die Medizin heute so bequem macht — ein Glas Wein bringen lassen." Mit diesen Worten stand er auf, ging sicher und gerade durchs Zimmer, ohne auch nur eines der vielen Möbel zu streifen, erfaßte, ohne lang zu tasten, die Türklinke und machte in der Küche die nötigen Bestellungen. Als dann die Haushälterin, eine rundliche und freundliche Vierzigerin, das Gewünschte gebracht, das Zimmer wieder verlassen und die beiden Freunde einander zugetrunken hatten, fuhr er in gelassenem Erzählerton fort: „Jeder berichtet eben vom Markt so, wie es ihm darauf ergangen ist. Wie du dich erinnern wirst, fiel der Tod meines Vaters und damit die selbständige Leitung der Fabrik in die Hochinflation. Du warst damals schon in den Staaten und kannst daher kaum eine Ahnung haben von den unerhörten Schwierigkeiten, in die ich da hineingestellt wurde. Aus bloßen Erzählungen kann man sich mit dem besten Willen da kein rechtes Bild machen. Doch mit äußerster Willensanspannung und der aufopferndsten Hilfe meines sämtlichen Personals gelang es mir, das Unternehmen so notdürftig über Wasser zu halten. Als ich aber dann bei einem chemischen Experiment durch eine schwere Säureverbrennung erblindete, hielt ich natürlich alles für verloren. Was sollte mir da noch die Fabrik, wo mir der Tod das willkommenste gewesen wäre. Aber man stirbt nicht so schnell und das Nachhelfen ist auch nicht gerade ganz einfach. Doch das tut alles nichts zur Sache. Kurz, als ich physisch wieder ganz intakt war und anfing, mein Augen- bzw. Ohrenmerk mehr auf meine Umwelt zu richten, da war meines Erstaunens kein Ende. Um das Gute zuerst zu nennen: die Natur, ewig wahr und gut, war so gut wie fast gar nicht verändert. Sie war akustisch geworden, statt wie bisher nur optisch — das war alles. Allerdings war die Welt gleichsam kleiner, darum aber durchaus nicht weniger reizvoll und

genußreich. Im Gegenteil, manchmal wollte es mir sogar scheinen, als sei in der kleineren Welt alles viel tiefer und lebendiger. Die übrigen vier Sinne, die ich eigentlich erst jetzt entdeckte, zeigten mir die Dinge von einer ganz neuen, ich möchte fast sagen von einer viel persönlicheren Seite. Sie rückten mir gleichsam näher, wurden mir verwandter. Eine Rose in der Hand und unter der Nase mit ihrem Duft und ihren Dornen war plötzlich fast ein Stück von mir selbst. Daher ist mir jetzt auch alles Blumenabreißen geradezu widerwärtig. Doch ich will mich nicht in Einzelheiten verlieren. Es muß dir genügen, wenn ich sage, daß in jener Zeit der Entdeckungen in Wald und Feld ich einen Genuß hatte wie kaum je zuvor. Hier war alles so einfach, so selbstverständlich. Anders dagegen war es unter den Menschen. Hier war alles von Grund aus verändert. Mein großer Bekanntenkreis war wie vom Erdboden verschwunden, war wirklich unsichtbar geworden. Und diejenigen, die mir nicht ausweichen konnten, benahmen sich derart, daß ich sie ebenfalls tunlichst vermied. Man behandelte mich so, als wäre ich nicht nur blind, sondern auch taub und dumm, oder doch zum mindesten ein kleines Kind geworden. So sprach man z. B. mit meiner Begleitung über meinen Kopf hinweg von mir per „Er", so unglaublich dir das klingen mag, es ist aber wirklich so, ich übertreibe nicht. Diese Beobachtung habe ich mir übrigens später von vielen Blinden bestätigen lassen. Ein bedeutender blinder Geiger erzählte mir dazu, daß während eines Konzerts, in dem er das Beethovenkonzert gespielt, zufällig einer seiner Freunde gehört hat, wie sich zwei Zuhörer die Köpfe darüber zerbrachen, ob man nun eigentlich mit ihm — dem Interpreten eines Beethovenkonzerts! — sprechen könne."

„Jetzt höre aber auf", fiel hier sein Freund ein. „Ich halte zwar auch nicht sehr viel von dem Takt und der Urteilskraft der Mehrzahl unserer lieben Brüder in Christo, aber was zu viel ist, ist zu viel! Solche Bären solltest du dir nicht aufbinden lassen."

„Gemach mein Lieber", versetzte Siegmar lachend, „mein Gewährsmann ist absolut zuverlässig. Doch so schlecht wie du von deinen lieben Brüdern in Christo denkst, ganz so takt- und urteilslos sind sie nicht. Anfänglich dachte ich zwar auch so. Schließlich jedoch kam ich dahinter, daß alle diese Verstöße zumeist aus purer Hilflosigkeit gegenüber der Hilflosigkeit gemacht wurden. Ungeschicklichkeit und Hilflosigkeit stecken ebenso an wie Kraft und Gewandtheit; hierbei natürlich immer nur die leicht beeinflußbare Mittelmäßigkeit in Betracht genommen. Damals jedoch schrieb ich dieses Verhalten der Leute einem ganz anderen Umstand zu. Vor Jahren las ich einmal den Ben Hur von Wallace und stieß dort auf folgenden, dem Talmud entnommenen Satz: Gleich zu achten den Toten sind die Blinden, die Aussätzigen und die Armen. In diesem Satz nun, der in diesen Tagen, weiß Gott wie, wieder in meinem Gehirn auftauchte und sich dort Tag und Nacht wie ein Zahnrad herumdrehte, glaubte ich den Schlüssel für das Betragen meiner Umwelt in der Hand zu halten. Dazu kam noch die Erwägung, daß auch im Brahmaismus, dieser sonst so edlen und vornehmen Religion, alles Leidende und Verunglückte mit so unerhörter Mitleidslosigkeit, ja selbst Grausamkeit behandelt wird. Was verschlug mir da noch die Antwort, die Jesus Joh. 9 den Pharisäern auf ihre Frage nach der Schuld hinsichtlich eines Blindgeborenen gab: Es hat weder dieser gesündigt, noch seine Eltern, sondern daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm. Glaubte ich doch zu bemerken, daß das Wort Jesu nicht zum Leben durchgedrungen, sondern nur Theorie geblieben war, der Talmud aber nach wie vor, wie noch in so vielen anderen Dingen, ungeschwächt in Kraft geblieben sei. Also, schloß ich, hat alles Leidende und Verunglückte, sofern es nicht gemein sein will, die Pflicht, beiseite zu gehen, sich im Busch zu verkriechen und dort entweder zu genesen oder unbemerkt vollends zu verenden — um nichts Schlimmeres zu sagen. Begreifst du nun", fuhr er nach einer kleinen Pause fort, in der er einen kräftigen Schluck genommen und seine Zigarre, die inzwischen erloschen war, leicht und sicher wieder in Brand gesetzt hatte, „begreifst du nun, daß ich in dieser Verfassung Ilse gegenüber einfach nicht anders handeln konnte, als just so wie ich gehandelt habe?"

„Noch nicht so ganz. Mir scheint da ein Widerspruch zu sein. Auf der einen Seite klagst du über die Mitleidlosigkeit im Brahmaismus und Judentum, und auf der andern Seite willst du kein Opfer weder aus Pflicht noch aus Mitleid, wie du vorhin sagtest. Ich werde dich doch nicht daran erinnern müssen, daß das Wesen der wahren Liebe gerade in Opfer und Mitleid besteht."

„Statt aller Theorie will ich dir ein Beispiel aus der Praxis geben, damit du siehst, was sich alles unter dem Wort Mitleid verbirgt. Du erinnerst dich doch wohl noch an unsern gemeinsamen Freund Anton?"

„Aber gewiß. Nur solltest du richtiger gemeinsamen Bekannten sagen."

„Also gemeinsamen Bekannten, du Mann des korrekten Ausdrucks. Anton nämlich gab seinem Herzen einmal einen Stoß und besuchte mich gleich nach meiner Erblindung. Ich muß sagen, er war ganz nett und gab sich alle Mühe, meiner Lage gerecht zu werden. Später holte er mich sogar einmal zum Spaziergang ab, was mir natürlich nicht unangenehm war. Als ich ihm dann aber vorschlug, wir könnten doch öfter oder gar regelmäßig solche gemeinsamen Spaziergänge machen, kam er sehr in Verlegenheit und suchte sich durch allerlei Ausflüchte zu drücken. Schließlich bekannte er aber doch den wahren Grund. Weißt du, Otto, sagte er mit tränenfeuchter Stimme, der Gedanke, daß du all die Herrlichkeiten der Natur nicht mehr sehen kannst, tut mir so weh, daß ich an deiner Seite selbst zu gar keinem Genuß mehr kommen kann. Und das, nachdem ich ihm kurz vorher auseinandergesetzt, daß

mir die Natur eigentlich nicht weniger, sondern nur anderes biete als früher. Ich störte natürlich seinen Genuß nicht mehr."

„Du wirst mich aber doch nicht glauben machen wollen, daß dieser Fall typisch ist?"

„Nicht gerade typisch, aber doch so häufig, daß man bei etwas getrübtem Gemüt ihn leicht für typisch hält. Hier ist die Äußerung nur etwas plump. Die Quelle ist aber im Grund die gleiche, wenn andere zum Beispiel das angebliche Taktgefühl so weit treiben, im Gespräch mit Blinden oder in Anwesenheit von solchen, nicht über Licht, Farbe, Malerei, Sonne, Mond und Sterne zu sprechen. Doch wie gesagt, ich bin auch hier in meinem Urteil vorsichtiger geworden. Auch hier ist es nicht immer rohe Sentimentalität, sondern sehr häufig die schon erwähnte Hilflosigkeit und Ungeschicklichkeit, die leicht behoben werden kann, wenn es der Blinde versteht, eine klare Selbstverständlichkeit um sich zu schaffen. Doch das ist nicht immer ganz leicht, vor allem nicht im Anfang. Ich jedenfalls verstand das nicht, sondern streckte bedingungslos die Waffen. Der Gedanke an den Revolver, mit dem ich ja umzugehen verstand, war im Begriff, meine Seele mehr und mehr zu überwuchern."

„Na, prost Heinz", fuhr er nach einer kurzen Pause wieder fort, „bist du noch immer der Meinung, daß ich schlecht an Ilse gehandelt habe?"

„Laß gut sein, Otto", versetzte dieser mit etwas belegter Stimme, während die Gläser lustig aneinanderklangen, „daß ich das nicht gemeint habe, werde ich dir nicht versichern müssen. Ich meinte nur, du hättest es dir vielleicht doch nicht gar so schwer zu machen brauchen. Zu zweien trägt sich manches leichter. Doch fahre fort, wenn ich dich bitten darf. Schließlich interessiert es mich lebhaft, wie es kam, daß du dich doch so glänzend durchgebissen hast."

„Aber natürlich sollst du das hören", sprach Siegmar, sich eine frische Zigarre anzündend und sich bequem im Sessel zurechtsetzend. „Eines Tages ließ sich bei mir eine Dame anmelden: sie sei die Vorsitzende der Ortsgruppe des Landesblindenvereins und möchte mir gern in meiner jetzigen Lage behilflich sein. Ich ließ ihr sagen, daß ich mich nicht wohl fühlte und niemand empfangen könne." — „Also hinausgeworfen", lachte Fröhlich. — „In der Tat hinausgeworfen", wiederholte Siegmar. „Mir war der Gedanke geradezu absurd, daß ich, Otto Siegmar, der früher so selbstherrliche Mensch, nun unter den Rock einer Wohltätigkeitsglucke genommen werden sollte. Aber die Glucke ließ sich nicht abschrecken, sie kam wieder — und wieder war ich niederträchtig genug, sie nicht zu empfangen. Diesmal aber frug ich wenigstens wie sie ausgesehen und ob sie beleidigt getan habe. Als mir der Bescheid wurde, es sei eine ältere, ganz unsentimental vornehm aussehende Dame gewesen und sie habe keine Spur von Gekränktheit gezeigt, da schämte ich mich ordentlich und nahm mir vor, falls sie wiederkommen sollte, meine gute Erziehung doch nicht ganz zu verleugnen. Sie kam aber vorläufig nicht mehr. Immerhin jedoch hatte sie erreicht, daß ich mich mit dem Gedanken vertraut machte, mich eventuell gelegentlich über das Tun und Treiben meiner Schicksalsgenossen zu unterrichten. Als daher nach einigen Tagen sich ein Herr melden ließ unter dem Vorwand, mich in Geschäften sprechen zu wollen und es sich dann herausstellte, daß das nur eine Kriegslist und der Herr der Landesblindenpfleger war, so hatte er es der guten Dame zu verdanken, daß ich ihn nicht auch hinauswarf, aber buchstäblich. Durch sein freies, ungezwungenes Benehmen wurde übrigens mein Ärger über die Überrumpelung auch bald gedämpft. Er erzählte mir mit der größten Selbstverständlichkeit ungefähr so, als spreche er vom Zahnziehen, daß er selbst auch blind sei. Er sei Ingenieur gewesen und habe in Amerika in einer Fabrik ebenfalls durch eine Explosion seine Augen verloren. Ob ich ihn nun anhören oder auch hinauswerfen wolle — seine Begleitung war noch draußen. Letzteres werde mir zwar nicht viel nützen, denn er werde immer wiederkommen und schließlich werde er mich doch kleinkriegen. Ich sei der erste nicht. Auch sei er durchaus nicht gekommen, um mich zu bepflegen, sondern er wolle mich im Gegenteil bitten, ihm in seiner Tätigkeit etwas beizustehen. Leute von meinem Stand und meiner Begabung dürfe man sich in der Blindenbewegung nicht entgehen lassen usw. Ei, du Spitzbube, dachte ich, sei es nun wie es wolle, dein Handwerk verstehst du jedenfalls; laut aber bat ich ihn, Platz zu nehmen und mein abweisendes Verhalten entschuldigen zu wollen. Er begann nun auch tatsächlich von Geschäften zu sprechen, hatte also doch nicht ganz gelogen — nämlich davon, daß es ihm gelungen sei, eine ganze Anzahl Blinder in Fabriken als Arbeiter unterzubringen, wo sie sich fast ausnahmslos gut bewährten und dadurch, daß sie wieder selbständig, auch wieder selbstverständlich geworden seien. Ich war natürlich baß verwundert. Doch meinte er so obenhin, da sei nichts dabei: bei einigem Verständnis und Entgegenkommen des Fabrikanten hinsichtlich gewisser Schutzvorrichtungen könne auch der Blinde noch manche Maschine rasch und gefahrlos bedienen. Gegenwärtig hätte er zum Beispiel einen früheren Maschinenschlosser, der ebenfalls beruflich erblindet sei, einen außergewöhnlich geschickten Menschen, und da hätte er gedacht, ob ich in meiner Maschinenfabrik mit diesem nicht auch so einen Versuch machen möchte. Alle meine Einwendungen halfen nichts. In kurzer Zeit war ich derart eingeseift, daß es direkt albern gewesen wäre, wenn ich nicht wenigstens einen Versuch zugesagt hätte. Ich verwies ihn damit also an meinen Geschäftsführer.

Selbstverständlich war nun auch mein Interesse wach geworden, und sowie er das merkte, verwickelte er mich in ein Gespräch über Technik und Maschinenbau, über den gegenwärtigen Geschäftsgang und die Art der Fabrikleitung, in raffinierter Weise immer so tuend, als sei es ganz selbstver-

ständlich, daß ich in gleicher Aktivität wie früher selbst meinen Betrieb in der Hand habe, bis ich ihm schließlich errötend gestand, ich hätte mich von den Geschäften zurückgezogen. Da hättest du hören sollen, wie erstaunt der Spitzbube tat, nicht viel besser, als wie wenn alle Fabrikleiter der Welt Blinde wären. Dir nun alle seine Kniffe zu zeigen, mit denen er versuchte, mich innerlich wieder aktiv zu machen, würde zu weit führen. Rätselhaft bleibt es mir jedenfalls noch heute, wie es ihm möglich war, ohne langes An-mir-Herumtasten den einzig möglichen, bei mir verfangenden Ton zu finden."

Bei diesen letzten Worten Siegmars glitt ein verschmitztes Lächeln über das Gesicht seines Freundes.

„Kurzum", fuhr er fort, „in wenigen Stunden hatte er mich so weit, daß ich ihm meine ganze innere Misere beichtete und ihn selbst bat, mir doch, wenn möglich, mit Rat und Tat an die Hand zu gehen. Vor allem, meinte er, müsse ich den talmudistischen Standpunkt zuerst in mir selbst ausrotten; denn wenn ich mich selbst zu den Toten würfe, könne ich von meiner Umwelt nichts anderes erwarten. Dann sei sehr wichtig, daß ich die Punktschrift erlerne, durch die mir wieder die Literatur zugänglich werde. Und schon hatte ich ein Punktschriftalphabet unter den Fingern. In dieser Schrift sei das beste der Weltliteratur vorhanden. Auch das beste der Musik und selbst die Logarithmentafel stünde mir darin wieder zur Verfügung, so daß ich nach Herzenslust rechnen, musizieren und lesen könne. Es werde zwar alles ein bißchen beschwerlicher und langsamer, dafür aber um so gründlicher gehen. Nach kurzer Zeit hoffe er dann mich auch wieder so tätig wie früher in meiner Fabrik zu finden, was notwendig sei, wenn ich nicht unter die Räder kommen wolle. Als er sich am späten Abend schließlich verabschiedete, schieden wir als gute Freunde, und er nahm mein Versprechen mit, daß ich gleich morgen mit dem Erlernen der Punktschrift beginnen würde.

In dieser Nacht schlief ich zum erstenmal wieder gut und erwachte am andern Morgen frisch und munter quasi zu einem neuen Leben: zum Leben des Blinden, der nicht mehr wider den Stachel löckt und dadurch zum Selbstverständlichen unter Selbstverständlichen wird. Meine Lehrerin in der Punktschrift wurde dann just die hinausgeworfene Dame. Es ist die Frau eines hiesigen Arztes, klug und vornehm und ganz frei von der von mir so gefürchteten Sentimentalität. Ich lernte rasch und leicht und noch oft neckte sie mich mit meinen glatten Treppen. Nach und nach kam ich dann wie von selbst in die Blindenbewegung hinein. Ich wurde Mitglied der hiesigen Ortsgruppe des Landesblindenvereins. Anfänglich war es mir, ich gestehe es ganz offen, in den Versammlungen höchst unbehaglich zu Mute. Das Sprichwort: ‚Geteiltes Leid ist halbes Leid', trifft nun einmal bei mir nicht zu. Im Gegenteil, auf mich angewandt wird geteiltes Leid doppeltes Leid. So veranlagte Menschen müssen sich dann noch zu allem den Vorwurf machen lassen, verschlossen und hochmütig zu sein, weil sie törichterweise ähnliche Empfindsamkeit bei den andern voraussetzen und daher ihren Krimskrams möglichst bei sich behalten. Vielleicht aber ist diese Deutung auch falsch und der letzte Grund für ihr Verhalten in jener, wenn auch verdrängten Anschauung zu suchen, die alles Leiden für Strafe hält. Sei dem nun wie ihm wolle, schließlich überwand ich das. Was ich nun in diesem Verein sah, was da in gemeinsamer Arbeit von Sehenden und Blinden geleistet wurde und wird, erfüllte mich mit größter Hochachtung und Bewunderung. Nicht zuletzt auch gegenüber den sehenden Helfern, die nicht selten für ihr Liebeswerk noch mit tüchtigen Püffen belohnt werden — wie ich ja selbst bewiesen habe —, die sie aber in richtiger Erkenntnis der Dinge meist mit staunenswertem Gleichmut hinnehmen.

Auch ich habe mir geschworen, so viel ich kann, hier helfend mitzuwirken. Ich werde es nie vergessen, daß ich es der Hilfe dieser Leute zu verdanken habe, daß meine umgestürzte Lokomotive nicht nur aufgerichtet und aufs Gleis gestellt, sondern auch wieder unter eigenen Dampf kam. Ich leite, wie du weißt, meine Geschäfte der Hauptsache nach wieder selbst, spiele nach wie vor wieder mein Klavier und bin in der Literatur so gut wie vorher auf dem Laufenden. Auch gesellschaftlich habe ich es wieder erreicht, daß man mich nicht mehr als blind, taub und dumm betrachtet, und von mir über meinen Kopf hinweg per „Er" spricht. Das ist mehr, als ich vom Leben noch erhofft habe, und", setzte er leise hinzu, „vielleicht erhoffen darf." Er erhob sich rasch und ging einigemal im Zimmer auf und ab.

Sein Freund aber schwieg hartnäckig, als erwarte er noch mehr zu hören. Dadurch entstand im Raum eine lauernde und gedrückte Stimmung.

Schließlich trat Siegmar an den Flügel, schlug den Deckel zurück und griff einige verminderte Septimenakkorde. Dann drehte er sich plötzlich wieder seinem Freunde zu und sprach mit dem Rücken an den Flügel gelehnt in forciert leichtem Ton: „Wie geht es nun eigentlich Ilse? Ich konnte schon lange nichts mehr über sie in Erfahrung bringen. Alles, was ich weiß, ist, daß sie bald nachher nach Berlin übersiedelt ist."

Bei diesen Worten griff Heinz Fröhlich schmunzelnd in die Brusttasche, zog einen dicken Punktschriftbrief heraus und legte ihn ohne ein Wort zu sagen neben das Weinglas seines Freundes. Dieser aber fuhr fort: „Aus deinem Schweigen entnehme ich, daß ich mich in meiner Voraussetzung nicht getäuscht, will sagen, daß sich meine Hoffnung erfüllt hat und sie anderweitig glücklich geworden ist."

„Deine Schlüsse sind ja äußerst seltsam", entgegnete Fröhlich mit übertriebenem Ernst, der komisch abstach gegen die scheinbare Leichtigkeit des andern. „Mit der gleichen Berechtigung könntest du folgern, daß sie tot sei."

„Mach keinen Unsinn", fuhr Siegmar erbleichend auf und trat zu seinem Freund, vor diesem stehenbleibend und ihn am Arm ergreifend.

„Nun, nun", lachte dieser, „nur nicht gleich so wild! Tot ist sie nicht, das weiß ich sicher, denn ich traf und sprach sie noch vor drei Tagen. Ob sie glücklich ist, weiß ich nicht. Du weißt, ich dränge mich nicht in die Geheimnisse anderer Menschen. Jedenfalls trug sie am Ringfinger der rechten Hand zwei steinlose Goldreifen." Schlaff sank die Hand von seinem Arm.

„Also ist sie Witwe", sprach Siegmar tonlos und seine Mundwinkel zuckten. „Das arme Kind, es bleibt ihr scheinbar auch nichts erspart."

„Nimm Platz", versetzte Fröhlich, „und höre, was ich von ihr weiß, es ist in zwei Worten gesagt." Nachdem sich sein Freund gesetzt hatte, fuhr er fort: „Als sie endlich begriff, daß du sie nicht mehr wolltest", — abwehrend erhob Siegmar beide Hände — „still, unterbrich mich nicht, ich weiß, was du sagen willst, und ich weiß auch, was ich sage", — also fuhr er unerbittlich fort: „daß du sie nicht mehr wolltest, schloß sie sich einen Tag und eine Nacht in ihr Zimmer ein — nicht länger. Dann kam sie wieder hervor, aß und trank wie gewöhnlich und sah keineswegs zerbrochen aus. So erzählte man mir wenigstens. Einen sogenannten Nervenzusammenbruch hatte sie nicht. Demnach ist sie richtig nicht vom Stamm der Asra, welche sterben, wenn sie lieben. Auf die verwunderten Blicke ihrer Umgebung sagte sie ruhig: ‚Er hat recht, ich verstehe ihn vollkommen.' Dann ging sie hin und schickte dir jene Dame — sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind — und als das nichts half, ging sie zu jenem Herrn und gab ihm eine genaue Schilderung deines Charakters und die entsprechenden Verhaltungsmaßregeln, wie dieses stolze Vollblut am ehesten zu zähmen sein dürfte — sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind —, und als sie dann den Erfolg ihrer richtigen Handlungsweise sah, packte sie ihre Siebensachen, steckte den zurückgeschickten Ring zu dem andern — sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind —, setzte sich in den Schnellzug und fuhr ab nach Berlin. Dort schloß sie sich der Blindenbewegung an, und wenn du wissen willst mit welchem Erfolg, so kannst du dich bei dem Vorsitzenden des Reichsdeutschen Blindenverbandes e. V. erkundigen. Jedenfalls bin ich der Meinung, wir könnten zwischendurch einmal auf ihr Wohl einen kräftigen Schluck trinken. Prost, alter Egoist!" Damit ergriff er sein Glas und leerte es mit einem Zug.

Wie betäubt und mit zitternden Händen tastete Otto Siegmar nach dem seinen. Dabei erfaßte er das Päckchen Punktschriftblätter. „Was ist das?" murmelte er wie von Sinnen.

„Ich weiß nicht", lachte Heinz Fröhlich. „Vielleicht Galgenbruders Frühlingslied von deinem geliebten Christian Morgenstern: ‚Es lenzet auch auf unserm Span, o selige Epoche; ein Hälmlein will zum Lichte nahn aus einem Astwurmloche.'"

Unter Tränen lächelnd fiel hier Otto Siegmar ein: „Es schaukelt bald im Winde hin und schaukelt bald drin her. Mir ist beinah, ich wäre wer, der ich doch nicht mehr bin."

„So ist's recht", fuhr der andere fort, „ich denke nun, du gehst in dein Kämmerlein und liest den Brief deiner Ilse im Verborgenen. Dann aber trittst du wieder hervor, läßt deinen Wagen ankurbeln, und wir fahren gemeinsam zum Bahnhofhotel, wo es gilt, eine lustige Witwe von ihrer Witwenschaft zu erlösen. Ich denke, sie hat lange genug gewartet."

Wie von der Tarantel gestochen schnellte Otto Siegmar von seinem Sessel empor und ächzte: „O ich arme Blindschleiche, wie wird es mir mit dieser Sehschlange ergehen?!" Dann steckte er den Brief zärtlich in seine Brusttasche, drückte seinem Freund herzlich die Hand und sprach in ernstem Tone: „Aber die Liebe ist die größeste unter ihnen."

Darauf verließ er rasch und mit elastischen Schritten das Zimmer.

Der blinde Klavierstimmer

Frau Geheimrat Groß hatte ihre Freundinnen zu einer gemütlichen Kaffeestunde eingeladen. Zur allgemeinen Erheiterung sollte Käthe, ihre Tochter, spielen und singen. Bereits tags zuvor bekam Käthe die Weisung, sich etwas sehr Schönes auf dem Klavier einzuüben. Käthe aber weigerte sich zu spielen, da das Klavier so verstimmt sei, daß man nicht mehr hören könne, ob man richtig oder falsch spiele. „Ich will gern spielen, wenn das Klavier vorher gestimmt wird. Auf diesem verstimmten Kasten kann ich nicht mehr spielen. Singen schon gar nicht. Ich hatte dich schon so lange gebeten, du möchtest unser Klavier stimmen lassen. Ich muß mich doch schämen, auf so einem verstimmten Klavier etwas vorzuspielen."

„Aber Kind", sagte Frau Geheimrat Groß, „dem Klavier sieht man doch nicht an, daß es verstimmt ist, und hören werden es die Damen doch nicht. Die werden doch nicht besser hören als ich. Ich höre nicht, daß das Klavier verstimmt ist."

Käthe bestand darauf, daß das Klavier gestimmt werden müsse. Die Mutter gab endlich nach und bestellte einen ihr empfohlenen Klavierstimmer. Dieser erschien denn auch am anderen Morgen. Frau Geheimrat Groß war nicht wenig überrascht, einen blinden Klavierstimmer vor sich zu sehen. „Lieber Herr, Sie können doch nicht sehen? Werden Sie denn unser Klavier stimmen können?" Der blinde Klavierstimmer hatte Verständnis für die immerhin taktlose Frage der Dame und antwortete ruhig und höflich: „Gnädige Frau, Sie dürfen versichert sein, daß ich Ihnen das Klavier mindestens ebensogut stimme als einer meiner sehenden Berufskollegen. Ich habe eine durchaus fachmännische Ausbil-

dung in der Blindenanstalt erhalten, und nach meiner Ausbildung mich als Stimmer in einer großen Pianofortefabrik bewährt. Ich wäre heute noch dort, wenn man mich nicht hätte entlassen müssen. Fast alle Klavierfabriken arbeiten mit verringerten Belegschaften oder verkürzt. Viele müssen ihre Betriebe schließen."

Frau Geheimrat Groß machte ein bedenkliches Gesicht und meinte schließlich: „Ich weiß nicht, ob ich Ihnen mein gutes Klavier anvertrauen darf. Sie sollten doch in Ihren Anzeigen darauf hinweisen, daß Sie blind sind, damit man sich vorher über Ihre Leistungen erkundigen kann und Sie nicht erst bestellt. So leid es mir tut, ich muß Ihnen aber doch sagen: Hätte ich vorher gewußt, daß Sie nicht sehen können, ich hätte Sie nicht bemüht. Ich will es aber, da Sie nun schon da sind, einmal mit Ihnen versuchen. Hoffentlich enttäuschen Sie meine Gutmütigkeit nicht."

„Gnädige Frau", sagte darauf der Klavierstimmer, „Sie machen mir den Vorwurf, daß ich in meinen Zeitungsankündigungen nicht darauf hinweise, daß ich blind bin. Ich will Ihnen sagen, daß ich Aufträge auch wie jeder andere Berufskollege ausführe. Ich verlange von Ihnen nicht, daß Sie mich aus Mitleid Ihr Klavier stimmen lassen, sondern ich kann Ihnen versichern, daß ich mir nicht erlauben würde, mich als Klavierstimmer anzubieten, wenn ich nicht die Gewißheit hätte, daß ich mit meiner Arbeit vor jeder Fachkritik bestehen kann."

„Nun gut, dann stimmen Sie mein Klavier. Wenn Sie Ihre Sache gut machen, werde ich Sie empfehlen, das verspreche ich Ihnen."

Der blinde Klavierstimmer machte sich ans Werk, stimmte das Instrument und zog auch noch eine Saite auf, die fehlte. Die Tochter des Hauses machte den Klavierstimmer darauf aufmerksam, daß ihr der Ton des Klaviers zu hart sei. Auch diesen Übelstand konnte der blinde Klavierstimmer beseitigen. Das Quietschen des Pedals, das Käthe immer so geärgert hatte, fand sie zu ihrer Freude beseitigt. Ebenfalls wurde die Spielart angenehm reguliert. Das Klappern einiger Tasten bezw. Hämmer verschwand. Käthe blieb im Zimmer, bis der Klavierstimmer mit seiner Arbeit fertig war, und konnte nicht genug staunen über die Sicherheit der Handgriffe und die Raschheit des Stimmens.

Als der Klavierstimmer sein Werk beendet hatte, lud er das Mädchen ein, das Instrument zu probieren, nachdem er selbst einige Akkorde angeschlagen hatte.

„Sie sind schon fertig mit dem Klavierstimmen? Darf man denn sogleich spielen? Wir haben früher auf dem Lande gewohnt. Meine Mutter ließ das Klavier immer von hausierenden Stimmern nachsehen. Die blieben immer einen ganzen Tag bei uns, ließen sich bewirten und sagten beim Fortgehen, daß wir eine längere Zeit nicht spielen dürften. Einer sagte drei Tage, andere meinten, daß das Klavier mindestens einen Tag stehen müsse, wenn es gestimmt sei. Meist fand ich, daß das Klavier nicht besser war, als ich zu spielen anfing. Einmal mußten wir an eine Klavierfirma schreiben, daß sie uns einen Klavierstimmer schicken sollte, so verdorben hatte es ein hausierender Klavierstimmer." — „Gnädiges Fräulein! Die Klaviere, die ich stimme, können sofort gespielt werden. Ich brauche diesen Trick nicht anzuwenden. Meine Leistung ist so einwandfrei, daß ich mich nicht erst vorher in Sicherheit zu bringen brauche, ehe Sie sich von der Stimmung überzeugen. Spielen Sie ohne Besorgnis, dem Klavier wird nichts geschehen, und ich brauche nicht davonzulaufen. Sie werden bestimmt zufrieden sein."

Käthe schlug das Instrument an, sprang erregt auf und holte ihre Mutter. „Mutti, komm doch schnell und höre dir das Klavier an! Es klingt jetzt so schön, wie ich es gar nicht mehr kenne. Und wie leicht jetzt der Anschlag ist, und was für einen schönen weichen und runden Ton unser Klavier nun hat! Weißt du, Mutti, jetzt spiele ich erst wieder gern Klavier! Jetzt macht mir das Klavier erst wieder Freude!“

Der Klavierstimmer quittierte diesen Freudenerguß mit einem zufriedenen Lächeln und meinte: „Lassen Sie Ihr Instrument, das doch immerhin einen Kapitalwert darstellt, nicht wieder so lange ohne fachmännische Pflege. Alle halbe Jahre sollte das Klavier, und alle Jahre muß das Klavier gestimmt werden, sonst verwahrlost es und hört auf, seinem Besitzer Freude zu machen. Außerdem bitte ich Sie, lassen Sie Ihr Klavier, falls Sie mir nicht das Vergnügen zuteil werden lassen, dasselbe in Zukunft zu stimmen, niemals von einem hausierenden Klavierstimmer stimmen. Wirkliche Fachleute gehen nicht von Tür zu Tür, um Aufträge zu erbitten. Seien Sie froh, daß Ihr Klavier noch heil geblieben ist. Allen ging es nicht so.“

Als am Nachmittag die Kaffeegesellschaft in fröhlicher und angeregter Stimmung versammelt war, setzte sich die Tochter des Hauses geheimnisvoll lächelnd ans Klavier und begann zu spielen.

„Endlich“, sagte Frau Rechtsanwalt Mohr, „endlich habt ihr euer Klavier mal stimmen lassen. Ich konnte es schon lange nicht mehr anhören, traute mir aber nicht, etwas zu sagen. Und wie rein und angenehm volltönend das Klavier geworden ist! Wen habt ihr denn zum Stimmen gehabt?“

Frau Geheimrat errötete beschämt und sagte: „Denke dir, ein Blinder hat das Klavier gestimmt. Ich kann nicht genug staunen, daß jemand, der nicht sieht, so etwas machen kann, und noch dazu so vorzüglich. Käthe ist ganz begeistert. Sie will gar nicht mehr zu spielen aufhören.“

„Daß Blinde vorzüglich Klavierstimmen können, ist mir nichts Neues“, erwiderte Frau Rechtsanwalt Mohr, „ich lasse mein Klavier nur von einem Blinden stimmen. Als Mädchen konnte ich einmal eine Führung durch unsere Blindenanstalt mitmachen und gewann so Einblick in die Arbeitsfähigkeit des Blinden. Von dieser Zeit an gebe ich alle Aufträge, von denen ich weiß, daß sie Blinde ausführen können, stets den Blinden. Mein Klavier lasse ich ständig von einem blinden Klavierstimmer stimmen und pflegen. So habe ich die Gewißheit, daß mein Instrument in guten Händen ist. Die blinden Klavierstimmer erhalten eine vorzügliche Berufsausbildung und werden erst aus der Blindenanstalt entlassen, wenn sie in ihrem Beruf etwas Tüchtiges leisten. Außerdem erfüllt man ja auch eine soziale Pflicht, wenn man Blinden Arbeit gibt. Der Sehende braucht natürlich auch Beschäftigung, aber der findet sie doch eher, weil er beweglicher ist als der Blinde. Ich hoffe, daß ihr alle, liebe Freundinnen, eure Klaviere nur von Blinden stimmen lassen werdet. Die Namen der blinden Stimmer unserer Gegend will ich gern besorgen. Auch blinde Musiker, Musiklehrer, Masseure usw. sollten wir im Bedarfsfalle immer bedenken. Das halte ich für unsere soziale Pflicht.“ Dem stimmten die Anwesenden begeistert zu.

Karl Bartsch, Breslau.

A. D. V.

An der Ostsee: Fischer bei Ahlbeck

Der Torturm in Hirschhorn a. Neckar W. Thiele, Berlin

Ein Kind hat Kummer

Von Erich Kästner

„Mahlzeit, Mama!" sagte Jochen, als ihm seine Mutter die Tür öffnete, und hüpfte an ihr vorbei auf dem rechten Bein durch den Korridor. Im Wohnzimmer schlug er einen Purzelbaum, blieb platt auf dem Rücken liegen, lachte laut und hielt sich den kleinen Bauch. Die Mutter setzte sich still aufs Sofa und blätterte in einer Zeitung.

„Naumanns Richard hat heute in Erdkunde gesagt, in Indien wohnten die Indianer! Herrschaften, ist das ein blödes Kind! — Und der Schmiedel hat den Berger hintendrein gezwickt, daß der wie verrückt aufsprang und Herr Jäschke fragte, was los sei. Und da hat der Berger gesagt, er müßte ganz bestimmt einen Floh haben. Da ist der Schmiedel aus der Bank 'raus, hat sich überall gejuckt und hat geschrien: Neben Jungens, die Flöhe hätten, könne er nicht sitzen. Das verböten ihm auch sicher seine Eltern. Wir haben uns totgelacht!"

Jochen lachte noch einmal, in Erinnerung an den Vormittag, setzte sich dann hoch, hakte den Ranzen ab und musterte das Gesicht der Mutter. — „Magst du heute keinen Spaß?" fragte er, bekümmert wie ein Hausarzt ...

Sie stand auf und sagte: „Wir wollen essen."

„Was gibt's denn?"

„Makkaroni mit Schinken."

„Und mit geriebenem Käse?"

„Ja, das auch."

„Oh, wie mich das freut!" Jochen stand auf und tanzte eine Art Schuhplattler. Diese Springerei schickte sich nicht recht zu dem ernsten Blick, mit dem er die Mutter heimlich beobachtete. — Dann trug die Mutter das Essen auf, und der Junge war damit beschäftigt, die Makkaronischlangen aufzuspießen und in den offenen Mund zu balancieren. Als er den Teller kahlgegessen hatte, gab ihm die Mutter mehr. Er nickte ihr begeistert zu und sah dabei, daß ihre Portion noch unberührt war. Er wagte lange nicht zu fragen, was wäre, und stocherte melancholisch im Essen herum. Schließlich vertrug er die Schweigsamkeit nicht weiter.

„Mama — habe ich nicht gefolgt? Man weiß das manchmal selber nicht ... Oder haben wir kein Geld? Der Schinken war gar nicht nötig, weißt du?" Er legte zärtlich seine Hand auf die ihre. Doch die Mutter trug rasch das Geschirr ab, setzte den kleinen Hut auf und sagte, sie käme gleich wieder. Er möge mit den Schularbeiten anfangen. Dann schlug sie die Vorsaaltüre zu.

Jochen öffnete das Fenster und beugte sich weit hinaus. Er sah die Mutter aus dem Hause treten, langsam die Straße hinunterlaufen und in die Scheunengasse einbiegen. Er setzte sich trübselig an den Tisch, holte den Ranzen und die Tinte und begann am Federhalter zu kauen.

Die Mutter kam bald zurück. Sie hatte Blumen besorgt, holte in der blaugetupften Vase Wasser, stellte den Strauß hinein, zupfte an den Stengeln, schloß das Fenster, blieb schweigend davor stehen, wandte dem Knaben den Rücken zu und schwieg.

„Schöne Blumen", sagte Jochen, hielt dabei die Hände fest gefaltet und konnte kaum atmen. Seine Mutter stand wie ein fremder Gast im Zimmer, hatte vergessen, den Hut abzusetzen, und zuckte mit den Schultern. Am liebsten wäre er zu ihr hingelaufen. Aber er stand nur halb vom Stuhl auf und bat: „Sag doch ein Wort, Mama!" Seine Stimme klang klein und heiser, und wahrscheinlich hatte sie ihn gar nicht gehört ...

Und dann fragte sie, ohne sich umzuwenden: „Den wievielten haben wir heute?"

Er wunderte sich zwar über diese Frage, lief aber eilig zum Wandkalender hinüber und las laut: „Den neunten April!"

„Den neunten April", wiederholte sie leise und preßte das Taschentuch vor den Mund.

Und plötzlich wußte er, was ihm geschehen war! Die Mutter hatte heute Geburtstag, und er hatte ihn vergessen!

Er fiel auf seinen Stuhl zurück und zitterte. Er schloß die Augen und wünschte sich nur eines: auf der Stelle zu sterben. ... So lieb hatte er sie, und sie waren ohne Freunde und Verwandte in dieser Stadt. Sie hatte keinen andern Gedanken als den an ihr Kind, und er war ein verspotteter Musterknabe geworden, um ihr jeden Kummer zu ersparen. Und nun hatte er ihren Geburtstag vergessen! Selber hatte sie sich einen Blumenstrauß kaufen müssen, stand am Fenster und war von aller Welt verlassen. Und er durfte nicht einmal hingehen und sie streicheln. Denn sie konnte ihm nicht verzeihen. ... Wenn er doch wenigstens gewußt hätte, wie man geschwind sehr krank würde! Denn dann wäre sie ja an sein Bett gekommen und wieder gut zu ihm gewesen.

Er stand auf und ging leise zur Tür. Dort drehte er sich noch einmal um und fragte bittend: „Hast du gerufen, Mama?"

Aber sie lehnte still und unbewegt am Fenster. Da ging er hinaus, hinüber ins Schlafzimmer, setzte sich aufs Bett und wartete, daß er weinte. Aber es kamen keine Tränen. Nur manchmal schüttelte es ihn, als halte ihn jemand am Kragen. Dann suchte er sein gespartes Geld. Es klapperte in einem Blechbüchschen, und es waren fast zwei Mark. Das hatte ja nun alles keinen Zweck mehr ... Aber er nahm es und tat's in die Tasche. Ob er vielleicht doch noch hinunterlief und etwas holte? Er konnte es nachher durch den Briefkasten werfen und fortlaufen. Und nie mehr wiederkommen! Schokolade war leicht durch den Briefkastenspalt zu schieben und eine Gratulationskarte dazu: „Von Deinem tief unglücklichen Sohne Jochen" unterschrieben ... So würde ihm die Mutter wenigstens ein gutes Andenken bewahren können.

Auf den Zehenspitzen schlich er aus der Kammer, den Korridor entlang, klinkte die Vorsaaltüre auf, trat auf den Flur und schloß die Tür wie ein Dieb ...

Die Mutter hatte noch lange am Fenster gestanden und durch die Scheiben geblickt, als läge draußen ihr armes, trübes Leben ausgebreitet. Daß ihr Junge den Geburtstag vergessen hatte, schien ihr von heimlicher Bedeutung. Auch er ging ihr allmählich verloren, wie alles vorher, und nun verlor ihr Leben den letzten Sinn. Endlich regte sich in ihr ein wenig Mitleid mit dem kleinen Kerl. Wo mochte er stecken? Er hatte seine Vergeßlichkeit gewiß längst bereut. Sie durfte nicht hart sein. So erschrocken war er gewesen, und: „Hast du gerufen, Mama?" hatte er gefragt, bevor er mutlos das Zimmer verließ.

Sie begann ihn zu suchen. Sie trat ins Schlafzimmer. Sie ging in die Küche. Sie lief ins Bad. Sie suchte hastig den Korridor ab und schaute hinter die Schränke. Sie rief ihn, bald laut und bald zärtlich. „Jochen, komm! Ich bin dir doch wieder gut! — Jochen!"

Er war nicht in der Wohnung. Er war fortgelaufen! Sie wurde sehr unruhig und rief bittend seinen Namen. Er war fort ...

Da riß sie die Wohnungstür auf und rannte die Treppen hinunter, ihren Jungen zu suchen.

Inzwischen kaufte Jochen Schokolade. Die Verkäuferin — eine alte Dame mit einem Kropf — sah ihn mißtrauisch an, als er mit todtrauriger Miene zwei Tafeln von der besten Milchschokolade verlangte. „Es ist für einen Geburtstag", sagte er.

Da wurde sie freundlicher, wickelte die Tafeln geschenkmäßig in Seidenpapier und band gar ein blaßblaues Seidenband herum. Er bedankte sich, zahlte und ging dann in ein Schreibwarengeschäft. Er suchte eine Gratulationskarte aus. Sie war wundervoll: einen fidel schmunzelnden Dienstmann sah man darauf, der in jedem Arm einen großen Blumentopf hielt. Zu seinen Füßen stand in goldener Schnörkelschrift: „Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Wiegenfeste." Der Knabe betrachtete das schöne Bild recht wehmütig, stellte sich hinter das Schreibpult und malte mit mühevoller Schönschrift auf die Rückseite: „Von Deinem tief unglücklichen Sohne Jochen. Und sei mir nicht mehr böse, liebe, gute Mama. Viele Küsse und Lebewohl!"

Als er gezahlt hatte, besaß er noch fünfzehn Pfennige. Er nahm seine Karte, klemmte sie unter die Seidenschleife des Schokoladenpäckchens und lief schnell auf die Straße hinaus. Ihn überkam jetzt große Rührung wegen seines Schicksals. Und nun, auf der Straße, fanden sich auch Tränen ein. Sie rannen ihm über die Backen und er schluckte tapfer und ging mit gesenktem Kopf.

Im Haus überfiel ihn große Angst. Wie ein Indianer auf dem Kriegspfad schlich er sich die Stufen hinauf und vor die Tür. Er öffnete die Klappe des Briefkastens und warf sein Geschenk hinein. Das machte Lärm und er bekam Herzklopfen. Doch in der Wohnung rührte sich nichts. Eigentlich hätte er ja nun schnell fortlaufen und irgendwo sehr rasch sterben müssen! Aber er brachte das nicht ohne weiteres fertig, sondern drückte zaghaft auf die Klingel und rannte dann ein Stück die Treppe abwärts. Er wartete. Es rührte sich nichts. Da wagte er sich noch einmal bis an die Tür. Und er klingelte wieder. Und wieder versteckte er sich im Treppenhaus. Und wieder war nichts zu hören!

War sie denn gar nicht in der Wohnung? Wenn ihr etwas passiert wäre! Vielleicht hatte sie den Gashahn aufgedreht, um sich vor Kummer zu vergiften? Er stürzte zur Türe zurück, klingelte und klopfte, schlug an den Briefkasten, hieb mit den Fäusten gegen die Türfüllung. Er rief durchs Schlüsselloch: „Mama, Mama! Ich bin's! Mach mir doch auf!"

Dann sank er schluchzend auf den Strohdeckel in die Knie. Nun war alles aus!

Die Mutter war vergeblich in den benachbarten Straßen herumgelaufen. Sie hatte in allen Geschäften, wo man sie kannte, gefragt, ob man ihren Jungen gesehen hätte. Niemand wußte etwas zu sagen. Sie fragte den Schutzmann, der an der Verkehrskreuzung stand. Der schüttelte bloß den Kopf und fuhr fort, mit beiden Armen den Fahrzeugen zu winken. Lange stand sie neben ihm, mutlos und mit eilig irrenden Augen. Endlich ging sie nach Hause. Vielleicht war er gar im Keller? Sie rannte über die Straße, durch den Hof, ins Haus.

Da hörte sie im Treppenhaus, daß jemand weinte. Das war er! Sie lachte froh und nervös und rief: „Jochen!" Und von oben klang es: „Mama, Mama!" Und dann begann von unten und von oben ein Rennen über die Treppen!

Auf halbem Wege trafen sie sich und fielen sich in die Arme. Sie streichelten sich unermüdlich, ob es auch wahr sei, daß sie sich wieder hatten. Sie saßen auf den Treppenstufen, flüsterten sich dummes und verliebtes Zeug zu, lächelten und baten sich jeden Kummer ab. Dann hockten sie ganz still und müde nebeneinander, wußten nichts, als daß sie glücklich waren, und hielten sich bei den Händen ...

Endlich sagte sie: „Komm, mein Junge! Wir können doch nicht immer hier sitzen bleiben. Wenn uns jemand sähe!"

„Ja, das geht nicht. Die würden das nicht verstehen", gab er zu.

Nun kletterten sie mühsam treppauf, als wären sie lange krank gewesen und versuchten wieder die ersten Schritte... Als die Mutter aufgeschlossen hatte und mit ihm in der Küche war, flüsterte er ihr ins Ohr: „Mutti, guck mal in den Briefkasten!"

Sie tat es, klatschte in die Hände und rief: „Oh, es war ein kleiner Geburtstagsmann da!"

„Ja, ja!" sagte er, heimlich auf sich stolz, und lachte. Und es klang ein versteckter Schluchzer mit.

„Ein guter, kleiner Geburtstagsmann. Wo mag er denn aber nun stecken?"

„Na, hier!" rief er. „Hier steckt er doch!"

Er sprang ihr an den Hals und wünschte ihr sehr viel Glück und alles, alles Gute.

Die Rückseite der Gratulationskarte las sie dann, ganz heimlich, beim Kaffeekochen, und noch viele Male am Abend, als Jochen längst im Bett lag. Da weinte sie sogar noch ein bißchen. Aber jetzt machte ihr das Weinen geradezu Freude.

Die Zukunft decket ...

Die Zukunft decket
Schmerzen und Glücke
Schrittweis dem Blicke;
Doch ungeschrecket
Dringen wir vorwärts.

Und schwer und ferne
Hängt eine Hülle
Mit Ehrfurcht. Stille
Ruhn oben die Sterne
Und unten die Gräber.

Betracht' sie genauer,
Und siehe, so melden
Im Busen der Helden
Sich wandelnde Schauer
Und ernste Gefühle.

Doch rufen von drüben
Die Stimmen der Geister,
Die Stimmen der Meister:
Versäumt nicht, zu üben
Die Kräfte des Guten.

Hier flechten sich Kronen
In ewiger Stille,
Die sollen mit Fülle
Die Tätigen lohnen.
Wir heißen euch hoffen!

Goethe.

Der Röderbogen in Rothenburg o. d. Tauber Carl Rang

Fristlos entlassen!

Erzählung aus unseren Tagen von Fritz Georg Dietrich.

Unheilvolle Stimmung lag über dem Hauptkontor. Den meisten fiel es schwer, dem jungen Ruttner eine solche Tat zuzutrauen. Seit einem Vierteljahre erst war er in der Firma angestellt und immer pflichttreu und eifrig gewesen. Aber seine Angaben, daß sich der Scheck über die sechshundert Mark nicht in der Aktenmappe befunden hätte, schien denn doch zu wenig glaubhaft. Zwar konnte durch telefonische Rückfrage bei der betreffenden Bank festgestellt werden, daß die Zahlungsanweisung ihr bis zur Stunde noch nicht vorgelegt worden war, das schloß aber keinesfalls aus, daß der Ungetreue das Papier an anderer Stelle in Zahlung gegeben hatte. War doch der sonst so Sparsame am Sonntag an der Wettmaschine der Rennbahn beobachtet worden.

Die Unterredung mit dem Chef der Firma war kurz — fristlos entlassen! — Der alte Herr hatte keinen Verdacht ausgesprochen, aber aus jedem Worte hörte Karl Ruttner die furchtbare Anklage heraus. Auch daß ihm ein Zeugnis verweigert wurde, redete eine deutliche Sprache. Bleich und wankend verließ Karl den Ort, den er damals mit so großen Hoffnungen betreten hatte.

Erst in der Stille seines gemieteten Zimmers vermochte der junge Mann das Trostlose seiner Lage zu überschauen. Er kündigte der Wirtin. Mit den paar Mark, die ihm noch verblieben, konnte er sich den Luxus eines behaglichen Logis nicht mehr leisten. Sich an seine fernen Eltern zu wenden, verbot ihm nicht nur sein Ehrgeiz, sondern auch die Scheu, den auf ihm lastenden Verdacht aussprechen zu müssen. Wie sollte er auch seine Unschuld beweisen? Eine seltsame Verkettung, die Wege nach der Bank hatten nicht zu seinen Verpflichtungen gehört, doch weil der betreffende Angestellte von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden war, hatte er sich zur Aushilfe angeboten, und leider, ohne sich vorher sorgfältig vom Inhalt der Aktenmappe überzeugt zu haben.

Zwei Tage irrte Karl ziellos umher, dann trieb es ihn von Kontor zu Kontor. Aber wer hätte jetzt eine Stellung für ihn gehabt? Kurz entschlossen stellte er sich bald in die Reihe der Arbeitsuchenden vor den Fabriken. Seine Zurückweisung überraschte ihn nicht, denn überall, wo er anzuklopfen versuchte, stieß er auf Ablehnung. Hunger war ihm nicht mehr fremd, da er längst auf regelmäßige Mahlzeiten verzichten mußte, um mit dem Rest seiner Barschaft hauszuhalten. Mit einem Stück Brot in der Tasche schlich er sich in eine abgelegene Bierwirtschaft, um dort unter den armen Teufeln sich mit einem Trunk über seine Lage zu trösten. Der höhnische Blick seines Tischgenossen ließ ihn erröten.

Das lauernde Gesicht des Fremden näherte sich ihm. „Du bist noch nicht lange im Schlamassel, he? Keine Arbeit natürlich?"

Unbewußt gab Karl ausweichenden Bescheid. Doch seine Aussagen erregten den Unwillen des Neugierigen: „Federfuchser bist du? Dann kann ich dich zu meinem Ding nicht gebrauchen." Ohne Gruß ging der Graukopf an einen anderen Tisch. Karl fühlte die Augen der andern auf sich ruhen. Fort von hier! Ein Zupfen am Rockärmel hielt ihn fest. „Kollege", klang es dicht an seinem Ohr, „ich habe eine Sache heute nacht, machste mit?" Ruttner drängte den Aufdringlichen von sich und gewann die Straße. Ein schmächtiges Bürschchen war ihm gefolgt. „Darf ich mich Ihnen anschließen?" ertönte es im besten Deutsch. „Wenn ich Ihnen raten darf, lassen Sie sich nicht mit den Leuten in solchen Kaschemmen ein, man ist dann gleich den Spitzeln verdächtig, die immer in solchen Lokalen herumwimmeln. Wenn Sie aber für Ihre Pläne einen gewandten Gehilfen brauchen, dann verfügen Sie über mich, unbestraft, schlau und ..." Eine schallende Maulschelle verschloß dem Frechen den Mund. Himmel! War man denn schon so weit gesunken, daß jeder Spitzbube in einem den Komplizen vermuten durfte?

Tag für Tag brachte neue Enttäuschungen und Erniedrigungen. An Stelle der Nachtherberge war bereits das Obdachlosenasyl getreten. Nur auf die äußere Erscheinung, der Karl die größte Sorgfalt widmete, hatte die Zeit des Darbens noch nicht abgefärbt. Kam es ihm doch immer deutlicher zur Erkenntnis, daß er in Kürze gezwungen sein würde, bei dem Stiefvater Unterkunft zu suchen, so wenig freundlich auch ein Zusammenleben mit diesem und der ihm entfremdeten Mutter sein würde.

Eines Abends wollte Ruttner auf einer Bank im Park das trockene Brot zu sich nehmen, das längst seine einzige Nahrung geworden war. Ein herausfordernd eleganter Herr nahm an seiner Seite Platz und begann sofort redselig auf Karl einzuschwätzen. Dabei rückte er so dicht heran, daß Karl ein Tasten nach seiner leeren Uhrtasche wahrnahm. Im nächsten Augenblicke schnellte der ertappte Taschendieb mit einem Schmerzensschrei hoch: „Loslassen! Was jiujitsen Sie mir? Gemeinheit! Hilfe!" Kaum aber lockerte sich der Druck um das Handgelenk des Gauners, als dieser auch schon zwischen dem Gebüsch entschwunden war. Der Zurückbleibende konnte trotz seiner Erregung ein Lächeln nicht unterdrücken. Immer gut, wenn man in der Übung bleibt. Plötzlich jedoch fühlte er sich von hinten an der Schulter gepackt, aus rauher Kehle drang es ihm zu: „Im Namen des Gesetzes! Lassen Sie sich nicht einfallen, noch bei mir Ihre Griffe zu probieren, oder ich knicke Ihnen die Knochen. Vorwärts jetzt! Da vorne ist de Reviertwache, aber Männeken, wenn Se etwa auskneifen wollen, ick habe drei Schießprämien." Überrascht, doch keineswegs eingeschüchtert, ersparte sich der Verhaftete jede Widerrede gegen den uni-

formierten Herkules und schritt in der bezeichneten Richtung voran.

Als Karl jedoch in später Nachtstunde im überfüllten Wagen dem Hauptamte zurollte und dort einzeln in einen Warteraum eingeschlossen wurde, der einer Sträflingszelle verwünscht ähnlich sah, begriff er, daß es nicht so leicht war, die Meinung der Polizeigewalt umzustimmen. Bis zum Morgen schritt er in dem Gewahrsam auf und ab. Endlich holte man ihn wie einen Schwerverbrecher zum Verhör. Ohne Vorrede wurde ihm auf den Kopf zugesagt, daß er der längst gesuchte Fledderer wäre, der seit Wochen in den Anlagen seine Opfer durch Kunstgriffe wehrlos machte, um sie dann auszurauben. Alles Beteuern half nichts, sogar seine Legitimationen wurden als belanglos erklärt, da sie vermutlich einem der Überfallenen abgenommen wären. Es sei denn, daß er sich durch eine einwandfreie Persönlichkeit rekognoszieren lassen könnte. Der Namen seiner bisherigen Wirtin oder der der Firma lag ihm auf der Zunge, aber durfte er dem Unterschlagungsverdacht noch die Schande hinzufügen, als Wegelagerer eingefangen worden zu sein? Nein, niemand sollte ihn in dieser schmachvollen Lage sehen ... Das Verhör wurde unterbrochen. Ruttner mußte vorläufig abtreten, denn der nächste Schächer stand schon unter der Tür. Karl warf einen flüchtigen Seitenblick nach dem Leidensgefährten, aber fast hätte er aufgeschrien: es war der Taschendieb von gestern abend. Doch Karl biß die Lippen nur noch fester zusammen, er wollte nicht den Angeber machen.

„Also, sogenannter Ruttner", rief ihm der Beamte vom Tische nach, „überlegen Sie es sich inzwischen, wer Sie sind, ich lasse Sie gleich wieder vorführen."

Gelassen, mit dem Gehaben eines guten Bekannten, trat der Neuangekommene heran. „Herr Polizeirat, der Mann ist Ihnen unbekannt? Vielleicht kann ich dienen. Ganz durch Zufall fand ich einen abgerissenen Briefkopf, der seiner Tasche entfallen sein mußte, der Aufdruck lautet: Hackstroh u. Co. Der Mensch muß demnach mit der Firma zu tun gehabt haben."

„Ganz gut kombiniert, Gehlbusch, wo haben Sie noch weiter Taschen revidiert?" Lächelnd reichte der Beamte den Briefkopf einem Untergebenen mit dem Auftrage, sich sofort telefonisch mit der Firma zwecks Rekognoszierung des Eingelieferten in Verbindung zu setzen, worauf er sich wieder dem Verhör zuwandte.

Karl saß umdüstert auf dem Schemel der Zelle. Kaum eine halbe Stunde war vergangen, doch ihm erschien sie wie eine Ewigkeit. Die Tür hinter seinem Rücken öffnete sich. Er erhob sich, um dem erwarteten Rufe des Vorführenden zu folgen. Entgeistert prallte er zurück, denn vor ihm stand der Prokurist der Firma, der zwischen Rührung und Freude auf ihn einredete: „Sind Sie es wirklich, Sie Unglücksmensch? Warum haben Sie bei Ihrer früheren Wirtin keine Adresse angegeben? Seit Tagen suchen wir Sie überall. Der Scheck hat sich gefunden, er ist tatsächlich aus Versehen nicht in die Mappe gelegt worden. Wir haben Ihnen schweres Unrecht getan, aber treten Sie sofort wieder in Ihre Stellung bei uns ein, wir werden alles gut machen!"

Die Formalitäten zur Freilassung waren sehr bald erfüllt.

Karl Ruttner ist auf den Fensterplatz im Hauptkontor vorgerückt, und wenn unbeschränktes Vertrauen des Chefs und treue Kameradschaft des Personals für erlittene Kränkung zu entschädigen vermag, dann wird dies und das erhaltene Schmerzensgeld sicher dazu beitragen, ihn die bösesten zehn Tage seines Lebens vergessen zu lassen.

Mein Führhund und ich

Von Emil Schönfeld

Schon kurz nach Einführung der Blindenführhunde in den Großstädten tauchte die Frage auf: „Was kann der Führhund auf dem Lande dem Blinden nützen?" Selbst Fachleute zeigen hierzu geteilte Ansichten. Während die einen behaupten, der Führhund in der Stadt habe den ungleich schwereren Dienst, sagen die anderen, daß der Führhund auf dem Lande viel mehr leisten müsse. Ich bin selbst Besitzer eines Führhundes und bin 8 Jahre mit verschiedenen, aber gleich guten Hunden in der Großstadt gegangen. Seit 1½ Jahren wohne ich auf dem Lande, und da ich viel Beobachtungen anstellte, glaube ich folgende Tatsachen feststellen zu können:

Die Achtung und das Vertrauen, das ich dem Hunde in der Stadt entgegenbringen mußte, steigerten sich auf dem Lande ganz enorm. Mein Führer hatte zu meiner vollen Zufriedenheit in der Stadt gearbeitet und ich glaubte, daß für ihn nun auf dem Lande eine kleine Erholung einsetzen müsse. Aber abgesehen von dem Großstadtlärm gibt es auf dem Lande wohl alles, was im Verkehr erscheint und dem Tiere die größte Aufmerksamkeit kostet. Vielleicht ist es gut, wenn ich zur Illustration einer Tagesarbeit meines Führhundes gleich einen Bericht hierzu gebe. Allerdings muß ich auch Erlebnisse anderer Tage mit einflechten, denn es gibt doch Gänge, an denen gemessen der Hund so gut wie keine Arbeit hat. Und dann kommt auf einmal der Tag, an dem es aus einer gefährlichen Situation in die andere geht. Meine Heimat ist ein kleines Dorf im Erzgebirge. Heute will ich mit meinem Führ-

hund in die nächste kleine Bergstadt, um wichtige Besorgungen zu machen. Die Entfernung bis zur Stadt beträgt sechs Kilometer. Wir haben diesen Weg schon oft gemacht, und nur zweimal ließ ich mich auf der immerhin verzwickten Strecke von meiner Frau beaufsichtigen. Nachdem das Tier geputzt und auch das Geschirr einen neuen Lackanstrich erhalten hat (ich lege auch Wert auf eine saubere Ausrüstung), geht es vor die Haustür. Hier gebe ich ohne stehen zu bleiben solche Hindernisse nimmt. Im Anfang bin ich nach der Überquerung gleich wieder umgedreht und habe dem Tier dieses Hindernis besonders scharf eingeprägt. Von hier aus macht die Straße oft Kurven und hat auch viele kleinere Abzweigungen, aber mein Führer steuert auf sein vermutliches Ziel, eine kleine Bahnstation, los. Da, wo der Weg dorthin abzweigt, steht er wieder, um entweder bei dem Kommando: „Gut so!"

Das Zurückhalten des Hundes verrät ein Hindernis

dem Hunde das Kommando: „Rechts!" Der kluge Führer schwenkt, da er vor dem Ausmarsch auch schon die ihm zuträgliche Bewegung im Garten erfahren hat, im flotten Tempo ab. Schon setzt seine Arbeit ein. Der Weg geht mäßig bergan und macht eine kurze Kurve. Ich höre die Bremsen eines Fuhrwerks kreischen, da wechselt auch der Hund die Straßenseite und geht nach links. Offenbar ein Langholzfuhrwerk, das in den Kurven oft hart an den Straßenrand kommt. Jetzt stehen wir still und lassen das Fuhrwerk vorbei. Nun geht es eine längere Strecke geradeaus, also ganz ohne ein Orientierungszeichen. Es ist sehr kalt, und das Heulen des Windes veranlaßte den Hund, mehrere Male stehen zu bleiben und nach rückwärts zu schauen. Vielleicht vermutet er ein Auto oder eine andere Gefahr in der Pfeiferei. Vor dem ersten Bahnübergang ohne Schranke steht er wieder, denn diese unbewachten Übergänge sind auch für den Führhund eine große Gefahr. So bei Nebel, Nacht und Schneeverwehungen. Unser Abstand vom Eisenbahngeleise beträgt ungefähr 15 bis 20 Schritte, und ich halte streng darauf, daß der Hund nicht abzubiegen, oder, wie es heute der Fall ist, auf „Weiter voran!" sofort im alten Tempo an der rechten Straßenseite weiter zu laufen. Mehrere Autos und Radfahrer werden stehend vorübergelassen. Plötzlich geht der Hund langsamer und wechselt die Straßenseite. Für mich ist das ein Zeichen, daß ein Hindernis kommt. Ich rede meinem Führer in ruhigen Worten zu, und gleich darauf grüßt mich eine Stimme von oben. Es ist der Straßenwärter, der eine Leiter quer über die Straße gestellt hat, um die vom Sturm abgerissenen Bäume frisch anzubinden. Er spricht noch einige Worte mit mir, und schon sind wir wieder im Gange. Hundegebell verkündet mir, daß der erste Bauernhof des Städtchens erreicht ist. Jetzt wird die Fahrt verlangsamt, denn die Straße wird enger und belebter. Nun kommt das, was ich zwar nicht gutheiße, aber auch ganz gern zulasse. Der gute Führer zieht nach der Seite und steht wedelnd vor einer Tür. Es ist die an der Stadtgrenze liegende „Schmiede", eine kleine, freundliche Gastwirtschaft. Nur schwer ist mein Freund hier vorbeizubringen. Hat er doch in heißen Sommertagen oft einen erquickenden Trunk

hier erhalten. Und vielleicht gönnt er mir im Winter gern den guten Grog. Kurz ist die Rast, wir brechen auf, und bald sind wir in der Stadt. Auf dem Marktplatz gibt es eine kleine Stockung. Das typische Zeichen aller Kleinstädte, eine Hundeversammlung, ist die Ursache. Während ein wüstes Kläffen einsetzt, sucht ein besonders frecher Köter mit Gewalt die Aufmerksamkeit meines Führers auf sich zu lenken. Da Hektor aber nicht reagiert, stellt er sich in den Weg und sucht eine Rauferei zu inszenieren. Aber ein kurzes Knurren und Zufahren meines Hundes schlägt ihn in die Flucht. Ich höre noch, wie einige Leute die Köter ausschelten, aber das tun sie immer, aber geholfen hat es noch nie. Wir gehen jetzt auf dem sogenannten Bürgersteig. Leider ist derselbe nur knapp einen Meter breit, und da die Bürger hier nur selten einen angetreten. Der Wind pfeift jetzt eine seiner schönsten Melodien, nahes Unwetter verkündend. Wieder geht es vorsichtig über den Marktplatz. An der Autobushaltestelle bin ich gezwungen, länger, als mir lieb, zu halten, denn die Leute bestaunen ausgiebig den ersten Schnee in diesem Winter, den die vom oberen Gebirge kommenden Wagen auf ihren Dächern mitführen. Als mir das zu lange dauert, lasse ich den Hund Laut geben, und die guten Kleinstädter gehen zur Seite, nicht ohne allerlei Fragen an mich zu richten. Was nicht zu eingehend beantwortet werden muß, wird schnell gesagt, und weiter geht es, der Heimat zu. Froh bin ich, daß ich ohne Zwischenfall die „Schmiede" wieder erreiche. Noch ein Gläschen und für Hektor etwas leicht überschlagenes Wasser, dann marschieren wir wieder. Inzwischen hat aber ein mächtiges Schneegestöber ein-

Durch Hinsetzen zeigt der Hund dem Blinden das Hindernis an

Führhund zu Gesicht bekommen, muß ich oft um Platz bitten, denn die guten Leutchen bleiben auf dem schmalen Steig stehen, und da mein Führer nicht ohne ernstlichen Grund seine Marschrichtung ändert, würden wir gar bald eine Volksversammlung um uns haben. Der Kaufmann, zu welchem ich will, kommt mir schon entgegen. Meine Sachen werden in den Rucksack verstaut und der Heimweg gesetzt und der Wind treibt uns die Flocken in das Gesicht. Mehrmals schüttelt sich der Hund, und da er jetzt auch oft nach hinten schauen muß, um uns zu sichern, geht die Fahrt trotz der schneidenden Kälte ziemlich langsam. Auf der Landstraße weht es mächtig, und der Schnee reicht bald bis über die Knöchel. Ein Fuhrwerk, das mühsam durch die vereinzelten Schneewehen heraufkam, steht nach die-

len vergeblichen Versuchen, weiterzukommen, quer über die Straße, dahinter ein Auto. Auch wir müssen stehenbleiben. Kutscher und Kraftwagenführer

Ihr bester Freund

streiten sich. Aber bald greifen wir alle zu und schieben das Fuhrwerk beiseite. Die Bahn ist frei. Ich hatte, da ich durch die Anstrengung warm geworden war, die Lederhandschuhe ausgezogen. Schon waren wir wieder fünf Minuten gegangen, als ich merke, daß ein Handschuh fehlt. Rasch nehme ich meinem Führhund das Geschirr ab, und auf mein Kommando: „Such — verloren!", wobei ich den einen Handschuh vor die Nase des Hundes halte, eilt das brave Tier fort. Kurze Zeit darauf kommt er mit dem Verlorenen zurück. Wir freuen uns beide über die gute Leistung. Der Hund gibt es durch freudigs Bellen, ich durch Lob und Streicheln kund. Hinter uns ertönt jetzt der warnende Pfiff der Eisenbahn. Wir sind in der Nähe des Überganges. Wie auf Kommando steht Hektor, und mühsam schleppt sich ein Zug durch die Schneemassen an uns vorüber. Bald erreichen wir die Grenze unseres Heimatdorfes, erkenntlich durch die steile Kurve. Auf einmal muß ich wieder stehenbleiben. Mein Führer wittert in die Höhe. Was hat er jetzt wieder? Ich lausche, es ist nichts, was mir auffiele. Ein kurzes Knurren, ein scharfes Bellen, und ein riesiger Schwarm Krähen erhebt sich seitwärts von uns mit dem bekannten Krächzen. Vielleicht haben die Vögel Schutz vor dem Sturm an einer Halde gesucht, und nun hat sie mein Hund vertrieben. Aber besser so, denn es konnte ja auch eine Gefahr für uns sein. Nach fast zwei Stunden anstrengendem Marsch durch Sturm und Schnee treffen wir endlich im Hause ein. Als ich das Geschirr abgenommen, schüttelt sich der brave Führer, der auch bei Schnee und Sturm die Lust zu seiner Arbeit nicht verlor, noch einmal kräftig und sucht sofort sein Lager auf. Das ist für mich ein Beweis, daß er angestrengt wurde. Aber bald kommt er wieder zu mir heran, und wie immer nach schweren Gängen, darf er mit mir das Abendbrot gemeinsam einnehmen. Ehe wir dann zur Ruhe gehen, macht Hektor noch seinen allabendlichen Inspektionsgang um das Haus. Er ist nicht nur ein guter Führer, sondern auch ein scharfer Wächter. So dient er mir auf dem Lande wie in der Stadt, allerdings mit größerer Anstrengung an Kraft und Nerven. Die Hindernisse auf dem Lande sind vielseitiger, und nur selten trifft man jemand in gefährlichen Situationen. Auch die Orientierung nach Straßenecken fällt ganz weg. Der Führhund muß meines Erachtens auf dem Lande viel selbständiger arbeiten als in der Stadt. Da er ja dort unter Umständen die gefährlichsten Stellen mit Straßenbahn oder anderen Verkehrsmitteln umgehen kann. Darum Hut ab vor dem Führhund, der seine schwere Arbeit auf dem Lande verrichten muß.

Das blinde Pferd

Ein Zigeuner steht deshalb vor dem Richter, weil er ein Pferd verkauft hat, von dem sich nachträglich herausstellte, daß es blind sei. „Er hat mir kein Wort davon gesagt", meint der Geschädigte. Doch der Zigeuner erklärt immer wieder: „Ich hab ihm gesagt, daß es blind ist." Eine Weile geht der Streit hin und her, und schließlich macht der Richter der Sache dadurch ein Ende, daß er den Zigeuner fragt: „Wann und wie haben Sie ihm gesagt, daß das Pferd blind sei?" Da meint der Angeklagte: „Bevor er's gekauft hat, hab ich ihm g'sagt: ‚Schau dir das Roß gut an, denn das Roß schaut di nit an!'"

Wir leben immer noch in der Eiszeit

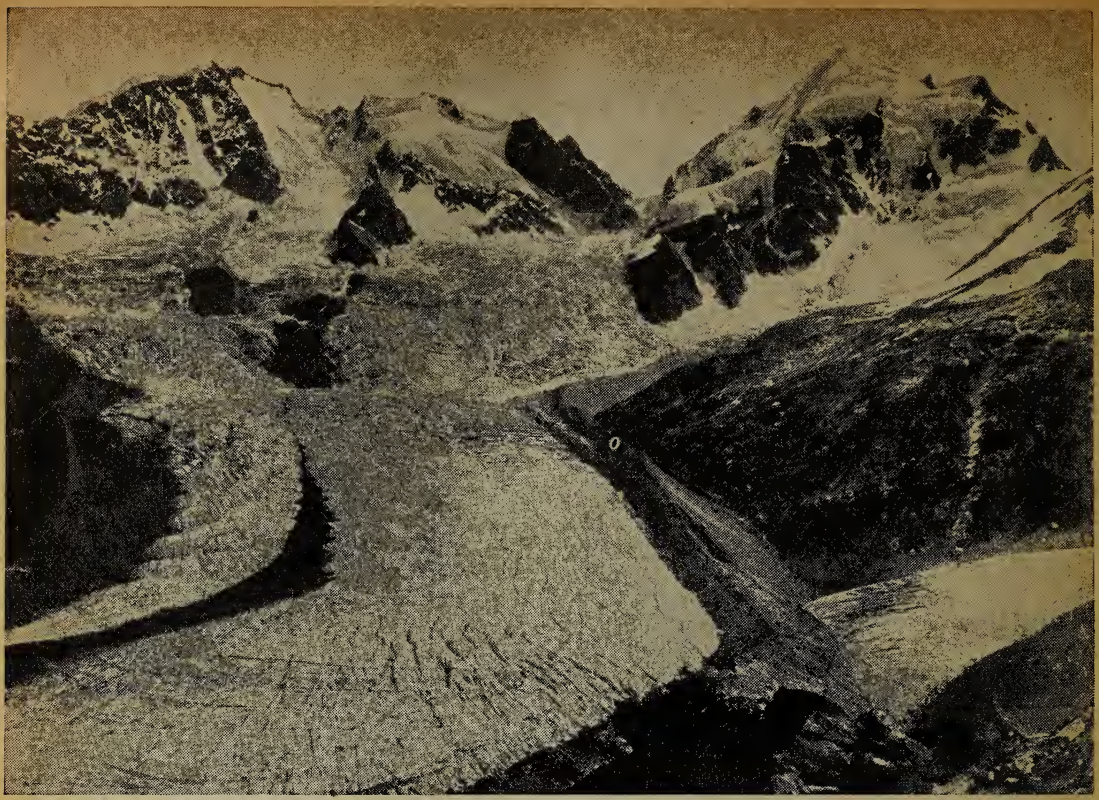
Die Eiszeit war in unserem jetzigen Kulturgebiete, der Mitteleuropäischen Ebene, eine Zeit des Grauens. Aus dem Zentrum der Vereisung, Nordskandinavien, rückten mächtige Eisfelder nach Süden bis an den Fuß der deutschen Mittelgebirge vor, von den Alpen senkten sich die Gletscher weit ins Vorland hinab, es blieb nur ein schmaler, unvereister Streifen, der verarmt und verödet zwischen den Eiswüsten lag. Doch allmählich begann ein Rückzug des Eises in die Berge und nach dem Norden. Pflanzen, Tiere und Menschen nahmen wieder Besitz von der vom Eise befreiten Scholle, und auf dem Trümmerfeld der Eiszeit erblühte die Kultur einer in der Eiszeit gewitzigten und gestählten Menschheit.

Der Mensch ist nicht nachtragend, er hat die Erinnerung an die schweren Zeiten verloren. In unserer Vorstellung liegt die Eiszeit hunderte von Jahrtausenden zurück. Die Natur hat aber ein besseres Gedächtnis, sie half den Geologen, aus den Runen, die die Eiszeit in das Antlitz der Erde schnitt, ein klares Bild der Eiszeit zu rekonstruieren und die Zeitfolge des Geschehens zu ergründen. Die Eiszeit wird gegenwärtig als ein neuerer bezw. neuester Abschnitt der Erdgeschichte betrachtet, mehr noch, es wird mit Recht behauptet, daß die Eiszeit noch lange nicht vorüber sei, und daß uns die Natur nur eine kurze Atempause gegeben habe.

Über die Ursache der Vereisung gibt es hundert verschiedene Theorien und Hypothesen, folglich ist man sich über ihre letzte Ursache noch nicht im klaren. Die Sonnentätigkeit mag zeitweilig nachgelassen haben, oder die Sonnenstrahlen können von kosmischen Nebeln auf ihrem Wege zur Erde abgefangen worden sein, die Wärmeschutzschicht der Erde, die Atmosphäre, kann wechselnde Änderungen erfahren haben usw. usw. Wie dem auch sei, es trat während langer Zeitabschnitte eine Erniedrigung der Erdtemperatur ein, die sich in einer Erstarrung der Wasservorräte der Erde zu Schnee und Eis äußerte. Auf der Erdoberfläche häuften sich Eismassen, stellenweise bis zu drei Kilometer Stärke, die den größten Teil der Erdkugel bedeckten. Dann kamen wieder günstigere Zeiten, die Jahrestemperatur der Erde stieg, der Sommer kam wieder zu seinem Recht, die Eiskappen schmolzen, die Erde atmete zu neuem Leben auf.

Es gab in der Erdgeschichte drei bis vier Eiszei-

Ein Riesengletscher im Pamirgebirge



Der Rosegglетscher in der Berninagruppe

ten, die sich in Abständen von 300 000 bis 400 000 Jahren wiederholten, um immer wieder einem milderen Klima zu weichen. Die letzte der Eiszeiten wird gemeinhin als die Eiszeit bezeichnet. Sie überdeckte die Erdkugel mit einer Eisdecke von etwa dreißig Millionen Quadratkilometern, ein Fünftel der Landoberfläche war vereist. Gegenwärtig ist etwa die Hälfte dieser Eismasse geschmolzen, der Rest lagert noch im Polargebiet und auf hohen Bergen. Da es aber Zeiten in der Erdgeschichte gab, in denen auch die jetzigen Pole eisfrei waren, so wird man von einem Ende der Vereisung erst dann sprechen können, wenn die Pole wiederum eisfrei sind. Zur Zeit werden aber immer noch vierzehn Millionen Quadratkilometer vom „ewigen" Eise bedeckt, und folglich sind wir der Eiszeit nur halb entronnen.

Wann begann aber dieses Entrinnen, wann traten die Eisfelder ihren Rückzug an? Auf Grund der Untersuchungen des Geochronologischen Institutes in Stockholm ist ein Teil von Mittelschweden erst seit etwa 10 000 Jahren eisfrei. Aus Südschweden verschwand die permanente Eisdecke vor etwa 13 500 Jahren, das Baltikum ist erst 18 000 Jahre eisfrei, und Deutschland ist, sofern das Eis überall mit gleicher Geschwindigkeit im Rückzug begriffen war, vor kaum 21 000 Jahren der Eisumklammerung entronnen. Diese Zahlen stimmen auch mit den Ansiedlungszeiten in Nordwest- und Mitteleuropa überein.

Die Berechnungen des Geochronologischen Institutes stützen sich auf die Arbeiten seines Leiters, des hervorragenden schwedischen Geologen G. de Geer, der einen „Eiszeitkalender" nach den Indizien, die die Eiszeit hinterließ, zusammenstellte. Das am Rande eines Gletschers oder des Inlandeises abfließende Schmelzwasser führt Gesteinstrümmer mit sich, die in den von ihm gespeisten Flüssen und Seen abgelagert werden. Die Ablagerungen sind im Sommer grobkörnig hell und verhältnismäßig mächtig, im Winter dagegen feinkörnig dünn und dunkel. Trocknet der See aus oder verändert der Fluß seinen Lauf, so können in dem hinterlassenen Lehmlager deutlich erkennbare Schichten nach Sommer- und Winterablagerungen Jahr für Jahr unterschieden werden. Sie gleichen den Jahresringen eines Baumes, nach denen man sein Wachstum verfolgen kann.

De Geer war der erste, der diese Jahresschichten bezw. Lehmstreifen einem systematischen Studium unterzog. Er fand eine Übereinstimmung in der Anordnung der Jahresstreifen auch an örtlich weit voneinander entfernten Lehmlagern, die sich am Rande des zurückweichenden Eises gebildet hatten.

Aus der Gleichartigkeit der Schichten ergab sich ihre Zugehörigkeit zu einem bestimmten Jahre. Die Lehmstreifen in verschiedenen Teilen des Landes wurden zu einem geschlossenen System vereinigt, und es konnte errechnet werden, wieviel Zeit der Rand des Inlandeises zu seinem Rückzug benötigte. Für Schweden wurde diese Rückzugsgeschwindigkeit mit 1 Kilometer in 6 Jahren festgestellt.

Auf Grund dieser Theorie sind die Lehmstreifen aller Ablagerungen Schwedens von den Schülern de Geers eingehend studiert worden, und so entstand ein übersichtlicher Kalender der Eiszeit. Die Daten dieses Kalenders wurden gegenseitig in Übereinstimmung gebracht, dem Kalender fehlte nur der Anfang, d. h. er konnte nicht auf die übliche Zeitrechnung bezogen werden. Diese Aufgabe löste ein Schüler de Geers, Regnar Liden. Er entdeckte ein Flußdelta, in dem sich die aus dem Schmelzwasser stammenden Lehmschichten — von den Zeiten an, als die Eisdecke erstmals zurückzuweichen begann bis auf heute — abgelagert hatten. Dank diesem seltenen Funde, der wohl nur in Schweden, einem der Eiszeit kaum entwachsenen Lande, gemacht werden konnte, gelang eine Bindung des Eiszeitkalenders mit unserer Zeitrechnung.

Da es immer noch üblich ist, die Eiszeit in die Vergangenheit zu verlegen, wurde auch ein „Ende" der Eiszeit festgelegt. Als Ende der Eiszeit wählte de Geer das Jahr 7800 v. Chr. Um diese Zeit gab es in Schweden kein Inlandeis mehr, die Vereisung trat nur noch als Gletschereis wie überall in Europa auf. Da nun Schweden das Zentrum der Vereisung Europas war, so mag diese Zeitbestimmung auch allgemein als Nullpunkt gelten, von dem aus die Zeit „vor der Eiszeit" und „die Zeit nach der Eiszeit" bestimmt werden kann. In dem geologischen Kalender ist dieser Zeitpunkt durch eine überaus starke Lehmschicht gekennzeichnet. Eismassen, die ein Tal versperrten, müssen um diese Zeit geborsten sein, das Land erlitt eine Überschwemmung, die eine mächtige Ablagerungsschicht hinterließ.

Selbst wenn wir die Eiszeit nach dieser Chronologie als vergangenen Zustand betrachten, so ist sie doch eine der jüngsten Erscheinungen der Erdgeschichte und reicht weit in den Beginn der Weltgeschichte hinein. In Ländern mit günstigem Klima entstanden bereits Kulturdenkmäler, als die Eiszeit in Ländern, die jetzt am Kulturleben teilnehmen, sich kaum ihrem Ende näherte.

Nachdem das Ende der Eiszeit festgelegt war, konnte auch ihr Beginn berechnet werden. In dieser Beziehung herrscht jedoch eine gewisse Unstimmigkeit; immerhin dürfte die letzte, also unsere Eis-

Fossilien der nordamerikanischen Eiszeit (Mississipital)

zeit, vor 600 bis 700 Jahrtausenden eingesetzt haben. — Die Eiszeit ist keine kontinuierliche Erscheinung. Verschiedentlich mildert sich das Klima auch während der Eiszeit, Atempausen, die als Zwischeneiszeiten bezeichnet werden. Nach Ansicht Dr. V. Nordmanns leben wir gegenwärtig in einer solchen Zwischeneiszeit, die recht bald einer erneuten stärkeren Vereisung Platz machen wird. Nach geologischer Zeitrechnung liegt dieses „recht bald" allerdings 20 bis 35 Jahrtausende von uns entfernt. Vorläufig ist aber die Eisdecke der nördlichen Halbkugel im Schwinden begriffen. Selbst die Eiskammer, Grönland, büßt langsam ihre mächtigen Eisvorräte ein. Dr. Küttner.

Das Klavier

Skizze von Fritz Georg Dietrich

Jeden Abend, wenn Vater von seiner anstrengenden Redaktionstätigkeit heimkehrte, schwärmte er seiner jungen Frau vor, wie herrlich sie sich künftig ihr Leben einrichten wollten. Endlich war es nun doch gelungen, eine eigene Wohnung ausfindig zu machen, und noch dazu in dem kleinen, freundlichen Landhause. „Wie wird unser armer Junge da draußen in der guten Luft gedeihen. Da kann er ungefährdet in dem alten Obstgarten spielen." — Edi horchte in seinem Bettchen auf. Was mochte das wohl Köstliches sein, ein Obstgarten, in dem man spielen durfte? So wie die andern Jungen, die frei umherspringen konnten und nicht immer an der Hand geführt wurden, weil es so schrecklich viele Autos gab und grobe Menschen, die zanken, wenn man ihnen ein wenig zu nahe kam. Zwei Jahre, sagt Vater, hausten sie in den beiden Zimmern als Untermieter. Wären nur nicht so viele Möbel darin gewesen, daß Mutter manchmal ein Stück davon verrücken mußte, wenn sie aus dem Kasten eines andern etwas brauchte. Da stieß man sich dann oft an eine Ecke, so gut man sich auch sonst umherzutasten verstand. Und nun sollten sie eine ganze Wohnung für sich allein haben? Dann muß Mutti vielleicht nicht immer „Pst" machen, wenn er singen möchte? Ach, und er singt doch für sein Leben gern. Aber in der großen Stadt ist das Singen verboten, weil die alte Dame, so lieb sie ist, und der die Wohnung gehört, schwache Nerven hat. Manche Kinder haben Rundfunk, manche sogar Grammos, aber die wohnen auch nicht bei Damen mit so gräßlichen Nerven in den Ohren. Die Eltern sagen, früher hätten sie auch in ihrer Wohnung machen dürfen was sie wollten; die war groß und gehörte ihnen ganz allein. Doch darauf kann man sich nicht besinnen, wenn man damals noch nicht drei Jahre zählte und heute „beinahe fast bald fünf Jahre alt ist". —

Endlich kam der Tag der Übersiedlung. Schon waren sie auf dem Bahnhof. O, mit der Eisenbahn wußte Edi Bescheid, erst ein paar hölzerne Stufen, dann still sitzen, die Hände hübsch zusammen halten, damit sie nicht in die böse Tür geklemmt werden. Dann rumpelt und wackelt alles, die Leute fangen an laut zu schwätzen, bis es pfeift, was heißen soll, daß man angekommen ist und aussteigen muß. Nun wird man noch ein bißchen gedrängt und angepufft, aber nachher geht man fein spazieren. Und genau so erfüllte es sich heute, nur daß sehr bald darauf der Vater eine Gartentüre aufschloß und Glück zum Einzug wünschte.

Von da war Edi in einer fremden Welt. Es galt, neue Treppen und Türen zu lernen, vorsichtig im Garten ausprobieren, was Wege und Rasen oder Beete waren. Gar aber erst die neuen Zimmer! Hätte er nicht die vertrauten Möbel gefühlt, würde er sich in den großen Räumen fast gebangt haben. Aber er bestand darauf, seine Entdeckungsgänge selbständig ausführen zu dürfen. Da plötzlich glitt die Hand über ein Möbelstück, daß sie noch nie berührt haben konnte. War das ein neuer Schrank? Die Mutter hatte ihn beobachtet und trat heran. Und ein Aufklappen wurde hörbar, und dann — wunderbares Tönen ... wie Vogelsang — nein, so wie er es einst in der Kirche vom Himmel herab vernommen hatte. Und wie damals überlief ihn ein Zittern, stieg glühend in seine Stirn; aber heute wollte er sich nicht wieder hinausführen und ins Bett stecken lassen. Doch nichts von dem geschah, fröhlich hob ihn die Mutter auf ihren Schoß und drückte einen seiner Finger auf etwas Glattes, Hartes, das davon niederging und silbernen Glockenschlag dem rätselhaften Schrank entlockte. Zugleich aber jubelte die Mutter: „Edi, mein Alles, das hat uns der gute Vater geschenkt, mein Herzenswunsch, ein Klavier!" Dann aber rauschte in vollen Akkorden Musik durch den Raum.

Es war das erste große Erlebnis des Knaben und wurde zur Erweckung seiner Seele. Wie oft hatte er bisher die Eltern gefragt: „Was ist das eigentlich, was ihr Großen ... schön nennt?" Jetzt wußte er es. So oft er konnte, schlich er sich an das Instrument.

Niemand hinderte ihn, sich in seinem kindlichen Gehirn eine Ordnung der scheinbar willkürlichen Töne aufzubauen. Bald gab es in seinen zaghaften Versuchen keinen Mißklang mehr. Nicht lange, so wurden die kleinen Finger kühn, und wie von unsichtbarer Hand geführt reihten sich die Töne zu kindlichen Weisen ...

Jahre unendlich mühevoller Hingabe stehen dir bevor, du kleiner Musikant. Aber ein Bild der fernen Zukunft steht vor uns auf: Die Orgel braust unter deinen begnadeten Händen, und jauchzend singen Chöre alle die Lieder, die deine Kunst der Welt geschenkt hat.

Der Schmied von Kleitrup

Erzählung von Max Karl Böttcher

An der großen Straße von Soest nach Lippstadt liegen linker Hand, eine kleine Meile von der alten Westfalenstadt Soest, einige Häuser, Kleitrup genannt.

In guter, alter Zeit, da auf dieser Landstraße die großen schweren Kaufmannskarren dahinrasselten und die Straßen nach anhaltendem Regen oder bei Tauwetter zerwühltem Morast glichen, da waren die Kleitruphütten den Fuhrleuten ein willkommener Aufenthalt, denn hier hatten ein Schmied und — zwei Häuser weiter — ein Stellmacher ihre Werkstatt aufgemacht. Und wenn einem Gaule das Eisen im Straßenkote abgezogen worden oder einem Lastkarren eine Speiche oder gar eine Achse in Stücken gegangen war, dann hatten Schmied und Stellmacher in der Siedlung Kleitrup vor Soest Gelegenheit, ihre Handwerkskunst zu zeigen.

Der Schmied Klaus Broock war ein ehrbarer Dickschädel, ein echter, wackerer Westfale, treu wie Gold und fest und unerschütterlich in seiner Meinung, dabei verstand er sein Handwerk wie selten einer, und in seinem Hause war er unumschränkter Herr und König. Martha, sein Weib, und Adam, sein Junge, unterstützten den Vater in seiner Arbeit, die Mutter hielt das Hauswesen in Ordnung, der Sohn hatte ebenfalls das Schmiedehandwerk erlernt und war der Gehilfe des Vaters.

Zwei Häuser weiter hatte der Stellmacher Hermann Horn sein Häuslein und seine Werkstatt. Horn war kein Westfale, er war ein Österreicher, zugewandert aus der Wiener Gegend, aber nicht zufällig und von ungefähr, sondern Klaus Broock hatte ihn vor Jahrzehnten mitgebracht. Und das war so: Der Schmied war nach altem, gutem Handwerkerbrauch nach beendeter Lehrzeit durch die Welt gewandert, hatte hier um Arbeit angesprochen und da bei einem Zunftgenossen einen Krug Braunbier und ein Stück Brot gefochten. Und im Mährischen hatte er auf der Wanderschaft den Stellmachergesellen Hermann Horn kennengelernt. Sie waren ein Jahr selbander gewandert, hatten zusammen gearbeitet, zusammen gelacht und gesungen und wohl auch manchmal gedarbt, bis der Westfale eines Tages auf den Tod krank wurde. In Brünn, weit weg von der Heimat, lag Klaus Broock darnieder und wäre verlassen gewesen, aber der wackere Österreicher hatte ihn treulich gepflegt, seinen geringen Verdienst mit ihm geteilt, ihn behütet wie einen Bruder, und als er ihn leidlich wieder gesund auf den Beinen hatte, brachte er ihn zurück nach der westfälischen Heimat, nach Soest. — Um diese Zeit war der Schmied plötzlich durch eine Erbschaft zu Geld gekommen. Er kaufte sich an der großen Straße nach Lippstadt in der Kleitrupsiedlung ein kleines Anwesen und dem guten Freunde und Wandergenossen aus Wien vom Reste des Erbes ebenfalls ein Häusel mit einer Werkstatt. Nun saßen die beiden jungen Handwerker warm und sicher. Die Straße gab ihnen reichlich Brot und Nahrung, denn es verging kein Tag, daß nicht ein kranker Reisewagen oder Lastkarren der Hilfe des Stellmachers bedurfte, oder ein paar morastmüde Gäule neu beschuht werden mußten. Die beiden Freunde schoben sich dabei natürlich die Geschäfte zu, und das war recht. Was der Schmied nicht schaffen konnte, oder was nicht in sein Zunftrecht paßte — da zog man damals scharfe Grenzen —, das schickte er zwei Häuser weiter zum Stellmacher, und wenn dieser ein neues Rad fertig hatte, mußte der Schmied den Reifen aufziehen oder einer Achse eiserne Kappen aufsetzen.

Schon nach wenigen Jahren konnte Hermann Horn dem Westfalen die Schuld für Haus und Werkstatt bei Heller und Pfennig zurückzahlen, und nachdem beide reife Männer geworden waren, nahm sich jeder ein Weib ins Haus, der Schmied eines Schreiners Tochter aus Lemgo, die er auf einer Hochzeit in Lippstadt kennengelernt hatte, und der Stellmacher, der als echter Wiener immer Sinn für Musik und Sang gezeigt hatte, erkor sich des Geigenmachers Försters Kind aus Soest in sein Häusel zu Kleitrup.

Viele Jahre vergingen so in Friede und Freundschaft dahin, und es war eine ausgemachte Sache, daß dereinst des Schmieds Sohn Adam das Mädel vom Stellmacher, die sangesfrohe, lichte Linda, freien würde.

Adam war nun an die zwanzig Jahre und Jungfer Linda einige Monde jünger.

Wie das nun so zugeht in der Welt. Jahrzehntelange, schier unerschütterliche Freundschaften, die in dick und dünn nicht wankten, die durchhalten in Zeiten der Not und des Glücks, sie gehen oft durch eine lächerliche, unsagbar lächerliche Nichtigkeit in die Brüche!

So auch bei Klaus Broock und Hermann Horn. Und bei ihnen hießen diese Nichtigkeiten ein Hund und eine Gans.

Der Schmied besaß einen kleinen, frechen, stichelhaarigen Hund, Schnorz genannt, und der Stellmacher hatte von der letzten Winterschar noch eine einzige Gans überbehalten, die die Stammutter einer neuen Herde werden sollte.

Die Gans ging spazieren in des Schmieds Kohlgärtlein und fraß uneingeladen vom frischen Grünkraut. Schnorz, des Schmiedes Hund, fühlte sich veranlaßt, allerdings ohne Auftrag seiner Herrschaft, auf Ordnung zu sehen, und da Schnorz ein Freund sachlicher Gründlichkeit war, schaffte er das kohlfressende Ärgernis kurzerhand aus der Welt,

das heißt, er biß der Gans einfach den Hals durch. Das war der Tatbestand.

Darob großes Gezeter und Klagen im Stellmacherhaus. Vorwürfe an die Schmiedsleute usw.

Aus! — Schluß! — Eine nahezu dreißig Jahre alte Freundschaft ging in die Brüche um einer dummen, naschhaften Gans willen, die ein allzu eifriger Hund allzu energisch zur Ordnung gerufen hatte.

Nach einigen Tagen tat dem Österreicher, der ein weiches Gemüt hatte, der Streit leid, er ging

Der Schmied Klaus Broock war ein ehrbarer Dickschädel, ein echter, wahrer Westfale, treu wie Gold und unerschütterlich in seiner Meinung

in die Schmiede und versuchte mit freundlichen Worten die Sache einzurenken, aber, aber! — Du lieber Gott, niemand kann gegen seinen Charakter! Und Dickschädel bleibt Dickschädel! — Der Westfale blieb wie Granit gegen die gutgemeinten Versöhnungsworte des alten Freundes, und neugekränkt zog sich der Stellmacher zurück.

Adam und Linda erhielten von ihren Eltern strengstes Verbot, sich zu treffen oder miteinander zu sprechen oder sich auch nur zu grüßen. Die beiden Frauen gingen sich aus dem Wege, und wenn von jetzt ab der Stellmacher Schmiedearbeit brauchte, oder der Schmied des Stellmachers bedurfte, so holten sich beide Hilfe aus Soest. Natürlich litt darunter das Geschäft der beiden Handwerker bedenklich.

Es war trostlos. Und Himmelfahrt sollten die beiden jungen Menschen die goldenen Ringlein tauschen als offenes Zeichen des Verlöbnisses. Adam und Linda hatten sich von Herzen gern und waren tieftraurig, daß ihre ersehnte schöne Zukunft nun zerstört schien. Des Abends, wenn alles still war, schlichen sich beide aus dem Hause ihrer Eltern und berieten, wie man dem unseligen Zwist ein Ende machen könne. Aber sie fanden keinen Weg, die alte Freundschaft der Eltern wiederherzustellen.

Da kam ihnen das Geschick, allerdings auf recht seltsame und gefährliche Art, zu Hilfe.

Klaus Broock war ein außerordentlich tüchtiger Hufschmied, und sein Ruf als solcher ging bis weit in die Westfalendörfer von Soest und Lippstadt. Da brachte, es war der Montag vor Himmelfahrt, der Bauer Lahde einen riesenhaften, stämmigen Bullen mit tückischem Blick und starrem Nacken zum Hufbeschlag. Nur unwillig ließ der Stier seine Hufe mit Eisenschuhen belegen; viel Zuredens, Stoßens und Schiebens seitens des Bauern bedurfte es, um den gewaltigen Burschen willig zu machen; aber plötzlich zuckte das Tier zusammen, schnob mit der Nase wie ein Tiger, senkte tückisch den Kopf, und mit einem kurzen Ruck hatte es die beiden Eisenringe, an dem seine Ketten festgemacht waren, aus der Mauer gewuchtet, und ehe Meister und Adam und Bauer und Knecht zum Bewußtsein kamen, was geschah, raste der Stier davon.

Am Gartenzaun neben der Schmiede stand Frau Martha, des Schmieds Weib, und band wilde Weinranken fest. Fünf Schritte davon hämmerte der Stellmacher an einer Wagendeichsel. Da — ein Schrei! Der Stier nahm sich die Meisterin zum Ziele seines Angriffes. Aber der Stellmacher war doch noch flinker als der wütende Stier. Im Augenblick erkannte der Österreicher die Gefahr, und mit seinen langen, langen Beinen tat er einen riesenhaften, doppelten Satz und sprang dem anstürmenden Bullen mit solcher Wucht in die Flanke, daß das Tier in die Vorderbeine brach. Das war Frau Marthas Rettung. Sie flüchtete durch den Garten ins Haus, schreiend und jammernd. — Nun waren aber auch Klaus Broock und Adam und auch der Bauer mit seinem Knecht zur Stelle. Und das war höchste, allerhöchste Zeit! Denn der Stier wollte sich gerade erheben und den von dem furchtbaren Anprall wie zerbrochen am Boden liegenden Stellmacher angehen. Da zeigte Klaus Broock, was Westfalenfäuste, zumal wenn sie einem Schmiede zu eigen sind, können, und obendrein, was ein Westfalenherz vermag. Mit schnellem Schritt war der Schmied beim Stier, faßte ihn mit hartem Griff bei beiden Hörnern und drückte nun den mächtigen Kopf mit schier übermenschlicher Kraft in den Schlamm der Straße. Das Tier lag auf den Knien der Vorderfüße und schäumte Gischt der Wut aus Maul und Nüstern, und mit den Hinterbeinen raste es im Halbkreise, zerkrachte den starken Lattenzaun wie Strohstengel und wühlte den Schlamm auf, daß die schwarzroten Erdbrocken umherstoben.

Sie schritten zum Bett des Stellmachers, und ergriffen und feuchten Auges reichte ihm Klaus Brook die Hand

„Ketten! — Holt Ketten und bindet ihm die Vorderbeine!" schrie Klaus Brook. Und nun schnürten sie dem Stier die Vorderbeine zusammen.

Des Meisters Antlitz färbte sich purpurn und die Adern auf Stirn und Nacken lagen fingerdick unter der Haut und wollten schier bersten, so furchtbar riß ihn die Überanstrengung zusammen. An die zwei Minuten mochte er nun schon den Ochs niedergezwungen haben: Nun warfen sie dem Wildling feste Stricke um die Hinterbeine, zogen die Schlingen zu und mit einem Ruck die Füße vom Boden, so daß er zusammenbrach, und nun fesselten sie ihm die Hinterbeine.

„Loslassen!" schrie Adam.

Da sprang der Meister zurück, taumelte und brach ohnmächtig zusammen. Die gewaltige Überanstrengung hatte ihn gefällt. Der Bulle lag nun kuchend im Straßenkote mit lefzender Zunge und wuttriefenden Augen und tobte sich in seinen Fesseln aus, bis auch ihn die Kräfte verließen.

Die Nachbarn, die sich zugesellt, trugen den ohnmächtigen Schmied ins Haus, und Linda und ihre Mutter geleiteten ihren Vater heim, der ächzend und stöhnend auf die Frauen gestützt heimhumpelte.

Zwei Tage später.

Der Stier war am Abend des Unglückstages auf einem Karren nach Hause gefahren worden. Der Schmied stand längst schon wieder hinter dem Amboß und hieb mit wuchtigen Schlägen auf das rotglühende Eisen.

Aber der Stellmacher lag noch auf dem Lager, denn der aus Soest herbeigeholte Feldscher hatte festgestellt, daß dem Wackeren zwei Rippen gebrochen seien. Doch die fröhliche Laune war dem wackeren Österreicher längst zurückgekehrt. Er war so glücklich, seinem alten Freunde, dem Schmiede, zum zweiten Male im Leben aus großer Not geholfen zu haben, denn wäre er, der Stellmacher, nicht so kurz entschlossen und mit so furchtbarer Wucht dem wilden Stier in die Flanke gesprungen, wahrlich, Frau Martha hätte ihr Leben lassen müssen.

Am Abend vor Himmelfahrt tat sich im Stellmacherhause die Tür auf und ein Kleeblatt trat leise und fürsichtig ein: der Schmied, sein Weib und Adam. Sie schritten zum Bett des Stellmachers, und ergriffen und feuchten Auges reichte ihm Klaus Brook die Hand. — „Ich danke dir viel, alter Junge! Du bewahrtest mein Weib vor furchtbarem Tode! Du Treuer, du Guter! Und nun laß uns wieder Frieden schließen!"

Dem Österreicher zitterten die Lippen, so bewegt war er, und sein Weib am Fenster und Linda am Ofen weinten Tränen der Rührung. Aber der alte Wiener Humor gewann bei dem Stellmacher sofort wieder Oberwasser. Er schluckte ein fürwitzig Tränlein tapfer hinunter und rief: „Gott sei Dank! Der Bulle kam zur rechten Zeit, Klaus! Sonst wäre das morgen eine traurige Himmelfahrt geworden! Nun aber kein Wort mehr vom Vergangenen! Vorbei ist vorbei! Alles ist gut abgelaufen, bis auf ein paar lappiger Rippchen bei mir, und auch die werden

wieder heil werden! — Und unsere Kinder, Klaus? Was wird nun aus Adam und Linda?"

„Die sollen morgen die Ringlein tauschen, wie seit langem beschlossen!"

Da liefen die beiden jungen Menschen voller Glück aufeinander zu und faßten sich an beiden Händen.

Der Stellmacher aber rief fröhlich: „Nun gehet morgen zum Bauern Lahde und bedankt euch bei seinem Stier! Ohne den hättet ihr euch ja doch nimmer gekriegt!"

„Ja, Freund!" lachte der Schmied behäbig und glücklich: „Das mag wohl stimmen, denn Westfalenschädel sind hart!"

R. D. V.

Das Holstentor in Lübeck

Ali fängt an zu denken

Eine erlebte Geschichte aus Persien. Von Leo Matthias

Eine der schönsten Geschichten, die ich in Persien erlebt habe, war die mit dem Schlüssel.

Ich weiß nicht, ob es Ihnen bekannt ist, wo Kirman liegt; sollten Sie es nicht wissen, schadet es nichts. Es wird Ihrer Phantasie genügen, wenn ich Ihnen sage, daß Kirman gerade dort liegt, wo eine der südpersischen Wüsten aufhört und eine andere anfängt. Kirman selbst sieht aus wie alle südpersischen Städte; denn alle diese Städte bestehen von der Straße bis zum Windfang aus Lehm und ähneln sich wie eine Apfelsine der anderen. Es gibt nur einen Unterschied in der Größe. Kirman ist eine große Stadt. Die besten und teuersten Perserteppiche kommen aus Kirman.

Ich hatte die Absicht, nur zwei oder drei Tage dort zu bleiben, denn ich wollte weiter: quer durch die Lut (auch eine Wüste) und dann nach Beludschistan und nach Indien. Aber Kirman gefiel mir. Die Stadt liegt auf dem Dach der Welt, über 2000 Meter hoch; um bis zur nächsten Stadt zu kommen, gebraucht man beinahe eine Woche. Nirgends lebt man daher so ungeschoren wie hier und kann so die Zeit vergessen. Auch leben in Kirman sechs Europäer und vier Europäerinnen, und diese zehn Menschen, die dort unter 40 000 Persern ihr Dasein mit tea, Geschäften und Golf verbringen — es gab einen wundervollen Golfplatz — waren die reizvollste Gesellschaft, die ich in Persien getroffen habe. Ich blieb in Kirman acht Tage, dann vierzehn Tage, und schließlich mietete ich mir ein Haus mit einem Koch, einer „Badji" — der unvermeidlichen Haushälterin —, einem Diener und allem, was sonst noch zu einem persischen Haus gehört.

Der Diener hieß Ali. Er wurde von dem Koch und der Badji der Philosoph genannt, weil er schreiben und lesen konnte. Aber ich fand, daß seine größte Kunst darin bestand, Zigaretten zu drehen und sich mit jedem Menschen, der ihm begegnete, lange und angenehm unterhalten zu können. Schickte ich Ali am Vormittag fort, so kam er meistens erst gegen Abend wieder.

Eines Tages waren ich und Ali allein in dem Haus. Der Koch war in den Basar gegangen, und die Badji brachte meine persischen Pantoffeln zum Schuster. Es war an einem Sonnabend und etwa zehn Uhr vormittags. Ich hatte ganz vergessen, daß an jedem Sonnabend um zwölf Uhr die Kamelpost nach Indien geht; es fiel mir erst ein, als ich kurz vor elf Uhr meinen Hut aufsetzte, um eine Verabredung in der Stadt einzuhalten. So wie ich war, den Hut auf dem Kopf, erledigte ich schnell einige Briefe, und da in der Eile in und auf meinem Schreibtisch vieles durcheinandergeraten war und die Zeit drängte, ließ ich alles wie es lag, gab Ali die Briefe, die er zur Post bringen sollte, und schärfte ihm ein, das Haus abzuschließen, damit niemand in meinem Schreibtisch herumkramen könne. Ich sagte ihm dann noch, daß ich spätestens in einer Stunde wieder zurück sei, und gab ihm den Torschlüssel. Es war das ein moderner Patentschlüssel, ein Ding, das wie eine winzige, gekrümte Hand aussah. Ein zweites Exemplar dieses Schlüssels hatte ich in der Tasche.

Dann fuhr ich in die Stadt.

Die Unterhaltung dort dauerte etwas länger. Ich kam sehr viel später als ich gedacht hatte zurück und war hungrig.

Aber ich bekam nichts zu essen. Vor dem Tor stand der Koch mit allem, was er im Basar eingekauft hatte, und die Badji neben ihm hielt meine persischen Pantoffel in der Hand.

Das Tor war verschlossen.

Wo war Ali?

Er kam nicht nach zwei Stunden, nicht nach drei Stunden — endlich, nach beinahe vier Stunden, erschien er. Er war traurig und hatte den Blick eines verlaufenen Hundes.

Ich sah ihn todernst an. „Wo bist du wieder gewesen?'

„Ich bin nirgends gewesen", beteuerte Ali.

„Du bist doch auf der Post gewesen?"

„Ja. Auf der Post bin ich gewesen."

„Und dann?"

„Dann bin ich hier gewesen."

„Ich bin seit vier Stunden hier und habe dich nicht gesehen. Die Badji hat dich auch nicht gesehen."

Ali erregte sich. „Die Badji ist ein Weib. Ein Weib lügt. Ich bin hier gewesen und habe die Badji gerufen. Es ist niemand gekommen."

„Warum bist du denn wieder weggegangen, wenn du hier warst? Du hast doch den Schlüssel gehabt? — Oder hast du ihn verloren?" Mir war erst jetzt dieser Gedanke gekommen, der eigentlich am nächsten lag, um das ganze Rätsel zu lösen.

Ali aber warf den Kopf zurück und schnalzte mit der Zunge, was soviel wie „Nein" bedeutete. „Herr, was glaubst du von mir? Kann ich einen Schlüssel verlieren, der dir gehört? Aber was ist das für ein Schlüssel? Ich wollte ihn in das Schlüsselloch stecken. Da sah ich, daß er unten, am Bart, gebogen war."

„Na und?" fragte ich.

„Ich fing an zu denken und sagte mir, es kann nicht mit rechten Dingen zugehen, daß ein Schlüssel am Bart gebogen ist. Deshalb ging ich zum Schmied und bat ihn, mir den Schlüssel grade zu machen. ‚Gut', sagte der Schmied, ‚gib mir zehn Schai, dann will ich dir den Schlüssel grade machen.'

Ich gab ihm zehn Schai. Aber als ich mit dem Schlüssel vor das Tor kam und ihn in das Schloß stecken wollte, sah ich, daß das Schlüsselloch auch gebogen war, genau so wie früher der Schlüssel. Ich ging deshalb zum Schmied zurück. ‚Du Dummkopf', sagte ich, ‚dieser Schlüssel muß doch gebogen sein. Das Schlüsselloch ist auch gebogen; ich habe es genau gesehen. Bieg mir den Schlüssel wieder krumm.' — ‚Gut', sagte der Schmied, ‚gib mir zehn Schai, dann will ich dir den Schlüssel wieder krumm biegen.'

Ich gab ihm zehn Schai. Dann ging ich mit dem Schlüssel wieder zurück. Als ich aber vor dem Tor stand, sah ich, daß der Schmied den Schlüssel nach der verkehrten Seite gebogen hatte. Ich ging deshalb wieder zu dem Schmied zurück.

‚Du Dummkopf', sagte ich zu dem Schmied, ‚du hast den Schlüssel nach der verkehrten Seite gebogen!'

Der Schmied sah mich groß an. Dann aber sagte er: ‚Gib mir zehn Schai, dann will ich dir den Schlüssel nach der richtigen Seite biegen.'

Ich gab ihm zehn Schai. Aber ich sagte dir schon: der Schmied war ein Dummkopf. Er hat den Bart an dem Schlüssel abgebrochen." Ali holte zwei Schlüsselteile aus seiner Tasche. „Ich habe in der ganzen Stadt nach einem ähnlichen Schlüssel gesucht, Herr. Aber es ist ein seltsamer Schlüssel. Auch du wirst keinen zweiten finden."

Er war einzigartig, dieser Ali. Er wollte gerade anfangen, mich zu trösten, als mir einfiel, daß es vielleicht doch noch eine Möglichkeit gab, den Ersatzschlüssel — den ich gebrauchte — zu beschaffen. Es würde nur 32 Tage dauern.

„Hole schnell ein starkes Kuvert."

Als Ali es brachte, tat ich den zerbrochenen Schlüssel hinein und adressierte es mit dem Namen einer indischen Firma, von der mir bekannt war, daß sie verschiedene Patentschlösser führt.

Dann gab ich den Brief Ali. „Lauf schnell zur Post. Vielleicht kann der Brief noch mit der Kamelpost mitgehen." Es kam häufiger vor, daß diese Post Kirman mit einigen Stunden Verspätung verließ.

Ali, glücklich, so billig davongekommen zu sein, legte seine rechte Hand auf das rechte Auge und beteuerte bei diesem seinem Licht, daß der Schlüssel mit der Kamelpost mitgehen würde.

Der Weg zur Post betrug hin und zurück etwa dreißig Minuten. Ich erwartete Ali nach einer Stunde. Aber er kam nicht. Er kam auch nicht nach zwei Stunden und nicht nach sechs Stunden. Am Abend mußte die Badji den Tisch decken, weil Ali immer noch nicht zurück war.

Am nächsten Morgen war er dann plötzlich da. Zu seiner Überraschung empfing ich ihn nicht mit offenen Armen.

„Wo warst du so lange, du Nichtstuer, du Schriftgelehrter, du Hundesohn!"

„Herr", beteuerte Ali, „die Kamele waren schon in der Wüste. Ich mußte ihnen nachlaufen. Wirst du mir glauben, daß ich schneller gelaufen bin als ein Kamel?" — —

Am Ende der Woche fand ich im Wirtschaftsbuch folgende Eintragungen von der Hand Alis:

10 Schai für das Biegen eines Schlüssels,
10 Schai für das Biegen eines Schlüssels nach der anderen Seite,
10 Schai für einen abgebrochenen Schlüssel,
30 Schai für den Kameltreiber, der den Brief mit dem abgebrochenen Schlüssel in seine Tasche gesteckt hat.

„Laß mich dich sehen!"

Von Friedrich Griese

In einer späten Juninacht wachte der Pfarrer des Dorfes plötzlich vom Geiste gestoßen aus tiefem Schlafe auf. Er fuhr hoch, setzte sich aufrecht im Bett hin und horchte. Sein Ohr hatte etwas vernommen, wovon er nicht sogleich sagen konnte, was es war.

Sein hartes und kärgliches Bett stand in einer kleinen Kammer, in der er sich, ohne Weib und Kind geblieben, an jedem Abend zum Schlaf niederlegte, wenn er nicht von irgendeinem gerufen wurde. Schweden und Kaiserliche hatten, jeder für sich und doch hierin einträchtig, in dem großen Krieg Dorf und Pfarrhaus zerstört; wie Hof und Katen, so war auch dieses in den Jahren danach wieder notdürftig erbaut, aber seine Wände waren dünn, aus Holz und Lehmwerk gefügt, und wenn jemand von außen daran stieß, so vernahm man es innen. Über dem Bett in der Mauer befand sich ein kleines Fenster.

Nun hörte der Pfarrer den Ton wieder, der vorhin nur undeutlich zu ihm gekommen war. Jemand klopfte an das Fensterholz. Es war ein leises, zaghaftes Pochen wie von einem Kinderfinger, und doch wieder klang es seltsam hart und laut.

Er hob sein Gesicht zum Fenster, klein und mit halbblinden Scheiben war es in anderen Nächten nichts weiter als ein Teil der Hauswand, jetzt aber war da ein heller Schein, und als er sein Auge daran gewöhnt hatte, sah er, daß wirklich ein Kind vor dem Fenster stand; es klopfte mit dem Finger gegen die Scheiben; aber dieser Finger war wie ein Schatten.

Der Pfarrer fragte: „Wer ist dort?"

Und das Kind unter dem Fenster sagte: „Pfar-

rer, du mußt schnell zu den Gräbern kommen." Er hörte noch, wie es einen kleinen Seufzer ausstieß, dann war das Licht da draußen fort, das Fenster über ihm war dunkel und nun nichts weiter als ein Stück der Hauswand. Durch Holzwerk und Lehmwand hindurch hörte er jedoch einen enteilenden Schritt, er hörte ihn lange deutlich, bis er zuletzt verklang.

Der Pfarrer saß aufrecht an seinem Bettplatz und sagte zu sich: „Es war ein Kind mit einem Licht, die Eltern haben es mir geschickt oder nahe Verwandte, sie sind auf dem Friedhof, es ist ihnen einer gestorben, und sie wollen nun einen Platz für die Leiche aussuchen. Es war ein kleines Kind, und es trug ein Licht in der Hand, weil es sich im Finstern gefürchtet hätte. An den Küster konnte er sich nicht wenden, der liegt seit der Schwedenzeit selber auf dem Friedhof, und wir haben noch niemand im Dorf, der dieses Amt versehen könnte." Er sprach laut mit sich selber, und seine Stimme war gleichmütig bei diesem Gespräch.

Da sah er den Lichtschein abermals, der war nicht sogleich ganz da, flackerte aus der Ferne heran, verschwand, war wieder am Fenster und erhellte es dann wie vorhin. Aber er merkte nun, daß es kein Schein war, der in die Kammer drang, um ihn blieb es dunkel wie in jeder anderen Nacht, das Licht legte sich von außen her an die Scheiben, als ob es gegen eine Wand fiele. Und dann war auch das Gesicht wieder da, wie vorhin hob das Kind sich auf den Zehen, hielt sich am Fensterholz und legte die Stirn an die Scheiben.

Und darauf hörte er abermals die Stimme. „Du mußt schnell kommen, Pfarrer." Der helle Schein verflackerte vom Fenster, und klappernde, klopfende Schritte enteilten in der Richtung auf den Friedhof zu. Stille war wieder.

Nun wußte er, daß es eilte; er stand aus dem Bette auf, und während er seine Kleider, Stück um Stück, anlegte, kam traumhafte Befangenheit über ihn.

Er trat durch die Tür, schloß sorgfältig und stand dann auf der Dorfstraße. Dunkelheit legte sich um ihn, er hielt inne, fuhr mit der Hand über die Augen und versuchte, klar im Geiste zu werden. Als er den Weg ging, den vor ihm das Kind gegangen war, lag die Straße so vor ihm, wie sie es in mancher Nacht tat, wenn er in den Wald oder an den Bach gegangen war, er, der als Bauernpriester in solcher Zeit auch Fischer und Jäger sein mußte. Aber eins war seltsam: Vor ihm auf dem Wege lagen in einer geraden Reihe hintereinander kleine, länglich geformte helle Flecke; er sah sie, nahm sie ganz in seine Augen und dachte: Das sind Fußspuren eines Kindes, und sie führen auf den Friedhof zu.

Er wußte, hier waren die kleinen Füße geglitten, die vorhin unter seinem Fenster gestanden hatten. Aber sie hatten ihre Straße doch zweimal ziehen müssen? Er besah die Flecke noch einmal; nein, sie waren nicht doppelt gezeichnet. Und es kam ihm sogleich der alte Glaube in das Gedächtnis: Auch wenn sie einen Weg zweimal und oftmals machen, sie müssen immer wieder in die Fußspuren treten, die sie auf dem ersten Gang hinter sich ließen, die Toten.

Er ging bis zu seinem Fenster zurück, hier endeten die hellen Flecke ja, und wie in plötzlicher Eingebung trat er nun beim abermaligen Vorwärtsschreiten immer auf eine der hellen Fußspuren. Er deckte sie zu, und als er zurücksah, lag die Straße dunkel da. Es war richtig, was er dachte, er hatte sie verwischt; der Fuß eines Lebendigen tilgt die Wegspur der Toten.

Über dem Friedhof lag eine zage, halbe Helle, die Dunkelheit war vom Erdboden losgelöst und emporgehoben, wie man etwa eine Decke hebt. Er sah eine kleine, aus Felsen errichtete Kirche bis zu dem niedrigen Dach, er sah das Glockenhaus. Büsche berührten mit ihren langen schweren Zweigen die Tür; er sah die hohe Mauer aus grauen Steinen, die den Friedhof von der Straße trennte, alle großen und kleinen Hügel lagen da, die kleinste Erhöhung und den schmalsten Steig gewahrt er.

Neben dem Pfarrer am Eingang des Friedhofs saß auf einem kleinen Erdhügel ein Kind; das Grab, auf das es sich gesetzt hatte, war sein eigenes, es war weit geöffnet, und da saß es nun also bei sich selber zu Häupten. Der Pfarrer sah in dem kleinen, hellen Gesicht tiefe braune Augen. Er beugte sich zu ihm hinab, legte die Hände um seinen Hals, hob mit den Daumen sein Kinn noch mehr zu sich empor. „Warum hast du mich gerufen?" Und er sagte: „Du hast nun braune Augen?"

Er kannte das Kind, er hatte es getauft, es war eins der wenigen gewesen, die sich aus der Not des Krieges gerettet hatten; er kannte die Krankheit, die es später lange Tage gequält hatte. Er hatte es auch begraben.

Vom Busch trug man es eines Tages herein, nackt hatte man es da gefunden, und niemand konnte sagen, wer der Übeltäter an diesem Mädchen gewesen war. Es war ja noch ein Kind, mit seinen elf Jahren, es lief herum, und eines Tages ging es wie gewöhnlich in den Busch, Pilze zu suchen, da also fand er es, er, der an ihm zum Mörder geworden war. Er riß ihm die Kleider herab, und er jagte es vor sich her, wahrscheinlich zu seiner Lust, und zuletzt, als es ihm genug gelaufen und geschrien hatte, brach er es nieder, niemand störte ihn dann in seinem Tun, das Dorf lag weit genug entfernt. Am späten Nachmittag fand man es. Es lag da, im Krampf und wie schon gestorben, sein Mund war noch zum Schreien geöffnet, der Leib unsäglich zerkratzt und zerrissen, aber als man es aufhob, atmete es noch.

Es kam nicht wieder ins Leben zurück, man konnte es also nicht fragen, und so riet man auf einen versprengten und übriggebliebenen Kriegsknecht. Eine Frau nannte den Namen eines Mannes aus dem Dorf, aber es blieb dabei; ein Wolf

war in die Hürde gebrochen, und man konnte ihn dafür nicht strafen.

„Du hast nun braune Augen?" fragte der Pfarrer wieder.

„Ja", antwortete das Kind mit einer Stimme, die wie Gras im Winde wehte, „wir haben alle braune Augen; es ist die Farbe unseres Tages da unten."

Da der Pfarrer nun seine Augen hob, sah er auch noch dies: Alle Gräber waren, wie das kleine neben ihm, weit geöffnet, und auf jedem Hügel am Kopfende des Grabes saß ein Mensch. Sie saßen da, gebückt, das Kinn aufgestützt, und sahen vor sich hin, und unter ihnen, von einem zum andern, lief eine leise, raschelnde Rede.

Ihre Augen blieben am Boden, und dem Pfarrer war es, als ob sie in die Erde sprächen, ja, sie taten es auch; nicht die Luft trug ihre Rede weiter, in der Erde lief ihr Gespräch fort, bis es zu dem kam, an den es gerichtet war.

Er unterschied ihre Worte nicht; ging ihre Rede, wie sie zu ihren Lebzeiten gegangen war? Sprachen sie vom Korn auf den Äckern, von dem Vieh in den Ställen, oder vom Kraut im Garten? Oder lebten in ihren Worten Kinder und Enkelkinder? Meinten sie deren Felder und Wiesen, die nun wieder, im Frieden, sich rings um den Friedhof breiteten? Aber dann sah er, wie einer von ihnen auf das Kind wies, ein anderer nahm die Geberde auf; und da wußte der Pfarrer, wie sie es meinten. Sie alle waren in Not und Unfrieden, mit geschändetem und zerbrochenem Leibe von der Erde gelassen worden, alle waren sie Tote des großen Krieges; und nun wiesen sie auf das Mädchen, das, im begonnenen Frieden umgekommen, doch zu ihnen gehörte.

„Warum hast du mich gerufen?" fragte der Pfarrer, beugte sich zu dem Kinde nieder und sah dann wieder auf die kleine Schar, die da saß, geduckt in der Helle, die dunkle, blauschwarze Kuppel der Nacht über sich.

Da entstand plötzlich in der letzten Ecke des Friedhofes ein großes Ungestüm; es war kein Lärmen, kein lauter Zank, wie ein lautloses Erschrecken kam es von dort her näher. Der Pfarrer merkte, daß jemand die Ruhe der Stillen stören wollte, eine Gestalt kam, jäh aufgescheucht, heran, hinter ihr lief eine andere; aber er konnte noch nicht ausmachen, was da werden wollte.

Das Mädchen neben dem Pfarrer hob sein Gesicht, deutete mit dem Finger dahin und sagte: „Seinetwegen mußte ich dich rufen." Und es sagte: „Er kommt nun."

Der Pfarrer hob das Kinn des Mädchens noch einmal, daß es seine Augen zu ihm aufkehrte. „Laß mich dich sehen", sagt er. Aber das Kind antwortete: „Nein, nicht darum habe ich dich gerufen; du solltest ihn nur sehen, weil diese Nacht seine letzte ist." Und dann sagte es: „Sieh, da ist er."

Mit langen, fliegenden, keuchenden Schritten lief aus der Ecke des Friedhofes, in der die Unruhe entstanden war, Hans Buß auf den Pfarrer zu; denn er war es, der Pfarrer erkannte ihn sogleich, er wußte, daß er seit einigen Tagen erkrankt war, und er war es auch, von dem die Frau damals gemeint hatte, daß er schuld an dem Tode des Mädchens sein könne. Der große Krieg hatte ihn am ärgsten gezeichnet, er war wohl wieder ein Bauer geworden, als die Zeit es zuließ, aber er trieb zuweilen Heimliches und Dunkles, und um seine Hofstelle schlich manches böse Gerücht.

Nun kam er den breiten Friedhofweg herabgelaufen, nackt, und das Kind auf dem Hügel sagte: „So lief ich vor ihm; ja, so trieb er mich vor sich her." Er nahm seinen Weg zur Pforte, kehrte aber einige Schritte vor dem Pfarrer, wie plötzlich zurückgescheucht, um, und lief nun zwischen den Gräbern hindurch auf seiner Flucht weiter. Und hinter ihm lief ein anderer mit langen und seltsam harten Sprüngen.

Es war mit Hans Buß so wie mit der Helle über dem Friedhof und mit der Schar der Stillen auf den Grabhügeln: Er war es, und er war es doch nicht wirklich. Sein Körper war kein Körper, sein Laufen war ein lautloses Huschen, seine Angst war ein unwirkliches, stilles Entsetzen.

Wie eine Jagd fuhren beide über die Hügel; denn hinter ihm her kam ja noch ein anderer, in flatterndem Mantel, mit breitrandigem Hut, groß, hager. Wenn die Schöße des Mantels zurückwehten, sah der Pfarrer es hell und nackt darunter, gelb wie Bein.

So ging es um die Kirche. Hans Buß war verschwunden. Der unter dem breitrandigen Hut blieb in steifer Haltung hinter einem Baum. In seinem Angstlauf hetzte der Gejagte um das Glockenhaus und stieß fast auf den Harrenden. Da drehte der sich herum und stolperte wieder hinter seinem Wild her.

Hans Buß verschwand hinter einem Strauch, der im Mantel versank in einem offenen Grab. Hans, der ihn nicht mehr hinter sich gewahrte, strich nun vorsichtig über die Gräber und zwischen ihnen hindurch. Einmal kam er dabei wieder in die Nähe des Pfarrers, aber wie von einer unsichtbaren Hand verscheucht, zog er sich abermals von ihm zurück. Nun war er neben dem Grabe, der andere schwang sich mit ruckartigen Bewegungen auf den Rand, und wieder hetzte er den Fliehenden vor sich her zwischen den Gräbern hindurch.

„Laß mich dich sehen", sagte der Pfarrer. Aber das Kind nahm seine Hand und sagte: „Nicht deshalb habe ich dich gerufen, unser Tag da unten ist ohne Gedanken der Rache; und er ist ja nun bald unser Bruder. Aber du solltest es wissen, wenn er nach dir ruft."

Und weiter ging die Jagd unter der Dehnung des hellen Halbbogens; husch — flog Hans Buß zwischen hohen und dunklen Büschen hindurch, über offene Gräber hinweg, ruck — der im Mantel hinter ihm her, ihm die Flucht abschneidend, den Weg verlegend und ihn auf eine andere Bahn

treibend. Und das war das Grausame an dieser Jagd, daß der Jäger dem Wild nicht näher kam, er trieb es vor sich her in stets demselben Abstand, das Grauen wuchs durch die Dauer, und kein barmherziger Schlag traf.

Eine große, graue, auseinandergereckte Fliege, so strich Hans Buß von einer Ecke des Friedhofes zur anderen; eine riesenhafte, hagere, hölzerne Spinne, so schoß stoßend und stolpernd der andere hinter ihm her.

Plötzlich war Hans Buß verschwunden; er stürzte, fiel und lag mit dem Gesicht gegen die Erde geworfen, wie in sie hineingeschlagen. Alle, die auf den Grabhügeln gehockt hatten, erhoben sich und standen steil aufgereckt. Der im Mantel aber hielt an, horchte mit vorgeneigtem Leibe und stieg dann langsam und mißmutig über die Gräber. Mit ausgestrecktem Finger stieß er jeden gegen die Brust, er tat es mit starrer, hölzerner Gebärde, und die er berührte, wankten einen Liderschlag lang und versanken, ihre Stelle war leer.

So schritt er von Grab zu Grab, hier und da übersah er einen noch aufrecht Stehenden, aber er stolpete jedesmal zurück und traf auch ihn. Alle Hügel am Kopfende der Gräber lagen nun leer da, und auch sie versanken und ebneten den Boden ein. Vom letzten Ende des Friedhofes sah der im Mantel noch einmal zurück, seine Miene war mürrisch, verdrossen; dann hob er sich, stieg über die Mauer, die dunkle Kuppel senkte sich von oben herab, sank schneller und füllte den ganzen Friedhof aus. Alles lag dunkel da.

Es wollte schon Morgen werden, als der Pfarrer sich an der Pforte zum Friedhof fand. Ihn fröstelte; vom Pfarrhaus her rief man nach ihm. Ein Knecht stand da, und als der Pfarrer auf ihn zutrat, sagte der: „Du mußt kommen, Pfarrer, Hans Buß wartet auf dich."

Sie gingen zusammen. Vor der Hofstelle hielt der Knecht an, horchte hinüber und sagte: „Er hat die ganze Nacht nach dir geschrien, aber nun ist er wohl still geworden."

Abschied an meine Schreibfeder

Leb wohl! Zum letzten Male glitt'st du heute
Von mir geleitet über das Papier.
Es ist vorbei, wir sind geschiedne Leute —
Und doch, wie gute Freunde waren wir.

O, wie ich stolz und glücklich um mich schaute,
Als dich, noch heute denk ich freudig dran,
Der Lehrer meiner kleinen Hand vertraute,
Wie fühlt ich da mich einen ganzen Mann.

Bald siebzig Jahre sind seither vergangen,
Ich ward zum Greisen, schwach und müd und alt;
Mein Haar ist weiß, gefurcht sind Stirn und Wangen,
Doch auch du wechselteſt Stoff und Gestalt.

Ob auch von je der Liebling du der Weisen:
Die dumme Gans gab dir das Dasein einst;
Und nun ist deine Mutter Stahl und Eisen,
So fein und zart und biegsam du auch scheinst!

Kein Wechsel doch vermocht uns je zu scheiden,
Es löste nichts das fein geknüpfte Band;
Wir blieben eins in Freuden wie in Leiden,
Du warst mein alles, meine rechte Hand!

Und nun hat doch ein Feind sich eingeschlichen,
Der uns auf immer, ach, auf immer trennt!
Nicht treulos, feig bin ich von dir gewichen,
Mich zwang die Not, und heiß die Wunde brennt.

Leb wohl! O daß noch einmal wiederkehrte
Die Zeit, da dich, das schlichte Gänsekind,
Der Knabe als Trophäe hoch verehrte,
Der frohe Knabe, der jetzt Greis und blind!

Arnold Halder.

Wie die Doktor-Toni das Haus hütete

Von Klara Tennyson

Alljährlich, wenn die Sommerferien in die Nähe rückten, richteten wir einen regelrechten Späherdienst ein. Jeden Tag stand ein anderes von uns vier Geschwistern vor dem Haustor und schaute nach dem Briefboten aus, bis dann endlich, nach wochenlangem Hangen und Bangen, Rudi oder Ida oder Herbert oder ich die drei Treppen zu unserer Wohnung hinaufraste, ins Zimmer stürzte und dabei aus Leibeskräften brüllte: „Tante Toni hat geschrieben!" Alljährlich stand das gleiche in dem heißersehnten Brief, doch immer wieder traten wir wie die Elefanten vor Aufregung von einem Bein aufs andere, wenn unsere Mutter ihn lächelnd und recht umständlich öffnete und vorlas: „Liebe Klara! Bin gesund und hoffe dasselbe von Euch. Kannst Du mir nicht auf ein paar Wochen Deine Kinder borgen? Schätze, es wird ihnen bei mir gefallen, habe wieder einige junge Hunde und Katzen und eine neue Schaukel im Garten." War die Mutter mit dem Lesen so weit gekommen, fielen wir gewöhnlich mit einem Indianergeheul über sie her, mit dem Erfolg, daß dann an einem Sommermorgen vier mit Rucksäcken und guten Ermahnungen zum Artigsein ausgerüstete Kinder bei Tante Toni Einzug hielten.

Sie war die wunderbarste Tante, die man sich vorstellen kann. Ihr Landhaus war voll seltsamer fremdländischer Dinge, die sie auf weiten Reisen zu Lebzeiten ihres Gatten, der unseres Vaters Bruder war, gesammelt hatte, und sie konnte in der Schummerstunde herrliche Geschichten erzählen. Und wenn sie wieder einmal eine solche beendet hatte, und wir andächtig schweigend um sie herumsaßen, dann bettelte bestimmt irgend eines von uns: „Bitte, bitte, Tante Toni, noch die Geschichte, wie du das Haus gehütet hast!" — „Aber Kinder", pflegte sie darauf zu sagen, „ihr müßt sie doch schon längst auswendig wissen!" Sie hatte recht, wir wußten die Geschichte beinahe auswendig, aber trotzdem machte sie uns so viel Vergnügen, daß wir sie immer wieder hören wollten — auch als wir schon recht große Leute geworden waren —, und daß ich sie weiterberichten möchte, wenn ich auch lange nicht so hübsch Geschichten erzählen kann wie unsere gute alte Tante Toni.

„Wie bekannt", so begann Tante Toni immer und rückte sich bequem in ihrem Stuhl zurecht, „bin ich in Amerika geboren, und zwar in Austin, der Hauptstadt von Texas. Meine Eltern waren vor etlichen Jahren aus dem alten Deutschland herübergekommen, und mein Vater hatte sich als Arzt in Austin niedergelassen. Du liebe Güte, wenn ich heute so zurückdenke, wie bescheiden die Menschen damals wohnten! Kein elektrisches Licht, keine Wasserleitung, keine gebohnerten Fußböden, in der Küche meist nur eine offene Feuerstelle. Ich bildete mir schon sehr viel ein, weil wir ein gemauertes Haus hatten, während sonst Blockhäuser üblich waren, in welchen es oft nur einen einzigen Raum gab. Die Doktor-Toni, wie man mich allgemein nannte, war ein recht wildes Mädel, das lieber und besser ritt und jagte als nähte und kochte. Meine Erziehung war einfach und streng, wenn ich auch niemals Schläge bekam. Zur Abgewöhnung meiner leider zahlreichen Unarten wendeten meine Eltern ein nicht alltägliches, aber sehr wirkungsvolles Verfahren an: ein Leintuch wurde in kaltes Wasser getaucht, ich hineingewickelt und für zwei Stunden ins Bett gesteckt. ‚So ein Umschlag ist gesund, unangenehm und sie wird sich's merken', pflegte mein Vater zu sagen. Und wie ich mir's merkte!

Als ich etwa dreizehn Jahre zählte, geschah es einmal, daß Mutters beste Freundin — eine Farmerfrau, die drei Reitstunden außerhalb Austin lebte — schwer erkrankte und von ihr gepflegt werden mußte. Ich war also mit Vater, unseren zwei schwarzen Dienern Nat und Billy und meiner ebenso schwarzen Kinderfrau Sarah allein zu Hause, so man dies ‚allein' nennen kann. Vater und ich saßen gerade beim Mittagessen, als auf staubbedecktem Pferd ein Mann geritten kam, um ihn nach der Ansiedlung am Beaver Creek zu holen, wo einige Kinder anscheinend an Halsbräune erkrankt waren. Wenn man bedenkt, daß damals ein Arzt gewöhnlich erst dann gerufen wurde, wenn man die Patienten mit Hausmittelchen halb umgebracht hatte, und daß man bis zum Beaver Creek gute sechs Stunden ritt, wird man verstehen, daß mein Vater sofort satteln ließ und seine Instrumententasche zusammenpackte. Zwischendurch ermahnte er mich: ‚Du bist alt und vernünftig genug, Toni, daß du auch einmal ohne Vater und Mutter bleiben und das Haus hüten kannst. Geh nicht fort, lasse niemand herein und treibe keinen Unfug. Im übrigen sind unsere drei Schwarzen brave Dinger, und ich bin, so Gott will, bis längstens morgen mittag wieder zurück.'

Ich stand auf der Straße und sah der Staubwolke nach, in der mein Vater mit seinem Begleiter den Blicken entschwand. Dann machte ich im Gefühl meiner eigenen Wichtigkeit einen Luftsprung und stürzte mich in meine verantwortungsvolle Aufgabe, indem ich Nat und Billy bis morgen früh Urlaub gab und Sarah überredete, ihre dicke Freundin Nelly am andern Ende der Stadt zu besuchen. Vater hatte darüber gar nichts gesagt, und ich wollte das Haus ganz für mich allein haben, um es besser hüten zu können. Es war am Anfang wunderschön. Ich verriegelte die Haustür und lebte mich aus. Zuerst ging ich in die Küche und bereitete mir ein Sirupbrot mit viel Pfeffer obenauf. Ob es gut war, weiß ich nicht mehr, jedenfalls aber war es verboten, und deshalb tat ich es. Oh, ich war ein schlechtes Kind, und es sollte noch viel ärger kommen! In

Vaters Arbeitszimmer stopfte ich seine Pfeife, setzte mich zum Kamin, legte die Füße aufs gegenüberstehende Sofa und rauchte, wenn auch der Tabak eigentlich niederträchtig schmeckte. Dann pfiff ich sämtliche Gassenhauer, die mir einfielen, schaukelte auf allen erreichbaren Stühlen, gähnte laut, ohne die Hand vor den Mund zu halten, und machte aus meinem schlichten Hängezopf eine wüste Frisur. Doch mit der Zeit wurden diese sonst angenehmen Beschäftigungen langweilig, da sie infolge Ausschlusses jeglicher Öffentlichkeit ohne Gefahr verliefen. Schließlich kam ich auf den Gedanken, Mutters schwarzseidenes Staatskleid anzuprobieren. Es hatte unzählige Häkchen und Knöpfe, noch dazu an unmöglichen Stellen am Rücken, so daß es mich fast eine Stunde heißen Bemühens kostete, sie alle irgendwie zu schließen. Rundherum schleppte das Kleid einen halben Meter am Boden, auch die Ärmel waren etwas zu lang, aber im allgemeinen gefiel ich mir darin ausgezeichnet. Das dicke Ende zeigte sich erst, als ich das schöne Kleid wieder ausziehen wollte. Die Häkchen und Knöpfe hatten sich auf meinem Rücken verwirrt. Ich versuchte es mit Geduld und mit Zerren, weinte und schwitzte, es half nichts, ich mußte drinnen bleiben und warten, bis Sarah nach Hause kommen und mich befreien würde.

Mitten in meine Verzweiflung hinein pochte es am Haustor. Mein Kostüm vergessend, stolperte ich zum Fenster und sah erschreckt zweierlei. Erstens, daß sich der Himmel mit drohenden Gewitterwolken bedeckt hatte, welche die furchtsame Sarah gewiß vom Nachhausekommen abhielten, und zweitens, daß draußen drei berittene Männer waren. Zwei Cowboys, die einen bleichen Mann stützten, der im Sattel so schwankte, als wollte er herunterfallen. ‚Hallo, Madam, machen Sie auf, schätze, der Doktor wird hier etwas zu tun bekommen!' rief der eine der Cowboys und deutete auf den Bleichen. Madam hatte er zu mir gesagt! Das war mir bisher noch nie zugestoßen und war sicher dem Schwarzseidenen zuzuschreiben. Soeben wollte ich huldvollst öffnen, als mir die väterliche Mahnung, nicht hinauszugehen und niemand hereinzulassen, einfiel.

‚Nein', entgegnete ich daher entschlossen.

‚So kommen Sie doch wenigstens heraus, das Greenhorn hier ist ernstlich krank', flehten die beiden. ‚Nein!' sagte ich nochmals. Da hoben die Cowboys den Bleichen aus dem Sattel, breiteten eine Decke längs der Hausmauer, legten ihn darauf, banden sein Pferd an den Gartenzaun, murmelten etwas von verrückten Salbenschmierern und ritten davon.

So stand ich nun in starrer schwarzer Seide am Fenster, schaute auf den regungslosen Kranken und wußte nicht, was beginnen. ‚Greenhorn' hatten sie ihn genannt, also war er ein Fremder und noch nicht lang herüben in Amerika. Vielleicht gar ein Deutscher? Ein Blitz zerriß die Wolken, ein furchtbarer Donnerschlag folgte, und dann stürzte der Regen in solchen Massen, wie ich es noch nie gesehen

Und wenn sie wieder einmal eine solche beendet hatte, und wir andächtig schweigend um sie herumsaßen, dann bettelte bestimmt irgend eines von uns: „Bitte, bitte, Tante Toni, noch die Geschichte, wie du das Haus gehütet hast!"

hatte. In solch einem Wetter durfte man doch ein krankes Greenhorn nicht draußen lassen. Ich entriegelte die Tür und rief in den peitschenden Regen: ‚So kommen Sie doch herein, Herr!' Nichts rührte sich. O Gott, war er am Ende gestorben? Die Zähne klapperten mir und ich bereute tief, die Dienerschaft fortgeschickt zu haben. Wenn wenigstens dieses gräßliche Schleppenkleid nicht wäre, in dem ich keinen Schritt machen konnte, ohne mich mit den Beinen zu verwickeln! Schluchzend suchte ich nach einem Bindfaden, fand keinen, stolperte, stürzte und erwischte endlich einen Pferderiemen, den ich mir um die Mitte band und das Kleid rundherum herausschoppte, um die Füße freizukriegen. Dann eilte ich hinaus. Der Mann stöhnte, war also nicht tot, nur bewußtlos. Wie ihn aber unter Dach bekommen? Mit übermenschlicher Anstrengung zog ich ihn auf seiner Decke in den Hausflur hinein.

Es war die schrecklichste Nacht meines Lebens. Stundenlang wütete das Unwetter, Blitze zuckten, Donnerschläge knallten, ein Wolkenbruch löste den andern ab, und ich kauerte im Hausflur mutterseelenallein neben dem im Fieber rasenden Kranken, dessen Brust ein hohler Husten schüttelte. Wie ich alle meine Unarten und meine Unfolgsamkeit bereute, wie gern hätte ich mich dafür tagelang in kalte Umschläge packen lassen! Kalte Umschläge?? — Man fror darin abscheulich — o, vielleicht könn-

„Ich kauerte im Hausflur mutterseelenallein neben dem im Fieber rasenden Kranken . . ."

ten sie auch die Fieberhitze von des Mannes Stirn vertreiben? Ich brachte nasse Tücher herbei und legte sie auf des Mannes Kopf und Brust. Nach kaum zehn Minuten dampften die Tücher. Ich nahm sie fort und ersetzte sie durch frische, in kaltes Wasser getauchte. Das tat ich bis zum Morgengrauen, bis mein regentriefender Vater plötzlich, zur Salzsäule erstarrt, in der Tür stand. Das Bild mußte auch darnach gewesen sein: Auf dem Fußboden ein unter weißen Tüchern schlafender Fremder, daneben ein Häufchen Elend in einem zerrissenen, beschmutzten, schwarzseidenen Schleppenkleid, und rundherum der Inhalt von Mutters Wäschekasten in nassem und zerknülltem Zustand."

„Und dann, Tante Toni, was war dann?" pflegten wir aufgeregt zu fragen. „Dann", sagte die Tante etwas zögernd, „dann gab es nochmals ein vierfaches Donnerwetter. Je eines für Nat, Billy, Sarah und mich, aber das meine war das ausgiebigste. Aber später einmal gestand mir der Vater, daß er mächtig stolz auf mich gewesen war, weil ich mich als echtes Doktorkind erwiesen habe, das sich zu helfen wußte und die Krise bei dem an Lungenentzündung erkrankten Mann durch die richtige Behandlung erfolgreich abwendete."

„Und das Greenhorn, was geschah mit dem Greenhorn?"

„Das Greenhorn — nun das Greenhorn war euer Onkel, der Bruder eures Vaters, und später einmal mein lieber, guter, unvergeßlicher Mann. Gott hab ihn selig!" schloß Tante Toni und wischte mit der Hand über die Augen.

Zum Nachdenken

Je bequemer der Weg eines Mannes ist, desto weniger leistet er. Je schwerere Aufgaben einem Volke gestellt sind. auf eine desto höhere Stufe steigt dies Volk.

★

Gott gab seiner Schöpfung nur einen einzigen Pfeiler: die Liebe.

Der Schwächling ist bereit, sogar seine Tugenden zu verleugnen, wenn sie Anstoß erregen sollten.

★

Wir sind leicht bereit, uns selbst zu tadeln, unter der Bedingung — daß niemand einstimmt.

Sonntagsbesuche ...

Geschichte von der Dame aus der Stadt und der alten Schornmooserin

Von Dr. Owlglaß

„Sie müssen schon entschuldigen", hatte die liebenswürdige Dame aus der Stadt, die an dem grauen, stürmischen Novembersonntagnachmittag unvermutet bei uns eingefallen war, zu meiner Frau gesagt, „Sie müssen schon wirklich entschuldigen, daß ich Ihnen nicht einmal ein paar Blümchen mitgebracht habe. Aber Sie wissen ja selbst: die Verhältnisse heutzutage .... diese Unsicherheit ... dieser Druck, der auf uns allen lastet ..."

Wir hatten sie dringend gebeten, sich darüber keine weiteren Gedanken zu machen, hatten ihr aus dem pelzgefütterten Mantel geholfen und sie in die warme Stube hineinkomplimentiert. Weil der Ofen zuvor etwas geraucht hatte, war der holdselige Heliotropduft, der sie umsäuselte, eine wahre Wohltat. Und so setzte man sich denn also um den Teetisch herum, und wir genierten uns ein bißchen, daß wir mit nichts besserem aufzuwarten vermochten als mit der schon etwas altbackenen zweiten Hälfte eines neulich fällig gewesenen Geburtstagsgugelhupfs.

„Ah, da haben Sie ja selbst noch welche ... aus dem eigenen Garten wohl?", rief die Dame und deutete auf die kleine, blaßgrüne Vase mit den dottergelben Ringelblumen. „Wie reizend! Jetzt bin ich wirklich beruhigt."

Leider war sie das nun so recht eigentlich doch nicht. Denn während sie mit der Kuchengabel in dem bröseligen Gebäck herumstocherte, begann sie gleich wieder von den schweren Zeiten zu reden, von der Gehaltskürzung, die auch ihren Gatten betroffen habe, von dem Zwang, sich immer weiter einzuschränken und auf die doch wahrhaft winzigen Lebensannehmlichkeiten zu verzichten, die man sich bisher noch habe leisten können, und ließ eine dunkle Wolke nach der anderen heraufziehen, bis ein schwarzer, schwerer Himmel über unserem Tisch lastete, dem gegenüber die goldenen Ringelblumen, die paar armselig-symbolischen Gugelhopfrosinen und meine bescheidenen Versuche, das tragische Pathos mit etwas Spaß zu unterpolstern, kläglich versagten.

Das konnte ja recht gemütlich werden! Ich zerbrach mir den Kopf, wie und wohin ich sie ablenken könnte; meine Frau griff praktisch ein und erkundigte sich nach gemeinsamen Bekannten; aber wir erfuhren nur, daß auch die es nichts weniger als leicht hätten. Da bimmelte die Hausklingel wieder, kurz und zaghaft, und die liebenswürdige Dame meinte: „Keinesfalls ein Bettler; die gehen resoluter vor; kennen wir."

Sie hatte recht. Als ich nachschaute, stand die alte Schornmooserin vor der Gartentüre und winkte mir freundlich mit der Hand zu.

Das freute mich nun ganz aufrichtig, nicht bloß an und für sich, sondern auch um unserer heutigen Kassandra willen, die allen Jammer der Welt in Erbpacht zu haben glaubte. Ich winkte gleichfalls, schloß schnell die Pforte auf, drückte der Alten die Hand und sagte: „Endlich wieder einmal! Ein rarer Besuch, aber auch ein lieber und erwünschter! Jetzt nur schnell aus dem gräuslichen Wind an den warmen Kachelofen! Grad hat die Frau den Tee auf den Tisch gestellt."

Die Schornmooserin strahlte übers ganze verknitterte Gesicht. Sie hatte sich nach Leibeskräften fein zurechtgemacht, trug statt des gewohnten Werkeltagskopftuchs einen vorweltlichen schwarzen Filzhut mit einer schön geschlungenen Halsbandschleife und eine Art Mäntelchen oder Umhang, wie es in den achtziger oder neunziger Jahren Mode gewesen war, das ihr einmal eine Gönnerin verehrt hatte, und das sie sorglich zu schonen und nur bei ganz besonderen Gelegenheiten hervorzuholen pflegte. Es strömte denn auch, wie das ja unter solchen Umständen begreiflich ist, einen scharfen Kampfergeruch aus, der, als ich sie nun ins Wohnzimmer hineinschob, mit dem dort bereits eingelagerter Heliotrop alsbald, wie ein Bauernschnauz mit einem Pekinesenhündchen, in einen heftigen Konflikt geriet und es binnen kurzem siegreich an die Wand drückte.

Die Dame aus der Stadt wußte zunächst nicht recht, was sie von dieser eigenartigen Erweiterung unseres Teezirkels halten solle. Wie ich ihr aber die Schornmooserin als eine alte Freundin unseres Hauses vorstellte, die uns in früheren Jahren viel im Garten geholfen habe und sich jetzt leider — warnend gegen die Inkulpatin erhobener Zeigefinger, verschämtes Schmunzeln auf der Gegenseite — nur noch alle heilige Zeiten sehen lasse, schien sie sich doch mit der Situation abzufinden und setzte eine wohlwollende Miene auf.

Der Alten, das sah ich ihr an, wäre es lieber gewesen, wenn sie uns allein angetroffen hätte; aber sie fügte sich, wie sie das längst gewohnt war, still ins Unvermeidliche, schob meiner Frau heimlich ein kleines Päckchen zu, nahm bescheiden auf einer Stuhlkante Platz und bekam ihren Tee und Kuchen vorgesetzt. Und dann wurde das Päckchen geöffnet, und eine schöne blaue Weintraube kam zum Vorschein.

„Ja, Schornmooserin, was fällt denn Ihnen ein? Das ist gewiß eine von den allerletzten, die der Wimmerl noch im Laden hatte? Und dafür werfen Sie Ihr Geld zum Fenster hinaus, Sie leichtsinnige Person!"

„Wenn i do woaß, wia gern daß Sö's mög'n! .. Aber gelt" (mit einem Seitenblick auf ihre elegante Nachbarin), „essen tean S'as erst auf d'Nacht, do san's am g'sündsten."

Wir dankten gerührt und versprachen feierlich, ihren diätischen Ratschlag zu befolgen. Die Dame aber konnte sich nun nicht mehr länger zurückhalten und schoß gleich eine ganze Breitseite bitterer Reflexionen auf die Schornmooserin ab, die sich doch gewiß auch recht hart tue in diesen trostlosen, schweren Zeiten.

Da kam sie freilich an die Unrechte. „Schware Zeit'n? I woaß nöt", sagte sie und blickte mit ihren ruhigen, hellen Augen nachdenklich vor sich hin, „'s hot scho schwarere geb'n aa, und mir san do durchkemma ... 's is halt wie ma's n i m m t."

Damit hatte sie in aller Einfalt die Nuß geknackt und ihren Kern präsentiert, mochte er der Dame behagen oder auch nicht. Jedenfalls wußte die zunächst nichts darauf zu erwidern, und ich benützte die günstige Pause, um mich zu erkundigen, ob die Schornmooserin auch diesen Sommer, wie alle Jahre, fleißig ins Holz gegangen sei und sich gut mit Reisig eingedeckt habe, ob die Himbeeren und Schwammerln nach Wunsch ausgefallen und abgegangen seien, ob sie immer noch tagtäglich sechs Vaterunser für den verstorbenen Marxelbräu bete und dafür bei der Wittib ihren halben Liter Milch holen dürfe und dergleichen mehr.

Jawohl alles war in schönster Ordnung. Aber das Neueste wußten wir ja noch gar nicht. „Denken S' Eahna bloß: 's ganze Göld für mei Leich hob i wieder beinand; jatzt ko i jed'n Tag sterb'n und mach neamd koane Unkösten nöt!"

Weiß Gott, das war ein Triumph! Denn schon einmal hatte sie sich's zusammengespart gehabt, und dann hatte die Inflation das Bröckchen mit den vielen hunderttausend anderen und größeren brutal verschluckt.

Wir gratulieren herzlich: nun möge sie sich aber gefälligst Zeit lassen; so sehr pressiere das wirklich nicht, zumal wenn man mit seinen dreiundsiebzig Jahren noch so rüstig beieinander sei.

Sie sagte kein Wort, blickte nur wieder aus ruhigen Augen vor sich hin, stupfte ordnungsliebend mit dem Zeigefinger einige Kuchenbrösel vom Teller auf und erhob sich dann: jetzt müsse sie gehen.

Halten ließ sie sich nicht, das wußten wir schon. Also packte mein Frau geschwind ein paar Pfündchen Zucker und etwas Kakao in eine Tüte, schob sie ihr trotz Protest unter den Arm, und wir gaben ihr beide das Geleite bis zur Gartentüre.

Als wir ins Zimmer zurückkamen, stand unser anderer Gast am Fenster und schaute in die sinkende Dämmerung hinaus. Ich drehte das Licht an; sie wandte sich um und sagte: „Sonderbare Heilige das, Ihre — Freundin!"

„Völlig reicht's ja wohl noch nicht dazu", erwiderte ich; „aber sie ist auf dem besten Weg. Darf ich Ihnen kurz erzählen, wie sie da hinkam? ... Vor etwa zwanzig Jahren starb ihr Mann, ein kleiner Handwerker im nächsten Dorf, ganz plötzlich. Sie stand allein, Kinder waren keine da. Er war ein herzensguter Mensch gewesen, hatte sich auf Bürgschaften eingelassen — und nun kam's zur Gant. Niemand half ihr. Sie flüchtete sich in ihren Glauben; aber den Gang der Dinge konnte das auch nicht aufhalten, und schließlich ‚hintersann' sie sich, wie man so sagt, wollte nichts mehr essen und nichts mehr reden, verkroch sich ins Bett und wartete auf den Erlöser Tod. Allmählich wurde es dann doch wieder lichter in ihr; ein Bruder, der auch nicht viel hatte, schenkte ihr einen Taler und riet ihr, hierher ins Städtchen zu ziehen und sich nach irgend einer Arbeit umzusehen. Schweren Herzens tat sie's. Aber das Glück war ihr hold. Sie kam gleich bei einem gutmütigen Privatier als Gartenarbeiterin an und hatte nun Boden unter den Füßen. Und den hat sie auch nicht wieder verloren. Weil sie unermüdlich fleißig, sauber und zuverlässig war, gab es immer und allerorten für sie zu tun. Auch bei uns grub sie die Beete um und machte sich nützlich, wo sie konnte. Wir luden sie einmal zur Weihnachtsbescherung ein; da hätten Sie ihre Augen sehen sollen, wie sie zum erstenmal in ihrem Leben einen brennenden Christbaum erblickte! Bei ihr zu Hause kannte man den Brauch noch nicht. Das ganze glorreiche Gedicht: ‚Üb' immer Treu und Redlichkeit ...' sagte sie uns damals fehlerlos auf; denn sie war als Kind eine gute Schülerin gewesen.

Ja — und dann kam der Krieg und alles übrige, und sie werkelte unverdrossen weiter in den alten Gärten und Häusern, besorgte Botengänge, trug Brot aus und hielt sich tapfer über Wasser."

„Und jetzt?" fragte die Dame.

„Und jetzt? Sie bezieht eine ganz kleine Altersrente, sie bezieht ihr Milchdeputat aus dem Marxelbräu, und wo immer sie früher einmal gearbeitet hat: niemand läßt sie im Stich. Aber was man ihr schenkt, das ist kein ‚Almosen', sondern ein selbstverständlicher Dank. Das fühlt sie auch, sonst nähme sie's nicht an."

„Selbstverständlicher Dank? Ja, glauben Sie denn im Ernst, daß es so was noch gibt oder je gegeben hat?" fuhr die Dame auf. An schlagenden Beispielen bewies sie mir, wie das nichts als eine Fiktion, eine sentimentale, altmodische Kachelofenphantasie von mir sei, und wie kein Mensch — k e i n Mensch! — geschweige denn die Gesellschaft und nun vollends gar der Staat dieses Motiv kenne.

Und auf dem rauschenden Strom ihrer Beredsamkeit schwamm der ihr zugedachte Rettungskahn, in den ich das freundliche Bild der Schornmooserin gesetzt hatte, weiter und weiter „ins Ungewisse hinab".

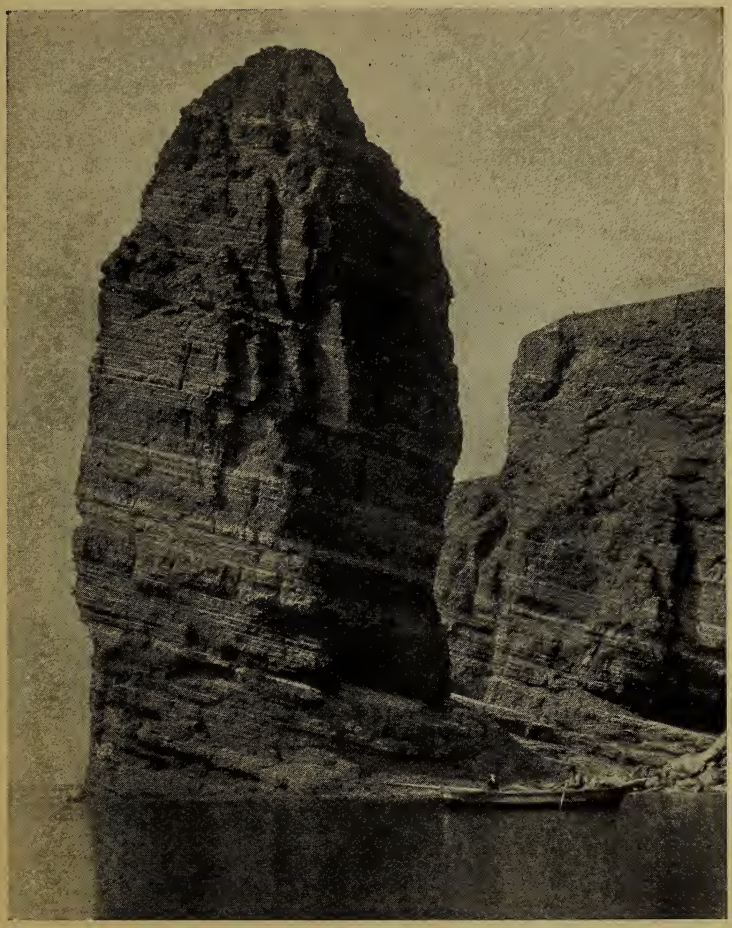
... Ich begleitete sie dann zum Bahnhof, und da kamen wir auch durch das schmale Gäßchen mit den niedrigen Häusern, wo unsere alte Freundin wohnt. Wir konnten über den Zaun hinüber in ihre kleine, dürftige Kammer blicken, denn den Luxus eines Vorhangs kann sie sich nicht leisten, braucht ihn aber auch nicht, die Welt mag sich

ruhig jederzeit mitansehen, was die Schornmooserin da drin umtreibt.

Sie saß, schon wieder im Alltagskleid und barhäuptig, mit einem lächerlich-rührenden grauen Zopfwülstchen auf dem Hinterkopf, beim Flackerlicht einer Kerze an ihrem Tisch und — was tat sie? Auf kleine Papierquadrate, die sie sich aus einer alten Zeitung zurechtgeschnitten hatte, legte sie jeweils sieben Zuckerstückchen und machte dann säuberliche Paketchen draus, die sie in strenger Ordnung, wie die Soldaten, hintereinander aufreihte.

Ich flüsterte: „Jeder künftigen bitteren Woche teilt sie schon jetzt das ausgleichende Quantum Süße zu ... Sehen Sie's, gnädige Frau?"

Die Dame nickte zögernd. Aber dann drängte sie weiter, weil sie plötzlich fürchtete, den Zug zu versäumen ...



R. D. V.

Der „Mönch" auf Helgoland

Zehn Gebote des Tierschutzes

Dem Ursberger Kalender entnehmen wir die folgenden, wahrhaft humanen und beherzigenswerten Anregungen für den Umgang mit Tieren:

Quäle nie ein Tier, dulde auch von anderen keine Roheiten gegen Tiere, denn ein anständiger Mensch vergreift sich nicht an wehrlosen Geschöpfen, und jedes Lebewesen empfindet alle Qualen und Schmerzen so wie du selbst!

Halte deinen Hund — ob du ihn zum Zeitvertreib, zu deinem Schutz oder deiner Hilfe besitzest — sauber und gepflegt! Laß ihn nicht verwildern und gib im Straßengedränge auf ihn Obacht, daß er sich nicht verliert; denn es gibt kaum etwas Traurigeres als einen verlaufenen, herrenlosen Hund! Glaubst du der Hilfe eines Kettenhundes nicht entbehren zu können, so erleichtere ihm durch gewissenhafte Wartung sein hartes Los, er wird es dir danken. Kannst du die Steuern für deinen treuen Hausgenossen nicht mehr erlegen und findest du niemand, der weiter für ihn sorgen will, so lasse ihn schmerzlos töten, aber gib ihn nicht einem elenden, ungewissen Schicksal preis!

Ernähre deine Katze ordentlich und lasse sie nicht herumstreunen! Denn freilaufende Katzen sind eine große Gefahr für unsere Vogelwelt. Junge Katzen auszusetzen ist roh und gemein. Lieber töte sie — bis auf eine, die der Mutter verbleiben muß — gleich nach der Geburt!

Halte dein Zugpferd seiner schweren Arbeitsleistung entsprechend! Du brauchst keine Peitsche, denn ein gepflegtes Pferd leistet von selbst willig bestmögliche Arbeit. Schütze deinen treuen Arbeitskameraden vor Kälte und Nässe, belade den Wagen bei nassen und glatten Wegen nicht zu stark und erleichtere dem Pferd beim Berganfahren durch öfteres Rastenlassen seine harte Pflicht! Ist es alt und gebrechlich und hat sein Leben lang sich für dich geplagt: ist es da zuviel verlangt, wenn du ihm sein wohlverdientes Gnadenbrot gibst?

Groß- und Kleinvieh lasse nicht unnötig lange im Stall stehen, sondern gib ihm Bewegungsfreiheit, nach der sich jedes lebende Wesen sehnt! Halte Lagerstellen und Stall reinlich und laß genügend Luft herein! Pferche das Vieh auf Transporten nicht übermäßig ein und versorge es mit frischem Wasser. Verschicke lebendes Geflügel nicht in zu engen Käfigen, wo es sich qualvoll drückt. Geflügelmästen stellt meist eine unnötige Quälerei dar. Verfahre beim Schlachten eines Tieres menschlich und schonend und vergönne ihm die letzte Gnade, sich keiner Todesangst bewußt zu werden und schnell und schmerzlos zu sterben!

Dulde keine Tierquälerei in Küche und Haus! Lehre deine Kinder beizeiten Achtung vor jedem Lebewesen und lasse sie nicht Zeuge sein, wenn du gezwungen bist, ein Tier zu töten!

Gedenke der hungernden Vögel in schneereichen Wintern! Halte keine Singvögel im engen Bauer! Viel mehr Freude werden dir unsere gefiederten Sänger in Gottes freier Natur bereiten. Beunruhige und scheuche nicht mutwillig das Wild und hilf ihm in Zeiten strenger Wintersnot!

Wenn auch schädliche Kleintiere und Insekten im Interesse der Allgemeinheit vernichtet werden müssen, so ist es doch nicht nötig, daß du jeden bunten Falter erlegst, jeden harmlosen Wurm zertrittst und jeden lustigen Käfer erschlägst! Auch sie beleben die Gefilde der Heimat und freuen sich auf ihre Art ihres Daseins genau wie du!

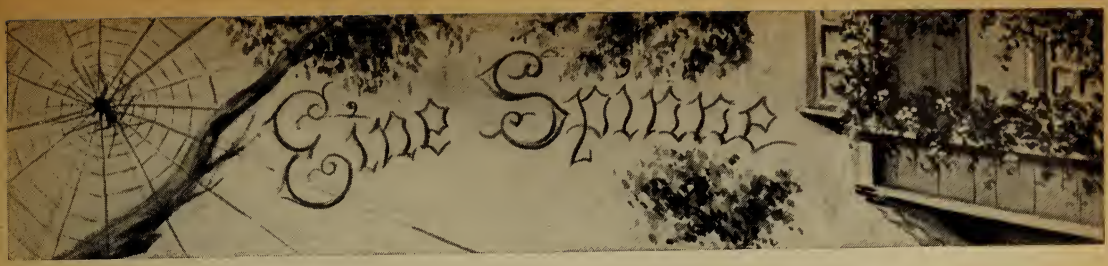
Siehst du ein leidendes oder verunglücktes Tier an deinem Wege, gehe nicht achtlos vorüber, sondern nimm dich seiner an! Es kann sich nicht selbst helfen und ist auf dich angewiesen. Lindere seine Schmerzen und Qualen so gut du vermagst und sorge dafür — falls sein Leben nicht zu retten ist —, daß ihm ein leichtes Ende beschieden sei!

Vernichte ohne zwingenden Grund leichtfertig kein tierisches Leben; denn ein Höherer ist Herr darüber, und du maßest dir das Recht nur an! Denke immer daran, daß dein Menschentum verpflichtet, und daß jedes noch so kleine Tier ein wertvolles Werk der Schöpfung und ein Kind der Allmutter Natur ist, das den Willen zum Leben hat gleich dir!

Dr. F. S.

Sehen die Pflanzen?

Die Tatsache, daß die Pflanzen Augen haben, wurde in einleuchtender Weise durch Lichtbilder illustriert, die der englische Gelehrte Dr. Harald Wager gelegentlich eines Vortrages „Das Verhalten der Pflanzen gegen das Licht" in der Londoner Horticultural Hall vorführte. Die Augen der Pflanze, durch die sie das Licht wahrnimmt, wurden durch mikrophotographische Aufnahmen veranschaulicht, die die auf den Blättern vorhandenen Linsen, von denen etwa 80000 auf den Quadratzoll fallen, erkennen ließen. Von diesen Linsen oder Zellen zeigte jede einzelne im Mittelpunkt oder je nach der Stellung des Lichts rechts und links einen Lichtfleck. Auf diese Weise ist die Pflanze in der Lage, diejenige Stellung anzunehmen, in der sie das Licht von allen Seiten erhält. „Wenn ich in diesen Linsen einen Lichtschein zu sehen vermag, so kann ich auch andere Dinge in ihnen erblicken", meinte der Redner und führte eine Reihe von mikrophotographischen Studien von Blatteilen vor, in deren Linsengruppen sich vollständige Bilder von allerlei Gegenständen, z. B. einer Blumenvase, Porträts von Darwin und Huxley, schließlich eine Photographie von mehreren auf einen Karton gemalten Farben widerspiegelten.



Eine Spinne

Blumen standen in Töpfen aneinandergereiht auf dem breiten Gesims der Loggia. Die Straße war still und angenehm. Mächtige Bäume breiteten ihre prachtvollen Kronen aus, und im Frühjahr waren die Häuser gegenüber von den Bewohnern der ersten Etage kaum mehr zu sehen. Es war, als lebte man in einem Park, still und allein. Man war geschützt vor den heranstürzenden Sorgen des Alltags, die Mücke blieb Mücke und nur das Sprichwort machte aus ihr einen Elefanten. Damals hatte ich Zeit, die Blumen auf dem breiten Gesims zu betreuen, die keimende Knospe zu belauschen und mich an der sich entfaltenden Blüte zu ergötzen. Damals, es mögen schon an die zwanzig Jahre sein, wurde ich mit einer Spinne bekannt. Ich konnte mich mit ihr beschäftigen und die Rolle ihres Schicksals versehen.

Es war eine sehr elegante, geschmackvoll gefärbte, schlanke Spinne, die ich an einem frühen Maientag in einer Ecke der Loggia erblickt habe. Sie begann just die Grundfäden ihres Netzes zu ziehen. Sie begann fleißig, sorgfältig zu arbeiten, und so wie ich ihr zusah, kam mir ein plötzlicher Gedanke, den ich gleich zu verwirklichen begann. Ich fing einige Fliegen und reichte mittels einer dünnen Zange die Beute der Spinne; ich legte die betäubten Fliegen auf die Fäden des Gewebes — und die Spinne eilte zur Beute, band sie mit ihren Fäden und begann zu schmausen.

Ich fing einige Fliegen und reichte mittels einer dünnen Zange die Beute der Spinne.

Tags darauf machte sie ihr Netz trotzdem fertig. Ich aber spielte in diesem Falle die Rolle des Glücks und fing wieder einige Fliegen, um die Beute vorsichtig in das Netz der Spinne zu legen. Die elegante Spinne erschien sofort und machte sich über die Beute her.

Später begann ich das Netz der Spinne behutsam aufzutrennen, Faden für Faden, um die Besitzerin nicht zu verscheuchen; die Fliegen aber lieferte ich pünktlich. Die Spinne nährte sich reichlich, und ich

Später begann ich das Netz der Spinne behutsam aufzutrennen.

glaube, sie setzte bald Fett an. Daß ich ihr Netz auftrennte und die Fäden der Kreise abmontierte, hat sie vielleicht gar nicht bemerkt, denn sie zog an den beschädigten Stellen keine neuen Fäden. Sie lebte ruhig und zufrieden in der Mitte ihres abgetakelten Netzes und nahm die Fliegen entgegen, die nicht das Netz, also ihr Können, ihr verschafft hatte, sondern das Glück schon gebrauchsfertig ihr ins Haus lieferte.

Ihr Netz wurde immer kleiner. Flog schon eine Mücke heran, sie konnte nicht darin hängen bleiben. Dieses gestutzte Netz hatte keinen praktischen Zweck mehr, es war bloß der Aufenthalt der Spinne, die augenscheinlich immer dicker wurde.

Von ihrem Netze blieben nur noch einige Grundfäden übrig. Die Fliegen reichte ich der Spinne mit der dünnen Zange; sie nahm das Futter und machte nicht viel Federlesens mit der Fraß. Legte ich die Fliege etwas weiter weg von ihr, — sie holte sie nicht. Sie hatte kein Interesse für sie. Um ihr Netz bekümmerte sie sich längst nicht mehr. Sie hatte sich daran gewöhnt, die Fliegen gleich gebrauchsfertig zu erhalten, sie war überzeugt davon, daß sie nunmehr ein Anrecht darauf hätte.

Einmal vermißte ich sie auf ihrem gewohnten Platz in der Mitte der Netzburg. Bald fand ich sie aber: sie hatte sich unter die Blumen in der Ecke zurückgezogen. Leicht möglich, daß sie es satt bekommen hat, in der Mitte eines Netzes zu sitzen, das gar kein Netz mehr ist. Vielleicht reifte in ihr gar die Auffassung, daß die Lehre, die die Spinne dazu drängt, ein Netz zu ziehen, eine irrige sei. Sie bekam pünktlich ihre tägliche Fliegenration.

Wochen vergingen. Die Spinne fühlte sich sehr wohl in dem Schatten der Pelargonien. Das Essen nahm sie still-gleichgültig entgegen. Sie hatte für nichts Interesse. Was mit ihr geschehen, wurde für sie Gesetz, das nicht zusammenbrechen konnte.

Sie lebte ruhig unter den Pelargonien. Sie hatte keine Wehen-Sorgen, hatte keine Beschäftigung; sie hatte für nichts mehr Interesse auf dieser Welt. Das war wirklich leicht zu erreichen: einige Wochen hindurch mußte sie täglich ihre fünf Stück Fliegen pünktlich bekommen. Wie wenig braucht es, um das Sinnen und Denken einer Spinne gründlich zu verändern!

Was im Leben des Menschen gar oft vorkommt, geschah jetzt im Leben dieser Spinne: das Glück verließ sie, das heißt, ich brachte ihr keine Fliegen mehr. Es mag sein, daß die Spinne anfangs an diese drollige Wendung nicht glauben mochte; sie hielt es vielleicht für einen blöden Zufall, als der tägliche Bissen ausblieb. Am nächsten Tag hatte sie sich vielleicht darüber geärgert und mochte ungehalten darauf warten, wie es am dritten Tag werden könnte. Als sie am dritten Tag vergebens auf das Essen gewartet hatte, begann sie dahin, dorthin zu gehen. Jetzt war sie wahrscheinlich unruhig geworden.

Nun ja, dachte ich mir, jetzt wird sie sich darauf besinnen, daß sie eine gelernte Spinne ist, sie wird sich an die Arbeit machen, ein neues Netz ziehen und mit ehrlicher Arbeit ihre tägliche Mücke sich verdienen.

Sie tat das nicht. Sie kroch herum, — ziellos oder unfähig? — das konnte ich nicht feststellen. Das Glück, das ihr während acht Wochen beschieden war, wurde ihr zum Verhängnis. Sie hatte die ehrliche Arbeit verlernt. Sie vergaß, wie man arbeitet; sie forderte vielleicht von einer höheren Macht, daß sie sie wie bisher, auch fürderhin betreue. Ich kann es mir denken, daß sie in ihren Monologen, die mir galten, sich auf ihre erworbenen Rechte berief, und zwar auf das entschiedenste. Und ich glaube, sie hat mich schließlich verflucht. Weil sie keine produktive Arbeit mehr leisten konnte, mußte sie endlich verhungern.

Aus dem Ungarischen von Thomas Moly

Maurittius

Gemütliches Plaudern in Dinkelsbühl

Teddy

Teddy war natürlich ein Bär, einer von jener Sorte, die in ihrer Jugend ein hübsches, drapfarbenes Plüschfell hat, das dann in späteren Jahren durch die wiederholten Zärtlichkeiten nicht immer ganz sauberer Kinderhände etwas zerrupft und hergenommen aussieht. Ein solcher Teddy also, mit schwarzen, frechen Knopfaugen, ist die Hauptperson der folgenden Geschichte; neben ihm wirken noch drei Katinkas mit und ein älterer Gentleman, und das Ganze wurde von dem Regisseur „Zufall" inszeniert, der ja die merkwürdigsten Geschichten ersinnt, Geschichten, wie sie ein irdischer Erzähler nicht zu erfinden wagte.

Teddy, die Hauptperson, eingehender zu schildern, erübrigt sich. Jeder kennt ihn, wie er in Millionen von Kinderstuben auf der ganzen Welt als friedliches Haustier ein nicht gerade immer beneidenswertes Dasein fristet, wenn auch der Teddy, von dem hier die Rede ist, ein ganz besonderes Exemplar seiner Gattung war. Wohl aber dürften die übrigen Mitwirkenden interessieren.

Was die drei Katinkas anbetrifft, so sind es Großmutter, Mutter und Kind, die in der Lincolnstraße, vier Treppen hoch, wohnen.

Großmutter Katinka ist eine ältere Dame, da es ja heutzutage keine alten Damen mehr gibt. Sie sieht mit ihren vollen weißen Haaren und der kerzengerade aufgerichteten Gestalt sehr imponierend aus. Wechselvolle Verhältnisse haben sie etwas verbittert, sie kann früheren Glanz und entschwundene Herrlichkeit nicht vergessen und trauert noch immer längst vergangenen, besseren Tagen nach.

Da ist Mutter Katinka schon anders. Zwar ebenso hübsch und stattlich wie Großmutter Katinka in ihren Jugendjahren war, hat sie sich vollkommen in die neue Zeit geschickt. Sie geht ihrem Beruf als Leiterin eines Modeateliers unverdrossen und fröhlich nach, wenn sie auch den Tod ihres Gatten, obwohl seither schon über acht Jahre verflossen sind, nie wird ganz verwinden können. Sie zeigt es nur nicht.

Das schwarzlockige Kind Katinka hüpft, vorläufig von allen Sorgen und Nöten noch unbeschwert, auf zehnjährigen Beinen durchs Leben, das so unerhört lustig ist, daß man den ganzen Tag vor Vergnügen schreien möchte, wenn es Großmutter nicht nervös machen und Mutter es erlauben würde.

Der ältere Gentleman kommt zuletzt. Kavalier der alten Schule, hat er auch hier den Damen den Vortritt gelassen. (Teddy dürfte zwar keine Dame sein — darüber bestehen Zweifel —, aber er ist immerhin Hauptperson, und deswegen gebührt auch ihm der Vorrang.) Der in Rede stehende Gentleman ist also ein „älterer" Herr, so wie Großmutter Katinka eine „ältere" Dame ist. Hinter dicken, schwarzen Brauen, die einen seltsamen Gegensatz zu dem schlohweißen Haar bilden, schaut er aus dunklen Augen nicht gerade freundlich in die Welt. Er ist gewöhnlich sehr schweigsam und verschlossen, und wenn er nicht der „große Eisenbahnschienen-Wilton" wäre, würden die Leute wohl sagen, er habe einen Spleen. So denken sie es sich nur. Denn Mr. Wilton ist reich, sehr reich — eben wie der berühmte sagenhafte Onkel aus Amerika. Er wohnte in derselben Stadt wie die drei Katinkas, allerdings weder in der Lincolnstraße, noch vier Treppen hoch, dafür aber in dem vornehmen Villenviertel in einem Palast mit Marmorsäulen und sieben würdevollen Dienern.

Nun wären wir so weit. Die Geschichte beginnt:

Die jüngste Katinka saß auf dem Fußboden und war bemüht, dem etwas zerzausten Teddy durch Anlegung einer kühnen Schleife ein jugendlicheres Aussehen zu verleihen. Dabei versicherte sie ihn flüsternd ihrer unwandelbaren Zuneigung, wenn er auch schon alt sei, viel älter als sie selbst — und sie war doch volle zehn Jahre —, denn schon Mutter hatte als kleines Mädel mit ihm gespielt, so wäre er doch der beste, süßeste, schönste Teddy der ganzen Welt. Und die Schleife kleidet ihn ganz ausgezeichnet.

Als die Toilette beendet war, erhob sich Katinka, die Jüngste, und schlängelte sich vorsichtig an Katinka, die Älteste, heran, die, an einer feinen Handarbeit stichelnd, beim Fenster saß. Großmutter Katinka stickte nämlich für fremde Leute, ganz heimlich natürlich — sie hielt es nicht für standesgemäß.

„Großmutter, findest du nicht, daß Teddy sehr blaß aussieht?", leitete das Mädel Katinka diplomatisch ein Gespräch ein.

„Höchstens schmutzig", antwortete die poesielose Großmutter.

Katinka überhörte diese Bemerkung. „Ich meine, etwas frische Luft und Sonne würden ihm sehr gut tun. Ich sollte ihn ein wenig in den Park führen. Die Lizy vom Portier und ihre Schwester kommen auch."

Großmutter ließ die Arbeit sinken. „Du weißt, daß ich es nicht gern sehe, daß du dich mit den Gassenkindern abgibst", sagte sie hochmütig. Aber ehe sie weitersprechen konnte, saß die Enkelin schon auf Großmutters Schoß und knutschte sie so lange, bis sie das tat, was alle vernünftigen Großmütter endlich tun, wenn man sie stark genug bittet: sie gab nach. Das allerletztemal.

Triumphierend raste Katinka, den Veteranen Teddy unter dem Arm, die Treppe hinunter. Sie hatte nicht viel Spielzeug, Teddy war so ziemlich das einzige, wenn man den kleinen Ball nicht rechnete, der auch schon ein Loch bekam. Daß man sie in dieser Beziehung nicht verwöhnte — in anderer tat man es leider — geschah nicht allein aus pädagogischen Gründen, sondern, nun ja, weil die Spielsachen so viel Geld kosteten.

Im Park gab's einen Heidenspaß. Man spielte Schule, Besuch, Schönheitskönigin und zum Schluß,

als Krönung des Ganzen, mit viel Geschrei die stumme Pantomime „Das verlorene Kind". Katinka war gestern Zeugin gewesen, wie sich ein Polizeimann eines verirrten Kindes annahm, und das mußte unbedingt einem staunenden Publikum vorgeführt werden. Zu diesem Behufe wurde Teddy auf einem Parkweg mutterseelenallein der feindlichen Welt ausgesetzt. Sogar seine sonst zärtliche Pflegemutter Katinka entfernte sich, allerdings mit der Absicht, von der anderen Seite des Rondells her dann als rettender Schutzmann wieder aufzutauchen.

Und an dieser Stelle griff der große Regisseur „Zufall" mit seinem ersten Trick ein.

Mr. Wilton, der große Eisenbahnschienen-Wilton, verließ sein prunkvolles Auto. Der Hausarzt hatte ihm Bewegung dringend empfohlen, und so beschloß er, den Park zu Fuß zu durchqueren. Auf der andern Seite sollte der Wagen auf ihn warten.

In Gedanken versunken schritt er langsam durch den Park. Er sah nicht rechts und nicht links, ja, nicht einmal auf den Weg. Vielleicht berechnete er im stillen die Kilometer an Eisenbahnschienen, die er dem Staat bereits geliefert hatte und noch beabsichtigte, im Laufe der Jahre zu liefern, vielleicht auch dachte er an irgendeine ferne Vergangenheit. Niemand weiß es. Tatsache ist, daß er sich mit Träumereien beschäftigte, und das rächt sich an einem Geschäftsmann fast immer. So auch in diesem Falle. Auf einmal fühlte er etwas Weiches unter den Füßen, und nach einigen heftigen, aber vergeblichen Versuchen, das Gleichgewicht zu behalten, saß Mr. Wilton, der große Eisenbahnschienen-Wilton, im Sande. Er schimpfte. Das wäre nicht sonderlich zum Verwundern gewesen, wenn es nicht in russischer Sprache geschehen wäre.

Als Mr. Wilton wieder auf den schon etwas steifen Beinen stand, bemerkte er, daß sich inzwischen ein kleines, schwarzlockiges Mädel mit zorngerötetem Gesicht vor ihm aufgepflanzt hatte, das nun einen Schwall von Worten auf ihn losließ. Etwas verdutzt schaute Mr. Wilton auf die kleine Katinka herunter. Endlich dämmerte es ihm, daß er einen kaum wieder gutzumachenden Fehler begangen haben müsse, und daß man ihm ob seines Ungeschicks, auf einen friedlich am Wege sitzenden Teddy zu treten, heftige Vorwürfe machte. Mr. Wilton war ein Mann von Welt. Er sah sein Unrecht ein und begann sogleich Friedensverhandlungen. „Wie heißt du denn, kleines Baby?" fragte er.

„Katinka! — Aber ich bin kein kleines Baby mehr", sagte das Mädel, durch die Anrede „kleines Baby" offensichtlich nicht sehr besänftigt.

„Katinka?" murmelte Mr. Wilton und strich mit der Hand über die Augen. „Und wie noch?"

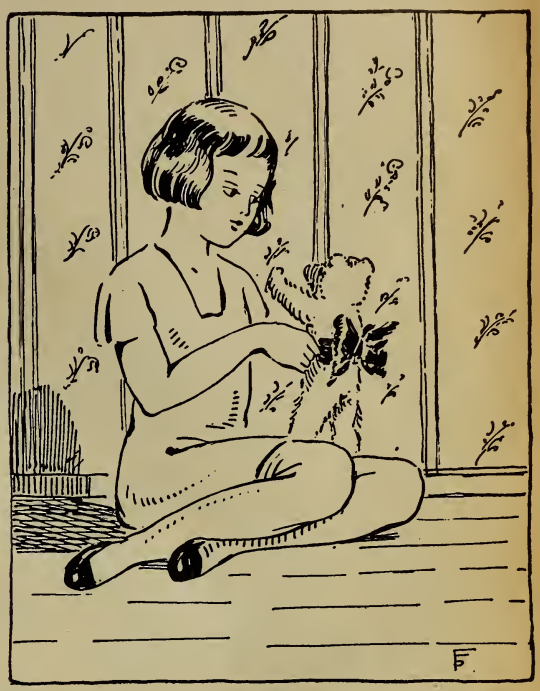
„Miller — Katinka Miller!"

„Na, die zwei Namen passen nicht besonders schön zusammen", lächelte Mr. Wilton, „aber das macht nichts."

„Es macht schon was", entgegnete die jetzt tief gekränkte und fast dem Weinen nahe Katinka, — „und außerdem, ein Gentleman fragt nicht eine Dame um ihren Namen, ohne sich selbst vorzustellen."

Mr. Wilton wurde zum erstenmal seit zwanzig Jahren verlegen. „So, so — natürlich — ich bitte um Entschuldigung — ich heiße Wilton, Alexander Wilton. Aber sag einmal, pardon, sagen Sie, Fräulein Katinka, wer hat Ihnen das gesagt?"

„Die Großmutter", triumphierte Katinka.



Die jüngste Katinka saß auf dem Fußboden und war bemüht, dem etwas zerzausten Teddy ein jugendliches Aussehen zu verleihen.

„So, so — die Großmutter — und wie heißt denn die?"

„Katinka."

„So so — und die Frau Mutter?" erkundigte sich der neugierige Herr Wilton weiter.

„Auch Katinka."

„Komische Familie", sagte Mr. Wilton, aber wohlweislich ganz für sich und nicht laut. Dann bat er in formvollendeter Weise, Fräulein Katinka möge ihm zum Zeichen, daß sie ihm nicht mehr zürne, die Ehre geben und ihm bei einem kleinen Imbiß in der nächsten Konditorei Gesellschaft leisten. Fräulein Katinka nickte huldvoll Gewährung und begab sich mit Mr. Wilton, den mißhandelten Teddy im Arm, zu einer Orgie in Schlagsahne.

Als Mr. Wilton endlich bei dem ob seines langen Ausbleibens in heller Aufregung befindlichen Chauffeur erschien und wieder sein Automobil bestieg, mußte er sich gestehen, einen höchst genußreichen Nachmittag verlebt zu haben. Ja, er lächelte

still vor sich hin, was den am Wagenschlag stehenden Diener in ungeheures Staunen versetzte. Denn man erzählte sich, daß niemand den großen Eisenbahnschienen-Wilton jemals lächeln gesehen habe.

Zu derselben Zeit wurde in der Lincolnstraße, vier Treppen hoch, die Tür aufgerissen, und Katinka, die Jüngste, stürzte zu den beiden andern Katinkas ins Zimmer. In der einen Hand schwenkte sie ihren alten Freund Teddy, in der andern in einem farbenprächtigen Netz einen riesengroßen Gummiball. Ehe sie noch gefragt werden konnte, begann sie mit einer Geschwindigkeit von zweihundert Worten in der Minute ihr Abenteuer zu erzählen. Mutter Katinka mußte sich abwenden, um aus erzieherischen Gründen vor ihrer Tochter das Lachen zu verbergen, aber die Großmutter Katinka richtete sich steil auf ihrem Stuhl auf und sah streng auf das Enkelkind.

„Wer hat es dich gelehrt, mit fremden Leuten zum Konditor zu gehen und von fremden Leuten Geschenke anzunehmen?" Dabei wies sie strafend auf den Gummiball.

„Aber —", schluckte die ernüchterte jüngste Katinka, „aber — er hat mich doch so gebeten. Und er hat gesagt, daß es ihm eine große Freude macht, wenn er mir den Ball schenken darf — und — und was soll man denn tun, wenn einem jemand ein Geschenk anbietet?"

„Eine Dame nimmt überhaupt keine Geschenke von fremden Leuten — und wenn, dann muß sie sich dafür erkenntlich zeigen, sie muß sich revanchieren. Im übrigen war es das letztemal, daß du mir die Erlaubnis abgeschmeichelt hast, mit den Kindern im Park zu spielen. Das kommt davon", zürnte die Großmutter.

Etwas kleinlaut ging Katinka, die Jüngste, an diesem Abend zu Bett, und lange lag sie noch wach und dachte angestrengt nach. Sie legte Wert darauf, sich Herrn Wilton gegenüber als Dame zu erweisen und mußte ihm also auch etwas schenken. Endlich hatte sie es und schlief ein.

Am nächsten Morgen war die kleine Katinka von einem merkwürdigen Eifer ergriffen, ja zeitig genug in die Schule zu kommen. Zum Glück sah sie niemand, wie sie sich mit ihrem Schulranzen und einem Paket zur Tür hinausdrückte. Es war ein schwerer Entschluß gewesen, sehr schwer. Aber man muß, um sich als Dame zu zeigen, auch Opfer bringen können, große Opfer, sehr große Opfer.

Mr. Wilton war etwas erstaunt, als ihm der Haushofmeister ein nicht ganz einwandfrei aussehendes Paket überreichte, das von einem kleinen Mädchen am Morgen abgegeben worden war. Als er das Paket öffnen ließ, fiel zuerst ein Blatt Papier heraus, auf dem mit schönen Haar- und Schattenstrichen geschrieben stand:

Eine Dame muß sich revanchieren, sagt Großmutter.

Mit Gruß Katinka Miller.

Nach einigen vergeblichen Versuchen, das Gleichgewicht zu behalten, saß Mr. Wilton im Sande.

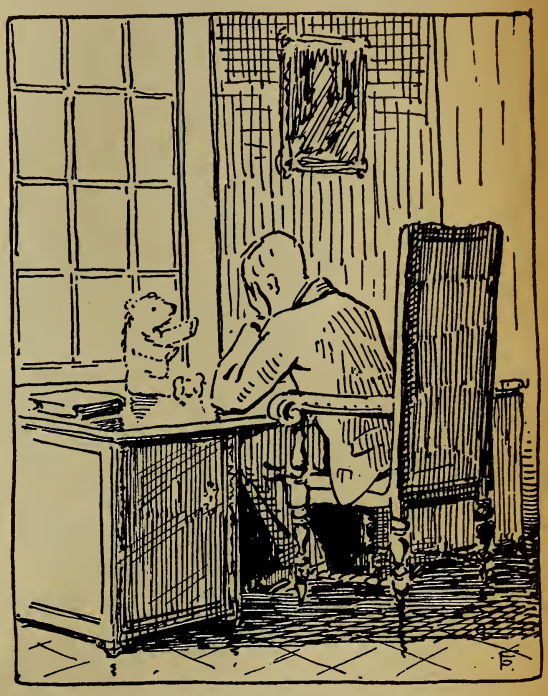
Dann folgte, als die weiteren Zeitungshüllen fielen, ein Teddy, ein ruppig aussehendes Exemplar seiner Gattung. Jenkins, der Haushofmeister, erwartete mit ins Leere gerichtetem Blick die weiteren Befehle seines Herrn, aber er konnte es doch nicht verhindern, daß seine Mundwinkel verdächtig zuckten.

Mr. Wilton schickte ihn hinaus und wünschte, nicht gestört zu werden.

Es war ein seltsames Bild. Auf dem prunkvollen Schreibtisch saß der schäbige Teddy und sah mit seinen schwarzen, frechen Knopfaugen auf den alten Mann in dem hohen Lehnstuhl, der seinen weißen Kopf in die Hände vergraben hatte.

Es ist fünfundzwanzig Jahre vorher. Auf dem Gut des Grafen Alexander Tamaroff, zwei Schlittenstunden von Moskau entfernt, erwarten an einem stürmischen Winterabend die Gräfin Katinka mit ihrem kleinen Töchterchen gleichen Namens die Heimkehr des Gatten und Vaters aus der Stadt. Das kleine Mädchen spielt auf dem Teppich mit einem ganz allerliebsten Spielzeug, das der Vater erst kürzlich aus Paris mitgebracht hat. Es ist ein Bär mit einem molligen, drapfarbenen Plüschfell, einer der ersten eines sich später über die ganze Welt ausbreitenden Geschlechts von Teddybären. Schellengeklingel auf dem Hof verkündet, daß Graf Alexander aus der Stadt zurückgekehrt ist. Eilige Schritte ertönen, er kommt ins Zimmer — aber Gräfin Katinka muß sich an die Wand lehnen, da sie in das totenblasse Gesicht ihres Mannes blickt. In fliegender Hast erzählt er, daß er von einem wohlmeinenden Freund die vertrauliche Mitteilung bekam, daß man ihn noch in dieser Nacht holen will. Mann und Frau sehen sich in die Augen, sie wissen, was das bedeutet: Sibirien. Es gibt nur eines: Flucht. Vielleicht gelingt sie, man hat einige Stunden Vorsprung. In rasender Eile werden die notwendigsten Dinge zusammengerafft. Die alte Kinderfrau holt die kleine Katinka, um sie für die Reise in der kalten Winternacht anzukleiden. Unten im Hof werden frische Pferde an die Troika gespannt. Graf Alexander steht allein im Zimmer, er starrt in Gedanken auf den Fußboden. Da fällt sein Blick auf den hübschen Teddy, der, alleingelassen, auf dem Teppich sitzt. Wie der Widerschein eines Einfalls geht es über sein Gesicht. Er läuft hinaus, um nach wenigen Minuten mit einer schweren, eisernen Kassette wiederzukehren, die er hastig öffnet. Mit der Kraft der Verzweiflung bricht er die Diamanten und Perlen aus ihren kostbaren Fassungen. Aus dem Nähkorb seiner Frau, der auf einem Tischchen steht, nimmt er eine Schere, trennt mit zitternden Händen die Rückennaht im Plüschfell des Teddybären auf und läßt einen Teil der Sägespäne, mit denen das Spielzeug ausgestopft ist, herausrinnen. Dann gibt er die Juwelen in das Innere des Bären, etwas Sägespäne darüber und näht, so gut er es imstande ist, die Öffnung wieder zu. Einige Striche über das dichte Plüschfell und man bemerkt gar nichts mehr. Etwas schwerer ist das Spielzeug geworden, aber das wird niemand auffallen. Da kommen auch schon Frau und Töchterchen, in Pelze gehüllt, ins Zimmer. Schnell drückt der Mann dem erschreckten Kinde den Bären in den Arm, dann steigen sie in den Schlitten und die Troika rast über die verschneite Landstraße in die dunkle Winternacht.

Die Flucht gelingt nicht. Kosaken tauchen hinter dem Schlitten auf, kommen immer näher. Graf Alexander ergibt sich in sein Schicksal. Er beschwört seine Frau, um des Kindes willen die Flucht allein fortzusetzen, er selbst will seine Verfolger auf der Landstraße erwarten. Zwei Hände finden sich in einem Druck, der tausend Worte sagen soll, die



Auf dem prunkvollen Schreibtisch saß der schäbige Teddy.

kleine Katinka fühlt den bereiften Bart des Vaters auf ihrem Kindermäulchen. Der Schlitten hält, Graf Alexander springt heraus. Als der Kutscher wieder auf die Pferde einhaut, fällt dem Grafen das Versteck der Edelsteine ein. „Schneide den Rücken auf —" schreit er dem davonrasenden Gefährt nach, aber der Wind verweht seine Worte. —

Mit einem tiefen Seufzer hob Mr. Wilton den Kopf aus den Händen und schaute lange auf den Teddy. „Es kann nicht sein — es kann ja nicht sein!" flüsterte er. Aber dann nahm er den Teddy und fügte mit dem Papiermesser dem Bedauernswerten eine kleine Wunde zu. Teddy staunte selbst über das Gefunkel, das plötzlich seinem Leibe entquoll. Noch mehr staunte er jedoch, als Mr. Wilton, der große Eisenbahnschienen-Wilton, lachend und

weinend im Zimmer herumzutanzen anfing und ihn, Teddy, jawohl, wirklich und wahrhaftig, immer wieder abküßte.

In der Lincolnstraße wunderte man sich über das elegante Auto mit dem livrierten Diener neben dem Chauffeur. Auch Mutter Katinka wunderte sich, als sie einen alten, weißhaarigen Herrn die Tür öffnete, der sie so sonderbar ansah und mit seltsam heiserer Stimme die Großmutter zu sprechen verlangte.

Die beiden schlossen sich dann wohl eine Stunde zusammen ein, und als sie wieder herauskamen, hielten sie sich an der Hand. Die Großmutter war noch gerader und aufrechter, und ihr strenges Gesicht hatte auf einmal einen gütigen Ausdruck bekommen und strahlte wie das einer jungen Braut.

Hatte ich nicht recht, als ich behauptete, daß der Regisseur „Zufall" manchmal die tollsten Einfälle hat?

Mit offenem Munde hörte die kleine Katinka nun die ganze Geschichte. Wir kennen sie jetzt auch, und es soll nur noch das wenige erzählt werden, das wir noch nicht wissen.

Der Gräfin Katinka gelang es damals nach vielen Mühsalen, mit ihrem Töchterchen die deutsche Grenze zu erreichen. Aber das war auch alles. Die folgenden Jahre waren für die Frau und das heranwachsende Kind voll der bittersten Not. Ihre Besitztümer in Rußland wurden beschlagnahmt, und von dem Schatz im Teddybären wußte sie nichts. Über den Gatten und Vater konnte sie nie mehr etwas erfahren; alle Erkundigungen bei Freunden in der Heimat blieben ergebnislos. Später, als die Tochter herangewachsen war, wanderten sie nach Amerika aus. Die Tochter heiratete und zog mit ihrer Mutter in den Wohnhort des Gatten, wo sie ein paar kurze, glückliche Jahre verlebte. Dann starb der Gatte, als das Kind zwei Jahre alt war. Sie blieben in der Stadt wohnen und brachten sich mehr schlecht als recht durch. Das Schicksal fügte es, daß es die gleiche Stadt war, in der sich auch Alexander nach einer abenteuerlichen Flucht aus Sibirien, und nachdem es ihm nach einem Jahrzehnt harten Kampfes gelungen war, sich aus dem Nichts emporzuarbeiten, als Alexander Wilton niedergelassen hatte. Obwohl er ein Heer von Detektiven auf der ganzen Welt mit den Nachforschungen nach seiner Familie betraut hatte, konnte auch er in all der Zeit niemals etwas über sie in Erfahrung bringen. Er betrauerte sie längst als tot.

Alles das hörte die kleine Katinka und war sehr entzückt, daß sie nun auch einen Großvater bekommen hatte. Und die beiden anderen Katinkas waren nicht minder glücklich. Aber eine Frage quälte Katinka, die Jüngste, nachdem sie die ganzen Ereignisse gründlich überlegt hatte, und sie sprach sie auch aus:

„Werde ich jetzt wohl eine Krone tragen müssen, weil der Großvater eigentlich ein Graf ist?"

Und Teddy, die Hauptperson, was geschah mit Teddy?

Auch über ihn können alle Leserinnen und Leser beruhigt sein. Sein Leibesschaden wurde sorgfältig repariert, er wurde geputzt und verjüngt, soweit es möglich war, und sitzt jetzt im kleinen Salon des Fräuleins Katinka auf dem Sofa am Ehrenplatz. Er schaut aus frechen, schwarzen Knopfaugen sehr vergnügt in die Welt und ist bereit, noch einigen Generationen von Katinkas als Spielzeug zu dienen.

E. G.

Tautropfen

Aphorismen von Richard Pfalzgraf

Oft führt die Kette, die uns im Leben fesselt, zugleich der Freiheit entgegen.

Die Wahrheit macht keine Geheimnisse, wenn sie nicht selbst eines ist.

In der sichtbaren Welt ist nichts so gewiß wie die Ungewißheit.

Eine niedere Arbeit verrichten ist nicht gemein; aber gemein ist es, sie als eine solche zu betrachten.

Die Stirne des Menschen ist sein Titelblatt, oder, wenn du willst, die Vorrede, die du nicht übersehen darfst.

Das Große sollte das Kleine niemals verachten, eben weil es das Große ist.

Die Eitelkeit ist etwas Furchtbares, eine Königin, ja, sie ist die Königin der Nacht.

Klage nicht über einen Druck, denn er soll dir zum Schwunge dienen.

Wie glücklich sind die Menschen, die ernst und heiter zugleich sein können.

Die Tiefe des Gemütes wiegt oft die Höhe des Verstandes.

Wir Menschen wären alle glücklich, wenn wir nur würdig wären, es zu sein.

Die Beleuchtung ist die Seele der Landschaft.

Der größte Mann ist oft der kleinste Mensch.

Es ist immer die gleiche Eitelkeit, sich großer Gaben zu rühmen und sich kleiner zu schämen.

Wir finden die meisten Freuden in dieser Welt, wenn wir die wenigsten suchen.

Die Wahrheit hat ihre Grenzen in der Unendlichkeit, und doch überschreitet man sie mit einem einzigen Wort.

Viele Schriftsteller denken für uns, wenige geben uns zu denken.

Kiekuut

Eine weihnachtliche Sage von Hans Franck

In einen der zahllosen mecklenburgischen Seen, der sich meilenweit von Süden nach Norden reckt, stößt vom hohen Westufer her eine schmale Landzunge vor. Sie heißt Kiekuut. Was hochdeutsch Ausguck bedeutet. Auf der äußersten Spitze am Kiekuut steht ein Baum. Und nicht nur dies ist sonderbar, daß sich inmitten von Krüppelbusch, Gras, Rohr, daß sich sozusagen im See eine mächtige Buche — die doch auf trockenen Boden angewiesen ist! — lebendig zu erhalten vermag; das merkwürdigste vielmehr: der Kiekuutbaum zeigt, wenn man den See entlangfährt, vom Norden und vom Süden aus das Seitenbild eines Menschenangesichts.

Von diesem Baum erzählt die Sage:

Auf dem hohen Westufer des Sees, in der Försterei nahe am Kiekuut, lebte einst ein Jäger, der ein gewaltiger Nimrod war. Der Wasserjagd hatte er einen noch größeren Teil seiner Seele verschrieben als der Landjagd. In den Wäldern kannte er jeden Stand und Wechsel des Wildes. Stück für Stück war ihm bekannt wie jeder Hornknopf an seinem graugrünen Jagdrock. So daß es manchmal kaum noch rechten Spaß machte, hinzulangen und Schußreifes zur Strecke zu bringen. Der See aber bot immer neue Jagdüberraschungen. Nirgendwo stand daher der Förster des Sommers und des Winters, bei Tag und bei Nacht, so häufig und so lange wie auf dem Kiekuut an. Gewiß, manchesmal begnügte er sich in der Tat mit dem Ausgucken, das ihn hier nie ermüdete, denn auf der Spitze des Kiekuut ist der einzige Punkt des Landes, von wo man bei guter Sicht den See in seiner ganzen Länge überschauen kann, aber von keiner anderen Stelle seines Reviers brachte er so verschiedenartige Jagdbeute mit. Welche Vielfältigkeit allein bei den Enten! Nicht nur Stockenten und Krickenten und Knäckenten fielen dort ein. Auch Spießenten, Schnatterenten und Löffelenten strichen auf dem Zug immer wieder einmal am Kiekuut vorüber. Der Förster kannte aus Entfernungen, in denen gewöhnliche Sterbliche noch nicht einmal „Ente!" zu sagen vermochten, jede Art.

In einem Winter aber spürte der in den See Verliebte eine Ente, wie er sie noch nie vor die Flinte gekriegt hatte. Obwohl der Förster immer wieder bei Tagesgrauen aus den Federn sprang, halbe Nächte auf dem Kiekuut anstand, keine Vorsichtsmaßregel außer acht ließ, allerlei List nicht verschmähte, kam er diesmal nicht zu Schuß. Mußte mit dem Teufel zugehn! Ja, das einzige Wort: Teufel! Denn nach Wochen wußte der Förster noch nicht zuverlässig, wie die unbekannte Ente aussah. Zunächst hatte er geglaubt: Schneeweiß! Also hoch von Norden gekommen. Eine Art, die es in Deutschland sonst selbst winters nicht gab. Dann aber — ließen seine Augen nach? — täuschte das Zwielicht? — war sonst was mit der Ente los? —

Nirgendwo stand der Förster des Sommers und des Winters, bei Tag und bei Nacht, so häufig und so lange wie auf dem Kiekuut an.

dann mußte er feststellen: Kohlschwarz! Nicht der winzigste Spiegel auf den Federn. Die Frau des Försters meinte: Eine andere Ente als die abgestrichene weiße. Der Genarrte beteuerte: Dieselbe Ente! Beinahe käme er in Versuchung, wieder an den Gottseibeiuns zu glauben. Und wenn! Er wollte dem Lockvogel des Bösen oder diesem selbst schon eins draufbrennen! Heut noch!

Doch Tag um Tag ging hin, ohne daß dem Förster die Ente — die schwarze oder weiße; denn am gleichen Abend, da der Schußgierige in der Früh seiner Frau geschworen hatte: schwarz!, war sie wieder schneeweiß — bei der Heimkehr vom See an seiner Jagdtasche hing.

Der Winter war hart. Bereits Mitte Dezember trug das Eis. Der Förster hielt an der Spitze vom

Kiekuut, wo des heftigen Wellenschlages wegen das Wasser ohnehin schwer zufror, eine Wacke mit der Axt offen. Da wollte er der Ente, die ihn zum besten hielt, schon den Meister zeigen! Die schwamm in der Tat jedesmal, wenn der Förster anschlich, in dem Eisloch. Jedoch — ob er nun auf dem Kiekuut entlang, durch eine der weidgerecht geschnittenen Schluften rohrgedeckt, vom Norden, vom Süden her gegen den Wind über das Eis kam — jedoch stets stand die Ente so früh auf, daß ihr menschlicher Widersacher nicht zu Schuß kam. Ein paarmal ballerte der vor Wut in die Luft.

Der Monat schwand hin, ehe der Förster es für möglich hielt. Am Nachmittag des heiligen Abends sagte der Verärgerte, der Weihnachten als den allerletzten Termin für den Fall der Ente geschworen hatte, zu seiner Frau: „Ich geh noch ein wenig zum See runter."

„Am Christabend?" fragte die Försterin vorwurfsvoll. — „Zur Vesper bin ich wieder da!" — „Und wenn du nicht wieder da bist?" erkundigte sich das zehnjährige Försterssmädel. — „Geht Ihr ausnahmsweise mal ohne mich zur Kirche."

„Aber zur Feier im Haus bleibst du ganz bestimmt nicht aus!" stellte die Försterin fest. — „Natürlich!" — „Wenn du aber nicht zur rechten Zeit kommst?" wollte der achtjährige Försterssjunge wissen. — „Fangt ihr schon an zu feiern. So früh, daß wir noch zusammen mit den neuen Sachen spielen können, die der Weihnachtsmann bringt, bin ich ganz gewiß da." — „Und wenn du nicht da bist?" — „Darfst du heut aufbleiben, bis ich komme!" — „Fein! Du bringst die Teufelsente mit. Die essen wir nicht. Ausgestopft wird sie! Und ich krieg sie für meine Stube!" — „Selbstverständlich. Kriegst du. Niemand sonst!"

Die Försterin gleitete ihren Mann bis zur Tür. Dort bat sie: „Du gehst heute nicht aufs Eis?" — „Trägt Pferd und Wagen." — „Es sind heiße Quellen im See, vom Kalk am Grund, die niemals zufrieren!" beharrte die Ängstliche. — „Die kennt keiner so gut wie ich, selbst die Fischer nicht." —„Versprich mir, daß du heute am heiligen Abend in keinem Fall auf das Eis gehst!" drängte die Frau. „Also, damit du ruhig in der Kirche singen und beten kannst, meinetwegen: Nicht aufs Eis." — „Und die Ente?" — „Wenn ich das Biest nicht vom Kiekuut aus runterholen kann, kehr ich heut abend um." — „Halt Wort!"

Als der Förster auf dem Kiekuut entlang geschlichen war, stand die schwarze Ente nicht — wie sonst — rechtzeitig auf. Unbekümmert um seine Nähe stürzte sie sich und zeigte ihrem Feinde höhnisch den Steiß. Schon hatte der seine Flinte an der Backe. Doch da berief er sich: „Falle! Möchtest du wohl, du Teufel, daß ich dir in die Latschen oder in die Ständer oder in deinen Federhintern schieße, durch den kein Schrotkorn geht. Wart nur. Gleich ist's aus mit dir." Er klatschte, so laut er konnte, in die Hände. Nun stand die Ente — schwarz war sie, man sah es im Mondschein deutlich wie am Tag, rabenschwarz! — doch auf und strich ab. Bauz — —! „Quark — quark!" höhnte die Ente und ließ sich, als ob kein Jäger in der Nähe sei, auf das Eis nieder. Der Förster hinter ihr her. Die Ente hoch. Bauz — —! „Quark — quark!"

Aus der Jagd wurde eine Hatz. Immer wieder saß die Ente auf dem Eise, stand auf, strich ab. Immer wieder der Förster hinter ihr her — daß er über das Eis raste, wußte er nicht — Flinte an die Backe: Bauz — —! Immer wieder höhnte die Ente: „Quark — quark!"

Als das Pulver des Försters alle war, schrie er: „Gut, daß ich nicht mehr schießen kann. Totschlagen muß man dich. Mit dem Kolben! Nein, mit dem Knüppel. Der Kolben ist zu schad für dich. Wenn ich nur einen Knüppel hätt'! Also doch mit dem Kolben! Wart!" Und wieder hinter der Ente her. Und wieder nach dem Zuschlagen: „Quark — quark!"

Plötzlich sackte der Förster weg. Als Erstes dachte er: „Flinte retten." Schon flog das Gewehr auf das Eis und glitt nach dem Niederfallen noch eine große Strecke über die spiegelglatte Fläche. Erst als Zweites dachte der Eingebrochene: „Ich komm schon wieder raus!" Er stemmte sich an der Eiskante nach oben. Doch es war, als ob Zentnergewichte an jedem seiner Beine hingen. Der Förster ließ sich nicht entmutigen. Mit aller Kraft mußte es gelingen, gelang es. — Aber als sein Gürtel aus dem Wasser sah und er dachte: Geschafft!, brach das Eis unter seinem Körper weg. „Festhalten!" kommandierte der Förster, sobald er nach dem Wiederauftauchen von neuem einen Halt an dem Eis gefunden hatte, „und um Hilfe rufen!" Er stemmte sich so weit nach oben, daß er beide Arme bis zum Ellbogen auf das Eis legen konnte und begann zu rufen: „Hilfe!" Der Wind stand vom Land weg. „Hil—fe!" Auf dem Kiekuut hätte meine seine Stimme vielleicht doch hören können. „Hil—fe!!!" Wer ging außer ihm auf den Kiekuut? „Nur noch aufstützen. Keine Kraft ans Rufen verschwenden. Aufstützen! Nichts sonst! Über Wasser halten, solange wie irgend möglich. Vielleicht — —"

„Quark — quark!" sagte die schwarze Ente, die plötzlich — waren Minuten, waren Stunden seit dem Einbrechen vergangen? — auf dem Eis saß. So nah, daß der ums Leben Ringende sie hätte totschlagen können, wenn ihm sein Gewehr noch zur Hand gewesen wäre. „Nun mußt du dran glauben. Nicht ich!"

„Wenn schon", gab der Förster zur Antwort. „Einmal muß es ja doch sein. Ob ein bißchen früher oder später, macht nichts aus. Aber daß ich dich Luder nicht mitnehmen kann nach da unten, verzeih' ich mir nie."

„Kark—kark!" sagte eine andere Ente, die zur Rechten neben der schwarzen Ente saß und schneeweiß war. „Denk an deine Seele!"

„Quark — quark!" sagte die schwarze Ente, die plötzlich — waren Minuten, waren Stunden seit dem Einbrechen vergangen? — auf dem Eis saß.

Also doch zwei! stellte der Förster fest. Wie meine Frau behauptet hat. Zwei, nicht eine! Dann befolgte er die Weisung der weißen Ente und sah zur Kirche hinüber. Darin brannten die Weihnachtslichter. Die Gemeinde sang — der Wind trug Fetzen des Chorals quer über den See: „Vom Himmel hoch" Auch seine Frau sang, und sein Mädel sang, und sein Junge sang. Seele — ewiges Leben — Himmel? Es wurde dem Horchenden weich ums Herz. Aber plötzlich schrie er die weiße Ente an: „Gibt's im Himmel auch Seen? Und Wasserjagd? Natürlich nicht! Also, was soll ich dort?"

„Mark—mark!" sagte die schwarze Ente zu der weißen. „In die Hölle will er."

„Nein, nein!" wies der Förster die schwarze Ente ab. „In die Hölle? Erst recht nicht. Da gibt's ja nicht mal Bäume vor Hitze!"

„Sarg—Sarg!" sagte die weiße Ente zu der schwarzen. „In der Erde will er ruhen und des nachts die Blätter über sich rauschen hören."

„Nein!" widersprach der Förster. „Nicht auf dem Kirchhof eingraben! Da kann man nur quer über den See wegsehen. Und von weitem. Auf der Erde bleiben — ja! Nicht in den Himmel! Nicht in die Hölle! Auf Erden bleiben. Aber am See. So, daß ich ihn an meinen Füßen fühle. Daß ich ihn der Länge nach sehe. Von der Nordspitze bis zur Südspitze. Daß er mich sieht mit jeder seiner Wellen. Auf dem Kiekuut, ganz vorn, stehn für immer —. Das allein ist Seligkeit!"

„Barg—barg!" sagte die schwarze Ente. „Ewig willst du auf dem Kiekuut stehn!"

„Viel, meinst du, ist das?" widersprach der Förster. „Das Leben im Himmel und in der Hölle dauert ja auch ewig. Warum also nicht das Leben auf Erden?"

„Arg—arg!" sagte die weiße Ente. „Die Erde höher als den Himmel achten!"

„Stark—stark!" sagte die schwarze Ente zu der weißen. „Es soll so sein, wie er es sich als letztes wünscht."

„Mark—mark!" sagte die weiße Ente zu der schwarzen. „Nicht als Strafe, wie du es dir denkst. Sondern als Glück!"

Und plötzlich waren beide Enten, die weiße und die schwarze, verschwunden.

Am andern Morgen fand man das Gewehr des Försters auf dem Eise. Es wies nach einer der warmen Quellen im See, deren dünnes Eis unter der Last des Menschen weggebrochen war. Der lange gegen den Tod gekämpft haben. Denn viel Eis war bei seinem Bemühen, sich aus dem Wasser emporzuwuchten, in die Brüche gegangen.

Man fischte unter dem Eis mit Netzen, man fischte, als das Eis geschmolzen war, im offenen Wasser — den Förster holte man nicht herauf.

Man wartete Monate, wartete Jahre, daß das Wasser den Ertrunkenen oder doch irgendetwas von ihm zurückgebe — der See hielt ihn fest.

Auf der Spitze des Kiekuut aber stand am andern Morgen ein Baum, den dort früher niemand bemerkt hatte. Der wuchs und wuchs, schneller als irgend ein Baum ungezählte Meilen in der Runde. Fischer, die von Norden kamen, erkannten es in einer Mondnacht zuerst: Der Baum sieht aus wie ein Menschengesicht von der Seite! Segler, die bei Tag von Süden nahten, bestätigten es: Genau wie das Seitenbild eines Menschengesichts! Vom Wind zurückgekämmte Haare, buschige Augenbrauen, Hakennase, aufgeworfener Mund und ein Zweigbart, der bis zur Erde reicht!

Die Segler legen denn auch, wenn sie im Sommer am Kiekuut vorbeifahren, ihre Rechte an die blaue Schirmmütze und sagen: „Guten Tag, Herr Oberförster! Machen Sie für uns heut guten Wind!" Die Fischer, die den Kiekuut queren, versäumen niemals, den schwarzen Lederhut zu ziehen und zu rufen: „Gaudn Dag, Herr Oberförster! Laaten's hüt ook ornlich wat in uns Natten gahn!" (Guten Tag, Herr Oberförster! Lassen Sie heute viele Fische in unsere Netze gehen!)

Alle behaupten, daß der Herr Oberförster, wenn man ohne Gruß und Zuruf auf dem See an ihm vorbeifährt, Flaute und Sturm schickt und den Fischen Weisung gibt, die Netze der respektlosen Seeräuber zu meiden. Wenn man ihm aber die schuldige Ehre erweist, dann nickt der Herr Oberförster — kein Mensch, sondern ein Baum! Ein Baum auf der äußersten Spitze einer Landzunge, ein Baum sozusagen im See! — jedesmal glückselig. — Wie sollte er nicht seines Glückes selig sein? Kann es Schöneres geben als das: Erde mit seinen Wurzeln umklammern, in den Himmel hinauf sein Haupt erheben, unendliche Wasser rundum rauschen hören und jedem Sturm gewachsen sein!

Wer war der Erfinder der Brillen?

Von jeher war das Klima von Florenz den Augen sehr schädlich, und die Florentiner standen seit alten Zeiten schon im Rufe der Blindheit; sagt doch Dante in seiner „Göttlichen Komödie": „Ein alter Ruf nennt sie in der Welt blind", und auch heute noch befinden sich unter den Armen, die den Fremden ihre verschiedenen Übel zur Schau stellen und dadurch das Mitleid zu erregen suchen, am meisten Blinde. Die Sonne von Florenz prallt zu sehr von den hellen Steinplatten ab, mit denen alle Straßen der Stadt gepflastert sind, und wirft so viele Reflexe um sich, daß die Augen dadurch unfehlbar geschädigt werden müssen. Viele geben auch dem besonders im Winter zu weichlichen Klima die Schuld. Sei dem, wie ihm wolle, Tatsache bleibt, daß viele Namen und Bezeichnungen von Florenz an die Blindheit der Einwohner erinnern; so existiert noch heute die sogenannte „Volta dei biechi", „Gewölbe oder Keller der Blinden", eine alte Gastwirtschaft, in welcher sich zu verschiedenen Malen in der Woche die „Blinden" zu versammeln pflegten, jene verhaßten und verachteten Bettler, die damals mit ihrer Büchse in der Hand alle Straßen überschwemmten, sich an die Fersen eines Vorübergehenden hefteten und um Almosen flehten. Diese elenden Bettler hatten sich besonders dadurch die Verachtung ihrer Mitbürger zugezogen, weil ihre Blindheit oder andere Übel meistens nur erheuchelt waren und sie unter ihren schlechten Lumpen nur mit Mühe das Tierische ihrer Natur verstecken konnten.

Heute dürfen diese „Blinden" nicht mehr mit den Büchsen in den Straßen herumgehen und die Vorübergehenden belästigen; aber an jeder Kirchentür, an jeder Straßenecke stehen solche Unglückliche, bei denen aber meistens das Übel der Blindheit kein erheucheltes ist, strecken uns ihre mageren Hände entgegen und flehen um eine milde Gabe. Und groß ist die Zahl der Blinden in Florenz, so daß man den alten Ruf, in dem die Florentiner standen, vollständig begreifen kann.

In ihrer Bedrängnis haben diese, wie alle Italiener, Zuflucht zur heiligen Lucia, der Beschützerin und Heilerin der Augen, genommen und ihr zu Ehren eine Kirche gebaut. Die heilige Lucia war eine Jungfrau von Syrakus, die in der Christenverfolgung des Diokletian gemartert und getötet wurde. Gewöhnlich stellen sie die Maler und Bildhauer dar mit ihren eigenen Augen in der Hand, und die große Verehrung dieser Heiligen stammt wohl von den vielen Wundertaten her, die ihre Reliquien in Venedig und Metz an Blinden gewirkt haben sollen. Nirgends ist wohl die Verehrung dieser Heiligen größer als in Italien; zu Hunderten sieht man in den Kirchen kleine, silberne Blättchen aufgehängt, die zwei Augen darstellen und der heiligen Lucia zum Dank für schon geleistete Hilfe oder als Bitte um baldige Erlösung von Augenübeln gewidmet sind.

Bei dieser ihrer Kurzsichtigkeit mußte es den Florentinern von großem Nutzen sein, daß im 14. Jahrhundert der florentinische Patrizier Salvino degli Armati jenen Gegenstand erfand, der dazu geeignet ist, dem Übelstand der Kurzsichtigkeit so viel wie möglich abzuhelfen.

Es war ein Rätsel, wem man die Erfindung der Brillen zuschreiben sollte, bis endlich in der Kirche

von Santa Maria Maggiore in Florenz ein Grab entdeckt wurde, das auf seinem steinernen Deckel das eingegrabene Bildnis eines Mannes trug mit der umgebenden Inschrift: „Hier liegt Salvino di Armati, Erfinder der Brille. Gott verzeihe ihm seine Sünden. 1317."

Heute ist dieser Marmordeckel verschwunden; die Knochen des Erfinders der Brillen sind zerstreut, und sein Name wäre vielleicht nie auf uns gekommen, wenn nicht der Chronist Del Migliore in seinem Buche „Begräbnistafeln" den Namen Salviati auf unser Jahrhundert gebracht hätte. Freilich existiert noch heute in Florenz eine Straße, genannt „Via degli Armati", in welcher diese alte Patrizierfamilie ihre Häuser und Paläste hatte, aber daß ein Glied dieser berühmten Familie die Brillen entdeckt hat, wäre ohne das oben erwähnte Buch wohl nicht der Überlieferung aufbewahrt geblieben.

Wahrscheinlich gebrauchten die Alten schon eine Art von mit Wasser gefüllten Glaskugeln oder andere Glasinstrumente zum Vergrößern der Gegenstände, aber die eigentlichen Brillen kannten sie nicht.

Die Mutter

Skizze von Hermann Weber

Die Ehe des Kaufmanns Bodenstedt war kinderlos geblieben; darum beschloß er, ein fremdes Kind als eigen anzunehmen. Er wandte sich an einen Fürsorgeverein und erfuhr, daß in einem Nachbardorfe eine Witwe lebte, die sich und ihre fünf Kinder mühsam durch ihrer Hände Arbeit ernähre. Vielleicht würde diese Frau bereit sein, eines ihrer Kinder abzugeben. Bodenstedt fuhr mit seiner Frau nach dem Dorfe hinaus.

Das Häuschen der Witwe lag in einem sauber gehaltenen Gemüsegarten. Unter dem blühenden Apfelbaum spielten die Kinder. Das älteste von ihnen mochte vielleicht sieben, das jüngste ungefähr ein Jahr alt sein.

Als die Witwe den Herrn und die Dame erblickte, brachte sie rasch zwei Stühle hinaus, und das Ehepaar verteilte nun das mitgebrachte Backwerk an die Kinder.

Dann gab Kaufmann Bodenstedt der Mutter zu verstehen, warum er mit seiner Frau hierher gekommen war.

„Es handelt sich zuerst darum, welches Ihrer Kinder uns angehören soll", sagte er. „Da Ihre Älteste ein Mädchen ist, möchten wir sie als unser Kind annehmen."

„Die Anna?" sagte zögernd die Frau. „Die Anna kann ich eigentlich gar nicht entbehren. Sie stopft schon die Strümpfe für ihre Geschwister und kocht das Essen, wenn ich auswärts arbeite. Die Älteste müssen Sie mir schon lassen, Herr!"

„Nun, dann nehmen wir den ältesten Jungen", sagte Frau Bodenstedt. „Sag mal, Heinrich, willst du mit uns in die Stadt fahren?"

Der Knabe lächelte verschämt und versteckte sich hinter der Schürze der Mutter, die ihm mit zitternder Hand über den Kopf strich.

„Nein, nein, liebe Frau — meinen Heinrich muß ich behalten!" sagte dann hastig die Witwe. „Der Heinrich sieht nämlich seinem verstorbenen Vater so sehr ähnlich!"

„So, so", lächelte Bodenstedt. „Wie wäre es dann mit dem dritten Kinde? Das ist ja auch ein Junge. Heißt er nicht Friedrich?"

„Ja, ja, Friedrich heißt er", antwortete die Frau, immer unruhiger werdend. „Aber sehen Sie, Herr — der Friedrich war immer etwas schwächlich, und mein Mann hat ihn mir damals besonders ans Herz gelegt. Da ist er doch bei seiner Mutter wohl am besten aufgehoben!"

Der Kaufmann lächelte nicht mehr.

Ernst und gerührt schaute er auf diese einfache Frau, deren Mutterliebe augenscheinlich weit stärker war als alles Bangen vor der Zukunft.

„Also den Friedrich bekommen wir nicht", fuhr er nun fort. „Dann müssen wir ein Mädchen nehmen. Wie heißt denn das vierte Ihrer Kinder?"

„Das ist die Gertrud, Herr; sie wird jetzt drei Jahre alt. Sie spielt mit dem kleinsten Brüderchen, sucht ihm Blumen und bringt es immer dahin, wo das Gras schön hoch und dicht steht. — Wenn ich die Gertrud nicht hätte, wüßte ich mitunter nicht, wer auf den kleinen Franzi achten sollte!"

„Die Gertrud dürfen wir Ihnen also auch nicht fortnehmen?"

„Ach nein, Herr — die Gertrud erst recht nicht!" rief, rot vor Aufregung, die Frau. „Der Kleinste, der Franzi, würde sich ja totjammern nach ihr!"

Mit stillen Augen blickten sich die Eheleute an. Dann sagte Frau Bodenstedt ohne Hoffnung auf Erfolg: „Dann nehmen wir natürlich den Jüngsten! Sollen wir ihn gleich mitnehmen?"

„Meinen Franzi?" rief die Witwe erschrocken. „Den Franzi gebe ich nicht her, nicht um alles in der Welt!"

„Aber bedenken Sie doch, welche große Last Ihnen das Kind ist!"

„Eine Last? O nein, es ist mir immer eine Freude gewesen! — Gelt, Franzi, du bleibst bei deiner Mutter!" Und hastig griff sie nach dem Kinde und drückte es an ihre Brust, als ob sie es in Sicherheit bringen wollte.

Das fremde Ehepaar fragte nicht weiter. Es wußte, daß diese Mutter sich von ihren Kindern niemals freiwillig trennen würde.

Nach herzlichem Abschied begaben sich die Ehe-

leute auf den Rückweg. Wo der Weg eine Biegung machte, schauten sie noch einmal zurück.

In der Türe des Häuschens, umgeben von ihren Kindern, stand freundlich grüßend die brave Frau, und einen Strom von Gold warf die Sonne über die friedliche Gruppe.

„Selbst unser Herrgott bezeigt der treuen Mutter sein Wohlgefallen!" sagte Bodenstedt nachdenklich.

van Muyden

Mutterglück

Anekdoten

Die Königin Viktoria von England wurde von einem ihrer kleinen Enkel um ein Pfund Sterling gebeten. Doch statt des guten Geldes bekam er von ihr bloß einen Brief, wo sie ihm eine sehr reife Predigt gegen das Geldausgeben hingeschrieben hat. Vielleicht ist das Antwortschreiben des kleinen Burschen interessanter:

Liebe Omama, — ich habe Deinen Brief erhalten. Bitte denk nicht, daß ich etwa enttäuscht war, weil Du mir kein Geld schicken konntest. Es war sehr lieb von Dir, mir so gute Ratschläge zu erteilen. Ich habe Deinen Brief für vier Pfund Sterling verkauft. In Erwartung Deiner teuren Antwort

Dein Dich liebender Enkel.

*

Als Monsignore Pecci, der spätere Papst Leo XIII., Nuntius in Brüssel war, bewährte er seine überlegene Schlagfertigkeit durch eine feine Abfuhr, die er einigen jungen Diplomaten erteilte, welche sich vorgenommen hatten, ihn in Verlegenheit zu bringen.

Man saß angenehm plaudernd an einem großen runden Tisch, als Peccis Nachbar zur Rechten ein silbernes Zigarettenetui hervorholte, auf dem eine moderne Venus au naturel gar verführerisch in Email dargestellt war. Der verfängliche Gegenstand wanderte rechts herum um den Tisch, und es entstand eine leicht schmunzelnde Spannung, wie sich wohl der Priester, vom Anblick des Corpus deliciosum überrascht, verhalten würde.

Als dem Monsignore Pecci endlich als Letztem von seinem Nachbar zur Linken das Etui überreicht wurde, betrachtete er es mit der höflichsten Aufmerksamkeit ganz unbefangen, gab es dem Eigentümer mit einem unbeschreiblichen Lächeln verbindlich zurück und sagte: „Mein Kompliment! Zweifellos das Porträt Ihrer Frau Gemahlin!"

*

Auf einem Rundgang durch das Lager rief Napoleon einen Offizier zu sich und fragte ihn nach seinem Namen. „Dubois!" gab ihm derselbe zur Antwort. — „Oberst?" fragte Napoleon weiter. — „Nein, Majestät, nur Hauptmann", antwortete Dubois, „aber ich bin aus dem Holze geschnitzt, aus dem man die Obersten macht!"

„Gut, Hauptmann Dubois! Sobald ich einen Oberst aus Holz brauche, sollen Sie der erste sein!"

*

Bismarck, dessen scharfe Zunge und bissiger Spott zu seiner Zeit sprichwörtlich waren, hatte eines Tages den Besuch eines Diplomaten, dessen Umständlichkeit und Unbeholfenheit in Diplomatenkreisen nicht weniger sprichwörtlich waren. Schließlich stellte der Diplomat dem Kanzler auch die Frage, was er denn mache, wenn er unangenehmen und langweiligen Besuch empfangen müsse.

„Das ist sehr einfach", gab ihm Bismarck zur Antwort. „Meine Frau rettet mich aus derartigen Situationen. In der richtigen Erkenntnis, daß ich den Betreffenden gern los sein möchte, erscheint sie und sagt zu mir: ‚Otto, vergiß nicht, daß du in einer Viertelstunde Audienz hast!'" Der Diplomat lachte und war hoch befriedigt von dieser Antwort.

Es vergingen aber keine fünf Minuten, bis sich die Türe des Empfangszimmers öffnete und die Gattin des Kanzlers eintrat, eine höfliche Verbeugung machte und sich alsdann an Bismarck wandte mit den Worten: „Lieber Otto, vergiß doch bitte nicht, daß du in einer Viertelstunde Audienz hast."

*

Der amerikanische Schriftsteller Mark Twain, dessen humoristische Erzählungen in der ganzen Welt bekannt sind, zeichnete sich nicht nur in schriftstellerischer Hinsicht durch ein hohes Maß von Witzigkeit aus, sondern verfügte auch im täglichen Leben über eine hochentwickelte Schlagfertigkeit.

Die Sommermonate verbrachte er mit Vorliebe auf dem Lande. Seine Anwesenheit faßten die Landbewohner als eine besondere Ehrung ihres Dorfes auf. Sie hielten denn auch nicht zurück, den großen Humoristen für die Unterstützung irgend einer Gemeindeunternehmung anzugehen. Eines Tages stellte sich eine gemeinderätliche Delegation bei Mark Twain ein mit der Bitte, der vornehme Gast möchte doch ein Scherflein zur Errichtung eines Zaunes um den Gemeindefriedhof beitragen. Mark Twain gab aber den Gemeinderäten zu verstehen, daß er ihrem Gesuch nicht zu entsprechen gewillt sei.

„Warum, meine Herren Gemeinderäte, wollen Sie einen Zaun um Ihren Friedhof haben? Ich sehe mit dem besten Willen keine Notwendigkeit, einen Friedhof einzuzäunen, denn diejenigen, die einmal dort sind, kommen sowieso nicht heraus, und diejenigen, die noch nicht dort sind, wollen bestimmt nicht hinein." — Mit diesen Worten ließ der Humorist die Herren Gemeinderäte verblüfft stehen.

Eine Rattenfreundschaft

Eine Pariser Zeitung schildert folgende wahre Begebenheit:

Ein Arbeiter nahm auf der Straße zwei Ratten wahr, die nebeneinander herliefen. Als der Arbeiter die eine der beiden Ratten erschlug, bemerkte er zu seiner Verwunderung, daß die andere ruhig stehen blieb und nicht von der Stelle wich. Eine nähere Besichtigung ergab die Lösung des Rätsels: Die überlebende Ratte war blind, und sie ließ sich von ihrem sehenden Kameraden zu einem Strohhalm führen, dessen Ende sie noch fest im Munde hielt. Nach dem jähen Tode ihres Führers blieb die blinde Ratte ratlos stehen, denn sie konnte führerlos sich nicht weiterhelfen.

Leuchtende Pilze

Als Däumelinchen bei dem Maulwurf zu Gaste war, erhellte der sein dunkles Haus mit einem Stümpfchen bläulich leuchtenden Holzes. Diese reizende Erinnerung an die Zauberwelt erster Kindheitstage wird wieder lebendig beim Anblick des seltsamen Bildes einer brasilianischen Tropennacht im Walde. Man ist geneigt, für Übertreibung zu halten, daß dort solche Glühbirnchen von der Natur selbst als Festbeleuchtung an die Bäume gehängt seien. Aber die moderne Naturforschung bestätigt es; auch mit nüchternen Beweisstücken kann sie es nicht anders sagen, als das Märchen vergangener Zeiten. Grüngoldige Laternchen fliegen von selbst in der Luft, und in sanftem Glimmlicht erstrahlen Pilze tief unten im Moder des Wurzelwerkes.

Zu Hunderten stehen drollige Pilzhüte, von lichtschimmernden Säumen umflossen, im feuchten Grund, und wie verlorene Brillanten der Lichtelfe glänzt im Laube und hoch im Geäst noch manch ein Leuchtfunken, der sich im Tageslicht als mißfarbiges, unscheinbares Pilzknöllchen erweist.

Aber dieses Reich der Leuchtinsekten und Leuchtpilze entzückt nicht nur die Sinne, es regt auch den Denker an. Ist er in der heimischen Natur bewandert, so weiß er, daß das Leuchten mancher Tiere und Pflanzen kein Vorzug der Tropen ist. Glühwürmchen — die aber in Wirklichkeit Käfer sind — durchschwirren auch bei uns die Sommernacht, und im feuchtwarmen Boden des Frühlingswaldes wird allnächtig ein nicht minder wunderbares Feuerwerk abgebrannt; nur verbirgt es sich wirklich dort, wo das Märchen es will, im Maulwurfshause, unter der Erde, im Moder des Laubes, versteckt unter der Rinde am Boden morschender Stämme. Es sind freilich nur blasse Funken, das zarteste Glimmen, ein geisterndes Huschen feinster Lichtstrahlen, aber dem Wesen nach nichts anderes als im Zauberwald der Tropen. Und in beiden Fällen verbirgt sich in dem stummen Leuchten dasselbe wunderbare Geheimnis der Natur. Wir haben es gelüftet, aber noch nicht ganz durchsichtig gemacht.

Aber auch die heimischen Hutpilze und Bakterien, die an der nächtlichen Waldbeleuchtung beteiligt sind, erzeugen ihr Phosphorfünkchen durch Atmung, durch die gleiche langsame Verbrennung, die auch des Menschen Brust warm und tätig erhält, soviel hat forschender Scharfsinn sichergestellt. Die Wissenschaft hat uns gezeigt, daß die Pflanze durch Atmung nicht nur magisches Licht herzustellen weiß, sondern auch Wärme, die sich in mancher Blüte am Tage ihres Hochzeitsfestes so ansammelt, daß sie daran stirbt und bei der selbsterzeugten Temperatur von 51 Grad Celsius verwelkt das Köpfchen senkt. Sie hat uns damit die Einheit alles Lebendigen gezeigt, und ein hundertfach wertvolles, helles Licht auf den Weg des Lebens mitgegeben. Aber noch ist sie stumm auf die Frage, wieso Atmung Licht erzeugt, und welcher Sinn sich in den so feierlich verglimmenden Lichtfünkchen birgt.

R. H. F.

Wie kommt man zu Gut und Geld?

Eine treffliche Antwort gibt die folgende alte Regel, die schon im Jahre 1630 in „teutschen Kalendern zu des Lesers Nutz und Frommen" stand, und die etwas modernisiert so lautet:

Durch Arbeit, Müh' und Schwitzen,
Nicht müßig faules Sitzen;
Durch Sparen und recht Hausen,
Nicht essen, trinken, schmausen;
Durch mühsam Strapazieren,
Nicht hin und her spazieren;
Durch Fasten, Beten, Wachen,
Nicht Schlafen, Fluchen, Lachen;
Durch Hoffen, Dulden, Warten,
Nicht Würfelspiel und Karten;

Durch Hobel, Axt und Hammer,
Nicht Seufzen, Klagen, Jammer;
Durch Hacke, Sens' und Pflug,
Nicht aber Schnaps im Krug;
Durch Pflügen, Graben, Pflanzen,
Nicht Jagen, Jubeln, Tanzen;
Durch einfach stilles Wesen,
Und nicht durch Schwartenlesen;
Durch Frommsein, Fleiß und Mut —
Kommt man zu Geld und Gut!

Unrecht Gut gedeiht nicht

Aus dem Italienischen von W. K.

Zur Zeit, als Monsignor Enea Silvio Piccolomini als Gouverneur über Rom regierte, lebte in dieser Stadt ein ehrbarer Mann, der durch sein hohes Alter und seine Gebrechlichkeit nicht mehr imstande war, seinen Beruf auszuüben, womit er sich und seine betagte Frau bisher ernährt hatte. Und so sah er sich genötigt, nach und nach seine wenigen Habseligkeiten zu verkaufen, die ihm bis dahin noch geblieben waren.

Darunter befand sich auch ein kleines Gemälde von Raffael, das er von seinen Ahnen geerbt hatte, dessen Wert er aber nicht zu schätzen verstand. Das Bild war vom Rauch geschwärzt und vom Staub schmutzig und unansehnlich geworden, und dies alles trug dazu bei, es von viel geringerem Wert erscheinen zu lassen, als es eigentlich war.

Um nun daraus eine kleine Summe Geldes zu lösen, wandte sich der arme Mann an einen Kunstmaler in Rom, welcher freilich mehr Geschicklichkeit darin besaß, mit Kunstgemälden anderer Leute Handel zu treiben, als selber solche zu malen.

Dieser hatte kaum das Bild in die Hände genommen und einen Augenblick betrachtet, als er sofort Raffaels Künstlerhand und damit auch den Wert des Gemäldes erkannte. Er ließ aber nichts davon merken, sondern fing an, den Verkäufer wegen des Bildes auszulachen, um so die Unerfahrenheit und Geldnot des armen Mannes zu seinen Gunsten auszunützen.

Er sagte ihm also, es sei ein ganz geringes und wertloses Bild, für das er ihm höchstens einige Paoli (Silbermünzen) geben könne. Dabei tat er dergleichen, als ob er ihm diesen Betrag mehr aus Erbarmen und gleichsam wie ein Almosen schenke, und weniger als Entschädigung für das Bild. Innerlich aber freute er sich und jubilierte über den reichen Gewinn und das gute Geschäft, das er da machen könnte. Und nachdem er dem Manne die paar Silberstücke übergeben, trug er das Bild zu sich nach Hause.

Einige Tage später kam ein alter Freund zu dem armen Mann auf Besuch und bemerkte, daß jenes Bild nicht mehr an der Wand hing, wo er es so manchmal im stillen betrachtet hatte. Er fragte, was daraus geworden sei. Der Alte gab ihm zur Antwort, er habe es verkauft und erzählte auch, wem er es gegeben und wieviel er dafür gelöst habe.

Da bebte der Freund vor Entrüstung, als er sah, wie arg die Einfalt des Alten mißbraucht worden. Er versicherte ihm, das Bild sei von einem großen Meister gemalt und habe gewiß einen bedeutenden Wert, und ermunterte ihn, beim Gouverneur in Rom zu klagen und anerbot sich, ihn selber vor Gericht zu begleiten, um ihn dazu desto leichter zu bewegen.

Sie erschienen also vor Monsignore Piccolomini, und der kluge Prälat hörte ihre Angelegenheit mit Aufmerksamkeit an. Dann ließ er sich von ihnen das ungefähre Maß des Bildes geben, nahm auch Kenntnis von dem, was es darstellte, und entließ hierauf die beiden Alten freundlich.

Nun hatte der geistliche Herr in seiner Privatgalerie zufälligerweise zwei Gemälde, die in der Größe fast genau zu dem Raffaelbilde paßten. Er ließ also aus dem einen die Leinwand herausnehmen und den betreffenden Kunsthändler rufen. Dann fragte er ihn: „Könntet Ihr mir nicht vielleicht ein Bild verschaffen, das gerade in diesen Rahmen hineinpaßt, und das sich dem Sujet entsprechend als Pendant zu diesem anderen Bild hier eignen würde?"

„Ja, freilich, Euer Gnaden; ich habe daheim gerade ein solches Bild", versetzte der Kunsthändler, „und zwar ist es ein vortreffliches Gemälde von Raffael. Auch scheint es mit viel Liebe und Sorgfalt gemalt zu sein und würde sich prächtig zu diesem Rahmen eignen."

„Also gut, bringt es her und lasset es sehen", erwiderte der Kardinal.

Der Maler ging sofort weg und erschien bald nachher wieder mit einem Bild unter dem Arme. Es stellte die heilige Familie dar und war von Meisterhand gemalt. Und jetzt, nachdem es der Kunsthändler von Schmutz und Rauch gereinigt, erstrahlten seine Farben in ihrer ganzen Schönheit. Man konnte die Feinheit der Umrisse erkennen, die weichen Formen des Inkarnates, die Anmut des Faltenwurfes an den Kleidern, die liebliche Eleganz der Figuren und die Wahrheit im Ausdrucke, lauter Eigenschaften, welche Raffaels Kunstwerke kennzeichnen.

Alsdann fügte der Maler das Bild in den leeren Rahmen, worauf es noch viel herrlicher wirkte.

Nachdem der Kardinal das Bild eine Zeitlang betrachtet hatte, fragte er nach dem Preise.

„Man hat mir bereits 200 Goldzechinen dafür angeboten und das Geld sogar hinterlegt", versicherte der Maler. „Gestern nämlich hat ein Freund sie mir gebracht im Auftrage eines Engländers, der mit Ungeduld darauf wartet, das Kunstwerk käuflich zu erwerben. Ich habe das Geld jedoch zurückgewiesen, weil ich unbedingt an der Summe von 250 Goldstücken festhalten muß. Das Gemälde ist diesen Preis wohl wert. Immerhin, falls es Eurer Exzellenz gefällt, will ich mich mit jedem Angebote, welches das erste übersteigt, zufrieden geben."

Der Kardinal erschrak innerlich über die Schlechtigkeit dieses Spitzbuben. Er wollte jedoch nichts davon merken lassen und nahm das Gespräch wieder auf, indem er ganz ruhig erklärte, er wolle keineswegs bestreiten, daß das Gemälde von großem Wert sei, und daß es einen hohen Preis verdiene. Gleichwohl könne er nicht recht glauben, daß er

den Mut gehabt, ein derart schönes Anerbieten abzuweisen.

Nun stand der Kunsthändler auf und wollte weggehen, versicherte jedoch noch einmal ernst und feierlich, er habe kein Wort mehr gesagt, als was der Wahrheit entspreche. Wenn es etwa Seiner Exzellenz erwünscht sei, würde er gerne den Freund selber herbeiholen, um die Sache durch ihn bestätigen zu lassen.

„Ihr besitzet also wirklich das Angebot von zweihundert Zechinen?" fragte der Kardinal.

„Ja, freilich, Euer Gnaden", erwiderte der andere, und ich hoffe, noch mehr zu erhalten."

„Nun gut, dann braucht es weiter kein Wort mehr", versetzte der Gouverneur. „Man öffne jenen Türvorhang", fügte er dann hinzu, indem er sich an einen seiner Kammerdiener wandte.

Dieser zog den Vorhang zurück, und da stand wahrhaftig der alte Mann, der frühere Besitzer des Raffaelbildes, den der Kardinal hatte zu sich kommen lassen, und den er während des ganzen Gespräches dort hinten versteckt gehalten.

Man kann sich vorstellen, wie sich der Kunsthändler beinahe vom Schlage getroffen fühlte, als er diese Überraschung erlebte. Er wurde bleich, höchst verwirrt und begann am ganzen Leibe zu zittern.

Der Kardinal überließ ihn eine Weile seiner Verlegenheit, nahm dann als hohe Amtsperson eine strenge Miene an und sprach: „So, also, Nichtswürdiger, mißbraucht man die Ungewandtheit und bedrängte Lage eines Unglücklichen? Hattest du keine Gewissensbisse, wenn du bedachtest, daß du einem kraftlosen Greis und einer armen, altersschwachen Frau das Brot wegnahmst? Erbärmlicher, du weißt, was deine Schlechtigkeit verdient hätte. Nun mußt du zur Strafe die zweihundert Goldstücke, die das Bild nach deinem eigenen Urteil wert ist, dem armen Manne hier geben. Möge dich Gott vor einem neuen, derartigen Unrecht bewahren. Sollte mir jedoch ein zweites Delikt von dir zu Ohren kommen, so bist du unbedingt verloren."

Niedergeschlagen, verwirrt und ohne ein Wort reden zu können, ging der Maler zum Saale hinaus und mußte das Geld herbeischaffen.

Mit Tränen in den Augen dankte der arme Mann seinem klugen Wohltäter, der ihn mit den zweihundert Goldstücken für lange Zeit der Not enthoben.

Dieser jedoch genoß mit vollen Zügen die doppelte Freude, einmal: einem alten Manne geholfen zu haben, und dann: einen elenden Betrüger in seinem eigenen Netze gefangen zu haben.

Am Dorfbrunnen

Der Reichsdeutsche Blindenverband E. V.

Reichsspitzenverband der deutschen Blinden, seine Aufgaben und Einrichtungen

In Deutschland leben etwa 35 000 blinde Männer und Frauen. Wohl 90 Prozent von ihnen gehören den minderbemittelten und mittellosen Kreisen der Bevölkerung an. Viele sind erst durch die unerbittlichen Folgen der Erblindung in Not und Sorge gekommen, müssen eine Berufsumstellung durchmachen, die gebrochene Gesundheit stärken, die Folgen der Krankheit durch eine Kur überwinden. Die meisten waren einst im glücklichen Besitz des Augenlichts.

Der Reichsdeutsche Blindenverband E. V. in Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 33 — gegründet 1912 — wird ehrenamtlich vom Vorstand geleitet. Fast alle erwachsenen Blinden Deutschlands, Akademiker, Künstler, Kaufleute, Handwerker, Industriearbeiter, sind dieser Zentralorganisation der deutschen Blindenvereine in 236 Landes-, Provinz- und Ortsvereinen angeschlossen. Der Verband ist parteipolitisch und konfessionell unbedingt neutral. Er besitzt eine Berufsausbildungsstätte für Späterblindete in Wernigerode a. H., ein Kurheim und vier Erholungsheime.

Aus den ihm zufließenden Beiträgen schafft er zahlreiche Freistellen für bedürftige Blinde in seinen Heimen, außerdem gibt er namhafte Beihilfen zur Berufsausbildung, um auf diesem Wege wirtschaftlich wertvolle Arbeit zu leisten. Seit dem Jahre 1913 gibt er die Zeitschrift „Die Blindenwelt" als Bindeglied für die Verbandsmitglieder und als Sprachrohr an die Öffentlichkeit heraus. In Blindenschrift erscheinen in seinem Verlag die folgenden Zeitschriften für berufliche Förderung und geistige Anregung:

1. „Das Blindenhandwerk",
2. „Die Musik-Rundschau" mit Notenbeilage,
3. „Der blinde Klavierstimmer",
4. „Die blinde Handarbeiterin",
5. „Die Gegenwart", Monatsschrift für Wissen und Unterhaltung.

Berufsausbildungsstätte für Späterblindete des Reichsdeutschen Blindenverbandes in Wernigerode a. H.

Ferner ist eins der wichtigsten Aufgabengebiete die Ausbildung und Abgabe von Führhunden.

Mit allen in Frage kommenden Körperschaften und Behörden arbeitet der Reichsverband verständnisvoll zusammen. Als wirkliche Interessenvertretung aller deutschen Blinden erfreut er sich allgemein größter Wertschätzung.

Der Reichsdeutsche Blindenverband erteilt an jedermann Auskunft und gibt Rat in allen Fragen des Blindenwesens; er nimmt sich auf Wunsch auch der persönlichen Angelegenheit des einzelnen Blinden an und ist also bemüht, allen Anforderungen zu entsprechen, die man überhaupt an einen Reichsspitzenverband stellen kann.

Mitglieds-Organisationen des Reichsdeutschen Blindenverbands E. V.

Baden: Badischer Blindenverein e. V. Geschäftsführer O. Vanoli, staatlicher Landesblindenpfleger, Freiburg i. Br., Karlstr. 87.

Bayern: Bayerischer Blindenbund e. V. Geschäftsstelle: München 13, Schellingstraße 5.

Berlin: Allgemeiner Blindenverein e. V. Geschäftsstelle Berlin S. 42, Wassertorstr. 19.

Brandenburg (Provinz): Brandenburgischer Blindenverband e. V. Vorsitzender J. Kluge, Frankfurt an der Oder, Holzhofstr. 16.

Braunschweig: Blindenvereinigung des Freistaates Braunschweig und angrenzender Gebiete e. V. Vorsitzender H. Klötzscher, Braunschweig, August-Bebel-Straße 78.

Bremen: Verein der Blinden Bremens e. V. Vereinsanschrift: Jenny Platz, Bremen, Kaiserstraße 18.

Grenzmark Posen-Westpr.: Blindenverein Grenzmark e. V. Vorsitzender M. Walkowiak, Schneidemühl, Martinstr. 28.

Hamburg: Blindenverein für das hamburgische Staatsgebiet e. V. Vorsitzender: E. Falius, Hamburg 39, Kämmerer Ufer 9.

Hannover (Provinz) **und Schaumburg-Lippe:** Provinzialblindenverein Hannover. Vorsitzender R. Bartholmé, Hannover, Wiesenstraße 63.

Hessen-Darmstadt: Landesverband der hessischen Blinden e. V. Vorsitzender J. Reusch, Darmstadt, Erbacherstraße 25.

Hessen-Nassau: Hessen-Nassauischer Blindenbund e. V. Vorsitzender Dr. H. Hartung, Frankfurt a. Main, Ziegelgasse 22.

Lübeck: Blindenverein für Lübeck und Umgegend e. V. Vorsitzender J. Lau, Lübeck, Fleischhauerstr. 26.

Mecklenburg-Schw. u. Str.: Mecklenburgischer Blindenverein e. V. Vorsitzender F. Reinbender, Malchow in Mecklenburg.

Niederschlesien: Niederschlesischer Landesblindenverband e. V. Vorsitzender Regierungsrat G. Schwendy, Breslau 17, Kniestr. 17/19, Niederschlesische Blindenwohlfahrt.

Oberschlesien: Oberschlesischer Blindenverein e. V. Geschäftsführer R. Staschik, Beuthen O.S., Gr. Blottnitzastraße 40.

Oldenburg: Blindenverein Landesteil Oldenburg e. V. Geschäftsstelle: Oldenburg i. O., Kl. Kirchenstr. 11.

Ostpreußen: Ostpreußischer Blindenverein e. V. Vorsitzender A. Wieschnewski, Königsberg, Hindenburgstraße 53.

Pommern: Pommerscher Blindenverein e. V. Vorsitzender H. G. Baumann, Stettin, Deutsche Str. 30.

Rheinprovinz und Oldenburg. Gebietsteil Birkenfeld: Rheinischer Landesblindenverband e. V. Vorsitzender F. Keuer, Köln, Mozartstr. 5.

Sachsen (Provinz) **und Anhalt:** Landesverband für die Provinz Sachsen und Anhalt. Vorsitzender B. Reinsdorf, Magdeburg-Buckau, Norbertstr. 1.

Sachsen (Freistaat): Verband der Blindenvereine im Freistaat Sachsen e. V. Vorsitzender J. Hausdorf, Dresden-N. 23, Kopernikusstr. 38 b.

Schleswig-Holstein: Schleswig-Holsteinischer Blindenverein e. V. Vorsitzender H. Knutzen, Kiel, Krusenrotter Weg 5.

Thüringen: Thüringer Blindenverein e. V. Vorsitzender A. Kreuch, Friedrichroda i. Thür., Wilhelmstr. 14.

Westfalen und Lippe-Detmold: Westfälischer Blindenverein e. V. Geschäftsführer P. Meurer, Dortmund, Kreuzstr. 4.

Württemberg und preuß. Gebietsteil Hohenzollern: Württembergischer Blindenverein e. V. Geschäftsstelle: Stuttgart, Werastraße 44.

Winke zur Gesundheitspflege und zur erfolgreichen Vorbeugung und Bekämpfung von Krankheiten.

Der in der Jetztzeit ganz besonders harte Existenzkampf erfordert mehr denn je körperliche Frische und Stärke der Menschheit, daher ist es ein dringendes Erfordernis, der Gesundheit größte Sorgfalt zuzuwenden. Auf dem Gebiete der Aufklärung über zweckmäßige, die Gesundheit fördernde Ernährungsweise (Rohkostbewegung, Kalorienlehre usw.) sind sehr zu begrüßende wesentliche Fortschritte gemacht worden. Ebenso ist man auf dem Gebiete der Bekämpfung der menschlichen Krankheiten einen gewaltigen Sprung weitergekommen. Die Zeit selbst, aber auch die Wissenschaft hat sich dazu durchgerungen, zur Krankheitsbekämpfung wieder mehr auf die Urmedizin der Menschheit zurückzugreifen, denn die Erfahrung hat gezeigt, daß der Natur nur durch die Natur geholfen werden kann. Dadurch erfahren die **Heilkräuter** erneut wieder die ihnen gebührende Würdigung. Viele bekannte Heilkräuter werden schon seit Jahrhunderten in den weitesten Kreisen der Völker stets als bewährte Hausmittel ständig zur Hand gehalten, wie zum Beispiel Pfefferminz, Kamille, Lindenblüte, Baldrian und andere mehr. — Außer diesen allgemein bekannten Heilkräutern gibt es aber noch eine beträchtliche Anzahl gesundheitsfördernder und heilender Pflanzen, die aus Unkenntnis nur wenig Beachtung gefunden haben und erst durch erfahrene Spezialisten nach und nach in den Dienst der Therapie gestellt worden sind. — Gegenüber den Heilmitteln chemischen Ursprungs sei hervorgehoben, daß die heilkräftigen Pflanzensäfte organischer Natur sind und in ihrer Struktur den Säften im menschlichen Körper sehr ähnlich sind. Aus diesem Grunde sind Kräuterzubereitungen dem menschlichen Organismus ganz besonders zuträglich und von ganz erstaunlich günstiger Einwirkung auf denselben. — Erwiesene Tatsache ist es weiter, daß Kräuterheilmittel für die einzelnen Krankheitsgebiete erst dadurch ihre höchste Wirkung erlangen, daß sie in richtiger Zusammensetzung (Mischung) Anwendung finden, da sich hierbei die einzelnen Pflanzen auf das Vorteilhafteste ergänzen. — Im Zusammenhang mit dieser kurzen Erläuterung dürfte es interessieren, daß die weltbekannte Firma **„Herbaria-Kräuterparadies"** in Philippsburg (Baden), schon seit vielen Jahren solche Kräuterheilmittel als Spezialität herstellt, die schon lange als **Philippsburger „Herbaria"-Kräutertees** Weltruf besitzen. (Siehe Anzeige.)

Kaiser-Natron

Bestes **Magensalz** für die **Verdauung**, gegen **Sodbrennen, Magensäure**, macht die **Speisen leicht verdaulich**, darf in **keiner Küche fehlen**

milde im Geschmack / Rezepte gratis.

Nur in Originalpackung In den meisten Geschäften.

Arnold Holste Wwe Bielefeld

Interessantes aus aller Welt

Die Bewohnerzahl Europas im Laufe der Jahrhunderte. Um Christi Geburt bewohnten 30 Millionen Menschen Europa. Um das Jahr 1350 waren es 100 Millionen, und um das Jahr 1930 waren es 400 Millionen Menschen.

Das Papiergeld soll in Spanien seinen Ursprung haben, und zwar von einem Grafen mit Namen Tendilla, dem das Bargeld ausgegangen war und der an dessen Statt seinen Kriegsleuten Zettel, die auf einen bestimmten Betrag lauteten, verteilte (1484). Da diese Zettel von ihm pünktlich eingelöst wurden, so wurden sie gern genommen, und die Kaufmannschaft bemächtigte sich bald darauf der Idee Tendillas, die die Staatsregierungen erst später aufnahmen.

Ein sinniger Brauch herrscht in Südtirol, in einem Seitental der Etsch. Es wird der Braut, wenn sie zur Kirche geht, bevor sie die Schwelle des elterlichen Hauses überschreitet, von der Mutter ein Taschentuch in neuer Leinwand übergeben. Dieses Tuch hält sie während der feierlichen Handlung in der Hand, um die bräutlichen Tränen damit abzutrocknen. Nach dem Hochzeitstag legt die junge Frau obenauf in ihren Leinenschrank das „ungewaschene Tränentuch", um es nie wieder zu benützen. Mag sich der Schrank auch noch so oft leeren und füllen — es bleibt da an seinem Platz. Die Kinder wachsen heran, heiraten, die Töchter erhalten von der Mutter neue Taschentücher in den neuen eigenen Hausstand mit: das Tuch behält die alte Stelle! Hat es doch nur die erste Hälfte seiner Aufgabe erfüllt — die andere bleibt noch zu erfüllen! Die einst jugendfrische Braut wird alt; sie überlebt vielleicht den Gatten, ihre Kinder; alle sterben vor ihr dahin. Endlich schließen sich auch ihre Augen. Dann deckt dasselbe „Tränentuch", das einst die glücklichen Zähren der jugendlichen Braut am Hochzeitstag getrocknet hat, die bleichen Lippen und erloschenen Augen und begleitet sie ins Grab.

Hat der erste Mensch irgendwo ein Denkmal? Jawohl, Adam hat eines, und zwar befindet es sich in Baltimore in den Vereinigten Staaten. Es wurde erst vor zwanzig Jahren errichtet. Es ist bekannt, daß Verdienste um sie von der pp. Menschheit immer sehr post festum anerkannt werden; unser Urfahre aber hat besonders lange warten müssen.

Wenn der Zar von Rußland reiste, stand längs des ganzen Schienenweges im Abstand von je 10 Schritten Militär, und zwar mit nach dem Zug zugekehrtem Rücken.

Brot in dreißig Sorten. In Skandinavien bäckt man dreißig verschiedene Sorten Brot, vom hellsten Weiß bis zum tiefsten Pumpernickelschwarz in allen Schattierungen. Auf den reichbesetzten Frühstückstischen, den sog. „Smörrebröd", findet man immer eine Auswahl von mindestens vier Sorten Brot.

Der größte Wasserfall auf unserer Erde ist nicht der des Niagara, sondern der Viktoriafall des Sambesi in Afrika, den Livingstone entdeckt hat. Seine Wassermassen sind fünfmal, seine Höhe ist fast dreimal so groß wie die des Niagara. Die Eingeborenen nennen ihn Mosi wa tunja, d. h. tosender Rauch.

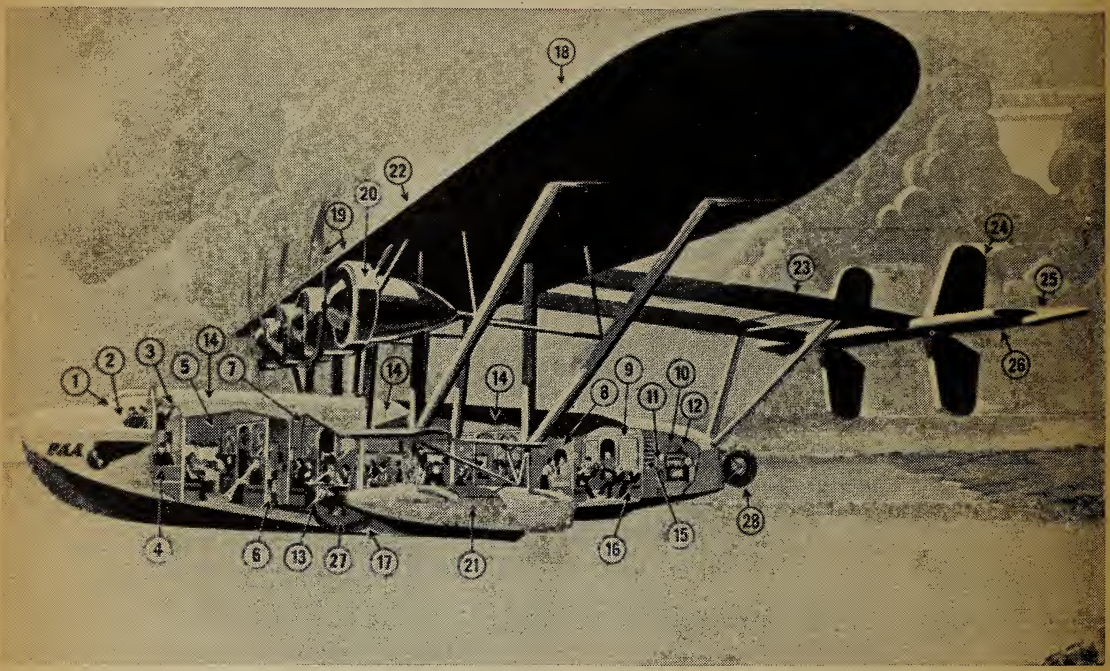
Das größte Kreuz der Welt steht auf dem Auerberg bei Stolberg im Harz. Sein Ursprung ist bis auf das Jahr 1750 zurückzuführen. Im Jahr 1750 stand an

derselben Stelle ein Holzturm als Aussichtsturm gegen feindlichen Anritt. 1768 stürzte der Turm ein, und jahrzehntelang lagen die Trümmer auf dem Auerberg. Im Jahre 1830 erhielt kein Geringerer als Schinkel von dem damals regierenden Grafen zu Stolberg den Auftrag, einen neuen Turm zu errichten. Damals entstand das riesige Josefskreuz, das allerdings nur aus Holz gebaut wurde und 1880 durch einen Blitzschlag zerstört wurde. Sechzehn Jahre später wurde das noch heute stehende Eisenkreuz nach dem Schinkelschen Entwurf errichtet. Das Kreuz ist 38 Meter hoch und gilt als das größte Kreuz der Welt.

Undenkbar ist der moderne Mensch ohne Uhr. Sie ist sein ständiger Begleiter als Armband- oder Taschenuhr. Für 15 Mark, die Sie sogar in fünf Monatsraten zahlen können, erhalten Sie von der Firma **W. Gladisch, Berlin-Niederschöneweide, Kal. 10,** eine schwervergoldete Sprungdeckeluhr oder elegante Herren- oder Damenarmbanduhr von Formschönheit, absoluter Genauigkeit und Dauerhaftigkeit. Wir weisen auf das Inserat hin.

Das gigantische Pan-Amerika-Flugboot der amerikanischen Luft-Handels-Marine, das Raum für 48 Passagiere bietet:

1. Raum für vier Mitglieder der Mannschaft. Jedes bekannte Navigationsinstrument ist hier angebracht.
2. Hauptkontrolle, die durch den Piloten bedient wird.
3. Der zweite Pilot bedient die Hilfskontrolle.
4. Funkkabine, ausgestattet mit sämtlichen neuesten Geräten auf dem Gebiete des Radios und der Funkentelegraphie.
5. Passagierräume, deren Wände mit Mahagoni ausgelegt sind.
14. Notausgänge.
15. Eingang.
16. Rettungsboote, die in wenigen Sekunden aufgeblasen werden können.
17. Das Äußere ist vollkommen aus Metall hergestellt.
18. Die 114 Fuß lange Tragfläche.
19. Die 400 bis 575 PS starken Motoren.
20. Besondere Bedeckung der Motoren, die die Leistung vergrößern.
21. Jeder Ponton enthält nahezu 1 Tonne Gasolin.



6. Luftpost und Expreßabteil.
7. Passagierräume mit indirekter Beleuchtungsanlage.
8. Waschraum mit fließendem Kalt- und Warmwasser.
9. Rauchzimmer.
10. Steward-Büfett.
11. Elektrische Öfen.
12. Elektrische Refrigatoren.
13. Heizanlage.
22. In den Tragflächen sind Tanks eingebaut, die zwei [Tonnen Betriebsstoff enthalten.
23. Die Ausleger.
24. Steuerruder.
25. Die Hebel, die von den Stabilisatoren (26) unterstützt werden.
26. Die Stabilisatoren.
28. Das Schwanzrad kann durch hydraulische Presse gehoben und heruntergebracht werden.

Asthma

Chron. Bronchialkatarrh, Verschleimung d. Atmungsorgane

Bei schwer. u. langjähr. Leiden, wo häufig andere Mittel versagten, wirkte hervorragend d. tausendfach bewährte **Breitkreutz-Asthma-Pulver** zum Einnehmen. **Ärztlich empfohlen. Viele tausend Dankschreiben.**

Jedem Leidenden wird bei Einsendung dieses Inserats eine **Probe gratis und unverbindlich** d. m. Versand-Apoth. zugesandt, damit er sich vom Erfolg selbst überzeugt. (Bestandteile a. der Packung.)

Breitkreutz, Berlin SO 36 / K 145

Wie wird das Wetter morgen sein?

Verschaffen Sie sich anhand eines allgemein-verständlich gehaltenen neuzeitlichen Büchleins die für eine zuverlässige Wetterbeurteilung notwendigen Kenntnisse. Die mit vielen belehrenden Zeichnungen versehene Schrift

Wetter

Praktische Winke für die Wettervoraussage **von Walter Schmidt**

zeigt Ihnen auf unterhaltende Art, wie man die Vorgänge in der Luft beurteilt und sie für die Wettervoraussage benützt. **Preis RM. 1.60.**

Verlag Hallwag Stuttgart

Eine Aufsehen erregende Augenoperation

Ein blinder Musiker, der seit Geburt auf beiden Augen am grauen Star erblindet war, wurde in seinem vierundvierzigsten Lebensjahr mit Erfolg operiert. Wohl empfand der Operierte viel Freude, als er wußte, daß er sehen werde, aber immer waren seine Worte: „Ich habe Angst!"

In den ersten Tagen nach der Operation vertrug er kein Licht; dieses drang ihm wie Feuer in die Augen, und nur ganz allmählich konnte er sich an die nun ungehindert ins Auge einströmende Fülle des Lichtes gewöhnen.

Sein linkes Auge war vollständig blind gewesen, mit dem rechten waren nur Körperbewegungen und große, hellbeleuchtete Flächen wahrgenommen worden.

Alles schien ihm nun anders, vergrößert. Gewöhnliche Gebrauchsgegenstände wie Seife, Schere, Messer, Bürste sah er zwar nun, konnte aber nicht sagen, was es sei.

Von einem Stück Schichtseife sagte er: „Das sieht weißlich aus und ist viereckig."

Eine ganz flüchtige Berührung mit den Fingern aber sagte ihm in bisheriger Weise: Das ist ein Stück Seife.

Ähnlich erging es ihm beim Anblick einer Schere, einer Bürste, eines Glases. Berührte er den Gegenstand mit den Fingern, so wußte er sofort Bescheid. Mit komplizierten Gegenständen, wie mit einem Bild, wußte er natürlich anfangs gar nichts anzufangen.

Leibesübungen

1. Gewöhne dich daran, täglich Leibesübungen auszuführen! Auch wenn du in deinem Beruf körperlich tätig bist, sind richtig ausgewählte Leibesübungen wichtig und wertvoll.
2. Lerne richtig atmen! Tägliche Atemübungen gehören ebenso zur Körperpflege wie Waschen oder Zähnebürsten.
3. Vermeide jedes Übermaß! Beginne mit dem leichtesten und steigere deine Leistung ganz allmählich!
4. Beobachte dich selbst! Mattigkeit, verringerte Eßlust, Schlaflosigkeit sind sichere Zeichen der Übermüdung.
5. Hast du dich überanstrengt oder beschädigt, so versuche nicht, durch Weiterüben darüber hinwegzukommen, sondern warte die völlige Wiederherstellung ab!
6. Betreibe deine Leibesübungen möglichst im Freien! Im Zimmer übe bei offenem Fenster!
7. Trachte, deine Leibesübungen in reiner, möglichst staubfreier Luft auszuführen! Meide also den Staub der Landstraße!
8. Ziehe bei der Auswahl der Übungen dein Alter in Betracht! Nur für die Jahre der Vollkraft sind alle Übungen geeignet.
9. Sei stets eingedenk, daß du die Leibesübungen nicht um des zweifelhaften Ruhms eines Rekords willen betreibst, sondern um deinen Kör-

Lesen Sie auch mal ein Buch, wenn Sie nach Feierabend Langeweile haben oder irgend eine Frage beantwortet haben wollen. Das Buch weiß Bescheid in allen Dingen des Lebens. Das Geld ist daher nicht zum Fenster hinausgeworfen, wenn Sie Bücher kaufen und daraus Ratschläge und Erfahrungen zu Ihrem Nutzen sammeln. Wenden Sie sich nur vertrauensvoll an den **Buchversand Gutenberg zu Dresden,** der in alle Welt Bücher schickt. Schon für wenig Geld finden Sie da zum Beispiel Bücher, die eine Anleitung geben, sich in irgend einem Handwerk fortzubilden, oder tanzen und plaudern zu lernen, Radioapparate zu bauen, Tiere zu pflegen und zu züchten, oder Briefe zu schreiben, Einfluß auf Ihre Mitmenschen zu gewinnen, überall beachtet und bevorzugt zu werden. Ferner gibt es dort Bücher, die Ihnen sagen, wie weit die Entfernung zwischen der Sonne und der Erde ist, wie der Krieg war, was die Zukunft bringt, welche Abenteuer Weltreisende zu bestehen haben, wie der Mensch entsteht und sich entwickelt. Über alles das und vieles andere unterrichten die billigen und gut ausgestatteten Bücher vom **Buchversand Gutenberg, Dresden 104.** (Siehe einseitige Anzeige.)

Undenkbar ist der moderne Mensch ohne Uhr. Sie ist sein ständiger Begleiter als **Armband- oder Taschen-Uhr.**

Sie werden entzückt sein von der Uhr, die ich Ihnen für **15 Mk. in 5 Monatsraten** liefere. — Mit einer **schwervergoldeten Sprungdeckel-Uhr oder eleganten Herren- oder Damen-Armband-Uhr** von Formschönheit, absoluter Genauigkei und Dauerhafigkeit, werden Sie bei jeder Gelegenheit Freude machen. Alle Uhren sind kontrolliert und gehen vorzüglich. **Fabrikgarantie.**

Rückfendungsrecht innerhalb 5 Tagen. Voreinfendung von Geld nicht erforderlich. Bei sofortiger Barzahlung per Nachnahme jede Uhr nur Mk. 13.50.

W. Gladisch, Berlin-Niederschöneweide Kal. 10

50 000 Mark Jahresverdienst erzielt ein früherer italienischer Maurer in Amerika mit seiner chromatischen Ziehharmonika. Wer es ihm nachmachen und ein derartiges Instrument kaufen will, der beachte die Anzeige der Firma **Herfeld & Co., Neuenrade (Westf.)** im Anzeigenteil unseres Kalenders. Bei dieser Firma erhält man klangschöne, herrliche Harmonikas, Bandonikas, Zithern, Violinen, Mandolinen, Radiogeräte usw., kurz alle Musikinstrumente, die man sich wünscht, zu **staunend billigen** Preisen. Als besondere Spezialität werden die neuen **Elektra-Sprechapparate** fabriziert und direkt an die Privatkundschaft zu **Fabrikpreisen** geliefert.

KROPF

KROPF Saithale, Bläh-
KROPF hals, Basedow.
KROPF Bekämpfung u.
KROPF Heilung durch
KROPF giftfreie
KROPF Kräuter. Bro-
KROPF schüre — medi-
KROPF zinisches Gut-
KROPF achten liegt
KROPF derselben bei.
KROPF Referenzen
KROPF aus allen Krei-
KROPF sen! Ärztlich
KROPF anerkannt!

Broschüren kostenlos durch:

Privatinstitut für naturgem. Kropfheilung

Friedrich Hastreiter

Neugermering 136 / bei München

per harmonisch durchzubilden, ihn gesund und leistungsfähig zu machen und zu erhalten!

10. Tritt einem Sport- oder Turnverein bei, wenn du es nur irgend ermöglichen kannst! Du hast dann die Gewähr, deinen Körper richtig und sachgemäß zu üben und zu kräftigen.

Einige Schlafregeln

Ist dir in der Magengegend heiß, so trinke einen Schluck frisches Wasser.

Sehr zu empfehlen ist der Genuß eines Apfels, ehe man sich zur Ruhe legt.

Wer sich in aufgeregtem Zustand niederlegt, bringt sich um die ganze Nacht.

Da die Stunden vor Mitternacht die besten für den Schlaf sind, gehe zeitig schlafen. Nichts macht früher alt, als das Umkehren des Tages zur Nacht.

Gestatte deinen Kindern nicht, daß sie sich im Bett unterhalten; dazu ist während des Tages genug Zeit und Gelegenheit vorhanden. Auch sollen Kinder unmittelbar vor dem Zubettgehen nicht über Schularbeiten oder anstrengende Arbeiten grübeln.

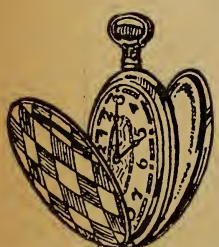
Nimm dir vor, nicht die Hände vor dem Einschlafen unter oder über den Kopf zu legen. Ärztlich empfohlen ist das Einschlafen auf der rechten Seite (um das Herz zu schonen), wobei man die Arme vor die Brust legt oder am Körper herabhängen läßt.

Vollblütige Menschen dürfen nicht zu niedrig, blutarme nicht zu hoch liegen.

Einen infolge seines guten Erfolges hervorragenden Ruf genießt das unter dem Namen **„Breitkreutz-Asthma-Pulver** (zum Einnehmen)" bekannte Erzeugnis, das sich bei Asthma, chron. Bronchialkatarrh und Verschleimung der Atmungsorgane ganz hervorragend bewährte, selbst in solchen Fällen, wo häufig andere Mittel versagten. Bitte, beachten Sie das Inserat in diesem Kalender.

Alte Briefe. Zufällig findet man manchmal in irgend einer alten Truhe oder vielleicht in einem reich verzierten Schatzkästlein, geheimnisvoll zusammengebunden, alte Briefe, und gierig verschlingen die Augen den manchmal recht mühsam niedergeschriebenen Text. Fast verblichen sind diese Schriftzeichen. Kunstvolle Schnörkel bringen da Verzierungen, die wir heute nicht mehr kennen. Man schweift mit seinen Gedanken zurück in eine Zeit, da diese Briefe vielleicht noch mit der Postkutsche befördert wurden, und man zieht Vergleiche, mit welchen Schwierigkeiten das Briefeschreiben zu unserer Großväter Zeiten verbunden war, und wie einfach es doch heute ist. — Mit den Jahren ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, daß alle, auch der Privatmann, und selbst die Dame, die Schreibmaschine zur täglichen Korrespondenz benutzen, und sie wissen die Vorteile zu schätzen. Es ist ja nicht allein das schnellere und saubere Arbeiten, auch die Durchschrift eines jeden Schriftstückes ist besonders wichtig. — Für privaten und geschäftlichen Gebrauch verwendet man natürlich die **„Naumann-Erika"-Kleinschreibmaschine.** Geringes Gewicht, höchste Lebensdauer und sauberes und leichtes Arbeiten sind ihre besonderen Vorteile. — Wer schon viele Maschinen probierte, behauptet mit Bestimmtheit: „Sie ist die beste aller Kleinschreibmaschinen."

Wir schenken



Ihnen Vertrauen, indem wir Ihnen diese gut vergoldete, mit Sprungdeckel u. zwei Staubdeckel versehene Uhr liefern. Diese gute bewährte **Uhr erhalten Sie ohne Vorauszahlung direkt ab Fabrik** mit 1 Jahr Garantie, zum Preis v. RM. 15.—. Sie können diesen Betrag in 5 Monatsraten einzahlen, so daß auf den Tag **nur 10 Pfg.** entfallen. Die Uhr wird sofort geliefert. Rücksendung bei Nichtgefallen innerhalb 3 Tagen gestattet. Bei sofort. Bezahl. 10% Rabatt, also nur RM. 13.50. Bestellen Sie noch heute u. fügen Sie diesen Ausweis bei.

Merkur, Uhrenfabrik, Berlin W 35 Kal. 6

NAUMANN **Erika**

Auch mit

Einrichtung für Blinde

Sie erfreut sich ganz besonderer Beliebtheit und ist in großer Anzahl unter den Blinden verbreitet. Die Skala der Papierhalteschiene und eine Reihe von Tasten sind mit Punkten in Blindenschrift zur Orientierung versehen. Verlangen Sie Katalog Nummer 839

SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN-A 5

Bei Asthma chron. Bronchitis

Lungen-

leiden, Tuberkulose jeder Art die tausendfach bewährten O.H.E.-Tabletten, auch in ganz schweren, hoffnungslosen Fällen (Faust- apfel- und eigroße Kavernen). Gewichtszunahmen bis 75 Pfd. Bazillen, Auswurf, Nachtschw. gehen überraschend zurück. Facharzt Dr. B. in M. schreibt: „Während meiner 40jährigen Praxis ist mir kein solch frappant wirkendes Mittel bei Tuberkulose, Asthma, chron. Bronchitis so zu Hilfe gekommen wie Ihr O.H.E." Umsonst erhalten Sie die interessante Broschüre „Ein Weg zur Gesundheit" von Ernst & Co., Weilimdorf K 60 b. Stuttgart.

Gutschein

für eine O.H.E.-Broschüre

Verzeichnis der Märkte für das Jahr 1933.

Fk = Ferkelmarkt
Fl = Flachsmarkt
Fettv = Fettviehmarkt
Gefl = Geflügelmarkt
Gem = Gemüsemarkt
Gesp = Gespinstmarkt
Gse = Gänsemarkt
Getr = Getreidemarkt
Ham = Hammelmarkt
J = Jahrmarkt
K = Krammarkt
L = Leinwandmarkt
P = Pferdemarkt
R = Roßmarkt
Rdv = Rindviehmarkt
Schf = Schafmarkt
Schlv = Schlachtviehmarkt
Schw = Schweinemarkt
V = Viehmarkt
Z = Ziegenmarkt

Die eingeklammerte Zahl hinter dem Datum der Märkte gibt die Zahl der Markttage an. Die Zahl vor dem Strich bedeutet den Tag, die Zahl hinter dem Strich bedeutet den Monat, also z. B.: 1/4. = 1. April

Ostpreußen

Regierungsbezirk Königsberg

Allenburg KRdvP: 24/2. 19/5. 15/9. 3/11. **Barten** RdvP: 29/3. 25/10. K: 4/4 (2). 31/10. **Bartenstein** RdvP: 3.22/3. 21/4. 23/6. 25/8. 3/11. K: 30/5 (2). 14/11 (2). Füll: 1/9. **Braunsberg Ostpr.** KP: 10/1. 7/3. KRdvP: 17/5. P: 13/7. 22/8. RdvP: 10/10. K: 17/10. **Cranz** K: 7/6. 18/10. **Döbern** KRdvP: 24/1. 21/6. 10/10. **Domnau** RdvP: 24/3. 2/6. 21/7. 24/11. K: 28/3 (2). 17/10. **Drengfurth** K: 17/2. 4/8. KRdvP: 21/4. 10/11. **Fischhausen** RdvP: 4/4. 31/10. **Frauenburg** K: 21/2. 16/5 22/8. 16/11. RdvP: 9/5. 8/8. **Friedland i. Ostpr.** RvP: 17/2. 28/4. 9/6. 18/8. 17/11. P: 30/3. 14/12. K: 13/6. 10/10. Rdv: 6/10. **Gerdauen** RdvP: 19/1. 9/3. 18/5. 27/7. 28/9. 9/11. K: 6/9. 15/11. Füllen: 14/9. **German** K: 26/4. 27/9. **Groß Schwansfeld** K: 18/4. 14/11. **Guttstadt** RdvP: 16/2. 29/3. 27/4. 4.27/7. 31/8. 18/10. 12/12. KRdvP: 8/6. 9/11. **Heiligenbeil** P: 24/2. 9/6. 18/8. 3/11. K: 28/2. 1/3. 13/6 (2). 7/11 (2). Füll: 26/8. **Heilsberg** RindvP: 24/1. 21/3. 2.30/5. 19/7. 24/8. 25/10. 7/12. K: 13/6. 18/10. **Königsberg i. Pr.** P: 25/1. 22/2. 29/3. 24/5. 28/6. 26/7. 30/8. 27/9. 25/10. 29/11. 20/12. PLeder: 26/4. 26/10. K: 26/6 (5). 1/7 (3). 18/12 (10). **Kreuzburg** RdvP: 14/3. 8/8. 14/11. K: 26/4. 15/11. **Labiau** RdvP: 13/1. 10/2. 10/3. 21/4. 12/5. 9/6. 14/7. 4/8. 8/9. 20/10. 10/11. 8/12. **Landsberg** RdvP: 26/1. 6/4. 3/8. 30/11. KRindvP: 18/5. 28/9. **Langheim** K: 14/6. 15/11. **Lanknen** KRdvP: 28/4. 27/10. RdvP: 22/12. **Liebstadt** RdvP: 14/2. 28/3. 2/5. 13/6. 11/7. 29/8. 3/10. 7/11. 12/12. K: 20/6. 21/11. **Mehlauken** RdvP: 3/2. 7/7. KRdvP: 7/4. 29/9. **Mehlsack** RdvP: 19/1. 30/3. 23/5. 6/7. 10/8. 5/9. K: 24/1. 30/5. 14/11. Rdv: 7/11. **Mohrungen** RindvP: 21/2. 21/3. 25/4. 23/5. 27/6. 26/9. 31/10. 28/11. 19/12. RdvPFüll: 22/8. K: 2/11. **Mühlhausen** RdvP: 15/2. 29/3. 24/5. 28/6. 9/8. 6/9. 18/10. 13/12. K: 4/4. 24/10. **Muldszen** K: 31/7. **Nordenburg** K: 10/1. 23/5 18/7. 28/11. RdvP: 19/5. 24/11. **Pobethen** K: 21/4. 27/10. **Popelken** RdvP: 16/2. 6/7. KRdvP: 20/4. 28/9. **Preußisch Eylau** RdvP: 13/1. 7/4. 19/5. 4/8. 20/10. 8/12. K: 23/5. 21/11. **Preußisch Holland** RdvP: 10/1. 14/2. 14/3. 2.30/5. 20/6. 18/7. 12/9. 17/10. 14/11. 5/12. Füll: 1/9. K: 20/9. 6/12 (2). **Rastenburg** RdvP: 3/1. 4/4. 4/7. KRdvP: 2/5. 3/10. 7/11. **Saalfeld** RdvP: 23/2. 23/3. 4/5. 22/6. 3/8. 7/9. 26/10. 23/11. K: 9/11. **Schippenbeil** RdvP: 17/3. 7/7. 8/9. 10/11. K: 22/3. 12/7. 13/9. 15/11. **Schönbruch** (Kr. Bartenstein) K: 14/2. 30/5. 14/11. **Tapiau** KRdvP: 17/1. 4/4. 20/6. 17/10. **Tharau** (Kr. Preußisch Eylau) K: 30/3. 28/9. **Wehlau** Rdv: 19/1. 30/3. 7/7 (2). 19/10. P: 20/1. 31/3. 4/7 (3). 20/10. K: 11/7 (2). 24/10 (2). **Wormditt** RdvP: 11/1. 22/2. 5/4. 11/5. 22/6. 15/8. 19/10. 30/11. K: 18/6. 31/10. **Zinten** P: 15/3. 16/6. KP: 21/4. 28/7. 27/10.

Regierungsbezirk Gumbinnen

Angerburg Rdv: 4/1. 28/6. KRdvP: 5/4. 17/5. 20/9. 29/11. **Anlowöhnen** (Kr. Insterburg) RdvP: 4/4. Rdv: 3/10. **Bentheim** (Kr. Angerburg) RindvP: 10/3. 8/6. 29/9. 14/12. **Budwethen** (Kr. Tilsit-Ragnit) RdvP: 23/2. 18/5. 14/9. **Darkehmen** KRdvP: 15/3. 19/7. 4/10. 13/12. RdvP: 3/5. Füll: 6/9 (2). **Goldap** RdvP: 13/3. 8/5. 26/6. 11/9. 6/11. 18/12. K: 14/3. 12/9. Füll: 1/9. **Gr. Friedrichsdorf** (Kr. Niederung) KRdvP: 15/6. 28/9. **Gumbinnen** Rdv: 23/2. 18/5. 27/7. 19/10. 7/12. P: 24/2. 24/3. 19/5. 28/7. 16/9. 20/10. 8/12. Ochsen: 28/3. 29/8. K: 23/5. 24/10. Füll: 4/9 (2). **Heinrichswalde** (Kr. Niederung) KRdvP: 23/2. 30/6. RdvP: 6/4. 29/9. **Insterburg** P: 20/2. 3/4. 15/5. 14/8. 11/9. 2/10. 6/11. Rdv: 21/2. 4/4. 16/5. 4/7. 16/8. 12/9. 3/10. 7/11. K: 22/2. 17/5. 4/10. Füll: 26/9 (2). **Jodgallen** (Kreis Niederung) Weiden: 11/9. **Jurgaitschen** (Kr. Tilsit-Ragnit) RdvP: 4/4. 7/11. **Kaukehmen** (Kr. Niederung) RvP: 24/3. 15/6. 29/9. 1/12. K: 9/6. 20/10. **Klöwen** (Kr. Oletzko) RdvP: 22/3. 1/11. **Kowahlen** (Kr. Oletzko) RdvP: 13/1. 28/4. 28/6. 10/11. **Kraupischken** (Kreis Tilsit-Ragnit) RdvP: 11/1. 26/4. 12/7. KRdvP: 11/10. **Kruglanken** (Kr. Angerburg) RdvP: 9/2. 13/4. 10/8. 19/10. **Lasdehnen** (Kr. Pillkallen) KRdvP: 4/4. 30/5. 3/10. 19/12. **Margrabowa** s. Treuburg. **Mehlkehmen** (Kreis Stallupönen) RvP: 26/4. KRvP: 27/9. 13/12. **Micrunsken** (Kr. Oletzko) KRvP: 23/2. 27/4. 20/7. 9/11. **Nenkirch** (Kr. Niederung) RdvP: 13/6. 19/9. K: 31/10. **Norkitten** (Kr. Insterburg) RdvP: 3/4. 2/10. **Pelleningken** (Kreis Insterburg) RdvP: 7/4. 15/9. **Pillkallen** RdvP: 1/3. 18/10. 6/12. KRdvP: 5/4. 21/6. 6/9. Füll: 27/9. K: 19/10. **Ragnit** KRdvP: 16/2. 20/4. 22/6. 17/8. 19/10. 2/12. **Rautenberg** (Kr. Tilsit-Ragnit) RindvP: 13/4. 26/10. **Schirwindt** (Kr. Pillkallen) RvP: 22/2. 17/5. 12/7. 18/10. K: 23/2. 18/5. 13/7. 19/10. **Schwentainen** (Kr. Oletzko) RdvP: 23/3. KRdvP: 22/6. 28/9. **Seckenburg** (Kr. Niederung) RvP: 3/1. KRdvP: 6/6. 10/10. **Skaisgirren** (Kr. Niederung) RdvP: 7/2. 6/6. 8/8. 5/12. KRvP: 25/4. 10/10. P: 2/5. 12/9. Füll: 9/9. **Stallupönen** RdvP: 7/2. 21/3. 27/4. 23/5. 8/8. 17/10. 5/12. K: 24/5. 18/10. RdvPFüll: 3/10. **Szillen** (Kr. Tilsit-Ragnit) KRdvP: 29/3. 14/6. 27/9. RdvP: 6/12. **Szittkehmen** (Kr. Goldap) KRdvP: 15/2. 3/5. 1/11. RdvP: 9/8. Füll: 31/8. **Tilsit** Rdv: 10/1. 21/3. 23/5. 11/7. 5/9. 7/11. Füll: 29/8 (2). K: 5/9 (8). großer P: 6/9 (3). Außerdem 12 kleine P am 1. Mittw. jed. Monats u. Schw am Sonnabend jed. Woche. **Tremppen** (Kr. Darkehmen) RdvP: 8/3. 10/5. 2/8. 18/10. K: 9/3. 11/5. 19/10. **Treuburg** früher Marggrabowa (Kr. Oletzko) RindvP: 10/1. 28/3. 9/5. 4/7. 26/9. 21/11. K: 11/1. 29/3. 5/7. 27/9. Füll: 22/8.

Regierungsbezirk Allenstein

Allenstein RdvPSchwSchf: 14/2. 4/4. 9/5. 13/6. 8/8. 5/9. 10/10. 7/11. 19/12. Hopfen: 25/9. K: 20/12. **Alt Ukta** KRdvPSchw: 27/9. **Arys** KVP: 21/2. 16/11. VP: 30/5. 29/6. 10/8. 14/9. **Arwyden** KRvPSchw: 4/4. RvPSchw: 17/10. **Bialla** VP: 1/3. 17/5. 5/7. 27/9. 13/12. K: 6/7. 28/9. **Bischofsburg** VP: 25/1. 15/3. 21/6. 26/7. 30/8. 4/10. 8/11. 6/12. KVP: 26/4. K: 10/10 (2). **Bischofstein** VP: 2/2. 30/3. 30/5. 29/6. 26/10. 14/12. K: 16/5. VPFüll: 14/9. **Drygallen** KVP: 22/3. 24/5. 6/9. 25/10. **Flammberg** KPSchw Schf: 13/6. 7/11. **Friedrichshof** VPSchwSchf: 22/2. 6/9. KVPSchwSchaf: 5/4. 30/5. 19/7. 29/11. **Gilgenburg** RindvPSchfSchwZ: 14/2. 16/5. 25/7. 19/9. K: 16/2. 21/9. 9/11. 7/12. RdvSchwSchfZ: 7/11. 5/12. **Groß Rosinsko** KVP: 30/3. 5/10. **Hohenstein** RvPSchfSchwZ: 11/1. 5/4. 17/5. 28/6. 2/8. 13/9. 29/11. K: 6/4. 29/6. 14/9. 30/11. **Jedwabno** KRvPSchw: 20/4. 6/7. 26/10. 14/12. **Johannisburg** VP: 10/1. 21/3. 23/5. 27/6. 19/9. 7/11. K: 28/6. 20/9. **Jucha** VP: 17/3. 22/9. **Kallinowen** RdvP: 24/3. 7/7. 3/11. **Liebemühl** RvPSchwSchfZ: 13/1. 21/4. 21/7. 1/9. 6/10. 10/11. K: 25/4. 20/6. 5/9. 14/11. **Lipowitz** KPVSchwSchaf: 5/5. 3/11. **Locken** RdvPSchfSchwZ: 28/3. 30/5. 14/11. K: 1/6. 16/11. **Lötzen** VP: 28/2. 4/4. 23/5. 1/8. 12/9. 24/10. 12/12. K: 24/5. 25/10. **Lyck** PVS: 15/2. 14/6. 16/8. 1/11. 13/12. KPVS: 5/4. 20/9. Füll: 6/9. **Mensguth** KVPSchwSchaf: 11/5. 29/6. 14/9. 16/11. **Neidenburg** RvPSchw: 10/1. 7/3. 27/6. 29/8. 17/10. 28/11. K: 29/6. 19/10. **Nikolaiken** RdvPSchw: 28/3. 16/5. 20/6. 29/8. K RvPSchw: 3/10. 19/12. **Ortelsburg** PVSchw Schf: 21/2. 14/3. 25/4. 23/5. 11/7. 29/8. K: 27/4. 13/8. 15/11. Honig: 23/8. 27/9. PVSchw: 26/9. 14/11. **Osterode** RdvSchwSchfZ: 16/2. 16/3. 18/5. 27/7. 28/9. 19/10. K: 19/5. 17/11. Füll: 29/7. **Ostrokollen** KRdvP: 14/11. **Passenheim** VPSchwSchf: 31/1. 21/3. 2/5. 20/6. 25/7. 19/9. 19/10. 5/12. K: 22/6. 7/12. **Peitschendorf** KRvPSchw: 19/5. **Prostken** KRdvP: 16/5. 17/9. **Puppen** KVPSchwSchf: 20/4. 8/11. **Rhein** RdvPSchw: 17/1. 7/3. 11/7. 5/9. KRvPSchw: 9/5. 14/11. **Rössel** VP: 11/1. 1/3. 7/6. 5/7. 9/8. 27/9. KVP: 3/5. 5/12. **Roggen** KRdvPSchw: 21/6. 31/8. **Scharnau** KRvPSchw: 5/4. 20/12. **Schimonken** KRdvSchwP: 28/4. **Schwentainen** KPVSchwSchf: 30/3. 18/5. 27/7. 24/8. 26/10. 7/12. **Seeburg** VP: 13/1. 22/2. 6/4. 11/5. 13/7. 7/9. 11/10. 16/11. K: 21/11. **Sensburg** P RindvSchweine: 24/1. 13/6. 12/9. 10/10. Kram PRdvSchw: 14/3. 25/4. 28/11. KRdvP: 8/8. **Turoscheln** KVP: 6/4. 24/8. **Wartenburg** VP: 12/1. 23/3. 5/7. 3/8. 19/10. 21/12. Saat: 13/4. KVP: 3/5. 2/11. **Widminnen** RdvPSchf: 15/2. 5/4. 17/5. K: 18/5. 16/11. VPSchw: 23/8. 15/11. RdvSchwP: 6/12. **Willenberg** VPSchwSchf: 7/2. 28/3. 4/7. 3/10. 21/11. 12/12. K: 29/3. 6/7. 4/10. 14/12.

Regierungsbezirk Westpreußen

Bischofswerder KRvP: 8/3. 10/5. 14/6. 9/8. 18/10. 29/11. **Christburg** RdvP: 16/2. 16/3. 6/4. 18/5. 8/6. 13/7. 14/9. 19/10. 16/11. K: 8/5. 13/11. Füll: 21/9. **Elbing** P: 3/2. 3/3. 7/4. 2/6. 7/7. 3/11. K: 11/5 (3). 9/11 (3). Füll: 25/8. 1/9. Außerdem jed. Mittw. u. Sonnabend Schw, falls Festtag am Tage vorh. **Deutsch Eylau** RindvP: 10/2. 7/4. 9/6. 8/9. 10/11. K: 7/11. **Freystadt** VP: 14/3. 4/7. 12/9. 7/11. K: 16/3. 6/7. 14/9. 9/11. **Garnsee** RdvPSchwZ: 5/4. 21/6. 6/9. 8/11. K: 6/4. 9/11. **Grunau** (Kreis Marienburg) RvP: 16/8. 18/10. **Marienburg** KRdvPSchwSchfZ: 1/5. 19/6. 2/10. K: 2/5. 3/10. Außerdem jed. 1. Montag im Monat Zucht-, Nutz- u. Pferdem., falls Festt. eine Woche später. **Marienwerder** VPFüllFettv: 21/2. 4/4. 11/7. 5/9. 24/10. K: 5/4. 25/10. **Riesenburg** RdvP: 10/10. K: 17/11. **Rosenberg** KRdvPSchwZ: 22/2. 26/4. 31/5. 28/6. 30/8. 25/10. Füll: 5/7. **Stuhm** VP: 1/3. 7/6. 6/9. 8/11. K: 8/3. 14/6. 13/9. 15/11. **Tolkemit** K: 10/1. 18/7. 4/10. RdvP: 10/5. 20/9.

Brandenburg

Regierungsbezirk Potsdam

Alt Landsberg K: 23/3. 22/6. 26/10. **Angermünde** K: 19/10. **Baruth** RdvSchw: 28/1. 11/3. 8/4. 6/5. 3/6. 1/7. 3/8. 8/9. 7/10. 10/11. K: 13/3. 8/5. 3/7. 11/9. 13/11. Weihn: 11/12. **Beelitz** Schw: 7/1. 4/2. 4.18/3. 27/5. 10.24/6. 8/7. 5.19/8. 16.30/9. 28/10. 11/11. 9/12. PSchw: 21/1. 18/2. 1.15.29/4. 13/5. 22/7. 2/9. 14/10. 25/11. KJugendm: 2/5. 24/10. KSchw: 16/12. **Beeskow** Schw: 5.26/1. 16/2. 16/3. 27/4. 22/6. 6.20/7. 3/8. 7.21/9. 5/10. 9.23/11. RdvPSchw: 6/4. 11/5. 1/6. 17/8. 26/10. 14/12. K: 7/4. 27/10. **Belzig** Fk: 4.18/1. 15/2. 29/3. 27/4. 10/5. 7.28/6. 26/7. 9/8. 6.20/9. 19/10. 8.23/11. 6/12. KFk: 6/2. 9/6. 9/10. PFk: 1/3. 12/4. 24/5. 12/7. KP RdvFk: 15/3. 24/8. 30/10. WeihnFk: 18/12. **Bernau** J: 1/3. 7/6. 6/9. 1/11. **Boitzenburg** K: 14/3. 3/10. **Brandenburg** (Havel) P: 23/2. 3/8. KP: 16/3. 22/6. 12/10. 9/11. **Brück i. Mark** Schw: 13/4. KWeihn: 8/12. Außerdem jeden Freit. Schw. **Dahme** PRdvSchw: 17/1. 21/2. 18/4. 16/5. 20/6. 22/8. 19/9. 24/10. 21/11. 12/12. Schw: 21/3. 18/7. K: 21/6. 25/10. Weihn: 18/12. V nur vorm. **Dallmin** Fk: 18/1. 15/2. 15/3. 19/4. 21/6. 19/7. 16/8. 20/9. 15/11. 20/12. KFk: 17/5. 18/10. Märkte nur vorm. **Bad Freienwalde a. d. O.** K: 29/3. 19/7. 18/10. **Freyenstein** jed. Mittw., mit Ausn. des 22/11. Fk (vorm.). **Friesack i. Mark** KPRdvSchw: 3/2. 5/5. 4/8. 3/11. **Fürstenwerder** K: 11/10. **Gerswalde** (Uckerm.) J: 30/5. **Glöwen** Fk: 25/1. 22/2. 22/3. 26/4. 24/5. 21/6. 26/7. 23/8. 20/9. 25/10. 22/11. 20/12. **Golzow** Schw: 11.25/1. 8.22/2. 7.22/3. 5.19/4. 3.31/5. 14/6. 5.19/7. 2.16. 30/8. 13.27/9. 11/10. 7.21/11. 5.19/12. KSchw: 7/5. 25/10. **Gramzow** J: 24/6. **Gransee** KP Rdv: 7/4. 17/10. K: 12/12. **Greiffenberg** (Uckermark) K: 26/10. **Havelberg** Fk: 4/1. 1/2. 1/3. 5/4. 3/5. 7/6. 5/7. 2/8. 21/9. 4/10. 1/11. 6/12. PSchw: 19/1. 16/2. 16/3. 20/4. 18/5. 22/6. 20/7. 24/8. 19/10. 23/11. 21/12. PFohlenSchw: 5/9. **Jüterbog** Schw: 4/1. 15/2. 8/3. 5/4. 3/5. 14/6. 12/7. 9/8. 13/9. 11/10. 23/11. PS: 25/1. 22/3. 19/4. 31/5. 28/6. 23/8. 27/9. 1/11. 13/12. Krammarkt: 1/7. 4/11. **Königs-Wusterhausen** RindviehSchweine: 22/3. 10/10. Krammarkt: 23/3. 12/10. **Kyritz** KPRdvSchw: 19/1. 23/3. 19/5. 14/7. 17/8. 17/10. 13/12. Schw: 16/2. 20/4. 20/6. 14/9. 14/11. **Lehnin** KFk: 3/5. 4/10. **Lenzen a. Elbe** KPRdvSchw: 2/5. 17/10. 15/12. Füll:

25/8. K: 18/10. Weihn: 18/12. **Liebenwalde** K: 4/3. 3/6. 6/10. **Luckenwalde** KSchw: 2 2. 18/5. 29/6. 28/9. 2/11. PSchw: 22/2. 12/4. 25/5. 7/6. 26/7. 6/9. 25/10. 29/11. Weihn: 14/12. **Lychen** KPRvSchw: 14/3. 27/6. 14/11. **Meyenburg** (Prignitz) Fk: 19/4. 6/6. 27/12. Außerdem jed. Mont. Fk. **Mittenwalde** RvPSchw: 14/2. 28/3. 25/4. 16/5. 27/6. 25/7. 16/8. 12/9. 17/10. 28/11. 19/12. K: 29/3. 17/5. 16/8. 18/10. 29/11. **Neuruppin** PRdvSchw: 4/1. 8/2. 5/4. 3/5. 14/6. 5/7. 2/8. 27/9. 11/10. 8/11. 6/12. PRvSchwSaat: 8/3. Märkte nur vorm. **Neustadt a. Dosse** K: 21/5. 15/10. **Niemegk** Schw: 9.23.30/1. 20/2. 20/3. 3.24/4. 15/5. 12.26/6. 10. 24/7. 7.21/8. 4.18/9. 2/10. 6.20/11. KSchw: 6/3. 1.29/5. 23/10. 11/12. **Oderberg i. Mark** K: 21/3. 20/6. 5/9. 7/11. **Oranienburg** K: 28/3. 27/6. 26/9. 14/11. **Perleberg** Getr: 20/2. PRv Schw: 30/3. 18/5. 24/8. 19/10. 14/12. Jeden Sonnabd. SchwFk. **Plaue a. Havel** K: 11/5. 5/10. **Potsdam** F: 30/3. 22/6. 31/8. 19/10. 23/11. **Pritzerbe** K: 10/5. 11/10. **Pritzwalk** PRindv Schw: 9/3. 27/4. 13/7. 31/8. 5/10. 9/11. Jeden Sonnabend Fk. **Putlitz** Schw: 2/3. 6/4. 4/5. 1/6. 6/7. 3/8. 7/9. 6/10. 2/11. K: 7/10. Schw nur vorm. Jed. Sonnabend Fk. **Rathenow** FkPRdvSchw: 7/6. 4/10. K: 8/6 (2). 5/10 (2). **Rheinsberg** (Mark) K: 16/3. 22/6. 2/11. **Rhinow** PRvSchw: 12/4. 13/9. 8/11. **Saarmund** F: 2/3. 7/12. **Schwedt a. O.** PRvSchwZ: 21/2. 21/3. 21/11. KPRdvSchwZ: 25/4. 11/7. 24/10. **Storkow** PRdvSchw: 12/1. 9/2. 9/3. 5/4. 17/5. 14/6. 12/7. 10/8. 13/9. 12/10. 15/11. 13/12. K: 13/7. 14/12. **Templin** K: 23/3. 9/11. **Teupitz** KPRdvSchw: 1/3. 2/5. 1/8. 5/12. PRdvSchw: 2/6. 31/10. **Trebbin** (Teltow) PW: 14/1. 11/2. 25/3. 22/4. 20/5. 17/6. 15/7. 12/8. 9/9. 21/10. 18/11. 16/12. K: 16/1. 27/3. 19/6. 14/8. 29/10. 18/12. **Treuenbrietzen** Fk: 6.20/1. 3.17/2. 17/3. 7/4. 5.19/5. 2.16/6. 4.21/7. 4.18/8. 1.15/9. 6/10. 3.17/11. 1.15/12. KPFk: 8/3. 26/4. 23/8. 18/10. 20/12. **Wendisch Buchholz** KPRdvSchw: 1/4. 23/5. 29/8. 28/10. 10/12. PRdvSchw: 1/7. **Wiesenburg** Fk: 12.26/1. 23/2. 9.23/3. 6.20/4. 4. 18/5. 1.16/6. 6.20/7. 3.17/8. 14.28/9. 12.26/10. 16.30/11. 14/12. **Wilsnack** Schw: 10/1. 21/2. 21/3. 11/4. 9/5. 6/6. 4/7. 8/8. 12/9. 10/10. 7/11. 5/12. **Wittenberge** RdvSchw: 4.18/1. 1.15/2. 1.15.29/3. 12.26/4. 10.23/5. 7.21/6. 5.19/7. 2.16. 30/8. 13.27/9. 11.25/10. 8.21/11. 6.20/12. **Wittstock** PRvSchw: 7/2. 7/3. 2/5. 5/9. 3/10. 28/11. Jeden Sonnabend Schw. **Wriezen** K: 22/3. 5/7. 11/10. **Zechlin, Flecken** Jed. Freitag Fk. **Zehdenick** K: 1/3. 15/6. 5/10. 17/11. **Zossen** PRdvSchw: 8/2. 8/3. 5/4. 3/5. 7/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4/10. 8/11. 6/12. K: 8/6. 9/11. 7/12.

Regierungsbezirk Frankfurt

Alt Döbern PRdvSchw: 21/2. 22/4. 16/6. 22/8. 17/10. K: 31/3. 16/6. 25/8. 27/10. 15/12. K von 12 Uhr ab, B v. 7—9 Uhr. **Alt Karbe** BFk: 9.30/1. 13.27/2. 13/3. 10.24/4. 8/5. 5.19/6. 3.17.31/7. 14/8. 11.25/9. 9.23/10. 6.20/11. 4/12. KBFk: 27/3. 22/5. 28/8. 18/12. **Alt Lipke** KB: 9/5. 17/10. **Alt Reetz** Rdv: 17/8. **Arnswalde** K: 6/4. 16/11. **Bärwalde** (Neumark) K: 15/3. 5/7. 15/11. **Beitzsch** K: 9/10. **Berlinchen** K: 5/4. 18/10. **Bernstein** K: 16/6. 3/11. **Bobersberg** PRdvSchw: 25/1. 22/2. 26/4. 24/5. 26/7. 27/9. 25/10. 15/11. KPRdvSchw: 22/3. 21/6. 16/8. 13/12. **Burg** (Dorf) KRdvSchw: 31/3. 9/6. 10/8. 19/10. **Calau** Schw 18/1. 24/2. 7/4. 19/5. 30/6. 11/8. 8/9. 27/10. 1/12. RdvP: 14/1. 25/2. 8/4. 20/5. 1/7. 12/8. 9/9. 28/10. 2/12. K: 27/3 (2). 10/4. 22/5 (2). 3/7. 11/9 (2). 18/12. **Christianstadt a. Bober** VP 18/3. 24/6. 19/8. KVP: 7/10. K: 21/12. **Cottbus** Schw: 5.19. 26/1. 2.9.16/2. 2.9.16.30/3. 6.13.20 27/4. 4.11. 24/5. 1.8.22.29/6. 6.13.27/7. 3.10.24.31/8. 7.14. 21.28/9. 12.19.26/10. 2.16.23.30/11. 7.21.28/12. GroßPSchw: 12/1. 23/2. 23/3. 25/4. 18/5. 15/6. 20/7. 17/8. 5/9. 5/10. 9/11. 14/12. K: 23/4 (4). 3/9 (4). **Crossen** a. O. RdvP: 7/2. 7/3. 4/4. 16/5. 27/6. 25/7. 23/8. 19/9. 17/10. 14/11. 5/12. K: 5/4. 28/6. 18/10. 6/12 (je 2). Jeden Donnerstag Schw, im Frühjahr jed. Donnerst. Geflügel. **Dobrilugk** Schw: 4/1. 1/2. 5/4. 5/7. 1/11. 6/12. PRdvSchw: 7/3. 1/8. 3/10. K: 8/3. 2/8. 4/10. RdvSchw: 2/5. 6/6. 5/9. Weihn: 22/12. **Dollenchen** (Sallgast) PRdvSchw: 12/5. 1/9. **Drebkau** PRdvSchw: 11/2. 18/3. 29/4. 27/5. 24/6. 29/7. 19/8. 16/9. 14/10. 11/11. K: 1/5. 26/6. 18/9. 11/12. B v. vorm. **Fürstl. Drehna** RvSchw: 12/4. 18/10. 29/11. KRvSchw: 21/6. K: 30/11. **Driesen** PRdvSchwZ: 10/1. 14/2. 21/3. 25/4. 16/5. 20/6. 11/7. 12/9. 10/10. 14/11. 19/12. K: 22/3. 21/6. 13/9. 20/12. PRdvFüll SchwZ: 8/8. **Drossen** K: 4/4. 16/5. 24/10. 12/12. **Finsterwalde** RdvPSchw: 10/1. 14/2. 25/4. 27/6. 10/8. 26/9. 24/10. Schw: 24/1. 28/2. 21/3. 11/4. 16.30/5. 11.25/7. 22/8. 7/9. 12/10. 14/11. 7/12. K: 9/3. 11/5. 3/8. 5/10. Weihn: 9.16/12. **Forst** (Lausitz) Gefl: 17/1. 26/2. KRdvSchw P: 7/3. 30/5. 31/10. RdvSchwP: 4/4. 1/8. 2/9. K: 19/12. Jeden Sonnabend Schw. **Frankfurt a. O.** PRindvSchwSchfFohlSchlv: 4/1. 1/2. 1/3. 5/4. 3/5. 7/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4/10. 1/11. 6/12. MesseBöttcherTopf: 27/2. 3/7. 16/10 (je 14). Schuh: 7/3. 11/7. 24/10. Weihn: 11/12 (14). **Friedeberg N.M.** RdvPSchwFk: 28/3. 2/5. 13/6. 29/8. 3/10. 7/11. K: 29/3. 14/6. 30/8. 8/11. **Friedland** (Niederlausitz) KB: 22/3. 30/8. **Fürstenberg a. O.** KRdvPSchw: 21/3. 20/6. 24/10. 12/12. RvPSchw: 9/5. 15/8. **Fürstenfelde** K: 24/5. 18/10. **Fürstenwalde** PRv SchwSchfZ: 11/1. 22/2. 22/3. 26/4. 24/5. 21/6. 26/7. 23/8. 27/9. 25/10. 29/11. 13/12. K: 21/2. 22/8. 24/10. **Gassen** (Niederlausitz) KRindvP Schw: 28/2. 11/4. 30/5. 22/8. 3/10. 5/12. RdvP Schw: 11/7. **Göritz a. O.** K: 28/3. 17/10. 5/12. **Goltzen** RvPSchw: 4/2. 18/3. 27/4. 24/5. 24/6. 20/7. 24/8. 24/9. 14/10. 10/11. K: 20/3. 26/6. 16/10. KRdvPSchw: 13/12. **Groß Leuthen** K SchwVP: 22/3. 21/6. 20/9. **Guben** RindvP: 14/2. 14/3. 11/4. 23/5. 13/6. 18/7. 8/8. 12/9. 10/10. 7/11. 12/12. K: 22/5. 11/9. 6/11 (je 2). Jed. Mont. Schw. **Kirchhain** (Niederlausitz) Schw: 11/1. 15/3. 26/4. 10/5. 26/7. 8/11. RdvPSchw: 28/3. 20/6. 29/8. 17/10. K: 29/3. 21/6. 30/8. 18/10. **Königsberg** (Neumark) K: 26/4. 8/11. **Königswalde** K: 22/3. 16/8. 18/10. 11/12. **Kriescht** K: 5/5. 13/10. 8/12. **Küstrin** FkPRdv Schw: 3.18/1. 7.22/2. 7.22/3. 4.19/4. 2.17/5. 7. 21/6. 4.19/7. 1.16/8. 5.20/9. 3.18/10. 7.15/11. 5. 20/12. K: 7/3. 2/5. 3/10 (je 2). **Landsberg a. W.** Fk: 4.11.18.25/1. 1.8.15.22/2. 1.8.22.29/3. 5.12. 19.26/4. 3.10 17.24.31/5. 7.14.21.28/6. 5.12.19. 26/7. 2.9.16.23.30/8. 6.13.20 27/9. 4.11.18.25/10. 1.8.15.29/11. 6.13.20.27/12. PRv: 6.20/1. 3.17/2. 3.17/3. 7.21/4. 5.19/5. 2.16/6. 7.21/7. 4.18/8. 1. 15/9. 6.20/10. 3.17/11. 1.15/12. K: 19/7 (2). 18/10 (2). **Lebus** Rdv: 1/5. K: 23/10. **Letschin** K: 16/3. 19/10. **Liebenau** b. Schwiebus Schw: 21/3. 12/9. KRdvPSchw: 27/6. 31/10. **Liebe rose** RdvSchw: 25/1. 14/6. 16/8. 13/9. 15/11. KRdvSchw: 8/3. 5/4. 17/5. 12/7. 11/10. 20/12. **Liepehne** K: 26/10. **Luckau** RdvPSchw: 3/1. 7/2. 14/3. 4/4. 9/5. 13/6. 4/7. 8/8. 12/9. 10/10. 7/11. 5/12. K: 8/2. 5/4. 31/5. 9/8. 11/10. K Weihn: 13/12. **Lübben** Schw: 6.27/1. 17/2. 3. 17.31/3. 21/4. 12 26/5. 9.23/6. 7.21/7. 4.18/8. 1. 15.28/9. 13/10. 3.17/11. 1.14/12. RdvP: 7.28/1. 18/2. 4/3. 1.22/4. 27/5. 8 22/7. 5/8. 2.29/9. 4. 18/11. 16/12. K: 3/4. 10/7. 2/10. 20/11. **Lübbenau** Schw: 14/2. 24/3. 16/6. 18/8. 20/10. 3/11. Rdv: 25/3. 17/6. 19/8. 4/11. K: 27/3. 19/6. 21/8. 6/11. 16/12. **Müllrose** RdvSchw: 13/1. 3/3. 5/5. 7/7. 1/9. 3/11. KRdvSchw: 10/2. 7/4. 9/6. 4/8. 6/10. 8/12. **Müncheberg** K: 5/4. 6/12. **Neudamm** K: 31/3. 12/7. 27/9. 24/11. **Neuwedell** PSchwRv: 14/3. 9/5. 19/6. 22/8. 10/10. 12/12. K: 15/3. 10/5. 20/6. 23/8. 11/10. 13/12. **Peitz** RdvSchw: 4/1. 1/2. 1/3. 19/4. 9/5. 5/7. 2.23/8. 12/9. 3/10. 14/11. KPRdvSchw: 28/3. 13/6. 31/10. K(Christm): 20/12. **Pförten** KRdv PSchw: 4/1. 20/6. 17/10. 13/12. **Reetz** PRdv Schw: 1/3. 5/4. 14/6. 6/9. 8/11. 20/12. K: 2/3. 15/6. 7/9. 9/11. 21/12. **Reppen** K: 17/5. 1/11. 13/12. **Schönfließ, Bad** (N.M.) P: 26/1 (2). 3/3. K: 5/4. 10/10. **Schönwalde** KRdvSchw: 16/3. 6/7. 17/8. 9/11. KRRdvSchw: 18/5. 5/10. **Schwiebus** KPRindvSchw: 22/3. 24/5. 30/8. 25/10. 13/12. **Seelow** K: 30/3. 18/5. 31/8. 30/11. 20/12. **Sellnow** KRindvPSchw: 10/5. 25/10. **Senftenberg** KleinvPRdvSchwZ: 31/3. 10/5. 23/6. 2/8. 13/9. 3/11. K: 3/4. 26/6. 6/11. **Soldin** Fk: 7.14.21.28/1. 4.11.18.25/2. 4.11.18.25/3. 1.8. 15.22.29/4. 6.13.20.27/5. 3.10.17.24/6. 1.8.15.22. 29/7. 5.12.19.26/8. 2.9.16.23.30/9. 7.14.21.28/10. 4.11.18.25/11. 2.9.16.23.30/12. PRv: 22/2. 22/3. 11/10. 8/11. K: 19/5. 22/9. 10/11. **Sommerfeld** KPRdvSchw: 29/3. 17/5. 5/7. 6/9. 29/11. K: 30/3. 7/9. 30/11. PRdvSchw: 9/8. 4/10. Jed. Donnerst. Schw. **Sonnenburg** K: 5/4. 31/5. 23/8. 25/10. 14/12. **Sonnewalde** RindvSchw: 25/1. 19/4. 23/8. KRdvSchw: 1/3. 31/5. 28/6. 19/7. 27/9. 25/10. 12/12. **Soran** (N.-L.) Schw: 6.13.20.27/1. 3.10.17/2. 3.10.17.24.31/3. 7.21. 28/4. 5.12.19/5. 2.9.16.23.30/6. 7.14.21.28/7. 4. 11.18.25/8. 1.8.15.22.29/9. 6.13.20.27/10. 3.10.17. 24/11. 1.8.15.22.29/12. SchwGefl: 24/2. KP Rdv: 14/3. 27/6. 12/9. PRv: 25/4. 25/7. 27/10. K: 28/6. 13/9. **Spremberg** RindvSchw: 3.18. 31/1. 15.28/2. 15/3. 12.26/4. 10/5. 7.21/6. 4.18/7. 1.15/8. 13.27/9. 11.25/10. 21/11. 28/12. KRdv Schw: 29/3. 30/5. 28/8. 7/11. 12/12. K: 27/8. **Starzeddel** (Jeßnitz i. Lauf.) K: 11/9. **Sternberg** KRdvP: 16/2. 16/3. 11/5. 24/8. 26/10. 14/12. **Straupitz** KPRindvSchw: 15/3. 31/5. 18/10. 13/12. PRindviehSchw: 26/4. 5/7. 23/8. **Teuplitz** Kram: 19/6 (½). 28/8 (½). **Triebel** (N.-L.) RdvPSchw: 25/2. 19/8 KRdvPSchw: 25/3. 13/5. 8/7. 30/9. 4/11. KChristm: 16/12. **Beeschow** Schw: 6.20/1. 10/2. 10/3. 21/4. 5/5. 2/6. 14/7. 25/8. 22/9. 20/10. 10/11. 8/12. RdvP: 21/1. 11/3. 6/5. 15/7. 26/8. 21/10. 9/12. K: 13/3. 8/5. 28/8. 23/10. 20/12. **Vietz** KVP: 14/6. 1/11. **Woldenberg** PRdvSchwZ: 21/2. 20/6. 12/9. 14/11. K: 22/2. 21/6. 19/9. 15/11. FüllP: 16/8. **Worfelde** Schw: 16/3. 13/4. 18/5. 17/8. 14/9. 19/10. **Zehden** KPRdvSchw: 9/3. 12/10. 7/12. **Zellin** K: 9/10. **Ziebingen** KRdv: 23/9. 21/9. **Zielenzig** K: 15/3. 14/6. 13/9. 9/12. **Züllichau** KPRdv: 17/1. 2/5. 25/7. 29/8. 24/10. PRdv: 17/2. 10/3. 21/4. 16/6. 22/9. 10/11.

Pommern

Regierungsbezirk Stettin

Altdamm Rdv: 9/1 (2). 6/2 (2). 6/3 (2). 3/4 (2). 8/5 (2). 12/6. 9/7 (2). 7/8 (2). 4/9 (2). 2/10 (2). 30/10 (2). 4/12 (2). P: 11/1. 8/2. 8/3. 5/4. 10/5. 14/6. 5/7. 9/8. 6/9. 4/10. 1/11. 6/12. Schw Fk: 27/1. 24/2. 24/3. 28/4. 26/5. 23/6. 28/7. 25/8. 22/9. 20/10. 24/11. 22/12. RvK: 13/6. K: 10/11. **Anklam** P: 7/3. 11/7. 12/9. L: 6/6. F: 6/9 (2). Rv: 14.21/10. **Bahn** K: 24/5. 25/10. **Cammin** KPV: 29/3. 27/4. PV: 27/9. K: 4/10. 15/11. PVGfe: 8/11. **Daber** (Kr. Naugard) Fk: 3. 10.17.24.31/1. 7.14.21.28/2. 7.14.21.28/3. 4.11. 18.25/4. 2.9.16.23.30/5. 6.13.20.27/6. 4.11.18. 25/7. 1.8.15.22.29/8. 5.12.19.26/9. 3.10.17.24. 31/10. 7.14.21.28/11. 5.12.19/12. K: 6/4. 22/6. 19/10. 7/12. **Demmin** PRdv: 21/3. 13/6. 15/8. 24/10. F: 26.27/10 (vorm.). **Fiddichow** K: 6/4. 26/10. 7/12. **Freienwalde** Fk: 2.9.16.23.30/1. 6.13.20.27/2. 6.13.20.27/3. 3.10.18.24/4. 1.8.15. 22.29/5. 12.19.26/6. 3.10.17.24.31/7. 7.14.21.28/8. 4.11.18.25/9 2.9.16.23.30/10. 6.13.20.27/11. 4.11. 18.27/12. K: 5/4. 18/10. **Gartz a. O.** K: 28/2. 13/6. 3/10. **Gollnow** ZuchtvSchlv: 23/1. 20/2. 20/3. 24/4. 22/5. 26/6. 17/7. 21/8. 18/9. 16/10. 19/11. 18/12 (je 2). P: 25/1. 22/2. 22/3. 26/4. 24/5. 28/6. 19/7. 23/8. 20/9. 18/10. 15/11. 20/12. K: 19/4. 8/11. **Greifenberg** P: 3.31/3. 28/4. 19/5. 23/6. 21/7. 25/8. 20/10. K: 29/9. **Greifenhagen** RdvP: 5/4. 6/12. KRvP: 31/5. K: 9/11. **Gr. Stepenitz, Flecken** RindvP: 10/2. 29/9. 17/11. K: 6/10. **Gülzow** P: 15/3. 19/4. 12/7. 16/8. 13/9. 25/10. K: 2/11. **Jakobshagen** K: 3/3. 16/6. 27/10. 8/12. **Jarmen** RdvPFk: 28/3. 14/6. 25/10. K: 19/10. **Labes** RdvP: 7/2. 21/3. 13/6. 18/7. 10/10. 28/11. K: 22/3. 11/10. 29/11. **Massow** Fk: 2.9.16.23.30/1. 6.13.20.27/2. 6.13. 20.27/3. 3.10.18.24/4. 1.8.15.22.29/5. 6.12.19. 26/6. 3.10.17.24.31/7. 7.14.21.28/8. 4.11.18.25/9. 2.9.16.23.30/10. 6.13.20.27/11. 4.11.18.27/12. K: 14/3. 13/6. 5/9. 5/12. **Naugard** RdvP: 3/1. 24/3. 1/8. 26/9. 24/11. K: 28/3. 28/9. RdvPZ Vikt: 8/6. **Neuwarp** K: 20/4. 12/10. **Nörenberg** Fk: 4.18/1. 8.22/2. 8.22/3. 5.19/4. 3.17/5. 7.21/6. 5.19/7. 2.16/8. 6.20/9. 4.18/10. 8.29/11. 6.20/12. K: 2/3. 15/6. 26/10. 7/12. **Pasewalk** VP: 1/3. 7/6. 9/8. 11/10. **Plathe** K: 23/3. 24/10. 13/12. RvPSchwFk: 30/3. 27/10. **Pölitz** Schw: 10.24/1. 21/2. 7/3. 4.18/4. 16.30/5. 27/6. 11/7. 8.22/8. 19/9. 3.31/10. 14/11. 12.28/12. ZuchtvPSchlv: 7/2. 21/3. 2/5. 13/6. 25/7. 5/9. 17/10. 28/11. K: 28/4. 30/6. 6/10. **Pyritz** Rdv P: 28/2. 9/5. 5/9. 5/12. K: 17/5. 13/9. **Regenwalde** Fk: 7/1. 4/2. 4/3. 1/4. 6/5. 3/6. 1/7. 5/8. 2/9. 7/10. 4/11. 2/12. RdvPSchwZ: 4/4. 23/5. 3/10. K: 6/4. 20/5. 4/10. 12/12. **Stargard** Rdv P: 18/1. 15/2. 15/3. 19/4. 17/5. 21/6. 12/7. 30/8. 27/9. 25/10. 29/11. 13/12. L: 7/6. K: 15/6 (2). 16/11 (2). **Stettin** Jed. Dienstag u. Freitag Schlv auf d. Viehhof für RdvKlbSchfSchw z. Ausnahmen: 14.18/4. 6/6. 26/12. fallen aus. P: 13/4. F: 1/10 (8). **Swinemünde** K: 17.18/10 (vorm.). **Treptow a. Rega** RdvP: 7/3. 21/4. 16/5. 27/6. 5/9. 17/10. K: 4/5. 3/10. **Treptow a. Tollensee** K: 9/3. 12/10. **Ueckermünde** RdvPZ: 5/4. KRindvPZ: 28/6. 4/10. **Usedom** Füll: 29/8. K: 3/10. **Wangerin** Rdv P: 16/3. 19/10. K: 17/3. 20/10. 22/12. **Werben** (Damnitz) F: 12/10. **Wollin** RvPSchw: 14/3. 2.16/5. 20/6. 11/7. 15/8. 12/9. 21/11. K: 6/4. 28/9. RdvPSchwSchfGfe: 10.24/10. **Zachan** (Kr. Saatzig) K: 23/3. 8/6. 14/9. 9/11.

Regierungsbezirk Köslin

Bärwalde RdvP: 14/2. 25/4. 14/6. 1/11. K: 26/4. 2/11. 13/12. RdvFüll: 12/9. **Belgard** (Persante) SaatÖl: 22/2. RdvP: 23/3. 26/10.

30/11. K: 24/3. 23/6. 27/10. **Bublitz** KRdvP: 10/3. 2/6. 8/9. 10/11. RdvP: 20/10. **Budow** K: 7/3. 24/11. **Bütow** KRdvPZ: 15/3. 21/6. 20/9. RdvPZ: 15/11. **Dramburg** RdvP: 4/5. 8/11. K: 5/5. 9/11. **Falkenburg** RdvP: 14/2. 28/3. 11/7. 17/10. 14/11. K: 29/3. 15/11. **Glowitz** K: 17/3. 14/11. **Groß-Jestin** RdvP: 30/3. 19/10. **Kallies** K: 16/3. 10/6. 3/8. 7/12. **Körlin** (Persante) SaatÖl: 15/2. KRdvP: 9/3. 1.1/5. 2/11. **Köslin** KRdvÖlSaat: 1/2. Fettv: 1/11. **Kolberg** RdvP: 28/3. 19/9. RdvPZ: 7/7. K: 18/7 (5). KSchfRdvPGem: 27/10. **Lauenburg** KSaatPRvJungv: 16/3. PRdvJungv: 18/5. KPRdvJungv: 27/7. 19/10. K: 14/12. **Lupow** K: 25/4. 10/11. **Neustettin** KRdvP: 8/3. 14/6. 13/9. 29/11. **Pollnow** KRindvP: 16/3. 28/9. 14/12. RindvP: 22/6. **Polzin, Bad** Öl: 1/3. RdvP: 8/3. 25/10. K: 9/3. 26/10. **Ratzebuhr** KRdvP: 10/3. 8/9. K: 8/12. **Rügenwalde** K SaatC: 16/3. 9/11. **Rummelsburg** KRindvP SchfGeflSchwWildZ: 14/3. 10/10. 7/11. 5/12. **Schivelbein** Saat: 8/2. RdvP: 14/3. 9/5. 21/9. 7/11. K: 8/11. **Schlawe** SaatRdvP: 2/3. KG RdvP: 7/6. KRdvP: 14/9. 7/12. Fettv: 18/10. **Schmolsin** K: 21/4. 27/10. **Stolp** KSaatSchw RdvSchfPZ: 15/3. KGflSchlvRdvPSchfZ: 12/7. 25/10. SchlvPRdvSchfZ: 6/12. **Tempelburg** RdvP: 2/3. 6/7. 14/9. 2/11. K: 3/3. 7/7. 15/9. 3/11. **Treblin** KG: 27/4. 9/11. **Zanow** KRdvP: 29/3. 16/8. 4/10. 29/11.

Grenzmark Posen-Westpr.

Regierungsbezirk Schneidemühl

Baldenburg KRdvPKlbSchafSchwZ: 4/4. 20/6. 5/9. 31/10. K: 22/12. **Betsche** KRvSchw: 21/2. 16/5. 15/9. 14/11. **Blesen** KRdvPSchw: 29/3. 5/7. 29/11. **Bomst** KVP: 30/3. 11/5. 19/10. 21/12. **Brätz** KRdvPSchw: 28/2. 11/4. 20/6. 5/9. 7/11. **Deutsch Krone** KRdvPSchw: 11/1. 8/2. 8/3. 5/4. 10/5. 7/6. 12/7. 16/8. 13/9. 11/10. 8/11. 13/12. **Flatow** KRdvP: 5/4. 23/5. 30/8. 8/11. 13/12. **Flötenstein** KRdvPKlbSchfSchwZ: 8/4. 19/8. 21/10. **Fraustadt** KRdvSchwP: 9/3. 8/6. 14/9. 16/11. **Groß Drensen** KPSchw: 3/2. 7/4. 2/6. 11/8. 27/10. 15/12. **Hammerstein** KRdvPKlbSchfSchwZ: 5/4. 27/6. 29/8. 24/10. **Jastrow** KRdvP: 9/2. 28/3. 6/4. 9/5. 23/6. 22/8. 10/10. 17/11. 15/12. **Krenz** RdvP Schw: 1/3. 5/7. 6/9. 6/12. **Krojanke** KRdvP: 4/4. 31/5. 29/8. 3/10. 7/11. K: 20/12. **Landeck** (Kr. Schlochau) KRdvPKlbSchfSchwZ: 7/4. 13/6. 19/9. 21/11. K: 22/12. **Märkisch Friedland** RvPSchw: 1/3. 14/6. 19/10. K: 2/3. 15/6. 20/10. **Weihn:** 20/12. **Meseritz** KRdvPSchw: 28/3. 4/7. 17/10. 28/11. **Neu Bentschen** KRdv PSchw: 6/4. 5/10. **Prechlau** KRdvPKlbSchf SchwZ: 23/5. 11/7. 7/11. **Preußisch Friedland** Fettv: 14/2. 14/11. KRindvPKlbSchfSchwZ: 4/4. 17/10. PFettv: 16/5. 4/7. **Prittisch** KRdv PSchwFk: 9/3. 8/6. 12/10. 14/12. **Schlichtingsheim** KRindvSchwP: 22/2. 24/5. 30/8. 8/11. **Schlochau** KRdvPKlbSchafSchwZ: 6/4. 8/6. 28/9. 16/11. K: 14/12. **Schloppe** RdvPFtSchf Klb: 18/1. 22/2. 22/3. 19/4. 17/5. 21/6. 19/7. 16/8. 20/9. 18/10. 23/11. 20/12. K: 24/3. 23/6. 20/10. 22/12. **Schneidemühl** RdvP: 10/1. 7/2. 21/3. 25/4. 23/5. 20/6. 18/7. 15/8. 19/9 (2) Luxusp. 17/10. 14/11. 19/12. K: 22/3. F: 20/12. jeden Dienstag Schw und jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Wochenmarkt. **Schönlanke** PVSchw: 26/1. 16/2. 16/3. 18/5. 6/7. 24/8. 14/9. 16/11. KPVSchw: 6/4. 8/6. 26/10. 14/12. **Schwenten** (Kr. Bomst) KVP Schw: 23/3. 18/5. 14/9. 7/12. **Schwerin a. W.** KPRdvSchwGeflKleintierZ: 23/3. 22/6. 7/9. 9/11. **Stegers** KRindvPKlbSchfSchwZ: 3/5. 18/10. **Tirschtiegel** KRdvPSchw: 21/3. 23/5. 24/10. 5/12. **Tütz** RdvPSchwFtSchfKlb: 5/1. 3/2. 6/4. 4/5. 6/7. 3/8. 7/9. 7/12. KRdvPSchw FtSchfKlb: 9/3. 8/6. 5/10. 3/11. **Unruhstadt** SchwVP: 22/2. 10/5. 2/8. 13/12. KVPSchw: 15/3. 21/6. 6/9. 29/11. **Zippnow** KRdv: 16/5. 18/10. 21/12.

Niederschlesien

Regierungsbezirk Breslau

Auras a. Oder K: 15/2. 10/5. 23/8. 15/11. **Bernstadt** PRdvSchwFk: 7/3. 20/6. 1/8. KP RdvSchwFk: 9/5. 19/9. 7/11. **Breslau** Topf: 20/3 (4). 11/9 (4). K: 11/5. in Deutsch-Lissa, 6/6. in Breslau (Hundsfelder Messe), 5/10. in Breslau-Deutsch-Lissa. Flachs: 11/12 (2). Jeden Mittwoch vorm. Hauptschlachtviehm. Jed. Montag vorm Kleinv. Am 1. und 3. Freitag jeden Monats NutzvP. **Brieg** RdvPSchw: 14/2. 14/3. 4/4. 9/5. 13/6. 11/7. 8/8. 12/9. 10/10. 14/11. K: 14/6. 13/9. 15/11. **Bad Charlottenbrunn** K: 20/3. 8/5. 9/10. 27/11. **Dyhernfurth** K: 4/4. 1/8. 3/10. **Festenberg** PRdvSchw: 12/1. 9/2. 13/4. 11/5. 13/7. 10/8. 12/10. 14/12. KPRindvSchw: 9/3. 15/6. 14/9. 9/11. **Frankenstein** Frühjahrstopfmarkt: 5/4. Herbsttopfmarkt: 11/10. **Freyhan,** Stadt K V: 14/2. 16/5. 15/8. 21/11. **Friedland** (Bezirk Breslau) K: 8/3 (2) (Mitfastenmarkt). 10/5 (2) (Pfingstmarkt). 9/8 (2) (Bartholomäusmarkt). 18/10 (2) (Simon-Juda-Markt). **Fürstenau** (Kr. Neumarkt) K: 1/10. **Glatz** PRdv Schw: 7/3. 9/5. 11/7. 5/9. 7/11. **Groß Wartenberg** (Bez. Breslau) V: 10/1. 18/4. 20/6. 25/7. KV: 21/3. 23/5. 9/10. 14/11. **Guhrau** KV: 8/3. 9/8. 8/11. V: 7/6. **Habelschwerdt** K: 24/4. 2/10. V: 27/5. **Herrnstadt** (Kr. Guhrau) Ft: 10. 24/1. 7.21/2. 7.21/3. 18/4. 2.16.30/5. 13/6. 11. 25/7. 8.22/8. 5.19/9. 17.31/10. 14.28/11. Kleinv Tauben: 4.11.18.25/2. 4.11.18.25/3. 1.8.15.22. 29/4. 6.13.20.27/5. KRdvSchwPFk: 4/4. 27/6. 3/10. 12/12. **Hundsfeld** f. Breslau. **Julinsburg** V: 21/2. 1/8. 21/11. KV: 2/5. 10/10. **Kanth** K: 5/9. **Karlsmarkt** KV: 2/5. 12/9. **Köben a. Oder** K: 18/1. 5/4. 5/7. 11/9. 13/12. **Kostenblut** KTopf: 21/3. 19/9. **Landeck** K: 8/5 (2). 16/10 (2). **Lewin** Kram: 18/4. 15/10. **Löwen** V: 17/1. 14/2. 19/4. 23/5. 25/7. 22/8. 26/9. 28/11. KV: 14/3. 27/6. 31/10. 12/12. **Markt Bohran** K: 3/4. 2/10. **Militsch** VP: 5/1. 2/3. 4/5. 8/6. 6/7. 3/8. 7/9. 2/11. 7/12 (je vorm.). KPVP: 2/2. 6/4. 5/10. **Mittelwalde** K: 8/5. 16/10. **Münsterberg** PRindvSchw: 11/3. 6/5. 12/8. 4/11. KTopf: 8/5 (2). 6/11 (2). **Namslau** PRvSchw: 9/3. 22/6. 28/9 (je vorm.) KP RdvSchw: 11/5. 24/8. 9/11. **Neumarkt** P: 4/1. 1/2. 12/4. 5/7. 2/8. 18/10. 6/12. K: 5/3 (2). 4/10 (2). PVSchw: 20/3 (2). 7/6. 6/9. 8/11. **Neumittelwalde** KV: 17/10. **Neurode** K: 24/4 (2). 2/10 (2). PV: 25/4. 4/7. 3/10. Jeden Donnerstag L. **Nimptsch** Saat: 4/3. 2/9. K: 29/5. 9/10. **Ober-Frauenwaldau** KRvZ: 25/3. 15/8. **Oels** V: 7/2. 9/5. 4/7. 1/8. KV: 28/3. 5/9. 5/12. **Ohlau** V: 8/2. 12/4. 14/6. 28/10. KV: 25/7 (2). 27/11 (2). Schw stets am 1. Mittwoch des Monats, in dem kein V stattfindet. **Prausnitz** PRdvSchw: 16/2. 27/4. 17/8. 26/10. KP RdvSchw: 23/3. 22/6. 28/9. 30/11. **Randten** V: 19/1. KV: 29/4. 29/6. 24/8. 7/11. **Reichenbach** (Eulengebirge) V: 11/1. 12/4. 12/7. 11/10. K: 3/4 (2). 3/7 (2). 2/10 (2). **Reichenstein** K: 8/5. 2/10. **Bad Reinerz** K: 1/5. 4/9. **Schweidnitz** Märkte fallen aus. **Steinau a. Oder** PRindvFtSchfSchwZ: 16/2. KV: 28/3. 12/9. 28/11. V: 27/4. 22/6. 17/8. 19/10. **Strehlen** P RdvSchwarzv: 25/4. 31/5. 19/7. 4/10. Woll: 30/6. 29/9. **Striegau** K: 2/5. 7/11. **Stroppen** (Kreis Trebnitz) K: 26/1. 20/4. 24/8. 26/10. **Sulau** KV: 7/3. 2/5. 20/6. 22/8. 3/10. 28/11. **Trachenberg** KPRindvSchfSchwZ: 8/2. 3/5. 4/10. PRdvSchfSchwZ: 5/4. 2/8. 8/11. **Trebnitz** V: 17/1. 14/2. 14/3. 11/4. 16/5. 18/7. 12/9. 21/11. 19/12. KV: 13/6. 15/8. 24/10. **Tschirnau** KV: 2/5. 3/10. K: 1/8. **Wansen** V: 8/3. 11/10. KV: 5/4. 7/6. 30/8. 13/12. **Winzig** V: 31/1. 11/4. 1/8. 17/10. KramV: 7/3. 13/6. 5/9. 5/12. 11/4. 1/8. 17/10. KramV: 7/3. 13/6. 5/9. 5/12. **Wohlau** PRdvSchw: 17/1. 21/3. 18/4. 20/6. 19/9. KPRdvSchw: 2/5. 7/11. KPRdvSchw Kleinv: 8/8. **Wünschelburg** K: 29/5. 18/9. 4/12. **Zobten a. Berge** K: 22/5 (Pfingstmarkt). 28/8 (Stoppelmarkt). 30/10 (Herbstmarkt).

Regierungsbezirk Liegnitz

Benthen a. Oder KPRvSchwZ: 22/3. 21/6. 23/8. 15/11. **Bolkenhain** Fk: 2/1. 6/2. 6/3. 1/5. 6/6. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4/12. K: 30/1. 22/5. 9/10. KFk: 3/4. 3/7. PRdvKlbSchfSchw: 4/4. 10/10. **Bunzlau** Gefl: 9/1. K: 14/3. 27/6. 29/8. 31/10. RdvP: 15/3. 28/6. 30/8. 1/11. **Daubitz** (Rothenburg O.-L.) KPRdv: 1/4. 1/7. 7/10. **Deutsch Wartenberg** TaubenKleintiere: 19. 26/2. 5.12.19.26/3. 2.9.17.23.30/4. 7.14.21.28/5. **Diehsa** KPRindv: 18/4. 4/7. 5/9. 5/12. **Freiwaldau** K: 13/3. 21/8. **Freystadt** PFohl: 10/1. Tauben: 5.12.19.26/2. 5.12.19.26/3. 2.9.17.23. 30/4. 7.14.21.28/5. 5/6. K: 7/3. 13/6. 3/10 (je 2). P: 7/3. 13/6. 8/8. 3/10. RdvSchw: 8/3. 14/6. 4/10. **Friedeberg a. Queis** K: 30/1. 13/3. 3/7. 23/10. Tauben: 31/1. FüllPRdvSchw: 14/3. 4/7. 24/10. **Glogau** F: 2/5 (2). 31/10. 1/11. **Görlitz** K: 13/2. 19/6. 21/8 (je 4). Topf: 13/2. 19/6. 21/8 (je 5). Wochenm: 14.16/2. 20.22/6. 22.24/8. **Goldberg** K: 9/1. 24/4. 10/7. 16/10. **Greiffenberg** K: 27/2. 26/5. 18/9. 19/11. PRv SchwTauben 28/2. PRdvSchw: 27/5. 19/9. 14/11. **Grünberg** Schw: 10/1. 8/2. 14/3. 9/5. 9/8. 12/9. 14/11. 13/12. KSchwPRdv: 11/4. 13/6. 18/7. 3/10. **Weihn:** 21/12 (4). Jed. Mittwoch u. Sonnabend Wochenm. **Halbau** (Kr. Sagan) K: 24/3. 23/6. 22/9. 15/12. **Haynau** Gefl: 5/1. 28/9. KPRdv: 12/1. 11/5. 10/8. 19/10. PRdv: 16/3. 14/9. Rdv: 8/6. 16/11. Donnerstag und Sonnabend Wochenmarkt. **Hirschberg i. Riesengb.** GeflTauben: 9/1. Fk HamKlbPRindvSchfSchwZ: 2/3. 30/5. 29/6. 29/8. 5/10. 7/11. F: 29/5 (2). 28/8 (2). 6/11 (2). Jeden Donnerstag Wochenm. **Hohenfriedeberg** KFk: 5/4. 5/7. 11/10. **Hoyerswerda** K Rdv: 27/2. 15/5. 1/7. 25/9. 9/12. Woll: 20/5. 9/9. Montagsmärkte genehmigt. Jed. Sonnabend Schw. **Jauer** PRindvSchwFk: 18/1. 21/6. 19/7. 6/9. 29/11. KPRdvSchwFk: 22/3. K: 21/3. 20/6 (2). 5/9 (2). 28/11 (2). **Kolzig** Schw: 3/1. 7/2. 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 8/8. 5/9. 3/10. 7/11. 5/12. **Kontopp** Schw: 20/1. 17/2. 21/4. 16/6. 21/7. 18/8. 20/10. 17/11. KRdvP Schw: 6/3. 8/5. 11/9. 4/12. Montagsmärkte genehmigt. **Korbau** K: 13/3. 14/8. 18/11. **Kupferberg** RdvSchw: 11/4. 6/6. 15/8. 17/10. **Kuttlau** (Kr. Glogau) KRvPSchw: 5/4. 5/7. 25/10. **Lähn** KTauben: 1/2. K: 28/6. 18/10. 13/12. **Landeshut** K: 1/5 (2). 30/10 (2). **Langheinersdorf** (Kr. Sprottau) Gefl: 1/1. 5/2. 5/3. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 1/10. 5/11. 3/12. **Lauban** F: 30/1. (2). 1/2. 26/6 (3). 28/8 (3). **Leippaer Heidehäuser bei Freiwaldau** (Kr. Sagan) K: 8/5. 9/10. **Liebau** K: 8/5 (2). 7/8 (2). 6/11 (2). **Liebenthal** KTauben: 9/1. K: 10/4. 9/10. **Liegnitz** F: 6/2 (3). 1/5 (3). 7/8 (3). 6/11 (3). FüllRindvSchwTaubenGefl: 7/2. FüllRdvSchw: 2/5. 8/8. 7/11. **Löwenberg** K: 23/1. 8/5. 9/10. PRdvSchw: 24/1. 9/5. 3/7. 10/10. Tauben: 6/2. Montagsm. genehmigt. **Lohsa** (Kr. Hoyerswerda) K: 1/3. 2/8. 8/11. **Lorenzdorf-Schöndorf** (Lorenzdorf) K: 21/3. 22/8. KGefl: 28/11. **Lüben** K: 8/3. 12/7. 13/9. 8/11. **Marklissa** Tauben: 16/1. F: 20/3. 3/7. 2/10. **Muskau** PRdvSchw: 18/1. 10/5. 12/7. 15/11. KPRdvSchw: 23/3. 15/6. 14/9. 14/12. **Naumburg a. Bober** KRdvPFk: 21/3. 29/8. 24/10. RdvPFk: 2/5. 6/6. 4/7. K: 20/12. Alle zwei Wochen finden Wochen- und Ferkelmärkte statt. **Naumburg a. Queis** Fk: 3/1. 7/2. 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 7/11. 5/12. Tauben: 24/1. K: 28/3. 23/5. 19/9. **Neusalz** (Oder) K: 4/4 (2). 1/8 (2). 7/11 (2). HamKlbSchfRvSchwZ: 4/4. 13/6. 1/8. 5/9. 7/11. **Neustädtel** KPRdvSchw: 8/2. 7/6. 6/9. **Nieder-Rudelsdorf** (Seidenberg O.-L.) K: 12/6. 31/7. **Nieder Zibelle** f. Zibelle. **Parchwitz** Fk: 26/1. 30/3. 27/4. 22/6. 27/7. 31/8. 26/10. 28/12. KFk: 23/2. 24/5. 28/9. 30/11. Jeden Donnerstag Wochenm. **Podrosche** bei Priebus Rdv: 26/4. 14/6. 16/8. 24/10. **Polkwitz** (Kr. Glogau) FkSchw: 7/1. 4/2. 4/3. 1/4. 6/5. 3/6. 1/7. 5/8. 2/9. 7/10. 4/11. 2/12. KPRdv: 13/2. 29/5. 3/7. 11/9. 13/11. Montagsm. genehmigt. **Priebus** (Kr. Sagan) K: 28/3. 23/5. 5/9. 5/12. **Primkenau** (Kr. Sprottau) FkGeflKaninchen 4/1. 1/2. 1/3. 5/4. 3/5. 7/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4/10. 1/11. 6/12. RdvP: 11/3. 20/5. 15/7. 16/9. 11/11. K: 13/3. 17/7. 18/9. 13/11. **Quaritz** (Kr. Glogau) K: 21/3. 14/11. **Radmeritz** bei Nikrisch K: 15/5. 16/10. **Reichenbach i. O.-L.** F: 6/3. 3/7. 4/9. 13/11. **Reichwalde** KPRindv: 22/3. 21/6. 11/10. **Rothenburg i. O.-L.** K: 20/3. 6/6. 13/11. **Rothenburg a. Oder** KRindvPSchw: 8/3. 21/6. 20/9. 13/12. **Rothwasser** K: 31/3. 19/5. 18/8. 13/10. **Rudelstadt** (Kr. Bolkenhain) KRindvKlbSchwSchf: 25/4. 13/6. 25/7. 17/10. **Ruhland** Schw: 6.20/1. 3.17/2. 3/3. 7. 21/4. 5/5. 2.23/6. 7.21/7. 4/8. 8.22/9. 6/10. 3. 24/11. 8.29/12. RindvSchw: 21/3. 16/5. 19/8. 23/10. K: 22/3. 17/5. 21/8. 30/10. 20/12. **Saabor** (Kr. Grünberg) K: 28/2. 6/7. 5/10. 28/11. **Sagan** K: 7/3. 2/5. 3/10. Jeden Mittwoch u. Sonnabend Wochenm. **Schlawa** (Kr. Freystadt) KRdvPSchw: 28/2. 23/5. 22/8. 24/10. 12/12. Montagsmärkte genehmigt. **Schleife** (Rothenburg O.-L.) Märkte sind aufgehoben. **Schmiedeberg i. Rsgb.** K: 14/2 (2). 31/10 (2). **Schömberg** K: 15/5 (2). 3/7 (2). 23/10 (2). **Schönau a. Katzbach** SchwFk: 4/1. 1/3. 5/4. 3/5. 7/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4/10. 1/11. 6/12. SchwFk TaubenKleintiere: 30/1. K: 3/4. 3/7. 2/10. 4/12. PRdv: 4/4. 4/7. 3/10. 5/12. **Schönberg i. O.-L.** K: 1/5. 11/9. 6/11. **Seidenberg** (O.-L.) F: 8/5. 24/7. 25/9. 11/12. **Sprottau** PRdvKlb Schaf: 23/2. 23/3. 17/8. 19/10. K: 6/3. 15/5. 23/10. Jeden Donnerstag F. **Wahlstatt** (Kr. Liegnitz) K: 23/4. **Warmbrunn** (Bad) Kram (Tallsackmarkt) 9/4. **Wiednitz** KPRdvSchw: 24/5. 9/8. 11/10. **Wigandsthal** (Meffersdorf-Wigandsthal) K: 24/4 (2). 10/7 (2). 18/9 (2). **Wittichenau** (Kr. Hoyerswerda) PRvSchw:

13/2. 6/11. KPRdvSchw: 10/4. 6/6. 7/8 9/10. 11/12. Montagsmärkte genehmigt. **Zibelle O.-L.** KPRdvSchw: 6/6. 9/10.

Oberschlesien

Regierungsbezirk Oppeln

Alt Budkowitz Kram: 5/4. 10/8. 13/12. **Alt Poppelau** (Poppelau) PRvSchw: 13/6. 10/10. **Annaberg** (Kr. Gr. Strehlitz) KRdvPSchwZ: 7/6. 19/9. **Banerwitz** KRindvPSchwZ: 9/5. 13/12. **Benthen** KPRdvSchwZ: 8/2. 5/4. 4/10. 6/12. RvPSchwZ: 5/7. **Bladen** K: 15/3. 21/6. 13/9. 28/11. **Boriskawitz** (Gnadenfeld) Die Märkte fallen aus. **Carlsruhe** RdvPSchwZ: 7/3. 24/10. KRdvPSchwZ: 9/5. 29/8. **Cosel** RdvP: 14/2. 11/7. 7/11. KRdvP: 30/5. 3/10. **Deutsch Neukirch** K: 29/3. 25/10. 14/12. **Falkenberg** KRdvPSchwZ: 23/3. 8/6. 28/9. 16/11. RdvPSchwZ: 11/5. 17/8. **Friedland** KRdvP SchwZ: 9/3. 6/7. 31/8. 26/10. RdvPSchwZ: 4/5. 23/11. **Friedrichsgrätz** KRdvP: 9/2. 22/6. 3/8. 9/11. **Gleiwitz** RdvPSchwZ: 25/1. 22/2. 29/3. 26/4. 24/5. 28/6. 26/7. 30/8. 27/9. 25/10. 29/11. K: 14/3. 15/8. 14/11. **Gnadenfeld und Pawlowitzke** KRdvPSchwZ: 2/3. 7/9. 9/11. **Groß Neukirch** KRindvPSchwZ: 24/3. 3/11. **Groß Stanisch** (Bossowska) KRdvPSchwZ: 23/3. 18/5. 17/8. 16/11. **Groß Strehlitz** KRdv PZ: 19/1. 22/6. 14/9. RdvPZ: 9/3. 11/5. 17/8. 19/10. 7/12. **Grottkau** Schw: 5/1. 2/3. 6/4. 6/7. 7/9. 9/11. RdvPSchw: 2/2. 1/6. 3/8. 7/12. K RdvPSchw: 4/5. 19/10. **Guttentag** K: 10/1. 17/6. 5/9. RdvPZ: 7/3. 11/4. 30/5. 4/7. 10/10. 7/11. **Katscher** K: 4/4. 24/10. 12/12. **Kieferstädtel** RdvP: 2/3. 20/12. KRdvP: 14/6. 9/8. 11/10. **Klein Strehlitz** KRindvP: 30/3. 13/9. 26/10. RdvP: 7/6. **Konstadt** Fl: 9/1. RdvP SchwZ: 1/2. 10/5. 9/8. 8/11. KRdvPSchwZ: 28/3. 4/7. 3/10. **Kostenthal** Kraut: 15.22.29/10. 5/11. **Kranowitz** KRindvP: 28/3. 12/6. 12/9. 14/11. **Krappitz** KRdvPSchwZ: 15/3. 18/10. RdvPSchwZ: 13/6. 5/12. **Kreuzburg** RdvP SchwZ: 17/1. 14/3. 4/4. 23/5. 27/6. 8/8. KRdv PSchwZ: 14/2. 12/9. 14/11. **Kupp** RvPSchwZ: 3/5. 18/10. **Landsberg** KRindvPSchw: 26/1. 16/3. 6/7. 24/8. 19/10. 14/12. **Langendorf** (Kr. Gleiwitz) KRdvP: 29/3. 20/9. 8/11. RdvP: 21/6. **Leobschütz** RdvP: 7/3. 20/6. KRindvP: 25/4. 26/9. 21/11. **Leschnitz** K: 3/5. 2/8. 4/10. **Neisse** RindvPSchwZ: 21/1. 13/5. 15/7. 16/9. RdvPSchwZPalm: 8/4. K: 26/4. 18/10. P: 18/11. **Neustadt** K: 28/3. 12/9. 14/11. **Ober Glogau** RdvP: 28/2. 25/7. KRdvP: 23/5. 5/9. 7/11. **Oppeln** RdvPSchwZ: 21/2. 25/4. 16/5. 18/7. 15/8. 19/9. 21/11. KRdvPSchwZ: 21/3. 20/6. 17/10. **Ottmachau** Kram: 2/5. 5/9. 5/12. **Patschkau** KRvPSchwZ: 9/5. 14/11. K: 29/8. **Peiskretscham** KRdvP: 7/3. 8/8. 10/10. RdvP: 9/5. 12/12. **Pilchowitz** RdvP: 9/2. KRvP: 4/5. 10/8. 9/11. **Pitschen** KRdvPSchw: 21/2. 16/5. 22/8. 7/11. RdvPSchw: 8/6. 26/9. **Proskau** K: 6/4. 22/6. 24/8. 26/10. **Ratibor** RdvP SchwSchfZ: 7/2. 2/5. 22/8. 19/9. 19/12. Saat: 16/2. 14/9. Woll: 23/6. **Rosenberg** RvPSchw: 11/1. 8/2. 8/3. 14/6. 2/8. 6/9. 8/11. K: 15/2. 21/6. 9/8. **Schierokau** KRvPSchwSchfZ: 5/4. 11/10. **Schurgast** KSchw: 16/2. 22/6. 14/9. 30/11. **Steinau** RdvPSchwZ: 12/1. 16/3. 18/5. 20/7. KRdvPSchwZ: 9/2. 7/9. 9/11. **Tost** RdvP Z: 16/2. 30/11. KRdvPZ: 6/4. 6/7. 19/10. **Troplowitz** (Kr. Leobschütz) K: 4/4. 13/6. 3/10. **Tworog** KRvP: 2/3. 16/11. KSchw: 8/6. 17/8. **Ujest** RdvPZ: 8/3. 5/4. 2/8. KRdvPSchwZ: 3/5. 4/10. 6/12. **Zawadzki** K: 7/2. 4/5. 22/8. 21/11. **Ziegenhals** KSchw: 5/4. 13/9. 15/11. **Zülz** RdvPSchwZ: 23/2. 24/8. KRdvPSchw Z: 30/3 19/10. 7/12.

Provinz Sachsen

Regierungsbezirk Magdeburg

Aken a. Elbe KPSchwWoll: 21/3. 20/6. 15/8. 10/10. K: 22/3. 21/6. 16/8. 11/10. **Arendsee** P Fohl: 24/2. 25/8. P: 7/7. K: 20/10 (2). Jeden Montag FkSchw. **Aschersleben** Schw: 30/3. 23/5. 29/9. 5/12. **Barby** KRindvPSchw: 8/3. 23/10. K: 9/3. 10/8. 24/10. KSchw: 9/8. **Beetzendorf** (Kreis Salzwedel) KSchwFk: 7/4. 9/11. Jeden Freitag Ferkelmarkt, mit Ausnahme der Krammarktwochen. **Bismarck** Schw: 1/2. 1/3. 5/4. 3/5. 7/6. 6/9. 4/10. K: 8/11. 6/12. Jed. Mittwoch Fk. **Burg b. Magd.** KSchw: 28/3. 23/5. 15/8. 7/11. Kram: 29/3. 24/5. 16/8. 8/11. **Calbe a. S.** Schw: 21/3. KSchw: 23/5. 12/9. 7/11. K: 24/5. 18/9. 8/11. **Dähre** Jeden Donnerstag Fk. **Dardesheim** Die Märkte fallen aus. **Derenburg** K: 10/10. (2). **Diesdorf** (Kr. Salzwedel) SchwFk: 3/1. 7/2. 2/5. 20/6. 11/7. 1/8. KPRdvSchwFk: 28/3. KPSchwFk: 12/9. 28/11. RdvSchwFk: 3/10. Jeden Dienstag Ferkelm. mit Ausnahme der Krammarktwochen. **Egeln** K: 21/2 (2). 23/5 (2). KSchw FkWoll: 12/9 (2). **Eilsleben** Jeden 1. Mittw. im Monat SchwFk — versuchsweise. **Erxleben** Schw: 4/3. 3/6. 2/9. 4/11. **Gardelegen** KPRvSchw: 24/1. 21/2. 21/3. 25/4. 16/5. 13/6. 11/7. 8/8. 19/9. 17/10. 14/11 (2). 14/12. Jeden Mittwoch Fk mit Ausnahme der Hauptmarkttage. **Genthin** P: 11/1. SchwP: 8/2. 20/4. 31/5. 28/6. 2/8. 11/10. 29/11. 13/12. KP: 5/4. Kram: 1/6. 30/11. 14/12. KSchwP: 13/9. **Görzke** KSchw: 21/3. 15/6. 26/10. Schw: 8/8. 7/9. **Gommern** Schw: 3/1. 7/3. 4/4. 2/5. 11/7. 1/8. 3/10. 5/12. KSchw: 7/2. 13/6. 12/9. 14/11. **Gröningen** K: 21/5 (3). 10/9 (3). Schw: 11/9. **Groß Apenburg** KSchwFk: 31/10. Jed. Donnerstag Fk mit Ausnahme der Krammarktwoche. **Hadmersleben** K: 25/4 (2). 10/10 (2). **Halberstadt** J: 30/3 (4). 24/9 (4). PRvSchw: 20/3. 26/9. Weihn: 19/12 (6). **Hötensleben** Schw: 7/3. 31/10. **Hornburg** GeflPRdvSchw Z: 18/3. J: 25/6 (2). 8/11. JGeflPRdvSchw Z: 7/11. **Kakerbeck** Die Märkte fallen vorläufig aus. **Kalbe a. Milde** PFkSchw: 9/2. 10/8. PRdvSchwFk: 9/3. RdvSchwFk: 8/6. 21/9. SchwFk: 27/4. 19/10. KPRdvSchwFk: 16/11. KSchwFk 14/12. Jed. Sonnabend Fk mit Ausnahme der Krammarktwochen. **Kalbsrieth** Jed. Donnerstag Fk. **Klötze** PSchw: 8/2. 23/8. KPSchw: 5/4. 24/5. 28/6. 4/10. 8/11. 13/12. K: 7/11. 12/12. Jeden Sonnabend Fk. **Kroppenstedt** K: 21/3 (2). 7/11 (2). **Kunrau** Jeden Montag Fk. **Leitkau** KFk: 20/4. 5/10. **Letzlingen** KSchw: 16/6. 8/9. **Loburg** Schw Fk: 17/2. 28/4. 30/6. 28/7. 29/9. 17/11. KSchw FkP: 24/3. 19/5. 25/8. P: 20/10. **Magdeburg** P: 18/1. 15/2. 15/3. 19/4. 17/5. 14/6. 19/7. 16/8. 20/9. 18/10. 15/11. 13/12. (an der Herrenkrugstraße). K: 3/3. 26/10. (Neue Neustadt, Nikolaiplatz). 24/3. 1/9. (Sudenberg). 31/3. 8/9. (Südost). J (Messe): 17/9 (15). (Domplatz). Weihn: 17/12 (8). Nur für Gewerbetreibende aus Magdeburg. **Mieste** KPRdvSchw: 17/3. 20/10. Jeden zweiten Montag Fk. **Möckern** Schw: 14/2. 16/5. KPSchw: 11/4. 4/7. 5/9. **Neuhaldensleben** RindvSchwP: 28/3. 21/6. 15/9. K: 29/3. 17/5. 30/8. 25/10. RindvSchw: 16/5. 29/8. 24/10. 12/11. **Obisfelde-Kaltendorf** (Kr. Gardeleegen) KPRdvSchwWeihn: 5/12 (2). Jeden Dienstag Fk. Weihnachtsmarkt nur am 6. Dez. **Oschersleben (Bode)** K: 19/3 (3). 14/5 (3). 4/7 (4). 8/10 (3). Schw: 21/3. 16/5. SchwPRdv: 10/10. **Osterburg** PSchw: 13/1. 10/3. 8/9. P: 10/2. 5/5. 15/6. 11/8. 6/10. 9/11. KFk: 16/6. 10/11. K: 8/12. Jeden Freitag Ferkel- u. Läufermarkt. **Osterwieck** KF: 21/3 (2). KPRdvSchwWoll: 10/10 (2). **Quedlinburg** PRdvSchwZ: 3/10. **Salzwedel** P SchwFk: 24/2. 10/3. 21/4. 1/9. 5/10. 10/11. 1/12. PFohlSchwFk: 18/8. K: 5/10 (4). Jed. Sonnabend Fk mit Ausnahme der Krammarktwochen. **Schönebeck a. Elbe** KSchw: 26/5. 20/10. 8/12. Kram: 27/5. 21/10. 9/12. **Schwanebeck**: K: 2/7 (2). 15/10 (2). **Seehausen i. Altm.** P: 8/2. 8/3. Schw: 23/5. 11/7. 19/9. 7/11. KP: 24/5. 12/7. 20/9. 8/11. Jeden Dienstag FkSchw. **Seehausen** (Kreis Wanzleben) KSchw: 2/3. 15/6. K: 3/3. 16/6. 29/9. 10/11. KRdvSchw: 28/9. 9/11. **Staßfurt** K: 25/5 (4). KSchweineZ Obst Honig: 10/10 (2). **Stendal** PSchw: 12/1. 9/2. 9.23/3. 6.20/4. 18/5. 15/6. 13/7. 24/8. 7.21/9. 5.19/10. 16/11. KP Schw: 7/12 (3). Jeden Dienstag Fk. Falls Dienstag Feiertag oder jüdischer Festtag, finden sämtliche Märkte am darauffolgenden Mittwoch statt. **Tangerhütte** KSchw: 23/2. 18/5. 3/8. 16/11. **Tangermünde** RindvSchw: 8/3. KSchw: 26/4. 1/11. K: 27/4. 2/11. Schweine: 13/6. 5/7. 7/9. KRdvSchw: 19/12. **Thale a. H.** K: 4/9 (2). Schw: 5/9. **Walbeck** KSchw: 16/3. 18/5. 31/8. 2/11. **Wanzleben** K Schw: 1/3. KRdvSchw: 8/11. **Weferlingen** KSchw: 23/3. 4/5. 19/10. 22/12. KRdvSchw: 20/7. **Wegeleben** K: 6/7 (2). 9/11 (2). **Werben a. Elbe** Die Märkte fallen aus. **Wernigerode** K: 3/10 (2). RvSchfSchwZ: 4/10. **Winterfeld** Jeden Montag ½ Tag Fk. **Wolmirstedt** K RdvPSchw: 12/5. K: 13/5. 18/11. KPSchw: 17/11. **Ziesar** KPSchw: 30/3. 7/9. 9/11. KP SchwRdv: 18/5.

Regierungsbezirk Merseburg

Allmsdorf VSchw: 26/8. K: 27/8 (2). **Aßleben a. S.** K: 21/3. 22/6. 21/9. 9/11 (je 1½) R: 22/3. **Ammendorf** Kirmesmarkt: 15/10 (2) (Ortst. Beesen). 22/10 (2). 5/11 (2) (Ortsteil Radewell). Wochenm. findet Mittwochs und Sonnabends statt. **Annaburg** Schw: 19/1. 16/2. 9/3. 18/5. 20/7. 12/8. 14/9. 16/11. KRdv Schw: 20/4. 22/6. KRdvSchwKohlen: 12/10. KSchw: 13/12. Jeden Sonnabend Wochenmarkt. **Artern** KVSchw: 11/5 (2). 29/9 (2). **Bad Bibra** Gefl: 27/1. 3.10/2. J: 14/5 (2). 1/10 (2). Jeden Freitag Fk. **Bad Lauchstädt** K: 26/5. 28/8. **Bad Liebenwerda** Schw: 7. 21/1. 4.18/2. 4/3. 8.22/4. 6/5. 10.17/6. 22.29/7. 19/8. 16/9. 7.14/10. 18/11. 2.20/12. PSchwR: 18/3. 24/5. 8/7. 2/9. 4/11. K: 20/3. 26/5. 10/7. 4/9. Schw u. Christm: 16/12. **Bad Schmiedeberg** Fk: 7/2. 4/4. 30/5. 8/8. 26/9. **Belgern** Schw: 24/1. 7/3. 11/4. 11/7. 5/9. 17/10. 28/11. 19/12. K: 22/5. 4/9. 27/11. RRdvSchw: 23/5. **Bitterfeld** KViktSchweine: 28/3. 16/5. 19/9. 13/12 (je 1½). Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Wochenmarkt, und jeden Donnerstag Fk. **Bockwitz** Schw: 13/1. 10/2. 10/3. 12/5. 9/6. 14/7. 11/8. 8/9. 13/10. 10/11. KSchw: 7/4. 12/12. Jeden Freitag Wochenm. **Brehna** K: 2/4 (2). 22/10 (2). **Breitenstein** K: 25/6 (1½). **Brücken** K: 19/9 (nachm.). **Coßdorf** s. Koßdorf. **Dankerode** K: 24/6 (1½). 16/10 (1½). **Delitzsch** KramPSchw: 3/3. 29/6. 7/11. **Dommitzsch** Schw: 13/1. 10/2. 10/3. 7/4. 30/6. 28/7. 11/8. 15/9. 13/10. 29/12. KSchw: 24/5. 10/11. **Düben** K: 1/3. 26/5. 21/8. RvSchw: 2/3. 27/5. 22/8. KRdvSchw: 4/11. **Eckartsberga** GeflFk SchwKaninchen: 1.8/2. KramSchw: 18/5. 7/9. 21/12. Jeden Donnerstag vorm. Fk. **Eilenburg** VGefl: 4/3. 17/6. 2/9. 21/10. J: 6/3 (2½). 4/9 (2½). **Eisleben** K: 30/4 (3). 17/9 (3). 22/10 (3). RRdvSchw: 1/4. 18/9. 23/10. Weihn: 15/12 (10). Jeden Mittwoch u. Sonnabend Wochen- u. Ferkelmarkt. **Elsterwerda** Schw: 5/1. 2/2. 2/3. 6/4. 4/5. 8/6. 6/7. 7/9. 5/10. 2/11. 7/12. PRSchw: 23/3. 19/10. K: 24/3. 28.29/5. 6.7/8. 20/10. PSchw: 27/5. 5/8. Weihn: 14/12. **Ermsleben** Schw: 27/2. 29/5. 25/8. 30/10. K: 13/10 (2). 1/11 (2). **Falkenberg** Schw: 31/1. 28/2. 25/4. 27/6. 25/7. 29/8. 31/10. 28/11. KP RdvSchw: 1/4. 30/9. KSchw: 7/6. Schweine: Weihn: 19/12. **Freyburg a. Unstrut** KVS: 10/3. RS: 20/6. KS: 13/10. Jeden Montag Fk- u. Produktenm. **Gehofen** K: 22.23/6. 16. 17/11. **Gerbstedt** K: 16/3 (1½). 30/11 (1½). **Gräfenhainichen** KWikt: 31/3. 19/5. 8/12. K SchwWoll: 16/6. 6/10. **Großthiemig** Topf: 9/3. **Halle a. S.** K: 2/4 (8). 3/9 (8). SchwP: 13/4. 22/6. 14/9. 26/10. Weihn: 14/12 (11). **Helbra** K: 23/6. 25/8. Jeden Freitag Fk Läuferschw. **Heldrungen** JKFk: 27/3. 18/9. 11/12. Jed. Mittwoch Fk. **Heringen** K: 23. 24/7. Der Oktoberm. ist aufgehoben. **Herzberg** (Elster) Schw: 4.25/1. 8/2. 26/4. 10/5. 5/7. 2/8. 6/9. 8/11. PRdvSchwZ: 22/2. 14/6. 19/7. 23/8. 27/9. PRdvSchwZKartoffeln: 5/4. K: 6/4. 15/6. 28/9. 7/12. FlachsSchw: 25/10. PSchwZ: 6/12. WeihnSchw: 20/12. **Hettstedt** Schw: 28/1. 25/2. 25/3. 29/4. 27/5. 24/6. 29/7. 26/8. 14/9. 28/10. 25/11. 30/12. J: 18/7. 14/9. Jeden Mittw. u. Sonnabend Gem. **Hirschfeld** Topf: 9/4. **Hohenmölsen** KVS: 23/3. K: 18/5 (2). 1/9 (3). VP: 18/5. 1/9. 12/10. **Holzdorf** Schw: 3/2. 3/3. 5/5. 7/7. 11/8. 8/9. 3/11. 8/12. **Horburg** K: 8/9. **Jessen** Schw: 7/1. 11/3. 8/4. 10/6. 15/7. 9/9. 16/12. RvP (Großv): 11/2. P: 13/4. 24/6. 19/8. 14/10. 18/11. K: 15/4. 20/11. Weihn: 18/12. **Kayna** K: 25/6 (2). 15/10 (2). **Kemberg** Schw: 26/1. 6/7. 17/8. 5/10. 9/11. K RdvSchw: 4/3. KSchw: 8/4. 20/5. 29/9. 16/12. **Kölleda** KPRdvSchw: 21/3. 23/5. 18/7. 10/10. 28/11. Jed. Sonnabend Fk. **Könnern** Schw: 3/1. 7/2. 4/4. 6/6. 8/8. 5/9. 7/11. Vikt: 7/3. Weihn: 15/12. **Koßdorf** K: 2/4. 17/9. PRSchw: 3/4. 18/9. **Krossen** SchwGefl: 2/3. Schweine: 20/5. 21/10. K: 21/5 (2). 22/10 (2). **Landsberg** (Bez. Halle) K: 1/5. 28/8. **Lancha a. Unstrut** Schw: 17/2. 4/11. K: 27/3. 6/11. Jed. Dienst. Fk. **Lauchstädt** s. Bad. **Lehelitz** K: 3/7. **Leuna** Dienstags und Donnerstags Wochenmarkt. **Liebenwerda** s. Bad. **Linda** Schw: 10/1. 21/2. 18/4. 20/6. 22/8. 26/9. 24/10. 28/11. **Löbejün** K Schw: 28/3. 24/10. K: 8/12. Schw: 9/12. **Lützen** GeflPSchwRdv: 11/3. 19/8. 28/10. K: 13/3. 21/8. 30/11. Jeden Dienstag u. Sonnabend Wochen- u. Ferkelm. **Mansfeld** K: 8/3. 10/5. KSchw: 10/11. **Memleben** J: 18/6 (2). **Merseburg** J: 13/3 (3). 24/4 (3). 30/10 (3). Fk: 15/3. 1/11. V: 25/4. Frühlingsfest: 9/4 (8). Oktoberfest: 24/9 (8). Weihn: 18/12 (7). Jed. Mittw. u. Sonnabend Wochenm. **Mücheln** J: 26/2 (2). 28/5 (2). 24/9 (2). Jeden Mittwoch und Sonnabend GemüseFk. **Mückenberg** KSchw:

17/3. 16/6. 15/9. Jed. Sonnabend Wochenm. **Mühlberg a. E.** Schw: 11/2. 3/3. 3/6. 1/7. 4/8. 9/9. 6/10. 11/11. K: 4/3. 1/5. 14/10. PR: 20/4. **Naumburg a. S.** Gefl(Tauben): 28/1. Gefl RNdvSchw: 1/3. GeflNSchw: 5/4. KTopf: 21/4 (3). NSchw: 12/7. 28/10. RindvNSchw: 23/9. K(Herbstmesse): 6/10 (3). Weihn: 17/12. (8). Jed. Mittw. u. Sonnabend Wochen- u. Ferkelm. **Naundorf** (Kr. Liebenwerda) Jed. Sonnabend Wochenm. **Nebra** K: 9/7 (2½). 10/9 (2½). **Ostrand** PRindvSchw: 11/3. 8/4. 22/6. 26/8. 16/9. 26/10. K: 10/4. 23/6. 28/8. 27/10. Jeden Montag außer den Montagen nach Hauptviehmärkten Schweine. **Osterfeld** TaubenSchw: 6/3. KTaubSchw: 20/3. Schw: 9/5. 5/9. 5/12. SchwKZwiebel: 10/10. **Prettin** Schw: 4/1. 1/2. 1/3. 5/4. 3/5. 7/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4/10. 1/11. 6/12. K: 28/3. 29/5. 11/9. 6/11. 19/12. **Pretzsch a. E.** Schw: 17/3. KRdvSchw: 20/5. KSchw: 4/8. 20/10. 15/12. **Prosen** K: 6/6 (2). 6/11 (2). Schw: 6/6. 6/11. **Querfurt** PSchw: 7/3. KPSchw: 18/4 (2). K: 7/6. 12/12. Zwiebel SchwP: 23/9. Jeden Sonnabend Fk. **Rössen** jetzt Leuna. **Sangerhausen** PRdvSchw: 1/3. 20/9. K: 15/6 (3). 5/10 (3). 14/12 (3). Schw: 15/6. 5/10. Jeden Mittwoch u. Sonnabend Wochenm. und Sonnabends Fk. **Schafstädt** SchwGeflK: 20/2. 27/3. 1/7. K: 2/7. 19/11. SchwPGeflK: 18/11. **Schildau** Schweine: 6. 20/1. 10.24/2. 17/3. 7.28/4. 2.23/6. 7.28/7. 25/8. 8.29/9. 27/10. 10/11. 1.15.22/12. PRdvSchw: 1/3. 10/5. 9/8. 11/10. Jahrm.: 11/5. 10/8. 12/10. **Schkeuditz** K: 12/6 (2). 23/10 (2). Jed. Mittw. Wochen-u. Ferkelm. Jeden Sonnabend Wochenmarkt. **Schkölen** SchwGesl: 18/2. K: 20/2. 15/5. 16/10. Schweine: 13/5. 14/10. **Schlieben** Schw: 21/1. 18/3. 20/5. 17/6. 12/8. 21/10. 9/12. V: 25/2. VR 22/4. 1/7. 11/11. K: 24/4. 3/7. 13/11. KV: 16/9. KWeihn: 15/12. **Schönewalde** (Kr. Schweinitz) Schw: 18/1. 15/2. 9/3. 19/4. 7/6. 26/7. 16/8. 18/9. 15/11. 13/12. PRdvSchw: 29/3. 17/5. 28/6. 11/10. K: 30/3. 18/5. 29/6. 12/10. 14/12. **Schraplau** K: 27/11. Weihn: 25/12. **Schweinitz** Schw: 3/1. 7/2. 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 7/11. 12/12. K: 22/5. 30/10. **Seyda** K: 3/3. 19/5. 20/10. 8/12. Die Schw finden am Vorm. des dem K vorausgehend. Tages statt. **Stolberg** (Harz) Kram: 27/6 (3). **Stößen** Schw: 20/5. 18/11. **Teuchern** Taubew: 13/2. RindvSchw: 29/4. 28/10. K: 30/4. 29/10. **Theißen** Schw: 17/3. K: 18/3. **Torgau** Fk: 5/1. 2/2. 2/3. 6/4. 4/5. 1/6. 1/7. 2/8. 7/9. 5/10. 2/11. 7/12. K: 13/3. 19/6. 18/9 (je 2½). RindvSchw: 16/3. 21/9. Jed. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Wochenm. **Übigau** Schw: 20/1. 17/2. 21/4. 19/5. 21/7. 15/9. 17/11. PRSchw: 25/3. 24/6. 12/8. 21/10. K: 27/3. 26/6. 14/8. 23/10. SchwWeihn: 15/12. Die SchwP Rdv sind zugleich Wochenm. **Wallhausen** K: 25/3. 14/10. **Weißenfels** RindvSchw: 7/7. K: 11/7 (3). 10/10 (3). RdvSchwZwiebel: 24/10. Weihn: 17/12 (8) nur f. Einheimische. Montag, Donnerstag und Sonnabend Wochenm. Montag u. Donnerstag Fk. **Wiehe** KPSchw Gefl: 30/3 (2). KPRdvSchw: 29/8 (2). Jeden Sonnabend vorm. Fk. An den drei letzten Sonnabenden im Jan. find. außerdem noch Geflügelm. statt. **Wippra** K: 13/6 (1½). 9/11 (1½). Fk: 3/12. **Wittenberg** Fk: 4.18/1. 1.15/2. 1.15.29/3. 12.26/4. 10.24/5. 7.21/6. 5.19/7. 2.16. 30/8. 13/9. 25/10. 8.21/11. 6.20/12. Schw: 22/2. 31/5. 29/7. RdvP: 7/3. K: 3/4 (3). 23/10 (3). 11/12 (3). RindviehSchweine: 15/6. Pferde: 12/7. FerkelSchweine: 27/9. FkPferde: 11/10. **Zahna** Schw: 19/1. 14/2. 22/4. 13/5. 10/6. 4/7. 5/8. 2.23/9. 10/10. 11/11. 12/12. RvSchw: 25/3. K: 27/3. 12/6. 4/9. 13/11. **Zeitz** Tauben: 4.15/2. Weihn: 14/12 (11). Jeden Mittw. u. Sonnabend Wochenm., verbunden mit Ferkelm.

Regierungsbezirk Erfurt

Bad Sachsa K: 12/11 (2). **Bad Tennstedt** Jed. Freitag Fk. **Bennecken stein** K: 6/8 (3). **Benshausen** Kram: 10/4. 29/5. 2/10. 18/12. **Bleicherode** K: 3/4. 3/7. 2/10. 18/12. **Ellrich** K: 6/6 (2). **Erfurt** K: 30/3 (3). 6/7 (3). 5/10 (3). P: 28/3. 10/10. K(Christmarkt, zu welchem außer Südfruchthändlern nur in Erfurt ansässige Händler zugelassen werden): 17/12 (8). Wochenm. können an den Wochentagen bis 13 Uhr stattfinden. Die Hauptwochenm. finden Mittwochs u. Sonnabends, Fk nur Sonnabends auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz statt. Schlv werden jeden Montag im Viehhof abgehalten. **Gebesee** K: 20/3 (1½). 25/9 (1½). **Gesell** K: 20/3. 22/5. 24/6. 23/10. 18/12. **Großengottern** K: 18/9 (2). **Günstedt** KRdvSchw: 15/5 (2). KSchw: 2/10 (2). **Heiligenstadt** K: 22/3 (2). 29/11 (2). Jeden Donnerstag Fk, wenn Feiertag, findet er nicht statt. **Kaulsdorf** (Kreis Ziegenrück) SchwZ Zuchtv: 8/4. 21/10. SchwZuchtv: 10/6. 18/11. **Kindelbrück** KSchw: 7/3 (1½). 7/11 (1½). K RdvSchwZGefl: 19/6 (2). Die K im März u. Nov. werden nur am 1. Tage und zwar den ganzen Tag abgehalt. Der Markt im Juni findet an beiden Tagen, der V nur am 2. Tage statt. Fk jeden Donnerstag. Der Wochenm. findet, falls der Donnerstag ein Feiertag ist, am Mittwoch statt und fällt aus, falls in derselben Woche ein Jahrm. stattfindet, mit dem auch ein Schweinem. verbunden ist. **Langensalza** K: 25/4 (2). 4/7 (2). 5/9 (2). Jed. Sonnabend Fk. **Mühlberg** K: 6/3 (2). **Mühlhausen i. Th.** K: 17/7 (3). KWeihn: 10/12 (3). Jeden Mittw. u. Sonnabend, und falls diese Tage auf einen Festtag fallen, einen Tag früher, Wochen- und Ferkelm. **Niederorschel** Die Märkte fallen aus. **Nordhausen** K: 6/5 (3). 16/9 (3). Weihn: 11/12 (14). Jed. Donnerst. Fk. **Nanis** Schw (Zuchtv): 28/2. **Schleusingen** Schw: 18/1. 1/2. 4/4 14/6. 9/8. 11/10. 8/11. 14/12 (je ½). KSchw: 15/3. 26/5. 25/7. 26/9. Gem: 27/9. F: 14/12 (2). **Schwarza** K: 3/5. 19/7. 20/9. 13/12. **Sömmerda** KGemSchw: 27/4. 20/7. 21/9. 26/10 (je 1½). Jeden Freitag FkSchw. **Suhl** K: 28/2 (2). F: 2/5 (2). 10/10 (2). 12/12 (2). Schw: 2/5. 12/12. **Thamsbrück** K: 19/6. **Tressfurt** F: 26/3. (von Sonntag vorm. 11 Uhr bis zum folg. Tage). 30/7 (2) (von Sonntag nachm. 2 Uhr bis Dienst. nachm. 2 Uhr). 5/11 (von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr vormittags am Montag). **Walschleben** K: 29/9. **Weißensee** KGefl: 4/7. 7/11. Jed. Sonnabend FkWochenm. **Worbis** Die Märkte fallen aus. **Ziegenrück** Schweine (Zuchtv): 3/3. 29/9. KSchw(Zuchtv): 16/3. 30/5. 15/12.

Schleswig-Holstein

Regierungsbezirk Schleswig

Achterwehr (Kr. Bordesholm) P: 19.26/4. **Ahrensburg** KPVFk: 9/5. KPV: 1/11. **Albersdorf** P: 6/5. V: 8/5. PV: 16/10. **Altona** Fk in Altona: 19/6. Fk in Nienstedten: 25/9. Fk an jedem Freitag. **Altona-Nienstedten** s. Nienstedten. **Altona-Ottensen** s. Ottensen. **Alt Rahlstedt** s. Rahlstedt. **Arnis** K: 21/6 (2). **Bad Bramstedt** s. Bramstedt. **Bad Oldesloe** siehe Oldesloe **Bad Segeberg** s. Segeberg. **Bargteheide** Rdv: 8/6. KP: 15/6. 16/11. Schw Fk: 9/11. Fk an jedem 1. u. 3. Montag im Monat bzw. am folgend. Werktag, falls der Montag ein Festtag ist. **Barmstedt** KP: 3/4. 14/6. 21/8. 23/10. **Basthorst** (Schwarzenbek) K: 6/3. 3/11. **Beidensleth** K: 29/5. **Bergstedt** (Hamburg-Barmbeck) KPFk: 3/7. KP: 30/10. Fk: 6/11. **Billstedt** KPFk: 22/5. 2/10. **Bordesholm** Die Märkte fallen aus. **Bornhöved** K: 19/7. P: 30/10. **Borsfleth** (Krempe) K: 30/4. **Bovenau** K: 3/10. **Bramstedt, Bad** V: 18/4. K: 20/4. KPV: 18/9. Fk an jed. Sonnabend. **Bredstedt** PMagerv: 21.28/4. 5.12.19.26/5. 6. 13.20.27/10. 3.10.17/11. K: 10/6 (2). 16/9 (2). FüllP: 16/9. Magerv: 29/9. P: 24/11. Fk an jedem Freitag bzw. Sonnabend, falls der Freitag ein Festtag ist. **Brügge** Kram: 26/6. **Brunsbüttel** K: 29/6 (2). **Büchen** K: 4/4. KP: 10/10. **Burg** i. Dithmarschen V: 24/4. 2/10. KPV: 23/5. KP: 3/10. Fk an jed. Donnerst. **Burg** a. Fehmarn Schuhm.: 26/6. K: 19/10 (2). **Delve** (N.-Dithm.) K: 6/4. 1/11. **Eckernförde** K: 26/2 (3). 18/6 (3). 1/10 (3). PV: 27/2. 29/4. 19/6. 2/10. Magerv: 17.24/4. 1.8/5. Fk am Mittwoch jed. Woche bzw. am folgend. Werktag, falls der Mittwoch Festtag ist. **Eggebek** (Kr. Flensburg) V: 1.8/5. 2.30/10. P: 2/5. 3/10. **Eichede** KP: 16/10. **Elmshorn** KV: 25/4. 1/11. K: 19/6. KPV: 2/10. **Erfde** V: 2/5. 10/10. **Flensburg** P: 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 1/5. 6/6. 3/7. 7/8. 4/9. 2.23/10. 6/11. 4/12. V: 7/2. 7/3. 4/4. 20/10. K: 26/3 (4). 17/9 (4). Fk an jedem Montag bzw. am folg. Werktag, falls der Montag ein Festtag ist. **Friedrichstadt** P: 26/7. 13/9. 4/10. 20/11. K: 27/7 (2). 5/10. **Garding** K: 16/2 (3). 22/6 (3). V: 7.14. 21.28/8. 4.11.18.25/9. 2.9.16.23.30/10. 6.13.20. 27/11. **Gelting** V: 20/4. 3/10. **Gettorf** VP: 26/4. 21/9. **Glücksburg** KP: 27/6. 25/9. **Glückstadt** K: 14/5 (3). 22/10 (3). **Glüsing** (Lauenburg) K: 27/6. **Grömitz** K: 6/4. 2/10. **Grönau** K: 24/4. 16/10. **Grube** K: 29/5. 18/12. **Hademarschen** (Hanerau) PV: 2/5. KP: 20/10 (1½). V: 20/10 (2). Fk an jed. Freitag bzw. am folg. Werktag, falls der Freitag ein Festtag ist. **Hamberge** (Niendorf) K: 20/9. **Handewitt** V: 1/5. KP: 2/5. KPV: 29/9. **Harksheide** Die Märkte fallen aus. **Haselau** (ütersen) K: 29/5. **Haseldorf** K: 29/10. **Heide** KP: 21/3. 12/7. P: 29/12. **Heiligenhafen** (Kr. Oldenburg) K: 10/7. 16/10. **Hennstedt** (Kreis Norder-Dithm.) K: 24/4. 6/12. Magerv: 28/4. 20/10. P: 16/8. Fk. an jed. Freitag. **Herzhorn** K: 22/5. 31/7. **Hörnerkirchen** (Dauenhof) K: 28/4. 13/10. **Hohenwestedt** V: 28/4. 13/10. KP: 29/4. 18/10. P: 30/8. **Horst** KVP: 19/4. 19/10. **Husby** P: 20/4. 20/9. **Husum** P: 6/1. 3/4. 26/6. 28/9. 6/12. PMagerv Fettv: 5.12.19.26/1. 2.9. 16.23/2. 2.9.16.23.30/3. 6.13.20.27/4. 4.11.18.24/5. 1.8.15.22/6. 5.12.19.26/10. 2.9.16.23.30/11. 7.14. 21.28/12. PFettv: 28/6. 5.12.19.26/7. 2.9.16.23. 30/8. 6.13.20.27/9. 4.11.18.25/10. 1.8.15.21.29/11. KWolle: 15/6 (4). Schf: 4.11.18.25/7. 1.8.15.22. 29/8. 5.12.19 26/9. 3.10.17.24.31/10. 7.14.21. 28/11. 7.14.21.28/12. K: 21/9 (4). Fk an jedem Donnerstag bzw. Mittwoch, falls der Donnerstag ein Festtag ist. **Itzehoe** K: 26/3 (3). 10/9 (3). P: 21/4. 27/10. V: 24/4. Fk an jedem Montag bzw. am folg. Werktag, falls der Montag ein Festtag ist. **Jübek** Fk an jedem Mittwoch bzw. am vorherg. Werktag, falls der Mittwoch ein Festtag ist. **Kaltenkirchen** K: 2/10 (2). V: 2/10. Fk an jedem Dienstag, wenn Festtag, fällt der Markt aus. **Kappeln** P: 14/3. K: 7/5 (2). 5/11 (2). **Karby** P: 18/4. 10/10. **Keitum** PV s. landw. Produkte: 2/5. 24/10. **Kellinghusen** KPV: 10/5. P: 24/6. 1/8. K: 8/8. PV: 13/10. Fk an jedem Sonnabend bzw. am vorherg. Werktag, falls der Sonnabend ein Festtag ist. **Kiel** K: 5/3 (4). 2/7 (4). 8/10 (4). P: 6/3. 3/7. 9/10. **Klein Berkenthin** Fk an jedem 4. Montag im Monat, wenn Fest am Dienst. **Klein Wesenberg** (Steinfeld i. H.) K: 2/10. **Krempe** K: 22/4 (2). 8/10 (2). **Kropp** PV: 24/4. KPV: 23/10. **Langenhorn** (Mönkebüll) KPVSchf: 29/4. KV: 15/8. KP: 16/8. VSchf: 14/10. **Lauenburg a. Elbe** V: 27/1. 24/2. 31/5. 28/4. 26/5. 30/6. 28/7. 25/8. 29/9. 27/10. 24/11. 29/12. P: 4/5. 5/10. KV: 5/5. 22/9. **Leck** Ferkel: 9.16.23.30/1. 6.13.20.27/2. 10. 31/7. 14 21/8. 4.12.18/12. PV: 6.13.20.27/3. 3. 10.18.24/4. 1.8.15.22.29/5. 6.12.19.26/6. 7/8. 4. 11.18.25/9. 2.9.16.23.30/10. 6.13.20.27/11. K: 21/5 (2). 1/10 (2). PFk: 3.17.24/7. 28/8. **Leezen** K: 12/6. **Lensahn** P: 29/9. **Lohbrügge** V: 8/5. 4/9. **Lokstedt** FkSchw: 30/5. 4/10 im Ortsteil Niendorf. Fk im Ortsteil Schnelsen an jed. Mittwoch bzw. am folg. Werktag, falls der Mittwoch ein Festtag ist. **Lunden** KP: 4/4. 4/10. RdvSchf: 4/4 (2). 3/10 (2). P: 17/8. **Lütjenburg** KP: 21/3. 24/7. K: 2/11. **Marne** (Stadt) P: 19/3. KV: 1/5 (2). 9/10 (2). V: 3.10.17/5. 11.18.25/10. 1.8/11. Jed. Mittwoch JungschwFkKlb, wenn Festt. am vorherg. Werktag. **Meldorf** P: 27/3. 18/9. K: 27/3 (2). 18/9 (2). V: 21.28/4. 5.12/5. 6.13. 20.27/10. JungschwFk an jedem Freitag, w. Festtag am folg. Werktag. **Mölln** VSchw: 26/4. 18/10. KVSchw: 14/6. K: 5/11 (3). Jed. 2. u. 4. Mittwoch im Monat Schw, wenn Festtag am vorherg. Werktag. **Neumünster** PVMagerv: 24/4. 16/10. K: 24/4 (2). 16/10 (2). VMagerv: 16/8. Fk an jedem Freitag, wenn Festtag am folg. Werktag. **Neustadt** in Holstein K: 11/6 (2). 29/10 (2). **Nieblum** a. Föhr P: 6/5. **Niebüll** P: 7/3. 18/4. 20/6. PV: 25/4. 2.9.16/5. 15.22.29/8. 5.19/9. 3.10. 24/10. 7.14/11. V: 23.30/5. 12/9. 31/10. 21/11. Hauptv: 13/6. 8/8. K: 19/6 (2). PHauptv: 18/7. 20/9. 17/10. Haupt-, Schaf- und Lämmermärkte im Mai und Juni an jedem Dienstag. Fk an jed. Dienstag. **Nienborstel** (Kr. Pinneberg) K: 30/5. 4/10. **Nienstedten** (Kl. Flottbeck) K: 18/6. 24/9. **Nortorf** KP: 20/4. 15/11. V: 24/4. 1/5. 31/7. 11/9. 13/11. P: 25/7. 12/9. Fk an jedem Mittwoch, wenn Festtag am folg. Werktag. **Oldenburg in Holstein** KPKleesamen: 20/2. V: 26/4. 3/11. KP: 13/7. K: 29/10. **Oldenswort** (Eiderstedt) P: 11/7. 8/8. 12/9. 10/10. **Oldesloe, Bad** KP V: 7/4. 23/6. 22/9. Fk an jedem Dienstag. **Ottensen** K: 22/6. 14/9. **Oversee** (Barderup) PV: 26/4. **Owschlag** V: 15/4. 15/10. **Pellworm** MagervVSchf: 29/4. 26/10. **Pinneberg** K: 10/4. 23/10. **Plön** KP: 13/3. 19/6. 4/9. KPV: 6/11. Fk an jed. Freitag, wenn Festtag am folg. Werktag. **Poppenbüttel** K PRdvSchwFk: 13/9. **Pötrau** (Büchen) Fk an jedem 1. Dienstag im Monat, wenn Festtag am folg. Werkt. **Preetz** KP: 30/5. P: 16/10. **Quickborn** K: 27/3. 24/10. Fk an jed. Sonnabend, wenn Festtag am vorherg. Werktag. **Rahlstedt** KPV(RdvSchwFk): 18/9. **Ratze-**

burg KPVS: 29/3. 12/7. 25/10., fällt am Tage vorher ein S, findet er mit diesem zusammen statt. Fk am jedem 1. u. 3. Donnerstag im Monat, wenn Festtag am vorhergehend. Werktag. **Reinfeld** in Holstein K: 8/5. 9/10. Fk an jedem 1. u. 3. Montag im Monat, wenn Festtag am folg. Werktag. **Rellingen** (Pinneberg) K: 20/6. 10/10. **Rendsburg** P: 10/1. K: 12/3 (3). 25/6 (3). 24/9 (3). PVS: 14/3. 28/4. 27/6. 26/9. 24/10. Magerv: 5/5. 2/11. Fk an jedw Donnerstag bzw. Mittwoch, falls der Donnerst. ein Festt. ist. **Sande** (Bergedorf) P: 24/4. K: 4/9. **Sandesneben** K: 5/4. 4/10. Fk. an jedem 1. u. 3. Mittwoch im Monat, wenn Festtag am vorherg. Werkt. **Sankt Margarethen** K: 16/7 (2). **Sankt Michaelisdonn** V: 2.9/5. 5.12.19/10. KHolz V: 16/5. **Satrup** PVS: 24/4. 12/9. Magerv: 1/5. K: 12/9 (2). Fk an jedem Freitag, wenn Festtag am folg. Werktag. **Schafflund** V: 4.11/5. 12/9. 9.23/10. P: 6.13/5. **Schenefeld** (Kreis Rendsburg) PVS: 3/5. KPVS: 11/10. **Schiffbek** P: 26/6. **Schiphorst** (Steinhorst) K: 16/5. 20/10. **Schlamersdorf** Kram: 14/6. **Schleswig** P: 12/1. 15/3. 5.6/9. K: 24/2 (4). 2/9 (4). PVS: 4.18.25/4. 2.9/5. 20.27/10. 3/11. Fk an jedem Sonnabend. **Schönberg** (Kr. Plön) KP: 1/5. 30/10. **Schwabstedt** V: 18/9. KP: 26/9. Fk an jed. Mittwoch bzw Dienst., falls der Mittw. ein Festtag ist. **Schwarzenbek** V: 21/4. 3/10. Schw an jedem 1. Montag im Monat, wenn Festtag am Dienstag. **Segeberg, Bad** P: 9/2. KPVS: 8/5. 21/8. V: 2/11. KP: 6/11. Fk an jed. Mittwoch, wenn Festtag am folg. Werktag. **Siebenbäumen** (Steinhorst) K: 26/5. 27/10. **Siek** K: 5/5. 3/11. **Steinberg** P: 6/4. 12/10. **Süderbrarup** PVS: 27/4. 14/10. K: 31/7 (3). P: 31/7 (2). **Süderstapel** KPVS: 22/4. 6/10. V: 1/5. 28/10. **Sülfeld** (Segeberg) K: 2/11. **Tarp** (Flensburg) Fk an jedem Freitag, wenn Festtag am folg. Werktag. **Tellingstedt** V: 1/5. KP: 2/5. KPVS: 25/10. **Tönning** Magerv: 3.10. 24/4. 1.8.15.22/5. 12.19/6. K: 28/5 (2). 29/10 (2). Fettv: 3.10.17.24.31/7. 7.14.21.28/8. 4.11.18. 25/9. 2.9.23/10. PferdeVieh: 29/5. 5.12.19.26/7. 2.9.16.17.18.23.30/8. 6.13.20.27/9. 4.11.18.25. 30/10. 1.8.15/11. PferdeZuchtviehmarkt: 14/9. PFettv: 16/10. P: 6/11. **Treia** PVFk: 26/4. 21/10. **Trittau** KramViehFk: 29/5. 23/10. Fk an jedem letzten Mittwoch im Monat, falls dieser ein Festtag ist, am vorherg. Mittw. **Uetersen** P: 20/4. K: 24/4. 24/7 (2). 9/10. Fk Schw an jedem Mittwoch bzw. Donnerstag, falls der Mittw. ein Festtag ist. **Viöl** KPVS: 18/4. 18/9. Fk an jed. Mittw. bzw. Dienst., falls der Mittwoch ein Festtag ist. **Wacken** PVS: 9/5. 6/10. **Wandsbek** K: 25/4. 11/6. 27/8. 8/10 (je 2). P: 24/4. 12/6. 28/8. 9/10. V(Fk) an jedem Donnerstag bzw. Mittwoch, falls der Donnerstag ein Festtag ist. **Wankendorf** Fk an jedem Donnerstag, wenn Festtag, fällt der Markt aus. **Wedel** KMagerochsen: 12/4. K: 15/10 (2). **Wesselburen** KP V: 8/5. 2/10. **Westensee** (Bokelholm) K: 27/11. **Wewelsfleth** K: 18/6 (2). **Wilster** P: 4/1. 31/7. PVS: 26/4 K: 6/8 (4). V: 18.25/10. **Wyk,** Flecken Kram: 21/10 (4). PVS: 21/10. **Zecker** (Seedorf) K: 4/9.

Hannover

Regierungsbezirk Hannover

Arzen KV: 2/2. 2/11. **Barenburg** KRdv Schw: 23/8. **Barnstorf** Fk: 13.27/1. 10.24/2. 10.24/3. 12.26/5. 9.23/6. 14.28/7. 8.22/9. 10. 24/11. 8.22/12. KPRdvSchw: 18/4. 11/8. 17/10. **Barsinghausen** KramSchuhSchw: 3/5. 25/10. **Bassum** P: 28/2. KRvPSchw: 28/3. 9/5. 14/9. 9/11. PFüllRvSchw: 14/7. **Bodenwerder** K: 12/6. 8/11. **Borstel** (Kr. Nienburg) K: 11/10. **Brinkum** (Kr. Syke) Schw: 4.11.18.25/1. 8. 15.22/2. 1.8.15.22.29/3. 12.19.26/4.10.17.24.31/5. 7.14.21.28/6. 5.12.19.26/7. 2.9.16.23.30/8. 13.20. 27/9. 4.11.25/10. 1.8.15.21.29/11. 13.20.27/12. SchwHornv: 1/2. 5/4. 6/9. 6/12. SchuhRdv Schw: 3/5. 19/10. **Brokum** KPRindvSchw: 31/10. **Bruchhausen** P: 8/3. KP: 25/4. 26/7. KPRdvSchw: 29/8. PRdvSchw: 5/10. 21/11. **Bücken** K: 14/6. 6/9. **Diepholz** Schw: 6/1. 3/2. 9/3. 7/4. 5/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. PRdvSchw: 20/1. 17/2. 26/5. 18/8. 27/10. 24/11. 15/12. KPRdvSchw: 21/4. KPRdvFederv: 15/9 (2). **Eldagsen** KPRdvSchw: 1/3. PRdv Schw: 5/7. 25/10. K: 18/12. **Gehrden** K: 1/5. 9/10. **Hameln** PRdvSchw: 10/1. 14/2. 18/4. 16/5. 20/6. 15/8. 19/9. 21/11. KPRindvSchw: 14/8. 18/7. 17/10. 19/12. **Hannover** PRv: 18/1. 22/2. 22/3. 12/4. 10/5. 14/6. 12/7. 9/8. 13/9. 11/10. 8/11. 6/12. Schw: 11.25/1. 1.15/2. 1.15. 29/3. 5.19/4. 17.31/5. 7.21/6. 5.19/7. 2.16.30/8. 6.27/9. 4.18/10. 1.29/11. 13.20/12. K: 2/5 (3). 19/9 (3). 14/11 (3). An jed. Mittwoch finden Schlachtviehmärkte auf dem Schlachtviehhof statt mit Ausnahme des 22. Nov. (Buß- u. Bettag). Dieser Markt ist auf den 21. Nov. verlegt worden. **Harpstedt** KRdvSchw: 24/2. 9/5. 7/11. **Hemmendorf** K: 27/2. 4/12. **Holzhausen** K: 29/5. 7/8. **Hoya** P: 1/2. 6/12. KPHolzWolle: 4/4. 5/7. PRdvSchw: 3/5. und Schweinezuchtm.: 12/9. KPRindvSchwHolz Wolle: 31/10. **Jakobidrebber** KPRdvSchw: 12/5. 28/7. **Kirchdorf** (Kr. Sulingen) K: 24/5. 8/11. **Koppenbrügge** K: 7/3. 6/6. 3/10. **Kornau** KPRdvSchw: 23/3. 7/11. **Langenhagen** (Kr. Hannover) K: 23/2. **Lauenau** KSchw: 28/9. 18/7. 26/10. **Lauenstadt** J: 18/4. 25/9. **Lauenstein** Kram: 15/2. 24/5. 13/12. **Lavelsloh** KP: 10/10. **Lemförde** PRdvSchw: 28/9. KPRdv SchwWolle: 27/6. KPRindvSchw: 3/10. **Liebenau, Flecken** K: 2/5. 16/11. **Loccum** KP RdvSchw: 9/3. 26/10. **Lohe** (Kr. Nienburg) KRvSchw: 28/11. **Marienau** Kram: 7/5. **Münder a. Deister** KSchw: 7/3. 21/11. K: 19/6. 29/8. **Neersen** KSchwRindv: 1/6. 9/11. **Neubruchhausen** KRdvSchw: 19/5. 13/10. **Neustadt am Rübenberge** PRvSchw: 15/2. 17/5. 21/6. 19/7. 16/8. 20/9. 18/10. 20/12. KPRdvSchw: 28/3. KP: 31/10. **Nienburg a. Weser** KPRdvSchw HolzSchuhw: 23/3 (2). 14/9 (2). PRdvSchw HolzWolle: 22/6. PRdvSchw: 6/10. PRdvSchw HolzKohlen: 2/11. **Pattensen** K: 27/2. **Polle** KV: 25/4. 26/9. 12/12. **Rehburg** KPRvSchw: 16/3. 17/10. PRdvSchw: 1/6. **Rehden** PRdv Schw: 24/3. 1/9. **Rodewald** KPRindvSchw: 27/9. **Salzhemmendorf** K: 24/4. 20/11. **Sankt Hülfe** KPRdv: 31/3. KPRindvSchw: 30/6. **Siedenburg** KP: 10/5. 9/8. **Springe** K: 7/3. 28/11. **Steyerberg** K: 7/3. 30/11. **Stolzenau** PRdvSchw: 1/2. 3/5. 2/8. 6/9. KPRdvSchw: 21/3. 11/10. 17/11. KP: 27/6. **Sulingen** RdvSchw: 12/1. 9/3. 4/5. 6/7. 7/9. 5/10. 14/12. KP KüheSchw: 8/2. KPRvSchw: 26/4. 16/8. 1/11. PRdvSchw: 7/6. **Syke** Schw: 10.24/1. 7.21/2. 7.21/3. 4.25/4. 16.30/5. 13.27/6. 11.25/7. 8/8. 5.19/9. 3.24/10. 7.21/11. 5.19/12. KRdvSchw: 5/5. 25/8. RdvSchw: 12/10. **Twistringen** K RdvSchw: 31/1. KPRvSchw: 2/5. 3/10. **Uchte** KP: 2/3. KPRvSchw: 26/4. 12/9. KPRvSchw FlTabak: 24/10. **Varrel** (Kr. Sulingen) KP KüheSchw: 5/4. 15/8. 4/10. P: 9/5. **Vilsen** K Fl: 8/5. 13/11. **Wagenfeld** PRdvSchw: 4/4. 17/5. 21/6. 11/10. KPRdvSchw: 25/8. **Wallensen** K: 10/4. 24/7. 2/11. **Wiedensahl** PRindv SchweineSchf: 27/4. KPRdvSchwSchf: 9/11. **Wunstorf** K: 6/3. 19/6. 2/10. Jed. Mont. wird von der Viehverkaufshalle Wunstorf in der Viehverkaufsstelle einFtSchw abgehalten.

Regierungsbezirk Hildesheim

Adelebsen K: 18/3. 20/11. **Alfeld** K: 7/12. **Bad Lauterberg im Harz** Kram: 15/5. 25/9. **Bockenem** K: 27/3 (1½). 3/7. 16/10. 13/11 (1½). **Bolzum** (Sehnde) K: 16/11. **Clausthal** K (verbunden mit dem Schützenfest): 8/7 (5). **Dassel** K: 29/1. 19/6. 4/9. **Duderstadt** K: 8/3. 5/7. 16/8. 27/9. 29/11 (je 2). P: 8/3. 6/4. 5/7. 16/8. 27/9. 19/10. 29/11. KP: 26/4. **Duingen** K: 23/3. 13/11. **Eime** K: 2/10. **Einbeck** K: 20/3 (2). 10/7 (2). 13/11 (2). **Elbingerode** K: 15/5. 17/10 (2). V: 17/10. **Elze** K: 27/3. 20/11. **Gieboldehausen** Die Märkte fallen aus. **Goslar** K (verbund. mit dem Freischießen): 2/7 (5). **Gronau i. Hann.** K: 20/3. 17/7. 30/10. 11/11. **Groß Lafferde** KV: 27/9. **Hildesheim** KTopf: 3/4 (3). 7/8 (3). 23/10 (3). **Hildesheim-Moritzberg** (Hildesheim) K: 5/6. **Hohenhameln** K: 4/4. 19/12. KV: 5/9. **Holle** K: 10/7 (2). **Katlenburg** (Kr. Northeim) Die Fk sind noch nicht genehmigt. **Lamspringe** K: 27/2. 27/4. 28/8. 2/11. **Lauenförde** K: 20/2. **Lauterberg** siehe Bad Lauterberg. **Lindau** K: 22/2. 14/6. 11/10. **Markoldendorf** K: 26/6. Die Fk sind noch nicht genehmigt. **Moringen** Kram: 3/4. 27/11. **Northeim** K: 14/3. 5/12. **Peine** KV: 7/3. 11/4. 30/5. 19/9. 31/10. 19/12. V: 2/5. 11/7. 10/10. Schf: 3/5. 2/8. 4/10. **Ringelheim** K: 17/7. **Salzgitter** K: 30/3. 18/5. 23/10 (je 1½). **Sarstedt** K: 15/5. 2/10. **Schladen** K: 19/6. 6/11. **Uslar** Kram: 13/2. 8/5. 8/11. **Wiedelah** (Vienenburg) K: 15/5. 9/10.

Regierungsbezirk Lüneburg

Ahlden KRdvPSchw: 4/5. 2/11. **Amelinghausen** K: 16/10. **Barskamp** K: 9/6. **Beedenbostel** K: 18/7. **Bergen a. Dumme** FtRdv: 6/1. 3/2. 3/3. 12/5. 9/6. 7/7. 4/8. 13/10. 10/11. 8/12. Fk: 20/1. 17/2. 17.31/3. 28/4. 26/5. 23/6. 21/7. 18/8. 15.29/9. 27/10. 24/11. 22/12. KFk Rdv: 14/4. 1/9. **Bergen bei Celle** K: 5/4. K Rdv: 4/10. Außerdem an jedem 1. Donnerstag im Monat Fk. **Bevensen** KRindv: 28/3. 17/10. 12/12. Am 1. u. 3. Mittwoch in jedem Monat Schw. **Bienenbüttel** KSchw: 20/6. 26/10. **Bissendorf** K: 27/9. **Bleckede** KSp: 2/3. 19/10. An jedem 1. u. 3. Donnerstagvorm. im Monat Schw. **Bodenteich** Fk: 12/1. 9/2. 9/3. 6/4. 8/6. 6/7. 10/8. 12/10. 7/12. KFk: 11/5. 7/9. 9/11. **Brehlingen** K: 1/11. **Brome** K: 14/2. 6/6. 19/9. Außerdem an jedem Montag Fk. **Burgdorf** Am 1. Freitag in jed. Monat Schw. **Celle** Schw: 11.25/1. 22/2. 8.22/3. 26/4. 10.24/5. 14.28/6. 12.26/7. 9.23/8. 13.27/9. 11. 25/10. 13.27/12. RdvSchwFlGarn: 8/2. Rdv Schw: 12/4. K: 26/4 (2). 13/12 (2). KRdv: 11/10 (2). WachsHonSchw: 8/11. **Clenze** Fk Rdv: 13/1. 10/2. 10/3. 7/4. 5/5. 2/6. 14/7. 11/8. 8/9. 6/10. 1/12. Fk: 27/1. 24/2. 24/3. 21/4. 19/5. 16.30/6. 28/7. 22/9. 20/10. 17/11. 15.29/12. KFk P: 25/8. KFkPRdv: 3/11. **Dahlenburg** KP RdvSchw: 31/10. Außerdem an jed. ersten Dienst. im Monat Schw. **Dannenberg** Gfe SchwProd: 25/1. 29/3. 26/4. 22/5. 5/7. 13/9. 8/11. 13/12. KPRdvSchf: 26/1. 9.30/3. 27/4. 23/5. 8/6. 6/7. 14/9. 5/10. 9/11. 14/12. Schw: 8/3. 7/6. 9/8. 4/10. PFüllRindvSchaf: 10/8. Außerdem an jedem Donnerstag Schw, ausgenommen an d. Großviehmarkttagen. **Dorfmark** K: 2/10. **Ebstorf** KP: 12/10. **Egestorf** K: 30/10. **Fallersleben** FlKäuferschw: 4.18/1. 8.22/2. 1.15/3. 12.26/4. 10.24/5. 14.28/6. 12.26/7. 9.23/8. 6.27/9. 11.25/10. 8.24/11. 13/12. K: 26/4. 27/9. 24/11 (je 1½). **Fallingbostel** K: 13/10. **Gartow** K: 11/5. 20/10. 7/11. **Gifhorn** RvSchwP: 12/1. 4/5. 29/6.19/10.14/12. Schw: 26/1. 23/2. 23/3. 27/4. 18/5. 15/6. 13/7. 10/8. 7/9. 5/10. 2.30/11. 28/12. RdvSchw: 9/2. 1/6. 27/7. KRdvSchwP: 9/3. RdvSchfSchw: 6/4. RvPSchfSchw: 24/8. KRvSchw: 21/9. 16/11. **Groß Schwülper** KRdvSchweine: 3/5. 1/11. **Hankensbüttel** Kram: 25/4. 8/8. 3/10. 28/11. Außerdem am 1. u. 3. Mont. in jed. Monat Schw. **Heber** Holz: 31/5. 26/6. **Heiligendorf** K: 3/3. 8/9. **Hermannsburg** K: 5/7. 11/10. **Himbergen** K: 5/9. **Hitzacker** Schw: 4.18/1. 1.15/2. 1.15/3. 5.19/4. 3/5. 7/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4/10. 1/11. 6/12. RdvKlbSchf: 27/1. 3/3. 24/5. K: 18/10. **Hollenstedt** KPRdvSchfSchweine: 25/10. **Kirchboitzen** K: 4/10. **Knesebeck** K: 2/5. 12/12. **Lehrte** K: 4/5. 2/11. Jed. Dienst. Klv (SchwKlbSchf) in d. Viehverkaufsh. **Lüchow** Rdv: 7/1. 4/2. 4/3. 1/4. 6/5. 3/6. 1/7. 5/8. 2/9. 7/10. 4/11. 2/12. KRdv: 21/3. 30/5. 3/10. 12/12. WachsFl: 30/10. Außerdem an jedem Sonnabend Schw. **Lüneburg** P: 7/3. 9/5. 1/8. 3/10. Prod: 8/3. 30/8. 29/9. 10/11. 13/12. K: 8/5 (3). 2/10 (3). Außerdem an jedem Sonnabend Schw. **Meine** KRvSchw: 25/4. 26/9. **Meinersen** KRindvSchwHolz: 28/4. 17/10. **Müden a. Örtze** K: 16/8. **Müden** (Kr. Gifhorn) Fk: 4/4. 9/5. 7/6. 5/7. 2/8. 13/9. 4/10. 7/11. 6/12. Eine Regelung der Fk in den Monaten Jan., Febr. u. März bleibt vorbehalten. **Neetze** KRdvFk: 9/5. 24/10. **Neuenkirchen** K: 30/8. **Neuhaus a. Elbe** Schw: 4/1. RdvP: 28/3. 29/8. K: 31/10. Außerdem an jedem 1. Mittw. im Monat Schw. **Nethem a. Aller** K: 2/5. 6/10. **Schnega** KRdvSchw: 4/4. 19/10. RdvSchw: 21/12. **Schneverdingen** K: 19/6. KPRvWollWachs: 19/10. **Schwarmstedt** KP RvSchwSchfZ: 12/5. 12/10. **Soltau** K: 27/4. 31/10. 7/12. Jeden Freitag Schw. **Stapel** K: 21/4. **Steinhorst** K: 29/8. Außerdem am 1. Dienstag in jedem Monat FlKäuferschw. **Tostedt** KRdvPSchw: 12/10. **Trebel** KRvP: 19/5. 4/10. **Uetze** RvSchwSchf: 2/2. 13/4. 4/5. 3/8. K: 5/5. KRdvSchwSchf: 26/10. **Uelzen** RdvP: 2/2. 2/3. 20/4. 22/6. 24/8. 19/10. 30/11. K: 2/3 (1½). 22/6 (1½). **Wahrenholz** K: 5/5. 3/11. **Walsrode** P: 15/2. PRindvSchwSchf: 7/4. 12/9. 8/12. KHolz: 3/5. KPRdvSchwSchf: 1/11. **Wietzendorf** K: 28/8. **Winsen a. Aller** K: 23/5. 5/10. **Winsen a. Luhe** Schw: 10.24/1. 14.28/2. 14.28/3. 25/4. 9.23/5. 13.27/6. 11.25/7. 8.22/8. 12.26/9. 10.24/10. 14.28/11. 12/12. K: 1/5 (2). 16/10 (2). PSchw: 2/5. 17/10. **Wittingen** KRdvSchw: 14/6. KRdvPSchw: 13/9. K Rdv: 8/11. Jeden Mittwoch Schw. **Wohlde** (Bergen bei Celle) K: 29/5.

Regierungsbezirk Osnabrück

Ankum KRindvSchwSchfKlbZ: 31/1. 4/4. 18/5. 12/9. 17/10. 23/11. KPRdvSchwSchfKlb

Z: 21/2. 20/6. 12/7. RvSchwSchfKlbZ: 12/12. **Aschendorf** KRdvSchwSchfKlbZ: 10/1. 14/2. 7/3. 4/4. 3.23/5. 20.27/6. 1/8. 5.11/9. 24/10. 28/11. 12/12. P: 2/3. 20/4. 8/6. 5/10. RvSchw: 18/7. 7/11. PFohl: 8/8. Kirchmeß: 10/9. **Weidev** Fettv: 10/10. **Badbergen** KRdvSchwSchfKlbZ: 7/3. 9/5. 0/6. 7/11. PFohl: 24/8. **Bawinkel** KPRdvSchw: 21/9. **Bentheim** RindvSchw: 15/2. 25/4. 13/9. KRdvSchw: 14/7. K: 14/11. **Berge** KRdvSchw: 2/5. SchfKlbZ: 30/5. K RdvSchwSchfKlbZ: 25/10. **Versenbrück** PRdv SchwSchfKlbZ: 17/1. 21/3. 22/8. 20/10. 14/11. **Bippen** KRdvSchwSchfKlbZ: 27/6. RvSchw SchfKlbZ: 15/11. **Börger** KPRdvSchwSchf 28/3. 10/10. **Bohmte** PRdvSchw: 20/4. KPRdv Schw: 17/10. **Bokeloh** Kirchmeß: 20/8. **Borgloh** KRdvSchwSchfZ: 8/6. FettvFaselschw: 8/11. **Bramsche** KPRdvSchwSchfKlbZ: 5/1. 2/2. 2/3. 6/4. 4/5. 8/6. 6/7. 3/8. 7/9. 3.19/10. 2/11. 7/12. PRdv: 20/4. **Buer** K: 11/5. 24/10. **Dissen** KRvSchwSchfKlbZ: 25/4.17/10. **Dörpen** RdvSchwSchfKlbZ: 26/4. KPRdvSchw SchfKlbZ: 6/10. Kirchmeß: 8/10. **Emlichheim** KRdvSchwSchf: 21/2. 21/3. 4/4. 17/10. RdvSchwSchf: 23/6. 15/9. 8/11. **Emsbüren** KRdv Schw: 7/3. 26/9. 7/11. RdvSchw: 25/4. 23/6. **Essen, Bad** KPRdvSchw: 13/6. 6/10. **Esterwegen** PRdvSchw: 20/4. 19/10. **Freren** PRv Schw: 20/1. 17/3. 21/4. 21/7. 20/10. 17/11. P RdvSchwSchfKlbZ: 19/5. Kirchmeß: 28/8. K PRdvSchw: 29/8. **Fürstenau** PRvSchwSchf KlbZ: 2/3. 23/5. KPRvSchwSchfKlbZ: 28/3. 25/4. 16/6. 17/8. 26/9. 24/10. 21/11. **Gehrde** P RSchwSchfKlbZ: 7/2. KPRvSchwSchfKlbZ: 19/4. 30/5. 11/7. 26/10. **Gesmold** Kram: 18/9. **Gildehaus** PRindvSchwZ: 29/3. 10/5. 12/7. 20/12. KPRdvSchwZ: 25/8. K: 18/10. **Glandorf** RvSchwSchfKlbZ: 21/2. 2/5. 22/8. 7/11. **Glane** KRindvSchwSchfKlbZ: 21/9. **Hagen** (Kr. Iburg) KRdvSchwSchfKlbZ: 26/1. 6/6. 2/10. Kirchmeß: 1/10. **Haren** RdvSchwSchf: 16/2. 7/4. 18/10. 6/12. KRvSchwSchfFaselschw: 9/6. Kirchmeß: 27/8. KRindvSchwSchf: 28/8. **Haselünne** KPRdvSchwSchf: 7/2. 15/5. 19/6. 15/8. 27/9. 23/10. 12/12. K: 7/3. Kirchmeß: 14/5. 22/10. **Heede** KRdvSchwSchfKlbZ: 5/4. 25/5. 9/8. 4/10. Kirchmeß: 15/10. **Herzlake** P RvSchwSchf: 26/4. 4/9. 17/10. Kirchmeß: 3/9. **Groß Hesepe** Kirchmeß: 3/9. **Hilter** RvSchw SchfKlbZ: 30/3. **Holte** PRdvSchwSchf: 13/4. 11/10. K: 14/5. **Hunteburg** KPRvSchw: 14/2. 27/4. 1/8. 2/11. **Iburg** Kirchmeß: 27/8. **Klein Berßen** (Sögel) K: 27/8. **Laer** (Kr. Iburg) KRdvSchwSchfKlbZ: 16/5. 4/10. **Lathen** Rv SchwSchfKlbZ: 22/3. 10/5. 5/7. 29/9. 25/10. Kirchmeß 1/10. **Lengerich** RvSchw: 6/6. 11/9. **Lingen** Fk: 5.19/1. 2.16/2. 2.16.30/3. 6.20/4. 4. 18.30/5. 13.27/6. 6.20/7. 3.17.31/8. 7.19/9. 10. 19/10. 2.16.30/11. 7.21/12. PRdvSchwFk: 12. 26/1. 9.23/2. 9.23/3. 13.27/4. 9.23/5. 8.22/6. 13. 27/7. 10.24/8. 14.28/9. 3.26/10. 9.23/11. 14.28/12. **Lintorf** KPRdvSchw: 19/10. **Lorup** PRdv SchwSchfZ: 5/4. KPRindvSchwSchf: 26/10. **Melle** K: 28/6. 13/12. **Menslage** RdvSchw SchfKlbZ: 26/1. KRdvSchwSchfKlbZ: 5/4. 16/5. 1/9. 27/10. 9/11. **Meppen** PRvSchwSchf: 9/1. 13/2. 13/3. 10/4. 8/5. 12/6. 10/7. 14/8. 11/9. 16/10. 20/11. 11/12. Fk: 23/1. 27/2. 27/3. 24/4. 22/5. 26/6. 24/7. 28/8. 25/9. 30/10.13/11. Wolle: 9/7. Kirchmeß: 13/8. 15/10. Hon: 2/10. **Merzen** PRvSchwSchfKlbZ: 8/11. **Natrup-Hagen** Rv SchwSchfKlbZ: 1/8. **Neuarenberg** KPRindv SchwSchf: 30/5. KPRdvSchf: 17/8. **Neuenhaus** KPRdvSchwSchf: 4/1. 10.17/2. 10.24/3. 5.21/4. 5.26/5. 9/6. 4.28/7. 30/8. 8.29/9. 4.20/10. 17/11. 13/12. **Neuenkirchen** (Kr. Melle) Die Märkte sind aufgehoben. **Nordhorn** KPRdv SchwSchfZ: 22/2. 15/3. 26/4. 12/5. 2.30/6. 18/7. 2.29/8. 12/9. 31/10. 21/11. **Oesede** Kirchmeß: 24/9. RvSchwSchfKlbZ: 25/9. **Ohne** (Schüttorf) K: 16/5. 5/9. **Osnabrück** K: 22/3 (3). 25/10 (3). NutzZuchtFaselv: 4.11.18.25/1. 1.8. 15.22/2. 1.8.15.22.29/3. 5.13.19.26/4. 3.10.17.24. 30/5. 7.14.21.28/6. 5.12.19.26/7. 2.9.16.23.30/8. 6.13.20.27/9. 4.11.18.25/10. 1.8.15.21.29/11. 6. 13.20.28/12. Mit dem ersten Julimarkt ist auch ein Ziegen- u. Lämmermarkt verbunden. P: 11.25/1. 8.22/2. 8.22/3. 5.19/4. 3.17. 30/5. 24.28/6. 12.26/7. 9.23/8. 6.20/9. 4.18/10. 1.15.29/11. 13.28/12. Schlv: 5.12.19.26/1. 2.9. 16.23/2. 2.9.16.23.30/3. 6.12.20.27/4. 4.11.18.23/5. 1.8.13.22.29/6. 6.13.20.27/7. 3.10.17.24.31/8. 7. 14.21.28/9. 5.12.19.26/10. 2.9.16.23.30/11. 7.14. 21.28/12. **Ostercappeln** K: 10/9. **Papenburg** RvSchwSchfKlbZ: 12/1. 9/2. 28/4. 23/5. 25/7. 11/8. 13.28/9. 2.16/11. 14/12. KPRdvSchwSchf KlbZ: 14/3. 6/4. 29/8 (2). 17/10. KPRvSchw: 9/5. 12/6. PRdvSchwButter: 4/7. HonWoll FettvButter: 3/10. **Quakenbrück** PRdvSchw SchafKlbZ: 13/1. 10/2. 10/3. 27/4. 9/6. 14/7. 18/8. 10/10. 10/11. 8/12. KRdvSchwSchfKlbZ: 11/5. 29/8. **Remsede** (Hilter) KRdvSchwSchf KlbZ: 20/7. **Rhede** RdvSchwSchfKlbZ: 31/1. 14/11. PRdvSchfKlbZ: 11/4. 16/5. KP RdvSchweineSchfKlbZ: 26/9 (2). **Riemsloh** Markt ist aufgehob. **Rütenbrock** Kirchmeß: 20/8. **Salzbergen** KRdvSchweine: 25/4. 9/10. **Sankt Annen-Schliplage** (Riemsloh) Markt ist aufgeh. **Schapen** RdvSchw: 18/5. 8/11. K: 11/9. **Schüttorf** PRdvSchw: 25/1.19/4.21/6.16/8. 20/9. KPRdvSchw: 8/3. 3/5. 19/7. 25/10. 6/12. **Sögel** PRdvSchwSchf: 8/2. 27/4. 28/9. 5/12. KPRdvSchwSchf: 22/3. 16/5. 23/6. 21/8. 7/11. Kirchmeß: 20/8. **Steinbild** Kirchmeß: 24/9. **Twist** (Groß Hesepe) PRdvSchwSchf: 16/5. KPRdvSchwSchf: 10/10. **Uelsen** PRdvSchw Schf: 24/1. 16/6. 21/7. 23/8. 28/11. KPRindv SchwSchf: 3/2. 3/3. 7/4. 11/5. 6/6. 7/7. 15/8. 18/9. 9/10. 3/11. 16/12. **Veldhausen** RdvSchw Schf: 20/1. 24/2. 17/3. 28/4. 14/7. 4/8. 10.24/11. KRdvSchwSchf: 19/5. 20/6. 1/9. 27/10. **Venne** K: 27/8. KPRdvSchw: 14/11. **Vörden** KRdv SchwSchfKlbZ: 14/3. 17/10. **Werlte** PRindv SchwSchf: 4/1. 1/2. 1/3. 11/5. 21/6. 3/8. 7/9. 13/12. KPRvSchwSchf: 19/4. 12/7. 25/9. 8/11. Kirchmeß: 24/9. **Wesuwe** PRvSchwSchf: 5/5. Kirchmeß: 9/7. **Wietmarschen** K: 11/10.

Westfalen

Regierungsbezirk Münster

Ahaus V: 2/1. 15/2. 9/5. 19/7. 12/9. 3/10. 12/12. KV: 10/3. 19/4. 6.27/6. 14/8. 24/10.14/11. Schweine: 28/3. 26/9. **Ahlen** V: 2/5. 4/7. 3/10. **Alstätte** V: 8/5. 16/11. **Altenberge** KV: 12/5. **Ascheberg** V: 7/3. **Beckum** RdvSchw: 14/3. 25/4. 13/6. 18/7. 18/10. 28/11. **Beelen** KV: 27/6. 1/9. **Bevergern** KV: 27/4. **Billerbeck** K V: 7/3. 3/5. 21/6. 3/10. **Bocholt** V: 25/1. 23/2. 20/4. 14/6. 9/8. 4/10. 3/11. 28/12. KV: 22/3. 17/5. 6/9. 29/11. KVFohl: 12/7. **Borghorst** Schweine: 24/2. 15/3. 7/4. 4/5. 2/6. 9/8. 24/10. **Borken** KV: 12/1. 9/2. 7/3. 4.27/4. 11/5. 19/6. 11/7. 24/8. 19/9. 17/10. 14.30/11. 14/12. **Bottrop** VV: 17/1. 28/2. 21/3. 25/4. 9/5. 20/6. 18/7. 15/8. 19/9. 31/10. 21/11. 19/12. V: 7/2. 4/4. 30/5. 4/7. 10/10. 5/12. **Brochterbeck** KV: 7/6. 27/9. **Buer** f. Gelsenkirchen. **Buldern** KV: 11/5. **Burgsteinfurt** VP: 5/1. 6/4. 19/5. 9/6. VPKorn: 2/2. 20/7. 11.31/8. 27/9. KV: 28/2. KVKorn: 17/3. KVPKorn: 25/4. 27/6. 12/9. 17/10. 16/11. 5/12. **Coesfeld** (Stadt) V: 17/2. 23/6. KV: 7/4. 5/5. 11/8. 15/9. 20/10. 10/11. 22/12. **Coesfeld Kirchsp.** (Klienhaus) V: 26/4. KV: 29/8. **Datteln** V: 7/2. 25/4. 27/6. 12/9. **Dorsten** V: 5.26/1. 16/2. 9.30/3. 20/4. 4.18/5. 8/6. 6.27/7. 17/8. 7.28/9. 19/10. 9/11. KV: 28/11.7/12. **Dülmen** V: 3/2. 8/3. 6/4. 2.30/5. 4/7. 1.17/8. 14/9. 17/10. 3/11. 5.20/12. **Düstermühle** KV: 25/4. V: 28/8. **Emsdetten** Schw: 3/1. 8/2. 6/12. V: 8/3. 2/5. 8/6.18/10. KV: 4/9. **Enniger** F: 12/7. **Ennigerloh** Schw: 12/4. KV: 3/10. **Epe** V: 6/2. 1.29/5. 24/7. 2/10. RSchw: 23/8. 15/11. **Everswinkel** KV: 19/6. **Freckenhorst** V: 9/5. **Füchtorf** V: 10/5. 3/10. **Gelsenkirchen** PRdv Schw: 18/1. 15/2. 15/3. 19/4. 17/5. 21/6. 19/7. 16/8. 20/9. 18/10. 15/11. 20/12. Außerdem jed. Montag Schlv, jedoch werden verlegt: der Markt vom 17/4. auf 18/4., vom 5/6. auf 6/6., vom 25/12. auf 27/12. **Gelsenkirchen-Buer** V: 10/1. 21/2. 14.28/3. 18/4. 3.26/5. 13/6. 11.25/7. 8/8. 5.27/9. 3.24/10. 14.29/11. 15/12. **Gelsenkirchen-Horst** Schw: 23/2. 11/5. 14/9. 21/12. V: 31/3. 1/5. 22/6. 17/7. 31/8. 9/10. **Gescher** V: 17/1. 16/6. 7/9. KV: 9/3. 12/5. 21/7. 18/10.7/12. **Gladbeck** V: 1/2. 1/3. 5/4. 3/5. 7/6. 2/8. 6/9. 4/10. **Glanerbrücke** (Stadt Gronau) KV: 1/5. 16/10. **Graes** KV: 21/8. **Greven** Schw: 11/1. 23/2. 29/3. 24/5. KV: 19/4.28/8.31/10. **Gronau i. W.** V: 22/2. 26/4. 9/8. 9/10. 13/12. VP: 12/6. KV: 18/7. **Haltern** KV: 9/2. 28/4. 11/7. 5.19/9. 24/10. 29/11. V: 16/3. 24/5. 20/6. 10/8. 28/12. **Harsewinkel** KVKleesamen: 28/4. **Heek** V: 9/1. 14/2. KV: 24/5. 13/7. 10/11. **Henrichenburg** V: 26/4. **Herten** V: 22/3. 26/4. 16/5. 28/6. 12/9. 17/10. **Herzfeld** V: 5/9. **Holtwick** (Kr. Coesfeld) KV: 12/12. **Hopsten** V: 13/1. 8/2. 8/3. 7/4. 16/5. 6/7. 10/8. 8/9. 7/12. KV: 16/10. **Horst** siehe Gelsenkirchen. **Horstmar** KV: 16/3. **Ibbenbüren** V: 10.24/1. 14.28/2. 14.28/3. 4.25/4. 23/5. 13.27/6. 25/7. 8.24/8. 19/9. 10.24/10. 28/11. 12.19/12. KV: 9/5. 11/7. 1/9. 14/11. **Kattenvenne** V: 21/4. 7/9. **Kirchhellen** V: 13/1. 10/2. 10/3. 7/4. 12/5. 9/6. 8/9. 4/10. 10/11. K: 26/6. 4/9. **Klienhaus** siehe Coesfeld (Kirchsp.) **Ladbergen** V: 2/2. 2/6. 19/10.16/11. KV: 20/4. 17/8. **Laggenbeck** (Gemeinde Ibbenbüren) V: 21/2. 15/8. **Ledde** KV: 21/7. **Leeden** Der Markt fällt aus. **Legden** KV Korn: 3/2. V: 14/3. 10/5. 1/8. 31/11. 14/12. **Lengerich** (Stadt) V: 27/1. 10/2. 10.24/3. 18. 28/4. 20/5. 9/6. 14/7. 11.25/8. 8/9. 11.27/10. 10/11. 8/12. KV: 12/5. KVP: 28/7. **Lengerich** (Bahnhof) V: 13/1. 24/2. 23/6. 20/9. 24/11. 22/12. **Lette** V: 4/4. 12/9. **Lienen** V: 23/2. 14/7. KV: 17/11. **Lippborg** KV: 29/8. **Lüdinghausen** V: 31/1. 28/2. 21/3. 4.25/4. 9/6. 11/7. 5/9. 7.21/11. 22/12. KV: 9/5. 10/10. **Marl** Schw: 8/3. 27/4. 13/9. 8/11. V: 7/6. **Metelen** KV: 5/5. V: 20/10. **Mettingen** KV: 26/4. 9/8. 19/10. 5/12. V: 10/6. **Münster i. W.** V: 10. 24/1. 7.21/2. 9.21/3. 4.20/4. 9.23/5. 13/6. 6.25/7. 8.22/8. 5.19/9. 3.19/10. 7.28/11. 12.28/12. Send: 9/3. 6/7. 19/10 (je 5). **Neuenkirchen** Schw: 18/1. 21/3. KV: 23/5. V: 25/10. **Nienborg** K V: 6/3. 8/6. 7/8. 23/11. V: 20/4. **Nottuln** KV: 20/4. 13/11. **Ochtrup** Schw: 17/1. 20/9. 20/12. V: 15/2. 22/3. 27/4. 17/5. 20/6. 21/7. 19/10. 17/11. KV: 28/8. **Oelde** SchwRdv: 29/3. KV: 9/5. 11/10. 7/12. **Oer** KramV: 30/6. V: 28/8. **Olfen** K: 9/5. 26/9. **Ostbevern** V: 9/5. **Osterwick** KV: 24/1. **Ottenstein** V: 23/2. KV: 15/5. 19/6. 14/9. **Polsum** Schw: 14/6. **Ramsdorf** V: 25/4. 13/6. **Recke** V: 17/1. KV: 30/3. 18/5. 1/8. 27/10. **Recklinghausen** V: 12/1.2.17/2.7/3. 6.21/4. 19/5. 23/6. 13/7. 3/8. 1.29/9. 20/10. 7. 30/11. 22/12. — Ortsteil Suderwich V: 2/5. **Rhede** V: 22/2. 28/3. 15/8. 8/11. KV: 2/5. K: 16/10. **Rheine** V: 12/1. 7/2. 7/3. 10/5. 13/7. 14/9. KV: 5/4. 7.22/6. 22/8. 10/10. 7.28/11. 19/12 **Saerbeck** KV: 4/4. 2/10. **Sassenberg** Schw: 29/8. **Schale** KV: 5/4. 12/9. **Schöppingen** VKorn: 29/3. KVKorn: 31/10. **Senden-horst** KV: 25/4. 26/9. **Stadtlohn** KV: 30/1. 28/2. 21/4. 11/5. 3/7. 11/9. 6/11. 19/12. **Südlohn** KV: 3/5. 14/6. 20/9. 13/11. **Tecklenburg** KV: 6/4. 30/11. **Telgte** V: 7/3. 20/4. KV: 13/6. 12/9.7/11.12/12. **Tönnishäuschen** Schw: 18/4. **Vreden** V: 5/1. 2/3. 30/6. 15/12. KV: 7/2. 10/4. 2/5. 2/6. 25/7. 4/9. 27/10. 24/11. **Wadersloh** V: 4/4. 11/7. **Waltrop** Vieh: 9/5. **Warendorf** V: 11.25/1. 8.22/2. 22/3. 12.26/4. 24/5. 28/6. 12.26/7. 9/8. 13.27/9. 11/10. 8.22/11. 13.27/12. KVP: 8/3. 23/8. 25/10. VP: 10/5. 13.27/12. **Werne a. Lippe** V: 10/1. 14/2. 14/3. 11/4. 13/6. 25/7. 8/8. 12/9. 28/11. 19/12. KV: 3/5. 24/10. **Weseke** K: 15/3. 3/5. 4/10. **Wessum** V: 3/3. 27/4. KV: 17/7. **Westerholt** V: 23/5. 27/6. KV: 26/9. **Westkirchen** V: 11/7. **Wettringen** Schw: 4/4. 4/10. **Wolbeck** KV: 17/7. **Wüllen** KV: 27/2. 4/5. 23/6. 27/9. 4/12.

Regierungsbezirk Minden

Altenbeken RdvPSchw: 9/5. 11/10. **Atteln** RdvSchw: 19/4. 19/9. **Bad Driburg** RindvSchw: 17/1. 16/2. 13/12. KRindvSchw: 24/5. 12/7. 18/10. **Bad Oeynhausen** RvPSchwSchfZ: 28/3. 20/9. KRvPSchwSchfZ: 18/5. 11/10. **Beverungen** KSchw: 19/4. 26/9. **Bielefeld** RdvPSchw: 10.24/1. 14.28/2. 14.28/3. 11.25/4. 9/5. 13.27/6. 11.25/7. 8.22/8. 12.26/9. 10/10. 14. 28/11. 12.28/12. KRindvPSchw: 23/5. 24/10. **Bielefeld-Schildesche** KRdvPSchw: 29/6 (2). 13/9. **Blasheim** KRdvPSchw: 6/9. **Bockhorst** KRdvSchw: 6/7. **Borgentreich** KSchw: 21/3. 11/10. **Borgholzhausen** K: 9/3. 6/7. **Brackwede** RdvPSchw: 23/2. 26/5. KRdvPSchw: 28/8. **Brakel** RdvPSchw: 10/1. 14/11. KRdv PSchw: 14/2. 11/4. 12/9. 12/12. RindvSchw: 28/3. 11/7. RdvPSchwHam: 9/5. 13/6. 10/10. KRvPSchwFüll: 7/8 (2). **Brockhagen** Hanf: 21/4. K: 5/7. **Bünde** KRdvPSchw: 3/5. 12/7. 11/10. 20/12. **Büren** Fk 14/2. RdvSchwSchf Ham: 19/4. 25/7. 29/9. RdvSchw: 8/11. **Delbrück** RvPSchw: 18/1. 14/2. 8.28/3. 18/5. 21/6. 12/7. 8/8. 12/9. 3.24/10. KRdvPSchw: 19/4. 28/11. 21/12. **Dielingen** KRindvSchw: 19/10. **Driburg** siehe Bad. **Enger, Stadt** KRdvP SchwSchfZ: 28/2. 19/7. 19/10. **Ennigloh** RdvPSchwSchf: 20/1. RindvPSchwSchfZ: 17/2. 17/3. 21/4. 16/6. 18/8. 22/9. 17/11. **Friedrichsdorf** KRvSchw: 29/5. 27/9. **Gohfeld** (Bauerschaft Bischofshagen) RdvPSchw: 25/4. — (Bauerschaft Depenbrock) KRvPSchw: 19/9. **Gütersloh** RdvSchw: 17/1. 21/3. 20/6. 15/8. 19/12. RvPSchw: 21/2. 19/4. 18/7.17/10.24/11. RdvSchwSchfHam: 16/5. 19/9. **Haldem** KRvSchwNutz- u. Rassegeflügel: 4/10. **Halle i. W.** RdvPSchw: 19/1. 16/3. 18/5. 15/6. 20/7. 17/8. 19/10. 16/11. KRdvPSchw: 16/2. 27/4. 28/9. KSchw: 6/12. **Hausberge** KRvPSchwSchfZ: 9/5. 12/9. **Herford** RindvPSchw: 27/1. 24/2. 26/5. 25/8. 27/10. 24/11. KRdvPSchw: 23/3. 20/6. 29/9. 21/12. RdvPSchwSchfHam: 27/4.

28/7. **Herzebrock** K: 2/5. **Hille** KRdvPSchw SchfZ: 28/4. 9/9. **Hörste** (Kr. Halle i. W.) K RdvPSchw: 7/6. **Hövelhof** RdvPSchw: 16/3. 30/5. 11/7. KRdvPSchw: 4/10. **Hörter und Korvey** RdvPSchw: 4/1. 1/2. 1/3. 3/5. 7/6. 5/7. 2/8. 1/11. 6/12. KRdvPSchw: 5/4. RdvP SchwFüll: 6/9. 4/10. **Holte, Schloß** (Ortsteil von Liemke, Kr. Wiedenbrück) KRvPSchw: 27/4. 6/7. **Holzhausen** (Kr. Lübbecke) KRdvP Schw: 4/7. **Isselhorst** KRdvPSchw: 14/6. Rv PSchw: 11/10. **Jöllenbeck** KRvPSchw: 19/5. **Kaunitz** RdvSchw: 2/2. KRvSchwHanfKleesamen: 9/5. RdvPSchwSchf: 3/8. KRvSchw: 24/11. **Kirchdornberg** KRvPSchw: 7/6. **Kirchlengern** RdvPSchw: 28/3. KRdvPSchw: 6/6. **Klarholz** K: 6/8. **Langenberg** KRindvSchw: 23/5. 4/9. **Lette** KRdvSchw: 19/6. **Levern** K RdvPSchw: 10/10. **Lichtenau** RindvPSchw: 10/1. KRdvPSchw: 28/2. 4/10. KRdvPSchw SchfHam: 3/5. KSchfHam: 1/8. **Liemke** siehe Holte, Schloß, u. Pollhans. **Lippling** (Westerloh) RdvPSchwGse: 2/5. RdvPSchw: 5/7. KRvPSchw: 27/9. **Lippspringe** KRvPSchw: 14/3. 17/10. **Lübbecke** RdvPSchw: 17/1. 21/2. 21/3. 18/4. 16/5. 20/6. 18/7. 22/8. 19/9. 17/10. 21/11. 19/12. **Lügde** KRdvSchw: 24/3. 17/5. 7/9. 20/12. **Mastholte** KRindvPSchw: 26/6. **Minden** RvPSchwSchfZ: 3.17/1. 21/2. 7.21/3. 4.19/4. 2.16/5. 7.20/6. 4.18/7. 1.15/8. 5.19/9. 3. 17/10. 7.21/11. 5.19/12. RdvPSchwSchfZKlee Leinsamen: 7/2. K: 5/5 (8). 10/11 (8). **Neuenheerse** RindvSchw: 12/4. 4/10. **Neuenkirchen** RdvSchw: 14/3. 13/12. KRdvSchw: 3/5. 19/7. KRdvSchwHanf: 6/9. **Neuhaus** KRvPSchw: 11/5. **Nieheim** RdvPSchw: 7/3. KRvPSchw: 25/4. 9/8. 18/9. 17/10. 21/12. **Obernbeck** KV jeder Art: 9/5. **Oeynhausen** siehe Bad. **Openwehe** KRdvPSchw: 14/9., Beginn des K am 13/9. 16½ Uhr. **Paderborn** RdvPSchw: 24/1. 7.23/2. 9.23/3. 4.20/4. 2.23/5. 8/6. 4.27/7. 17/8. 5.26/9. 10.26/10. 7.16/11. 14/12. SchfHam: 4/5. 13/7. 7/9. 19/10. Woll: 19/6 (3). K: 29/7 (8). **Peckelsheim** KSchw: 22/3. 24/10. KSchw Füll: 19/7. **Petershagen** KRdvPSchwSchfZ: 11/1. 15/3. 10/5. 12/7. 13/9. 15/11. **Pollhans** (Ortsteil in Liemke, Kr. Wiedenbrück) KRv PSchw: 20/10. **Preußisch Oldendorf** KRdv PSchw: 19/4. 21/6. 25/10 (2). **Rahden** RindvSchw: 12/1. 16/2. 16/3. 11/5. 13/7. 17/8. 15/9. 16/11. 14/12. KRvPSchw: 20/4. 10/10. KWoll: 15/6. **Rehme** KRindvPSchwSchfZ: 30/8 (2). **Rheda** RdvSchw: 1/3. 26/4. 26/7. 26/10. RdvSchf: 30/5. KRvPSchw: 30/11. **Rietberg** RdvSchw: 7/3. KRdvSchw: 12/4. 15/9. 3/11. 5/12. **Rödinghausen** KRvPSchwSchfZ: 10/5. 30/8. **Salzkotten** RdvPSchw: 25/1. 28/2. KRdvP Schw: 5/4. 8/9. 10/11. **Schildesche** siehe Bielefeld. **Schnathorst** KRdvSchw: 11/10. **Schwaney** KRdvPSchw: 5/5. 28/9. **Spenge** Schw: 14/6. **Steinhagen** KRdvPSchw: 16/8. **Steinheim** RdvPSchw: 25/1. 22/2. 28/6. 30/8. 27/9. 29/11. 27/12. KRdvPSchw: 29/3. 26/4. 31/5. 26/7. 25/10. **Ströhen** RdvSchw: 29/9. **Stukenbrock** RdvPSchw: 2/3. KRdvPSchw: 6/9. **Verl** Rv Schw: 6/4. KRdvSchw: 24/8. 3/11. **Versmold** KRdvPSchw: 22/2. KRdvSchw: 23/5. 17/10. **Vlotho** RdvSchw: 5/1. 9/2. 9/3. 6/4. 8/6. 6/7. 10/8. 7/9. 9/11. 7/12. KRdvSchw: 4/5 (2). 19/10 (2). **Vörden** KRdvPSchw: 4/5. 11/10. KRdvPSchwFüll: 19/7. **Warburg** V jeder Art: 7/2. 7/3. 11/4. 3/10. 5/12. K: 28/5 (2). 30/7 (2). 29/10 (2). **Wehdem** RdvSchwFk: 6/1. 3/2. 3/3. 7/4. 5/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. **Werther** K: 20/4. 13/7. **Westerwiehe** KV: 26/4. **Westkilver** KRvPSchwSchfZ: 13/9. **Wiedenbrück** KRdvSchw: 22/3. 17/5. 7/11. 6/12. RdvSchwSchf: 8/8. KRindvPSchwHanfFl: 2/10. **Willebadessen** KRvSchw: 9/2. 17/10. K: 20/6. **Windheim** KRindvPSchwSchfZ: 21/4. 18/10. **Wünnenberg** RdvPSchw: 27/4. 27/10. **Wulfeldingsen** KRdvPSchwSchfZ: 11/7.

Regierungsbezirk Arnsberg

Annen siehe Witten. **Affeln** siehe Dortmund. **Allendorf** K: 25/4. **Altendorf** K: 30/7 (2). **Attendorn** KramGroßvKleinv: 2/5. 19/9. **Balve** RdvSchw: 5/4. Fettv: 26/9. **Belecke** KFkGfeKlb RdvSchw: 28/2. 18/4. K 19/9. K RdvPSchwSchf: 21/11. **Berleburg** KSchwRv SchlV: 21/3. 2/5. 20/6. 22/8. 3/10. **Blankenstein** K: 5/6. **Bochum** (Stadt) Schlv: 2.9.16.23.30/1. 6.13.20.27/2. 6.13.20.27/3. 3.10.18.24/4. 1.8.15. 22.29/5. 6.12.19.26/6. 3.10.17.24.31/7. 7.14.21. 28/8. 4.11.18.25/9. 2.9.16.23.30/10. 6.13.20.27/11. 4.11.18.27/12. PSchwRvSchlv: 25/1. 22/2. 22/3. 24/5. 28/6. 26/7. 27/9. 25/10. 29/11. KPSchw RdvSchlv: 20/4. 23/8. 6/12. K: 27/8. — Ortsteil Harpen KSchw: 15/8. — Ortsteil Linden-Dahlhausen K: 20/8 (2). — Ortsteil Stiepel KV: 29/9. — Ortsteil Werne Schw: 17/2. 19/5. 21/7. 15/9. 17/11. **Bodelschwingh** s. Dortmund. — **Bödefeld** Schw: 8/2. 3/5. **Brambauer** siehe Lünen. **Breckerfeld** Schw: RdvSchw: 15/3. K: 28/7 (2). **Brilon** KSchw: 7/2. 7/6. 6.29/9. 5/12. K: 27/3. 30/6. 7/8. 10/11. 21/12. KSchwRdv: 1/5. 18/10. **Burbach** (Kr. Siegen) KRdvSchweine: 1/3. 26/9. **Castrop-Rauxel** Kleinv: 9/1. 10/7. 9/10. Schw: 13/2. 13/3. 12/6. 11/9. 13/11. K: 30/4. KSchw: 1/5. **Dahl** K: 9/7. **Dortmund** Schlv: 2.9.16.23. 30/1. 6.13.20.27/2. 6.13.20.27/3. 3.10.18.24/4. 1. 8.15.22.29/5. 6.12.19.26/6. 3.10.17.24.31/7. 7.14. 21.28/8. 4.11.18.25/9. 2.9.16.23.30/10. 6.13.20. 27/11. 4.11.18.27/12. Zucht v: 4.11.18.25/1. 1.8. 15.22/2. 1.8.15.22.29/3. 5.20.26/4. 3.10.17.24/5. 8.14.21.28/6. 5.12.19.26/7. 2.9.16.23.30/8. 6.13. 20 27/9. 4.11.18.25/10. 1.8.15.23.29/11. 6.13. 20/12. P: 5.19/1. 2.16/2. 2.16/3. 6.21/4. 4.18/5. 1.15/6. 6.20/7. 3.17.31/8. 14/9. 5.19/10. 3.16/11. 7.21/12. — Ortsteil Asseln K: 3/5. — Ortsteil Bodelschwingh KPSchw: 3/7. — Ortsteil Hörde KSchwFkSchf: 3/4. SchwFkSchf: 2/10. — Ortsteil Lütgendortmund PSchw: 28/3. KPSchw: 28/8. — Ortsteil Marten SchwFk: 13/4. 12/10. — Ortsteil Mengede Schw: 24/4. 6/6. 4/9. **Eiringhausen** (Plettenberg) K: 25/6. **Eiserfeld** Schw: 19/4. Rdv: 3/10. **Elspe** KSchw: 3/5. **Enkhausen** K: 28/8. **Ergste** K: 18/6. **Erndtebrück** KSchw: 29/3. **Erwitte** V: 17/1. 16/3. 3/10. K: 1/10. **Ferndorf** Schw: 6/4. K: 20/9. **Flierich** (Lenningsen) K: 21/6. **Förde** (Grevenbrück) K: 27/6. RdvSchwP: 26/9. **Freudenberg** KRdv: 29/9. **Geseke** V: 5/1. 6/4. 1/6. 6/7. 7/9. 9/11. KV: 2/2. 27/3. 4/5. 3/8. 26/10. 14/12. **Gevelsberg** K: 17/7 (2). **Hagen** (Westf.), Stadt Schlv: 2.9.16.23.30/1. 6.13.20.27/2. 6.13.20.27/3. 3.10. 20.24/4. 1.8.15.22 29/5. 7.12.19.26/6. 31/7. 7.14. 21.28/8. K: 4.11(2).18.25/9. 2.9.16.23.30/10. 6. 13.20.27/11. 4.11.18.28/12. — Ortsteil Haspe K: 2(2).10.17.24/7. **Hallenberg** K: 6/3. 3/4. 12/12. KRdv: 28/6. Schw: 12/9. KSchfRdv: 26/10. **Halver** K: 18/6 (2). **Hamm** (Westf.) Schw: 26/1. 23/2. 23/3. 2.23/5. 22/6. 27/7. 31/8. 29/9. 24/10. 30/11. SchwK: 20/12. **Hattingen** KFruchtRdvSchwSchfGeflZ: 1/5. 4/9. **Hemmerde** K: 7/10. **Hennen** K: 5/6. 2/9. **Herdecke** KRdvSchw: 1/5. 2/10. RvSchw: 11/12 **Herne** Schw: 2/3. 27/4. 6/7. 12/10. 14/12. — Ortsteil Sodingen Schweine: 10/4. 27/10. **Herscheid** Schw: 19/4. **Hilchenbach** KRindvSchw: 21/4. Schw: 7/6. 19/9. **Hörde** s. Dortmund. **Hülscheid** (Heedfeld) K: 15/7. **Hüsten** Fk: 6/2. 6/3. 6/4. 8/5. KZuchtvPRvSchw: 11/8. **Irmgartheichen** RdvSchw: 20/4. KRdv: 25/9. **Kamen** KSchw: 20/4. 19/10. **Kierspe** K: 10/7. **Klafeld** (Geisweid) RdvSchw: 4/4. 11/10. **Krombach** Rdv: 26/4. KRdv: 25/10. **Küstelberg** (Medebach) KP: 6/6. 10/8. **Laasphe** KSchw: 18/4. 2/8. SchwZ: 6/6. KSchwZ: 11/10. K: 19/12. **Langschede** K: 9/7. **Letmathe** J: 16/7 (2). **Lippstadt** V: 12.26/1. 23/2. 2/3. 13/4. 8.22/6. 13.27/7. 24/8. 28/9. KV: 9/2. 23/3. 27/4.11.24/5. 10/8. 14/9. 11.24/10. 14.28/11. 13.21/12. **Luisenburg** (Berleburg) Rdv: 9/5. 1/8. 26/9. **Lünen** Schw: 17/2. 17/3. 21/4. 18/8. 15/9. 17/11. K Schw: 9/6. 27/10. — Ortsteil Brambauer GeflPRdvSchfSchwZ: 27/4. 30/11. **Lütgendortmund** siehe Dortmund. **Marten** siehe Dortmund. **Medebach** Schw: 15/2. 17/3. 4/5. 8/6. 18/9. 14/11. 6/12. Schf: 10/4. 11/9. Rindv Schw: 31/8. KSchw: 10/10. **Meinerzhagen** J: 6/6. **Menden** FaselvSchw: 22/2. K: 6/6. **Meschede** V: 11/1. 8/2. 8/3. 12/4. 10/5. 14/6. 12/7. 9/8. 8/11. 13/12. SchfHam: 6/4. VSchfHamP Fohl: 6/9. VSchafHam: 11/10. **Methler** K: 15/9. **Neuenrade** KP: 17/3. **Neunkirchen** K RdvSchw: 27/9. **Niederdresselndorf** KRindv Schw: 2/5. 10/10. **Niedermarsberg** KPRdv Schw: 25/4. 21/6. 3/11. SchfHam: 9/5. 13/9. 31/10. **Niedernethen** (Netphen) KSchw: 25/4. **Obernethen** (Netphen) KSchw: 4/10. **Ohle** K: 6/6. **Ostherbede** (Herbede) KSchwRv: 7/4. 6/10. **Ostrich** (Letmathe) K: 27/8 (2). **Pelkum** K: 11/6. **Plettenberg** Fk: 26/4. J: 20/8. **Reiste** KV: 30/8. **Rönsahl** K: 29/5. **Rothemühle** Rv Schw: 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 7/11 **Rüthen** Schweine: 28/3. 9/5. 12/9. 12/12. **Schmallenberg** Schw: 20/4. 22/6. **Weidevieh**: 27/4. Rdv: 3/10. **Schwerte** KSchw: 3/5. 25/10. **Siegen** K: 23/6. 19/10. **Silbach** (Siedlinghausen) K: 9/6. 6/11. **Soest** PRdvSchw: 30/1. 27/2. 20/3. 1.22/5. 6/6. 4/7. 1/9. 9/10. 20/11. Schw: 14/2. 28/3. 30/5. 26/9. 31/10. 11/12. P RdvSchwSchfHam: 24/4. 14/8. 9/11. K: 8/11 (4½). Rdv: 8/11 (½). **Stiepel** siehe Bochum. **Unna** KVSchw: 5/5. 13/10. 16/11 (2). **Valbert** J: 24/7. **Velmede** Schw: 1/2. 5/4. 3/5. 7/6. 15/12. **Voerde** Kram: 17/6 (2). **Wanne-Eickel** Stadtteil Crange VP: 11/4. 16/6. 10/10. KV P: 10/8. — Stadtteil Röhlinghausen. Märkte finden nicht mehr statt. — Stadtteil Eickel (Wilhelmsplatz) VSchw: 3/2. 7/4. 2/6. 4/8. 6/10. 1/12. — Stadtteil Holsterhausen (Marktplatz). Märkte finden nicht mehr statt. — Stadtteil Wanne VSchw: 31/1. 28/3. 30/5. 25/7. 26/9. 28/11. **Warstein** KFkGeflGseRdv SchwP: 9/2. 29/3. 17/10. VSchw: 28/6. **Wattenscheid** KPRvSchw: 17/3. PRvSchw: 12/6. 5/7. 6/9. 2/10. 15/11. **Wenden** KRindvSchw: 15/8. **Wengern** FkSchwRv: 24/4. K 8/7. **Werdohl** J: 3/7. **Werl** Schw: 3/3. 7/4. 5/5. 2/6. 1/9. 6/10. 10/11. **Westhofen** K: 6/4. 9/10. **Wetter** JK: 12/6. **Wilnsdorf** K: 28/9. **Winterberg** Schw: 19/4. KRdvSchw: 21/8. **Winz** Ortsteil Niederbonsfeld K: 16/4 (2). — Ortsteil Baak K: 25/6 (2). — Ortsteil Niederwenigern K: 24/9 (2). **Witten** SchwRvP: 16/3. 13/7. 19/10. 29/12. KSchwRdvP: 26/5. 1/9 (2). — Ortsteil Annen Schw: 19/4. 20/9. **Zurstraße** (Gem. Waldbauer) K: 30/9.

Hessen-Nassau

Regierungsbezirk Kassel

Adorf K: 11/4. 23/5. 4/7. 5/12. KRvPSchw: 8/8. 3/10. Kram: 5/12. **Apelern** Kram: 12/6. 23/10. **Arolsen** Kram: 5/4. 20/12. KramPferde RindviehSchafSchweineZ: 2/8 (2). **Bad Orb** siehe Orb. **Bad Salzschlirf** siehe Salzschlirf. **Bad Wildungen** KPRdv: 27/7 (2). K: 15/12. **Barchfeld** K: 1/3. 24/5. 13/9. 15/11. **Bergen** KRdvSchwSchlvZ: 5/9. **Bergheim** K: 29/3. 20/12. KRdv: 27/9. **Bieber** K: 14/8. **Birstein** K: 30/5. **Blankenau** K: 27/2. 6/11. **Borken** K: 15/3. 17/5. 13/9. 18/10. 6/12. **Breitenbach am Herzberg** K: 19/4. 6/6. 15/11. **Brotterode** Die Märkte fallen aus. **Burghaun** Schw: 26/1. 23/2. 27/4. 1/6. 6.27/7. 31/8. 26/10. 30/11. 28/12. SchwRindv: 30/3. 28/9. **Corbach** SchwHam: 19/4. KRdvPSchw: 7/6. 3/10. K: 8/6. Schaf Ham: 4/10. **Dreihausen** Schw: 19/4. 24/10. **Ebsdorf** Schw: 7/4. 27/10. **Eiterfeld** K: 24/2. 30/5. 19/9. 21/12. **Eschwege** PRdvSchw: 1/2. 7/6. 8/11. K: 5/4 (2). 13/12 (2). Z: 12/7. **Felsberg** K: 1/3. 24/5. 20/12. **Fischbeck** K: 24/6. **Flieden** K: 15/3. 19/4. 21/6. 18/10. **Frankenau** K: 18/4. 14/6. 27/9. 20/12. **Frankenberg** KRv: 6/6. Rdv: 20/7. 11/10. **Frielendorf** K: 12/4. 21/6. 20/10. KRdv: 24/5. **Fritzlar** KFk: 10/4. 11/12. RdvSchw: 16/5. 19/9. Landpferde: 12/6 (2). **Fulda** K: 28/8. **Fulda** Rindv: 12.26/1. 16/2. 9/3. 20/4. 11/5. 22/6. 13/7. 3/8. 14.28/9. 26/10. 16/11. 7/12. K: 21/3. 23/5. 22/8. 24/10 (je 2). RdvSchf: 30/3. 24/8. **Fürstenberg** (Rhaden) K: 29/5. **Gelnhausen** K: 2/2. 2/5. 27/6. 29/9. 30/11. **Gemünden** Die Märkte fallen aus. **Gersfeld** Schw: 27/2. 26/4. 3/5. 14.21/6. 16/8. 20/9. 25/10. 20/12. **Goddelsheim** KRdv PSchw: 8/6. **Großenlüder** Kram: 20/2. 2/10. Schw: 1/3. 5/4. 3/5. 7/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4/10. **Gudensberg** K: 6/2. 1/5. 3/7. 16/10. 11/12. K Rdv: 13/3. 5/9. **Hanau** V: 4.18/1. 1.15/2. 1. 15/3. 5/4. 3.17/5. 7.21/6. 5.19/7. 2.16.30/8. 13. 27/9. 11.25/10. 8/11. 6.20/12. Messe: 12/6 (7). 6/11 (7). Weihn: 15/12 (10). Jed. Mittw. u. Sonnabend Wochenm. Jed. Sonnabend Fk. **Hattendorf** K: 8/5. 2/10. **Heringen** Märkte sind aufgehoben. **Hersfeld** RvSchw: 3/1. 4/4. Schw: 7/2. 7/3. 2/5. 4/7. 1/8. 5/9. 7/11. 5/12. K: 5/4. 20/12. KRdvSchwFohl: 7/6. KRdv Schw: 18/10. **Hettenhausen** Schw: 22/2. 19/4. 6/9. KSchw: 24/6. **Hettersroth** (Birstein) K: 30/7. Schw: 31/7. **Hilders** KSchw: 16/1. 28/2. 22/7. 24/8. 2/11. KSchwRdv: 5/4. 30/5. 27/9. **Höringhausen** K: 28/2. 7/11. **Homberg** KRdv Schw: 3/5. 30/8. 11/10. **Hofenfeld** K: 14/3. 3/10. **Hünfeld** Schw: 3.17/1. 7.21/2. 7.21/3. 4. 25/4. 2.16/5. 13.20/6. 4.18/7. 1.15/8. 5.19/9. 3. 17/10. 7.21/11. 5.19/12. Rdv: 21/3. 25/4. 18/7. 19/9. 17/10. **Ibra** (Oberaula) K: 30/5. 20/9. **Jesberg** KramRdv: 29/3. 20/12. K: 6/6. 19/9. **Kassel** Messe: 27/3 (8). 2/10 (8). 17/12 (8). Am 1. u. 3. Mittw. jed. Monats mit Ausnahme der gesetzl. Feiert. Zuchtschw. Am 2. Mittw. jed. Monats P. Jed. Montag u. Donnerstag mit Ausn. der gesetzl. Feiertage Schlv. **Kirchbracht** K: 13/11. **Kirchhain** RindvSchw: 17.31/1. 14.28/2. 14.28/3. 20/4. 2.16.30/5. 20/6. 4/7. 1.15.29/8. 12.26/9. 10.24/10. 7.21/11. 5.19/12. K: 18/4. 29/12. Fohl: 28/6. RdvSchwFohl: 18/7. **Kleinern** (Giflitz) Kram: 24/5. 25/10. **Landau** KPRdv: 6/9. **Langenselbold** Märkte fallen aus. **Leisenwald** (Wächtersbach) K

Schw: 6/6. **Lichenroth** K: 2/1. Schw: 3/5. 13/9. KSchw: 7/6. **Lohra** KSchw: 4/4. 4/7. K: 8/11. **Marburg a. d. Lahn** K: 2/2. 24/3. 1/5. 3/7. 29/9. 20/11. 30/12. Schw: 16/2. 20/4. 22/6. 10/8. 19/10. 23/11. RdvSchw: 9/3. 18/5. P: 16/3. 12/9. FohlSchw: 13/7. RdvSchfSchw: 7/9. **Melsungen** K: 5/4. 8.29/11. KGroßvieh Kleinv: 17/5.27/9. **Mottgers** K: 28/2. **Münchhausen** RdvSchw: 17/5. 15/8. 18/10. **Naumburg** K: 23/3. KPRdvSchfSchwZ: 17/5 (2). **Neutershausen** K: 29/5. 18/12. **Neuhof** K: 24/4. 19/6. **Neukirchen** bei Ziegenhain K: 2/1. 1/3. 18/4. 21/6. 11/10. 8/11. Rdv: 7.20/6. 22/8. 26/9. **Neumorschen** KRdv: 5/4. K: 4/10. **Neustadt** K: 28/2. 12/6. 26/7. 16/10. 29/12. K RvSchw: 4/5. 29/9. **Niedenstein** K: 22/2. 21/6. **Niederorke** (Ederbringhausen) Die Märkte fallen aus. **Niedervalgern** Schw: 3/5. 4/10. **Oberaula** K: 29/3. 6/12. KRdv: 24/5. 19/7. 20/9. **Obernkirchen** RvSchw: 31/1. 28/2. 28/3. 30/5. 26/9. 28/11.19/12. KRdvSchw: 25/4. 31/10. **Oberfuhl** K: 10/4. 21/6. 10/10. 20/12. **Heff.-Oldendorf** RvSchw: 13/1. 10/3. 7/4. 9/6. 14/7. 11/8. 10/11. KRdvSchw: 10/2. 12/5. 8/9. 20/10. 9/12. **Orb, Bad** K: 2/4. 27/8. **Poppenhausen** K: 10/1. 16/5. 1/8. 3/10. **Naboldshausen** K: 22/2. 24/5. 4/10. 20/12. **Rauschenberg** KRdv Schw: 2/2. 24/3. 6/6. 8/9. K: 10/11. 8.30/12. **Rhoden** K: 22/2. 2/5. 27/6. 26/10. 13/12. KP RdvSchw: 13/9 (2). **Rinteln** PRvSchw: 9/1. 13/2. 10.24/4. 22/5. 12/6. 14/8. 9.23/10. 27/11. 11/12. KPRdvSchw: 13/3. 10/7. 11/9. KMesse PRdvSchw: 14/5 (2). 12/11 (2). **Rodenberg** KRdvSchw: 7/3. 1/5. 5/9. 7/11 (2). **Rosenthal** Markt fällt aus. **Rotenburg a. d. F.** Schw: 4/1. 1/2. 3/5. 5/7. 2/8. 2/11. K: 8/2. 24/5. 28/6. 18/10. 10/11. 6/12. RdvSchw: 3/3. 2/6. 1/9. 1/12. KSchw: 5/4. KSchwRdv: 4/10. **Rückers** K: 29/3. 2/8. **Sachsenberg** K: 6/6. KRv: 10/8. 18/10. **Sachsenhagen** K: 7/3. 7/11. **Sachsenhausen** PRdv: 30/5. K: 7/11. 19/12. **Salzschlirf, Bad** K: 6/6. 6/9. **Schlüchtern** PRdv SchwSchfZ: 7.21/3. 18/7. 5/9. 24/10. KPRdv SchwSchafZ: 13/11. **Schmalkalden** KSchw: 22/3. 3/5. Kram: 25/10. 6/12. **Schwarzbach** (Hofaschenbach) Kram: 3/2. 18/4. 6/6. 21/11. **Schwarzenborn** K: 1/3. 20/6. 18/7. 27/9. 20/12. KRdvSchw: 6/6. 8/8. Rdv: 4/7. 12.26/9. 10/10. RdvSchw: 1.15.29/8. **Schweinsberg** KRindv Schw: 23/3. 20/7. 10/8. **Sontra** KRdvSchw: 25/1. 11/10. K: 6/4 (2). 20/5. 21/12 (2). **Spangenberg** K: 5/4. 18/10. 11/12. **Steinau a. Kinzig** K: 25/7. 29/9. 25/11. 21/12. **Steinbach-Hallenberg** Schw: 11/4. 30/5. 20/6. K: 29/5. 4/9 (2). 11/12. GemObst: 3/10. Gem: 31/10. **Sterbfritz** Rv: 7/4. 13/9. **Süß** K: 10/4. 16/10. **Tann** KSchw: 19/1. 16/2. 16/3. 20/4. 18/5.15/6. 20/7. 17/8. 20/9. 19/10. 16/11. 21/12. **Treysa** KPRdvSchw: 21/2. 15/3. 9/5. 20/6. 25/7. 12/9. 15.30/11. K: 28/12. **Ulmbach** Schw: 18/4. 16/5. 19/9. **Untersotzbach** (Birstein) Der Markt ist aufgehoben. **Usseln** KRdv: 31/7. **Uttrichshausen** (Oberkalbach) K: 18/4. 24/6. 8/9. **Wöhl** K: 15/11. **Volkmarsen** KPRdvSchfSchwGeflZ: 5/4. 29/5. 5/7 (2). KPRdvSchfSchwGeflZ: 15/11 (2). **Wabern** KRindv: 9/5. 12/9. **Wahlshausen** (Oberaula) Märkte aufgehob. **Waldeck** K: 19/12. **Wanfried** K: 22/2. 24/5. 27/9. 6/12. **Wächtersbach** Rindv: 18/1. 8/2. 1. 15/3. 5.19/4. 3.17/5. 7.28/6. 19/7. 16/8. 6.20/9. 11/10. 1.21/11. 20/12. **Wetter** KSchwRv: 29/3. 10/5. 5/7. 20/9. 25/10. RvSchw: 7/6. **Weyhers** K: 6/6. 10/10. **Wiesenfeld** (Ernsthausen) Die Märkte fallen aus. **Windecken** KRdvSchw: 28/2. 6/6. 16/10. **Witzenhausen** KPRdvSchw: 22/3 (2). 6/9 (2). K: 6/10. **Wolfhagen** KPRdv SchfSchwGeflZ: 19/7 (2). K: 6/12. **Wüstensachsen** K: 3/5. 7/7. 10/8. 20/10. **Wrexen** KP RdvSchwZ: 4/9. **Ziegenhain** K: 15/2. 16/6. 20/12. PRdvFohl: 4/5. KRdv: 17/5. **Zierenberg** J: 1/2. 5/4. 21/6. 8/11.

Regierungsbezirk Wiesbaden

Aumenau ZuchtvSchlv: 11/4. 20/9. **Bad Ems** siehe Ems. **Bad Homburg v. d. H.** siehe Homburg. **Bad Schwalbach** siehe Schwalbach. **Battenberg** Märkte werden nicht mehr abgeh. **Battenfeld** (Battenberg) KRdvSchw: 15/3. 25/10. **Biedenkopf** KRindvSchw: 23/3. 18/5. 29/6. 10/8. RdvZuchtv: 18/4. RdvSchw: 13/6. 17/10. KRdvSchwZuchtv: 28/9. KRdv: 14/12. K: 31/12. Jed. Donnerstag Wochenm. **Bogel** Rdv: 15/2. 11/10. **Bornich** ProdRdv Schw: 18/5. 2/11. **Braubach** K: 1/10. **Breidenbach** KRdvSchweine: 25/3. K: 6/6. 29/8. **Bromskirchen** KSchw: 18/4. **Danborn** Zuchtschw: 2/3. 1/6. KSchlvZuchtvieh: 7/9. **Dietkirchen** (Limburg) KSchlvZuchtv: 3/10. K 4/10 (½). **Diez** RdvSchw: 19/1. 16/2. 2/3. 6/4. 11/5. 22/6. 13/7. 17/8. 7/9. 19/10. 16/11. 14/12. Obst: 3.13/10. Jeden Freitag Fruchtmarkt. **Dillenburg** K: 23/2. 1/5. 9/10. KRindvSchw: 3/4. 18/5. 5/7. 6/11. KWeihn: 21/12. **Dodenau** K: 1/3. 26/4. 16/8. 18/10. **Driedorf** KRdvSchw: 27/3. 14/6. 2/10. Zuchtbullen: 8/5. **Eibelshausen** KRdvSchw: 15/5. 16/10. **Elsoff** KZuchtv Schlv: 6/4. 24/10. **Eltville** K: 16/11 (2). **Elz** Schw: 19/4. 17/5. **Emmerichenhain** KZuchtv Schlv: 21/3. 29/5. 31/7. 29/8. ZuchtviehSchlv: 10/4. 12/9. 10/10. 19/12. **Ems, Bad** KRdvSchw: 28/8. Obst: 6.16/10. K: 7/12. **Erbenheim** siehe Wiesbaden. **Frankfurt a. M.** P: 2 30/1. 27/2. 27/3. 8/5. 12/6. 10/7. 14/8. 2/10. 4/12. Ostermesse: 5/4 (21). Herbstmesse: 30/8 (21). Jed. Montag Hauptm. für Rinder u. Schweine, Nebenm. für Kälber u. Schafe. Jed. Donnerstag Hauptm. für Kälber und Schafe, Nebenm. für Rinder u. Schweine. — Höchst K: 23 (2). 30/7. Seckbach Zuchtz: 5/8. **Freilingen** KRvSchw: 18/10. **Frickhofen** KSchlv Zuchtv: 27/6. 25/10. **Geisenheim** K: 3/12 (2). **Gemünden** KZuchtviehSchlv: 19/4. 6/6. 9/11. **Gladenbach** Schw: 10/2. KSchw: 31/3. KRdv Schw: 19/5. 7/7. 25/8.15/12. KRdvSchwZuchtv: 20/10. **Gönnern** KRdvSchw: 22/2. 24/5. 30/8. **Grävenwiesbach** RdvSchw: 7/2. 5/12. KRdv Schw: 7/3. 4/4. 2/5. 4/7. 7/11. KRvSchwSchf: 9/10. **Grenzhausen** J: 24/7. K: 25/7. Weihn: 19/12. **Hachenburg** KVSchw: 27/2. 13/3. 3. 24/4. 8/5. 12/6. 10/7. 7.28/8. 11/9. 2.16/10. 6. 28/11. 14/12. Jeden Donnerstag Wochenm. **Hadamar** ZuchtvSchlv: 14/2. 22/8. RvSchw: 14/3. KZuchtvSchlv: 25/4. 13/6. 14/11. 12/12. **Hahnstätten** KRdvSchw: 12/9. **Haiger** KRdv Schw: 2/3. 6/6. 20/7. 24/8. 19/10. 16/11. 20/12. RdvSchw: 27/4. **Hartenrod** KSchw: 28/2. K: 21/6. 27/9. 19/12. **Hausen v. d. H.** (Schlangenbad) KRdvSchw: 10/10. **Hefstrich** RdvSchw: 20/4. 28/9. KRdvSchw: 8/6. 27/7. 31/8. **Herborn** KRdvSchw: 13/2. 9/3. 6/4. 4.29/5. 22/6. 28/8. 28/9. 13/11. 4/12. KRdvWolleSchw: 10. 27/7. RdvSchw: 26/10. Weihn: 22/12. **Hochheim** KPRindv: 24/4. 6/11 (2). **Höchst** siehe Frankfurt a. M. **Höhn-Urdorf** (Höhe) KV Schw: 25/4. 10/7. 10/10. **Hof** KV: 21/8. 9/10. **Hofheim** (Taunus) K: 29/10. **Holzappel** K RindvSchw: 29/6. 16/8. **Holzhausen v. d. H.** (Kr. St. Goarshausen) RdvSchw: 20/4. 4/10. **Homburg v. d. H., Bad** K: 1/5 (2) 29/9 (2). 21/12 (2). **Idstein** KRindvSchw: 30/3. 19/10. RdvSchw: 17/8. 14/12. **Kamberg** RdvSchw: 6/3. 11/4. 30/5. 12/6. 21/8. 21/9. 8/11. Schw: 19/7. **Katzenelnbogen** KRdvSchw: 2/5. RdvSchw: 6/6. 10/10. KRindvFohlSchw: 22/8. Schw: 13/12. **Kaub** K: 19/6. 13/11. **Kemel** K RvSchw: 6/6. 17/8. **Kirberg** Schw: 12/1. 4/5. 27/7. 31/8. 30/11. KZuchtviehSchlv: 9/3. 8/6. 12/10. **Königstein a. Taunus** K: 1/5. 21/8 (2). **Kronberg** Während der Erntezeit von 18 bis 20 Uhr jed. Mont. u. Donnerst. ObstGem. Jed. Werktag außer Sonnabend Erdbeerm. **Lahr** (Kreis Limburg) KZuchtvSchlv: 19/7. 16/8. **Langendernbach** KZuchtvieh: 20/6. 7/11. **Langenhahn** KVSchw: 19/4. 18/9. **Limburg a. L.** SchlvZuchtv: 31/1. 28/2. 28/3. 2.16/5. 6. 27/6. 18/7. 1.29/8. 12 26/9. 7/11. 5.19/12. Zuchtvieh: 10/5. PFohl: 3/7. Zuchtz: 26/7. Obst: 3.13.20.27/10. **Löhnberg** ZuchtSchlachtv: 14/3. 3/8. 25/10. **Lorch a. Rh.** K: 27/11 (2). **Marienberg** KVSchw: 10/4. 26/6. 23/10. KV: 1/5. 14/8. **Mengerskirchen** ZuchtviehSchlv: 23/2. 23/11. KZuchtvSchlv: 16/5. 17/10. **Merenberg** SchlvZuchtv: 23/3. KSchlvZuchtvieh: 21/9. **Mendt** KZuchtvSchlv: 7/6. 24/10. **Miehlen** KRdvSchw: 23/5. 18/10. **Montabaur** KRdv Schw: 9/1. 27/2. 20/3. 3/4. 1/5. 26/6. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4.28/12. **Nassau a. L.** KRdvSchw: 6/2. 20/3. 1/5. 19/6. 28/8. 13/11. KRindvSchw GemObst: 2/10. GemObst: 16/10. KRdvSchw Fl: 11/12. **Nastätten** RdvSchw: 11/1. 17/5. 12/7. 6/9. 15/11. KRvSchwP: 1/3. KRvSchw: 21/6. 1/8. 12/12. KRdvSchwFohlZ: 25/10 (2). **Neutershausen** ZuchtviehSchlv: 18/5. 26/10. **Neunkirchen** KZuchtvSchlv: 23/10. **Niederbrechen** ZuchtviehSchlv: 23/5.14/11. **Niedereisenhausen** KSchw: 14/3. 30/5. 26/9. **Niederwalmenach** Die Märkte fallen aus. **Obertiefenbach** (Oberlahnkreis) Die Märkte fallen fort. **Oberursel** (Taunus) Kram: 16/10. **Ostrich** K: 29/5 (2). PRdvSchw: 30/5. **Ransbach** (Westerwald) K: 22/8. 7/12. **Rennerod** KZuchtvSchlv: 17/4. 14/3. 27/6. 19/9. 12/12. ZuchtvSchlv: 14/2. 20/4. 9/5. 18/7. 8/8. 14/11. ObstZuchtSchlv: 17/10. **Rückershausen** (Zollhaus) KRdvSchw: 31/10. **Rüdesheim a. Rh.** K: 31/7 (2). **Runkel** Die Märkte fallen aus. **Sankt Goarshausen** KRindvSchw: 6/6 (2). 16/11 (2). **Schwalbach, Bad** KRdvSchwProd: 9/10 (2). Vom 1/5. bis 30/9. jeden Dienstag u. Freitag Wochenm. **Seck** (Dillenburg) K ZuchtvSchlv: 2/5. 10/7. **Steinbach** (Hadamar) KZuchtvSchlv: 10/10. **Stein-Neukirch** KVieh Schw: 9/5. 7/8. **Straßebersbach** RindvSchw: 18/4. KRindvSchw: 19/6. 20/10. **Unnau** KV Schw: 22/5. 4/9. **Usingen** RvSchw: 10/1.14/2. 11/7. 12/9. 14/11. Schw: 24/1. 28/2. 28/3. 25/4. 23/5. 27/6. 25/7. 22/8. 26/9. 28/11. 27/12. KRdv Schw: 14/3. 18/4. 9/5. 13/6. 8/8.10.30/10.12/12. **Wallmerod** ZuchtvSchlv: 30/5. KZuchtSchlv: 19/10. **Wehen** KRindvSchw: 14/5. **Weilburg** SchlvZuchtv: 22/2. 26/4. 5/7. 16/8. 6/9. 2/10. 8/11. KSchlvZuchtv: 5/4. 24/5. 13/12. **Weilmünster** KSchlvZuchtv: 16/2. 9/3. 6/4. 4/5. 6. 29/6. 27/7. 17/8. 7/9. 5.26/10. 13/11. 14/12. **Weisel** Die Märkte fallen aus. **Wellmich** (Sankt Goarshausen) Märkte fall. aus. **Westerburg** KZuchtvSchlv: 4/4. 8/8. 5/12. ZuchtvSchlv: 16/5. **Wiesbaden** K: 7/12 (2). ChristbWeihn: 11/12 (14). Jed. Werktag Gem. Hauptmarkttage: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Jed. Mittwoch Frucht, außer wenn gesetzl. Feiertag ist. Jeden Montag u. Donnerstag Schlv (RdvSchwKlbSchf). — Erbenheim Fk: 5/1. 2/2. 2/3. 6/4. 4/5. 1/6. 6/7. 3/8. 7/9. 5/10.

Rheinprovinz

Regierungsbezirk Koblenz

Adenau KV: 4/1. 1/2. 1.15/3. 3/5. 21/6. 6/9. 15/11. 6.20/12. V: 18/1. 17/5. 7/6. 5.19/7. 20/9. RvSchw: 15/2. 5.19/4. 23/10. KVSchf: 2.16/8. 4/10. 6/11. **Ahrweiler** K: 31/3. 30/5. 10/8. 9/11. 19/12. **Alf** (Bullay) K: 14/3. 11/7. 14/11. K Schw: 9/5. 1/8. **Altenkirchen** (Kreis Altenkirchen) V: 17/1. 14/2. 7.21/3. 2.16/5. 6.20/6. 4.19/7. 1.15/8. 5.19/9. 17/10. 21/11. Obst: 4.11. 18/10. KV: 27/10. 19/12. **Alterkülz** (Castellaun) KV: 21/6. **Andernach** K: 22/8. 3/10. **Ahbach** K: 8/3. 5/4. 3.24/5. 14/6. 12/7. 9/8. 6/9. 4/10. 8/11. **Bacharach** K: 14/5 (3). 19/11 (3). HausFl: 20/11 (2). **Bad Kreuznach** s. Kreuznach. **Bassenheim** Obst: 15/6 (12). 1/7 (26). **Bell** (Castellaun) KV: 26/7. **Beulich** (Niedergondershausen) KRdvSchw: 22/6. 11/9. KRv: 14/8. **Blankenrath** Die Märkte sind aufgeh. **Boppard** K: 1/4. 17/6. KZwiebel: 13/9 (2). **Braunfels** KV: 11/4. 30/5. 15/8. 17/10. **Brodenbach** KSchweine: 23/5. **Bubenheim** (Rübenach) Obst: 1/6 (23). 1/7 (26). 1/8 (27). **Büchenbeuren** KV: 11/10. **Carden** K: 2.20/5. 1/8. **Castellaun** V: 1/2. 8/3. 5/4. 3.17/5. 5/7. 9/8. 6. 27/9. 8.15/11. KV: 15/2. 15/3. 19/4. 7.28/6.19/7. 4.18/10.6.20/12. VP: 16/8. **Cochem** KRvSchw: 11/1. 8/3. 21/6. 27/9. 15/11. 6/12. FruchtRdv Schw: 1/2. 5/4. 31/5. 30/8. 11/10. Schw: 15/4. 1.15/7. 9/9. 20/12. RdvSchw: 3/5. 2/8. **Cobern** siehe Kobern. **Dieblich** (Kobern) KV: 9/5. **Dierdorf** Kram: 20/12. **Eckweiler** KV: 1/8. **Ediger** K: 26/4. **Ehrenbreitstein** K: 4/12 (2). **Ehringshausen** KRdvSchw: 12/3. 8/5. 10/7. 4/9. 6/11. 11/12. **Enkirch** Schw: 24/2. KSchw: 9/5. 8/6. 24/8. 16/11. **Friedewald** KV: 26/4. 31/5. 27/9. **Friesenhagen** (Krottorf) K: 20/9. **Gebhardshain** RdvSchw: 5/4. 7/6. K: 7/8. KV: 7/11. **Gemünden** K: 8/3. 18/7. **Gödenroth** (Castellaun) KV: 10/5. 2/8. **Güls** Kirschen: 1/6 (23). 1/7 (13). Nuß: 10/9 (18). 1/10 (26). 1/11 (12). **Halfenbach** KV: 13/2. 13/3. 1/5. 12/6. 10/7. 7/8. 4/9. 9/10. 13/11. **Hamm** (Sieg) KV: 18/1. 15/2. 23/3. 26/4. 24/5. 21/6. 19/7. 24/8. 28/9. 26/10. 23/11. 20/12. **Heimbach** (Weis) K: 5/10. 16/11. **Hennweiler** (Kirn) KV: 25/7. **Hohensolms** Schweine: 24/4. KSchw: 12/6. **Hundsbach** (Sobernheim-Land) Kram: 18/9. **Jahrsfeld** (Straßenhaus) KV: 2/8. 6/9. **Kaiserseck** KV: 10/1. 14/2. 28/3. 15/5. 13/6. 11/7. 8/8. 24/10. 21/12. KVSchf: 25/4. 26/9. 28/11. **Kappel** (Kirchberg) Die Märkte sind aufgeh. **Kärlich** (Mülheim b. Koblenz) ObstKirschen: 1/6 (23). 1/7 (26). **Kelberg** KVFl: 12.26/1. 9. 23/2. 14/12. KVFlSchf: 9/3. KVSchf: 23/3. 22/6. 27/7. 14/9. 9/11. KVStw: 18/5. 26/10. 23/11. KRdvZuchtStierSchf: 10/8. KV: 24/8. KVSchfSchw: 28/9. KVFlSchw: 28/12. **Kempenich** KV: 28/2. 9/5. 9/8. 8/11. **Kettig** Vom 15/6. bis 30/7. an den Wochentagen Obstm. **Kirchberg** V: 26/1. 27/4. 13/7. 14/11. 5.19/12. KV: 9.23/2. 9.23/3. 6/4. 11.18/5. 8.22/6. 20/7. KVStier: 3/8. KVSchf: 24/8. KVFüllSchf: 19/10. KVFüllFlSchf: 2/11. KVFlSchf: 23/11. **Kirchen a. Sieg** K: 30/7. **Kirn** KV: 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 1/5. 6/6. 3/7. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. PV:

16/1. 20/2. 20/3. 24/4. 15/5. 19/6. 17/7. 21/8. 18/9. 16/10. KVP: 30/11. 21/12. Vieh: 4/12. **Kobern** RindvSchw: 16/3. 14/9. **Koblenz** P: 18/1. 15/2. 15/3. 13/4. 10/5. 21/6. 19/7. 16/8. 13/9. 18/10. 15/11. 13/12. Schaumesse: 30/4 (15). 24/9 (15). Jede Woche Schlv, und zwar Dienstags für alle Viehgattungen, ferner alle 14 Tage Freit. Nutv. **Kreuznach, Bad** Rdv: 5.19/1. 8.22/2. 1.22/3. 13.26/4. 10.24/5. 14.29/6. 12.27/7. 10.23/8. 7.20/9. 11.26/10. 9. 30/11. 14.28/12. P: 10/1. 28/2. 14/3. 4/4. 2/5. 20/6. 4/7. 22/8. 12/9. 17/10. 7/11. 12/12. K: 21/8 (2). **Lautzenhausen** (Kirchberg) KV: 26/4. 30/5. 11/7. 15/8. 17/10. **Lenn** KSchw: 2/3. 20/4. 8/6. 27/7. 14/9. 2/11. **Liebshausen** (Rheinböllen) K: 9/10. **Linz** Im August Kirmesmarkt. **Mastershausen** Die Märkte sind aufgehob. **Mayen** PRdvSchw: 3/1. 21/3. 6/6. 5/9. KV: 7/3. 20/4. 20/6. 15/8. 17/10. 5/12. V: 17/1. 7. 21/2. 2.16/5. 4/7. 1/8. 21/11. 19/12. VSchf: 4/4. 18/7. 19/9. 7/11. Schw: 3/10. KSchaf: 18/10. **Meisenheim** KSchw: 2/3. 7/9. 7/12. Schw: 16/3. 6.20/4. 18/5. 1/6. 6/7. 3/8. 19/10. 16/11. 21/12. KV: 4/5. RdvSchw: 5/10. KRdvSchw: 2/11. **Merl** KSchw: 13/6. K: 26/9. **Merrheim** (Martinstein a. d. Nahe) K: 10/7. **Metternich** Kirschen: 1/6 (29). 1/7 (13). Z: 5/7. **Mittelstrimmig** (Blankenrath) K: 8/5. **Monzingen** K: 14/11 (2). **Moselkern** K: 9/5. 12/10. **Mülheim** Obst: 1/6 (23). 1/7 (26). 1/8 (27). 1/9 (18). **Münstermaifeld** Schw: 30/1. 20/2. 6.20/3. 24/4. 8.22/5. 12.26/6. 24/7. 7.21/8. 18/9. 4/12. KSchw: 10/4. SchfSchw: 10/7. 9/10. KVSchf: 5/9. 13/11. KSchwGesinde: 27/12. **Nachtsheim** (Boos) RdvSchfSchw: 24/1. 10/3. 22/8. 30/11. **Neuwied** K: 3/3. 5/4. 28/6. 10.31/10. 12. 28/12. **Niederbreisig** KZwiebel: 18/9 (2). **Niederfischbach** Schw: 19/4. K: 21/8. **Niederzissen** KRdvSchw: 16/3. 16/11. **Nunkirch** siehe Sargenvoth. **Oberstreit** (Waldböckelheim) K: 10/9 (2). **Oberwesel** KFl: 7/11 (2). **Pfalzfeld** KV Schw: 18/5. 14/6. 20/7. 24/8. **Plaidt** Z: 5/7. **Polch** K: 12/12. **Remagen** K: 22/7 (9). **Rheinböllen** Schw: 21/3. 20/6. 24/10. **Rhens a. Rh.** K: 25/4. 5/9. **Kirschen:** 1/6 (23). 1/7 (13). **Riegenroth** (Kisselbach) Die Märkte sind aufgeh. **Roth** (Castellaun) KV: 23/8. **Sargenroth-Nunkirch** (Mengerschied) KV: 5/9. K: 6/9. **Schwalbach** Schweine: 12/4. 11/10. **Senheim** (Cller) KFk: 25/4. 3/8. **Sevenich** (Castellaun) KV: 22/6. 29/8. **Simmern** Schw: 16/3. 13/4. 7/9. 12/10. K: 7/11 (2). 18/12. **Sobernheim** V: 9/1. 13/2. 13/3. 10/4. 12/6. 10/7. 13/11. KV: 8/5. 14/8. 4/9. 9/10. 11/12. **Sohren** KSchw: 3/10. **Steimel** (Puderbach) KRdvSchw: 12/1. 9.23/2. 9.23/3. 13.27/4. 11.24/5. 8.22/6. 13.27/7. 10.24/8. 14.28/9. 11.26/10. 9.23/11. 14/12. **St. Aldegund** (Oberwesel) KV: 31/7. **St. Goar** K: 23/5. KV: 24/5. **Stromberg** K: 31/7. **Traben-Trarbach** K: 25/2. 24/7. 11/12. **Treis** K Fl: 14/11. **Ulmen** KV: 6/1. 13.27/2. 13.27/3. 27/4. 12/5. 12/6. 3/7. 28/8. 25/9. 27/10. 27/11. 11.29/12. V: 16/1. 4/8. KVSchf: 11/9. 9/10. 10/11. **Unkel** K: 31/7. **Urbach-Kirchdorf** (Raubach) K: 3/10. **Waldesch** (Rhens) Kirschen: 20/6 (9). 1/7 (17). **Wallhausen** K: 4/9. **Wahlbach** (Argenthal) RdvSchw: 31/5. 2/8. 11/10. **Wetzlar** V: 11/1. 15/3. KV: 15/2. 5.19/4. 17/5. 21/6. 26/7. 23/8. 20/9. 25/10. 8/11. 6.20/12. **Wiebelsheim** (Oberwesel) KV: 18/7. **Windesheim** RdvSchw: 19/1. 16/3. 18/5. 20/7. 5/9. 9/11. **Winningen** RdvSchw: 30/3. KV: 9/7. 28/8. KFl: 27/11. **Zell** KV: 22/3. 21/11. K: 31/5. 2/8. 20/12.

Regierungsbezirk Düsseldorf

Aldekerk Schw: 4/1. 1/2. 1/3. 5/4. 3/5. 7/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4/10. 2/11. 6/12. K: 17/4 (2). 3/9 (3). **Beek** f. Duisburg=Hamborn. **Bergisch-Neukirchen** K: 30/7 (2). Obst: 14/10 (3). **Bergisch-Born** K: 15/10 (2). **Bracht** Kram: 9/10. **Brüggen** Die Märkte fallen aus. **Burg an der Wupper** — Oberburg K: 18/6 (2). — Unterburg K: 25/6 (2). **Burscheid** K: 13/8 (2). **Calcar** WochenmSchwGemEierButter: 5.13.20.27/1. 3.10.17.24/2. 3.10.17.24.31/3. 7.13. 21.28/4. 5.12.19.26/5. 2.9.16.23.30/6. 7.14.21.28/7. 4.11.18.25/8. 1.8.15.22.29/9. 6.13.20.27/10. 3.10. 17.24/11. 1.8.15.22.29/12. K: 30/7 (3). **Cleve** Rdv: 11.25/1. 22/2. 22/3. 19/4. 17/5. 14.28/6. 12.26/7. 23/8. 20/9. 18/10. 29/11. 13.27/12. P Rdv: 8/2. 8/3. 5/4. 3/5. 9/8. 6/9. 4/10. 15/11. K: 18/7 (6). Schw jed. Samst. vorm. **Cranenburg** K: 11/6 (4). **Dabringhausen** K: 2/7. (2). — Dhünn K: 20/8 (2). **Dhünn** siehe Dabringhausen. **Dilkrath** (Gem. Amern) K: 21/3. **Dinslaken** — Stadtteil Alt Dinslaken Großv: 3.17.31/1. 14.28/2. 14.28/3. 13.25/4. 9. 23/5. 7.20/6. 4.18/7. 1.15.29/8. 12.26/9. 10.24/10. 7.21/11. 5.19/12. Schw: 2.16.30/1. 13.27/2. 13. 27/3. 10.24/4. 8.22/5. 6.19/6. 3.17.31/7. 14.28/8. 11.25/9. 9.23/10. 7.20/11. 4.18/12. P: 20/2. 20/3. 19/4. 15/5. 12/6. 10/7. 21/8. 18/9. 16/10. 13/11. K: 5.7/11. — Hiesfeld K: 11/9. — Stadt Jed. Dienstag u. Freitag Wochenm. — Lohberg Jed. Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend Wochenm. **Dülken** K: 1/3. **Düsseldorf** Schlv: 2.9.16.23.30/1. 6.13.20.27/2. 6. 13.20.27/3. 3.10.18.24/4. 1.8.15.22.29/5. 6.12.19. 26/6. 3.10.17.24.31/7. 7.14.21.28/8. 4.11.18.25/9. 2.9.16.23.30/10. 6.13.20.27/11. 4.11.18.27/12. Kleinv u. überständer: 4.11.18.25/1. 1.8.15. 22/2. 1.8.15.22.29/3. 5.12.19.26/4. 3.10.17.24.31/5. 7.14.21.28/6. 5.12.19.26/7. 2.9.16.23.30/8. 6.13. 20.27/9. 4.11.18.25/10. 2.8.15.23.29/11. 6.13.20. 27/12. Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Fleischgroßm. **Duisburg-Hamborn** —Stadtteil Alt Duisburg SchlvGroß- u. Kleinv: 2.9.16.23.30/1. 6.13.20.27/2. 6.13.20.27/3. 3.10. 18.24/4. 1.8.15.22.29/5. 6.12.19.26/6. 3.10.17.24. 31/7. 7.14.21.28/8. 4.11.18.25/9. 2.9.16.23.30/10. 6.13.20.27/11. 4.11.18.27/12. — Schlachthof Kleinv: 4.11.18.25/1. 1.8.15.22/2. 1.8.15.22.29/3. 5.12.19.26/4. 3.10.17.24.31/5. 7.14.21.28/6. 5.12. 19.26/7. 2.9.16.23.30/8. 6.13.20.27/9. 4.11.18. 25/10. 2.8.15.23.29/11. 6.13.20.27/12. — Duisburg-Meiderich Schlv: 2.9.16.23.30/1. 6.13.20. 27/2. 6.13.20.27/3. 3.10.18.24/4. 1.8.15.22.29/5. 6.12.19.26/6. 3.10.17.24.31/7. 7.14.21.28/8. 4.11. 18.25/9. 2.9.16.23.30/10. 6.13.20.27/11. 4.11.18. 27/12. — Duisburg-Meiderich (am Zuschlag) Fohl: 13/7. — Duisburg-Meiderich (vor dem Rathaus) ZuchtvNutzvSchw: 13/4. 11/5. 8/6. 10/8. 14/9. — Duisburg-Beek Schw: 19/4. 28/6. KSchw: 29/8. — Alt Duisburg (Michaelisplatz) ZuchtvNutzvSchw: 4/5. 2/11. — Duisburg-Hamborn Schw: 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 1/5. 6/6. 3/7. 7/8. 4.26/9. 2/10. 6/11. 4/12. **Elten** K: 8/10 (3). **Emmerich** K: 9/7 (5). 16/7. **Essen** GroßvSchlv: 2.9.16.23.30/1. 6.13.20.27/2. 6.13. 20.27/3. 3.10.18.24/4. 1.8.15.22.29/5. 6.12.19. 26/6. 3.10.17.24.31/7. 7.14.21.28/8. 4.11.18.25/9. 2.9.16.23.30/10. 6.13.20.27/11. 4.11.18.27/12. KleinvSchlv: 5.12.19.26/1. 2.9.16.23/2. 2.9.16. 23.30/3. 6.13.20.27/4. 4.11.18.26/5. 1.8.16.22. 29/6. 6.13.20.27/7. 3.10.17.24.31/8. 7.14.21.28/9. 5.12.19.26/10. 2.9.16.23.30/11. 7.14.21.28/12. Weidefettv: 7.14.21.28/7. 4.11.18.25/8. 1.8.15. 22.29/9. 6.13.20/27/10. 3.10.17.24/11. PZuchtv: 25/2 (2). 27/4 (2). 29/9 (2). Fohl: 4/8. Nikolausmarkt: 5/12. Weihnachtsmarkt: 24/12. — Altenessen Sch: 3.7.10.14.17.21.24.28.31/1. 4.7. 11.14.18.21.25.28/2. 4.7.11.14.18.21.25.28/3. 1.4. 8.11.15.19.22.25.29/4. 2.6.9.13.16.20.23.27.30/5. 3.7.10.13.17.20.24.27/6. 1.4.8.11.15.18.22.25.29/7. 1.5.8.12.15.19.22.26.29/8. 2.5.9.12.16.19.23.26. 30/9. 3.7.10.14.17.21.24.28.31/10. 4.7.11.14.18.21. 25.28/11. 2.5.9.12.16.19.23.30/12. Z: 11/10. K: 5.24/12. — Borbeck ZSchf: 25/9. K: 5.24/12. — Stoppenberg K: 11/6 (2). — Rellinghausen K: 26/7 (2). 30/7. — Heidhausen K: 2/7 (2). — Heisingen K: 27/8 (2). — überruhr K: 2/7 (2). — Kupferdreh K: 10/9 (2). — Werden K: 3/9 (3). — Steele K: 7/5 (3). 8/10 (3). 5. 24/12. Schw: 3.10.17.24.31/1. 7.14.21.28/2. 7. 14.21.28/3. 4.11.18.25/4. 2.9.16.23.30/5. 6.13.20. 27/6. 4.11.18.25/7. 1.8.15.22.29/8. 5.12.19.26/9. 3.10.17.24.31/10. 7.14.21.28/11. 5.12.19/12. PRv Schw: 14/2. 1.14/3. 11/4. 9/5. 13/6. 11/7. 8/8. 12/9. 10/10. 14/11. 12/12. **Gahlen** KKleinv: 28/8. **Geldern** PRdvSchw: 5/1. 2/2. 2/3. 6/4. 4/5. 1/6. 6/7. 3/8. 7/9. 5/10. 2/11. 7/12. Schw: 19/1. 16/2. 16/3. 20/4. 18/5. 6.15/6. 20/7. 17/8. 21/9. 19/10. 16/11. 21/12. Schw an den übrigen Donnerstagen. **Giesenkirchen** f. Gladbach-Rheydt. **Gladbach-Rheydt** — Stadtteil München-Gladbach K: 29/3 (3). 8/11 (3). Jed. Werktag Wochenm. Schlv: 2.9.16.23.30/1. 6. 13.20.27/2. 6.13.20.27/3. 3.10.18.24/4. 1.8.15.22. 29/5. 6.12.19.26/6. 3.10.17.24.31/7. 7.14.21.28/8. 4.11.18.25/9. 2.9.16.23.30/10. 6.13.20.27/11. 4. 11.18.27/12. — Rheindahlen K: 19/3 (2). 19/11 (2). — Rheydt K: 14/5. 24/9 (3). Jed. Mittw. u. Samstag Wochenm. — Odenkirchen K: 18/6 (3). 13/8 (3). Jed. Dienstag u. Freitag Wochenm. — Giesenkirchen K: 28/5 (3). 24/9 (3). **Goch** SchwWochenm: 3.6.10.13.17.20.24. 27.31/1. 3.7.10.14.17.21.24.28/2. 3.7.10.14.17.21. 24.28.31/3. 4.7.11.13.18.21.25.28/4. 2.5.9.12.16. 19.23.26.30/5. 2.6.9.13.16.20.23.27.30/6. 4.7.11. 14.18.21.25.28/7. 1.4.8.11.15.18.22.25.29/8. 1.5.8. 12.15.19.22.26.29/9. 3.6.10.13.17.20.24.27.31/10. 3.7.10.14.17.21.24.28/11. 1.5.8.12.15.19.22.27. 29/12. GetrSaat: 3.10.17.24.31/1. 7.14.21.28/2. 7.14.21.28/3. 4.11.19.25/4. 2.9.16.23.30/5. 6.18. 20.27/6. 4.11.18.25/7. 1.8.15.22.29/8. 5.12.19. 26/9. 3.10.17.24.31/10. 7.14.21.28/11. 5.12.19. 27/12. K: 25/6 (3). Fl: 31/10. 28/11. RvGroßv PFohl: 14/2. 14/3. 11/4. 9/5. 12/9. 10/10. 14/11. 12/12. **Gohr** K: 25/6 (8). **Grefrath** K: 6/8 (3). **Grevenbroich** Jed. Mittw. u. Samst. Obst Gem. **Haan** Z: 24/9 (3). **Hamborn** f. Duisburg. **Haminkeln** RdvSchw: 24/4. **Hardenberg, Neviges** u. **Stadt Neviges** Wochenm: 5.12.19.26/1. 2.9.16.23/2. 2.9.16.23.30/3. 6.13. 20.27/4. 4.11.18.24/5. 1.8.14.22.28/6. 6.13.20. 27/7. 3.10.17.24.31/8. 7.14.21.28/9. 5.12.19.26/10. 2.9.16.23.30/11. 7.14.21.28/12. **Heiligenhaus** K: 18/6 (2). **Hettenscheidt** K: 23/7 (2). **Heronsgen** J: 27/8 (3). **Hilden** K: 7/8. 30/10. **Holthausen** bei Ronsdorf Märkte finden nicht statt. **Hückeswagen** K: 18/6 (2). **Hüls** Märkte finden nicht statt. **Hünxe, Bruckhausen, Buscholtvelmen** K: 4/9. **Isselburg** K: 18/6 (2). 20/8 (2). **Jüchen** K: 31/7. **Kaldenkirchen** K: 1/5. **Kapellen** (Kr. Geldern) K: 18/6 (3). 3/9 (3).— Bauernschaften Aengenesch u. Boeckelt K: 27/8 (3). **Kempen a. Rh.** J: 21/3. 3/11. **Kervenheim** (Kr. Geldern) Kram: 28/8 (3). **Kevelaer** J: 28/5 (3). Schw: 3.17/1. 7.21/2. 7.21/3. 4.18/4. 2.16/5. 6.20/6. 4.18/7. 1.15/8. 5.19/9. 3.17/10. 7.21/11. 5.19/12. Wochenmarkt (vorm.): 5.13.20.27/1. 3.10.17.24/2. 3.10.17.24. 31/3. 7.13.21.28/4. 5.12.19.26/5. 2.6.9.13.16.20. 23.27.30/6. 4.7.11.14.18.21.25.28/7. 1.4.8.11.15. 18.22.25.29/8. 1.5.8.12.15.19.22.26.29/9. 3.6.10. 13.17.20.24.27.31/10. 3.10.17.24/11. 1.7.15.22. 29/12. **Krefeld-Uerdingen** — Stadtteil Krefeld GroßvRdv: 2.9.16.23.30/1. 6.13.20.27/2. 6.13.20.27/3. 3.10.19.24/4. 1.8.15.22.29/5. 6.12. 19.26/6. 3.10.17.24.31/7. 7.14.21.28/8. 4.11.18. 25/9. 2.9.16.23.30/10. 6.13.20.27/11. 4.11.18. 27/12 P: 2/3. 26/10. K(Christbaum): 17/12 (8). — Hohenbudberg Kirmes: 2/7 (2).—Bockum-Verberg K(Kirmes): 18/6 (3). — Oppum K (Kirmes): 2/7 (3). — Linn K(Kirmes): 25/6 (3). — Fischeln K(Kirmes): 30/4 (3) 27/8 (3). — Traar K(Kirmes): 4/6 (2). 17/9 (2). — Gellep-Stratum K(Kirmes): 14/5 (3). 24/9 (3). — Uerdingen Kirmes: 23/7 (3). **Leichlingen** K: 25/6 (2) .Obst: 14/10 (3). **Lennep** siehe Remscheid. **Lobberich** Schw: 4.18/1. 1. 15/2. 1.5/3. 5.19/4. 3.17/5. 7.21/6. 5.19/7. 2.16/8. 6.20/9. 4.18/10. 2.15/11. 6.20/12. **Marienbaum** KSchw: 28/2. Z: 25/6 (2). Prod: 4.11.18.25/1. 1.8.15.22/2. 1.8.15.22.29/3. 5.12.19.26/4. 3.10.17. 24.31/5. 7.14.21.28/6. 5.12.19.26/7. 2.9.16.23. 30/8. 6.13.20.27/9. 4.11.18.25.31/10. 8.15.21. 29/11. 6.13.20.27/12. **Mettmann** K: 26/6 (2). **Millingen** K: 8/10 (2). **Moers** Jeden Donnerstag Schw. **Mülheim a. d. Ruhr** K: 5/12. Spezialm.: 20/12 (5). Schlv: 2.9.16.23.30/1. 6. 13.20.27/2. 6.13.20.27/3. 3.10.18.24/4. 1.8.15.22. 29/5. 6.12.19.26/6. 3.10.17.24.31/7. 7.14.21.28/8. 4.11.17.25/9. 2.9.16.23.30/10. 6.13.20.27/11. 4. 11.18.27/12. **München-Gladbach** f. Gladbach-Rheydt. **Neuenhoven-Grevenbroich** K: 9/7 (8). **Neukirchen-Vluyn** K: 11/6 (2). Wochenmarkt: 4.7.11.14.18.21.25.28/1. 1.4.8.11.15.18. 22.25/2. 1.4.8.11.15.18.22.25.29/3. 1.5.8.12.15.19. 22.26.29/4. 3.6.10.13.17.20.24.27.31/5. 3.7.10.14. 17.21.24.28/6. 1.5.8.12.15.19.22.26.29/7. 2.5.9.12. 16.19.23.26.30/8. 2.6.9.13.16.20.23.27.30/9. 4.7. 11.14.18.21.25.28.31/10. 4.8.11.15.18.21.25.29/11. 2.5.9.12.16.20.23.27.30/12. **Neuß** KFohl: 10/3. K: 1/5. 24/6. 2/10. KPFohl: 11/11. Großvieh Schlv: 2.9.16.23.30/1. 6.13.20.27/2. 6.13.20.27/3. 3.10.18.24/4. 1.8.15.22.29/5. 6.12.19.26/6. 3.10. 17.24.31/7. 7.14.21.28/8. 4.11.18.25/9. 2.9.16.23. 30/10. 6.13.20.27/11. 4.11.18.27/12. Zuchtvieh Milchv: 11.25/1. 8.22/2. 8.22/3. 5.19/4. 3.17. 30/5. 14.28/6. 12.26/7. 9.23/8. 6.20/9. 4.18.31/10. 15.29/11. 13.27/12. **Nienkerf** Schw: 18/1. 15/2. 15/3. 19/4. 17/5. 21/6. 19/7. 16/8. 20/9. 18/10. 15/11. 20/12. **Nievenheim** K: 15/6 (11). **Oberhausen-Sterkrade** (Alt-Sterkrade) Schw: 11. 25/1. 8.22/2. 8.22/3. 5.19/4. 3.17.31/5. 14.28/6. 12.26/7. 9.23/8. 6.20/9. 4.18.31/10. 15.29/11. 13. 27/12. KSchw: 15/6 (1½). — Oberhausen-Holten K: 18/6 (2). Schw: 19/6. — Oberhausen-Biefang KSchw: 11/9. — Oberhausen-Sterkrade-Nord K: 11/9. — Oberhausen-Königshardt K: 2/10. **Obermörmter** J: 10/9 (2). **Odenkirchen** siehe Gladbach-Rheydt. **Opladen** Z: 25/7. K: 20/8 (2). Jed. Mittw. u. Samst. Wochenmarkt. **Radevormwald** KSchfSpanf: 10/9 (3). **Rees,** Stadt V: 30/3. 27/7. 31/8. 28/9. 26/10. K: 24/9 (3). **Remscheid** Stadtteil Alt Remscheid K: 10/7 (3). Jed. Mittwoch und Samstag Wochenm. — Lennep K: 30/7 (3). Jed. Samstag Wochenm. — Lüttringhausen K: 25/6 (3). **Rheinberg** Schw: 3.17/1. 7.21/2. 7.21/3. 4.18/4. 2.16/5. 6.20/6. 4.18/7. 1.15/8. 5.

19/9. 3.17/10. 7.21/11. 5.19/12. **Krammarkt:** 6/8 (2). **Kappusmarkt:** 30/10. 2/11. **Rheindahlen** siehe Gladbach-Rheydt. **Rheydt** siehe Gladbach-Rheydt. **Rommerskirchen** Schw: 4/1. 1/2. 1/3. 5/4. 3/5. 5/7. 2/8. 6/9. 4/10. 1/11. 6/12. **Ronsdorf** (Wuppertal) Märkte finden nicht statt. **Schaag** (Gem. Breyell) Haus- u. Ackergeräte: 1/8. **Solingen** — Stadtteil Alt-Solingen Jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag Wochenm. Weihn: 15/12 (10). — Ohligs Jeden Mittw. u. Samst. Wochenm. — Wald Jeden Freitag Wochenm. — Gräfrath K: 26/8 (3). **Sonsbeck** Jeden Mittwoch Wochenm. **Steele** s. Essen. **Sterkrade** siehe Oberhausen **Sterkrade-Nord** s. Oberhausen. **Stoppenberg** s. Essen. **Straelen** K: 28/5 (3). 10/9 (3). Schw: 2.9.16.23.30/1. 6.13.20.27/2. 6. 13.20.27/3. 3.10.18.24/4. 1.8.15.22.29/5. 6.12.19. 26/6. 3.10.17.24.31/7. 7.14.21.28/8. 4.11.18.25/9. 2.9.16.23.30/10. 6.13.20.27/11. 4.11.18.27/12. **Süchteln** Die Märkte fallen aus. **Tönisberg** Die Märkte fallen aus. **Twisteden** J: 17/9 (3). **Udem** K: 23/10 (3). Fl: 25/10. Wochenm: 5.12.19.26/1. 2.9.16.23/2. 2.9.16.23.30/3. 6.13. 20.27/4. 4.11.18.24/5. 1.8.14.22.29/6. 6.13.20.27/7. 3.10.17.24.31/8. 7.14.21.28/9. 5.12.19.26/10. 2.9. 16.23.30/11. 7.14.21.28/12. **Uerdingen** s. Krefeld. **Velbert** J: 20/8 (2). Jeden Dienstag u. Freitag Wochenm. — Dahlbecksbaum J: 30/7 (2). **Viersen** J: 18/6 (3). 8/10 (3). **Vynen** J: 27/8 (2). **Wachtendonk** K(Nebenkirmes): 22/1 (3). K(Hauptkirmes): 18/6 (3). **Walbeck** (Geldern) K: 1/10 (3). — Geniel K: 27/8 (3). — Lüllingen K: 3/9 (3). **Wald** s. Solingen. **Waldniel** K: 5/3. **Walsum** K: 2/7 (2). — Aldenrade K: 13/8 (2). — Wehofen Jed. Dienstag, Donnerstag u. Samstag Wochenmarkt. **Wanlo** Schw: 26/9. **Wankum** K: 2/7 (3). 12/11 (3). **Weeze** Schw: 11.25/1. 8.22/2. 8.29/3. 12. 26/4. 10.31/5. 14.28/6. 12.26/7. 9.30/8. 13.27/9. 11.25/10. 8.29/11. 13.27/12. K: 4/9 (3). Jeden Mittwoch Wochenm. **Werden** s. Essen. **Wermelskirchen** K: 27/8 (3). **Wesel** V (aller Art): 9.23/1. 6.20/2. 6.20/3. 3.18/4. 1.15.29/5. 12.26/6. 10.24/7. 7.21/8. 4.18/9. 2.16.30/10. 13.27/11. 11. 27/12. **Wetten** (Geldern) J: 11/6 (3). **Wickrath** Fohl: 4/7. **Wickrathberg** K: 16/10. **Willich** Jed. Donnerstag Wochenm. **Winnekendonk** K: 3/7 (3). **Witzhelden** J: 16/7 (2). **Wülfrath** K: 18/6 (2). — Dorf Düssel K: 16/7 (2). **Wuppertal** — Stadtteil Barmen Schlv: 2.9. 16.23.30/1. 6.13.20.27/2. 6.13.20.27/3. 3.10.18. 24/4. 1.8.15.22.29/5. 6.12.19.26/6. 3.10.17.24. 31/7. 7.14.21.28/8. 4.11.18.25/9. 2.9.16.23.30/10. 6.13.20.27/11. 4.11.18.27/12. — Stadtteil Elberfeld Schlv: 2.5.9.12.16.19.23.26.30/1. 2.6.9. 13.16.20.23.27/2. 2.6.9.13.16.20.23.27.30/3. 3.6. 10.13.18.20.24.27/4. 1.4.8.11.15.18.22.26.29/5. 1. 6.8.12.15.19.22.26.29/6. 3.6.10.13.17.20.24.27. 31/7. 3.7.10.14.17.21.24.28.31/8. 4.7.11.14.18.21. 25.28/9. 2.5.9.12.16.19.23.26.30/10. 2.6.9.13.16. 20.23.27.30/11. 4.7.11.14.18.21.27.28/12. P: 9/3 (2). 11/5 (2). 7/9 (2). **Xanten** RdvSchw: 12/1. 9/2. 9/3. 13/4. 14/9. 12/10. 9/11. 14/12. Schw: 26/1. 23/2. 23/3. 27/4. 11.23/5. 8.22/6. 13.27/7. 10.24/8. 28/9. 26/10. 23/11. 28/12. K: 18/6 (2).

Regierungsbezirk Köln

Bechen K: 23/7. **Bedburg** Fohl: 5/7. **Bergheim (Erft)** KRdvPSchw: 3/11. **Biesfeld** K: 10/9. **Bonn** jeden Dienstag u. Donnerstag Schlv. GemVikt an jedem Werktag. **Brühl** Jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag Gemüsewochenm. **Commern** RindvPSchw: 18/5. 18/10. **Cürten** s. Kürten. **Dattenfeld** K: 14/5. 6/8. **Denklingen** K: 14/5. **Drabenderhöhe** K: 20/8 (2). **Eckenhagen** K: 18/6. **Egen** K: 18/6 (2). **Eitorf** KRindvP: 9/2. 9/3. 11/4. 11/5. 6/6. 13/7. 10/8. 14/9. 10/10. 9/11. K: 24/9 (2). **Engelskirchen** K: 29/6 (2). **Erp** K: 26/8 (2). **Euskirchen** RdvPSchw: 25/1. 21/2. 15/3. 13/4. 10/5. 21/6. 12/7. 30/8. 27/9. 31/10. 12/12. K: 14/5. **Frielingsdorf** K: 30/7 (2). **Geistingen** K: 25/5. 1/10 (2). **Herchen** K: 20/8 (2). **Hoffnungsthal** K: 5/9 (2). **Hohkeppel** K: 5/6 (2). 9/8 (2). **Holpe** K: 2/7. **Kerpen** KRdvP Schw: 28/3. 3.24/10. **Knapsack** K: 6/8. **Köln** P: 4/1. 1/2. 8/3. 5/4. 3/5. 14/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4/10. 8/11. 6/12. Blumen: 30/4 (8). Montags und Donnerstags KlbSchafSchw. Montags Rdv, von August bis Nov. auch Weidev. An jedem Werktag außer Sonnabend Fleischgroßmarkt. **Kommern** s. Commern. **Krenzberg** (Kr. Wipperfürth) K: 8/10 (2). **Krenzkapelle** (Much) K: 18/6 (2). **Kürten** K: 25/6. **Lechenich** K: 26/9. **Leuscheid** K: 1/10 (2). **Lieberhausen** K: 14/8. **Linde** K: 4/6 (2). **Lindlar** K: 6/8 (2). **Lipp** (Bedburg) KRindvPSchw: 21/10. **Marialinden** K: 1/10 (3). **Morsbach** K: 17/9. **Much** K: 25/6 (2). **Münstereifel** Rdv PSchafSchw: 3.17/1. 7.22/2. 28/3. 25/4. 12/5. 22/6. 12.26/7. 22/8. 12/9. 17/10. 5.22/12. KRdv PSchfSchw: 14/3. 6/6. 26/9. 14/11. **Oberpleis** K: 11/6 (2). **Odenspiel** K: 16/7. **Offermannsheide** K: 29/6 (2). **Olpe** K: 17/9 (2). **Overath** K: 16/8 (3). **Pützchen** JK: 10/9 (3). **Rheinbach** KVikt: 19/3. K: 17/9 (3). **Rosbach** KS: 23/2. 23/3. 27/4. 23/5. 22/6. 27/7. 24/8. 28/9. 26/10. 23/11. K: 16/7. **Rösrath** Kram: 30/5. 5/9 (2). **Ründeroth** K: 7/5 (2). **Siegburg** Rdv: 12/1. 9/3. 8/6. 14/9. 9/11. 14/12. K: 14/5 (2). 23/7 (2). 6/12 (2). **Sinsperterhöhe** (Gem. Eckenhagen) K: 2/7. **Sinzenich** Die Märkte werden nicht abgehalten. **Steinenbrück** (Unterseßchbach) K: 20/6 (3). **Stieldorf** K: 15/7 (2). **Süng** (Gem. Lindlar) K: 16/7 (2). **Thier** (Wipperfürth) K: 6/8 (2). **Troisdorf** K: 13/8 (3). 20/10. **Vilkerath** K: 10/10 (3). **Waldbröl** KV: 5/1. 2/2. 2. 16/3. 6.20/4. 4.18/5. 8.11/6. 6/7. 3.17/8. 7.19/9. 3.19/10. 2.16/11. 7/12. Kram: 27/8 (2). 21/12. **Wildberg** K: 30/7. **Wipperfeld** K: 9/7. **Wipperfürth** K: 11/6 (2). 1/10 (2). **Zülpich** RdvP Schw: 1/3. 10/5. 4/10. K: 7/5. 1/10.

Anhalt

Ballenstedt K: 28/2 (2). 18/7 (2). V: 19/7. KV: 3/10 (2). **Bernburg** K: 21/3 (2). 31/10 (2). VR: 21/3. 27/6. 5/9. 31/10. **Coswig** KV: 28/3 (2). 15/8 (2). VFl: 2/10. KVFl: 1/11 (2). **Dessau** K: 14/3. 27/6. 5/9. 28/11 (je 2). **Gernrode** K: 6/6. **Gröbzig** V: 23/2. 4/5. 7/9. 19/10. **Großalsleben** K: 7/3 (2). 6/7 (2). **Großmühlingen** KV: 8/9. **Güntersberge** K: 22/5 (2). 20/11 (2). **Güsten** K: 18/5 (2). 14/9 (2). V: 19/5. 14/9. 14/11. **Harzgerode** K: 2/2. 8/5. 4/7. 31/10. **Hoym** K: 19/6. 17/10. **Jeßnitz** KV: 4/4. 20/6. 3/10. 12/12. **Köthen** V: 13/2. 10/7. KV: 15/5. 25/9. 11/12 (je 2). **Lindau** Kram: 23/5. 14/11. **Nienburg a. S.** KV: 18/5. K: 5/10. **Oranienbaum** KV: 20/3. 29/5. 28/8. 20/11. **Plötzkau** K: 8/9. **Quellendorf** KV: 5/5. 31/8. **Radegast** KV: 27/2. 8/5. 14/7. 21/9. 14/12 (je 2). **Raguhn** K: 9/3. 23/5. 22/9. 30/11. **Roßlau a. Elbe** KV: 30/1. 22/5. V: 6/7. KVFl: 21/9. **Wulfen** KV: 9/5. 12/9. **Zerbst** K: 24/4. 24/8. 23/10 (je 2). VP: 27/4. 22/8. 18/10. 5/12. FohlSchw: 20/9. **Zerbst-Ankuhn** KPV: 21/2. 26/6.

Braunschweig

Bettmar (Brschwg. Land) RvSchwK: 22/9. **Bevern** (Kr. Holzminden) KRdv 27/2. 16/10. **Blankenburg** (Harz) Kram: 5/5 (3). 1/9 (3). **Braunschweig** PSchw: 5/1. 2/2. 6/3. 6/4. 1/5. 8/6. 3/7. 14/8. 7/9. 2.26/10. 23/11. Messe: 25/2 (10). 5/8 (10). Weihn: 18/12 (7). Jed. Dienst. Schlv im städt. Viehhof. **Bündheim** (Bad Harzburg) K: 7/5 (2). **Calvörde** KPRvSchw: 27/2. 26/6. 25/9. 13/11. 11/12. PRvSchw: 20/3. 24/4. 14/8. **Cremlingen** (Brschwg. Land) K Rdv: 26/4. 4/10. **Dibbesdorf** (Brschwg. Land) Schw: 5/5. 3/11. **Eschershausen** (Kr. Holzminden) K: 25/6 (2). **Gandersheim** K: 14/3 (2). 1/7 (2). 5.7/11. **Gittelde** Die Märkte sind aufgehoben. **Grasleben** (Kreis Helmstedt) K Schw: 8/5. 23/10. **Greene** bei Kreiensen K: Zeitpunkt noch nicht festgesetzt. **Hasselfelde** K: 9/5 (2). PRdvSchwSchfZ: 26/9 (2). **Helmstedt** PRdvSchw: 11/1. 2/3. 9/5. 20/6. 10/8. 10/10. 19/12. KPRindvSchw: 4/4. 18/7. 12/9. 13/11. Schf: 1/5. 9/8. **Holzminden** PRvSchw: 9/1. 13/2. 10/4. 8/5. 12/6. 10/7. 14/8. 11/9. 9/10. 11/12. KPRvSchw: 13/3. 13/11. **Königslutter** KPRindvSchwSchfZ: 14/3. 27/6. 6/10 (je 2). **Küblingen** (Schöppenstedt) KSchw: 4/7. 19/9. **Langelsheim** Kram: 28/5 (2). 24/9 (2). **Lehre** (Brschwg.) KRdvSchw: 20/4. 28/9. **Lichtenberg** (Brschwg.) K: 13/7 (2). **Lutter a. Bbge.** K: 28/5 (2). 1/10 (2). **Ottenstein** (Brschwg.) KramSchw: 6/4. 4/7. 10/10. 7/12. **Schöningen** (Brschwg.) KSchw: 28/3. 6/11 (je 1½). **Schöppenstedt** Schw: 23/5. 10/10. **Stadtoldendorf** K: 19/6. **Stiege** (Harz) K: 20/8 (2). **Thedinghausen** (Bez. Bremen) K: 25/4. 26/9. **Vechelde** KPRdvSchw: 15/9. K: 17/9. **Vorsfelde** Rdv Schw: 13/1. 7/7. 8/9. 24/11. 22/12. PRdvSchw: 10/2. 11/8. RdvSchwSchf: 3/3. KPRdvSchw: 7/4. 19/5. 20/10. Jeden Freitag Fk. **Wendeburg** (Kr. Brschwg.) KRdvSchw: 21/4. 15/9. **Wenden** (Brschwg.) KRdvSchw: 21/4. 15/9. **Wieda** (Südharz) K: 1/10 (2). **Wolfenbüttel** PRdvSchw: 30/1. 20/3. 19/6. 25/9. 13/11. K: 20/3. 13/11 (je 1½). **Zorge** K: 27/8 (2).

Hansestädte

Bremen

Borgfeld KVP: 12/4. 5/10. V: 14/6. **Bremen** P: 20/1. 24/2. 24/3. 21/4. 12/5. 16/6. 14/7. 11/8. 16/9. 6/10. 10/11. 8/12. **Stuhlholz:** 15/4. 3.19/6. 31/7. 21/10 (11). Die gewöhnl. Wochenmärkte finden Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends statt. Der Großmarkt (Vikt.) findet jed. Werktag auf dem Grünen Kamp statt. Schlv finden bis auf weiteres am Montag u. Dienstag jede Woche statt, Schw am Montag, alles übrige Schlv am Dienst. **Bremerhaven** J: 20/8 (8). Die gewöhnlichen Wochenm. find. Mittw. u. Sonnabends statt. **Vegesack** V: 5.10/1. 2.16/2. 2.16/3. 6.20/4. 4. 18/5. 1.15/6. 6.20/7. 3.17/8. 7.21/9. 5.10/10. 2. 16/11. 7.21/12. J: 3/9 (5). Sämtl. V auch für Holz- u. Töpferwaren usw. Die gewöhnl. Wochenm. find. Dienst., Donnerst. u. Sonnabends statt.

Hamburg

Bergedorf KVP: 15/5. 11/9. Schw an jed. 3. Montag. Der Schw am 17/4. fällt aus. **Cuxhaven** K: 28/5 (3). KV: 1/10 (3). **Geesthacht** KVP: 23/5. 6/11. Schw: jed. 1. Dienst. im Monat. Wochenmarkt: vom 1/4. bis 30/9. jed. Mittw. u. Sonnabend, vom 1/10. bis 31/3. jed. Sonnabend von 8—12 Uhr. **Hamburg** P: 13.27/1. 10.24/2. 10.24/3. 28/4. 12.26/5. 9.23/6. 14.28/7. 11.25/8. 8.22/9. 13.27/10. 10. 24/11. 8/12. Zuchtv werd. in Hamburg nicht abgeh. Schlv: für Rinder und Schafe jeden Donnerstag, für Kälber jed. Dienstag, für Schweine jed. Dienstag u. Freitag. Frucht Gem: jed. Werktag mit Ausn. der Sonnabende. Blumenmarkt tägl. vorm. Kleinm. mit Lebensmitteln aller Art in d. Blumenhalle am Klosterwall jed. Werktag. Weihnachtsmarkt (sog. Dommarkt): vom 19/11. bis einschl. 17/12. **Kirchwärder** K(sog. Zollenspieker): 17/9 (3). Der Hauptm. fällt auf den 19/9. (vrm.) Schw. **Neuengamme** KVP: 8/5.

Lübeck

Lübeck Weihn: 21/12 (11). Jeden Freitag RutzZuchtvSchwFkSchafZ: **Stadtteil Moisling** KV: 22/5. 29/8. 30/10. **Stadtteil Travemünde** KV: 25/9 (2). **Nusse** KV: 6/4. 19/6. 16/10.

Hessen

Provinz Starkenburg

Affolterbach J: 28/5 (2). **Arheilgen** Kirchw: 5/11 (2). J: 12/11. **Bad Wimpfen** Schw: 11/1. 8/2. 8/3. 12/4. 14/6. 12/7. 9/8. 13/9. 11/10. 13/12. SchwZuchtv mit Prämiierung: 10/5. J: 28/6 (5). SchwRdv: 1/11. **Beerfelden i. O.** Rdv SchwFk: 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 1/5. 5/6. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4/12. KPFohlZuchtvSchwFk: 9/7 (3). **Bensheim** K: 27/2. 25/4. 5/9. 14/11 (je 2). **Biblis** K: 18/9. **Biebesheim** FaselZuchtvieh Schw: 7/3. **Birkenau i. O.** K: 22/5. Kirchw: 9/7 (2). **Brensbach** Kirchw: 4/9. **Bürstadt** K: 1/5. 2/10. **Darmstadt** Schlv: Der Markt für Schw wird Montags, Mittw. u. Donnerst. abgehalten. Kälber: Montags u. Donnerstags. Großv: Donnerst. P: 18/4. Wochenm. auf dem Markt-, Schiller- u. alten Schlachthofplatz: Dienstags, Donnerst. u. Samst., auf dem Riegerplatz: Mittw. u. Freitags. Frühjahrsmesse: vom 9/5. bis 16/5. Herbstmesse: vom 3/10. bis 10/10. **Dudenhofen** K: 12/11 (2). **Erbach i. Odw.** Eulbacher Markt: 23/7 (2). 30/7. **Fränkisch-Crumbach** Kirchw: 14/8. **Fürth i. O.** K: 2/10. **Gadernheim** K: 16/10. **Gernsheim** Fk: 4.18/1.1.15/2. 1.15.29/3. 12.26/4. 10.24/5. 7.21/6. 5.19/7. 2.16.30/8. 13. 27/9. 11.25/10. 8.22/11. 6.20/12. K: 18/4. 13/6. 17/10 (je 2). **Griesheim** K: 28/8. 6/11. **Groß-Bieberau** Fk: 16.30/1. 13.27/2. 13.27/3. 10.24/4. 8.22/5. 12.26/6. 10.24/7. 7.21/8. 4.18/9. 9.23/10. 6.20/11. 4.18/12. **Groß-Gerau** Fk: 11.25/1. 8. 22/2. 8.22/3. 5.19/4. 3.17.31/5. 14.28/6. 12.26/7. 9.23/8. 6.20/9. 4.18/10. 1.15.29/11. 13.27/12. Frühjahrsmarkt: 27/5 (2). Herbstmarkt: 9/9 (3). **Groß-Rohrheim** KRdvSchwZ: 16/5 (2). K: 27/8 (2). **Groß-Umstadt** Rv: 21/9. K: 6/11. Weihn: 11/12. **Groß-Zimmern** Kirchw: 28/8. **Hähnlein** Zuchtv: 8/7. K: 29/10. **Hammelbach** K: 15/5. Kirchw: 24/9 (2). **Heppenheim a. d. B.** K: 27/3. 7/8. 13/11. **Hirschhorn a. N.** K: 4/9. **Höchst i. Odw.** K: 1/5. **König i. Odw.** Fk: 3/1. 7/2. 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 6/11. 5/12. **Lampertheim** K: 17/4 (2). 10/9 (3). 15/10 (2). **Langen** K: 13/2. 22/5. 4/9.

Weihn: 13/12. **Lengsfeld** K: 11/6. Kirchw: 22/10. **Lindenfels** K: 23/10. **Lorsch** K: 27/6. 4/9. **Mörlenbach** J: 27/8 (2). **Neckar-Steinach** K: 19/6. **Ober-Abtsteinach** J: 19/6 (2). **Ober-Roden** Kirchw: 25/9. **Offenbach a. M.** Wilhelmsplatz: Jed. Mont., Mittw., Donnerst. Lebensmittelm., außer Sonn- u. gef. Feiert., ebenso vom 9/12. ab an den 14 Wochentagen vor Weihnachten K. Alter Marktplatz: Jed. Dienstag, Freitag u. Samstag Lebensmittelmarkt, wenn Feiertag am Tage vorher. **Offenbach-Bürgel** Dienstags, Freitags und Samstags Lebensmittelm. **Pfungstadt** K: 18/4. ZuchtwRdvSchwZ: 19/8. Kirchw: 11/9. Jeden Freitag vorm. Wochenm. **Reichenbach** K: 28/8. **Reinheim** Im März 1 Faselm. **Reichelsheim i. O. Fk:** 8.22/2. 8.22/3. 5.19/4. 3. 17.31/5. 14.28/6. 12.26/7. 9.23/8. 6.20/9. 4.18/10. 1.15.29/11. **Bimbach** J: 2/1. 30/10. **Rüsselsheim** K: 20/8 (3). **Schaafheim** Kirchw: 28/8. **Seeheim** K: 24/1. 6/6. 14/8. **Seligenstadt** K: 6/2. 22/5. 28/8. 22/11. Jeden 1. u. 3. Freitag im Mon. Fk. **Sprendlingen** K: 14/8. **Unter-Schönmattenwag** J: 11/9. **Urberach** Kirchw: 8/9. **Viernheim** J: 12/11. **Wald-Michelbach** J: 21/8. **Wimpfen i. T.** siehe Bad Wimpfen. **Zotzenbach** K: 16/10. **Zwingenberg a. d. B.** K: 28/3. 21/8. 17/10.

Provinz Oberhessen

Allendorf a. d. Lumda KV: 29/3. 3/5. 21/6. 13/9. 15/11. **Alsfeld** KV: 2/1. 22/3. 26/7. 4/10. 8/11. V: 23/1. 6.20/2. 5.24/4. 8.22/5. 19/6. 9. 28/8. 11/9. 25/10. 22/11. 13/12. K: 6/6. KVP FohlSchwZ, Prämierung: 10/7. **Altenschlirf** K: 16/11. **Altenstadt** Schw: 16/3. 18/5. 17/8 (je 1½). KSchw: 16/10. **Bermuthshain** (Grebenhain) Schw: 21/4. KRdvSchw: 1/8. **Berstadt** Schw: 6/4. 4/5. 15/6. 16/10 (je ½). **Bleichenbach** KSchw: 18/4. 28/8 (je ½). K: 6/6. **Bobenhausen II** KSchw: 1/3. 8/6. Schw: 11/9. **Büdingen** K: 26/2. 25/6. 22/10. KP: 27/2. 26/6. 23/10. KPRdvSchw: 28/2. 27/6. 24/10. **Butzbach** Schw: 19/1. 9.23/2. 30/3. 27/4. 18/5. 22/6. 6.20/7. 3.17.31/8. 14.28/9. 12.26/10. 9/11. 7/12. KPRdvFaselSchwZ: 16/3. KSchw: 13/4. 1/6. 21/12. K: 20/11. KPRdvSchweine: 21/11. **Crainfeld** (Grebenhain) KRdvSchw: 22/3. K Rdv: 13/9. **Dauernheim** Schw: 24/4. KSchw: 25/9. **Düdelsheim** K: 28/8. **Echzell** Schw: 6/2. 6/3. 3/4. 12/6. 3/7. 11/9. 13/11. 11/12 (je ½). KSchw: 8/5. 9/10 (je ½). SchwZ: 14/8 (½). **Engelrod** K: 10/4. 18/7. 19/9. **Freiensteen** K Schw: 11/5. 7/12. **Freien-Steinau** K: 13/3. 2/5. 25/8. RdvSchw: 1/5. 24/8. **Friedberg** K Schw: 18/1. 1/3. 26/4. 24/5. 21/6. 19/7. 16/8. 20/9. 22/11. 20/12. Schw: 8/2. 22/3. 5/4. 10/5. 7/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4/10. P: 28/2. 24/10. KRdv Schw: 25/10. **Gedern** Schw: 7/9. 11/4. 4/7. 5/12. KRdvPSchwZ: 30/5. KRdvSchw: 22/8. RdvSchw: 5/9. 3/10. **Gießen** Rdv: 10.24/1. 7. 21/2. 7.21/3. 4.25/4. 9.23/5. 13.27/6. 11.25/7. 8. 22/8. 5.19/9. 3.17.31/10. 14.28/11. 12/12. Schw: 25/1. 22/2. 22/3. 26/4. 24/5. 14/6. 12/7. 9/8. 6/9. 4/10. 1/11. 13/12. Frühjahrsmesse: 26/3 (8). Herbstmesse: 1/10 (8). P: 29/3. 27/9. K: 22/11. **Grebenhain** KRdvSchw: 18/4. 4/10. **Grebenau** K: 29/3. 24/5. 6/9. 13/12. V: 18/4. 24/7. **Groß-Eichen** KRdvSchw: 2/5. 27/9. **Groß-Felda** K VPrämierung: 18/4. KV: 25/7. 6/11. **Grünberg** KRdvSchw: 23/2. 23/3. 20/4. 18/5. 22/6. 26/7. 24/8. 21/9. 16/11. K: 6/6. 19/10. 30/12. KP RdvSchw: 18/10. **Gunzenau** (Nd.-Moos) K: 27/10. **Herbstein** K: 28/2. 21/12. KRdvSchw: 18/4. KSchw: 6/6. 7/8. Schw: 2/10. **Herchenhain** KSchw: 9/5. 20/6. K: 21/6. **Hoch-Weisel** KRdvSchw: 19/6. **Homberg** (Oberhessen) K Schw: 15/3. 12/4. 24/5. 14/6. 12/7. 23/8. 13/9. 25/10. 8/11. K: 6/12. **Hungen** KSchw: 27/3. 15/5. 12/6. 4/12. KSchwZ: 7/8. KRdvSchwZ mit Prämierung: 25/9. KSchafSchw: 1/11. **Kirtorf** KV: 12/4. 17/5. 20/7. 20/9. 1/11. **Klein-Karben** K: 10/7. **Lang-Göns** Schw: 14/3. 10/10. KSchw: 13/6. **Laubach** KSchw: 18/4. 13/6. RdvSchw: 26/9. K: 12/12. **Lauterbach** RdvSchw: 15/2. 12/7. 6/9. 15/11. KRdvSchw: 15/3. 9/8. RdvBullSchw: 19/4. KPRdvSchw Prämierung 7/6. KRindvBullSchw: 11/10. **Lich** KSchafSchw: 27/2. KSchw: 18/4. 19/7. 2/10. 11/12. KLämmerSchwZ: 6/6. **Lißberg** (Ortenberg) Schweine: 3/4. 3/7. 2/10 (je ½). **Münzenberg** K: 13/11. **Nidda** KSchw: 8/2. 29/3. 3/5. 8/11. 6/12. KSchwSch: 12/7. KRdv SchwZZucht: 4/9. **Nieder-Moos** KSchwZ: 4/4. 18/9. **Nieder-Ohmen** KV: 5/4. 4/10. **Ober-Moos** Schw: 15/3. **Ober-Rosbach** K: 18/9. **Ober-Seemen** KRindvSchw: 25/7. **Okarben** Keine Märkte mehr. **Ortenberg** Schw: 14/3. 28/11. PFohl: 20/10. KPFohlRvSchw: 31/10. K: 1/11. **Reichelsheim i. d. W.** KSchw: 4/4. 2/5. 12/9. **Rodheim v. d. H.** K: 30/10. **Ruppertenrod** KV: 26/4. 26/10. **Schlitz** Schw: 18/1. 15/3. 21/6. 16/8. 20/9. 20/12. KSchw: 22/2. 17/5. 19/7. 15/11. RvSchw: 12/4. 18/10. **Schotten** KRdvSchw: 15/3. 3/5. 11/10. KPRdvBull SchwZ: 6/6. KPRdvBull: 14/8. KRdvSchw Z: 15/8. K: 16/8. KSchw: 13/12. **Ulfa** Schw: 27/3. 1/5. 28/8. 23/10. **Ulrichstein** KRdvSchw: 26/4. 20/9. Rdv: 24/7. RvSchw: 25/7. K: 26/7. 8/11. **Vilbel** K: 20/8 (2). 27/8. RdvSchwZ Gefl: 22/8. **Wenings** Schw: 4/4. 2/5. 8/8. 12/9 (je ½).

Provinz Rheinhessen

Alzey K: 26/2 (3). 3/9 (4). 12/11 (4). Rdv SchweineZ: 8/3. 10/5. 6/9. P: 10/3. 12/5. 8/9. **Bingen** Wochenm. Mittw. u. Freit. **Flonheim** K: 2/7 (3). **Gau-Algesheim** Vom Mai bis Okt. einschl. tägl. ObstGem. **Gau-Odernheim** K: 1/10 (3). **Guntersblum** K: 12/11 (3). **Heidesheim** Vom Mai bis Okt. einschl. Obst Gem. **Ingenheim** K: 18/9 3). **Mainz** Messe: 20/3 (14). 9/10 (14). Im Schlacht- u. Viehhof Großv: Jed. Montag, Dienstag u. Freitag von 10½—14 Uhr. Kleinv: Dienst. u. Freit. von 9½—11 Uhr. Schw: Montags, Dienst. u. Donerstags. Hauptm: Dienstags. **Mainz-Bischofsheim** J: 3/9 (3). **Mainz-Bretzenheim** J: 13/8 (3). **Mainz-Ginsheim** J: 20/8 (3). **Mainz-Gustavsburg** J: 2/7 (2). **Mainz-Kastel** J: 27/8 (4). **Mainz-Kostheim** J: 6/8 (3). **Mainz-Mombach** J: 20/8 (4). **Mainz-Weisenau** J: 9/7 (4). **Mainz-Zahlbach** Jahr: 25/6 (3). **Nieder-Flörsheim** Jahr: 27/8 (3). **Nieder-Ingelheim** Kram: 11/9 (2). Vom Mai bis Oktober einschließlich Obst- u. Gemüsem. **Ober-Ingelheim** K: 25/9 (3). **Oppenheim** K: 19/11 (3). **Osthofen** J: 27/8 (3). **Pfeddersheim** J: 3/9 (3). **St. Johann** (Sprendlingen) K: 11/6 (3). **Schwabenheim a. d. Selz** K: 18/9 (3). **Sprendlingen** K: 27/8 (3). **Westhofen** J: 20/8 (3). **Wöllstein** K: 3/9 (3). **Worms** Frühjahrsmesse: 21/5 (8). Allerheiligenmesse: 5/11 (8). **Wörrstadt** K: 6/9 (3). 10/9.

Lippe

Alverdissen V: 23/2. 16/3. 22/6. KV: 27/4. 28/9. 30/11. **Augustdorf** V: 9/1. 12/6. KV: 13/3. 13/11. **Bad Meinberg** siehe Meinberg **Bad Salzuflen** s. Salzuflen. **Barntrup** V: 8/2. 15/3. 7/6. 6/9. KV: 19/4. 19/7. 25/10. 15/12. **Belle** KV: 24/11. **Blomberg** V: 9/1. 20/2. 24/4. KV: 20/3. 29/5. 24/7. 13/11. 11/12. **Bösingfeld** V: 9/2. 6/4. 11/5. 8/6. 10/8. 14/9. 9/11. KV: 9/3. 13/7. 19/10. 14/12. **Brake** V: 5/4. 4/10. KV: 10/5. 3/8. **Detmold** V: 17/1. 21/2. 21/3. 25/4. 16/5. 20/6. 15/8. 19/9. 17/10. KV: 24/7. 30/11. K: 29/11. 1/12. **Elbrinxen** KV: 7/11. **Haustenbeck** V: 30/3. KV: 26/10. **Heiden** V: 28/3. 28/11. **Heidenoldendorf** V: 10/4. 7/6. **Hohenhausen** KV: 20/4. 26/10. **Horn** V: 1/2. 7/5. 12/5. 6/6. 29/8. 28/9. KV: 7/4. 4/7. 27/10. 4/12. **Hörste** KV: 3/11. **Lage** V: 11/1. 8/2. 5/4. 10/5. 5/7. 9/8. 13/9. 11/10. 8/11. KV: 8/3. 14/6. 13/12. **Langenholzhausen** KVieh: 29/3. 18/10. **Lemgo** V: 25/1. 22/2. 21/4. 1/5. 30/6. 26/7. 30/8. 27/9. 20/10. 10/11. KV: 22/3. 6.22/12. K: 5.7/12. **Leopoldshöhe** KV: 23/10. **Lüdenhausen** KV 23/3. 20/6. V: 6/11. **Meinberg, Bad** V: 31/3. KV: 25/9. **Oerlinghausen** V: 25/1. 24/5. KV: 1/3. 10/7. 9/10. **Pivitsheide** V. K. V: 1/3. 25/10. **Pottenhausen** V: 4/10. **Rischenau** V: 16/2. KV: 20/4. 19/10. **Salzuflen, Bad** V: 18/1. 15/3. 1/5. 21/6. 19/7. 16/8. 4/9. 18/10. 6/11. KV: 6/2. 3/4. 11/12. **Schlangen** K: 4/4. 6/11. **Schötmar** V: 16/1. 16/2. 20/4. 18/5. 19/6. 21/8. 14/9. 19/10. KV: 10/3. 5.6/7. 16/11. 15/12. **Schwalenberg** KV: 27/3. 26/6. 30/10. 20/12. **Sonneborn** V: 14/3. 3/7. **Wilbasen** KV: 20/9. **Wüsten** KV: 15/7.

Schaumburg-Lippe

Bückeburg V: 5.19/1. 2.16/2. 16/3. 6.20/4. 4.18/5. 1.15/6. 6.20/7. 3.17/8. 7.21/9. 5.19/10. 16/11. 7.21/12. KV: 7/3. 7/11. Jed. Dienstag u. Freitag Wochenm. **Hagenburg** KV: 27/3. 19/10. **Lindhorst** V: 11/1. 8/2. 8/3. 12/4. 10/5. 14/6. 12/7. 9/8. 13/9. 11/10. 8/11. 13/12. **Stadthagen** V: 4.11.18.25/1. 1.8.15.22/2. 1.8.22.29/3. 5.12.19.26/4. 3.10.17.24.31/5. 7.14.21.28/6. 5.12. 19.26/7. 2.9.16.23.30/8. 6.13.20.27/9. 4.11.25/10. 1.8.15.23.29/11. 6.13.20.27/12. KV: 15/3. 18/10. K: 16/3. 19/10. Wochenm. jed. Mittwoch und Sonnabend. **Steinhude** KV: 28/2. 26/9.

Freistaat Sachsen

Adorf V: 7.21/2. 7.21/3. 4.18/4. 2.16/5. 6. 20/6. 4.18/7. 1.16/8. 12.26/9. 10.17/10. 7.21/11 (je vorm.). K: 2/5 (2). 10/10 (2). **Altmügeln** PZuchtv: 6/9. K: 7/9 (2). **Annaberg** K: 26/3. 30/7 (mitt. je 2½). Erzgeb. ZuchtvZugochsen: 17/8. Christm: 9/12 (13 u. 3 halbe). **Aue** K: 27/8 (mitt. 2½). 30/11. Christm: 17/12 (mitt. 6 u. 2 halbe). Schlv für Groß- u. Kleinv jed. Montag im städt. Schlacht- u. Viehhof. **Auerbach** K: 2/4. 3/9 (mitt. je 1½). Christm: 17/12 (mitt. 6½). **Augustusburg** K: 18/6. 22/10 (mitt. je 1½). **Bärenstein** K: 19/6. 7/11. **Bärenstein bei Annaberg** K: 16/7. 17/12 (mitt. je 1½). **Baruth** V: 7/3. 2/5. 27/6. 8/8. 21/9. 7/11. K: 1/5. 17/9 (je nachm.). **Bautzen** K: 8/4. 5/8. 4/11 (früh je 2½). Christm: 20/12 (4½). Fk jed. Sonnabend in Verbindg. mit dem Wochenm. **Bergen** V: 6/6. 12/9. **Berggießhübel** K: 11/6. 8/10 (mitt. je 1½). **Bernstadt** K: 12/3. 1/10 (mitt. je 1½). **Bischofswerda** V: 16/1. 20/2. 20/3. 24/4. 8/5. 19/6. 17/7. 21/8. 18/9. 16/10. 20/11. 11/12. K: 14/5. 24/9 (mitt. je 1 u. 2 halbe). Christm: bis 24/12. mitt. **Blankenhain** K: 18/6. 10/9 (mitt. je 1½). **Borna** R: 6/2. K: 5/3. 1/10 (mitt. je 1½). V: 28/4. 8/9. Christm: 16/12 (7 u. 2 halbe). Fk jeden Dienstag. **Bad Brambach** K: 2/5 (mitt. 1½). 13/11 (2). **Braun-Erbisdorf** K: 25/5 (mitt. 1½). **Brandis** V: 22/3. 18/10. K: 28/5. 22/10 (mitt. je 1½). Schw am 2. Donnerst. jed. Monats. **Buchholz** K: 8/10 (mitt. 1 u. 2 halbe). **Burgstädt** VR: 6/3. 11/9. K: 21/5. 1/10 (mitt. je 2½). Fk jed. Mittwoch in Verbindg. mit dem Wochenm. **Burkhardswalde bei Wilsdruff** K: 29/6. 15/9. **Burkhardtsdorf** K: 21/5. 27/8 (mitt. je 1½). **Callnberg** s. Lichtenstein-Callnberg. **Carlsfeld** K: 3/9 (mitt. 1½). **Chemnitz** K: 29/7. 8/10 (mitt. je 6 u. 2 halbe). Christm: 10/12 (12 u. 3 halbe). Schlv jeden Montag und Donnerstag für Großv u. Kleinv. ZuchtschwZuchtgefl jeden Sonnabend in Verbindg. m. d. Wochenm. **Clausnitz i. Erzgb.** K: 2/7 (mitt. 1½). **Colditz** K: 30/4. 8/10 (mitt. je 1 u. 2 halbe). VRGefl: 2/5. 10/10. Schw jed. Donnerst. in Verbind. mit dem Wochenm. **Crimmitschau** K: 26/5. 14/8. 1/11 (je 2). Christm: 23/12 (1½). **Crottendorf** K: 21/5. 24/9 (mitt. je 1½). V: 22/5 (vorm.). **Dahlen** V: 6/3. 15/5. 16/10. K: 14/5. 15/10 (mitt. je 1½). Schw Montags alle 14 Tage. **Dippoldiswalde** V: 23/3. 9/10. K: 23/4. 8/10 (mitt. je 1½). **Dittersbach bei Dürröhrsdorf** K: 27/8 (mitt. 2½). Schw: 28/8. **Döbeln** ZuchtvR: 23/2. 2/3. K: 18/6. 8/10 (mitt. je 3½). Fohl: 2/11. Weihn: 18/12 (früh 6½). GetrGefl jed. Donnerstag. Schw jed. Dienstag in Verbindg. mit dem Wochenm. **Dohna** K: 25/5 (mitt. 1½). **Dörnthal** Fk jed. Dienst. **Drebach** V: 29/5. **Dresden** Sämereimarkt in der Großmarkthalle in Dresden-Altstadt: 28/2. ZwiebelMeerrettich: 22/10 (mitt. 2½). Engrosm: 16/12 (2). Christm: 17/12 (6½). Schlv für Groß- u. Kleinv (im städt. Vieh- u. Schlachthof in Dresden-A.) jed. Mont. u. Donnerstag. **Ebersbrunn** V: 3/3. 6/10. **St. Egidien** K: 6/6 (2). **Ehrenfriedersdorf** K: 23/4. 10/12 (mitt. je 1 u. 2 halbe). **Eibenstock** K: 26/6 (2). 25/9 (2). **Eisenberg-Moritzburg** VR: 7/3. 3/10. KVR: 12/5. 3/8. WeihnVR: 13/12. **Ellefeld** Kirchweih: 15/10 (mitt. 1½). **Elsterberg** K: 6/3 (2). 6/11 (2). V: 6/3. 6/11. **Elstra** K: 30/4. 3/9 (mitt. je 1½). V: 1/5 (vorm.). 14/6 (vorm.). 4/9. Christm: 24/12 (nachm.). **Elterlein** K: 2/7. 10/9 (mitt. je 1½). **Erlbach i. Vogtl** K: 22/10 (mitt. 1½). **Eschdorf** K: 24/9 (nm.) **Falkenstein** K: 26/2. 1/10 (mitt. je 1½). **Flöha** K: 14/5 (mitt. 2½). Christm: 24/12 (nachm.). **Frankenberg** K: 7/5. 15/10 (mitt. je 1½). Christmarkt: 18/12 (6½). **Frauenstein** V: 27/3. 31/7. K: 25/5. 3/9 (mitt. je 1½). **Freiberg** K: 9/7. 12/11 (mitt. je 2½). Christm: 17/12 (6 u. 2 halbe). Fk jed. Sonnabend. **Frohburg** VR: 26/5. 22/9. K: 28/5. 24/9 (mitt. je 1½). Christm: 24/12 (nachm.). **Ganzig** K: 2/7 (mitt. 1½). **Geising** K: 8/5. 25/9. **Geithain** VR: 11/3. 6/9. K: 25/6. 2/12 (mitt. je 1½). **Gelenau i. Erzgeb.** K: 30/4. 3/9 (mitt. 1½). V: 2/5. 5/9. **Geringswalde** V: 10/3. 13/10. K: 18/6. 1/10 (mitt. je 1 u. 2 halbe). **Geyer** K: 7/5. 17/9 (mitt. je 2½). V: 9/5. 19/9. **Glauchau** K: 10/3. 9/6. 22/9 (mitt. je 1½). Christm: 23/12 (1½). **Gottleuba** K: 19/3. 22/10 (mitt. je 1½). V: 21/3. 27/6. 24/10. **Gränitz** K: 25/6 (mitt. 1½). **Grimma** VR: 4/3. 23/9. K: 23/4. 22/10 (mitt. je 2½). Christmarkt: 19/12 (5½). Fk jed. Sonnabend in

Verbindg. mit dem Wochenm. **Groitzsch** V: 1/4. 28/10. K: 2/4. 29/10 (mitt. 1½). **Großenhain** VP: 28/2. 14/3. 20/6. 5/9. 24/10. K: 12/3. 18/6. 3/9 (je 2½). SchwFf jed. Dienst. **Großhennersdorf** K: 14/5. 27/8 (mitt. je 2 halbe). **Großschönau** K: 23/7 (mitt. 2½). **Grünhain** K: 28/5. 13/8 (mitt. je 1½). **Grünlichtenberg** K: 5/6 (mitt. 1½). **Guttau** K: 18/6. 1/10 (mitt. je 1½). V: 19/6. 2/10. **Hainichen** V: 2/5. 30/10 (je vm.). K: 14/5. 17/9 (mitt. je 2 halbe). **Hartenstein** K: 2/4. 3/9 (mitt. je 2½). V: 4/4. 5/9. **Hartha** K: 22/10 (mitt. 1½). **Heeselicht** K: 2/7 (mitt. 2 halbe). **Herold** K: 15/10 (mitt. 2½). **Hirschfeld bei Kirchberg** V: 24/3. 8/9. **Hirschfelde** K: 26/6 (2). **Hohenstein-Ernstthal** V: 27/3. K: 28/5. 10/9 (mitt. je 1½). Christm: 10.17.24/12 (nachm.). **Hohnstein i. d. S. Schw.** K: 29/1. 16/7 (mitt. je 1½). **Johanngeorgenstadt** K: 18/6. 1/10 (mitt. je 1½). **Jöhstadt** K: 7/5. 15/10 (mitt. je 1½). **Kamenz** V: 19/1. 16/2. 16/3. 20/4. 18/5. 15/6. 20/7. 17/8. 21/9. 19/10. 16/11. 21/12 (je vorm.). K: 21/5. 8/10 (mitt. je 1½). Christm: 21/12. Ff jed. Donnerstag vorm. in Verbindung mit dem Wochenmarkt. **Kieritzsch** KV: 20/4. 28/9 (je vm.). **Kirchberg** Kram: 27/3 (2). 10/12 (mitt. 2½). **Klingenthal** Kram: 14/5. 10/9 (mitt. je 2½). Christm: 17/12 (6 u. 2 halbe). **Kohren** K: 18/6 (mitt. 1½). 8/10 (mitt. 2½). **Königsbrück** VR: 30/1. 24/4. 16/10. V: 20/2. 29/5. 7/8. 2/9. K: 30/5. 17/10 (je nachm.). Christm: 18/12. **Königstein** K: 7/5. 3/9 (mitt. je 1½). **Königswalde i. Erzgeb.** K: 21/5. 3/9 (mitt. je 1½). **Königswartha** K: 7/5. 1/10 (mitt. je 1½). **Koselitz** KV: 7/7. **Kötzschenbroda** V: 6/4. 29/5. 20/11. K: 28/5. 19/11 (mitt. je 1½). **Krakau** V: 2/5. 28/7. 13/10 (je vorm.). K: 7/5. 17/9 (je nachm.). **Kreischa bei Dippoldiswalde** K: 6/9 (mitt. 2 halbe). **Landwüst** K: 6/8 (mitt. 2 halbe). **Langenhennersdorf** K: 5/11 (mitt. 2 halbe). 2. Markttag nach d. Kirchweih-Vormitt.-Gottesdienst. **Lauenstein** K: 3/4. 30/10 (je nachm.). V: 24/5. 27/9. **Lausa** V am 1. Dienstag jed. Monats. Ff jeden Dienstag. **Bad Lausick** RGeschirr, Landw. Maschinen: 23/2. 21/9. V: 19/4. 11/10. K: 9/7 (mitt. 2½). 15/10 (mitt. 1½). **Leipzig** 2/1 Neujahrs-Ledermesse, 3/1 (14) Kleinmesse (Neujahrsmesse), (8) Neujahrs-Rauchwarenmesse, 13/1 Garnbörse, 5/3 (7) Frühjahrs-Mustermesse, (11) Große Technische Messe und Baumesse, (5) Sportartikelmesse, (5) Möbelmesse, (4) Textilmesse, 10/3 Garnbörse, 23/4 (22) Kleinmesse (Ostermesse) u. Oster-Rauchwarenmesse, 24/4 (1) Oster-Ledermesse, (3) Ausstellung des Deutschen Kürschnervereins, 9/6 Garnbörse, 27/8 (22) Kleinmesse (Michaelismesse) und Michaelis-Rauchwarenmesse, (6) Messe für Bau-, Haus- u. Betriebsbedarf, (6) Herbst-Mustermesse, (5) Sportartikelmesse, (5) Möbelmesse, (4) Textilmesse, 8/9 Garnbörse, 11/9 Herbst-Ledermesse. — Hinsichtlich der Garnbörse, der Oster-Rauchwarenmesse, der Ausstellung des Deutschen Kürschnervereins u. der Neujahrs-, Oster- u. Herbst-Ledermesse bleiben Änderungen vorbehalt. — Beginn u. Dauer der Buchhändlermesse wird noch festgesetzt. — Die Ledermeßbörse der Neujahrs-, Oster- u. Herbst-Ledermesse findet in der Neuen Börse, Tröndlinring, statt. 17/12 (6 u. 2 halbe) Christm. **Leipzig-Lindenau, Vorstadt** K: 21/3 (2). 20/9 (2). V: 21/3. 20/9. **Leisnig** VR: 4/3. K: 2/4. 16/7 (mitt. je 2½). V: 4/4. 18/7. Christm: 17/12 (mitt. 6 u. 2 halbe). Ff jed. Sonnabend in Verbindung mit dem Wochenm. **Lengefeld** K: 6/4. 18/5 (vm.). 27/7. 8/12 (vorm.). K: 18/5. 8/12 (früh je 1½). **Leutersdorf** K: 26/3. 15/10 (je nachm.). **Lichtenstein-Callnberg** K: 18/5. 17/8. 19/10 (je 2). Der 1. u. 3. K werden auf dem Altmarkt im Stadtteil Lichtenstein, der 2. auf dem Neumarkt im Stadtteil Callnberg abgehalten. **Liebertwolkwitz** VR: 6/3. 26/6. 6/9. Schw: 26/4. 2/8. 4/10. 6/12. **Liebethal** K: 1/10 (mitt. 1½). **Liebstadt** K: 21/5. 10/12 (mitt. je 1½). **Limbach** K: 22/3. 6/9 (mitt. je 2 halbe). 17/12 (nm.). Christm: 23/12 (1½). **Löbau** K: 21/5. 1/10 (mitt. je 1½). **Lommatzsch** K: 21/5. 12/11 (mitt. je 1½). **Lorenzkirch** K: 30/8 (3). V: 30/8. **Lößnitz** K: 15/5 (2). 18/12 (2). **Lugau** K: 23/4 (mitt. 2½). **Lunzenau** K: 12/3. 29/10 (mitt. je 1½). **Marienberg** V: 29/3. K: 18/6. 22/10 (mitt. je 1½). Im Dez. Christm. **Markersbach bei Gottleuba** K: 24/9 (mitt. 1½). **Markneukirchen** K: 5/4. 13/9 (früh je 1½). **Markranstädt** VRGeschirr: 12/3 (nachm. 1½). 11/11 (früh 1½). **Meerane** K: 14/5. 2/7. 5/11 (mitt. je 2½). Christm: 23/12 (1½). **Meißen** K: 2/4. 11/6. 27/8 (mitt. je 2½). Christm: 17/12 (6 u. 2 halbe). **Mildenau** V: 9/3. 24/10. K: 11/6 (mitt. 1½). **Mittweida** K: 2/7. 10/9 (mitt. je 2½). Christm: 22/12 (2½). **Moritzburg** f. Eisenberg-Moritzburg. **Mügeln** K: 11/6. 5/11 (mitt. je 1½). **Mühltroff** Vieh: 7/2. 6.28/3. 1/5. 19/6. 21/8. 18/9. 24/10. Geflügelmarkt: 27/2. Kram- u. Viehmarkt: 3/4. 13/11. **Mutzschen** K: 18/6. 3/12 (mitt. je 1½). **Mylau** KV: 24/4. 9/10 (früh je 1½). **Naunhof** K: 18/6. 8/10 (mitt. je 1½). **Nerchau** K: 7/5. 1/10 (mitt. je 1½). **Neschwitz** V (im März u. Juli mit Zugochsen) am 1. Mittwoch jeden Monats. **Netzschkau** KV: 27/3. 23/10. **Neugersdorf** (Amtsh. Löbau) K: 31/7 (3). **Neumark** K: 22/5. 11/9. **Neusalza-Spremberg** K: 12/3. 24/9 (mitt. je 1½). Weihn: 11/12 (2). **Neustadt** VR: 28/2. 7/4. 19/5. 14/7. 25/8. 11/10. 8/12. K: 28/5 (mitt. 1½). 29/10 (mitt. 2 halbe). Christm: 16/12 (2½). **Neustädtel** K: 29/7. 12/11 (mitt. je 1½). **Niederoderwitz** K: 18/6 (mitt. 2½). **Niederputzkau** s. Putzkau. **Nossen** K: 5/3. 24/9 (mitt. je 2½). VR: 24/3. 10/11. **Oberleutersdorf** s. Leutersdorf. **Oberputzkau** siehe Putzkau. **Oberwiesenthal** K: 28/5. 17/9 (mitt. je 1½). **Oederan** VRGefl: 28/3. 10/10. K: 21/5. 24/9 (mitt. je 1½). Christm: 18/12 (6½). **Oelsnitz i. Erzgeb.** K: 4/10 (2). **Oelsnitz i. V.** V: 10/1. 14.28/2. 14.28/3. 11.25/4. 9.23/5. 13/6. 11/7. 8/8. 5.26/9. 10.24/10. 14/11. 5/12. K: 28/3 (2). 26/9 (2). **Olbernhau** V: 27/3. K: 28/5. 10/9 (mitt. je 1½). **Oschatz** VGefl: 6/5. 28/10. K: 7/5 (mitt. 2½). 29/10 (mitt. 1 u. 2 halbe). Christm: 17/12 (6 u. 2 halbe). Schw Sonnabends alle 14 Tage. **Ostritz** K: 26/2. 17/9 (mitt. je 1½). **Pausa** V: 28/2. 3/7. 28/8. 4/12. KVZuchtv: 18/4. 2/10. VZuchtv: 6/6. **Pegau** HühnerTaubKaninch: 1/2. 1/3. Topf: 13/3. 23/6. 16/10. R: 14/3. 1/11. V: 8/4. 26/8. 14/10. **Penig** VR: 27/2. 16/10. K: 19/3. 22/10 (mitt. je 1½). Ff jed. Donnerstag in Verbindung mit dem Wochenm. **Pirna** K: 30/4. 17/9 (mitt. je 2½). Christmarkt: bis 24/12. **Plauen** K: 1/3. 20/9. 1/11 (je 2). Christm: 16/12 (7 u. 2 halbe). Schlv für Groß- und Kleinv jed. Mont. u. Donnerst. **Porschendorf bei Stolpen** K: 22/10 (mitt. 2 halbe). **Posseck** K: 29/6. 9/10 (je nachm.). **Pulsnitz** V: 13/3. 8/5. 17/7. 2/10 (je vorm.). K: 7/5. 1/10 (mitt. je 1½). Christm: 17/12 (nachm.). **Putzkau bei Bischofswerda** K: 29/4 (mitt. 1½). **Rabenau** K: 7/5. 24/9 (mitt. je 1½). **Radeberg** K: 30/4. 29/10 (mitt. je 1½). V am 1. Mittw. jed. Monats vorm. Jeden Sonnabend Ff in Verbindg. mit dem Wochenm. **Radeburg** KV: 22/3. 20/9. V: 26/4. 31/5. 12/7. 29/11. Christm: 17/12 (nachm.). 20/12. Ff jed. Mittwoch vorm. in Verbindung mit dem Wochenm., w. Feiertag am folg. Donnerst. **Raschau bei Schwarzenberg** KV: 29/3. 18/10. **Rechenberg-Bienenmühle** K: 18/6. 1/10 (mitt. je 1½). **Regis-Breitingen** K: 14/5 (mitt. 1½). **Reibersdorf** K: 23/4. 1/10 (mitt. je 1½). **Reichenbach** K: 20/3. 3/7. 13/11 (je 2). Christm: 10/12 (nachm. 12 u. 3 halbe). **Reichenberg** Ff: 3.17/1. 7.21/2. 7.21/3. 4.18/4. 2.16/5. 6.20/6. 4. 18/7. 1.15/8. 5.19/9. 3.17/10. 7.21/11. 5.19/12. **Reinsberg** K: 18/6 (mitt. 1½). **Riesa** V: 22/4. 21/10. K: 29/4. 22/10 (mitt. je 1 u. 2 halbe). Christm: 17/12 (mitt. 6 u. 2 halbe). **Rochlitz** VR: 7/3. 18/9. K: 11/6. 17/9 (mitt. je 1½). **Rodewisch** K: 30/7 (mitt. 2½). Christmarkt von Fall zu Fall festgesetzt, in der Regel der letzte Sonnabend u. Sonntag vor Weihnachten. **Roßwein** K: 20/3 (2). 2/10 (2). R: 4/4. 7/11. **Rötha** V: 28/2. 18/5. 21/8. 19/10 (je vorm.). K: 21/5. 22/10 (mitt. je 1½). **Rupertsgrün bei Elsterberg** Kirchweihm: 25/9. **Satzung** VFl: 22/4. **Sayda** K: 21/5. 20/8 (mitt. je 1½). V: 22/5. 21/8. Ff jeden Sonnabend vorm. **Bad Schandau** K: 21/5. 5/11 (mitt. je 1½). **Scheibenberg** Erzgeb. Zugochsen: 24/2. K: 25/6. 5/11 (mittags je 1½). **Schirgiswalde** K: 17/4. 8/10 (mitt. je 1½). **Schlettau** K: 14/5. 22/10 (mitt. je 1 u. 2 halbe). **Schmiedeberg** K: 21/5. 24/9 (mitt. je 1½). **Schneeberg** K: 18/6. 22/10 (mittags je 1½). Christm: 17/12 (mitt. 6 u. 2 halbe). **Schönberg bei Bad Brambach** K: 29/6. 1/11 (je nachm.). **Schöneck** V: 10/4. 8/5. 18/9. 6/11. K: 7/5. 17/9 (mitt. je 1½). **Schönfeld bei Dresden** K: 25/6. 29/10 (mitt. je 1½). **Schönheide** K: 4/8. 3/11 (früh je 1½). **Schwarzenberg** Zuchtv: 9/3. K: 5/4. 28/11 (früh je 1½). **Sebnitz** K: 19/5. 29/9. Christm. im Dez. **Seifhennersdorf** K: 6/6 (2). **Sohland a. d. Spree** K: 9/7 (mitt. 2½). **Steinigtwolmsdorf** KFf: 6/6. K: 10/9 (mitt. 1½). Ff: 11/9. **Stollberg** K: 26/2. 22/10 (mitt. je 2 halbe). V: 16/3. 3/10. **Stolpen** K: 12/3. 8/10 (mitt. je 1½). **Strehla** K: 30/4. 15/10 (mitt. je 1½). Ff am 2. Donnerstag jed. Monats vorm. **Taucha** V: 18/3. 10/6. 9/9. K: 10/3. 10/9 (mitt. je 1½). **Thalheim i. Erzgeb.** K: 24/9 (mitt. 1½). **Tharandt** K: 14/5. 1/10 (mitt. je 2 halbe). **Thum** K: 18/6. 3/12 (mitt. je 1½). **Trebsen** K: 14/5. 17/9 (mitt. je 1½). V: 15/5. 5/7. 18/9. **Treuen** K: 30/3 (2). 20/8 (mitt. 1½). **Wachau b. Radeberg** K: 23/5. 10/9 (nachm.). **Waldenburg** VR: 5/3. 1/10 (mitt. je 1½). K: 14/5. 15/10 (mitt. je 1½). KleinvSchw in Verbindung mit dem Dienstagwochenm. vorm. **Waldheim** K: 21/5. 24/9 (mitt. je 1 u. 2 halbe). **Wechselburg** K: 17/4. 12/11 (mittags je 1½). **Wehlen** K: 15/10. 17/12 (mitt. je 1½). **Weißenberg** K: 27/8. 26/11 (mitt. je 1½). V am letzten Montag jed. Monats, w. Feiertag am Mont. vorh. **Werdau** K: 6/3. 4/9. 4/12 (je 2). **Wiedersberg** K: 18/9. **Wiesa bei Annaberg** K: 20/8 (mitt. 1½). — Ortsteil Wiesenbad K: 25/6 (mitt. 1½). **Wildenfels** K: 25/6. 3/12 (mitt. je 1 u. 2 halbe). **Wilsdruff** K: 7/5. 15/10 (mitt. je 1½). **Wilthen** K: 13/8 (mitt. 2½). **Wolkenstein** Erzgeb. ZugochsenZuchtv: 23/2. V: 24/4. K: 27/8. 3/12 (mitt. je 1½). **Wurzen** V: 25/2. 20/5. 29/9. K: 22/5 (2). 25/9 (2). Christmarkt: 17/12 (mitt. 1 u. 2 halbe). **Zittau** K: 1/4. 2/9. 18/11 (früh je 2½). Christmarkt: 16/12 (7 u. 2 halbe). **Zöblitz** K: 25/6. 8/10 (mitt. je 1½). **Zschopau** K: 16/7. 12/11 (mitt. je 1 u. 2 halbe). Christm: 10/12 (12 u. 3 halbe). **Zwenkau** K: 26/3. 24/9 (mitt. je 1½). **Zwickau** K: 9/5 (2). 17/10 (2). Christm bis 24/12. VR am 1. Montag jed. Monats, wenn Feiertag am 2. Montag. Schlv für Groß- u. Kleinv (im städt. Vieh-u. Schlachthof) jeden Montag. **Zwönitz** V: 31/3. 24/10. K: 18/6 (mitt. 1½). 1/12 (mitt. 2 halbe).

Thüringen

Allstedt PRdvSchw: 6/3. 3/7. K: 2/7 (mitt. 2½). **Altenburg** RTauben 17/3 (2). 3/11 (2). K: 22/5 (6). 25/9 (6). **Apolda** Tauben: 9/1. 13. 20/2. K: 27/3. 3/7. 4/9. 6/11 (je 2). Schw: 27/3. 8/5. 3/7. 4/9. 6/11. 11/12. Zwiebel: 5/11 (2). **Arnstadt** K: 28/3 (3). 7/11 (3). RvPSchwSchfJ: 29/3. 8/11. Woll: 18/6 (4). V mit Frankenhullenschau: 20/6. **Auma** KSchw: 24/1. 21/3. 6/6. 1/8. 5/9. 7/11. Schw: 10/4. **Bad Berka** KJLämmer: 11/6 (2). **Bad Blankenburg** K Schw: 31/1. 6/3. Schw: 18/3. 4/4. K: 19/5. 26/6. 14/12. **Bad Frankenhausen** KFlGarn: 21/3. KSchwWiesen 8/7. KSchwFlGarnWiesen: 23/9. KSchw: 14/12. Jed. Dienstag am Wochenm. Ff. **Bad Köstritz** SchwGesl: 27/1. 24/2. 31/3. 28/4. 26/5. 30/6. 28/7. 25/8. 29/9. 27/10. 24/11. 29/12. **Bad Sulza** KSchwTauben: 14/2 (2). 23/5 (2). Schw: 4/4. 18/7. KSchwTaubObstHon: 17/10 (2). **Behrungen** (Meiningen Land) Schw: 18/1. 15/2. 15/3. 12/4. 10/5. 14/6. 19/7. 16/8. 20/9. 11/10. 8/11. K: 22/3. 31/5. 12/7. 18/10. KSchweine: 13/12. **Berka a. Werra** Schw: 11/1. 11/10. RdvSchw: 1/3. 7/6. 6/9. 1/11. **Bibra** (Meiningen Land) K: 6/6. 17/10. **Blankenhain** FedervKaninchen: 14/2. 6/3. K: 30/4. 23/7. 22/10 (je 2). Schw: 1/5. 24/7. 23/10. **Blankenstein** (Rosenthal Reuß) Schw: 5.19/1. 2/2. 2/3. 6.20/4. 4.18/5. 1/6. 6.20/7. 3.17/8. 7/9. 5.19/10. 2.16/11. 21/12. SchwTauben 16/2. 16/3. KSchw: 15/6. 21/9. 7/12. **Bobeck** (Stadtroda Land) KSchw: 11/5. 19/10. **Breitingen** (Werra) Schw: 31/1. 14/3. 7/11. 12/12. K: 30/3. 18/5. 14/9. 14/12. **Buchheim** (Eisenberg, Thür. Land) K: 11/6 (mitt. 1½). **Bürgel** SchwTauben 4/3. Schw: 1/4. 27/5. 29/7. 23/9. 2/12. **Buttelstedt** K: 10/9 (2). **Buttstädt** KP(Fohl)RindvSchwTauben: 9/1. 13/2. 13/3. 24/4. 27/5. 23/6. 25/7. 28/8. 28/9. 31/10. 30/11 (je 1½). Tauben: 2.9.16.23/2. Jed. Mont. Schw. **Camburg** SchwGeslTauben: 14/1. 11/2. 11/3. K: 13/3. 12/6. 7/8. 16/10. 13/11. Holzmesse: 8/4 (2). 24/6. Schw: 8/4. 13/5. 10/6. 8/7. 5/8. 9/9. 14/10. 11/11. 9/12. **Cossengrün** (Reichenbach, Vogtl. Land) K: 24/6. 13/11. **Crispendorf** (Schleiz Land) K: 6. 18/4. 2/7. 21/9. **Culmitzsch** (Greiz Land) K: 22/7. 14/12 (2). **Daßlitz** (Greiz Land) KRdv Schw: 8/5. KSchw: 18/9. **Dermbach** Schw Tauben: 28/1. 25/2. 25/3. 30/12. KSaatHon: 21/3. 12/9. Schw: 29/4. 27/5. 24/6. 29/7. 26/8. 30/9. 28/10. K: 13/6. 12/12. SchwFedervTauben: 25/11. **Dornburg** (Saale) SchwTauben: 22/2. **Dorndorf** (Saale) SchwTauben: 4/2. 4/3. Schw: 6/5. 2/9. **Ebeleben** KFlGarn: 11/5

(3). 8/10 (3). Jed. Freitag am Wochenm. Fk. **Eisenach** K: 10/5 (4). 18/10 (4). Im Okt. Obst. **Eisenberg** RvSchw: 3/2. 31/3. 28/4. 26/5. 16/6. 14/7. 18/8. 15/9. 13/10. 17/11. 15/12. SchwGefl: 28/2. PRdvSchwGefl: 13/3. K: 1/5. 10/7. 11/9. 6/11 (je 2). **Eisfeld** KSchwGefl: 30/1. KSchw: 27/3. 29/5. 10/7. 16/10. 11/12. Zuchtv: 6/6. Jed. Montag am Wochenm. Schw und vom 30/1. bis 27/3. Gefl. **Frankenheim a. d. Rhön** K: 2/5. 4/8. 4/10. 4/12. **Fraureuth** K: 6/6. 24/10. **Friedrichroda** K: 22/6 (2). 21/9 (2). **Gehren** K: 28/2. 16/10. **Geisa** KSchw: 5/1. 2/2. 2/3. 4/5. 1/6. 6/7. 3/8. 7/12. KSchwSchf: 6/4. KSchwSchfOst: 7/9. KSchwObst: 4/10. 2/11. **Gera** K: 11/4. 11/7. 3/10 (je 2). **Gleichermiesen** (Hildburghausen Land) K: 28/2. 2/5. 13/6. 4/10. **Göllingen a. Kyffh.** Jed. Mittwoch Fk. **Gößnitz** K: 24/4 (2). 13/11 (2). **Gotha** K: 18/5 (3). 19/10 (3). **Gräfenthal** KSchw: 2/2. 8/4. 22/5. 3/7. 11/9. 23/10. 16/12. Schw: 18/2. 21/3. 10/6. 7/10. **Gräfinau-Angstedt** (Gräfinau-Ilm) K: 9/5. 29/8. 21/11. **Greiz** K: 8/3. 13/9 (je 1½). **Greußen** GeflTauben: 2.16/1. 6.20/2. 6.20/3. PRdvSchwZ: 24/2. 20/6. 11/9. K: 4/4 (2). 20/6 (1½). 10/9 (3) (Großer Greußener Herbstmarkt). Garn: 11/12. Jed. Mont. am Wochenm. Fk. **Großaga** K: 27/11 (2). **Großbreitenbach** K: 4/4. 12.23/12. **Großenehrich** K: 8/10 (2). **Großkochberg** (Teichel, Kr. Rudolstadt) K: 24/3. **Großneuhausen** K: 6/6 (2). **Harras** (Eisfeld) KSchw: 29/4. **Haßleben** (Erfurt Land) K: 10/10 (1½). **Heinersdorf** (Kr. Sonneberg) SchwZ: 8/2. 8/3. 12/4. 10/5. 9/8. 13/9. 11/10. 6/12. KSchwZ: 3/7. **Heldburg** KSchwTauben: 9/1. KSchw: 6/2. 6/3. 3/4. 1. 29/5. 26/6. 24/7. 21/8. 18/9. 16/10. 13/11. 11/12. Schw: 23/1. 20/2. 20/3. 18/4. 15/5. 12/6. 10/7. 7/8. 4/9. 2.30/10. 27/11. 27/12. **Hellingen** (Heldburg, Kr. Hildburghausen Land) Schw: 31/1. 28/2. 25/4. 30/5. 27/6. 25/7. 29/8. 26/9. 31/10. 28/11. 19/12. **Helmershausen** (Rhöngeb.) K: 14/12. **Herbsleben** Kram: 9/3 (2). 24/10 (2). **Hermsdorf** SaugschwTauben: 18/2. Saugschw: 18/3. 3/6. 26/8. 21/10. 11/11. JSaugschw: 22/4. 8/7. 30/9 (je 2). **Hildburghausen** KSchw: 7/3. 2/5. 4/7. 11/10. Rdv: 30/3. 13/9. Obst: 7/10. 4/11. K (Messe) Schw: 15/12 (3). Alle 14 Tage am Mittw. mit dem Wochenm. Schw. Von Jan. bis März einschl. alle 3 Wochen Sonnabds. Kaninchen. Von Jan. bis März einschl. an jed. Sonnabend Tauben. **Hirschberg** (Saale) KFk: 20/3. 18/4. 6/6. 9/10. K: 15/12. **Hohenleuben** Gefl: 28/2. KSchwGefl: 3/4. KSchweine: 20/6. 16/10. 12/12. **Hohndorf** (Reichenbach, Vogtl. Land) KRdvSchw: 8/6. 7/9. **Ichtershausen** K: 16/10 (2). **Ilmenau** Federv: 24/2. 3.10/3. K: 3/4. 22/5. 31/7. 18/9. 27/11. **Jena** KPSchwGefl: 13/3 (3). Schw: 22/5. 11/12. KSchw: 23/10 (3). PflNtz: 23/10. **Jüchsen** KSchw: 21/3. 23/5. 10/10. 5/12. **Kahla** RdvSchwSchfZ: 7/2. 7/6. 19/9 (je ½). KRdv SchwSchfZ: 8/3. 12/7. 11/10. 6/12. **Kaltennordheim** Schw: 10/1. 14/2. 8/8. KSchwKaninchenGefl: 14/3. RdvSchw: 11/4. KSchw: 9/5. 6/6. 12/12. KRdvSchw: 11/7. 12/9. KSchw KaninchGeflObst: 10/10. 14/11. **Kaltensundheim** KRdvSchw: 1/3. 4/10. RdvSchwSchaf: 5/4. 7/6. 2/8. KRdvSchwZ: 3/5. 5/7. RvSchw Z: 6/9. **Katzhütte** KSchw: 3/4. 11/12. K: 25/6 (2). Schw: 26/6. **Keula** Kram: 4/4. 20/6. 3/10. **Klosterlausnitz** RindvSchwSchf: 12/1. 16/3. 29/6. 5/10. KRdvSchwSchf: 17/5. 30/8. **Knau** (Kr. Schleiz) K: 24/7. **Königsee** RdvSchw: 1/2. 3/5. 21/6. 12/7. 9/8. 8/11. 6/12. KRvSchw: 15/3. 12/4. 31/5. KRdvSchwObst: 6/9. 25/10. RdvSchwObst: 20/9. 11/10. K: 21/12. Jeden Sonnabend Schw. **Kraftsdorf** KRdvSchw: 6/4. 13/9. **Kranichfeld** Schw: 3/1. 7/2. 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 7/11. 5/12. Krammarkt: 16/3. 22/5. 2/10. **Langgrün** (Lobenstein Land) KramRindviehSchweine: 23/4. **Lauscha** K: 18/9. **Lehesten** (Thür. Wald) K: 1/4. 27/5. 29/7. 2/9. 9/10. 16/12. **Leutenberg** K RdvZ: 9/2. 23/3. 27/4. 1.22/6. 27/7. 17/8. 21/9. 19/10. 16/11. 21/12. RvZ: 16.23/2. 2.9.16.30/3. 6/4. Jed. Donnerstag Schw. **Lobeda** Schw: 22/2. 5/4. 28/6. 30/8. 4/10. 8/11. **Lobenstein** K Schw: 28/2. 2/5. 4/7. 15/8. 3/10. 19/12. Ende März Saatm. Jed. Dienst. SchwWochenm. **Lucka** (Kr. Altenburg) KPRdvSchw: 21/10. **Lunzig** (Greiz Land) K: 25/7. **Magdala** K Woll: 1/12 (1½). **Markfuhl** KPRvSchw: 8/3. 19/7. 25/10. **Masserberg** K: 24/5. **Meiningen** RdvSchw: 24/1. 25/4. 27/6. 25/7. 26/9. 14/11. 19/12. Saat: 18/2. 2/9. KRdvSchw: 7/3. 16/5. 12/10. Getr: 9/9. 14/10. K: 19/12 (2). **Mellingen** K: 16/5 (2). **Meuselbach-Schwarzmühle** KRdvSchwZ: 10/5. K: 5/7. 2/10. 20/12 (2). RdvSchwZ: 21/12. **Meuselwitz** K: 8/5. 23/10 (je 2½). **Münchenbernsdorf** KSchw: 4/4. 26/5. 15/8. 19/9. 14/11. **Neuhaus-Schierschnitz** (Neuhaus Kr. Sonneberg) KRindvSchwZ: 26/6. 18/12. **Neuhaus a. Rg.-Igelshieb** K: 27/8 (nachm. 1½). **Neustadt a. d. Orla** KSchw: 8/3. 14/6. 2/8. 11/10. 6/12. Schw: 22/3. 19/4. 13/9. 1/11. **Oberkatz** (Meiningen Land) K: 2/2. **Oberlind** KRdvSchwZTauben: 31/1. K RdvSchwZ: 28/2. 21/3. 4/4. 16/5. 6.20/6. 25/7. 15/8. 26/9. 17/10. 21/11. 19/12. **Oberweißbach** K: 6/4. 23/5. 31/7. 28/9. 13/12. **Ohrdruf** K: 14/3. 4/7. 3/10 (je 2). **Oldisleben** KPRvSchw: 19/6 (2). 26/10 (2). **Orlamünde** KSchw: 7/3. 11/4. 16/5. 27/6. 1/8. 5/9. 3/10. 14/11. **Oßla** (Wurzbach) KSchw: 17/9. **Ostheim v. d. Rhön** KKaninchenTauben: 22/1. 10/12 (je nachm.). RvSaugschwZuchtschwKaninchen: 23/1. 20/3. 18/4. 30/10. 11/12. KKaninchenHon: 28/5. 25/6. 23/7. 27/8. 1/10 (je nachm.). RdvSaugschw: 29/5. 26/6. 24/7. 28/8. 2/10. **Ottendorf** (Triebis Land) Schw: 12/5. 6/10. **Plaue** K: 26/6. 2/10. **Pölzig** Taub: 28/2. 14/3. KSchw: 11/6. 15/10 (je 1½). **Pößneck** KRdvSchw: 6/2. 24/4. 19/6. 25/9. 11/12. RdvSchw: 18.25/2. 4.11.18. 25/3. Schf: 6/5. 30/9. Woll: 8/6. RdvSchw SchfOlfrucht: 29/7. Jeden Sonnabend am Wochenmarkt Schw. **Posterstein** (Schmölln, Thür. Land) K: 6/6 (2). 20/11 (2). **Pottiga** (Lobenstein Land) KSchw: 28/5. 10/9. **Probstzella** K: 19/3. 28/5. 1/10. 10/12 (je nachm.). **Reichmannsdorf** K: 19/8. **Remda** Saugschw: 24/1. 14/3. 16/5. 24/6. 18/7. 15/8. 26/9. 31/10. 19/12. **Remptendorf** K: 27/3. 10/7. 16/10. 20/12. **Rentwertshausen** Schw: 9/1. 6/2. 1.15/5. 12/6. 10/7. 7/8. 4/9. 16/10. RdvSchwSchf-Tauben: 23/1. 20/2. 6.20/3. 29/5. 21/8. 18/9. 30/10. 13. 27/11. 27/12. KSchw: 3/4. 29/5. 2/10. 11/12. RdvSchweine: 18/4. 26/6. 24/7. **Rödersdorf** (Schleiz Land) K: 24/6. **Römhild** RdvSchw: 2.16.30/1. 13.27/2. 24/4. 22/5. 19/6. 3.17.31/7. 28/8. 23/10. 20/11. 4.18/12. KTauben: 2/2. RvSchwTauben: 13/2. RdvSchwSaatgut: 27/2. 11/9. RvSchwSchf: 10/4. 6/6. 14/8. 11/9. 9/10. 6/11. RvSchwZuchtvFohl: 8/5. 25/9. K: 11/10. **Ronneburg** Federv: 9.30/3. P: 20/3. Zuchtschw: 9/5. K: 29/5. 21/8. 13/11 (je 2). **Roßdorf** (Rhöngebirge) Rdv: 23/2. 23/3. 27/7. 26/10. KSchw: 15/3. 21/6. 4/10. K: 13/12. **Rothenstein** (Saalbahn) K: 3/11. **Rudolstadt** Rdv Schw: 21/1. 4.21/3. 8/4. 9/6. 1/7. 9/9. 12/12 (je ½). Rdv: 11/2. 6/5. 29/7. 22/8. 10/10 (je ½). K: 21/3 (2). 22/8 (6). 12/12 (2). RdvPSchw: 20/5 (½). 11/11 (½). KWoll: 9/6 (2). Vom 14/1. bis 25/2. jeden Sonnabend Tauben. Vom 15/4. bis 10/6. jeden Mittw. u. Sonnabend Gänse. **Ruhla** K: 8/5 (2). 3/8 (4). 20/11 (2). **Saalfeld** (Saale) Tauben: 23.30/1. 6/2. RdvSchwTauben: 13.20.27/2. 6.13.20.27/3. K: 27/2. RdvSchw: 3.10.18/4. 17/7. KRdvSchw: 1/5. 28/8. 6/11. 18/12. KPRdvSchwZ: 12/6. 2/10. **Schalkau** RdvSchwZ: 18/1. 19/4. 7/6. 15/11. KRdvSchwZTauben: 1/3. 5/4. KRdv SchwZ: 17/5. 19/7. 6/9. 25/10. 13/12. **Schernberg** K: 29/10 (3). Jeden Donnerstag am Wochenm. Fk. **Schleiz** KRdvP: 18/1. KRdv PSchweine: 4/4. 29/5. 17/7. 22/8. 27/9. 15/11. **Schloßvippach** KRdv: 19/6 (1½). **Schlotheim** KP: 6.13.27/3. 3.10/4. 24/10. 12/12. K: 25/7. Jeden Donnerstag Schw. **Schmölln** RTauben: 27/2. 6.13.20.27/3. 3.10/4. K: 19/6 (2). 30/10 (2). KRdv: 18/9 (2). **Schwarza** (Saalbahn) KSchw: 30/3. 20/4. **Seebergen** K: 16/3 (2). 26/10 (2). **Sondershausen** KFlachsGarn: 28/3. 11/7. 7/11 (je 2). **Sonneberg** K: 25/11. 16/12. **Stadtilm** SchwTaub: 2.9.16.23.30/1. 6. 13.20/2. 6.20/3. 3.10/4. RvSchwTaub: 2.13.28/3. SchwSchf: 4/5. 6/7. 14/8. 5/10. Schw: 24/4. 8.15.22/5. 12.26/6. 10.24.31/7. 7.21.28/8. 4.25/9. 9.23.30/10. 6.13.20.27/11. 4.18/12. KRdvSchw: 30/5. 19/7. 17/10. 13/12. RdvSchwWoll: 21/6. PSchw: 13/9. RdvSchw: 28/9. **Stadtroda** P RdvSchwTaubenGefl: 25/2. RdvSchwTaubenGefl: 25/3. 22/4. K: 24/4. 24/7. 18/9 (je 2). RindvSchweine: 10/6. 22/7. 16/9. 28/10. 9/12. **Steinach** K: 20/8 (3). 20/12. **Steinheid** K: 26/6. 2/10. **Strenfdorf** KRvSchw: 24/10. **Tambach-Dietharz** K: 17/6 (2). **Tanna** KRv: 30/1. 27/3. 19/6. 9/10. 11/12. **Tannroda** Kram: 3/4. 6/11. **Teichel** KRvSchw: 28/2. **Themar** Schw: 3/1. 14/3. 11.25/4. 6/6. 1/8. 5/9. 3/10. 21/11. KSchw GeflTauben: 31/1. SchwGefl: 14/2. KSchw: 28/3. 9/5. 11/7. 24/8. 17/10. 12/12. **Thimmendorf** K: 13/3. 5/4. 28/5. 26/6. 2/8. 4/10. 18/12. **Titschendorf** KRvSchw: 16/5. 25/7. 5/9. 10/10. **Triebes** K: 2/3. 11/5. 13/7. 14/9. 14/12. **Triptis** KRdvSchw: 28/2. 18/4. 11/7. 3/10. 28/11. Rdv Schw: 3/4. 14/8. **Uhlstädt** Schw: 14/3. 2/5. K Woll: 26/5. KSchwZ: 29/9. **Unternebrunn** KSchw: 2/5. 17/10. K: 15/8. **Vacha** SchwTauben: 2/1. KSchwTauben: 6/2. 6/3. 6/11. 11/12. SchwKaninchenTaub: 3/4. KSchw: 1/5. 12/6. 3/7. 7/8. 4/9. SchweineObst: 2/10. **Veilsdorf** (Werra) KSchw: 18/4. Schweine: 25/7. **Vippachedelhausen** (Sömmerda Land) ZGefl: 26/6. **Wallendorf** K: 6/6. 2/10. **Waltershausen** K: 22/3 (2). 11/10 (2). Jed. Freitag am Wochenm. Schw. **Wasungen** KRvSchwTauben: 28/2. KRdvSchw: 11/4. 24/10. KSchw: 25/4. KSchwZ: 18/7. **Weida** KSchw: 14/3. 2/5. 20/6. 17/10. 5/12. **Weimar** TaubenSaat: 4/2. Tauben: 11.18/2. RdvSchw: 3/4. 4/12. KRvSchw: 29/5 (3). 16/10 (3). Woll: 12/6 (2). Olfrucht Getreide Mitte August. Zwiebel 14/10. Obst in der ersten Hälfte des Okt. Kaninchen: 4. 11/11. **Weißendorf** (Zeulenroda Land) Kram Schw: 13/6. 7/11. **Zella-Mehlis** K: 6/4. 1/6. 14/9. 21/12. **Zeulenroda** Gefl: 4.18/2. 4/3. K RvSchw: 7/2. 11/4. 16/5. 18/7. 29/8. 31/10. 19/12.

Württemberg

Aalen V: 9/1. 13/3. 12/6. 14/8. 9/10. 11/12. Farren: 1/2. KWHunde: 2/2. VR: 10/4. KV: 8/5. 10/7. 11/9. Schf: 4/7. 2/9. KVRHunde: 13/11. Jed. Montag SchwGetr. Jed. Mittw. u. Samstag Vikt. **Balingen** V: 10/1. 15/3. 20/6. 17/8. 10/10. KV: 21/2. 18/4. 1/8. 26/9. 19/12. KWZuchtv: 6/6. KVR: 7/11. Jeden Samstag Vikt. Vom 15/8. bis 15/11. Dienst. Obst. **Biberach** R: 26/1. 9/3. 6/4. 14/6. 16/11. KV: 1/3. 7/6. 4/10. 15/11 (je 2). Farren: 10/5. Jeden Mittw. ViktVSchwGetr. **Bietigheim** V: 5/1. 2/2. 6/4. 4/5. 7/9. 5/10. 2/11. KV: 2/3. 1/6. 7/12. R: 6/7. 3/8. 4/9. Jed. Mittwoch u. Samstag Vikt. **Crailsheim** V: 3/1. 7/2. 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 7/11. 5/12. R: 6/2. Messe: 7/6 (3). SchfR: 18/9. Schf: 23/10. K: 11/11. 21/12. Jed. Freitag Schw. Jeden Dienst. u. Freitag Vikt. **Ehingen a. Donau** V: 3/1. 7/2. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. KVSchw: 17/1. 18/4. 19/9. Schw: 21/2. 21/3. 16/5. 20/6. 18/7. 14/8. 17/10. 21/11. 19/12. VR: 7/3. KV: 30/5. 5/12. Schf: 14/9. -16/10. 6/11. KVR: 7/11. Jeden Dienstag ViktGetr. **Ellwangen** R: 9/1 (2). 22/3. KVTauben: 11/1. 21/2. 21/3. Rauchw: 18/3. V: 25/4. 18/7. 19/9. 21/11. 19/12. KV: 16/5. 20/6. 22/8. 17/10. Schf: 10/8. 18/10. Jed. Samst. SchwGetrVikt. Jed. Mittw. Vikt. **Gmünd** V: 2/1. 6/3. 3/4. 12/6. 3/7. 7/8. 4/9. 6/11. 4/12. VR: 6/2. 8/5. 17/10. K: 8/5 (3). 16/10 (3). Jed. Mittw. u. Samstag Vikt. **Göppingen** Schf: 28/3. 17/8. 25/9. 13/11. KVSchw: 1/5. 24/8. 11/11. Jed. Mittw. und Samstag Vikt. **Hall** V: 4/1. 1/2. 1/3. 5/4. 7/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4/10. 1/11. 6/12. Schf: 9/3. 12/10. R: 20/3. VZuchtv: 3/5. K: 25/7 (3). RFohl: 28/8. Jeden Samst. Schw. Jed. Dienstag, Donnerst. u. Samst. Vikt. Vom 1/9. bis 30/11. Donnerst. u. Samst. Obst. **Heilbronn** KVSchw: 11/1. 12/7. KVFarren: 15/2. KR WagenSattlerw: 27/2 (2). Schf: 15/3. 24/10. 21/11. 15/12. KV: 5/4. 24/5. 4/10. 6/12. KV FarrenZ: 30/8. Jed. Dienstag Schlv. Jed. Samstag Schw. Jed. Dienst., Donnerst. u. Samst. Vikt. (mit Kartoffeln im Frühjahr und Kart. u. Obst im Herbst). **Horb** Schw: 3/1. 7/2. 2/5. 4/7. KV: 15/3. 6/6. 10/10. 11/11. 15/12. Jed. Freitag Vikt. **Kirchheim u. Teck** V: 2/1. 6/2. 7/8. 4/9. 2/10. 4/12. KV: 6/3. 1/5. 5/6. VFarren: 3/4. 3/7. KVFarr: 6/11. Jed. Mont. Vikt. (auch Oster- u. Pfingstmont.). **Leutkirch** VSchw: 2.30/1. 6.27/2. 6.27/3. 3. 24/4. 1/5. 6.26/6. 3.31/7. 7.28/8. 4.25/9. 2.30/10. 6.27/11. 4.27/12. KVSchw: 20/3. 29/5. 16/10 (2). 30/11. Jed. Mont. Vikt. **Bad Mergentheim** Schw: 5.19/1. 2.16/2. 2.16/3. 6.20/4. 4. 18/5. 1.16/6. 6.20/7. 3.17/8. 7/9. 5/10. 2.16/11. 7/12. KVSchw: 6/3. 18/4. 6/6. 10/7. 13/11. 11/12 (je 2). SchwSchf: 16/8. 21/9. 19/10. 15/11. 21/12. Jed. Dienst. u. Freitag Vikt. **Oberndorf** Schw: 5.20/1. 17/2. 17/3. 7.21/4. 19/5. 23/6. 7/7. 4/8. 1/9. 13.27/10. 17/11. 1/12. **Öhringen** V: 18/1. 15/2. 15/3. 17/5. 21/6. 19/7. 16/8. 20/9. 18/10. 15/11. 20/12. KR: 20/2. K: 17/4. 5/6. VZuchtv: 19/4. Schf: 11/11. Jed. Samst. Schw: Jed. Mittw. u. Samst. Vikt. **Ravensburg** R: 4/3. 28/10. Schf: 19/10. KVSchw: 17/11 (2). Jed. Samst. VSchwGetrVikt. Vom 1/9. bis 55/11. Mittw. Obst. **Reutlingen** V: 3/1. 7/2. 7/3. 4/4. 2.16/5. 6/6. 4/7. 1/8. 3/10. 7/11. 5/12. KVR: 14/3. 5/9. 24/10. 12/12. Schf: 15/3. 6/9. 25/10. 13/12. Jed. Samstag GetrBrennholz. Jed. Dienst., Donnerst. u. Samstag Vikt. **Riedlingen** KVR: 30/1. 6/3. 24/4. 12/6. 31/7. 4/9. 9/10. 18/12. VR: 22/5. 20/11. KSchwGetr

Vikt: 4/12. Jed. Mont. SchwGetrVikt. **Rottenburg** V: 16/1. 20/2. 18/4. 10/7. 28/8. 26/9. 11/12. KW: 20/3. 12/6. 6/11. Jeden Dienstag, Donnerst. u. Samstag Vikt. **Rottweil** V: 16/1. 21/3. 22/5. 17/7. 16/8. 18/12. KV: 23/2. 24/4. 19/6. 14/9. 16/10. 27/11. Jed. Samstag FkVikt. **Spaichingen** V: 10/1. 15/3. 15/5. 25/7. 25/9. 11/12. KV: 24/2. 18/4. 18/6. 24/8. 12/10. 14/11. Jed. Mittwoch Vikt.Schw. **Stuttgart** Samen: 14/9. 7/11. R: 3/4 (2). 18/9 (2). Möbel: 17/5 (3). 20/12 (3). Messe: 18/12 (7). Jed. Montag von Sept. bis März Hopfen. Jeden Mont. Hunde. Jed. Werktag Schlv. Dienst., Donnerst., Samstag Vikt. **Sulz a. Neckar** VSchw: 11/1. 16/11. V: 1/2. 5/4. 3/5. 5/7. 2/8. KVR: 7/3. 1/6. 7/9. 26/10. Schf: 30/3. 7/8. 8/9. 27/10. 7/12. KV: 14/12. Jed. Samstag Vikt. **Tübingen** V: 14/2. 13/6. 18/7. 19/9. KV: 25/4 (2). 14/11 (2). Jed. Mont., Mittw. u. Freit. Vikt. **Tuttlingen** KV: 14/3. 2/5. 11/7. 10/10. 16/11. 23/12. Ziegen: 4/9. Jed. Montag Schw Getr. Jeden Montag u. Freitag Vikt. **Ulm** Zuchtv: 11/1. 10/5. R: 24/1. 7/3. 2/5. 13/6. 17/10. 14/11. RSchf: 4/4. Messe: 12/6 (6). 4/12 (6). Schf: 25/7. 9/11. Jed. Mont. Schlv. Jed. Mittwoch Vikt. Jeden Samstag GetrVikt.

Baden

Bemerkung: V umfaßt RdvSchweineSchfZ. **Aach** (Engen) KVVP: 6/4. 13/7. 4/12 (auch Hanf). **Achern** K: 18/4 31/10. Obst von der Kirschenreife bis Ende Okt. an allen Werkt. von 16½—20 Uhr. **Achkarren** Kirschen- und Zwetschgen tägl. während der Kirschen- und Zwetschgenernte. Adelsheim K: 6/2. 6/3. 3/4. 4/9. 6/11. Schw: 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 1/5. 6/6. 3/7. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4/12. **Aglasterhausen** K: 17/4. **Aha** (Gem. Schluchsee) Rdv: 9/5. 10/10. **Altheim** K: 6/6. 11/10. **Altschweier** Obstm. für Frühobst mit Ausn. v. Frühzwetschgen während der Obsternte jed. Werkt. **Appenweier** KSchw: 3/4 6/11. **Aßamstadt** K: 30/1. KSchw: 13/7. 5/10. Schw: 13/2. 13/3. 10/4. 8/5. 12/6. 14/8. 11/9. 13/11. 11/12. **Auggen** K: 21/9 (2). **Baden-Baden** Schaubudenm: 12/3 (4). 12/11 (4). **Baden-Oos** Obstm. für frisches Kern-, Stein- u. Beerenobst vom 15/7. bis 1/10. tägl. (ausschl. der Sonn- u. gesetzl. Feiertage) von 6—8 u. 17—19 Uhr. **Ballenberg** KSchw: 3/4. 3/7. 29/9. **Berghaupten** K: 23/4. **Bickensohl** Kirschen währ. d. Kirschenernte. **Bickelsheim** (Durmersheim) K: 28/3. 22/8. 12/9. **Billigheim** K: 5/6. 13/11. **Birkendorf** KSchw: 17/10. **Bischoffingen** Kirschen Zwetschgen tägl. während der Kirschen- u. Zwetschgenernte. **Bischweier** Kirschen währ. der Kirschenernte. **Blumberg** V: 11/1. 8/2. 8/3. 19/4. 10/5. 14/6. 12/7. 9/8. 13/9. 11/10. 8/11. 20/12. **Bonndorf** KV: 4/5 20/7. 9/11. V: 5/1. 2/2. 2/3 (a. P). 6/4. 1/6. 10/8. 7/9 (a. PFarren). 12/10. 7/12. **Boxberg** V: 10/1. 14/2. 14/3. 11/4. 9/5. 13/6. 11/7 (a. Zuchtz). 8/8. 12/9. 10/10. 14/11. 12/12. **Bräunlingen** KRdvSchw: 16/10. **Breisach** KSchw: 28/3. 22/8. 30/10. Schw: 7/1. 3/2. 3/3. 7/4. 5/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. **Bretten** K: 26/4. 2/11. RdvP: 4/1. 1/2. 1/3. 5/4. 3/5. 7/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4/10. 2/11. 6/12. ZuchtvZuchtfarren: 22/6. Schw: jed. Dienst. u. Samst., wenn Feiertag tags vorh. Obst währ. der Obsternte jed. Dienst. u. Samst. **Bruchsal** Schaubudenmesse: 26/3. 19/11. Kram GespHolzgeschirrBretter (auch Schaubudenmesse): 28/3 (2). 21/11 (2). HolzgeschirrBretter: 18/6. 29/8. Rdv: 18/1. 15/2. 15/3. 19/4. 17/5. 21/6. 19/7. 16/8. 20/9. 18/10. 15/11. 20/12. Schw jed. Mittw. u. Samstag, w. Feiertag tags vorher. ZuchtziegenBockm. einer im Jahr. **Buchen** (Odenwald) K: 1/5. 25/7. 17/9 (sog. Schützenm.) (3). 11/11. Schw: 16/1. 27/2. 20/3. 18/4. 15/5 19/6. 17/7. 21/8. 18/9. 16/10. 20/11. 18/12. Obst im Okt. nach Bedarf. **Buggingen** Steinobst währ. der Kirschen- u. Zwetschgenernte Werktags. **Bühl** K m. Rdv am 2. Tg.: 20/2. 15/5. 7/8. 6/11 (je 2). V: 9/1. 13/3. 10/4. 12/6. 10/7. 11/9. 9/10. 11/12. SchwFruchtHanf Gesp jed. Montag. Obst von der Kirschenernte bis zum Spätjahr jed. Werkt. Trauben im Okt. **Bühlertal** Obst währ. der Obsternte jed. Werkt. **Burkheim** KirschenZwetschgen während der Kirschen- u. Zwetschgenernte. **Dallau** K: 4/7. 30/10. **Daudenzell** K: 5/6. **Dinglingen** ZuchtzBockm. 1 im Jahr. Obst währ. der Obsternte. **Donaueschingen** KRdvSchw: 26/4 (a. Sam). 26/6. 29/9. 13/11. RdvSchw: 25/1. 22/2. 29/3. 30/5. 26/7. 30/8. 25/10. 29/11. 13.27/12. PFohl: 15/3. 25/10. **Kreisfarren:** 1/4. 29/8. Schw: 14/1. 11/2. 11/3. 13/5. 10/6. 8/7. 12/8. 9/9. 14/10. **Dossenheim** Obst von d. Kirschenreife bis zum 1/10. tägl. **Durlach** Rdv: 25/1. 22/2. 22/3. 26/4. 24/5. 28/6. 26/7. 23/8. 27/9. 25/10. 22/11. 27/12. Schw jed. Samstag. Frühobst während der Frühobsternte jed. Werkt. **Eberbach** K: 2/9. bis 4/9. einschl. ZuchtSchlHandelsv: 4/9. Schw: 5. 19/1. 2.16/2 2.16.30/3. 13.27/4. 11.24/5. 8.22/6. 6.20/7. 3.17.31/8. 14.28/9. 12.26/10. 9.23/11. 7. 21/12. **Eggenstein** SpargelErdbeer währ. der Spargel- u. Erdbeerernte täglich **Egringen** KirschenZwetschgen währ. der Kirschen- und Zwetschgenernte jed. Werkt. **Ehrenstetten** K: 10/8. **Eichstetten** KRdvSchwP: 9/5. 19/9. **Eichtersheim** K: 5/6. 16/10. 28/11 (a. Leinw.) (2). **Ellmendingen** K: 2/3. 16/10. **Elsenz** K: 23/10. **Elzach** KV: 27/2 (a. Tauben). 18/9 (a. Fohl). Kram: 8/12 (auch Tauben). RindviehSchw: 15/5. 17/7. **Emmendingen** KramRindvieh Schw: 14/3. 30/5. 31/10. 12/12. RdvSchw: 5/1. 2/2. 2/3. 6/4. 4/5. 6/7. 3/8. 7/9. 4/10. 7/12. Schw: 20/1. 17/2. 21/4. 19/5. 16/6. 21/7. 18/8. 15/9. 20/10. 17/11. **Endingen** KV: 28/2. 29/8. 21/11. Schw: 16/1. 20/3. 18/4. 15/5. 19/6. 17/7. 18/9. 16/10. 18/12. ZuchtzBockm. 1 im Jahr. Obst von der Kirschenernte bis zum Ende der Obsternte jed. Werkt. **Engen** KV: 16/3. 18/5. 9/7. 4/9. 9/10. 13/11. V: 9/1. 6/2. 2.9/3. 10.24/4. 13/6. 7/8. 16/10. 11.27/12. Gaufarren: 8/5. FohlP: 2/10 SchwFrucht jed. Mont. **Epfenbach** K: 17/4. 9/11. **Eppingen** K: 13/3. 10/5. 24/8. 23/10. Schw jed. Freit. **Erzingen** KV: 27/11. **Ettenheim** KRdvSchwP: 8/2. 17/5. 30/8. 15/11. RdvSchwP: 18/1. 15/3. 19/4. 21/6. 19/7. 20/9. 18/10. 20/12. Schw: 4/1. 22/2. 1/3. 5/4. 3/5. 7/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4.31/10. 6/12. Frucht Garn jed. Mittw. **Ettlingen** K: 28/2. 17/8. KHanfFl: 14/11. 19/12. RdvP: 11/1. 8/2. 8/3. 10/4. 10/5. 14/6. 12/7. 9/8. 13/9. 11/10. 8/11. 13/12. Schw jed. Mittw. **Eubigheim** K: 6/2. 18/4. 24/8. Schw: 30/1. 27/2. 27/3. 24/4. 29/5. 26/6. 31/7. 28/8. 25/9. 30/10. 27/11. 27/12. **Freiburg** Messe: 6/5 (10). 14/10 (10). Rdv: 12.26/1. 9.23/2. 9.23/3. 13.27/4. 11.24/5. 8.22/6. 13.27/7. 10.24/8. 14.28/9. 11.26/10. 9.23/11. 14.28/12. P: 16/3. 19/10. **Freistett** K: 5/6. 9/11. **Freudenberg** K: 26/3. 8/7. 17/9. 13/11. **Friedrichstal** Kram: 23/5 (2). 24/10 (2). **Furtwangen** KV: 10/5. 6/9. K: 21/6. 4/12. **Gaggenau** K (m. Rdv am 2. Tag): 24/9 (2). **Geisingen** KRdvSchw: 28/3. 30/5. 1/8. 7/11. RvSchw: 10/1. 21/2. 25/4. 13/6. 8/8. 26/9. 10/10. 12/12. **Gemmingen** K: 11/7. **Gengenbach** K (mit HanfKraut am 1. Tag): 8/11 (2). Schw jed. Mittw. Obst währ. der Obstreife jed. Mittw. u. Freit. **Gernsbach** KSchw: 3/4. 29/5. 21/8. 18/12. Schw jed. Freitag. **Gisiboden** (Gde. Geschwend) Rdv: 1/8. **Gochsheim** K: 13/3 (2). 4/7 (2). 30/11 (a. Hanf) (2). **Görwihl** KV: 26/4. 21/6. 6/9. 15/11. V: 13/3. 8/5. 10/7. 14/8. 17/10. **Götzingen** K: 23/10. **Graben** K: 21/3 (2). 5/12 (2). Spargelmarkt. **Grenzach** K: 26/6 (2). **Grießen** KV: 3/3. 10/5. 10/8. 30/10. 18/12. V: 6/2. 6/4. 12/6. 3/7. 7/9. 23/11. Zuchtschweinem. **Grombach** Krammarkt: 30/5. 16/10. **Großeicholzheim** Kram: 27/3. 28/8. 30/11. **Großherrischwand** (Schellenberg) K: 17/10. **Großsachsen** Obst von der Kirschenreife bis zum 1/10. an jed. Werkt. von 7—9 Uhr, Sonnt. von 11—12 Uhr. **Grünsfeld** K: 23/1. 28/3. 8/5. 4/9. 30/10. Jungschw: 11/1. 8/2. 8/3. 12/4. 10/5. 14/6. 12/7. 9/8. 13/9. 11/10. 8/11. 13/12. **Haltingen** Obst währ. d. Steinobsternte. **Hardheim** K: 19/3. 1/5. 10/8. 15/10. Schw: 26/1. 23/2. 23/3. 27/4. 26/5. 22/6. 27/7. 24/8. 28/9. 26/10. 23/11. 28/12. **Haslach** (Wolfach) KV: 6/3. 1/5. 3/7. 2/10. 13/11. Rdv: 2/1. 6/2. 3/4. 12/6. 7/8. 4/9. 6/11. 4/12. SchwFruchtObst jed. Montag. Obst vom 1/6. bis 31/10. jed. Freitag. **Hauenstein** K: 19/3. **Hausach** Schw: 10/1. 11/2. 11/3. 8/4. 13/5. 10/6. 8/7. 12/8. 9/9. 14/10. 11/11. 9/12. **Heidelberg** Messe: 21/5 (10). 15/10 (10). Rindenmarkt im März. Obst tägl. in Neuenheim u. Handschuhsheim von der Kirschenreife an währ. der Obsternte. **Heidelsheim** K: 17/4. 16/10. **Heiligenberg** KramSchw: 9/5. 14/11. **Heiligkreuzsteinach** K: 27/3. 12/6. 19/9. 20/11. **Heimbach** KSchwNtz 16/10. **Heitersheim** KRdvSchwPHolzgeschirr: 28/8. KRdv SchwPReistenAbwerg: 4/12. RvSchwP: 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 1/5. 6/6. 3/7. 7/8. 2/10. 6/11. **Helmstadt** K: 16/8. 16/10. **Herbolzheim** (Emmendingen) Schw: 27/1. 24/2. 31/3. 28/4. 26/5. 30/6. 28/7. 25/8. 29/9. 27/10. 24/11. 29/12. Frucht jed. Freitag. **Herrischried** KRdvSchw: 15/3. 12/6. 3/8. 11/10. **Hilsbach** K: 17/4. 29/6. 11/9. **Hilzingen** KRdvSchw: 15/5. 16/10. 25/11. RdvSchw: 13/1. 3/2. 8/3. 7/4. 5/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. SchwFrucht jed. Samst. Obst im Sept. u. Okt. jed. Samst. **Hinterzarten** Farren: 16/5. 26/9 (a. Fohl). **Hochstetten** Spargel währ. der Spargelernte tägl. **Hockenheim** K: 30/3. 21/11. Spargel währ. d. Spargelernte. **Hornberg** (Wolsach) KV: 18/5. 17/8. 16/11 (a. Reistenm.). Schw: 7/1. 4/2. 4/3. 1/4. 6/5. 3/6. 1/7. 5/8. 2/9. 7/10. 4/11. 2/12. **Hüfingen** KGesp: 5/12. **Hüngheim** Kram: 8/5. **Ihlenheim** K (m. Schw am 1. Tag): 10/5 (2). 25/10 (2). **Ihringen** KirschenZwetschg. währ. der Kirschen- u. Zwetschgenernte. **Immendingen** RdvSchw: 4/1. 1/3. 5/4. 5/7. 6/9. 4/10. Schw: 1/2. 3/5. 7/6. 2/8. 2/11. 6/12. **Immenstaad** K: 1/5. 30/10. **Ittersbach** KV: 9/3. 13/7. 9/11. **Jechtingen** KirschenZwetschgen währ. der Kirschen- u. Zwetschgenernte tägl. **Kandern** KSchwFrucht: 28/3 (2). 28/11 (2). RdvSchw: 9/1. 16/2. 13/3. 10/4. 8/5. 12/6. 10/7. 14/8. 11/9 (a. P). 9/10. 13/11. 11/12. SchwFrucht jed. Samstag mit Ausn. des Samst. vor d. monatl. RdvSchw. Obst von Mitte Sept. bis Mitte Okt. jed. Samst. **Kappelrodeck** K: 12/7. 11/10. 15/11. Frühobst währ. der Obsternte jed. Werkt. **Karlsruhe** Messe: 3/6 (10). 28/10 (10). P: 20/3. 18/9. Schlv für Großvieh jed. Mont., für Kleinvieh jed. Mont. Mittwoch u. Donnerstag. **Kehl** K: 17/4 (2). 5/6 (2). Schw: 5.19/1. 2.16/2. 2.16/3. 6.20/4. 4.18/5. 1. 14/6. 6.20/7. 3.17/8. 7.21/9. 5.19/10. 2.16/11. 7. 21/12. **Kenzingen** KV: 25/4. 22/8. 30/11. Schw: 10/1. 14/2. 14/3. 11/4. 9/5. 13/6. 11/7. 8/8. 12/9. 10/10. 14/11. 12/12. FruchtVikt jed. Dienstag. Obst von Aug. bis einschl. Nov. jed. Dienst. **Ketsch** Spargel währ. der Spargelernte. Obst Gemüse jed. Werktag. **Kiechlinsbergen** Kirschen tägl. währ. der Kirschenernte. **Kippenheim** K: 27/2. 16/10. **Kirchheim** Obst v. 15/5. bis 1/10. nach Bedarf. **Knielingen** Fohlen im Juli. Schw jed. Mittw. **Königsbach** K: 29/5. 16/10. **Königschaffhausen** Obst während der Obsternte jed. Montag u. Donnerstag, während der Zwetschgen- u. Kirschenernte täglich. **Königshofen** K: 24/9 (8). Schw: 9/3. 13/4. 11/5. 8/6. 13/7. 10/8. 14/9. **Konstanz** Frühjahrsmesse (auch gr. SchuhHolzgeschirrFaßwarenWollwarenmarkt) vom 7/5. bis 13/5. einschl., für Schaubuden bis 14/5. einschl. Herbstmesse (auch gr. SchuhHolzgeschirrFaßwarenWollwarenmarkt) vom 3/9. bis 9/9. einschl., für Schaubuden bis 10/9. einschl. Konradimesse (a. gr. Schuh- u. Wollwarenmarkt) vom 26/11. bis 2/12. einschl., für Schaubuden bis 3/12. einschl. Obst im Herbst jed. Dienst. u. Freit. **Kork** K: 30/10 (2). **Krautheim** K: 27/2 (a. Hunde). 24/7. 30/11 (a. TaubenKaninchen). RdvSchw: 6/2. 1/5. 3/7. 4/9. 6/11. Schw: 2/1. 6/3. 3/4. 6/6. 7/8. 2/10. 4/12. **Krozingen** KSchw: 3/2. KRindvSchw: 16/10. RdvSchw: 19/1. 16/2. 16/3. 20/4. 18/5. 16/6. 20/7. 17/8. 28/9. 16/10. 21/12. **Külsheim** K: 10/9. **Kuppenheim** K: 9/10. **Kürnbach** K: 23/5 (2). 29/10 (2). **Ladenburg** Obst von der Kirschenreife bis zum 1/10. jed. Werkt. **Lahr** KSchwFrucht: 4/4. 22/8. 7/11. 19/12. Rindv: 28/3. 22/8. 31/10. 19/12. FruchtSchw jeden Samst. Obst vom Spätjahr bis zum Frühjahr und zur Zeit der Kirschenreife am Samstag. Kraut im Herbst jed. Samstag. **Langenbrücken** K: 1/10 (2). **Langensteinbach** KRdv: 16/3. 30/5. 20/7. 17/10. **Lauda** Schw: 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 1/5. 6/6. 3/7. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4/12. **Laudenbach** Obst v. 1/6. bis 1/11. jed. Freitag. **Laufenburg** K: 20/11. **Leimen** Obst von der Kirschenernte bis 30/9. jeden Werkt. **Leiselheim** Kirschen tägl. währ. der Kirschenernte. **Lenzkirch** K: 6/3. 2/10. KRdv Schw: 26/6. **Leutershausen** Obst von d. Kirschenreife bis zum Spätjahr tägl. **Lichtenau** K: 4/5. 28/9. 30/11. Schw jed. 1. u. 3. Mittw. im Monat. Frühobst vom 1/6. bis 30/9. tägl. **Limbach** K: 14/3. 17/7. 16/10. **Liptingen** KRdv Schw: 27/3. 1/6. 11/9. 9/11. **Löffingen** Schw: 9/1. 13/2. 13/3. 10/4. 1/5. 12/6. 10/7. 14/8. 11/9. 2/10. 6/11. 28/12. **Lörrach** K: 22/2 (2). 27/9 (2). VGesl: 19/1. 23/2. 16/3. 20/4. 18/5. 22/6. 20/7. 17/8. 28/9. 19/10. 16/11. 21/12. P: 8/3 (2). Fohl: 7/8. Schw: 5/1. 2/2. 2/3. 6/4. 4/5. 1/6. 6/7. 3/8. 7/9. 5/10. 2/11. 7/12. ZuchtzBockm. 1 im Jahr. **Lützelsachsen** Obst von der Kirschenreife bis zum 15/10. tägl. **Mahlberg** K: 27/3. 7/9. 27/11. **Malsch** (Ettlingen) K: (mit RdvP am 1. Tag): 14/3 (2). 24/10 (2). **Malsch** (Wiesloch) K: 25/6 (2). **Malterdingen** K: 5/8. 28/11. **Mannheim** Messe: 7/5 (10). 1/10 (10). Christm: 11/12 (14). HauptPRdv: 1/5 (3). P: 9.23/1. 13.27/2. 13.27/3. 10.24/4. 8.22/5. 12.26/6. 10.24/7. 14.28/8. 11.25/9. 9.23/10. 13.27/11. 11.

27/12. Schlv jed. Montag u. Donnerstag. Fk jed. Donnerstag. FedervHunde jed. Mont. Spargel im April, Mai u. Juni tägl. **Markdorf** K: 16/1. 27/3. 12/6. 25/9. 20/11 (2). RdvSchwFruchtProdduktenm. jed. Mont. Jed. 1. Mont. im Mon. Hauptv. Obst von Mitte Sept. bis Mitte Nov. jeden Donnerstag. **Marxzell** (Gde. Schielberg) K: 6/6. **Meckesheim** K: 17/4. 23/10. Schweine jed. Montag. **Menzingen** K: 5/6 (2). 18/9 (2). **Merchingen** K: 6/6 (2). Schw: 9/1. 13/2. 13/3. 10/4. 8/5. 12/6. 10/7. 14/8. 11/9. 9/10. 13/11. 11/12. **Meßkirch** KW: 23/3. 1/6. 20/7. 26/10 (a. Zuchtv). 7/12 (a. Gesp). V: 2.16/1. 6.20/2. 6.20/3. 3.15/4. 1.15/5. 3.19/6. 3.17/7. 7.21/8. 4.18/9. 2.16/10. 6. 20/11. 4.18/12. Zuchtv: 3.4/5. Zuchtbockm. im März od. April. Frucht jed. Mont. **Mingolsheim** KHanf: 14/5 (2). **Möhringen** KV: 3/4. KV (insbes. Schf): 1/5. 19/6. 24/7. 28/8. 2. 23/10. 20/11. **Mönchweiler** KV: 20/3. 13/6. 24/7. 5/10. **Mosbach** K: 19/4. 6/11 (2). Verbandszuchtv: 14/9. RdvSchw: 12/1. 9/2. 9/3. 13/4. 11/5. 8/6. 13/7. 10/8. 11/10. 9/11. 14/12. Schw: 26/1. 23/2. 23/3. 27/4. 24/5. 22/6. 27/7. 24/8. 28/9. 26/10. 23/11. 28/12. Genossenschaftszuchtv: 27/4. Kreiszuchtz: 29/6. Obst in Verbindung mit den Wochenm. im Okt. bei gut. Obsternte. **Mudau** K: 19/3. 29/7. 29/9. 13/11. Rdv werden 24 abgeh., mit dem ersten Rdv im Monat ist Schw verbunden. **Müllheim** K SchwHolzgeschirrVikt: 2/11 (2). Rdv: 16/1. 20/2. 20/3. 19/4. 15/5. 19/6. 17/7. 21/8. 18/9. 16/10. 20/11. 18/12. Fohl: 9/9. Wein Anfang oder Mitte April. SchwFrucht jed. Freitag. Stein- u. Beerenobst an den Werkt. währ. der Obsternte. **Münzesheim** K: 1/5 (2). 23/10 (2). **Neckarbischofsheim** K: 17/4. 18/9. **Neckarelz** K: 5/6. 21/8. **Neckargemünd** KHanf: 19/11 (2). Obst im Sept. u. Okt. jeden Dienstag. **Neckargerach** K: 16/5. 16/10. **Nendenau** V: 7/3. 6/6. 5/9. Schw: 3/1. 7/2. 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 7/11. 5/12. **Nenhausen** (Pforzheim) Rindv: 10/1. 13/4. 11/7. 10/10. Schw: 10/1. 14/2. 14/3. 11/4. 9/5. 13/6. 11/7. 8/8. 12/9. 10/10. 14/11. 12/12. **Neustadt** KV: 27/3. 29/5. 31/7. 30/10. **Nußloch** K: 6/6. 4/12. **Oberbergen** KirschenZwetschgen Werktags während der Kirschen- u. Zwetschgenernte. **Obereggenen** KirschenZwetschgen währ. der Kirschen- u. Zwetschgenernte **Oberharmersbach** K: 3/9. 22/10. **Oberkirch** K: 27/4. 10/8. 30/11. Schw jed. Donnerstag. Obst von der Kirschenreife bis Ende Okt. jed. Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, während d. Kirschenernte tägl. **Oberrotweil** Kirschen Zwetschgen tägl. während der Kirschen- u. Zwetschgenernte. **Oberschefflenz** K: 12/7. 6/11. **Oberwittstadt** Schw: 16/1. 20/2. 20/3. 18/4. 15/5. 19/6. 17/7. 21/8. 18/9. 16/10. 20/11. 18/12. **Obriaheim** K: 10/7. 13/11. **Odenheim** K: 8/10 (2). **Offenburg** KGeflügelholzgeschirr (mit Schw Frucht am 1. Tag): 1/5 (2). 18/9 (2). Rindv: 3/1. 7/2. 7/3. 4/4 (a. P). 2/5. 6/6 (a. P mit Lotterie). 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 7/11. 5/12. Zuchtv des Verbandes mittelbad. Zuchtgen.: 14/2. Zentralzuchtv für Rinder, Farren, Fohlen, Zugesel, Zuchteber, Mutterschweine, Zuchtferkel, Jungböcke u. Geißen: 9/5 (2). Wein: 7/3. SchwGeflHolzgeschirrFrucht jed. Samstag. Kraut im Okt. u. Nov. jed. Dienst. u. Samstag. Gemüse während der Sommermonate. **Offnadingen** KramSchw: 18/4. 14/9. **Ortenberg** Obst vom 1/6. bis 1/11. und zwar währ. der Beeren- u. Frühobsternte nach Bedarf tägl. bis 15/9. und von da ab am Mont., Mittw. u. Freitag. **Osterburken** K: 10/7. 16/10. 11/12. Schf: 13/9. 11/10. 8/11. Zuchtbockm. im März oder April. **Östringen** K: 9/7 (2). **Ottersweier** Obst während der Obsternte jed. Werktag. **Pforzheim** Schaumesse: 18/6 (8). RdvP: 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 1/5. 12/6. 3/7. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4/12. Schlv für Groß- u. Kleinvieh jeden Montag u. Mittwoch von 9—11 Uhr. Geflügel in der ersten Hälfte des Monats März. Kaninchen währ. dreier Tage im Juni. Markt für Brief- u. Rassetauben, Kanarien- und andere Ziervögel in der zweiten Hälfte des Januar. Fk jeden Mittwoch. **Pfullendorf** KRdvSchwP: 13/3. 1/5. 28/8 (auch Zuchtz). 16/10. 11/12. Rdv Schw: 17/1. 14/2. 18/4. 13/6. 18/7. 26/9. 21/11. Schw: 31/1. 28/3. 16.30/5. 27/6. 8/8. 12/9. 7/11. Frucht jed. Dienstag von Mitte Sept. bis Mitte Nov. (a. Obst u. Gemüse). **Philippsburg** K: 14/5 (2). 22/10 (2). **Radolfzell** KRdvSchw: 22/3. 24/5. 23/8 (auch Zuchteber- und Ziegenbockmarkt). 8/11. RdvSchw: 4.18/1. 1. 15/2. 1.15/3. 5.19/4. 3.17/5. 7.21/6. 5.19/7. 2. 16/8. 6.27/9. 4.18.31/10. 15/11. 6.20/12. P: 29/3. 30/8. Zentralzuchtverein des Verbandes der oberbad. Zuchtgenossenschaften: 18/9 (2 Tag). Kleesamen: 15.22/2. 1/3. KabisRüben: 18. 25/10. Holzgeschirr: 6.20/9. Zuchtziegen- und Bockm. alljährl. einer. Frucht jed. Mittw. Obst von Anfang Sept. bis Mitte Nov. jeweils Mittwochs in Verbindung mit den Wochenmärkten. **Rastatt** KBretter (m. Schw Frucht am 1. Tage u. mit Rdv am 2. Tage): 24/4 (2). 11/9 (am 2. Tag auch Fohlen mit Verlosung) (2). RdvZ: 12/1. 9/2. 9/3. 11/5. 8/6. 13/7. 10/8. 19/10. 27/11. 14/12. SchwFrucht jeden Donnerstag. Zuchtziegen- u. Bockm. einer im Jahr. **Reilingen** Spargel im Apr., Mai u. Juni an den Werktagen zwei und an den Sonntagen einer. **Renchen** KSchw: 27/3. 16/10. Obstm. während der Obsternte. **Rheinbischofsheim** K: 27/2. **Rheinfelden** Rv: 9/3. 11/5. 13/7. 14/9. 9/11. Obst vom 15/9. bis Weihnachten jeden Dienstag im Anschluß an die Wochenm. **Richen** K: 3/2. 30/11. **Riegel** KRdvSchwP: 7/2. 4/7. 17/10. Frühkartoffel u. Frühgemüse jed. Dienstag u. Freit. **Rinschheim** Obst: 11/10. **Rohrbach** (Heidelberg) Obst von der Kirschenreife an bis zum 1/10. täglich. **Rosenberg** K: 31/1. 22/8. **Rotenfels** KRdv: 23/5. **Rust** K: 13/3. 16/10. 21/12. **Säckingen** K: 6/3. 16/10. **Sandhausen** Spargel im April, Mai u. Juni tägl. 3 mit Ausnahme des Oster- u. Pfingstsonntags und unter Wegfall des Frühmarktes an den übrigen Sonntagen. **St. Blasien** KRndSchw: 7/6. 14/11. **St. Georgen** (Villingen) KVSchw Schf: 4/4. KRdvSchwSchf: 2/5. 27/6 (auch Kreisfarrenm.). 22/8. 16/10. **St. Leon** K: 5/11 (2). Spargel während der Spargelernte. **Sasbach** (Bühl) K: 22/11. **Sasbach** (Emmendingen) Obst von der Kirschenernte bis zur Beendigung der Obsternte tägl. **Schenkenzell** K: 1/5. 24/8. 28/10. **Schielberg** s. Marxzell. **Schiltach** K: 18/3. 29/6. 8/12. **Schliengen** RdvSchw: 23/1. 27/2. 27/3. 24/4. 22/5. 26/6. 24/7. 28/8. 25/9. 23/10. 27/11. 27/12. **Schluchsee** siehe Aha. **Schönau** (Heidelberg) K: 20/3. 18/9 (2). **Schönau** i. Schwarzwald K (mit Schw am 1. Tag): 24/4 (2). 30/10 (2). K: 29/6. RdvSchw: 5/1. 2/2. 2/3. 6/4. 4/5 (a. Farren). 8/6. 6/7. 3/8. 7.28/9. 9/11. 7/12. **Schopfheim** K: 5/12 (2). RdvSchw: 4/1. 1/2. 1/3. 5/4. 3/5. 7/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4/10. 8/11. 6/12. Milchschw jeden Mittwoch. **Schriesheim** K: 1/3. 28/8. 8/11. 20/12 (a. Gesp). RdvP: 28/2. **Schwarzach** K: 28/2. 7/6. 17/10 (2). **Schweigern** KSchw: 25/7. 27/12. V: 2/5. **Schwetzingen** Schw jed. Mittwoch. Spargel April bis Juni täglich 17½ Uhr beginnend, Sonn- u. Feiertags ½ Std. früher. Obst im Juni u. Juli tägl. in den Abendstunden, im Sept. u. Okb. jed. Dienst. Donnerstag u. Samstag. in Verbindg. mit den Wochenm. **Seckach** Schw: 9/1. 13/2. 13/3. 10/4. 8/5. 12/6. 10/7. 14/8. 11/9. 9/10. 13/11. 11/12. **Seckenheim** Zuchtgeflügelm. des Verbandes der bad. landwirtschaftl. Geflügelzuchtgenossenschaft in Ladenburg im Okt. **Seelbach** K: 6/6. 29/9. 20/11. Schw: 27/2. **Sennfeld** Schw: 16/1. 20/2. 20/3. 18/4. 15/5. 19/6. 17/7. 21/8. 18/9. 16/10. 20/11. 18/12. **Siegelsbach** K: 5/6. 16/10. **Sindolsheim** K: 29/6. 30/10. **Singen** (Konstanz) KRdvSchwP: 6/6. 14/9 (auch Holzgeschirr). 6/11. RdvSchw: 31/1. 28/2. 28/3. 25/4. 27/6. 25/7. ObstKartoffel vom 19/9. bis 21/11. jed. Dienstag. **Sinsheim** K: 2/3. 21/8. 6/11. Fohl: 2/3. Zuchtz: 21/6. Zuchtvieh: 16/5. Schw jeden Dienstag. **Stanfen** KSchwFruchtVikt: 7/3. 23/5. 2/8. 8/11. Schw: 18/1. 15/2. 15/3. 19/4. 17/5. 21/6. 19/7. 16/8. 20/9. 18/10. 15/11. 20/12. Frucht jed. Mittw. **Stanfenberg** Obst im Juni und Juli jeden Werktag, auch an Sonntagnachm. auf die Dauer von 2 Stunden. **Stebbach** K: 1/5. **Stein** (Pforzheim) K: 28/2. 16/10. **Steinbach** (Bühl) K: 29/11. **Stetten a. k. M.** KRdvSchw P: 21/3. 13/6. 5/9. 8/11. **Stettfeld** K: 7/5 (2). **Stockach** KRdvSchw: 20/4. 6/7. 19/10. 16/11. RdvSchw: 3.17/1. 7.21/2. 7.21/3. 4.18/4. 2/5 (a. P). 16/5. 6.20/6. 4.18/7. 1.14/8. 5.19/9. 3. 17/10. 7.21/11. 5.19/12. Frucht jed. Dienstag. Im Sept., Okt. u. Nov. 10 Obstmärkte, und von Mitte Okt. bis Mitte Nov. 4 Kartoffel-, Kraut- u. Rübenmärkte. **Stühlingen** KRdvSchw: 9/1. 13/3 (auch P). 10/4. 6/6. 14/8. 2/10 (auch P). 6/11. RdvSchw: 13/2. 8/5. 10/7. 11/9. 11/12. Zuchtz- u. Bockm. einer im Jahr. **Sulzfeld** K: 8/3. 25/9. 6/12. **Tauberbischofsheim** KSchw: 27/2. 25/4. 6/6. 10/7. 24/8. 19/11. 21/12. Schw: 16/1. 20/2. 20/3. 18/4. 15/5. 19/6. 17/7. 21/8. 18/9. 16/10. 20/11. Wein: 26/5. Farren: 21/3. 26/9. Auf dem Farrenm. dürfen auch von der Viehzuchtgenossenschaft gezüchtete und in das Stammregister eingetragene weibl. Zuchttiere zum Verkauf aufgestellt werden. **Tengen** KRdvSchw: 13/3. 27/4. 21/9. 28/10. 24/11. RdvSchw: 13.27/1. 24/2. 31/3. 26/5. 30/6. 28/7. 25/8. 1.29/12. Schw: 10/2. 15/4. 12/5. 9/6. 14/7. 12/8. 1/9. 13/10. 10/11. **Tiengen** (Waldshut) KV: 3/2. 24/4. 30/5. 26/6. 24/8. 29/9 (auch P). 16/10. 30/11. 21/12. V: 11/1. 9/3 (auch P). 11/7. **Todtmoos** K: 6/6. 26/7. 16/8. 8/9. **Todtnau** K (mit Schw am 1. Tag): 18/4 (2). K: 24/8 (2). **Triberg** K: 14/1. 30/9. **Überlingen** KV: 29/3. 3/5. 18/10. 6/12 (auch HanfFl). V: 25/1. 22/2. 26/4. 31/5. 28/6. 26/7. 30/8. 27/9. 25/10. 29/11. 27/12. Schw: 11/1. 8/2. 8/3. 12/4. 10/5. 14/6. 12/7. 9/8. 13/9. 11/10. 8/11. 13/12. FruchtProduktenm. jeden Mittwoch. **Ulm** (Oberkirch) K: 20/2. 25/9. **Unterschüpf** K: 20/3. 29/5. 21/8. 6/11. Schw: 17/1. 21/2. 21/3. 18/4. 16/5. 20/6. 18/7. 15/8. 19/9. 17/10. 21/11. 19/12. **Unterwittighausen** Fk: 23/1. 27/2. 27/3. 24/4. 22/5. 26/6. 24/7. 28/8. 25/9. 23/10. 27/11. 27/12. **Villingen** i. Schwarzwald Frühjahrsmesse vom 28/4. bis 1/5. einschließlich. Herbstmesse vom 6/10. bis 9/10. einschl. V: 11.28/4. 4/7. 5/9. 6/10. 7/11. 19/12. Kreiszuchtziegenmarkt: 25/7. Schweine jeden Dienstag. **Waibstadt** K: 5/6. 13/11. **Waldkirch** K: 27/2. 1/5. 15/8. 7/12. **Waldshut** KV: 23/2. 5/4. 1/5. 7/6. 25/7. 27/9. 16/10. 6.20/12. RdvSchw: 21/8. 13/11. Gaufarren: 5/9. **Walldorf** K: 16/10. Spargel im April, Mai und Juni, an den Werktagen zwei und an den Sonntagen ein Spargelm. **Walldürn** Wallfahrtsmesse: 11/6 (22). Schw: 5/1. 2/2. 2/3. 6/4. 4/5. 1/6. 6/7. 3/8. 7/9. 5/10. 2/11. 7/12. **Wehr** KRdvSchw: 7/2. 2/5. 7/11. RdvSchw: 7/3. 4/7. 5/9. **Weiher** KSchaumesse 2/7. 15/10. **Weingarten** K: 23/2 (2). 18/5 (2). 26/10 (2). **Weinheim** K: 4/4. 23/5. 14/8. 7/11. 12/12 (auch Hanf). Schw jed. Samstag. Zuchtziegen- u. Bockm. im August. Obst (auch Gemüse) von der Kirschenreife an bis etwa Mitte Nov. täglich um 16½ Uhr, während der Kirschenreife auch an Sonn- u. Feiert. **Welschingen** K: 7/4. 12/10. **Wenkheim** K: 19/3. 29/6. 8/9. 21/11. **Wertheim** K: 3/10 (3). RindvSchwP: 11.25/1. 8.22/2. 8.22/3. 5.19/4. 3.17.30/5. 14. 28/6. 12.26/7. 9.23/8. 6.20/9. 4.18.31/10. 15. 29/11. 13.27/12. **Wiesental** Kram: 25/6. 12/11. **Wiesloch** K: 18/4 (2). 14/8 (2). Schw jeden Freitag. **Wilferdingen** K: 15/2 (2). 16/10 (2). **Willstätt** K: 10/10 (2). **Windischbuch** K: 9/2. 24/4. 28/8. **Wolfach** K: 22/3. 31/5. 9/8. 11/10. 21/12. SchwFrucht jeden Mittwoch. **Wollenberg** K: 23/7. 23/10. **Zaisenhausen** K: 30/10. 21/12. **Zell i. W.** K: 27/2. 16/10. RvSchw: 17/1. 21/2. 21/3. 18/4. 16/5. 20/6. 18/7. 16/8. 19/9. 17/10. 21/11. 19/12. **Zuzenhausen** K: 1/5. 24/8.

Freie Stadt Danzig

Danzig K (Dominiksmarkt): 5/8 (10). — Altschottland P: 8/2. 29/3 (2). 10/5. 5/8 (6). 22/11. Außerdem an jedem Mittwoch und Sonnabend FkLäuferschw. — Oliva KVP Schw: 23/2. 8/6. 12/10. 14/12. **Groß Zünder** Fohlen: 5/9. **Kalthof** KPRdv: 28/3. K: 4/7. KP: 7/11. **Lamenstein** (Gr. Trampken) RdvPSchw: 23/3. 26/10. **Marienfee** KPRdvSchwSchfZ: 3/5. 16/6. 1/9. 20/10. **Meisterswalde** KPRdvSchwSchfZ: 13/4. 19/10. **Neuteich** KPRdv: 31/1. 27/6. 25/7. 17/10. RdvP: 4/4. FettvP: 5/9. **Prangenau** (Bölkau) PRindvSchwSchfZ: 14/11. **Pranst** KPRdvSchwSchfZ: 25/4. 17/10. **Stangenwalde** PRindvSchwSchfZ: 15/3. 12/7. 20/12. **Straschin-Prangschin** PRdvSchweineSchfZ: 7/11. **Tiegenhof** K: 13/6. 12/9.

Billige Bücher!

Bestellung kein Risiko!
Garantie:
Rücknahme bei Unzufriedenheit!

Wörterbuch und Rechtschreibung

Keine Schreibfehler mehr. Sie finden in diesem neuesten Nachschlagebuch alle deutschen Wörter, die meisten Fremdwörter mit Verdeutschung, ferner Anleitung: Punkt oder Komma, großer oder kleiner Anfangsbuchstabe, mir oder mich, Abteilung von Wörtern und anderes. RM. **2.15** portofrei.

Ha, Ha, Ha,

ich habe mir schicken lassen: **Das Buch zum Totlachen,** die besten u. schlechtesten Späße der Welt, die tollsten Geschichten, wirkungsvollsten Deklamationen und Couplets nach bekannten Melod. Außerd. **1000 Vortragsschlager** über Freude, Glück u. a. Kuriositäten. Dazu 1 Schachtel Nießpulver, 1 Schachtel Juckpulver, 3 Bierschwaben, 1 lebende Photographie, 1 Scherzbrief „Nello" und 1 blutigen Fingerverband. Diese Scherzartikel und 2 Bücher zusammen nur RM. **3.**— portofrei.

Talisman-Bücherei!

Amerikas Neugedankenlehre, die schon Millionen Deutsche glücklich gemacht hat:

In zwei Stunden nicht mehr nervös. Müdigkeit, Zerstreuung, Verstimmung, Unlust und alle sonstigen Schäden durch Nervosität ohne teure Mittel und Kuren bald zu beseitigen.

Wie man Geistesgegenwart und Energie erlangt. Eine vorzügliche Methode, Macht über seine Bekannten, Untergebenen und Vorgesetzten zu erringen.

Der Weg zum finanziellen Erfolg. Wie man das Streben nach Geld wunschgemäß und ohne Schädigung erfüllen kann.

Wie man heranzieht, was man sich wünscht. Wie man Glück und Erfolge an sich fesselt.

Praktische Methoden, den Erfolg zu sichern. Viele Ratschläge, stets in glücklichen Verhältnissen zu leben. Diese Methoden ändern Ihre persönlichen Umstände.

Gedächtniskraft, Assurels Gedächtnis-System. Ein gutes Gedächtnis spart Zeit, gibt Sicherheit, Überlegenheit und Erfolg.

Das Stottern und seine Heilung durch hypnotische Suggestion ohne Heilmittel und Geldausgaben. Sichere Methode bei nervöser Natur.

Mein Schicksal aus den Sternen. Elemente der Astrologie. Mit Anleitung, das Horoskop selbst herzustellen. (2 Bücher)

Wie man Selbstvertrauen und Sicherheit entwickelt. Für Leute, denen es schwer fällt, aus sich herauszugehen. Sicherer Weg zur Ruhe, Selbstvertrauen, Sicherheit in allen Lagen

Die Kunst des persönlichen Magnetismus. Starke Nerven, starkes Gedächtnis, persönlicher Einfluß. (2 Bücher.)

Schutz- u. Glücks-Amulette. Sie bringen Glück oder Unglück. Den richtigen Talisman zu wählen, lehrt dieses Buch.

Jedes Buch RM. **1.20** portofrei. 5 Bücher zusammen bezogen nur RM. **5.**— portofrei.

Schüchternheit,

Angst, Lampenfieber, Erröten, Furcht vor Höherstehenden und dem anderen Geschlecht, Befangenheit, Verlegenheit sind Zustände, die Sie willenlos machen und Ihnen nur Grillen und Sorgen verursachen. Befreien Sie sich davon! Wir alle leben, um zu lernen, zu wachsen, uns zu entfalten. Jeder Mensch birgt in sich Fähigkeiten, die er gar nicht kennt. Sie können diese in sich selbst entdecken und für Ihre persönlichen Verhältnisse nutzbar machen, wenn Sie vertrauensvoll die hunderttausendfach erprobten Ratschläge des **zweiteiligen Meisterbuches „Der Erfolgsmensch"** befolgen. Preis RM. **3.35.** portofrei. Durch inneres Wachstum entfalten Sie die **Macht der Persönlichkeit,** die heutigen Tages notwendig ist, um andere zu beeinflussen, Erfolg und Vermögen zu erwerben, sich Zufriedenheit und Liebe zu sichern. Auch Sie werden mir für diesen Wink dankbar sein.

Der Drechsler u. Tischler. (Auch Selbstanfertigung von Möbeln.) 275 Abbildungen. RM. **3.60** portofrei.

Der Schlosser u. Mechaniker im Hause. 260 Abbildungen. RM. **2.80** portofrei.

Bankunde. 300 Abb. RM. **3.60** portofrei.

Selbstinstallateur elektr. Hausanlagen. Betriebsstörungen, Sicherheitsanlagen. 76 Abbildungen. RM. **2.80** portofrei.

Rechenmeister im Hause. Fortbildungsschule. RM. **1.45** portofrei.

Skat, Tarock, Bridge, 66, Doppelkopf, Rommé und andere Kartenspiele. Feinheiten und Kniffe. RM. **2.15** portofrei.

Schön- und Schnellschreiben. Für Leute mit schwerer Hand. RM. **1.85** portofrei.

Das große Buch zum Totlachen. Zündende Witze, Couplets nach bekannten Melodien, Anekdoten von größter Wirksamkeit. 2 Bücher zusammen RM. **1.85** portofrei.

Selbstanfertigung v. Radioapparaten. 86 Abbildungen. RM. **3.05** portofrei.

Der Maurer. 830 Abbildungen und 23 Tafeln. RM. **7.20** portofrei.

Praktische Ratschläge für Kraftfahrer, mit Abbildungen u. 1 Tafel. Störungen, Wagenpflege, Fahrtechnik. RM. **2.90** portofr.

Einrichtungen des Motorrades und seine Wartung. 158 Abbildungen. RM. **2.20** portofrei

Sie müssen Briefe schreiben, die Eindruck machen.

Bestellen Sie meinen „**Großen Allgemeinen Briefsteller für Geschäfts- und Privatgebrauch**". Hunderte von Musterbriefen und Antworten. Erfolgreiche Verkaufsbriefe, deutliche Mahnungen, alle Arten Briefe des Geschäftsverkehrs, auffallende Bewerbungsschreiben, Reklamationen, Eingaben, Gesuche an Behörden, private Einladungen, Glückwünsche, freundliche Mitteilungen. Anbahnung von näherer Bekanntschaft, Liebesbriefe, Vereinsangelegenheiten, Gerichtl. Mahnverfahren ohne Rechtsanwalt, Verträge, Klagen, Antworten auf Gerichtssachen, selbstverfaßt, ohne Kosten! Nur das **richtig** gewählte Wort bringt Erfolg und Nutzen. RM. **2.15** portofrei.

Die Kunst der Selbstverteidigung nach dem japanischen Dschiu-Dschitsu. Kraft ist Nebensache, Geschicklichkeit alles! Nach diesem Buche brauchen Sie nur wenige Stunden zu üben, schon beherrschen Sie die erstaunlichen Tricks. Sie überwältigen den stärksten Gegner, Preisringer u. Boxer, ca. 90 Abbild. teilweise nach Originalphotographien. RM. **2.35** portofrei.

Wie werde ich größer?

Durch dieses neue Körperbildungssystem kann die Größe eines Menschen erhöht, Kraft, Gesundheit und Schönheit erlangt werden. Mit Bildern. RM. **1.70** portofrei.

Die Kunst, zu plaudern u. öffentlich reden zu können.

Wer diese zwei Bücher liest, wird überall als guter Unterhalter und Redner willkommen sein. Sie treten in jeder Gesellschaft sicher auf, legen Befangenheit und Schüchternheit ab. Sie finden stets schlagfertig den Anfang, verstehen es, zur rechten Zeit immer die passenden Worte zu sagen. Sie stechen Konkurrenten aus, alles bewundert Ihre lustigen Einfälle. Auch Anleitung, im Beruf und Verein usw. überzeugend zu reden. 2 Bücher zusammen RM. **3.10** portofrei.

Der gute Ton der neuen Zeit.

Das Lehrbuch des richtigen Benehmens in allen Lebenslagen, auch Eingang in bessere Gesellschaft zu finden. RM. **2.15** portofrei.

Der Tanz

im Selbstunterricht. **Mit über 100 Abbildung.** Dieses Buch spart die Kosten eines Tanzmeisters; Sie können unbeobachtet die leichtverständlichen Übungen machen: **Jeder Schritt ist genau abgebildet.** Ungeübte und Schwerfällige schicken Lankschreiben. Genau erklärt sind **Rumba, der letzte Tango, englisch. Walzer, Twist-Fox,** One-Step, Two-Step, **Shimmy, Boston, Slow-Fox, Foxtrott, Blues, Charleston,** ferner Gavotte-Walzer, der gute alte Walzer (auch linksherum), Polka, Rheinländer, Française usw. Flotte Tänzer finden stets Gegenliebe und machen oft schnell ihr Glück. **Verlangen Sie nur die allerneueste Auflage von S. Jaffé.** RM. **2.35** portofrei.

Das große Buch zum Totlachen

muß jeder einstecken haben, der als Witzbold bekannt werden will. Zündende Witze. Couplets nach bekannten Melodien, Anekdoten von größter Wirksamkeit. 2 Bücher zusammen RM. **1.85** portofrei.

Buch-Versand Gutenberg
Dresden-104

Kataloge über Bücher, Scherz- u. Zauberartikel **gratis.**
Sie sparen Kosten, wenn Sie das Geld vorher d. Zahlkarte auf mein Postscheckkonto Dresden 131 einzahlen. Bestellung kann auf den Abschnitt geschrieben werden. Nachnahme 30 Pfg extra.

Lebensbücher

Frommel, E., Festflammen

Gedanken und Bilder zu den hohen Feſten der Kirche. Vornehmer Leinenband. Preis RM. 3.20

Die „Feſtflammen“ wollen auch dein Haus und Herz erleuchten, lieber Leſer. Laß ſie herein und nimm von dieſem ſtrahlenden Feuer wenigſtens einen Funken in deinen Alltag! Das macht dich und andere froh, denn es geht hier wie bei dem natürlichen Element Feuer: es greift um ſich mit unwiderſtehlicher Gewalt.

Füßle, G., Pilgermanna

Erbauliche bibliſche Betrachtungen mit Liedern für alle Tage des Jahres unter Berückſichtigung der Feſtzeiten. 5. Auflage. Stattlicher Leinenband. Preis RM. 3.60, mit Goldſchnitt RM. 4.50

Dieſe Koſt iſt in Jahrzehnten erprobt und bietet für jeden Tag eine Menge lebensfördernder Energien und Kalorien, ſo daß wir ſie jedem Pilger für ſeine Wanderung durch das Jahr recht warm empfehlen können. Eine ſtarke, mit der Wirklichkeit vertraute und von tiefſter Frömmigkeit getragene Perſönlichkeit ſpricht da in ſchlichten Worten über das Ewige und allein Gültige. Wiſſenſchaft ſucht man vergebens in dieſem Buch, aber täglich neue Kraft findet man dort, die Laſten des Alltags zu tragen.

Klenert, J., Leuchtendes Leben

Betrachtungen zur Förderung in der Gottſeligkeit für alle, die ein Sonnenſtrahl Gottes ſein wollen. Mit Buchſchmuck von Liſelotte Klenert. Gebunden RM. 1.40

In ſeiner anregenden, prägnanten Art der Darſtellung zeigt uns der Verfaſſer eine Reihe von Komponenten, die das „leuchtende Leben“ ausmachen. Sie entſpringen der Heiligen Schrift und einer tiefen Lebenserfahrung. Daher iſt ihr Studium an Hand dieſes Führers ein Born der Freude und ernſter Entſchlüſſe. — Unter ſo vielen müden Lebensbüchern wirkt dieſes Buch wie ein friſcher Quell urſprünglicher Kraft und Freude.

Klenert, J., In Salomos Hallen

Darbietungen für Schüler der Weisheit. Mit Buchſchmuck von Berta Hindenlang. 3. Auflage. Kartoniert RM. 1.40, gebunden RM. 2.—

In genialer Symbolik bietet hier der Verfaſſer eine Lebensweisheit, die in dieſer überzeugenden Form und auf dieſem felſenfeſten Grund der Bibel auf die Menſchen unſeres realiſtiſchen und materialiſtiſchen Zeitalters von großer Wirkung ſein muß. Jedes einzelne Kapitel trägt den Stempel größter Originalität. Ein wirkliches Lebensbüchlein für jung und alt.

Kücklich, R., Wahres Lebensglück

Ein Führer für die reifere Jugend. 5. Auflage. Schöner Leinenband, Preis RM. 1.80

Nie verſagend hat dieſes Buch ſeit ſeinem erſten Erſcheinen unſerer evangeliſchen Jugend als Führer zu wahrem Lebensglück gedient, hat dem Leben vieler junger Leute Halt und Richtung gegeben und iſt ſomit berufen, auch heute und in Zukunft der Jugend ein Wegweiſer zu ſein, heraus aus dem Labyrinth unſteter und wechſelvoller Zeiterſcheinungen zu einem gottesfrohen, inhaltsreichen Leben und — was noch wichtiger iſt — zu ewiger Seligkeit. Wir wollen uns dieſes Buches freuen: es gehört unſerer Jugend.

Willms-Wildermuth, A., Hohe Ziele

Das Wirken der chriſtlichen Jungfrau auf dem Gebiete der Familie, der weiblichen Diakonie und des öffentlichen Lebens. 5. Aufl. Bearb. von Direktor W. Weiſchedel. Schöner Leinenband. Preis RM. 3.50

Hohe Ziele will dieſes Buch zeigen. Möge es ihm gelingen, mancher chriſtlichen Jungfrau Anreiz und Fingerzeige zu geben, nach einem vollwertigen Lebensinhalt zu ſtreben, jede nach der beſonderen Gabe und Berufung, die ſie von Gott empfangen hat.

Christliches Verlagshaus • G. m. b. H. • Stuttgart